

Herausgeber: Zahnärztlicher Bezirksverband Oberbayern, Körperschaft des öffentlichen Rechts Geschäftsstelle: 8000 München 70 · Fallstraße 36 · Telefon (089) 7231055

Spitzingseekongreß 21./22. Januar 1989

siehe Seiten 26-29

Castellini-Area Arbeits-Zentrum

Energie- und kostensparend



Unser Vorzugspreis zu diesem Arbeitsplatz: 41 500, – DM zuzügl. Mehrwertsteuer. Finanzierungsangebot:

6 % effektiver Jahreszins, auf 4 Jahre fest.

Fragen Sie uns. Wir beraten Sie gern.

DUO DENTAL oHG

CASTELLINI BAYERN

Schalmaienweg 2 8192 Geretsried

Tel. (0 81 71) 69 17/69 18

Tx 5270328

ZBV Oberbayern aktuell, Geschäftsstelle und Vorstand des ZBV Oberbayern, wünschen ein erfolgreiches Jahr 1989

 $ar{4}$

Kommentar: In Kollegenkreisen gehört

Das sogenannte Gesundheitsreformgesetz ist da. Die letzten Tage des Jahres brachten Hoffnung, Verwirrung, Streß und maßlosen Ärger. Die Zahnärzteschaft ist enttäuscht. daß die Chance vertan wurde, eine wirklich ehrliche und sinnvolle Reform herbeizuführen. Ein kleiner Silberstreif steht neben neuerlichen Gängeleien, Bürokratismen und Einengungen am Horizont: Die Kostenerstattung in der Prothetik und Kieferorthopädie. Lange Zeit wurde sie schon von den Zahnärzten als erstes Heilmittel so mancher GKV-Probleme gefordert. Ähnlich wie in der Schweiz oder in Frankreich sollte sie sein. Was jetzt kam, ist nicht mit diesen Ländermodellen vergleichbar. Dennoch könnte das, was im Gesetz steht, der Anfang sein: Ein juristischer Einbruch in das ausweglose Mitnahmesystem der Sachleistung. Voraussetzung dazu ist jedoch der gute Wille aller Beteiligten. Mut zur Umsetzung fordert sogar Bundesarbeitsminister Blüm von den Selbstverwaltungen. Dabei dürfen die Vertragspartner sich nicht von der im Hause Blüm üblichen Hektik anstecken lassen (siehe Pharma-Industrie). Es gilt jetzt vielmehr die Gunst der Stunde zu nützen und in aller Ruhe ein großes Revirement der gesamten

Abrechnungs-, Gutachtens- und Prüfungsproblematik anzustreben. Kein Formular ist mehr brauchbar, kein Verfahren eine heilige Kuh, kein Prozedere automatisch gut, weil es immer so gewesen ist. Die Öffentlichkeit hat gerade jetzt Verständnis dafür, daß beispielsweise darüber nachgedacht wird, wo Verwaltungskosten beim Behandler eingespart werden können. Die Kollegenschaft fordert seit geraumer Zeit, daß die Verwaltungsvorgänge so gestaltet werden müssen, daß selbst eine mittelmäßig begabte Zahnarzthelferin in der Lage ist, dieselben zu bewältigen. Bei der letzten KZVB-Delegiertenversammlung im November habe ich einen Antrag in dieser Richtung gestellt. Er wurde angenommen. Von einigen altgedienten Vorständlern wurde er als Selbstläufer vielleicht belächelt. Nach den Erfahrungen der letz Jahre scheint er mir jedoch zur Erinnerung und zur Einforderung am Ende nächsten Jahres notwendig gewesen zu sein. Die sogenannte große Politik vernebelt manchmal den Blick für das Detail. Mit dem Detail aber hat der Kollege an der sogenannten Basis zu tun. Es ist sein tägliches Brot.

소소소소소소소소소소소소

Dr. Karl Mühlbauer

Kommentar: KZV - Quo vadis

Wir stehen an der Schwelle einer neuen Legislaturperiode. Das GRG ist verabschiedet. Der "Blüm-Boom" geht zu Ende. Die Zeichen stehen auf Neuanfang. Der Generationswechsel in den zahnärztlichen Praxen findet seinen Ausdruck in der Vertreterversammlung der KZV. Ein Drittel der Delegierten ist zum erstenmal vertreten. Vertrauensbildung heißt die Devise. Die Jungzahnärzte, aber auch ältere Kollegen, stehen den Körper-

aften heute reserviert gegenüber. Sie gelnur noch als notwendiges und mächtiges Übel. Die historische Entstehung und die existentielle Bedeutung der Selbstverwaltung wird nicht erkannt. Diese Situation wird von den Ehrenamtsträgern und der Verwaltung nicht gesehen. Während der Studien- und Assistenzzeit werden die Kollegen nie an die Problematik der Körperschaften herangeführt. Plötzlich sind sie Mitglieder dieser für sie übermächtigen Organisation. Und sie sollen nur glauben, daß dieser Apparat für sie da ist.

Für die Distanz der jungen Kollegen ist auch der Altersunterschied zu den Ehrenamtsträgern verantwortlich. Kollegen, die nur noch wenige Berufsjahre vor sich haben, entscheiden über die Zukunft der Jungzahnärzte, die eigentlich diesen Entscheidungsprozeß mitgestalten sollten. Bei der Lösung dieses Problems sollten wir uns in anderen Bereichen umschauen. Dort gibt es den Status des "Trai-

- 3". Diese Trainee's werden systematisch Lui Übernahme von Führungspositionen herangebildet. Nachfolge- und Informationsprobleme werden so vermieden. Es gibt aber nicht nur Strukturprobleme in der KZV, sondern auch Sachprobleme. Was sind die Herausforderungen für den neuen Vorstand, der am 28. Januar gewählt wird?
 - Das Kostenerstattungsprinzip muß durchgesetzt werden, es schafft mündige Bürger und Zahnärzte. Die KZV darf hierbei nicht hemmend auftreten.

- sondern die Kollegen voll und ganz bei der Durchsetzung unterstützen.
- 2. Festzuschüsse müssen mit den Krankenkassen vereinbart werden.
- Neue Leistungen dürfen keinesfalls in den Sachleistungskatalog aufgenommen werden.
- Das Gutachterwesen muß zurückgefahren werden. Der freiwillige Feldversuch der letzten Jahre war ein Mißerfolg.
- Die Verwaltung muß vereinfacht werden. Der Einsatz der EDV in den Praxen ist zu fördern und nicht zu behindern.
- Die Qualitätsproblematik muß standesintern gelöst werden, ohne Staat und Krankenkassen.
- 7. Die Zusammenarbeit mit den Zahntechnikern muß auf eine neue Basis gestellt werden. Problembereiche sind Festpreise, kostenfreies Inkasso durch Zahnärzte bei vollem Risiko. Einkauf von zahntechnischen Leistungen, Konkurrenz.
- 8. Die Öffentlichkeitsarbeit muß noch weiter professionalisiert werden.
- Die Entwicklungen auf dem Gebiet "Marketing" in den zahnärztlichen Praxen müssen Eingang in die Körperschaften finden.
- Die KZV muß zum anerkannten Dienstleistungszentrum für die Zahnärzte werden. Der Service-Gedanke muß über das Kontrollorgan siegen.

Die Auflistung soll ein Szenario für die beginnenden 90iger Jahre darstellen. Perestroijka auch für Zahnärzte! Die unglaubliche Wandlung in einem so verkrusteten System wie der Sowjet-Union sollte auch uns Mut machen.

"Per aspera ad astra"

Dr. Martin Reißig

Kurznachrichten

Eine kritische Bilanz seiner 4jährigen, jetzt zu Ende gehenden Amtsperiode hat der KBV-Vorsitzende Professor Siegfried Häusler Anfang Dezember auf der Vertreterversammlung der Kassenärzte in Köln gezogen. Häusler verband dies mit der Mahnung, die Zusammengehörigkeit der Ärzte nicht unter dem steigenden wirtschaftlichen Druck zerbrechen zu lassen. Die Stimmung in der Ärzteschaft sei schlecht. Der Umgangston miteinander sei rauher und rüder geworden. Zum ersten Mal seien nicht nur sachliche Entscheidungen kritisiert, sondern auch Kollegen persönlich angegriffen worden. Häusler zeigte sich erschüttert von dem sprachlichen und argumentativen Niveau, auf das viele der Beiträge und Leserbriefe von Kollegen innerhalb weniger Jahre absanken. Er wünschte den neuen Delegierten und Amtsträgern, daß diese personalisierte Schmähkritik wieder sachlichen Auseinandersetzungen Platz machen sollte. (Mü)

Zitat

"In den letzten zwei Jahren ist die innerärztliche Diskussion aber mit soviel Schaum vor dem Mund und mit so wenig intellektuellem Fundament geführt worden, daß die Außenwirkung nicht mehr lange auf sich warten läßt. Es gibt zu denken, wenn die Anständigkeit verhöhnt wird."

Helmut Laschet, Ärzte-Zeitung 5. 12. 1988

Obwohl das Gesundheitsreformgesetz am 1. Januar 1989 in Kraft tritt, bleibt für Kassenärzte erst einmal **alles beim alten.** Die Kassenärztliche Bundesvereinigung und die Spitzenverbände der Krankenkassen haben vereinbart, daß die derzeit geltenden Verträge, insbesondere der Bundesmantelvertrag Ärzte und der Arzt-Ersatzkassenvertrag bis zum 1. Juli 1989 in Kraft bleiben und dann suczessive an das neue Gesetz angepaßt werden. (Ärzte-Zeitung)



Sichtbar verärgert reagierte der AOK Geschäftsführer Hans Sitzmann bei der Pressekonferenz anläßlich der Hersbrucker Gespräche auf skeptische Einwürfe und Fragen der v sammelten Journalisten. "Ich bin nicht länger bereit", raunzte er schließlich, "die Kosten etwas zu tragen, das ich nicht beeinflußen kann. Wo gibt es denn so etwas sonst noch in der Wirtschaft?" Nach Sitzmanns Vorstellungen dürfe der Patient zunächst nur zu einem Arzt der Basisversorgung gehen. Weiter will er für bestimmte Krankheiten Behandlungsstandards aufstellen, an die sich der Arzt an bestimmten Bandbreiten zu halten hat. Solche Standards könnten in Form einer Stufendiagnostik vorschreiben, daß grundsätzlich vom festgelegten Basisverfahren auszugehen sei und daß weitere Verfahren nur dann folgen dürften, wenn sich dies aus den Ergebnissen des zunächst Angewandten ergebe. Am Ende solcher Diagnostik-Schütte steht dann entweder die Therapie oder die Überweisung zum Spezialisten. Sitzmann ist jedenfalls der festen Überzeugung, daß nur mit seinem neuen System sowohl das Mengenproblem (immer mehr Ärzte erbringen pro Fall immer mehr Leistungen) als auch das Qualitätsproblem gelöst werden kann. Ohne einschneidende Eingriffe werde der Punktwert 1991 bei 8,6 Pfennigen liegen. Sitzmann: "Damit kann kein Arzt mehr seine Technik bezahlen." Die herkömmlichen Honorarsysteme hätten sich überlebt. (Ärztliche Praxis, Mü)

Der Staatsrechtler, Professor Dr. Rolf Stober von der Westfälischen Friedrich-Wilhelms-Universität in Münster kritisierte während der Bundessozialgerichts-Richterwoche in Hamburg mit scharfen Worten die Unübersichtlichkeit, die es nahezu unmöglich mache, das Thema Gesundheitsreform zu diskutieren. Er befinde sich in Übereinstimmung mit den Sozialrichtern, die deshalb immer höhere "Berge" unerledigter Rechtsstreitigkeiten vor sich her schieben müssen, weil jede Gesetzesänderung einen Anstieg der Klagen nach sich zieht. Stober kritisierte auch scharf die unflexible Haltung der Bundesregierung hinsichtlich des Termins für das Inkrafttreten des Gesetzes. Stober erinnerte in diesem Zusammenhang an eine Äußerung aus Regierungskreisen: "Wir halten uns an den Termin 1.1. und machen das Gesetz auf alle Fälle; wenn es nötig ist, ändern wir eben dann das Gesetz gleich wieder!" (Mü)



Der Vorstandsvorsitzende des AOK-Bundesverbandes, Dr. Detlef Balzer, erklärte vor Vertreterversammlung des AOK-Bundesverbandes Würzburg, daß der durch die späte abschiedung des Gesetzes entstandene Zeitdruck nicht zu Lasten der Versicherten und Beitragszahler der AOK-Gemeinschaft gehen dürfe. Die AOK werde ihre Versicherten und Arbeitgeber zügig über den am 1. Januar 1989 geltenden Krankenversicherungsschutz informieren und organisatorisch die Umsetzung des Gesetzes sicherstellen. (Mü)

Ästhetische Zahnmedizin

Composite- und Porzellanverblendung im Frontzahnbereich

Seminar mit Diaschau für **Zahnärzte** und **Zahntechniker**

Termin: Mittwoch, 15. Feb. 89, 17.00 Uhr

Dauer: ca. 2 Stunden

Referent: Thomas Oppenberg, D.M.D.

Doctor of Medical Dentistry,

Boston University

Teilnahmegebühr: DM 295,-+ MwSt.

Anmeldung: Sekretariat, Tel. 77 1866

- Begrenzte Teilnehmerzahl -



Consulting-Marketing- und Vermittlungs-GmbH

Poccistraße 7 8000 München 2 Telefon (089) 77 1866

In einem Schreiben an den Bundesverband der pharmazeutischen Industrie und dem Bundesfachverband der Arzneimittelhersteller sucht der Abteilungsleiter der Krankenversicherung im Bundesarbeitsministerium, Ministerialdirektor Karl Jung, um Hilfe bei der Ausgrenzung von Arzneimitteln aus der Leistungspflicht der gesetzlichen Krankenversicherung nach. Wie sehr den Beamten im Blüm-Ressort die Umsetzung der Rechtsverordnung direkt nach Inkrafttreten des Gesetzes am 1.1.1989 auf den Nägeln brennt, verdeutlicht der Hinweis Jung's, die gestellte Hausaufgabe bis zum 31. 12. 1988, also binnen Monatsfrist (die noch von den Weihnachtsferien unterbrochen ist) zu erledigen. Bei den Verbänden ist das Schreiben Jung's als Affront aufgefaßt worden. Der Vorsitzende des Apothekervereins Nordrhein, Horst E. Nettesheim, betonte, das Schreiben Jung's mache offensichtlich, daß dem Bundesarbeitsministerium die Kompetenz fehle, den - vom Gesetzgeber im GRG legitimierten - Anspruch zu erfüllen, die Rechtsverordnung angeblich unwirtschaftliche oder zur Behandlung geringfügiger Gesundheitsstörungen gebräuchliche Arzneimittel von der Erstattungspflicht durch die Krankenkassen auszuschließen. "Allein die Fristsetzung von vier Wochen", so tonte Nettesheim "ist eine Zumutung für die Verbände." Es sei auch die Frage zu stellen. sich der hohe Beamte bewußt sei, daß er mit der Darstellung seiner Inkompetenz, die er vor der Verabschiedung des Gesetzentwurfes im Deutschen Bundestag geschickt zu verschleiern gewußt habe, nicht nur den Bundesarbeitsminister, sondern auch die Abgeordneten des Bundestages in die politische Haftung nehme. "Die politischen, die beamtenrechtlichen Konsequenzen aus der Antwort auf diese Frage hat Bundesarbeitsminister Norbert Blüm zu ziehen," Jetzt, wo er mit seinen Hausaufgaben nicht fertig werde, wende sich Jung an die Verbände, die er während der Diskussion um die Gesundheitsreform nicht müde wurde, zu beschimpfen. (A+S. Mü)

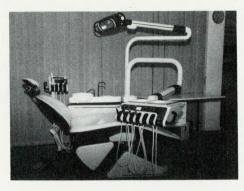


Quellensteuer und Zinsen

Falls Sie einen Kredit brauchen, dann nehmen Sie ihn jetzt mit möglichst langer Festzinsvereinbarung auf, denn die Zinsen sind wieder in eine Aufwärtsbewegung geraten. Ein Ende dieser Entwicklung und ihr Tempo sind zur Zeit nicht abzusehen. Wenn Sie dagegen über sparfähiges Geld verfügen, binden Sie es weiter kurz- bis mittelfristig. Bei den Fälligkeiten nach solchen Perioden könnten Sie durch eine Neuanlage mit höheren Zinsen rechnen als heute.

Lassen Sie sich von der Ankündigung der publizistisch und taktisch miserabel vorbereiteten Einführung einer Quellensteuer nicht zu Spontanreaktionen verleiten. Weil die Sparkonten mit einer gesetzlichen Kündigungsfrist von drei Monaten quellensteuerfrei bleiben, wurde auf diese Konten in letzter Zeit viel Geld eingezahlt. Nur ein Unverständnis der Quellensterkann diese teure Fehlanlage erklären. Selbst wenn der Zinssatz für diese Konten nach Anhebung des Zinsniveaus in absehbarer Zeit vom Rekordtief zwei auf zweieinhalb bis drei Prozent steigt, bleibt sie ein Verlustgeschäft. Die anderen Anlageformen erhöhen nach allen Erfahrungen ihre Rendite sogar eher.

Horst Beloch/BÄB 8/88



Super-Package-Angebot:

Castellini Area

Package-Preis DM 41500,-

Die Preise verstehen sich zuzüglich der aesetzlichen MwSt.

Im Preis enthalten sind Lieferung, Montage und 1 Jahr Garantie

Praxisplanung, Praxisübernahme, Praxiswertermittlung, Praxisfinanzierung . . .

DUO DENTAL oHG CASTELLINI BAYERN

Schalmaienweg 2 · 8192 Geretsried · Telefon (0 81 71) 69 17/69 18 · Telex 5 270 328

Mit unserer neuesten Einheit Area werden von Castellini alle alten und neuesten Erfordernisse des Zahnarztes und seine vielfältigen Problematiken erfüllt.

Mit seiner eigenen Technologie und seinen hochentwickelten Forschungen, die jedem seiner neuen Projekte zugrundeliegen, hat Castellini eine neue Linie entwickelt, "AREA" mit der er eine erstrangige Position auf dem Weltmarkt einnimmt.

Eine Position, die jedes Jahr von der Kundschaft wieder bestätigt wird, die das "Know-how", die Zuverlässigkeit des benützten Materials, die Wartung, das praktische Design der italienischen Linie und vor allem die Neuerung für die aktive Sicherheit zu schätzen weiß.

Dieses Konzept integriert sich in die perfekte und hochentwickelte Ergonomie von "AREA", wo jedes Detail nach den allerletzten Kriterien studiert und realisiert wurde.



Castellini-Kleinbildröntgengerät Preis **DM 7800**,—

Die Preise verstehen sich zuzüglich der gesetzlichen MwSt.

Im Preis enthalten sind Lieferung, Montage und 1 Jahr Garantie

Besuchen Sie unsere Ausstellungsräume, wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Zahnlosigkeit kann der Speiseröhre schaden

Wer eine Zahnprothese hat, sollte sie unbedingt beim Essen immer tragen und feste Speisen nicht scheuen. Dies empfiehlt die Ärztezeitschrift "Medical Tribune" zur Vorbeugung gegen Erkrankungen der Speiseröhre.

Bei Untersuchungen in England hat sich herausgestellt, daß sich bei mehr oder weniger zahnlosen Patienten sehr häufig die Speiseröhre verengt, welche deshalb oft wegen Schluckbeschwerden behandelt werden muß. Eine Ursache dafür wird von den britischen Ärzten in den Eßgewohnheiten vermutet: Weil zahnlose Menschen feste Speisen meiden, wird ihre Speiseröhre beim Essen weniger gedehnt. Die Experten weisen jedoch darauf hin, daß Menschen ohne eigene Zähne durch den ständigen Gebrauch ihrer "dritten Zähne" und eine möglichst normale Kost vermeiden können, daß ihre Speiseröhre sich verengt und darum wiederholt durch ärztliche Behandlung "aufgedehnt" werden muß.

Ein freier Mensch

Ich will unter keinen Umständen ein Allerweltsmensch sein. Ich habe ein Recht darauf, aus dem Rahmen zu fallen – wenn ich es kann. Ich wünsche mir Chancen, nicht Sicherheiten. Ich will kein ausgehaltener Bürger sein, gedemütigt und abgestumpft, weil der Staat für mich sorgt. Ich will dem Risiko begegnen, mich nach etwas sehnen und es verwirklichen, Schiffbruch erleiden und Erfolg haben. Ich lehne es ab, mir den eigenen Antrieb mit einem Trinkgeld abkaufen zu lassen. Lieber will ich den Schwierigkeiten des Lebens entgegentreten, als ein gesichertes Dasein führen; lieber die gespannte Erregung des eigenen Erfolgs, als die dumpfe Ruhe Utopiens. Ich will weder meine Freiheit gegen Wohltaten hergeben noch meine Menschenwürde gegen milde Gaben. Ich habe gelernt, selbst für mich zu denken und zu handeln, der Welt gerade ins Gesicht zu sehen und zu bekennen, dies ist mein Werk.

Das alles ist gemeint, wenn wir sagen: Ich bin ein freier Mensch.

Albert Schweitzer

48 Berufsständische Versorgungswerke

Der Geschäftsführer der Arbeitsgemeinschaft Berufsständischer Versorgungseinrichtungen, Hans H. Reusch, erklärte vor der Gesellschaft für Versicherungswissenschaft und -gestaltung u.a.:

Zur Zeit gibt es 48 Versorgungswerke, in denen rd. 260 000 aktive Mitglieder erfaßt sind. ca. 60 000 Personen würden Berufsunfähigkeitsrenten, (Witwen- und Witwerrenten), Hauwaisen- und Waisenrenten, Kinderzuschüsse und Altersrenten gezahlt. Ziehe man die mit unter Risikoschutz stehenden Familienangehörigen der Freiberufler in Betracht, so stünden bei den Versorgungswerken rd. 1 Million Personen unter Versorgungsschutz. Deutlich hervorzuheben sei, so der ABV-Geschäftsführer, daß die berufsständischen Versorgungswerke sich ohne Staatszuschüsse und ohne Staatsgarantie ausschließlich aus den Beiträgen ihrer Mitglieder finanzieren. Diese Beiträge würden zudem in aller Regel aus vollversteuertem Einkommen geleistet, denn der Sonderausgaben-Abzug sei regelmäßig allein schon durch die Berufshaftpflichtversicherung und die Krankenversicherung erschöpft.

SIEMENS

Nur der geschulte Techniker kann sofort helfen, wenn einmal etwas passiert.

Da zeigt sich der Profi.

Zum Beispiel: unser Dental-Techniker Rainer Klein

Wer die Elektronik in modernen Dentalgeräten beherrschen will, kommt heute ohne hohes Ausbildungsniveau nicht mehr aus. Unsere Dental-Techniker werden kontinuierlich weitergebildet, um Ihnen bei eventuell auftretenden Störungen sofort helfen zu können. Vertrauen Sie auf Profis.

Lindwurmstr. 23-25, 8000 München 2 Telefon 0 89/53 98 50





Gesundheitskosten überall vervielfacht

Die Bundesrepublik steht beim Kostenzuwachs im Gesundheitswesen unter den westlichen Industrieländern an letzter Stelle. Nach einer Studie der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) haben sich die Aufwendungen in der Bundesrepublik in den vergangenen 20 Jahren versiebenfacht. In Spanien kostet das Gesundheitswesen hundertmal soviel wie in den sechziger Jahren, in Italien 42mal soviel.

Harmonisierung der Sozialversicherungssysteme

"Selbstverständlich wird seit Jahren im Zuge der Verwirklichung des gemeinsamen Marktes in der EG auch die Harmonisierung der Sozialversicherungssysteme diskutiert. Während vor allem aus dem Bereich der Gewerkschaften immer wieder diese Forderungen erhoben werden, ist man sich aber mittlerweile allgemein darüber einig geworden, daß eine solche Harmonisierung angesichts des bisher noch bestehenden unterschiedlichen Niveaus der W schaftssysteme in den Mitgliedsstaaten vorerst nicht in Betracht kommt. Dennoch ist naturlich größte Wachsamkeit geboten, da auf dem Wege über Einzelrichtlinien die Annäherung der Systeme Schritt für Schritt vorangetrieben wird. Dabei besteht auch einhellige Meinung, daß im Falle einer Harmonisierung der Sozialversicherungssysteme dies nicht auf einem minderen Niveau erfolgen soll."

Auszug eines Schreibens von Dr. jur. Susanne Tiemann, Mitglied des Wirtschafts- und Sozialausschusses der Europäischen Gemeinschaften an Dr. Hans Gugg.

Meinungsänderung

Am Bankerl sitzt a oider Mo und wünscht si, daß er sterb'n ko, die junga Madln, frisch und gschmoch gengan vorbei und er schaugt noch, na – denkt er si, es is scho wahr, 's werd Zeit, daß i in d' Gruam nei fahr. Dann schlurft er hoam ins Altersheim und ißt sein Teller Haferschleim, doch kaum is d' Schwester aus der Tür, do hoid er si a Flascherl Bier Bayerisches Ärzteblatt 5/85

und schenkt si ei und setzt si nieda und denkt si: mei, grod sche is' wieda. Dann steht er auf, der oide Mo und dreht si no sein Fernseh o, er hockt si hie, duad d' Fiaß in d' Höh' und denkt si: mei, des Leb'n is sche'. So hod der Oide in drei Stund sei eig'ne Meinung überrund't.

Martha Stordeur

Weiterer Strahlenschutzkurs für Zahnärzte

Dieser Kurs zum Erwerb und zur Vervollständigung der Fachkunde gemäß der <u>neuen</u> Röntgenverordnung wird veranstaltet von der Klinik für Zahn-, Mund- und Kieferkrankheiten gemeinsam mit der Gesellschaft für Strahlen- und Umweltforschung München.

Termin: Freitag, 24. und Samstag, 25. Februar 1989

Schriftliche Anmeldung erforderlich an:

Prof. Dr. E. Sonnabend, Goethestraße 70, 8000 München 2

Auskunft über Telefon: (089) 51 60 32 01

Teilnehmergebühr: DM 550,- per Scheck bei Anmeldung

Mitteilungen ZBV Oberbayern und Bezirksstelle

Mitgliederbewegung November 1988 (Stand: 30. 11. 1988: 1961 Zahnärzte)

Zugänge:

Dr. Cannive Barbara, Dachau Demmel Andreas, Donauwörth

Eisner Albert, Burghausen

Kratzmann Peter

Neumayer Leo jun., Markt Schwaben

gänge:

טר. Freidank Otto, Landsberg

Ganzenmüller Otto, Benediktbeuern Linke Elisabeth, Oberammergau

Dr. stom./Univ. Laibach

Musa Emrush, Waldkraiburg

Dr. Pagel Bernhard, Ebenhausen

Rogalla Maria, Moosburg Schatt Luise-Maria, Haaq

Dr. Sing Anton, Altötting

z. Zt. nicht tätig

Ass. in Pr. Dr. Hollmann, Neuburg

z. Zt.nicht tätig

Niederlassung in Murnau

z. Zt. nicht tätig

Ummeldung zum ZBV Schwaben

verstorben: 7. 11. 1988

Ummeldung zum ZBV Schwaben

unbekannt verzogen

Ummeldung zum ZBV München St. u. Ld. Ummeldung zum ZBV München St. u. Ld.

Ummeldung zum ZBV Niederbayern

verstorben: 15. 11. 1988

Wir gratulieren zum

80. Geburtstag

am 21.01.1989 Herrn Dr. Erwin Bierling, 8221 Teisendorf, Georgweg 6

. Geburtstag

am 01.01.1989 Frau Dr. Ilse Straub, 8117 Bayersoien, Ludwigstr. 12

am 14.01.1989 Frau ZÄ Luise Frieder, 8118 Schlehdorf, Hauptstr. 97 am 30.01.1989 Herrn ZA Fritz Hupf, 8110 Murnau, Am Dünaber 6

60. Geburtstag

am 09.01.1989 Herrn Dr. Ernst Herb, 8068 Pfaffenhofen, Auenstr. 3

am 23.01.1989 Herrn Dr. Otto Wittmann, 8920 Schongau, Jugendheimweg 14

Herzlichen Glückwunsch und für die Zukunft alles Gute!

Dr. Karl Mühlbauer, Dr. Klaus Scheiner - Vorsitzende des ZBV Oberbayern

Untersuchungen zur Zahngesundheit auch in einigen oberbayerischen Orten Größtes zahnmedizinisches Forschungsprojekt

Anfang des Jahres startet in der Bundesrepublik Deutschland das größte zahnmedizinische Forschungsprojekt zumindest im deutschsprachigen Raum: Bundeszahnärztekammer und Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung wollen in einer repräsentativ angelegten Untersuchung den tatsächlichen Mundgesundheitszustand der Deutschen feststellen. Die Untersuchung wird vom Institut der Deutschen Zahnärzte (Köln) in wissenschaftlicher Zusammenarbeit mit dem Münchner Infratest-Institut und einem zahnmedizinischen Expertenkreis um Prof. Rudolf Naujoks, Würzburg, durchgeführt. Wie es hieß, kostet die Studie rund 1,3 Millionen Mark. Vom Bundesforschungsministerium oder von anderen staatlichen Stellen seien dafür keine Mittel zur Verfügung gestellt worden. Ziel der Studie ist es, sowohl das Ausmaß von Karies- und Zahnfleisch(Parodontal)-Erkrankungen sowie Gebißfehlstellungen als auch die Einstellung der Bevölkerung zum Zähneputzen, Ernährungsverhalten und zur Inanspruchnahme zahnärztlicher Dienste festzustellen. Daraus wollen die Fachleute Zusa menhänge zwischen (mangelndem) Hygienebewußtsein und Zahnerkrankungen aufzeige

Rund 1600 repräsentativ ausgewählte Personen werden von Interviewer-Teams befragt und in 80 über das Bundesgebiet verteilten Zahnarztpraxen untersucht. Wegen der schwierigen Materie, vor allem auch hinsichtlich gleicher Untersuchungsrichtlinien, war eine besondere Schulung der Interviewer und der untersuchenden Zahnärzte unabdingbar. Die Organisationen der Zahnärzte knüpfen an diese Studie große Erwartungen. Damit würden erstmals korrekte, methodisch richtige und für die Bundesrepublik repräsentative Daten über den tatsächlichen Mundgesundheitszustand zur Verfügung stehen, heißt es aus der Kölner Zentrale. Die Ergebnisse würden in die politische Auseinandersetzung um "Prioritäre Gesundheitsziele", "Gesundheitsberichterstattung" oder in die Arbeit der "Konzertierten Aktion" und des "Sachverständigenrates" genauso einfließen wie in die Vertragsarbeit zwischen den Selbstverwaltungen der Zahnärzte und Krankenkassen. Die Zahnärzteschaft erhofft sich davon eine Versachlichung der Diskussion. Mit der Veröffentlichung der Resultate ist 1990 zu rechnen.

Info-Z

in memoriam

Otto Ganzenmüller, Benediktbeuern

geboren am 23. 1. 1913

gestorben am 7.11.1988

Dr. Anton Sing, Altötting

geboren am 22.2.1903

gestorben am 15. 11. 1988

Berichtigungen bzw. Ergänzungen im Notfalldienstheft 1989

Bereich Freising, Eching, Neufahrn usw. (Seite 28)

Bei Änderungen sind zu verständigen:

Echinger Forum, z. Hd. Frau Nadler, Johannesweg 6, 8057 Dietersheim

Bereich Fürstenfeldbruck, Maisach, Neu-Esting usw. (Seite 31)

Dr. Rüth Volker, Olching - Neu-Esting, Estostr. 33, Tel. 081 42/1 44 40

Bereich Grafing, Vaterstetten, Ebersberg usw. (Seite 37)

Dr. Schrödl Klaus Peter, Zorneding, Birkenstr. 19/I, Tel. 08106/2771 oder 5159

Bereich Ingolstadt Stadt

Dr. Dirsch Leopold, Am Pulverl 1, Tel. 0841/74007

ereich Landsberg, Kaufering, Utting usw. (Seite 44)

Dr. Wiese Gerhard, Utting, Holzhauser Str. 39, Tel. 08806/7296

Bereich Neuburg/Donau, Rennertshofen usw. (Seite 53)

Dr. Beck Max, Neuburg, Wolfgang-Wilhelm-Platz 92, Tel. 08431/8545

Bereich Rosenheim, Schloßberg usw. (Seite 59)

ZA Schüttler Manfred, Rosenheim, Heilig-Geist-Str. 24, Tel. 08031/13840

Bereich Starnberg, Tutzing, Feldafing usw. (Seite 63)

Dr. Henze-Reiß Irmela, Starnberg, Angerweidestr. 6, Tel. 08151/16818

Bei Änderungen sind zu verständigen:

Münchner Merkur - Isar-Loisachbote, Tel. 08171/269-0

Bereich Wolnzach, Rohrbach, Manching usw. (Seite 75)

ZA Roos Erich, Manching, Ingolstädter Str. 30, Tel. 08459/8329



Pfeiffer

Ihr Partner für perfekte Praxis-Einrichtungen



Kostenlose Planung - direkt vom Hersteller

- Empfang Kartei
- Dentalschränke Behandlung
- Labor Steri Sozial

Besuchen Sie unsere Ausstellung. Ein Preis- und Leistungsvergleich lohnt sich!

Möbel Pfeiffer GmbH

Gablonzer Straße, 8264 Waldkraiburg, Telefon 08638/3226

Verstöße gegen die Berufsordnung

Ein Münchner Zahnarzt verlegte im Jahr 1983 seine Praxis in einen mittelfränkischen Ort. Er verkaufte mit Praxisübernahmevertrag an eine Kollegin u. a. seinen Patientenstamm. Anfang des Jahres 1987 kehrte er wieder nach München zurück und ließ sich in unmittelbarer Nähe seiner früheren Praxis erneut nieder.

Er versandte an eine Anzahl seiner ehemaligen Münchner Patienten ein Schreiben, in dem er u. a. formulierte:

"...da Sie aufgrund meiner Unterlagen aus meiner früheren Praxis in der...in...zum Kreise meiner Patienten zählen, darf ich Ihnen nachstehend meine neue Praxisanschrift ab...mitteilen:

Dr. xy, Zahnarzt neue Praxisanschrift..."

Der Zahnarzt wurde vom Berufsgericht für die Heilberufe wegen einer Berufsverfehlung nas § 12, Abs. 2, schuldig gesprochen und zu einer Geldbuße in Höhe von DM 5.000, – verurtein.

Margueritenball am 2. Februar 1989 im Deutschen Theater in München

Das Bayerische Rote Kreuz lädt zum diesjährigen Margueritenball am Donnerstag, 2. Februar 1989, 20.00 Uhr, in das Deutsche Theater ein. Der Reinerlös des Balles fließt der Behinderten-Hilfe des Bayerischen Roten Kreuzes, Kreisverband München, zu. Im Eintrittspreis ist eine Spende in Höhe von 40 Prozent für das Rote Kreuz enthalten (Karten für numerierte Plätze: von DM 120,— bis DM 20,—; Kategoriekarten für Studierende: DM 10,—).

Vorbestellung und Kartenverkauf: Bayer. Rotes Kreuz, Seitzstraße 8, 8000 München 22, Telefon (089) 2373-270; Deutsches Theater, Schwanthalerstraße 13, 8000 München 2, Telefon (089) 593427

Aushändigung von Schmerztabletten rechtens

Wenn ein Zahnarzt nach einem Eingriff seinem Patienten eine oder mehrere Schmerztabletten für den häuslichen Gebrauch mitgibt, so ist das patientengerecht und rechtlich zulässig. Mit dieser Auffassung haben sich die Zahnärztekammer und die Kassenzahnärztliche Vereinigung im Lande Bremen vor dem Hanseatischen Oberlandesgericht (OLG) Bremen durchgesetzt. Kläger in diesem Verfahren war die Apothekerkammer Bremen, deren Anwalt den beiden Institutionen der Zahnärzte "bei Meidung eines Ordnungsgeldes bis zu 500.000 Me verbieten lassen wollte, gegenüber ihren Mitgliedern die Auffassung zu vertreten, daß es einem Zahnarzt gestattet sei, im Rahmen seiner Behandlung einem Patienten Medikamente für die Anwendung außerhalb der Praxis mitzugeben. Der Gedanke des Patientenschutzes wird durch die vom Gericht akzeptierte Handhabung nicht berührt. Der Zahnarzt, der einem Patienten wenige Schmerztabletten mitgibt, ist zu einer umfassenden Beratung des Patienten verpflichtet. Der Beifügung eines sogenannten Beipackzettels bedarf es daher nach Meinung der Richter in diesem Falle nicht. (Kü)

Vor dem Urlaub an die Praxisvertretung denken!

Bedeutung der Mundgesundheit

"Das subjektive Verständnis von Zahn- und Mundgesundheit" war Thema einer Untersuchung des Instituts der Deutschen Zahnärzte. Die Studie basiert auf Interviews, deren Antworten erkennen lassen, daß Zähne subjektiv weit mehr bedeuten als nur notwendige Kauwerkzeuge. Gesundheit im Mundbereich bedeutet auch Wohlbefinden, körperliche Integrität, Chancen für soziale Anerkennung (Aussehen) und Wertausdruck. Der Gegenpol schließt die Angst vor sonstigen Erkrankungen als Folge von Zahnerkrankungen und die Angst vor zahnärztlichen Behandlungsmaßnahmen ein. Allgemeines Gesundheitserleben und spezielles Mundgesundheitserleben zeigen damit große Parallelen: auch Gesundheit allgemein wird subjektiv in den Dimensionen Wohlbefinden (seelischer und körperlicher Art), Angst vor Krankheit und Verfall, Voraussetzung für Leistungsfähigkeit und Ausdruck eines eigenständigen Handlungsziels beschrieben. Eine Zusammenfassung der Studie ist als IDZ-Information 2/88 vom Institut der Deutschen Zahnärzte, Universitätsstr. 71, 5000 Köln 41, zu erhalten.

Aufbau eines Deutschen Ärzteorchesters

Das Münchner Instrumental-Ensemble (1969 von Dr. Dieter Pöller gegründet) beabsichtigt, ein Ärzteorchester der Bundesrepublik Deutschland aufzubauen mit dem Ziel, sich ein- bis zweimal jährlich während eines Kongresses zu treffen und nach dreitägiger intensiver Probenarbeit ein Konzert für die Teilnehmer und die Öffentlichkeit zu veranstalten. – Das erste Konzert soll auf dem Deutschen Chirurgenkongreß 1989 in München stattfinden.

Kontaktadresse: Dr. D. Pöller, 8000 München 40, Schleißheimer Straße 270, Telefon (089) 3086131

Die neue GOZ sicher im Griff Kommentar zur Gebührenordnung für Zahnärzte

Von Dr. jur **Susanne Tiemann**, Köln, und Dr. med. dent. **Norbert Grosse**, Wiesbaden. 203 Seiten, broschiert, DM 49,–ISBN 3-7691-3050-2

Der neue Kommentar bietet sichere Information und praktische Hilfen zu diesen Fragen:

• Was ist neu in der GOZ? Leistungsbereiche/
-inhalte – Allgemeiner Teil – Liquidation • Wie
begrenze ich den Verwaltungsmehraufwand?

HKP – Karteiführung – Rechnungslegung

• Was bleibt an individueller Vertragsgestaltung
möglich? Abdingung – Regelsatz – Begründung

Bestellungen an: Industrie- und Handelswerbung Ungererstr. 19, 8000 München 40

BESTELL	KUPON
THE RESERVE OF THE PARTY OF THE	

Expl. Tiemann/Grosse

Kommentar zur GOZ

je DM 49,-

Vorname, Name

Straße

PLZ, Ort

Datum Unterschrift

Obmannskreis Altötting und Obmannskreis Mühldorf

Nächstes Treffen: Donnerstag, 16. Februar 1989, 19.30 Uhr

Thema: "Der Notfall in der zahnärztlichen Praxis" – Vortrag über medikamentöse Therapie sowie praktische Übungen unter Anleitung des Chefarztes der Chirurgie am Altöttinger Krankenhaus Prof. Dr. H. Bauer

Ort: Kreiskrankenhaus Altötting (Schwesternschule)

Dr. Dr. Joseph Kastenbauer, Dr. Franz Holzapfel

Obmannskreis Neuburg - Schrobenhausen

Zahnärztetreffen: Donnerstag, 26. Januar 1989, 20 Uhr, Winkelhausen, Müller's Brotzeitstüberl

Hauptthema: Bericht von Frau Kollegin Dr. Schopf über den Fachkundeunterricht an den Berufsschulen und Aussprache mit den ausbildenden Kollegen

Dr. Dengler, stellv. Obmann

Obmannskreis Miesbach

Zahnärztetreffen: Donnerstag, 26. Januar 1989, 20 Uhr, Schliersee, Hotel "Schlierseer Hof"

Dr. Roescheisen, Obmann

Obmannskreis Werdenfels

Zahnärztetreffen: Donnerstag, 12. Januar 1989, 20 Uhr, Garmisch, Bräustüberl

Voranzeige: Mittwoch, 1. Februar 1989, 19.30 Uhr, Partenkirchen, Gasthof Drei Mohren

Thema: "Prothetik nach dem GRG" **Referent:** Dr. Otto Gehm, KZVB

Dr. Zeno Hepp, Obmann

Obmannskreis Dachau und Obmannskreis Fürstenfeldbruck

Gemeinsame Obmannsversammlung am 25. Januar 1989, 20 Uhr, in Bergkirchen bei Dachau, Gaststätte Groß.

Tagesordnung:

Referat des 1. Vorsitzenden des ZBV Oberbayern **Dr. Karl Mühlbauer** zur Aktuellen Standespolitik, insbesondere die Auswirkungen des GRG.

Obmannswahlen für den Kreis Fürstenfeldbruck

Obmannswahlen für den Kreis Dachau

Wegen der Aktualität des Referats und vor allem wegen der Obmannswahlen in den beiden Obmannskreisen ist ein zahlreiches Erscheinen der Kollegen dringend geboten.

> Dr. Rudolf Raidl, Obmann für den Kreis Fürstenfeldbruck Dr. Lederer, Obmann für den Kreis Dachau

Bad Reichenhall

in seiner bayerischen Geschichte

Jetzt gibt es wieder das lesenswerte Historienbuch für das Reichenhaller Tal. Im Zeitraffertempo durcheilt man die vieltausendjährige Geschichte dieser alten Kulturregion, denn nur alle wirklich wesentlichen Fakten wurden ins Blickfeld der Betrachtung gerückt — knapp, spannend und informativ.

360 Seiten, mit vielen Farbtafeln und Illustrationen. Ln. DM 46,-. Erhältlich in den Buchhandlungen oder bei

Motor + Touristik Verlag München, Ungererstr. 19 Wegen großer Nachfrage und positivem Echo auf den letzten "Workshop" veranstalten wir erneut folgenden Kurs:

Praxisnahe Parodontalchirurgie Mick Dragoo DDS California/USA

Kursort: Praxis T. Vogt, Unterföhring

Termin:

Teil A: 10. Februar 1989, 9.00–18.00 Uhr Theorie und Videodemonstration DM 300.–

Teil B: 11./12. Februar 1989, 9.00–18.00 Uhr OP-Demo / Arbeitskurs mit eigenen Patienten Videoübertragung mit intraoraler Kamera (begrenzte Teilnehmerzahl) DM 1600.–

Anmeldung mit V.-Scheck an:

Dr. Norbert Sörgel Theatinerstraße 3 8000 München 2 Telefon 089/296777

ZA Thomas Vogt Münchner Straße 72 8043 Unterföhring Telefon 089/9504322

Obmannskreis Bad Tölz - Wolfratshausen

Zahnärztetreffen: Donnerstag, 12. Januar 1989, 20 Uhr, Bad Tölz, Hotel Kolbergarten

Thema: "GRG-Kostenerstattung-KZV; neuester Stand"

Referent: Dr. Klaus Lindhorst, Vizepräsident der Bayerischen Landeszahnärztekammer, Vorstandsmitglied der KZBV

Dr. Richard Madl, Obmann

Obmannskreis Weilheim - Schongau

Zahnärztetreffen: Donnerstag, 26. Januar 1989, 20 Uhr, Weilheim, Hotel Vollmann

Thema: "GRG – und jetzt?" – Ratschläge und erster Erfahrungsaustausch nach den Neuerungen.

Dr. G. Hermann, Obmann

Obmannskreis Starnberg

Nächstes Treffen: Donnerstag, 2. Februar 1989, 20 Uhr, Unering, Gasthof "Schreyegg" Thema: "Endodontie – maschinell oder manuell?"

Hiermit ergeht auch Einladung zu einem Vortrag über die Funktion des "root canal finders" der Firma SET von Herrn Kollegen Dr. Brantl. Dabei wird nicht nur die Funktion und Möglichkeit der Anwendung demonstriert; es können die teilnehmenden Kollegen auch selbst an Geräten üben. Kollegen aus anderen Obmannskreisen ist die Möglichkeit gegeben, an dieser Veranstaltung nach vorheriger Anmeldung teilzunehmen. Telefonische Anmeldung erbeten an Praxis Dr. Brantl, Tel. 081 43/81 99 oder Praxis Dr. Habersack, Tel. 0881/1095

In der Versammlung am 1.12.1988 des Obmannskreises Starnberg wurden die Kollegen I W. Habersack, Dr. Quadfaß und Dr. Brantl wieder als Obleute in ihren Ämtern bestätigt.

Obmannskreis Freising - Moosburg/Isar

Zahnärztetreffen: Donnerstag, 19. Januar 1989, 20 Uhr, Freising, Kellerstube des St. Georghauses, Rindermarkt 3

Thema: "Information zu Änderungen durch das GRG"

Referent: Zahnarzt Dr. Otto Gehm, München

Dr. Josef Neumair, Obmann

Aktuelles aus Praxis und Verwaltung

Neuer Ausbildungsvertrag

Die Bayerische Landeszahnärztekammer hat ein neues Formular für den Ausbildungsvertrag aufgelegt.

Erholungsurlaub (§ 5):

- a) Nach den Vorschriften des Jugendarbeitsschutzgesetzes:
 - mindestens 30 Werktage, wenn die/der Auszubildende zu Beginn des Kalenderjahres noch nicht 16 Jahre alt ist,
 - 2. mindestens 27 Werktage, wenn die/der Auszubildende zu Beginn des Kalenderjahres noch nicht 17 Jahre alt ist,
 - mindestens 25 Werktage, wenn die/der Auszubildende zu Beginn des Kalenderjahres noch nicht 18 Jahre alt ist.
- b) Auszubildende über 18 Jahre erhalten einen Jahresurlaub von 25 Werktagen.

Röntgenkurs

Zahnarzthelferinnen, die im Jahr 1987 an der Übergangsregelung gem. §9 der Fortbildungsordnung für ZAH (Prüfgespräch) teilgenommen haben, besitzen die in der neuen Röntgenverordnung §23 Ziff. 4 und 5 geforderten Voraussetzungen und müssen sich nicht noch einmal einer Schulung unterziehen.

An den angebotenen Röntgenkursen (10 stündig) können nur **geprüfte Zahnarzthelferinnen** teilnehmen; es ist der **Helferinnenbrief** (Kopie) vorzulegen. Eine bestimmte Zeit der Berufsausübung nach der Helferinnenprüfung wird für die Kursteilnahme nicht gefordert.

Erstmals wird im Schuljahr 1988/89 der Lehrstoff im Fach "Röntgen" erweitert, so daß die Schulabgänger im Sommer 1989 die Möglichkeit haben, mit der Abschlußprüfung die Zusatzprüfung für Röntgen abzulegen.

Die ersten vier Röntgenkurse (10stündig) sind bereits voll besetzt; beim Zahnärztlichen Bezirksverband Oberbayern können **Anmeldungen** eingereicht werden, die bis zu einer weiteren Terminierung von **Kursen auf Warteliste** gehen.

nderung der Beitragsbemessungsgrenzen in der Sozialversicherung ab 1.1.1989 Alleinige Beitragspflicht des Arbeitgebers

Bei einem Arbeitsentgelt bis zu DM 610,— monatlich hat der Arbeitgeber die Beiträge zur Kranken-, Renten- und Arbeitslosenversicherung ab 1.1.1989 allein zu tragen. Dies trifft auf alle Auszubildenden im 1. und 2. Ausbildungsjahr zu, welche die tariflichen Vergütungen von DM 490,— bzw. 555,— erhalten.

Wird eine Auszubildende nach Beendigung der Ausbildung (Ablegung der Abschlußprüfung) von der Praxis nicht angestellt, jedoch für drei Monate weiterbeschäftigt, richtet sich das **Arbeitslosengeld** (falls die Helferin keine Stelle findet) nach dem in diesen drei Monaten erzielten Arbeitsverdienst – und nicht lediglich nach der Hälfte des im erlernten Beruf erzielbaren Entgelts bzw. nach der Ausbildungsvergütung. Dasselbe gilt, wenn ein Ex-Azubi ein entsprechendes Arbeitsverhältnis ohne vorherige Arbeitslosenmeldung bei einem anderen Arbeitgeber eingegangen ist.

Briefe an die Redaktion

Briefe an die Redaktion geben die Meinung des Verfassers, nicht unbedingt die des Herausgebers wieder. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzung vor.

IG-Metallchef Steinkühler fordert FCKW-Anwendungs- und Exportverbot

Laut SZ vom 15. 11. 1988 fordert IG-Metallchef Steinköhler zusätzlich zum Anwendungsverbot auch ein generelles Exportverbot für die Ozonschicht schädigende Fluor-Chlor-Kohlenwasserstoffe.

Und was tun wir Zahnärzte? Tagtäglich benutzen wir anscheinend bedenkenlos Kältesprays und Hand/Winkelstücksprays. Warum fordern wir nicht die Dentalindustrie vehement auf, uns mit umweltschonenden Arbeitsmitteln zu beliefern?

Wie wäre es mit einem Verwendungsboykott aller FCKW-haltigen Spraydosen?

Dr. Gerd Flaskamp, Ebersberg

Obmanns- und Kollegenfrust

Durch die Überbelastung der Kollegen mit Papierkram, laufenden Neuerungen und dem "Blüm-Bauch", gepaart mit dem Gefühl der politischen Hilflosigkeit gegenüber dem Polit-Komiker Blüm und seiner Chaolitionsregierung, bei der man das Gefühl hat, keiner tut was er soll, jeder macht was er will, aber alle machen mit, reagieren die meisten Kollegen konträr zu diesem Spruch: Jeder tut mehr als er soll, keiner tut mehr was er eigentlich will und auf standespolitischem Sektor macht keiner mehr mit. Die Situation war für mich noch vor einem halben Jahr dermaßen frustrierend, daß ich als Obmann vollkommen aussteigen wollte. Erst durch Gespräche mit vielen Kollegen wurde mir klar, daß die Kollegenschaft müde ist, nicht mehr kann und zum Teil wie Ertrinkende – vom Bürokratismus und dem "Blümschen Gesundheitsvernichtungswahn" gebeutelt, verzweifelt kämpft.

Die Ohnmacht gegenüber den politischen Ungerechtigkeiten und Ungereimtheiten macht so fertig, daß es für die Kollegen einfach zu viel ist, auch noch dem vierteljährlichen politischen "Gekläff" eines Obmannes zuzuhören. Ich verstehe inzwischen die Kollegen voll und ganz, verstehe auch, daß sie zu politischen Veranstaltungen sowohl von Parteien, als auch des Freien Verbandes nicht mehr gehen wollen, weil alle Bemühungen an der Basis nahezu sinnlos waren.

Wie wir aus dem Dilemma herauskommen, ist mir ein Rätsel. Wir werden wohl eine lang tiefe Talsohle durchschwimmen müssen, wo nicht nur die Patienten lernen müssen, von ihrem Vollkaskoversicherungsdenken wegzukommen und wir können nur hoffen, daß nicht zu viele Kollegen ertrinken. Seelisch ist mindestens die Hälfte schon tot.

Dr. Hans Seeholzer

Kostenexplosion im Gesundheitswesen?

Ein leider nicht erschienener Leserbrief im "Steuerzahler"

Das Mitteilungsblatt "Der Steuerzahler" ist leider der weitverbreiteten Fehlinterpretation der Krankheitskostenentwicklung gefolgt. Der Begriff "Explosion der Krankheitskosten" ist eine Wortschöpfung des Herrn Geißler vor einigen Jahren, die aber nicht den Tatsachen entspricht. Die Ausgaben der gesetzlichen Krankenversicherung stiegen von 1975 – 1987 circa

100%. Von einer Explosion könnte man nur reden, wenn diese Steigerung eklatant höher wäre, als die Steigerung für Lebenshaltungskosten oder auch der Lohnkosten im selben Zeitraum. In einer anderen Graphik wird in demselben Blatt nur fünf Seiten weiter festgestellt, daß der Anstieg der Direktlohnkosten in der Arbeitnehmerindustrie von 1972 – 1987 ganze 129 % beträgt. Ist das etwa keine Kostenexplosion? Da die Krankheitskosten vor allem Dienstleistungen und deshalb sehr stark lohnabhängig sind, ist es völlig klar, daß diese Entwicklung der Lohnkosten vor allem auch zu dieser Entwicklung der Krankheitskosten geführt hat. Wenn aber alle Kosten in unserem Staate in demselben Ausmaße steigen, dann kann man einen Teil dieser Kosten nicht explosionsartig nennen. Diese Fehlinterpretation der Krankheitskostenentwicklung durch führende Politiker beschert uns ab 1989 ein mißratenes Gesundheitsreformgesetz.

Es wäre notwendig gewesen, im Rahmen einer objektiven Berichterstattung auf den Begriff "Explosion der Krankheitskosten" zu verzichten und den Explosionsbegriff lieber auf die Entiklung der Steuersätze und der Höhe der Verschuldung unseres Staates anzuwenden. In ist er nämlich treffender.

ZA Bernd Müller-Hahl, Diessen

Die Antwort

Besten Dank für ihr Schreiben vom 22. September. Sie haben mit Ihrer Kritik völlig recht, deshalb werden wir uns diese auch zu Herzen nehmen.

Präsidium des Bundes der Steuerzahler



seit über 25 Jahren berichten wir

unabhängig

deshalb können wir uns kritisch mit Veranstaltungen und Aufführungen auseinandersetzen.

aktuell

und das Monat für Monat, weltweit mit Schwerpunkt BRD.

kompetent

d.h. sachkundige Berichte und Interpretationen.

Ein kostenloses Probeexemplar wartet auf Sie.
Ohne jegliche Verpflichtung.

Einfach anfordern!

OPER+ KONZERT

A. Hanuschik, Ungererstr. 19, 8000 München 40 © 089/391442

Gelesen

Amalgam - Pro und Contra

Amalgam – das am häufigsten verwendete Füllungsmaterial im Seitenzahnbereich – entfacht immer wieder kontroverse Diskussionen über potentielle Gesundheitsgefährdungen, bedauerlicherweise oftmals auf der Basis einseitiger und unsachlicher Darstellung mit Sensations- und Falschmeldungen. In diesem Klima der Verunsicherung bietet das Buch "Amalgam – Pro und Contra", (Herausgeber Institut der Deutschen Zahnärzte, Köln, 1988, 308 Seiten, ISBN 3-7691-7810-6, DM 64, –),eine umfassende Dokumentation des aktuellen wissenschaftlichen Diskussionsstands mit folgenden Schwerpunkten:

- Häufigkeit von Nebenwirkungen
- Frage der Toxikologie von Quecksilber aus Amalgamfüllungen
- Korrosion metallischer Werkstoffe in der Mundhöhle
- mögliche allergische Reaktionen
- psychosomatischer Zugang zu den vorgebrachten Beschwerden
- Auseinandersetzung mit den Amalgam-Kritikern

Das Buch soll vor allem dazu beitragen, die Auseinandersetzung über die Amalgam-Thematik im Interesse des Patienten mit beweisbaren Argumenten auf einer sachlichen Ebene fortzuführen. (Mü)

Flegelhafte Ministerialbürokratie

Beobachtet man die öffentlichen Äußerungen des Bundesarbeitsministers Dr. Blüm und des für das Gesundheitsreformgesetz zuständigen Ministerialdirektors Jung, dann kommt man unschwer zu dem Schluß, daß inzwischen die Nerven der beiden genannten Herren bloßliegen, denn die Herren fühlen sich offenbar von einem Kreis von feindseligen Kritikern umgeben und reagieren auf diese Kritik nur noch barsch, flegelhaft und emotionell. Für sie sind Kritiker an dem ominösen Reformgesetz allesamt entweder selbst Gesundheitsanbieter oder aber deren abhängige Interessenvertreter. Für Blüm und Jung bleibt nach wie vor das Schlagwort gültig: Reform oder Ruin.

Günter von Lojewski, Medical Tribüne 2. 12. 1988

Europäischer Binnenmarkt und Zahnheilkunde

EG-Kommissar Peter Schmidhuber erläuterte kürzlich in einer Rede vor dem Verband der privaten Krankenversicherung die Auswirkungen des Binnenmarktes auf den Krankenversicherungssektor. Er betonte, daß in der EG-Kommission im Augenblick eine Harmonisierungsabsicht im Bereich des Gesundheitswesens nicht bestehe. Schmidhuber sprach sich für ein "so selektives Vorgehen wie möglich bei der Ausdehnung des Gemeinschaftsrechts auf Einzelbereiche der wirtschaftlichen und sozialen Organisationsstruktur der Mitgliedsstaaten" aus. Die Gemeinschaft sollte vermeiden, den Mitgliedsstaaten ein bestimmtes Modell eines sozialen Versicherungssystems vorzuschreiben. Der deutsche EG-Kommissar schloß jedoch nicht indirekte Auswirkungen durch die Mobilität der Arbeitskräfte aus. Dazu gehören u. a. eine "wettbewerbsfreundliche Integration der Arzneimittelmärkte". Außerdem werde auch der "Markt für Gesundheitsdienste stärker dem internationalen Wettbewerb" ausgesetzt. So werde sich in Zukunft der Patient – oder seine Versicherung – die Frage vorlegen, wo eine um-

fangreiche zahnärztliche Leistung (oder eine teure Operation) am kostengünstigsten durchgeführt werden könnte, in London, Paris, Brüssel oder in Hamburg", meinte Schmidhuber. Er erwartet außerdem eine verstärkte Umsiedlung der Rentner in die Mittelmeerländer, eine größere Mobilität von Studenten (Austauschprogramme etc.). "Diese Entwicklung wird durch die Liberalisierung des Dienstleistungssektors generell begünstigt werden". Auch der Markt für Krankenversicherungen werde expandieren, um sich den Bedürfnissen dieser in zunehmendem Maße mobilen Bevölkerung anzupassen, betonte der EG-Kommissar.

Arbeitskreis Europa, Gugg, 23. 11. 1988

Amerikas Zähne

Die Angst vorm Zahnarzt, weltweit kaum weniger verbreitet als die vor Krieg und Not, verliert mindest in Amerika ihre Schrecken. Dem Fluor sei Dank. Weil mit diesem, den Zahnmelz härtenden Stoff das Trinkwasser der meisten amerikanischen Gemeinden angereichert wird, konnte das Nationale Institut für Zahngesundheit jetzt mit einer frohen Botschaft aufwarten: 49,9 Prozent aller jungen Amerikaner zwischen fünf und 17 Jahren sind frei von Karies. Seit 1980 ist der Kariesbefall in dieser Altersgruppe um 35 Prozent zurückgegangen. Ein Ansporn, auch in der Bundesrepublik das Trinkwasser mit Fluor zu durchsetzen?

Die Zeit 8.7.1988

Minister Blüm ist wach geworden

Man kann Herrn Minister Blüm gratulieren. Nicht etwa zu "seinem" Gesundheits-Reformgesetz – nein, sondern dafür, daß er gerade festgestellt hat, daß wir in der Bundesrepublik Deutschland zu viele Ärzte "produzieren". Endlich ist auch er wach geworden. Seit Jahren bereits haben die Ärzte die politisch Verantwortlichen in Bund und Ländern vor einer fehlgesteuerten Bildungspolitik im allgemeinen und im Studienfach Medizin im besonderen gewarnt. Die Politiker haben geschwiegen – dafür aber haben Juristen in den Instanzen der Verwaltungsgerichtsbarkeit entschieden – und das jahrelang –, wieviele Abiturienten in jedem Semester mit dem Medizinstudium haben anfangen dürfen. Maßstab für diese Zahl waren – man höre und staune – die Kapazitäten der Hörsäle an den medizinischen Fakultäten und Hochschulen.

Daß die zukünftigen Ärzte auch im Labor, in der Prosektur und nachher, während der klininen Semester, auch in der Klinik und am Krankenbett von Patienten lernen und erste Erfahrungen machen müssen, das war unseren ach so erfahrenen Rechtpflegern völlig entgangen. Und so war es vielerorts fast an der Tagesordnung, daß ein Patient in der Klinik vorzugsweise der Lehre und Forschung diente, obgleich er unglücklicherweise auch noch krank war. Manchmal mußte er bis zu zwanzig Studentinnen und Studenten an seinem Bett erdulden, wobei diese oftmals mehr Erbarmen mit ihm zeigten als die Herren in den schwarzen Roben. Die nämlich treffen ihre Entscheidungen am Richtertisch – und nicht am Krankenbett. Solange es nur die Ärzte waren, die gegen diese "Überproduktion" protestieren, hieß es: "Die verteidigen ja nur ihre Pfründe." Als aber auch die Krankenkassen bemerkten, daß ihnen durch den Massenandrang von Jungärzten die Kosten immer schneller davonliefen, als auch die Studenten genug von den Zuständen in den überfüllten Hörsälen und Labors hatten, da plötzlich ist Herr Minister Blüm aufgewacht.

Ein gutes Erwachen, Herr Minister, und viel Erfolg.

Ironius, Ärzte Zeitung, 1.12.1988

Japanische Zahnärzte arbeiten nach Punkte-System

Der japanische Minister für Gesundheit und Soziales hat eine Gebührenordnung erlassen für zahnärztliche und ärztliche Leistungen, die im Rahmen des nationalen Sozialversicherungsprogrammes erbracht werden. Die Gebührenordnung sieht zum Beispiel vor:

Extraktion eines Schneidezahnes 140 Punkte Extraktion eines Seitenzahnes 240 Punkte eine Infiltrationsanästhesie 20 Punkte eine Leitungsanästhesie 35 Punkte eine Pulpenüberkappung 20 Punkte

Unterfütterung einer totalen Ober- oder Unterkieferprothese

inclusive Material und Laborkosten 940 Punkte

Der Punktwert beträgt zur Zeit 10 japanische Yen (1, -DM = 0.70 Yen).

Arbeitskreis Europa, Dr. Hans Gugg, 23. 11. 1988

Notfalldiensteinteilung 1989 (Änderungsmeldung)

Bereich Fürstenfeldbruck, Maisach, Mammendorf usw. (Seite 30)

6./7.2. Dr. Lippert Horst-Dieter, Mammendorf, Münchner Str. 12, Tel. 0 81 45/1415

Fasching (für Dr. Koch Martha, Grafrath)

Bereich Landsberg, Kaufering, Geltendorf usw. (Seite 44)

7./8. 1. Dr. Dippelhofer Michael, Geltendorf, Am Hang 1 a, Tel. 0 81 93/3 33

(für Dr. Wiese Gerhard, Utting)

Bereich Starnberg, Tutzing, Feldafing usw. (Seite 63)

7./8. 1. Dr. Lindner Klaus, Starnberg, Josef-Jägerhuber-Str. 7, Tel. 0 81 51/1 45 99

(für Dr. Wanske Max. Starnberg)

21./22. 1. Dr. Wanske Max, Starnberg, Maximilianstr. 13 a, Tel. 0 81 51/1 22 21

(für Dr. Lindner Klaus, Starnberg)

Bereich Traunreut, Trostberg, Altenmarkt usw. (Seite 66)

14./15. 1. Dr. Rottenaicher Georg, Kirchweidach, Burghausener Str. 18, Tel. 0 86 23/8 33

(für Dr. Noichl Anton, Altenmarkt)

21./22. 1. Dr. Noichl Anton, Altenmarkt, Alzweg 14, Tel. 0 86 21/6 10 11

(für Dr. Rottenaicher Georg, Kirchweidach)

Bereich Penzberg, Bad Heilbrunn, Kochel usw. (Seite 54)

6. 1. Dr. Berggren Agnes, Kochel, Schmied-von-Kochel-Platz 5, Tel. 0 88 51/8 51

Hl. Dreikönige (für Dr. Meußgeier Wolfgang, Bichl)

Bereich Aichach, Schrobenhausen, Waidhofen usw. (Seite 6)

6. 1. Dr. Weingut Norbert, Schrobenhausen, Regensburger Str. 4, Tel. 0 82 52/47 46

Hl. Dreikönige (für ZA Dulcic Dubravko, Schrobenhausen)

Sonderveranstaltung des Freien Verbandes Deutscher Zahnärzte

Praxisgründung des Zahnarztes (Der Zahnarzt vor der Niederlassung)

Kursleiter: Dr. Sigmund Hübner, Ebersberg

Kursprogramm:

1. Standortwahl

Übernahme oder Neugründung; Gemeinschaftspraxis oder Praxisgemeinschaft; Mietwohnung – Wohnungseigentum, Raumbedarf (Größe, Anordnung); Anmeldevorschriften

2. Innerbetriebliche Organisation

Der Faktor Zeit; Steuerung des Patientenflusses mit Hilfe des Bestellsystems; Grundlagen der Behandlungsplanung (Beispiel einer Krankenblattführung); Verkehr mit Dentalhandel – Materialkartei – Verbrauchskontrolle – Betriebsstatistik; Buchführung, Abschreibung, Steuer, Finanzamt; Geldverkehr; Versicherung des Zahnarztes

Mitarbeiter

Zahl; Kosten; Gehaltsberechnung; Steuerpflicht; Sozialversicherung; arbeitsrechtliche Bestimmungen; Kompetenzabgrenzung

- Finanzierung einer Praxisneugründung Kostenplan; Kreditmöglichkeiten; Sicherung; Tilgung
- Berufsständische Organisation Standes- und sozialpolitischer Ausblick
- 6. Das zahnärztliche Honorar

Kalkulationsgrundlagen; Kosten; Unternehmerlohn; Bundesgebührenordnung (BUGO) – freie Vereinbarung; gebundene Honorare – Abrechnungswesen; Bewertungsmaßstab (BEMA) nach Einzelpositionen abgehandelt – Prüfwesen

7. Kassenarztrecht

Kursgebühr: DM 200,- Mitglieder, DM 250,- Nichtmitglieder

Teilnehmerkreis: Zahnärztinnen und Zahnärzte

Teilnehmerzahl: auf 40 begrenzt

Zeitpunkt: 10./11. März 1989, Beginn jeweils um 9.00 Uhr

 $Veranstalter: Freier Verband \, Deutscher \, Zahn \"{a}rzte-Landes verband \, Bayern, \, 8000 \, M\"{u}nchen$

70, Fallstraße 36

Kursort: Bayerische Akademie für Zahnärztliche Fortbildung, 8000 München 70, Fallstr. 34 nlung: Konto bei der Deutschen Apotheker- und Ärztebank München, Nr. 0301 054 562 sunterlagen werden 14 Tage vor Kursbeginn nach erfolgter Kursgebührenüberweisung

übersandt.

Nächster Erscheinungstermin:

Die nächste Ausgabe Nr. 2/1989 erscheint am 3. Februar 1989.

Redaktionsschluß für Mitteilungen und Termine: 12. Januar 1989.

ZBV Oberbayern, Fallstraße 36, 8000 München 70.

Schriftliche Anzeigenannahme an:

Industrie- und Handelswerbung, Ungererstr. 19, 8000 München 40.

13. Winterfortbildung des Zahnärztlichen Bezirksverbandes Oberbayern



Schliersee - Spitzingsee

21.-22. Januar 1989 SPITZINGSEE-HOTEL

verbunden mit den Bayerischen Zahnärzte-Skimeisterschaften 1989 im Riesenslalom

13. Winterfortbildung Spitzingsee 1989

Wissenschaftliches Programm

Professor Dr. Rateitschak und Frau Dr. Rateitschak-Plüss Thema: "Parodontologie, Bewährtes und Neues"

Samstag, 21. 1. 1989, 9.00–12.00 Uhr und 16.00–19.00 Uhr Sonntag, 22. 1. 1989, 9.00–12.00 Uhr

- Gingivale und parodontale Erkrankungen, ihre Ursachen
- Orale Manifestationen bei Aids
 Parodontale Befunderhebung, Diagnostik
- Was heißt Parodontaltherapie
- Praktische Parodontalprophylaxe durch Patient und Zahnarzt
- Wurzelglättung und Kürettage

- Lappenoperationen: offene Kürettage, modifizierte Widman-Operation
- Kombinierte Operationen; Transplantate und Implantate in Knochentaschen
- Gingivektomie und Gingivoplastik
- Medikamente?
- Recall, Mißerfolge

Die Referenten in Spitzingsee



Dr. med. dent. Edith M. Rateitschak-Plüss

Geboren 1942 in Basel. Studium der Zahnmedizin an der Universität Basel. Ab 1967 Assistentin, seit 1971 Oberärztin an der Abteilung für Kariologie und Parodontologie des Zahnärztlichen Institutes der Universität Basel (Vorsteher: Prof. Dr. K.H. Rateitschak). Hauptarbeitsgebiet: Parodontologie.



Professor Dr. med. dent. Klaus H. Rateitschak

Geboren 1928 in Berlin. Studium der Zahnmedizin an der Freien Universität Berlin. Ab 1955 Assistent, später Oberassistent und Privatdozent an der Abteilung für Kariologie und Parodontologie des Zahnärztlichen Institutes der Universität Zürich (Vorsteher: Prof. Dr. Dr. H. R. Mühlemann). 1968 Berufung nach Basel als Vorsteher der Abteilung für Kariologie und Parodontologie des Zahnärztlichen Institutes der Universität Basel. Seit 1. Januar 1986 amtierender Direktor des Zahnärztlichen Institutes der Universität Basel. Hauptarbeitsgebiet: Parodontologie.

Rahmenprogramm der 13. Winterfortbildung des ZBV Obb.



Bitte unbedingt Anmeldeformular für die Sportveranstaltungen verwenden!

Freitag, 20. 1. 1989

20.00 Uhr: Hüttenabend auf der Unteren Firstalm mit anschl. Schlittenfahrt

Bei schlechtem Wetter: Fondueessen mit Salatbuffet im Spitzingseehotel (DM 28,–) Filmabend mit Herrn Dr. Scheiner

Samstag, 21. 1. 1989

10.00 Uhr: "Ikebana" Blumensteckkurs

13.00 Uhr: Bayerische Zahnärzte-Skimeisterschaften im Riesenslalom (Rauhkopf (Anmeldeschluß 13. 1. 1989)

20.00 Uhr: Abendessen unter dem Motto "Am Hofe König Ludwig II". Es spielt die "Billy Gorlt Band".

Preis: DM 49, – für Erwachsene DM 22, – für Kinder anschließend Siegerehrung

Sonntag, 22. 1. 1989

12.30 Uhr: Imbiß am See mit Bier und Glühwein, gesponsert von "blend-a-med"

13.00 Uhr: Eisstockturnier

gegen 16.00 Uhr: Siegerehrung

Kursgebühr: DM 250,-

Die Anmeldung kann <u>nur</u> durch Zusendung eines Verrechnungsschecks über DM 250,- an die Geschäftsstelle des ZBV Oberbayern, Fallstr. 36, 8000 München 70, vorgenommen werden.

BEGRENZTE TEILNEHMERZAHL! Um rechtzeitige Anmeldung wird gebeten.

Zimmerbestellungen bitte selbst vornehmen in folgenden Hotels:

Spitzingsee-Hotel (Kongreßhotel), Telefon (08026) 7081 Hotel Gundl-Alm, Telefon (08026) 7412 Postgasthof St. Bernhard, Telefon (08026) 71011 Hotel Jagdhof, Telefon (08026) 71024

Kongreßbüro: Frau E. Kranzberger, ZBV Oberbayern, Fallstr. 36, 8000 München 70 Kongreßleitung: Dr. F. Bauer, Stadtplatz 4, 8160 Miesbach

13. Bayerische Zahnärzte-Skimeisterschaften am Spitzingsee

in der Mittagspause des Fortbildungskongresses

Samstag, 21. 1. 1989, 13.00 Uhr Riesenslalom

Startnummernausgabe nach bezahlter Startgebühr (DM 20, - für Erwachsene, DM 10, - für Schüler und Kinder) in der Hotelhalle des Spitzingseehotels von 9.00 – 11.00 Uhr.

Bitte zurücksenden an Dr. Friedrich Bauer, Stadtplatz 4, 8160 Miesbach

Damen I (nur Zahnärztinnen) nrgang 1949 und jünger)	3
irgang 1949 und junger)	
Damen II (nur Zahnärztinnen) (Jahrgang 1948 und älter)	
Damen Gästeklasse	
Mädchen (Jahrgang 1978 und jünger)	
Schülerinnen (Jahrgang 1974–1977)	
Herren I (nur Zahnärzte) (Jahrgang 1949 und jünger)	più direntimo di simili Are instali di
Herren II (nur Zahnärzte) (Jahrgang 1938 – 1948)	Sen, Westerland
Herren III (nur Zahnärzte) (Jahrgang 1937 und älter)	
Herren Gästeklasse	
Knaben (Jahrgang 1978 und jünger)	
üler (Jahrgang 1974–1977)	
OBMANNSKREIS in Oberbayern (bitte unbedingt angeben):	
	Jnfälle bei Teilnehmern, Zuschauern und Funktionären al nmer muß unfallversichert sein.

Stempel und Unterschrift

PATIENTEN-BESTELLTAGEBÜCHER

Sofort lieferbar

- Tageszeiteinteilung von 8.00 bis 19.30 Uhr
- Wocheneinteilung von Montag bis Samstag
- Jedes Buch umfaßt 26 Wochen
- Einteilung für 2, 3 oder 4 Behandlungsstühle

Buch für 2 Stühle DM 13,– Buch für 3 Stühle DM 18,50

Buch für 4 Stühle DM 26.50

Preise + MwSt. und Versandkosten; bei Bestellungen unter DM 30,-Bearbeitungsgebühr von DM 5,-.

Drucksachen für die Zahnarztpraxis bei:

Druckerei A. Hanuschik – Ungererstraße 19/VI, 8000 München 40 Telefon 391498

Stellenangebote

Für den Neuaufbau einer Praxis für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie im Innenstadtbereich Münchens werden zwei freundliche und engagierte

Zahnarzthelferinnen

für Empfang und Verwaltung (EDV), sowie Assistenz und Röntgen und eine

Auszubildende

zum Mai/Juni 1989 gesucht.

Zuschriften unter SA 5001

Möchten Sie als Zahnarzthelferin

für den Bereich Abrechnung, Organisation und Verwaltung in einer modernen Bestellpraxis mit bestem Betriebsklima bei weit übertariflichem Gehalt in München 21, Fürstenrieder Str., möglichst bald tätig werden? EDV-Erfahrung wäre von Vorteil, aber nicht Bedingung.

Zuschriften unter SA 5003

Zahnärztin

2 Tage pro Woche langfristig gesucht.

Zuschriften unter SA 5007

Zuschriften auf Chiffre-Anzeigen an:

Industrie- und Handelswerbung
Chiffre Nr. . . .

Ungererstraße 19, 8000 München 40

Zahnarzthelferin

mit Freude am Beruf gesucht!

Es erwartet Sie ein interessantes Aufgabengebiet mit intensiven Fortbildungsmöglichkeiten.

Nähere Einzelheiten sollten in einem persönlichen Gespräch besprochen werden.

Ich freue mich über Ihre Zuschrift!

Zahnarzt Thomas Vogt Münchner Straße 72, 8043 Unterföhring Telefon 089/9504322 Engagierte, zuverlässige, freundliche

Verwaltungshelferin oder ZMV

evtl. auch Halbtagskraft für Empfang, Verwaltung und Abrechnung nach München-Nord gesucht. Geboten wird: 4-Tage-Wo., großz. Gehalt.

Sowie Azubi

auch 2. Lehrjahr, gesucht.

Dr. Ingrid Fischer, Linkstr. 3, 8000 München 45, Telefon 0.89/3.13.15.05

Zahnarzthelferin

mit längerer Berufserfahrung zu besten Bedingungen nach Rosenheim gesucht.

EDV-Kenntnisse erwünscht.

Zuschriften unter SA 5008

Zahnärztin

an 3 Nachmittagen/Woche, Mi, Do, Fr von 14–18 Uhr, für ca. 1 Jahr nach München-Nord gesucht.

Dr. Ingrid Fischer, Linkstr. 3, 8000 München 45, Telefon 0.89/3.13.15.05

Ausbildungs-Assistent

mit Praxis-Erfahrung nach München-Mitte für ca. 4–5 Monate gesucht.

> Bewerbung erbeten unter SA 5009

Kieferorthopädin

selbständig arbeitend, 2 bis 3 Tage pro Woche langfristig gesucht.

Zuschriften unter SA 5011

Freundlicher, gewissenhafter

Vorbereitungsassistent

möglichst mit 1 Jahr Praxiserfahrung, ab sofort gesucht.

Raum Südostbayern.

Schriftliche Kurzbewerbung unter SA 5010 Suche zum 1.4.1989 in allen Bereichen versierte

Zahnarzthelferin

vorwiegend für Verwaltung/Abrechnung im Osten Münchens (S 6).

Zuschriften unter SA 5012

Stellenangebote

Weiterbildungsassistent(in) für junge, moderne KFO-Praxis gesucht.

Hoher Multibandanteil, FKO und herausnehmbare Apparaturen.

Dr. Klaus Neumann Telefon 6373337 Freundliche und engagierte

ZH-KFO für Assistenz und/oder Verwaltung

ab sofort in junges Praxisteam in München-West gesucht, bei großzügiger Gehalts- und Urlaubsregelung.

Telefon 8345034

München-Ost

Suche zwei verantwortungsbewußte junge Damen mit Organisationstalent. Ich führe eine mittelgroße Vormerkpraxis und biete ein gutes Betriebsteam, bei klar geregelter Arbeitszeit (30-Stunden-Woche) und leistungsgerechte Bezahlung.

Praxis Dr. M. Pospisil, Tel. 089/422559

Nette und zuverlässige

Auszubildende

für kleine Praxis in München-Lehel ab sofort oder später gesucht.

Telefon 22 11 19

Einsatzbereite, freundliche

ZA-Helferin

für Assistenz ab sofort oder später nach Garching gesucht.

Telefon 329 1350

Freundliche, zuverlässige

Zahnarzthelferin

vorwiegend zur Assistenz und

Auszubildende

(auch Wechslerin) in moderne Bestellpraxis ab sofort gesucht. Übertarifliche Bezahlung u. Viertagewoche

Telefon 3 13 75 75

Auszubildende (auch Wechsler)

nach Fürstenried/West sofort oder später gesucht.

Telefon 75 42 56 oder 7 55 49 15

KFO-Techniker(in)

und

Helferin

für KFO-Praxis in Mü.-West gesucht.

Teilzeitarbeit möglich.

Telefon 16 72 50 ab 19.00 Uhr

Stellengesuche

Hilfe

10 Jahre Zahnarzthelferin.
Begabtenabitur 1979.
Endlich Studienplatz 1983 und jetzt
keine Ausbildungsassistentenstelle?
Wer gibt mir ab April 1989 eine Chance?

or grattim day ipin rece eme em

Telefon 089/77 1777

Deutsche Zahnärztin

49 Jahre, Dr., Berufserfahrung, sucht Mitarbeit in einer Praxis im Raume München-Weilheim und Umgebung.

Telefon 08 81 / 24 48

Dt. Zahnarzt (29 Jahre), Ex. 8/88 München, sucht ab April 1989 in München – München-Ost –

Ausbildungsassistenten-Stelle

Telefon 081 21 / 35 67

Stellenangebot?

- Stellengesuch?
- Verschiedenes?

Bitte geben Sie an, unter welcher Rubrik wir Ihre Kleinanzeige veröffentlichen sollen.

Verschiedenes

Gebrauchte Laborgeräte

2 08541-7745

- ➤ Neugeräte mit %
- An- und Verkauf
- → 6-Monats-Garantie

Wittelsbacher Ring 4 8358 Vilshofen

DENTAL-SECOND-HAND-DEPOT

Sozietät

zu besten Bedingungen in München-Stadtmitte geboten.

Zuschriften unter V 5029

Zuschriften auf Chiffre-Anzeigen an:

Industrie- und Handelswerbung

Chiffre Nr. . . .

Ungererstraße 19, 8000 München 40

Verschiedenes

Zahnarzt und Apotheker gesucht

In der Gemeinde Langenaltheim (ca. 2300 Ew.), Naturpark Altmühltal, entsteht am Rathausplatz ein zentrales Gebäude, in welchem neben einem Café, Apotheke und Post auch ein Zahnarzt untergebracht wird.

Langenaltheim ist eine Gemeinde mit hohem Freizeitwert (beheiztes Freibad, Mehrzweckhalle, umfangreiche Sportanlagen, Hobbygeologie, herrliche Wälder mit ca. 100 km Wanderwegen, Kindergarten und Grundschule sind am Ort, Realschule und Gymnasium in Treuchtlingen 8 km).

Bürgermeister Friedrich Schlegel ist gerne zu einem persönlichen Gespräch bereit.

Anschrift:

Gemeindeverwaltung Langenaltheim Untere Hauptstr. 15, 8831 Langenaltheim Telefon 0 91 45 / 404, priv. 9 23

Motorstuhl Siemens D7 und überholte Einheit Ritter D81, Leuchte Starlite, zu verkaufen.

Tel. Augsburg 08 21 / 40 13 03 oder 9 57 02

Abrechnungsbüro erledigt für Sie zu günstigen Konditionen:

ZE-, PA-, Kons-Abrechnung Privatliquidation Erstellen von Heil- und Kostenplänen

Gabriele Ebert, Telefon 7239467

Überraschen Sie Ihre kleinen Patienten

mit Elefanten, Schwalben, Sternchen und Comicfiguren in Ihren kieferorthopädischen Platten!

Sprechen Sie mit Frl. Brummer.

Brönner Zahntechnik GmbH, Hans-Sachs-Straße 5, 8000 München 5, Telefon 26 70 20

Alteingeführte, moderne Zahnarztpraxis

vermietet 100 qm an Kieferorthopäden

(evtl. zwecks Zusammenarbeit).

Eigenes Labor u. OPT-RÖ-Gerät vorhanden.

(NW-Stadtrand München).

Telefon 8 11 45 48

Wegen Praxisauflösung abzugeben:

Baisch Möbel, Karteitrog, Dürr Entwickler, Status X, Emda Gamma etc. und Kleinteile.

Telefon 0.81 22 / 422 17

Zwei KFOoder ZMF-Arbeitsplätze

bestehend aus Jörg & Sohn-Schwebetischen mit Mikromotor und 3-F-Spritze. Dürr-Separierautomatic; GKF-Ritter-Motorstuhl komplett je 3000,– DM.

Telefon 089/2720082

Verschiedenes

Ärzteberatungsdienst Birkenmaier und Friedrich

Sendlinger Straße 51, 8000 München 2 bietet an:

Zahnarztpraxen zur Übernahme sowie Praxisräumlichkeiten in München und bevorzugten Orten Oberbayerns

Telefon 089/2607059

BERATUNG

Nutzen Sie unsere langjährige Erfahrung als Unternehmensberater für Ärzte und Zahnärzte bei

- Finanzierungen und Versicherungen für alle Bereiche
- EDV-Wirtschaftsanalysen für Praxis und Kapitalanlagen
- Sanierungskonzepte

BAZ Wirtschaftsdienst GmbH Diplom-Kaufmann Götz von Bentzel Diplom-Kaufmann Gunnar Herter Garmischer Straße 10, 8000 München 2, Telefon (0 89) 50 11 99 oder 50 70 83

Von Einrichtungs-Depot

gebrauchte Behandlungsgeräte, mehrere Fabrikate, auch Laborgeräte

ab Lager zu verkaufen

Duo Dental oHG, Telefon 0 81 71 / 69 17 / 69 18

Zahnarzt + Datenschutz Karteikarten – Abrechnung

Großreißwolf im LKW

vernichtet vor Ihrem Haus Daten, in Ihrem Beisein.

Telefon 089/8573023 Alpenland

Haben Sie alte Praxismöbel?

Zum Kauf gesucht: Schränke, Schreibtische, Beistellschränke etc.

Auf Wunsch auch Praxis-, Keller-, Speicherentrümpelung.

Telefon B&W 089/658720/30



Herausgeber: Zahnärztlicher Bezirksverband Oberbayern – Körperschaft des öffentlichen Rechts, Geschäftsstelle: Fallstraße 36, 8000 München 70, Tel. (089) 723 1055. 1. Vorsitzender: Dr. Karl Mühlbauer, Murnau, 2. Vorsitzender: Dr. Klaus Scheiner. Erding.

Redaktion: Dr. Karl Mühlbauer und Frau Elisabeth Kranzberger, Kfm. Geschäftsführerin des ZBV Oberbayern, Fallstraße 36, 8000 München 70.

Verantwortl. Schriftleiter: Dr. Karl Mühlbauer, 8110 Murnau, Untermarkt 45.

Gekennzeichnete Artikel geben die Meinung des Verfassers wieder. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos übernimmt die Redaktion keine Haftung.

Zuschriften redaktioneller Art richten Sie bitte nur an die Schriftleitung, nicht an den Verlag.

Verlag, Anzeigenmarketing und Vertrieb: Industrie- und Handelswerbung, A. Hanuschik, Ungererstraße 19/VI (Fuchsbau), 8000 München 40, Tel. (0 89) 39 14 98. Zur Zeit ist Anzeigenpreisiiste Nr. 10 vom 1. 10. 1988 gültig. Soweit vom Verlag gestaltet, liegen sämtliche an Entwurf und Gestaltung (Titelseite, Anzeigen, Aufmachung und Anordnung) bestehenden (Urheber-) Rechte bindustrie- und Handelswerbung. Verletzungen durch ungenehmigte Nachahmungen oder Nachdruck — auch auszugsweise sind unzulässig und werden verfolgt. Veröff. gem. DVBayPrG: Inhaber 100 % Annie Hanuschik, Verlagskaufmann, Unterhaching. Gesamtherstellung: Buch-/Offsetdruck A. Hanuschik, Eisenacher Straße 2d, 8000 München 40, Telefon (0 89) 39 14 42. Bezugsbedingungen: Für Mitgliederist der Bezugspreis im Beitrag enthalten. Bezugspreis für Nichtmitglieder: Einzelheft DM3,30 zuzügl. Versandspesen, Jahresabonnement DM 42,— inkl. Porto und MwSt. Erscheinungsweise: monatlich.



Für Ihren Einkauf: Alles aus einer Hand.

Die neuen PDH-Einkaufshandbücher für den täglichen Praxis- und Laborbedarf sind da.

- Erweiterte Produktpalette
- Interessante Eigenmarken
- Aktuelle Preisvorteile
- Produktbezogene Tips für Helferinnen
- Produktbezogene Buchtips
- Individuelle Vereinbarungen



Leistungsstark und Praxisnah.

Braitsch & Plessing Landsberger Str. 318 8000 München 21

Braitsch & Plessing Kanalstraße 14 **7320 Göppingen** Tel. 07161/6717-0

Tel. 089/583045

Braitsch & Plessing

Alte Regensburger Str. 47 8300 Landshut/Ergolding Tel. 0871/7 4567

Braitsch & Plessing Eisenbahnstraße 30/1 7980 Ravensburg Tel. 07 51/2 30 12 Graf, vorm. Schafroth Untere Jakobermauer 11 **8900 Augsburg** Tel. 08 21/3 66 23

Braitsch & Plessing
Unter den Linden 15
7410 Reutlingen
Tel. 07121/38543

Graf, vorm. Schafroth Gebhardtstraße 2 8510 Fürth Tel. 0911/747433

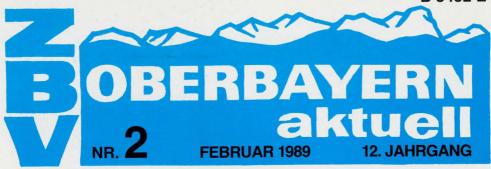
Ernst Denzel & Co Eichwiesenring 14 7000 Stuttgart 80 Tel. 0711/715090 Graf, vorm. Schafroth Hieronymusgasse 9 8070 Ingolstadt Tel. 08 41/3 50 35

Ernst Denzel & Co Bahnhofstraße 1 **7900 Ulm/Donau** Tel. 07 31/6 00 59 Gustav Stengelin Neuburger Straße 28 a 8390 Passau Tel. 0851/50071

Josef Witt Schützenstraße 22 7750 Konstanz Tel. 07531/24027



PLESSING DENTAL HANDEL GMBH



Herausgeber: Zahnärztlicher Bezirksverband Oberbayern, Körperschaft des öffentlichen Rechts Geschäftsstelle: 8000 München 70 · Fallstraße 36 · Telefon (089) 7231055

Neue Obmänner in Oberbayern (Seite 20)

Ergebnisse der Bayerischen Skimeisterschaften (Seite 11)

Ehrennadel für Frau Kranzberger (Seite 13)

Castellini-Area Arbeits-Zentrum

Energie- und kostensparend



Unser Vorzugspreis zu diesem Arbeitsplatz:
41 500,- DM zuzügl. Mehrwertsteuer.
Finanzierungsangebot:

6 % effektiver Jahreszins, auf 4 Jahre fest.

Fragen Sie uns. Wir beraten Sie gern.

DUO DENTAL OHG

CASTELLINI BAYERN

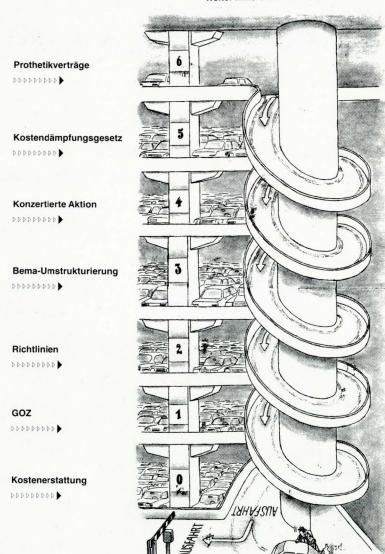
Schalmaienweg 2 8192 Geretsried

Tel. (0 81 71) 69 17/69 18

Tx 5270328

Und so finden Sie uns: Autobahn Richtg. Garmisch-Partenk. - Ausf. Wolfratshausen, Richtg. Geretsried-Nord.

Weiter linksrum?



Holz

Bezirksstelle Oberbayern zum GRG

Wie soll abgerechnet werden? Heil- und Kostenplan privat abdingen? Wenig Information auch für die Bezirksstelle

Als Ihr eben gewählter Bezirksstellenvorsitzender wäre es mein Wunsch gewesen, Sie umgehend über praktische Umsetzungsmöglichkeiten zum GRG zu informieren. Bedauerlicherweise hat bis heute weder die KZVB noch der Landesverband Bayern des Freien Verbandes auch nur eine Information die Bezirksstelle weitergegeben, eine Sition die ich boffe in Zukunft ändern zu

tion, die ich hoffe in Zukunft ändern zu können.

Die Tatsache, daß die Delegierten-Versammlung der Bundes-KZV sich, wenn auch mit knapper Mehrheit, für die duale Abrechnungsmöglichkeit bei Prothetik ausgesprochen hat, daß Ängstlichkeit und der Wunsch, eigene Positionen zu erhalten, einen, wenn auch kleinen Hoffnungsschimmer, auf den Einstieg zu mehr Freiheit in unserem Beruf möglicherweise zunichte machten, ist zutiefst deprimierend. Aus alldem bisher Gesagten wäre die Überlegung, ein Signal zu setzen und sofort zurückzutreten, durchaus angebracht. Aber wäre ein solches Signal auf Bezirksstellenebene nicht zu tief angesiedelt, hätte es eine Wirkung?

Zwei Fragen müssen für die Praxen umgehend beantwortet werden: Wie rechnen wir ZE jetzt ab? Direkt mit dem Patienten oder über die KZV? Und können wir Gebühren für

thetische Planungen, sowie die ehemali-Pauschalgebühren doch privat berechnen? Nach meinem heutigen Wissensstand (23.1.89) möchte ich sie folgendermaßen beantworten. Wir sollten alle versuchen, soviel wie irgend möglich mit dem Patienten direkt abzurechnen. Unseren Patienten entsteht kein finanzieller Schaden dadurch. In den Praxen wird die Verwaltung entlastet, der Zahlungsfluß wird im Normalfall schneller. Die komplizierte GRG-Materie läßt es an dieser Stelle nicht zu, über langfristige durchaus mögliche weitere Vorteile zu diskutieren. Eine Schwächung der KZVen sollte daraus nicht entstehen, denn wir brauchen starke KZVen, die auch weiterhin unsere Interessen vertreten.

Die zweite Frage, ob unsere Leistungen für prothetische Planung und die Materialkosten privat berechenbar sind, werden letztendlich nur die Gerichte entscheiden können. Möglicherweise stehen hier lange Verfahren an. Derzeit sehe ich nur wenig realistische Möglichkeiten, dies mit jedem Patienten einzeln auszufechten und einen Kleinkrieg in den Praxen durchzustehen. Das GRG enthält für unseren Beruf noch viele andere unerfreuliche Bestimmungen, eine Tatsache, die mich befürchten läßt, daß ich auch für die nähere Zukunft kein Übermittler von berufspolitischen Freudenbotschaften sein kann.

Klaus Scheiner, Bezirksstellenvorsitzender KZVB

Freier Verband Bezirksgruppe Oberbayern

Vorankündigung

Mitgliederversammlung 1989 der Bezirksgruppe Oberbayern des FVDZ, Mittwoch, 15. März 1989 um 15 Uhr

Ort: München, Zahnärztehaus, Vortragssaal

Die Tagesordnung wird im März-Heft veröffentlicht.

Dr. Rolf Löffler, Bezirksgruppenvorsitzender des FVDZ

Die Fortbildungsordnung für Zahnarzthelferinnen vom 8. 11. 85 — wie geht es weiter?

Die Vollversammlung der BLZK hat im November zwei wichtige Anträge verabschiedet. Zukünftig sollen die Kurse für Zahnarzthelferinnen nach der Fortbildungsordnung dezentral durch die Zahnärztlichen Bezirksverbände abgehalten werden, und in einem weiteren Antrag wird der Vorstand der BLZK beauftragt, zu untersuchen, ob die Möglichkeit einer ZMF-Ausbildung geschaffen werden sollte.

Die Entscheidung, daß nach drei Pilotkursen der Kammer die Organisation und Durchführung der aufwendigen Kurse in die Hände der acht Zahnärztlichen Bezirksverbände gelegt wird, halte ich für nicht sehr glücklich. Es muß zwar sichergestellt werden, daß die Kurse gleichwertig sind, jedoch sind die Voraussetzungen in den einzelnen ZBVen, solche Kurse abhalten zu können, sehr unterschiedlich.

Als zweitgrößter Bezirksverband Bayerns haben wir in Oberbayern alleine schon die Schwierigkeit, daß keine eigenen Räumlichkeiten vorhanden sind, und wir werden in jedem Fall auf fremde Hilfe angewiesen sein. Lieber hätte ich es gesehen, wenn die BLZK in eigener Regie sowohl im nord- als auch im südbayerischen Raum Kursserien aufgelegt hätte.

Wir vom ZBV Oberbayern haben nun begonnen, die organisatorischen Voraussetzungen für die nächsten Kursserien zu schaffen. Wir werden mit dem ZBV München Stadt und Land zusammen die Kurse in den Sommermonaten abhalten. Etwa 50 Teilnehmerinnen sind bereits angemeldet, und wir werden schnellstmöglich die Termine und Kurskosten veröffentlichen und den bereits angemeldeten Damen mitteilen. Der nächste wichtige Schritt wird sein, die Fortbildungsordnung sowohl bei den Kollegen als auch bei den Zahnarzthelferinnen so publik zu machen, daß eine ständige Nachfrage eine Kontinuität dieser Kurse ergibt.

Dabei ist zu bedenken, daß die Fortbildung

unserer Helferinnen nicht ein Hobby der Berufsvertretung darstellt, sondern daß ohne qualifiziertes Personal die in GOZ, GRG und auch in einem neuen PAR-Vertrag gestellt Forderungen nicht erfüllt werden könn Des weiteren ist es ein Weg, dem sich abzeichnenden Mangel an Zahnarzthelferinnen entgegenzusteuern, daß wir den Beruf der Zahnarzthelferin durch Aufstiegschancen attraktiver gestalten.

Diese beiden Argumente liegen auch dem Antrag an die BLZK zugrunde, die Voraussetzungen für eine ZMF-Ausbildung zu prüfen. Seit vielen Jahren argumentiere ich in die Richtung, daß zumindest eine ZMF-Ausbildung in Bayern erforderlich ist. Auch die Fortbildungsordnung der BLZK wurde von den meisten oberbaverischen Vertretern in der Vollversammlung deswegen befürwortet. weil wir darin einen Baustein für die ZMF sehen. Es wäre wünschenswert und für Praxen und Organisatoren wahrscheinlich der einfachste und beste Weg, wenn in sogenannten offenen Kursserien diejenigen Helferinnen, die die Kurse nach der Fortbildungsordnung erfolgreich abgeschlossen hab durch weitere "Blockkurse" sich zur ZMF w... terbilden könnten.

Es bleibt zu hoffen, daß die BLZK ein Konzept in diesem Sinne entwickelt und die Vollversammlung im Herbst '89 endlich die richtigen Weichen stellt.

Dr. Klaus Scheiner

Der 20. Weltcup der Ärzte im Skifahren (Slalom, Riesenslalom, Langlauf) findet vom 19. bis 24. März 1989 in Val d'Isere (Frankreich) statt. Interessenten wenden sich bis 4. März an Dominique Lecailon, 15 rue Armonville, 51100 Reims.



Super-Package-Angebot: Castellini Area

Package-Preis DM 41500.-

Die Preise verstehen sich zuzüglich der gesetzlichen MwSt.

Im Preis enthalten sind Lieferung, Montage und 1 Jahr Garantie

Praxisplanung, Praxisübernahme, Praxiswertermittlung, Praxisfinanzierung . . .

DUO DENTAL oHG CASTELLINI BAYERN

Schalmaienweg 2 · 8192 Geretsried · Telefon (0 81 71) 69 17/69 18 · Telex 5 270 328

Mit unserer neuesten Einheit Area werden von Castellini alle alten und neuesten Erfordernisse des Zahnarztes und seine vielfältigen Problematiken erfüllt.

Mit seiner eigenen Technologie und seinen hochentwickelten Forschungen, die jedem seiner neuen Projekte zugrundeliegen, hat Castellini eine neue Linie entwickelt, "AREA" mit der er eine erstrangige Position auf dem Weltmarkt einnimmt.

Eine Position, die jedes Jahr von der Kundschaft wieder bestätigt wird, die das "Know-how", die Zuverlässigkeit des benützten Materials, die Wartung, das praktische Design der italienischen Linie und vor allem die Neuerung für die aktive Sicherheit zu schätzen weiß.

Dieses Konzept integriert sich in die perfekte und hochentwickelte Ergonomie von "AREA", wo jedes Detail nach den allerletzten Kriterien studiert und realisiert wurde.



Castellini-Kleinbildröntgengerät Preis DM 7800,—

Die Preise verstehen sich zuzüglich der gesetzlichen MwSt.

Im Preis enthalten sind Lieferung, Montage und 1 Jahr Garantie

Besuchen Sie unsere Ausstellungsräume, wir freuen uns auf Ihren Besuch. Und so finden Sie uns: Autobahn Richtg. Garmisch-Partenk. – Ausf. Wolfratshausen, Richtg. Geretsried-Nord.

Winter-Fortbildung 1989 in Spitzingsee

Strahlend blauer Himmel am Spitzingsee. Ausgebuchter Kongreß. Evi Männer wieder beste bayerische Zahnärztin auf Ski. Manfred Hänle überraschend Sieger bei den Herren. Ehrennadel der Bayerischen Zahnärzte für Frau Kranzberger

Wenn er auch andernorts bisher kein gutes Bild macht, dieser Winter, am Spitzingsee zeigte er sich von seiner allerbesten Seite. Die 120 Teilnehmer des ausgebuchten Kongresses brauchten ihr Kommen nicht zu bereuen. Unter dem traditionellen Spitzingsee-Motto: "Trimm Dich fit - fortbildungsfit" war die Veranstaltung für alle Teilnehmer ein Erfolg. Parodontologie, Schlittenfahrt in sternklarer Traumnacht von der Unteren Firstalm. Bayerische Zahnärzteskimeisterschaft im Riesenslalom, Eisstockschießen auf dem Spitzingsee und Festabend standen auf dem Programm. Das GRG und die Frage der Kostenerstattung stellten nur in den Pausengesprächen das beherrschende Thema dar. Man war froh, für ein paar Stunden den zahnärztlichen Alltagskram durch die Beschäftigung mit der wissenschaftlichen Parodontologie und dem gesellig sportlichen Zusammensein mit Kolleginnen und Kollegen vergessen zu können. (Mü)



Prof. Dr. Klaus Rateitschak und Frau Dr. Edith Rateitschak-Plüss: "Parodontologie, Bewährtes und Neues"

Das Thema Parodontologie und die Schweizer Referenten, Professor Rateitschak und seine Frau, Oberärztin Edith Rateitschak-Plüss, wirken vor allem auf die jüngeren Kollegen wie ein Magnet. Sie spüren: Die Defizite in der Ausbildung und die rasche Entwicklung des Faches machen Fortbildung notwendig. Professor Rateitschak wies in

seiner Einleitung darauf hin, daß die Podontologie die Grundlage aller Disziplinen der Zahnheilkunde bilde. Da weltweit die Karies zurückgehe, würden Kapazitäten für die Behandlung der Parodontoiden frei. Die Verlaufsformen haben in den letzten Jahren zu einer Veränderung der internationalen Nomenklatur geführt.

Zitat

"Die Parodontalsonde gehört genauso auf den Tray-Tisch wie Spiegel, Sonde und Pinzette."
Professor Dr. Rateitschak

Parodontiden

Es werden je nach Verlauf vier verschiedene Parodontitisformen unterschieden:

- die "Erwachsenenparodontitis" (AP = Adult Periodonditis, das sind 96 % aller Formen),
- die "rasch fortschreitende Parodontitis junger Erwachsener" (RPP = Rapidly Progressive Periodontitis, 3–4%),
- die juvenile Parodontitis (LJP = Localized Juvenile Periodontitis, 0,1 % aller Jugendlicher),
- die "präpubertäre Parodontitis (PP = Prepubertal Periodontitis, sehr selten).

Folgende Krankheitsbilder wurden vorgestellt:

- Gingivitis simplex Gingivitis ulzerosa Schwangerschaftsgingivitis Hyperplasie medikamentös bedingt
- 2. Parotontitiden: AP, RPP, LJP, PP
- 3. Orale Manifestationen bei AIDS

Gingivitis

Die Gingivitis simplex ist eine plaquebedingte Erkrankung, abhängig von der Quantität und Qualität der Plaque. Kofaktoren sind Zahnstein, iatrogene Schlupfwinkel, Mundatmung, Engstände. Die Gingivitis ulzerosa erlebt derzeit leider eine Renaissance. Betroffen sind nach Rateitschak junge, lebenslustige Patienten zwischen 16 und 25 Jahren, die rauchen und gerne Rotwein trinken.

Jahreszeitliche Gipfel sind September, Oktober und Dezember, Januar. Bei der Ätiologie sollte übrigens immer an HIV-positiv gedacht werden. Die Taschenflora ist typisch, der Verlauf schubförmig mit Intervall. Sie kann in Parodontitis ulzerosa übergehen. Zu den bekannten hydantoinbedingten Hyperplasien kommen heute durch Cyclosporin A und Nifedipinpräparate verursachte Hyperplasien hinzu.

Zitat

"Wir haben es Gott sei Dank nicht mit Leben und Tod zu tun, aber mit Wohlbefinden und Lebensqualität." Professor Dr. Bateitschak



Schwäche der Immunabwehr

Die Gingivitis kann, muß aber nicht, in Parodontitis übergehen. Es besteht eine Abhängigkeit von Quantität und Qualität der Bakterien. Es gibt plötzliche Aktivitätsexplosionen nach langen Ruhepausen. Die Zusammensetzung der Bakterienflora ändert sich von Gram-positiv nach Gram-negativ und zu Anaerobiern. Es liegt ein Defekt der unspezifischen Sofortabwehr zugrunde. Die Polymorphkernigen Granulocyten, Monocyten und T-Zellen haben Defekte, die Immunabwehr ist herabgesetzt. Es entstehen osteoklastische Aktivitäten. Folge ist Knochen-

abbau. Frau Rateitschak brachte dann einen Abriß über den letzten Stand in der AIDS-Forschung. Der Kenntnisstand ändert sich ständig. Anerkannt ist heute die "Walter-Read-Klassifikation". Die absolute Anzahl der T4-Zellen im Blut scheint entscheidend zu sein. 800–900 pro Kubikmilliliter ist normal. 400 T4-Zellen scheint die Schallgrenze zu sein. Orale Manifestationen sind erst in einem weiteren Stadium zu diagnostizieren. Auffällig sind Pilzerkrankungen, virale Infekte und Neoplasmen.

Bakterielle Diagnostik

Eine erfolgversprechende Gingivitis- und Parodontitisbehandlung setzt eine exakte Diagnose voraus. Der Entzündungsgrad (PBI), die Taschentiefe und der Attachmentverlust müssen gemessen werden. Durch einen Röntgenstatus müssen die klinischen Werte ergänzt werden. Einen Ausblick in die

Zukunft gab die bakterielle Diagnostik. Mit einer Spezialkanüle wird eine Bakterienaufschwemmung aus der Tasche entnommen und unter dem Dunkelfeldmikroskop untersucht. Die Zusammensetzung erlaubt dann eine Diagnose der Parodontalerkrankung, der Verlaufsform und Aktivitätssymptome.

Hygiene und Motivation erstes Gebot

Die Behandlung besteht im Prinzip immer in der Reinigung aller Zahn- und Wurzelflächen. Das Wichtigste ist ein zur Mitarbeit motivierter Patient. Der große Zeitbedarf für Motivation und Hygiene-Instruktion und -Kontrolle wird immer unterschätzt. Das Problem der Honorierung dieses Zeitaufwandes ist bekannt. Sie ist von Seiten der Krankenkassen in Deutschland nicht adäquat. Rateitschak warnte in diesem Zusammenhang auch davor, daß Patienten ihre Eigenverant-

wortung an ihre zahnärztlichen "Putzknechte" abgeben. Die Instrumentenwahl ist nicht das Entscheidende, alleine die Schärfe ist von ausschlaggebender Bedeutung. Pulverstrahlgeräte können bei Verfärbungen und Belägen eingesetzt werden. Vorsicht ist bei freiliegendem Wurzelzement geboten. Ultraschallinstrumente und Airscaler sind bei richtiger Anwendung durchaus positiv zu bewerten. Die Zeitersparnis beträgt etwa 30

Nichtchirurgisches Vorgehen gewinnt an Bedeutung

Die Wurzelglättung und Kürettage ist die Basistherapie schlechthin. In den letzten Jahren sind die nichtchirurgischen Maßnahmen stärker in den Vordergrund gerückt. Entscheidend ist aber nicht die Methode als solche, sondern die Exaktheit der Durchführung. Morphologische Gegebenheiten und Schwere der Parodontitis bestimmen die Therapie. Lappenoperationen dienen der Kürettage unter Sicht. Die modifizierte Wid-

mann-Operation zählt wegen ihrer gewebeschonenden Technik zu den häufigsten Eingriffen. Hauptforderung jeder PAR-Behandlung ist die Wurzelglättung sowie die Beseitigung endotoxinhaltiger Zementschichten. Neben den Scalern und Küretten stehen für komplizierte Wurzelflächen in Zukunft neue rotierende Diamantinstrumente zur Verfügung. (Perio-Set, die Körnung beträgt 80, 40 und 15 μ).



Die Vorteile:

Funkenerosion

NE Keramik





CH TRESSELT WÖRISHOFEN : BERLINER STRASSE 21

Guided Tissue Regeneration

Die in Erprobung befindliche "Guided Tissue Regeneration" (GTR) wurde kurz dargestellt. Ziel ist das Ausheilen der Tasche nach der Behandlung. Normalerweise entsteht ein sogenanntes langes Saumepithel. Die GTR verhindert durch eine Goretexmembran das Tiefenwachstum des Saumepithels. Dadurch kann sich neuer Zement bilden, es

kommt zu einem "New Attachment". Die Membrane muß nach circa vier Wochen wieder entfernt werden. Dieses Vorgehen ist ein Modell für die Zukunft, noch nicht praxisreif. Auch die Anwendung von Tricalciumphosphat und Hydroxylapatit zum Auffüllen von Knochentaschen ist nicht geklärt. Das Interesse daran ist rückläufig.

Klassifikation der Furkationen – Gingivektomien selten

Freiliegende Furkationen sind ein häufiges Problem. Man unterscheidet nach Hamp drei Stadien: F1 bis 3mm, F2 über 3mm, F3 durchgängig. Die Diagnostik erfolgt mit einer Furkationssonde. Die Therapie erfolgt bei F1 und F2 konservativ, bei F3 durch Wurzelresektion oder Hemisektion. Gingivekton und Gingivoplastik sind heute selten E griffe bei Hyperplasien und zum Freilegen von Präparationsgrenzen.

Recall und adäquates Honorar notwendig

Zum Thema Mißerfolge machte Professor Rateitschak eindeutige Aussagen. Die Mißerfolgsquote liegt höher als in anderen Fachbereichen. Mangelnde Mitarbeit des Patienten, nicht konsequent durchgeführte Therapie führen zu Fehlschlägen. Einen dauerhaften Erfolg erzielt man durch ein regelmäßiges Recallsystem und einen "Putz-Munteren" Patienten auf Dauer. Nach Ansicht des Referenten kann es in Deutschland nur zu einer erfolgreichen Parodontaltherapie kom-

men, wenn ein dem großen Zeitaufwand adäquates Honorarsystem gefunden wird und zugleich die Frage der Hilfskräfte gelöst wird.

In seinem Schlußwort wies der Referent darauf hin, daß der zahnärztliche Beruf sehr schön sei, der Zahnarzt ist Mediziner und Handwerker und es gehe nicht um Leben und Tod.

Dr. Martin Reißig

Bayerische Zahnärzte-Skimeisterschaften

Mit der derzeitigen standespolitischen Lage konnte man die Pistenverhältnisse am Spitzingsee durchaus vergleichen: Hart bis eisig, aber noch ausreichend Schnee! Ideale Bedingungen also für des Riesenslalom auf der FIS-Strecke vom Rauhkopf. Etwa 90 Damen und Herren nahmen am Wettbewerb teil. Kollegin Evi Männer aus Cham verteidigte ihren vor zwei Jahren erstmals errungenen Titel als Bayerische Zahnärzteskimeisterin erfolgreich und überlegen. Bei den Zahnärzten wurde der Peißenberger Kollege, Dr. Manfred Hänle, erstmals Sieger und damit Bayerischer Zahnärzteskimeister 1989. Überraschend hatte er die Favoriten Dr. Klaus Michel (München) und Dr. Wolfgang Scherer (BW Mittenwald) knapp hinter sich gelassen. In der Mannschaftswertung der Obmannskreise war wieder einmal der Obmannskreis Werdenfels-Garmisch-Partenkirchen erfolgreich. Erstmals seit vielen Jahren fanden keine Langlauf-Wettbewerbe statt. Die Teilnehmerzahl war in den letzten Jahren in diesem Wettbewerb derart rückläufig gewesen, daß man heuer auf eine Austragung verzichtete. (Mü)

Ergebnisse Bayerische Zahnärzte-Skimeisterschaften

RIESENTORLAUF

Her	ren – Zahnärzte I	
1.	Hänle Manfred, Peißenberg	0:46.94
	(Bayer, Zahnärzte-Skimeister)	Tagesbestzeit
2.	Scherer Wolfgang, Mittenwald	0:47.25
3.	Brauch Herbert, Feldkirchen	0:49.50
4.	Schneider Dietmar	0:49.92
5.	Neudert Georg, München	0:50.24
6.	Bieber Heinrich, Traunreut	0:50.80
7.	Max Jürgen, Freising	0:52.62
_	Huber Klaus, Murnau	0:53.91
	Brandner Klaus, Krailling	0:54.36
10.	Teucke Christian, Miesbach	0:55.31
11.	Hollmann Gerhard, Neuburg	0:57.29
12.	Demmel Andreas, Donauwörth	0:58.10
13.	Kälberer Werner, Rosenheim	0:58.77
14.	Albrecht Heinz, Karlsfeld	1:00.05
15.	Willner Robert, Traunstein	1:02.85
16.	Pleyer Peter, Erding	1:09.13
Her	ren – Zahnärzte II (über 40 Jahre	e)
1.	Michel Klaus, München	0:47.29
2.	Bauer Max-Emanuel, Oberau	0:49.35
3.	Lindig Eckart, Farchant	0:50.02
4.	Müller-Hahl Bernd, Dießen	0:50.81
5.	Gutheil Eberhard, Flintsbach	0:52.66
6.	Mühlbauer Karl, Murnau	0:53.00
7.	Kraus Peter, München	0:54.36
8.	Löffler Rolf, Stephanskirchen	0:55.00
9.	Reitmair Ludwig, Rosenheim	0:55.08
10.	Pokorny Franz	0:55.48
11.	Habersack Werner, Weilheim	0:56.81
12.	Röhrig Werner, München	0:56.90

rren – Zahnärzte III	(über 50 Jahre)
----------------------	-----------------

13. Szabo Thomas, München

14 Stannius Jörg

	rien - Zamiarzie in (uber 30 Jame)	
1.	Schlund Armin, München	0:51.93
2.	Bauer Horst, Prien	0:52.63
3.	Lerch Horst, Schongau	0:55.71
	Gässler Albert, München	0:57.69
5.	Ferstl Josef, Ingolstadt	1:05.11
	Lindhorst Klaus, Penzberg	1:12.95



Bayerischer Zahnärzte-Skimeister 1989 im Riesenslalom: Dr. Manfred Hänle, Peißenberg

Damen - Zahnärztinnen I

1:01.59

1:06.27

1.	Männer Evi, Cham	0:57.08	
	(Bayerische Zahnärzte-Skimeisterin)	1-1	

Damen - Zahnärztinnen II

1.	Schloemilch Henriette, Traunstein	1:04.10
2	Lindharat Lita Danzhara	1.20 15

Mannschaftswertung der Obmannskreise

Sieger: Obmannskreis Werdenfels (Scherer, Bauer, Lindig, Mühlbauer)

Dank an die Sponsoren des Spitzingsees

Folgende Firmen haben die Veranstaltung finanziell unterstützt: blend-a-med-Forschung, Mainz

Verlag Quintessenz, Berlin Sixtuswerke, Schliersee Verlag Fackler & Wagenbauer, München Deutsche Ärzte- u. Apothekerbank, München

Herren – Gäste		Damen – Gäste	
1. Detsch Florian, Gars	0:48.88	 Gutheil Sandra, Flintsbach 	0:47.18
2. Reimann Andreas, München	0:49.70	2. Litsch Tina	0:50.24
3. Bauer Uli, Prien	0:52.47	3. Hänle Margarete, Peißenberg	0:53.69
4. Lietsch Till, München	0:52.62	4. Bauer Eva, Schliersee	0:54.20
Schlickenrieder Wolf	0:54.69	Kraus Anja, München	0:55.68
Langel Günther	0:54.80	Flaskamp Bärbel, Ebersberg	0:59.96
Knaben		7. Brandner Ingrid, Krailling	1:05.35
 Kraus Peter, München 	0:53.47		
Szabo Attila, München	1:00.76		
Szabo Daniel, München	1:03.54		
Schüler		Schülerinnen	
 Röhrig Jan, München 	0:52.68	 Michel Cara, München 	0:52.89
Liebel Christian, Ingolstadt	1:00.96	Kälberer Corinna, Rosenheim	0:54.50
Flaskamp Bastian, Ebersberg	1:05.12	3. Röhrig Laura, München	0:57.7



Erhielt Ehrennadel der Bayerischen Zahnärzte: Frau Kranzberger bei ihren Dankesworten



Die "Königliche Hoheit" dankt seiner lieben Untertanin: "S.K.H. Ludwig II" alias Dr. Viktor Jais

Ehrennadel der Bayer. Zahnärzte für Frau Elisabeth Kranzberger

Höhepunkt des festlichen Abends am Samstag war die Überreichung der silbernen Ehrennadel für die Geschäftsführerin des Zahnärztlichen Bezirksverbandes Oberbayern, Frau Elisabeth Kranzberger. Der Vizepräsident der Bayerischen Landeszahnärztekammer, Dr. Klaus Lindhorst, überreichte sie ihr für nunmehr 44 Jahre Tätigkeit in den zahnärztlichen Organisationen. Mehr als 120 Gäste nahmen an der Veranstaltung teil, darunter Senator, Kollege Dr. Zedelmaier, die ZBV-Vorstandsmitglieder und zahlreiche zu diesem Anlaß eigens angereiste Obmänner. Frau Kranzberger geht bekanntlich zum 1. April dieses Jahres in Ruhestand. Der langiährige ehemalige ZBV-Vorsitzende, Dr. Ferdinand Gahbauer (Bayrisch Gmain), würdigte die Verdienste Frau Kranzbergers. Der 1. Vorsitzende des ZBV Oberbayern, Dr. Karl Mühlbauer, widmete ihr bayerische Gstanzl. Die vom Vorsitzenden der Bezirksstelle Oberayern, Dr. Klaus Scheiner, vorsorglich mitgebrachten "Heultücherl" konnten als "Lach-...cherl" verwendet werden. Der Höhepunkt des Abends war das "leibhaftige Erscheinen seiner Königlichen Hoheit, Ludwig II.", der der zukünftigen Ruheständlerin das Abschiedsgeschenk der oberbayerischen Zahnärzte - ein Aquarell des Murnauer Malers Fritz Hierl überreichte. Nach dem Ehrentanz "seiner Majestät" mit der Geehrten dauerte der Abend noch sehr lange. Die beliebte Starband "Billy Gorlt" (München) hielt die Tanzfreudigen bis weit nach Mitternacht auf dem Parkett fest. (Mü)

Dank des ZBV-Vorsitzenden an die Spitzingsee-Crew

ZBV-Vorsitzender Dr. Karl Mühlbauer dankte allen, die zum Gelingen des Kongresses beigetragen hatten. Vor allem natürlich wieder einmal dem ZBV-Fortbildungsreferenten, Dr. Fritz Bauer (Miesbach), der die Hauptlast der Organisation getragen hatte. Die dem Referenten im letzten Herbst verliehene Ehrennadel der Zahnärzte sei auch für den ZBV Oberbayern eine gute Sache gewesen, meinte Mühlbauer. Sie verpflichte nämlich den Kollegen Bauer geradezu dazu, sich durch weiteren Einsatz für den Spitzingsee die nächsthöhere Auszeichnung in ein paar Jahren zu verdienen. (Mü)



Pfeiffer

Ihr Partner für perfekte Praxis-Einrichtungen



Kostenlose Planung - direkt vom Hersteller

- Empfang Kartei
- Dentalschränke Behandlung
- Labor Steri Sozial

Besuchen Sie unsere Ausstellung. Ein Preis- und Leistungsvergleich lohnt sich!

Möbel Pfeiffer GmbH

Gablonzer Straße, 8264 Waldkraiburg, Telefon 08638/3226

Fortbildungsveranstaltung der LAGZ eV. Bayern

Ein Rückblick auf die Fortbildungsveranstaltung der LAGZ in Bayern vom 18./19. November 1988 in Wildbad Kreuth. (Fortsetzung des Berichts im nächsten Heft)

Die Tagung stand unter dem Hauptthema: "Zahnärztliche Gruppenprophylaxe – Wunsch und Wirklichkeit". Damit war gleichzeitig das Reizthema der Zahnärzte in Bayern angesprochen. Das Interesse der bayerischen Kollegen war deshalb derart groß, daß circa die Hälfte der 500 Anmeldungen auf einen späteren Termin einer gleichartigen Veranstaltung verwiesen werden mußte.

Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden der LAGZ, Kollegen Dr. Lindhorst, der die Notwendigkeit der Durchführung des LAGZ-Programms betonte, gab der Oberarzt der Universität Regensburg, Dr. Reich, einen Überblick über den Zusammenhang der Putztechnik bei Kindern und Jugendlichen und einer sinnvollen Fluoridierung. Kinder kann man erst im Schulalter auf eine erwachsenenähnliche Putztechnik hinführen. Jedoch sollte im Kindergarten schon eine gründliche Motivation über Mundhygiene einsetzen. Auf jeden Fall muß so früh wie möglich mit einer fluoridhaltigen Zahnpasta geputzt werden. Bei der Tablettenfluoridierung muß die lokale Konzentration des Fluorids im Trinkwasser berücksichtigt werden, um die Dentalfluorose zu vermeiden. Diese zeigt sich in einer farblichen Veränderung der Schmelzoberfläche, was jedoch keine nachteilige Veränderung darstellt.

Der folgende Vortrag des Kollegen Dr. Kinzer, Kempten, über die praktische Arbeit im Arbeitskreis, beschrieb die Notwendigkeit der flächendeckenden Verbreitung des LAGZ-Programms. Dies sollte über Zahnärzte, Kinderärzte, Gesundheitsämter und die Presse so vielen Personen wie möglich bekannt gemacht werden. Die Bevölkerung muß erfahren, welchen Vorteil die Kinder und Jugendlichen, ja sogar sie selbst, durch eine Verbesserung der Mundhygiene erhalten. Um einen besseren Rücklauf der blauen Verweisungskarten zu erreichen, sollten nach Vorschlag von Kinzer die Kindergärten und die Schulen

diese wieder einsammeln (dies wird von der LAGZ derzeit mit den entsprechenden Stellen geprüft: Anm. des Verfassers).

Kindergartenbetreuung

Von der Seite der Fachberaterinnen nahm an der Tagung Frau Floßdorf-Winkel teil, ei-Fachberaterin im Bereich Kindergärten. In rem ausführlichen Vortrag wies sie vor allem auf die Rolle der Eltern bei der Motivation hin. Die Eltern müßten anläßlich von Elternabenden ausreichend auf die Instruktion und Motivation der Kinder zur guten und kontinuierlichen Zahnputzgewohnheit hingewiesen werden. Sehr wichtig ist ebenso die gesunde Ernährung der Kinder im Kindergarten und in der Schule. Das Bewußtsein, daß Karies eine vermeidbare Krankheit in unserer Zeit sei, muß bei der Bevölkerung vermittelt werden. Sehr gut dazu geeignet sind dabei Spiele im Kindergarten, die fortlaufend wiederholt werden müssen. Sehr wichtig ist es, um das LAGZ-Programm zum Tragen zu bringen, mit den Erzieherinnen alle Details genau durchzusprechen. Nur so ist es möglich, die überall noch bestehenden Widerstände der Erzieherinnen abzubauen. Für den Zahnarzt sei es von besonderer Bedeutung, das Programm der LAGZ spieleris und kindgerecht vorzutragen. Dazu kön man Bilderbücher, Gebisse, Zähne und Dias, sowie Ratespiele und Filme verwenden. Um die Erzieherinnen dabei in das Programm einbinden zu können, sei es notwendig, diese gleichzeitig über Karies zu informieren, denn diese Kenntnisse werden im Lehrplan für Erzieherinnen nicht berücksichtigt. Nur wenn alle beteiligten Personen mitmachen würden, könne das LAGZ-Programm voll zum Tragen kommen.

Dr. W. G. Habersack

Zahnärztliche Individual Prophylaxe IP 1–6, GOZ 100, 101 und 102

Seminar für Zahnarzt und Helferin

Termin: Mittwoch, 22. Februar und

Mittwoch, 22. März 1989

Zeit: 14.30 Uhr bis 18.00 Uhr

Referent: **Dr. Stephan Ost,**

praktizierender Zahnarzt

Teilnahmegebühr: Zahnarzt DM 290,-*

Begleitende Helferin DM 110,-*

Helferin, alleine DM 175,-*

Anmeldung: Sekretariat, Telefon 77 1866

Begrenzte Teilnehmerzahl –
* + MwSt. + DM 25, – für Seminarskript



Consulting-Marketing- und Vermittlungs-GmbH

Poccistraße 7 8000 München 2 Telefon (089) 77 1866

Die Aufbereitung und Versiegelung infizierter Wurzelkanäle

Seminar für Zahnärzte

Termin: Freitag, 24. Februar 1989

Zeit: 14.00 Uhr bis 18.00 Uhr

Referent: Dr. H. Scholz

praktizierender Zahnarzt in Mainz

Teilnahmegebühr: Zahnarzt DM 120,-*

Anmeldung: Sekretariat, Telefon 77 1866

Begrenzte Teilnehmerzahl – * + MwSt.

Dental 2000

Consulting-Marketing- und Vermittlungs-GmbH

Poccistraße 7 8000 München 2 Telefon (089) 77 18 66

Der Doktor geht...

Nach Jahrzehnten standespolitischer Tätigkeit kandidierte Dr. Max Kanzlsperger senior nicht mehr für den Bezirksstellen-Vorsitz in Niederbayern. An seine niederbayerischen Kollegen schrieb er zum Jahreswechsel seine Reminiszenzen, die wir hier wiedergeben. (Mü)

Es war nicht immer leicht, höheren Instanzen die Stirn zu bieten, wenn es galt, die Sache der Kollegen vehement zu vertreten. Hilfe war von keiner Seite zu erwarten, weil alle in dasselbe Horn bliesen, die Roten, die Schwarzen, die Blutroten und die Fahlen. Kurz gesagt: Unausgesprochen hatte man sich auf die Intelligenz eingeschossen! Arroganz und vor allem der Neid waren die subversiven Motive! Komödianten als Partner dulden zu müssen, gegen die sich heutzutage niemand mehr aufzulehnen getraut, ist unseres Standes unwürdig.

O' alte (Burschen-)Herrlichkeit! Nie wieder kommen die Zeiten eines Aufbruches; Niederlassungsfreiheit, Angemessenheit und Einzelleistung waren von den **Zahnärzten** erkämpft und auch praktiziert worden. Diese Pfeiler beruflicher Freiheit müssen von den Zahnärzten nun selbst verteidigt werden. Mißtrauen und Wachsamkeit sind wohl am Platze!

Wie ein Mann standen damals die Zahnärzte hinter der Losung "alles oder nichts"! Der

"tariflose Zustand", einem Manifest gleich, schreckte Freund und Feind gleichermaßen auf. Ein Novum wurde zum ungeliebten Sylvesterpunsch der Krankenkassen! Es zeigte sich indes allzubald, daß die Zahnärzte es nicht verstanden haben, die Freiheit zu nutzen; sie wurde intrigant verspielt…!

Wie es weiter geht, weiß niemand. Die näcnste Generation muß nun ans Werk gehen. Manches hat sich gewandelt. In einer Zeit, in der Arbeitszeitverkürzung, Rationalisierung, Urlaub und Erholung das sozialistische Wunschdenken schüren, fällt es der nachwachsenden Generation schwer, zu glauben, sie allein sei diejenige, die 7 mal 24 Stunden in der Woche jederzeit erreichbar sein müsse. Das Gefühl der Gemeinsamkeit und der Gemeinschaftsaufgaben ist bemerkenswert gesunken.

In Niederbayern 28 Jahre lang etwas für die Kollegenschaft gewagt und getan zu haben, bedeutet mir verdienten Abschied. Allen, die mir gut gesinnt waren, entbiete ich Dank und Respekt!

Zitat

"Was ist der Unterschied zwischen unserem Riesenslalom und unserem Parodontologieseminar? Beim Riesenslalom gewinnt nur einer, beim Seminar gewinnen alle." Dr. Fritz Bauer, Spitzingsee 1989

Norbert the Flower

And then fell me to all overflow a tooth out. That had you seen should. The stall of Bethlehem was with angels and sheepers bevoiced not fuller than the wait-room of my tooth-doctor. It begave itself namely to the time, when every German wanted still quick a bridge or a new eatroom on the cheap tour — before Norbert the Flower full tohits from first January on.

Englischer Filserbrief "Sweeter the bells never cling", SZ 17. 12. 88

Mitteilungen ZBV Oberbayern und Bezirksstelle

Mitgliederbewegung Dezember 1988 (Stand: 30. 12. 1988: 1959 Zahnärzte)

Zugänge:

Einmayr Herbert, Neumarkt-St. Veit

Dr. Grewe Dieter

Hagemann Elke, München

Klose Ewald, Utting

Reimann-Blaseio Rosa Maria, Raubling

itek Margarethe, München

Schreyer Bärbel

Vogel Dorothea, Chieming

Dr. Wagner Uta, Lippertshofen

Wittkowski Axel, München

Zygmunt Alice, Rosenheim

Zygmunt Jolanthe, Rosenheim

Abgänge:

Böhm Hermann, Seeshaupt

Cannive Barbara, Dachau

Dittmer Manfred, Waging

Furtner Rita, Hohenlinden

Kohn Philomena, Chieming

Dr. Langseder Michael, Markt Indersdorf

Dr. Manz Johannes, Rosenheim

Dr. stom./Univ. Belgrad Nikolic Milan, Buxheim

Dipl.Stomat. Margull Jens-Michael, Bad Aibling

Neumayer Leo, Markt Schwaben

: Swoboda Ulrich, Ingolstadt

vvalk Jürgen, Bad Wiessee

Dr. Weiland Otto, Fürstenfeldbruck

Zerbes Richard, Oberammergau

z. Zt. nicht tätig

Niederlassung in Bad Aibling

Ass. in Ingolstadt

z. Zt. nicht tätig

z. Zt. nicht tätig

Ass. in Markt Indersdorf

Ass. in Rosenheim

z. Zt. nicht tätig

Ass. in Ingolstadt

Ass. in Bad Feilnbach

z. Zt. nicht tätig

z. Zt. nicht tätig

verstorben: 5, 12, 1988

Ummeldung zum ZBV München St. u. Ld.

Ummeldung zum ZBV München St. u. Ld.

Ummeldung zum ZBV München St. u. Ld.

verstorben: 10.12.1988

Ummeldung zum ZBV München St. u. Ld.

Ummeldung zum ZBV Schwaben

Ummeldung zur BZÄK Pfalz

Ummeldung zum ZBV Niederbayern

Ummeldung zum ZBV München St. u. Ld.

Ummeldung zum ZBV Mittelfranken

Ummeldung zum ZBV München St. u. Ld.

verstorben: 9, 12, 1988

verstorben: 11. 12. 1988

Zulassungsausschuß für Zahnärzte - Südbayern -

Sitzungs-Termine 1989

15. Februar 1989, 15. März 1989, 19. April 1989, 24. Mai 1989, 19. Juli 1989, 20. September 1989, 25. Oktober 1989, 29. November 1989

Lobbyismus

Eine Schnecke und eine Ziege wetten vor dem Bundesarbeitsministerium, wer zuerst im obersten Stockwerk ist. Als die Ziege atemlos ankommt, ist die Schnecke schon da. "Tja", meint sie, mit Meckern kommst du hier nicht weit. Hier mußt du kriechen." (Mü)

Wir gratulieren zum

85. Geburtstag

am 27.2.1989 Herrn Dr. Alfred Fraas, Fuderheubergstr. 2d, 8229 Piding

80. Geburtstag

am 4.2.1989	Herrn Dr. Alfons Mang, Albrecht-Dürer-Str. 21, 8033 Krailling
am 16.2.1989	Herrn Dr. Eberhardt Berndt, Etrichstr. 23, 8070 Ingolstadt

75. Geburtstag

am 2.2.1989	Herrn Dr. Erwin Heierberg, Wettersteinring 50, 8050 Freising
am 8.2.1989	Herrn Dr. Hugo Bölting, Schwaighofen 4, 8197 Königsdorf-Schönrain
am 8.2.1989	Frau Dr. Ruth Mund, Schlechtenberg 9, 8213 Aschau
am 19 2 1989	Herrn Dr. Georg Haslinger, Höhenstr, 21, 8031 Seefeld

60. Geburtstag

am	5.2.1989	Frau Dr. Annemarie Fahn, Figurenweg 5, 8051 Gammelsdorf
am	9.2.1989	Herrn ZA Friedrich Absmeier, Luitpoldstr. 23, 8033 Krailling

Herzlichen Glückwunsch und für die Zukunft alles Gute!

Dr. Karl Mühlbauer, Dr. Klaus Scheiner - Vorsitzende des ZBV Oberbayern

in memoriam

Hermann Böhm, Seeshaupt

geboren am 6.3.1914

gestorben am 5.12.1988

Dr. Otto Weiland, Fürstenfeldbruck

geboren am 27.12.1907

gestorben am 9.12.1988

Philomena Kohn, Chieming

geboren am 10. 1. 1911

gestorben am 10.12.1988

Richard Zerbes, Oberammergau (fr. Hausham)

geboren am 27.9.1919

gestorben am 11. 12. 1988

Verwarnung wegen ungenügender Bekanntmachung des Notfalldienstes

Der Landesvorstand der KZVB mußte im Dezember 1988 gegen zwei Zahnärzte aus Oberbayern wegen Verletzung der Notfalldienstordnung der KZVB eine Verwarnung aussprechen. Begründung: Ungenügende Bekanntmachung der Erreichbarkeit außerhalb der offiziell festgesetzten Zeiten beim zahnärztlichen Notfalldienst.

Die Durchführung des Notfalldienstes ist umfassend in der Notfalldienstordnung der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Bayerns geregelt. Danach findet an Samstagen, Sonntagen und Feiertagen ein zahnärztlicher Notdienst, der von der jeweiligen Bezirksstelle eingeteilt wird, statt.

Nach der Notfalldienstordnung der KZVB wird der zeitliche Umfang des Notfalldienstes einheitlich auf die Zeit von 10.00 Uhr bis 12.00 Uhr und von 18.00 Uhr bis 19.00 Uhr festgesetzt. In dieser Zeit muß der für den Notfalldienst eingeteilte Zahnarzt in seiner axis anwesend sein. In der übrigen Zeit muß seitens des Notfallzahnarztes Behand....ngsbereitschaft bestehen.

Der von den betreffenden Zahnärzten angeführte Aushang an der Eingangstüre des Anwesens, in dem sich die Zahnarztpraxis befindet, ließ nicht erkennen, wo sie außerhalb der angekündigten Sprechzeiten hätten erreicht werden können. Es war auch die telefonische Erreichbarkeit nicht sichergestellt. (Kr.)

Helferinnenehrung für mehr als 20jährige Berufszugehörigkeit

Die Bayerische Landeszahnärztekammer wird auch in diesem Jahr verdiente Zahnarzthelferinnen anläßlich des Bayerischen Zahnärztetages 1989 ehren. Angesprochen sind Helferinnen mit 20-, 30- und 40 jähriger Berufszugehörigkeit. Bei 20 Jahren ist der Prüfungsnachweis zu erbringen. Der Zahnärztliche Bezirksverband Oberbayern nimmt die Meldungen für diese Ehrungen entgegen bis spätestens 15.3.1989. (Kr.)

Zwischenprüfung für Zahnarzthelferinnen

Die Zwischenprüfung findet am Samstag, den 22. April 1989 statt. Letzter Anmeldetermin beim Zahnärztlichen Bezirksverband Oberbayern ist der 10.2. 1989; die Sammelanmeldungen laufen über die Berufsschulen. (Kr.)

nk an die bisherigen Obmänner

Bei der Neuwahl der Obmänner für die Legislaturperiode 1989/92 haben einige Obmänner nicht mehr kandidiert. Mit Ablauf der Amtszeit schieden auch einige Gutachter aus. Der Zahnärztliche Bezirksverband Oberbayern und die Bezirksstelle Oberbayern möchten nicht versäumen — obwohl durch ein persönliches Anschreiben schon vorweggenommen —, auch auf diesem Weg Dank zu sagen für die Mitarbeit, in manchen Fällen über viele Jahre hinweg, und für den persönlichen Einsatz, der oft viel Zeitaufwand erforderte, um den Interessen der Kollegen und den Vorgaben der Berufsvertretung gerecht zu werden.

Den neu gewählten Obmännern wünschen wir, daß sie sich in ihre Tätigkeit gut einfinden und mit den Kollegen standespolitische und fachliche Themen diskutieren, die geeignet sind, auf einer höheren Ebene weiterverfolgt zu werden. Es kann gar nicht oft genug darauf hingewiesen werden, daß gerade das Obmannsamt dazu beiträgt, die Kollegenschaft auf eine gemeinsame Berufspolitik einzustimmen. Sie sollen das Bindeglied sein von der sogenannten Basis hin zur Standesführung. (Kr.)

Neugewählte Obmänner in Oberbayern

Obmannskreis	Obmann	Stellvertretender Obmann
Freising	Dr. Josef Neumair Allershausen Tel. 081 66/31 31	Dr. Herbert Thalmair Freising Tel. 081 61/65045
Pfaffenhofen/IIm	Dr. Klaus Kocher Wolnzach Tel. 084 42/3031	Dr. Gerhard Schwab Scheyern Tel. 08441/2682
BadTölz – Wolfratshausen	Dr. Richard Madl Bad Tölz Tel. 08041/2366	Dr. Hans Kolbinger Wolfratshausen Tel. 081 71/20089
Neuburg – Schrobenhausen	Dr. Berndt Schäfer Neuburg Tel. 0 84 31/4 41 99	Dr. Rudolf Dengler Schrobenhausen Tel. 08252/1605
Ebersberg	Dr. Gerd Flaskamp Ebersberg Tel. 08092/21458	Dr. Roland Leistner Markt Schwaben Tel. 081 21/6080
Traunstein	Dr. Peter Schloemilch Traunstein Tel. 0861/2363	Dr. Wolfram Wilhelm Trostberg Tel. 086 21/27 60
Berchtesgadener Land	Dr. Harald Aichhorn Freilassing Tel. 08654/9325	Dr. Leopold Kraus Anger Tel. 086 56/244
		Dr. Ludwig Römhild Berchtesgaden Tel. 086 52/28 59 oder 12 11
Werdenfels	Dr. Zeno Hepp Mittenwald Tel. 088 23/5484	Dr. Herbert Pfanner Murnau Tel. 088 41/51 10
		Dr. Rainer Ewald Garmisch-Partenkirchen Tel. 088 21/2551
Kreisfreie Stadt Ingolstadt	Dr. Thomas Liebel Ingolstadt Tel. 08 41/3 55 11	Dr. Bernhard Wittmann Ingolstadt Tel. 08 41/7 25 92
Eichstätt	Dr. Walter Leidmann Eichstätt Tel. 08421/2833	Dr. Hubert Schamberger Dollnstein Tel. 08422/246
Weilheim – Schongau	Dr. Gordian Hermann Weilheim Tel. 0881/5192	Dr. Karl-Ernst Fischer Schongau Tel. 08861/7718
Rosenheim	Dr. Rolf-Jürgen Löffler Schloßberg Tel. 08031/71616	Dr. Dieter Fuierer Rosenheim Tel. 08031/68068

Dr. Viktor Jais Altötting Dr. Angelika Wibmer Neuötting Altötting Tel. 08671/20660 Tel. 08671/6504 Starnberg Dr. Werner Habersack Dr. Werner Quadfaß Weilheim Herrsching Tel. 0881/1095 Tel. 081 52/8881 Dr. Nikolaus Brantl Innina Tel. 081 43/81 99 Erding Dr. Hans Seeholzer Dr. Gerhard Hieber Erding Erding Tel. 081 22/1683 Tel. 08122/10623 ' andsberg ZA Bernd Müller-Hahl Dr. Michael Dippelhofer Dießen Geltendorf Tel. 088 07/14 52 Tel. 081 93/333 Mühldorf Dr. Walter Lohrengel Dr. Dr. Gottfried Egerer Waldkraiburg Mühldorf Tel. 08638/2566 Tel. 08631/2444 Miesbach Dr. Christian Roescheisen Dr. Werner Thiess Hausham **Bad Wiessee**

Sachleistung



Kennst du den Unterschied zwischen 'ner Nutte und dem Zahnärztlichen Notdienst?" "Die Nutte legt sich nachts für 100 Mark hin, und der Notdienst steht fast umsonst auf."

Tel. 08026/8928

Die neue GOZ sicher im Griff Kommentar zur Gebührenordnung für Zahnärzte

Von Dr. jur **Susanne Tiemann**, Köln, und Dr. med. dent. **Norbert Grosse**, Wiesbaden. 203 Seiten, broschiert, DM 49,— ISBN 3-7691-3050-2

Der neue Kommentar bietet sichere Information und praktische Hilfen zu diesen Fragen:

- Was ist **neu** in der GOZ? Leistungsbereiche/-inhalte-AllgemeinerTeil-Liquidation Wie begrenze ich den **Verwaltungsmehraufwand?** HKP Karteiführung Rechnungslegung
- Was bleibt an **individueller Vertragsgestaltung** möglich? Abdingung Regelsatz Begründung

Bestellungen an: Industrie- und Handelswerbung Ungererstr. 19, 8000 München 40

BESTEI	I	KI	JP	O	N

Tel. 08022/8906

Expl. Tiemann/Grosse Kommentar zur GOZ

je DM 49,-

Vorname, Name

Straße

PLZ, Ort

Datum

Unterschrift

Beschreibung der Obmannstätigkeit

Verwaltung im Obmannsbereich

- EDV-Ausdruck der Mitglieder; wird von der Geschäftsstelle zugeleitet und laufend ergänzt
- Organisation von Versammlungen
 - a) jährliche Obmannskreisversammlung
 - b) Zahnärztetreffen (evtl. monatlich)
 - c) dezentrale Fortbildung (nach Referenten- und Themenliste, die fortlaufend ergänzt wird, Lokalbestellung, Referentenberufung, Verständigung der Kollegen über "ZBV Oberbayern aktuell", lokale Berichterstattungen darüber.
- Zusammenarbeit mit Redaktion "ZBV Oberbayern aktuell"
- Notfalldienst:
 - a) eigene Einteilung
 - b) bei Einteilung durch die Geschäftsstelle Prüfung vor Ort
- Niederlassungsvormerkungen, die von der Geschäftsstelle mitgeteilt werden.

Repräsentation im Obmannskreis

- Gratulation Kondolenz
- Verbindung zur örtlichen Presse in Zusammenarbeit mit dem regionalen Pressesprecher
- Verbindung zu Krankenkassen, Behörden (Gesundheitsamt)
- Verbindung zum ärztlichen Kreisverband
- Verbindung zur Berufsschule für Zahnarzthelferinnen (u. a. Verabschiedung der Prüfungsteilnehmerinnen)
- Besuche von politischen Versammlungen am Ort.

Koordination mit der Geschäftsstelle

- Teilnahme bei der jährlich stattfindenden Obmänner-Versammlung
- Wichtige Informationen an die Geschäftsstelle, zum Beispiel berufsbezogene Zeitungsartikel
- Einhaltung der Berufsordnung für Bayerische Zahnärzte (Zeitungsanzeigen, Schilder, Telefonverzeichnis)
- Absprache zu Gutachtens-Anträgen bzw. Gutachterbestellung
- Stellungnahme zum Bedarfsplan auf Anfrage
- Stellungnahme zu Anträgen auf zusätzliche Hinweisschilder

Ansprechpartner

- für niederlassungsinteressierte Zahnärzte
- LAG-Z Organisation
- bei Meinungsverschiedenheiten unter den Kollegen
- bei Vermittlungsversuchen in der Helferinnenausbildung
- Zusammenarbeit mit dem zuständigen Delegierten zur VV der KZVB und der BLZK

Aufwandsentschädigung

DM 500, - jährlich

Obmannskreis Pfaffenhofen/Ilm

Zahnärztetreffen: Dienstag, den 14. Februar 1989, 20.30 Uhr in Wolnzach-Bahnhof, Rohrbach. Weinstube Zeidlmeier.

Dr. Klaus Kocher, Obmann

Obmannskreis Ebersberg

hnärztetreffen: Donnerstag, den 23.2.1989, 20 Uhr in Markt Schwaben, Gasthof hweiger-Bräu (ausnahmsweise nicht in Oberndorf)

Thema: Direkte/indirekte Composit-Inlay-Technik Fa. Coltene.

Die Firma Coltene ist evtl. dazu bereit, einen kostenlosen Praxiskurs anzubieten. Anmeldungen sind an die Praxis Dr. Flaskamp zu richten.

Dr. Gerd Flaskamp, Obmann

Obmannskreis Neuburg - Schrobenhausen

Zahnärztetreffen **am Donnerstag**, **den 2.3.1989** um 20 Uhr im Hotel Rennbahn in **Neuburg/Donau**.

Thema: Änderungen nach dem GRG - mit anschließender Diskussion

Referent: Dr. Otto Gehm, KZVB München

Dr. Schäfer, Obmann

Obmannskreis Altötting - Obmannskreis Mühldorf

Am Donnerstag, 9. Februar 1989 um 19.30 Uhr findet in Bräu/Moos eine gemeinsame Versammlung statt.

Thema: Was gibt es Neues nach dem GRG?

Referent: Dr. Viktor Jais, Neuötting Dr. Lohrengel – Dr. Jais, Obmänner

Nächstes Arbeitskreis-Treffen: Donnerstag, 16. Februar 1989, 19.30 Uhr

Thema: "Der Notfall in der zahnärztlichen Praxis" – Vortrag über medikamentöse Therapie sowie praktische Übungen unter Anleitung des Chefarztes der Chirurgie am Altöttinger Krankenhaus Prof. Dr. H. Bauer

Ort: Kreiskrankenhaus Altötting (Schwesternschule)

Dr. Dr. Joseph Kastenbauer, Dr. Franz Holzapfel

Obmannskreis Traunstein

Einladung zur Fortbildungsveranstaltung am Mittwoch, den 15.2. 1989 um 19 Uhr s.t. im Gasthof Schnitzelbaumer "Malztenne" in **Traunstein.**

Thema: Abrechnung und Prothetik nach dem GRG; Sonstige Kostenträger

Ihr Kommen ist wichtig. Es hat sich mit dem GRG viel geändert.

Dr. Peter Schloemilch, Obmann

Obmannskreise Dachau und Fürstenfeldbruck

Neuer **Obmann in Fürstenfeldbruck** wurde Dr. Heinz Wichert (Germering), Stellvertreter Dr. Rudolf Schönberger und Dr. Peter Sprenzinger (beide Fürstenfeldbruck).

Als neuer **Obmann in Dachau** wurde Dr. Christian Kotulla (Dachau) gewählt. Stellvertreter ist der bisherige Obmann Dr. Max Lederer (Dachau). (Mü)

Fortbildung

Zahnärztlicher Bezirksverband München Stadt und Land

Montag, den 13. 2. 89

Arbeitskreis für Kieferorthopädie Thema: "Das Beratungsgespräch"

Referentin: Prof. Dr. A. Fleischer-Peters, Erlangen

Montag, den 27. 2. 89

Arbeitskreis für Helferinnenfortbildung

Thema: "Die Zahnarzthelferin in der Verwaltung – Voraussetzungen für einen reibungslosen Praxisablauf unter besonderer Berücksichtigung des Bestellsystems und der Behandlur ablaufplanung"

Referentin: Christa Dittmar

Montag, den 6. 3. 89

Arbeitskreis für Prothetik

Thema: "Kiefergelenks- und Funktionsdiagnostik heute"

Referent: Dr. Klett, Würzburg

Montag, den 20. 3. 89

Arbeitskreis für Prothetik

Thema: "Klebebrücken und Klebeattachments in der zahnärztlichen Praxis"

Referent: Prof. Dr. Holste, Würzburg

Die Vorträge sind gebührenfrei. Ort: München, Zahnärztehaus, Vortragssaal, Fallstr. 34. Beginn: 20 Uhr.

Kurznachrichten

Am 1. 1. 1989 trat die **Bundesabwasserverordnung** in Kraft. Obwohl die Amalgammengen, die aus zahnärztlichen Behandlungseinheiten (vor allem älterer Bauart) in das Abwasser gelangen können, äußerst gering sind, wird der Verordnungsgeber auf eine Umsetzung bestehen. Das bedeutet, daß auch die kleinsten Mengen von Amalgam, die beim Herausbohren von alten Füllungen anfallen, beseitigt werden müssen. Ein funktionsfähiger, einsatzbereiter und geprüfter Amalgamabscheider (man spricht derzeit von DM 1500, — Kosten pro Zentral-Absaugung oder, wenn nicht vorhanden, pro Einzelbehandlungsplatz), ist erst in der Testphase und zum Zeitpunkt des Verordnungseintritts noch gar nicht auf dem Markt. Die Zahnärzte wären froh, wenn das unsinnige Gerangel um wenige Prozent Filterleistung beendet



In einem Schreiben an den Landesvorsitzenden des Freien Verbandes, Dr. Ralph Gutmann, wies die neugewählte **F.D.P.-Generalsekretärin**, Frau Cornelia Schmalz-Jacobsen, darauf hin, "daß es sehr beunruhigend ist, wie sehr bei uns in Deutschland der Staat Einfluß auf die sozialen Einrichtungen nimmt. Das heißt für mich nicht, daß sich der Staat von Pflichtaufgaben trennen sollte. Aber soziale Sicherheit muß zuallererst gesellschaftliche Herausforderung und dann erst staatliche Aufgabe sein." (Mü)



Die **Behandlung alter Patienten** ist deutlich zeitraubender als diejenige junger Menschen. ange eine Klientele altersmäßig "normal" strukturiert ist, geht der vermehrte Zeitaufwand under Mischrechnung unter, und es ist eine ärztliche Selbstverständlichkeit, daß der alte Patient gleich behandelt wird wie der junge. Es sind mir aber heute Kollegen bekannt, die durch einen übergroßen Anteil alter Patienten in Schwierigkeiten kommen. Es ist daher verständlich, daß neuerdings Ansätze zu neuen Lösungen (Alterszahnkliniken, subventionierte Behandlungsstellen in Altersstützpunkten) ins Gespräch kommen. (SSO, 10/88)



Parodontitis ist nicht eine Alterskrankheit; ihre Symptome werden jedoch oft erst im Alter störend (und häufig auch erst dann erkannt). Die Behandlungsgrundsätze sind in jedem Lebensalter dieselben; jedoch kann ihre Durchführung im Alter schwierig oder unmöglich werden. Im Hinblick auf die noch bevorstehende Lebensspanne müssen Patient und Zahnarzt einen individuell erarbeiteten Konsens zwischen Erhaltung und Extraktion finden. Das Behandlungsziel muß der sich verändernden Situation des Patienten angepaßt werden.

(SSO, 10/88)

Die Veränderung der **Dimensionsstabilität durch ein Einwirken von Desinfektionsmitteln** kann vernachlässigt werden. Ein Einfluß auf die Oberflächenqualität der Abformung oder der resultierenden Gipsmodelle konnte Peroz, Berlin, nicht feststellen; auch die Gipshärte wurde nicht vermindert. Die Qualität der Dimensionsveränderungen wurde vielmehr bestimmt durch das chemische Reaktionsschema der Abformmasse. Polyadditionsprodukte quollen leicht, polykondensationsvernetzende Abformmassen schrumpften. Aus werkstoffkundlicher Sicht ist gegen eine Desinfektion der verwendeten Abdruckmaterialien (Polyäther-, Polysulfid- und Silikonabformmassen) mit den Desinfektionsmitteln des Tests (Puristeril, Maranon H, Sagrodent Granulat und Cidex) nichts einzuwenden.

(Dtsch Zahnärztl Z 10/1988: 1066-1071)

%

Seitenzahnkomposits können bislang nicht uneingeschränkt für Klasse-II-Restaurationen empfohlen werden. Riethe und Winkler, Tübingen, weisen nun in-vivo nach, daß die Randqualität von optimierten Kompositkunststoffen durch Lichthärteverfahren und Varianter der Applikationstechnik nachhaltig verbessert werden kann. Nehme man den im Vergleich zu einer adäquaten MOD-Amalgamfüllung dreifachen Zeitaufwand in Kauf, sei das Problem einer Black-Klasse-II-Restauration mit herkömmlichen Kompositkunststoffen mittelfristig zu umgehen, nicht aber zu lösen, weil bislang schrumpfungsfreie Kompositkunststoffe fehlten. (Quintessenz 10/1988: 1685–1693)



In einem Schreiben wies das Arbeitsministerium darauf hin, daß ab 1.1.1992 statt des Krankenscheins eine **Krankenversicherungskarte** kommen soll. Sie soll das bisherige Krankenscheinverfahren ersetzen. Nach Ansicht des Bundesministeriums sind bei der Umstellung des Verfahrens organisatorisch/technische Probleme zu erwarten, die rechtzeitig erkannt und gelöst werden müssen. Auch ein möglicherweise verändertes Inanspruchnahmeverhalten der Versicherten und Maßnahmen zur Bekämpfung von Mißbrauch und Abrechnungsmanipulationen seien zu bedenken. Die AOK Wiesbaden hat bereits seit 1986 versuchsweise eine Krankenversicherungskarte eingeführt. Die hierbei gewonnenen Erkenntnisse sollen bei der nun anstehenden bundesweiten Verfahrensumstellung genutzt werden. (Mü)



Die meisten Menschen finden sich mit einem schlechter werdenden Gebiß wohl oder übel, leichter oder schwerer ab, so wie sie es auch mit der Abnahme aller anderen körperlichen Fähigkeiten tun (müssen). Einige aber sind **hypochondrisch auf ihre Zähne fixiert.** Für sie bedeutet Zahnverlust nicht nur eine physische Verstümmelung, eine Amputation, sond gleichzeitig — nicht selten durch den Partner oder andere nahestehende Personen stärkt — Prestigeverlust, Erniedrigung, Lächerlichkeit, Greisenalter: ein Stück vorweggenommenen Todes. In der Regel verbergen sich dahinter alte Problemkomplexe, die in den Arbeitsbereich des Psychologen oder Psychiaters gehören. Unser zahnärztlicher Beitrag besteht hier in der möglichst langen Erhaltung von Zähnen. (SSO, 10/88)

Golfturnier des Zahnärztlichen Bezirksverbandes Oberbayern: Mittwoch, 7.6.1989 im Golfclub Olching

Notfalldiensteinteilung 1989 (Änderungsmeldung)

Bereich Endorf, Halfing, Breitbrunn, Rimsting usw. (Seite 23)

- Dr. Geißler-Dierich Rita, Rimsting, Endorfer Str. 14, Tel. 0 80 51/47 14 (für ZA Engesser Hermann, Breitbrunn)
- 25./26. 2. ZA Engesser Hermann, Breitbrunn, Eggstätter Str. 3, Tel. 0 80 54/2 23 (für Dr. Geißler-Dierich Rita, Rimsting)

Bereich Fürstenfeldbruck, Maisach, Gernlinden usw. (Seite 30)

18/19. 2. ZÄ Lütke Elke, Fürstenfeldbruck, Feuerhausstr. 15, Tel. 0 81 41/4 46 64 (für Dr. Küfmann Wolfgang, Fürstenfeldbruck)

Bereich Garmisch-Partenkirchen, Grainau, Farchant usw. (Seite 32)

- ./19. 2. ZÄ Wendlandt Denise, Garmisch-Partenkirchen, Marienplatz 10, Tel. 0 88 21/29 12 (für Dr. Wagner Klaus, Garmisch-Partenkirchen)
- 25./26.2. Dr. Wagner Klaus, Garmisch-Partenkirchen, Klammstr. 5, Tel. 0 88 21/31 03 (für ZÄ Wendlandt Denise, Garmisch-Partenkirchen)

Bereich Neuburg/Donau, Rennertshofen, Burgheim usw. (Seite 53)

- 11./12. 2. Dr. Beck Max, Neuburg, Wolfgang-Wilhelm-Platz 92, Tel. 0 84 31/85 45 (für Dr. Ackermann Walter, Rennertshofen)
- 18./19. 2. Dr. Ackermann Walter, Rennertshofen, Marktstr. 35a, Tel. 0 83 34/15 55 (für Dr. Beck Max, Neuburg)

Bereich Traunreut, Trostberg, Schnaitsee usw. (Seite 66)

 Dr. Turba Alois, Schnaitsee, Wasserburger Str. 1, Tel. 0 80 74/16 67 (für Dr. med./Univ. Prag Veska Miroslav, Schnaitsee)

Bereich Traunstein, Siegsdorf, Ruhpolding usw. (Seite 68)

- 18/19. 2. Dr. Gruber Elmar, Traunstein, Oswaldstr. 6, Tel. 08 61/3235 (für ZA Heuckmann K. H., Chieming)
- 25./26. 2. ZA Heuckmann K. H., Chieming, Seitzstr. 1, Tel. 0 86 64/2 86 (für Dr. Gruber Elmar, Traunstein)

Bereich Weilheim, Huglfing, Peißenberg usw. (Seite 72)

11./12. 2. Dr. Reindl Claus, Weilheim, Schützenstr. 1, Tel. 08 81/67 68 (für ZA Hofstetter Hans jun., Peißenberg)

Sonderveranstaltung des Freien Verbandes Deutscher Zahnärzte Praxisgründung des Zahnarztes (Der Zahnarzt vor der Niederlassung)

Kursleiter: Dr. Sigmund Hübner, Ebersberg

Zeitpunkt: 10./11. März 1989, Beginn jeweils um 9.00 Uhr

 $Veranstalter: Freier Verband \ Deutscher \ Zahn\"{a}rzte-Landesverband \ Bayern, 8000 \ M\"{u}nchen$

70, Fallstraße 36

Kursort: Bayerische Akademie für Zahnärztliche Fortbildung, 8000 München 70, Fallstr. 34

Berichtigungen bzw. Ergänzungen im Notfalldienstheft 1989

Bereich Altötting, Neuötting, Burghausen usw. (Seite 9)

Reserve: ZA Biebl Herbert, Altötting, Neuöttinger Str. 38, Tel. 08671/8181

Bereich Grafing, Vaterstetten, Ebersberg usw. (Seite 38)

Bei Änderungen sind zu verständigen:

Ebersberger Stadtmagazin, Rathaus, z. Hd. Frau Karl, Marienplatz 1, Tel. 08092/2470

Bereich Traunstein, Siegsdorf, Ruhpolding usw. (Seite 70)

Bei Änderungen sind zu verständigen:

Siegsdorfer Gemeindekurier, Rathausplatz, Herr Steiner, Siegsdorf, Tel. 0 86 69/61 59

Bereich Fürstenfeldbruck

Auf Seite 32 des Notfalldienstheftes wurden unter "Bei Änderungen sind zu verständigen" nicht ausgedruckt:

Süddeutsche Zeitung, Fürstenfeldbrucker Neueste Nachrichten, Fürstenfeldbruck, Hauptstr. 24, Tel. 0.81 41/97.97

Landespolizeistation, Fürstenfelder Str. 40, Fürstenfeldbruck, Tel. 081 41/5035

Kreiskrankenhaus Fürstenfeldbruck, Dachauer Str. 33, Tel. 081 41/99-1

Germeringer Gemeindeanzeiger, Verlag Norbert Schneider, Frühlingstr. 39, Germering,

Tel. 089/848041

Bereich Bad Aibling, Bad Feilnbach, Kolbermoor usw. (Seite 11)

Reserve: Dr. Helmut Hefele, Kolbermoor, Karlstr. 1, Tel. 0 80 31/9 57 58 (Neuniederlassung)

Bakterien auf Zahnprothesen

Im Frühjahr und Sommer gedeihen auf Zahnprothesen weniger Bakterien als im Herbst und Winter. Das hat eine Langzeitstudie an der Universität Wien unter Leitung von Ferdinand Ruzicka ergeben. Der Humanbiologe vermutet, dieses stärkere Wachstum könne auf eine allgemein geschwächte körperliche Abwehrkraft in dieser Zeit zurückzuführen sein, auf eine veränderte Ernährung und ein verstärktes Auftreten von Erkältungskrankheiten. Das Projekt diente der Aufdeckung jener Vorgänge, die zum Auftreten von Bakterienbelägen an den Zahnprothesen führen. Dabei zeigte sich auch, daß sich auf diesen schon zwei Sekunden nach dem Einsetzen ein Oberflächenhäutchen bildet, das von der Speichelflüssigkeit prociziert wird. Auf ihm beginnen sich dann die Bakterien "explosionsartig" zu vermehren.

SZ vom 5./6.1.89

Nächster Erscheinungstermin:

Die nächste Ausgabe Nr. 3/1989 erscheint am 6. März 1989.

Redaktionsschluß für Mitteilungen und Termine: 15. Februar 1989.

ZBV Oberbayern, Fallstraße 36, 8000 München 70.

Schriftliche Anzeigenannahme an:

Industrie- und Handelswerbung, Ungererstr. 19, 8000 München 40.



Die Bayerische Bereitschaftspolizei

sucht für ihren ärztlichen Dienst in Königsbrunn bei Augsburg

einen Zahnarzt

Die Tätigkeit – Untersuchung, Behandlung und Begutachtung junger Polizeibeamter und Polizeibewerber – ist für einen jüngeren Kollegen vielseitig und interessant.

Eine langjährige bewährte Zahnarzthelferin steht zur Verfügung. Privatärztliche Nebentätigkeit in den Diensträumen wird gestattet.

Bei Erfüllung der Voraussetzungen ist die Übernahme in das Beamtenverhältnis in den Besoldungsgruppen A 13 – A 15 (Medizinalrat – Medizinaldirektor) vorgesehen.

Die üblichen Sozialleistungen des öffentlichen Dienstes, 13. Monatsgehalt in Form einer Weihnachtszuwendung. Trennungsentschädigung, Umzugskosten und Beihilfen im Krankheitsfall werden nach den gesetzlichen Bestimmungen gewährt. Die Freistellung vom Wehrdienst wird beantragt.

Anfragen mit Bewerbungen sind erbeten an:

Präsidium der Bayerischen Bereitschaftspolizei – Leitender Arzt – Rosenheimer Straße 130, 8000 München 80, Telefon 089/4145–330

Wir suchen:

Selbständige Dental-Mitarbeiter(innen)

des Außendienstes,
auch Zahntechniker(innen) für Verkauf,
zum Besuch von Zahnärzten.
Auch Kurzzeitarbeit, bei guten
Verdiensten, wobei Sie selbst Ihre Arbeit
und Arbeitszeit gestalten,
für ein komplettes zahnärztliches
Einrichtungsprogramm,
qualitativ hochwertig, preisgünstig,
sowie Materialien und Instrumente,
konkurrenzlos in Qualität und Preis.

Vertrauliche Behandlung wird zugesichert.

Angebote unter SA 5035

Freundliche und zuverlässige

Zahnarzthelferin

für Assistenz und Verwaltung zum sofortigen Eintritt in Fürstenried-Ost gesucht.

Straßenbahnhaltestelle vor dem Haus.

Dr. Horst Liemer Forstenrieder Allee 53, 8000 München 71 Telefon 75 40 44, privat 7 55 56 09

Auf die veröffentlichten Gelegenheitsanzeigen hat der Vorstand des ZBV Oberbayern keinen Einfluß.

Zuschriften auf Chiffre-Anzeigen an:

Industrie- und Handelswerbung

Chiffre Nr. . . .

Ungererstraße 19, 8000 München 40

Stellenangebote

Nette, engagierte

ZA-Helferin

und

Auszubildende

(auch Wechslerin)

ab sofort in moderne Bestellpraxis am Starnberger See (S-Bahn!) gesucht; übertarifliche Bezahlung!

Telefon 081 57/81 20

Engagierte, freundliche

ZMF

für die Bereiche Prophylaxe, Parodontologie und Organisation ab 1.4.89 gesucht.

Dr. W. Jöckle Bahnhofstr. 29, 8133 Feldafing (Nähe S 6) Telefon 0 81 57/26 30, abends 86 91

Zuverlässige

Zahnarzthelferin für Assistenz und Verwaltung, sowie

Auszubildende

ab sofort oder später gesucht.

Praxis Dr. Gegenfurtner Allacher Str. 196, 8000 München 50 Telefon 8 12 81 52

Zahnarzthelferin

für Assistenz,
evtl. auch Teilzeit,
für München-Zentrum gesucht.

Telefon 089/2821 16

Zahnarzthelferin

mit guten Kenntnissen in Verwaltung und Assistenz dringend gesucht. Bestellpraxis, München-Schwabing, U-Bahn-Anschluß, gutes Betriebsklima.

Telefon 089/334147

Auszubildende Zahnarzthelferin

(o. 2. Lehrjahr)
in Praxis München Mitte gesucht.
10 Minuten zur U- und S-Bahn,
38-Std.-Woche. übertarifliche Bezahlung.

Telefon 53 34 84

Zahnarzt sucht Assistenten

Gnathologie-Kenntnisse (Dr. Gutowski) erwünscht.

Schriftliche Bewerbungen an Dr. Peter Kraus Sollner Straße 73, 8000 München 71

- Stellenangebot?
- Stellengesuch?
- Verschiedenes?

Bitte geben Sie an, unter welcher Rubrik wir Ihre Kleinanzeige veröffentlichen sollen.

Freundliche, zuverlässige

Zahnarzthelferin

für Verwaltung und Assistenz zum Frühjahr 1989 für kleine Bestellpraxis in München-Neuhausen gesucht.

Telefon 089/151377

DRINGEND! Helferin/ZMF

für Praxisteam in Aschheim (östl. Peripherie) gesucht. Fortbildungsmöglichkeiten

auf allen Gebieten, einschl. EDV.
4-Tage-Woche, interessante Gehalts- und
Urlaubsregelung.

Telefon 9032424

Zahnarzthelferin

mit längerer Berufserfahrung zu besten Bedingungen nach Rosenheim gesucht.

EDV-Kenntnisse erwünscht.

Zuschriften unter SA 5037

Ausbildungs-Assistent

zum 1. April 1989 in umfangreiche Praxis nach München-Schwabing gesucht. Geboten wird sehr gute Fortbildungsmöglichkeit in Chirurgie einschl. Implantologie, PAR, hochwertige Prothetik. Erwartet werden Fleiß, Einsatzfreude, schonende, exakte und doch zügige Behandlungsweise, Mindestverpflichtung für 2 Jahre.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen an: Dr. Dr. E. Fuchsbrunner, Schleißheimer Str. 221, 8 München 40 Telefon 0 89/3 00 60 58

Ausbildungs-Assistent

mit Praxis-Erfahrung nach München-Mitte für ca. 4–5 Monate gesucht.

> Bewerbung erbeten unter SA 5038

Entlastungsassistent

auch in Teilzeit, nach München-Ost gesucht.

Zuschriften unter SA 5039

Freundliche und engagierte

Zahnarzthelferin

vorwiegend zur Assistenz

und Auszubildende

in moderne Bestellpraxis nach Starnberg gesucht.

Zuschriften unter SA 5040

Suche zum 1. 4. 1989 eine in allen Bereichen versierte

Zahnarzthelferin

(Erstkraft)

sowie zusätzlich eine

Assistenzkraft

(evtl. auch halbtags), im Raum Rosenheim.

Zuschriften unter SA 5041

Stellenangebote

Verwaltungshelferin

selbständig nach München-Stachus gesucht.

> Dr. Vogel/Dr. Bartak Telefon 089/594458

Zahnarzthelferin

für Buchhaltung und Abrechnung ab sofort nach Berchtesgaden gesucht.

Zuschriften unter SA 5042

Freundliche, engagierte

Zahnarzthelferin

an selbständiges Arbeiten gewöhnt, für die Bereiche Verwaltung und Abrechnung nach Garmisch-Partenkirchen gesucht.

Dr. G. Hinkel, Sonnenbergstraße 7 Telefon 0 88 21/5 98 80

Ausbildungs-Assistent

für Zahnarztpraxis im Süden Münchens ab sofort gesucht.

Zuschriften unter SA 5043

Suche

zuverlässige Zahnarzthelferin

ab 22 J. vorwiegend fürs Büro 25 Std. oder Vollzeit, Stadtmitte.

Telefon ab 20.00 Uhr 089/6920941

Zuverlässige, engagierte

Zahnarzthelferin

mit gepflegten Umgangsformen und besten Kenntnissen in Abrechnung und Organisation in moderne Bestellpraxis nach München-Mitte zum 1. April 1989 gesucht.

Telefon 089/267354

Zuschriften auf Chiffre-Anzeigen an:

Industrie- und Handelswerbung

Chiffre Nr. . . .

Ungererstraße 19, 8000 München 40

Stellengesuche

Zahntechnikermeister

(25 Jahre Berufserfahrung)

möchte sich verändern.

Suche Gemeinschafts- oder Praxislabor Raum Rosenheim - Wasserburg - München.

Zuschriften unter SG 5058

Verschiedenes

Ärzteberatungsdienst Birkenmaier und Friedrich

Sendlinger Straße 51, 8000 München 2 bietet an:

Zahnarztpraxen zur Übernahme sowie Praxisräumlichkeiten in München und bevorzugten Orten Oberbayerns

Telefon 089/2607059

Raum München - FFB - DAH - FS

Dt. ZA, 30 J., 1 J. Berufserf., Zahntechn., Diss. abgeschlossen, sucht z. 1. 4. 89

Vorbereitungsassistentenstelle

in Praxis mit guten Fortbildungsmöglichkeiten auf allen Gebieten der ZHK. Spätere Praxisübernahme denkbar.

Zuschriften unter SG 5059

Zahnarzt sucht Kollegen(innen) mit gesichertem Prothetikumsatz

zur Gründung eines Dentallabors

im Raum EI, IN, PAF, ND. Keinerlei finanzielles Risiko!

Zuschriften unter V 5066

Dt. ZÄ

26 J., Dr., Ex 11/87, 1 Jahr Klinikerfahrung, sucht

Assistentenstelle

in München und Umgebung.

Telefon 089/751489

Neuer Raum für

Zahnarztpraxis

zentrale Lage in Oberbayern Mittelpunktgemeinde, 80 gm.

Zuschriften unter V 5067

Suche Stelle als

Ausbildungsassistent

Großraum München – Garmisch. Mitte 1989. 16 Monate Praxiserfahrung.

Telefon 08 81/6 22 34

Aus Altersgründen

kleine Praxis

zum 1. April 1989 in oberbayerischem Fremdenverkehrsort (Nähe Traunstein) abzugeben.

Zuschriften unter V 5068

Verschiedenes

Praxiscomputer

 $\begin{array}{l} \hbox{(Tandon\,AT+Dental programm)} \\ \hbox{wg.\,Umstieg\,auf\,Mehrplatzanlage} \end{array}$

günstig abzugeben.

(Programmlizenz ist übertragbar, Firmenname darf aus lizenzrechtlichen Gründen nicht genannt werden).

Zuschriften unter V 5069

Überraschen Sie Ihre kleinen Patienten

mit Elefanten, Schwalben, Sternchen und Comicfiguren in Ihren kieferorthopädischen Platten!

Sprechen Sie mit Frl. Brummer.

Brönner Zahntechnik GmbH, Hans-Sachs-Straße 5, 8000 München 5, Telefon 26 70 20

Praxis in München-Zentrum (gute Lage) zur Hälfte

zu vermieten

Praxis besteht aus zwei Teilbereichen. Späterer Einstieg als Teilhaber möglich.

Zuschriften unter V 5070

ACHTUNG KAPITALANLEGER Exclus. Zahnarztlandhaus

in einem der schönsten Gebiete Bayerns. Einzige Praxis am Ort, 3000 m³ umbauter Raum. Mieterlös 6000, – DM monatlich.

> M. Jemelka Immobilien KG Telefon 0 80 39/39 38

München West

Praxis zum 1. April 1989

aus Altersgründen abzugeben.

Zuschriften unter V 5071

Zahnarzt sucht Praxis in Bayern zur Übernahme.

Einarbeitung erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Eigenkapital vorhanden.

Telefon 0 61 02/2 68 56 nach 20.00 Uhr

Übernahmemöglichkeiten

im Großraum München – Oberbayern – Allgäu vorhanden.

> Anfragen über ZSH Telefon 7 25 60 41

Aktion gegen langweilige Praxiskleider

exklusives Design individuelle Berufsbekleidung

Rufen Sie einfach bei uns an:

Telefon \bigcirc 0 89/1 23-10-59 "Luises Fashion" D.S.I.

Steuergehilfin mit jahrelanger Erfahrung in ZÄ-Buchhaltung

übernimmt selbständig Ihre Finanz- und Gehaltsbuchhaltung.

Eigene EDV-Anlage vorhanden. Auch Einrichtung von Buchhaltungen und Einweisung von Personal.

Margit Beek
Buchführungshilfe – Büroservice
Neufarner Straße 6, 8011 Parsdorf,
Telefon 0 89/9 03 34 67

BERATUNG

Nutzen Sie unsere langjährige Erfahrung als Unternehmensberater für Ärzte und Zahnärzte bei

- Finanzierungen und Versicherungen für alle Bereiche
- EDV-Wirtschaftsanalysen für Praxis und Kapitalanlagen
- Sanierungskonzepte

BAZ Wirtschaftsdienst GmbH Diplom-Kaufmann Götz von Bentzel Diplom-Kaufmann Gunnar Herter Garmischer Straße 10, 8000 München 2, Telefon (0 89) 50 11 99 oder 50 70 83

Von Einrichtungs-Depot

gebrauchte Behandlungsgeräte, mehrere Fabrikate, auch Laborgeräte

ab Lager zu verkaufen

Duo Dental oHG, Telefon 081 71 / 69 17 / 69 18

Praxis-Laboreinrichtung zu verkaufen.

Telefon 089/694273

Haben Sie alte Praxismöbel?

Zum Kauf gesucht: Schränke, Schreibtische, Beistellschränke etc.

> Auf Wunsch auch Praxis-, Keller-, Speicherentrümpelung.

Telefon B&W 089/658720/30



Herausgeber: Zahnärztlicher Bezirksverband Oberbayern – Körperschaft des öffentlichen Rechts, Geschäftsstelle: Fallstraße 36, 8000 München 70, Tel. (089) 7231055. 1. Vorsitzender: Dr. Karl Mühlbauer, Murnau, 2. Vorsitzender: Dr. Klaus Scheiner, Erding.

Redaktion: Dr. Karl Mühlbauer und Frau Elisabeth Kranzberger, Kfm. Geschäftsführerin des ZBV Oberbayern, Fallstraße 36, 8000 München 70.

Verantwortl. Schriftleiter: Dr. Karl Mühlbauer, 8110 Murnau, Untermarkt 45.

Gekennzeichnete Artikel geben die Meinung des Verfassers wieder. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos übernimmt die Redaktion keine Haftung.

Zuschriften redaktioneller Art richten Sie bitte nur an die Schriftleitung, nicht an den Verlag.

Verlag, Anzeigenmarketing und Vertrieb: Industrie- und Handelswerbung, A. Hanuschik, Ungererstraße 19/VI (Fuchsbau), 8000 München 40, Tel. (0.89) 39 14 98. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 10 vom 1. 10. 1988 gültig. Soweit vom Verlag gestaltet, liegen sämtliche an Entwurf und Gestaltung (Titelseite, Anzeigen, Aufmachung und Anordnung) bestehenden (Urheber-) Rechte bei Industrie- und Handelswerbung. Verletzungen durch ungenehmigte Nachahmungen oder Nachdruck — auch auszugsweise — sind unzulässig und werden verfolgt. Veröff. gem. DVBayPrG: Inhaber 100 % Annie Hanuschik, Verlagskaufmann, Unterhaching. Gesamtherstellung: Buch-/Offsetdruck A. Hanuschik, Eisenacher Straße 2d, 8000 München 40, Telefon (0.89) 39 14 42. Bezugsbedingungen: Für Mitglieder ist der Bezugspreis im Beitrag enthalten. Bezugspreis für Nichtmitglieder: Einzelheft DM 3,30 zuzügl. Versandspesen, Jahresabonnement DM 42,— inkl. Porto und MwSt. Erscheinungsweise: monatlich.

Postvertriebsstück B 5452 E

Gebühr bezahl

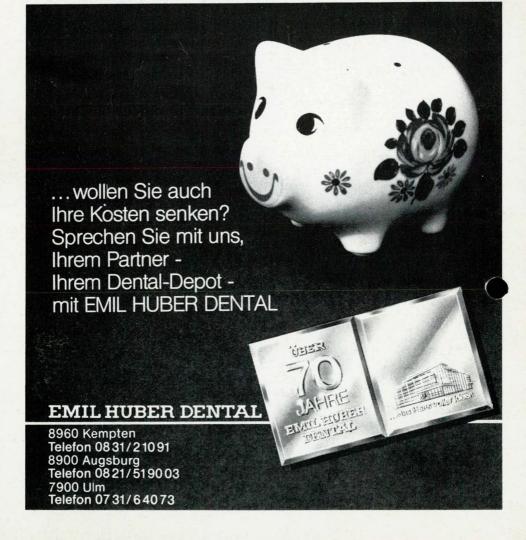
0009000000 991214

Industrie- u. Handelswerb. A. Hanuschil Ungererstraße 19/VI, 8000 München 40 **ZBV OBERBAYERN aktuell**

ZAHNAERZTLICHER BEZIRKSVERBAND DBERBAYERN FALLSTR 36

8000 MUENCHEN 70

kostensparend





Herausgeber: Zahnärztlicher Bezirksverband Oberbayern, Körperschaft des öffentlichen Rechts Geschäftsstelle: 8000 München 70 · Fallstraße 36 · Telefon (089) 7231055

Mitgliederversammlung Freier Verband, Bezirksgruppe Oberbayern am 15. 3. 1989 (Seite 3) Obmannsversammlungen in Oberbayern (Seite 10)

Castellini-Area Arbeits-Zentrum

Energie- und kostensparend



Unser Vorzugspreis zu diesem Arbeitsplatz:
41 500,– DM zuzügl. Mehrwertsteuer.
Finanzierungsangebot:

6 % effektiver Jahreszins, auf 4 Jahre fest.

Fragen Sie uns. Wir beraten Sie gern.

DUO DENTAL oHG

CASTELLINI BAYERN

Schalmaienweg 2 8192 Geretsried

Tel. (0 81 71) 69 17/69 18

Tx 5270328

Und so finden Sie uns: Autobahn Richtg. Garmisch-Partenk. – Ausf. Wolfratshausen, Richtg. Geretsried-Nord.

Kommentar: In Kollegenkreisen gehört

"Der ist der beste Standespolitiker, der die Talfahrt des Standes am wirkungsvollsten bremst!" Das wenigstens meinte ein Kenner der Materie. Dementsprechend scheint für ihn der erfolgreiche Standespolitiker also nur ein Einäugiger unter Blinden zu sein. Viele Kollegen und Standespolitiker haben hier die Hoffnung auf kreative wiederaufwärtsführende Berufspolitik längst aufgegeben. Dennoch: Immer wenn neue Vorstände gewählt werden, spricht man von Wende, Neuanfang, Hoffnung und "alles - besser und anders machen". Wie aber soll das gehen. wenn diejenigen, die wählen, und diejenigen, die gewählt werden, kaum Vorstellungen haben, wie das nun angepackt werden könnte. Wer sich mit der Standespolitik befaßt, muß leider feststellen, daß die zahnärztliche Vertretung von äußeren gesellschaftlichen Zwängen und kaum zu verändernden Gegebenheiten eingekreist ist. Er kann aber auch erkennen, daß es unserer Standespolitik noch an modernem Operating fehlt. Strategische Konzeptionen und Management sind schwer auszumachen. Praktikable Zielvorstellungen mit daraus resultierenden Produktbeschreibungen sind nicht leicht zu erkennen. Mit Corporate. Identity oder moderner Unternehmenskultur ist es nicht weit her. Werden diese Dinge einmal angesprochen, so streitet man sich lieber immer noch über die Urfrage, ob denn die zahnärztliche Berufspolitik überhaupt mit Elementen aus der modernen Unternehmens- und Branchenführung gemacht werden kann und soll. Man streitet sich sogar immer noch darüber, ob der Zahnarzt ein Unternehmer ist. Ich meine, er ist es. Wenn auch aufgrund seines Umgangs mit der Gesundheit ein Unternehmer besonderer Art. Ich meine auch, daß unsere Unternehmensführung sich deshalb in anderen Organisationen und Organisationsfor-

men umsehen kann, die erfolgreich geführt und gemanagt werden. Sie muß es auch, wenn die Standespolitik nicht noch weiter in den Sog der Entmündigung durch den Staat. den Einfluß anderer besser und straffer organisierter Interessengruppen kommen soll. Sie muß es auch, wenn sie nicht noch weiter von der Kollegenschaft als inkompetent. überflüssig und harmlos bezeichnet werden soll. Es gibt eine Umfrage, die behauptet, die deutschen Führungsetagen würden in Weiterbildung auf dem Gebiet der Untern mensführung das Schlußlicht bilden. Auch die zahnärztlichen Top-Leute machen offenbar hier keine Ausnahme. Wie sonst könnte es möglich sein, daß unser "Produkt" Zahnheilkunde so wenig erfolgreich verkauft wird, daß nur gebremst werden in der Talfahrt, aber ein Aufwärtstrend nicht eingeleitet werden kann. Von einem "Produkt", das doch dem Wohl und der Gesundheit der Bevölkerung in äußerstem Maße dient. Wenn ein Produkt, das von seiner Idee und Wirkung her gut sein müßte, sich so nicht darstellt, so wurden strategische Fehler gemacht. Wenn eine Strategie falsch war, so muß man sie ändern. Das sind zwei Kernsätze aus der modernen Unternehmensführung. Sollten wir sie uns nicht auch zu Herzen nehmen und sie dringend in die Tat umsetzen? Zur Umsetzung müssen nicht neue Leute gewählt werden. die sich im Endeffekt so verhalten wie die alten: gefangen im Pragmatismus der stehenden Organisation aus den Fünfzig. iahren. Es müssen vielmehr Leute gewählt werden, die auch über sich selbst und ihre Organisation nachdenken. Nur dann werden sie das Produkt Zahnheilkunde besser "rüberbringen" und nicht nur die Talfahrt aufhalten.

Dr. Karl Mühlbauer

Freier Verband Bezirksgruppe Oberbayern

Einladung

zur Mitgliederversammlung der Bezirksgruppe Oberbayern des FVDZ am 15. März 1989 um 14.00 Uhr

im Zahnärztehaus in München, Fallstraße 34, großer Vortragssaal.

Tagesordnung

Begrüßung

TOP 1 Referat Dr. Zedelmaier

"Auswirkungen, Lösungswege und Hintergründe des GRG"

TOP 2 Bericht des Vorsitzenden

TOP 3 Wahl der Delegierten und Stellvertreter zur HV

TOP 4 Verschiedenes

Dr. Löffler, Vorsitzender

Dr. Leidmann, stellv. Vorsitzender

Kommentar der Bezirksgruppe des Freien Verbandes: Kostenerstattung – eine Chance zu mehr Freiheit

In der eindrucksvollen Vertreterversammlung der KZVB am 28. 1.89 haben die neu gewählten Vertreter der KZV mit einer Gegenstimme in namentlicher Abstimmung ein eindeutiges Votum zur Kostenerstattung abgegeben, ganz im Sinn des von den Politikern gewollten GRG. Die Politiker hatten bei dem Gesetzgebungsverfahren klar erkannt, so wurde von den Delegierten mehrfach betont, daß die GKV zukünftig nicht mehr in der Lage sein wird, im Rahmen der Sachleistung alles für alle zu finanzieren. Was die Politiker wollten, was die Mehrheit der Zahnärzte seit langem, gegen den Widerstand einiger weniger "Oberzauderer" gefordert hat, ist nunmehr eingetreten. Ein Weg zu mehr Freiheit, zu einer neuen Qualität der Selbstverantwortung und damit zu einem neuen Bewußtsein, ein Weg zurück zur politisch gewollten Direktbeziehung zum Patienten und damit ein Rückzug aus der Anonymität der Sachleistung.

Zahnärzte hatten unter der Führung des Freien Verbandes diese "Bereitschaft zur Krise" "... Lindhorst) gewollt, um damit eine Genesung und eine Neuordnung der GKV zu erreichen. "Jetzt allerdings gelte es, daß möglichst viele Bereiche auf den Weg der Kostenerstattung gebracht werden, immer allerdings unter Berücksichtigung von Härtefällen."

Kostenerstattung ist nur Vehikel für Festzuschüsse

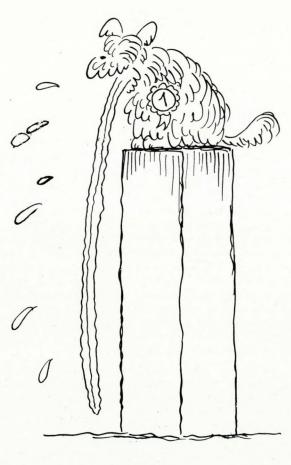
Die Vertreter waren sich allerdings darüber einig, daß dies nur ein Vehikel sein kann für eine Verbesserung der Lage. Hinzukommen muß zukünftig die Installation von Festzuschußregelungen. In dem Antrag Nr. 4 der Kollegen Lindner/Schneck wurde eindeutig formuliert, daß zukünftig KFO und Zahnersatz über den dualen Weg nur im Rahmen einer Härtefallregelung bei Jugendlichen und bei Sozialfällen über die KZV abgerechnet werden soll. Kostenerstattung heißt aber nicht, daß wir aller Gängelungen ledig sein werden. Auch weiterhin wird die KZV die HUK-Pläne auf sachliche und rechnerische Richtigkeit überprüfen. Dies heißt nicht, daß eine Abrechnung nur mit dem "amtlichen" Siegel der KZV möglich wäre. Eine derartige

"Gängelung" (Dr. Löffler) würden die Zahnärzte niemals akzeptieren. Man müsse vielmehr davon ausgehen, daß die Kollegenschaft wisse, wie korrekt abzurechnen ist. Die KZVen werden aber zukünftig vermehrt ihre "Führungs"-Position ausbauen müssen, um den Kollegen vor "Schlaglöchern" zu bewahren.

Vorleistung des Versicherten

Empört waren die Delegierten darüber, daß nach Meinung des CDU-Abgeordneten Günther eine Vorleistung des Versicherten vor einer prothetischen Behandlung, angeblich in Übereinstimmung mit der KZBV, nicht in Frage komme. Mit großem Unmut wurde auch der "hinterhältige Alleingang" der KZV Westfalen-Lippe vermerkt. Derartige Alleingänge in Form von "unverblümten" Hinterfragungen würden eine Präjudizierung herbeiführen.

Kostenerstattung



Geschafft!

(Satoshi)

Material- und Laborkosten, Heil- und Kostenplan

Was die Pos. 3 und die Mat/Lab. – Kostenpauschalen anbelangt, so wird die KZBV beim Bundesverfassungsgericht Beschwerde gegen die ersatzlose Streichung einreichen. Bis dieser Streit allerdings entschieden sein wird, müssen unsere Standesvertreter in Verhandlungen mit den Krankenkassen überlegen, wie sie diesen Streit aus den zahnärztlichen Praxen bis zur rechtsgültigen Bescheidung heraushalten können. Was weitere Positionen anbelangt, z.B. Gruppen/Individual-Prophylaxe, differenzierter ZE-Zuschuß, Wirtschaftlichkeitsüberprüfung nach § 106, Einzelleistungsvergütung, Datenfluß, Qualitäts-Sicherung/Prüfung und vieles mehr, so werden unsere Standespolitiker viel Kraft und vielfältige Konzepte brauchen, um die zukünftigen harten Kontroversen mit Erfolg durchzustehen. Mit der Kostenerstattung wurde Marktwirtschaft und Wettbewerb in unser Sozialsystem eingeführt. Ein Anfang wurde gemacht.

Dr. Flaskamp (Ebersberg)

Prossesprecher des FVDZ/Bezirksgruppe Oberbayern

Mitteilungen ZBV Oberbayern und Bezirksstelle

Registrierung

Der Paragraph 4 der Zulassungsordnung lautet:

"Der Zahnarzt ist in das Zahnarztregister des Zulassungsbezirks einzutragen, in dem er seinen Wohnort hat. Der Antrag muß die zur Eintragung erforderlichen Angaben enthalten. Die Angaben sind nachzuweisen, insbesondere sind beizufügen: a) die Geburtsurkunde, b) die Urkunde über die Approbation als Zahnarzt, c) der Nachweis über die zahnärztliche Tätigkeit nach der Bestallung." Außerdem der für die Assistentenstelle von der zuständigen Kassenzahnärztlichen Vereinigung erteilte Genehmigungsbescheid. An Stelle von Urschriften können ausnahmsweise amtlich beglaubigte Abschriften beigefügt werden.

Dazu gibt die Geschäftsstelle folgenden Hinweis:

Die bei der Bezirksstelle Oberbayern eingehenden Anträge auf Eintragung in das Zahnarztregister (formgebunden) sind meistens unvollständig. Es fehlt oft der Nachweis über die zahnärztliche Tätigkeit nach der Bestallung. Unter diesem "Nachweis" sind die Zeugnisse der närzte zu verstehen, bei denen der Antragsteller seine Vorbereitungszeit abgeleistet hat.



Sanitätsoffiziere der Bundeswehr erhalten auf Anforderung von ihrer Dienststelle eine entsprechende Bescheinigung; der vierwöchige Grundwehrdienst wird auf die Vorbereitungszeit nicht angerechnet. In dieser Bescheinigung müssen Beginn und Ende der Assistententätigkeit stehen. (Kr)

Freikarten für Ruhestandskolleginnen und -kollegen zum Bayerischen Zahnärztetag 1989

Wie alljährlich, werden auch heuer wieder zum Zeichen der kollegialen Verbundenheit an diesen Personenkreis Freikarten ausgegeben. Mitglieder des Zahnärztlichen Bezirksverbandes Oberbayern, die sich im Ruhestand befinden, können schriftlich bei der Geschäftsstelle in 8000 München 70, Fallstraße 36, eine Freikarte beantragen. Anhand dieser Meldungen wird der Versand von der Bayerischen Landeszahnärztekammer direkt vorgenommen.

Letzter Termin für die Meldung an den ZBV Oberbayern: 10.4.89 (Kr)

Ausbildungsverhältnisse 1988

Insgesamt hat der Zahnärztliche Bezirksverband Oberbayern 1236 Ausbildungsverhältnisse registriert. Davon 437 im 1. Ausbildungsjahr, 401 im zweiten und 398 im dritten Ausbildungsjahr. Im Jahr 1988 wurden 482 Ausbildungsverträge abgeschlossen, davon wurden 87 Verträge vorzeitig gelöst. (Kr)

Weihnachtsspenden 1988

Entsprechend der Vorschlagsliste des ZBV Oberbayern wurden vom Hilfs-Fonds der Bayerischen Landeszahnärztekammer zu Gunsten von 31 Empfängern für 1988 Weihnachtsspenden in Höhe von DM 22600,— überwiesen. (Kr)

Die Wende in der zahnärztlichen Öffentlichkeitsarbeit?

Ein arg gebeutelter Moderator trat die Flucht nach vorne an. Er wollte nicht nur, er mußte die "Nase vorn" haben. Sein Rezept: Man nehme das Tagesthema Nr. 1, die "Gesundheitsreform", mische es mit dem zuständigen Minister und eine repräsentative Auswahl der betroffenen "Nasen" – Verzeihung Zahnärzte, drapiere den vom Rennrodeln ermatteten Arbeitsminister (darum) auf die Behandlungseinheit eines namhaften Herstellers und fertig ist das Medienereignis. Ein Millionenpublikum tobte; 35000 Zahnärzte empfanden Genugtuu——Ein Politiker in ungewohnter Rückenlage, Mund weit geöffnet und dennoch sprachlos! Fr Elstner sei Dank, Blüms Mut zur eigenen Lücke ist nun Dokument. (Rei)

Einführungslehrgänge für Zahnärzte,

die bereits zwei Monate und mehr als Assistent oder Vertreter eines Kassenzahnarztes tätig waren, führen durch:

am 11. März 1989	KZV Niedersachsen, 3000 Hannover 1, Berliner Allee 14
am 22. April 1989	KZV Stuttgart 80, Albstadtweg 9
am 29. April 1989	KZV Pfalz, 6700 Ludwigshafen 13, Brunhildenstraße 1
am 24. Juni 1989	KZV Freiburg, 7800 Freiburg, Schönauer Straße 4
im Juli 1989	KZV Bayerns, 8000 München 70, Fallstraße 34

Mitgliederbewegung Januar 1989 (Stand: 31. 1. 1989: 1961 Zahnärzte)

Zugänge:

Angermaier Ralf, Bad Tölz

Dr. Kahlert Hans-Gerit, München

Dr. Knebel Michael

Krennrich Michael, Diessen

Lampersberger Martin, München

Dr. Letzel Günther

Martini Hans-Peter, Ansbach

Matano Mario, Hallbergmoos

ssler Martina, Burghausen

Rochelt Wilhelm, Haar

Stigler Wolfgang, München

Abgänge:

Brettner Josef, Emmering

Hägglund Herrada, Landsberg

Dr. Heinl Jutta, Pöcking

Kurze Ulrich, Eichenau

Dr. Litter Hubert, Neuburg

Dr. Papenfuss Kurt, Bad Aibling

Schoeneck Wolfgang, Ingolstadt

Dr. Tremel Christine, Bad Aibling

Dr. Wagner Ewald, Traunstein

Ass. in Lenggries

Ass. in Petershausen

Ass. in Garmisch-Partenkirchen

Bundeswehr

Ass. in Oberammergau

Niederlassung in Eichstätt

Ass. in Neuburg

z.Z. nicht tätig

z. Zt. nicht tätig

Ass. in Neuburg

Ass. in Baar-Ebenhausen

verstorben: 20.8.1987

Ummeldung zum ZBV Unterfranken

Ummeldung zum ZBV München St. u. Ld.

Ummeldung zum ZBV München St. u. Ld.

Ummeldung zum ZBV Schwaben

Ummeldung zur ZÄK Niedersachsen

Ummeldung zum ZBV Mittelfranken

Ummeldung zum ZBV Mittelfranken

verstorben: 27.12.1988

in memoriam

Josef Brettner, Emmering

geboren am 27. 1. 1922

gestorben am 20.8.1987

Dr. Ewald Wagner, Traunstein

geboren am 28.3.1918

gestorben am 27. 12. 1988

Fortbildung für Zahnarzthelferinnen nach der Fortbildungsordnung der BLZK

KURSSERIE DES ZBV OBERBAYERN

1. Kursserie

I) Prophylaxe

7. 9. bis einschließlich 9. 9. und 13. 9. bis einschließlich 16. 9. 1989 Kursgebühr DM 870, —

II) Hilfeleistung bei der Herstellung von Situationsabdrücken, prov. Versorgungen

30.8. bis einschließlich 2.9.1989 Kursgebühr DM 490.—

2. Kursserie

I) Prophylaxe

28.9. bis einschließlich 30.9. und 4.10. bis einschließlich 7.10. 1989 Kursgebühr DM 870,—

II) Hilfeleistung bei der Herstellung von Situationsabdrücken, prov. Versorgungen

20.9. bis einschließlich 23.9.1989

Kursgebühr DM 490,-

Kursort: München, Universitätszahnklinik, Goethestraße

Mit der **Anmeldung**, die beim Zahnärztlichen Bezirksverband Oberbayern, Fallstraße 36, 8000 München 70, vorzunehmen ist, sind einzureichen:

Fotokopie des Helferinnenbriefes

Nachweis einer zweijährigen Tätigkeit als geprüfte Zahnarzthelferin (Bestätigung des Arbeitgebers)

Verrechnungsscheck über die Kursgebühr

Rückfragen bitte bei der Geschäftsstelle, Tel. 089/7231055 (Frau Falter).

Die Anmeldung ist verbindlich.

Zitat

"In meiner Praxis und bei meinen Patienten ist es üblich, die Wertschätzung einer Prothese von der Qualität abhängig zu machen und nicht von der Höhe der Rechnung. Ein zahnloser Mensch muß es als Zynismus auffassen, daß die teure Prothese höher einzuschätzen sei als die billigere, weil höher bezuschußt."

Name und Anschrift der Redaktion bekannt (aus standesrechtlichen Gründen darf der Verfasser nicht genannt sein).

Miesbacher Merkur v. 25. 1.89

SIEMENS

"Optimale Hygiene bannt das Infektionsrisiko". Wir erstellen für Ihre Praxis einen Plan.

Da zeigt sich der Profi.

Zum Beispiel: unser Außendienst-Mitarbeiter Dirk Schmidt

Man kann gar nicht genug davon bekommen: vom Fachwissen in punkto Hygiene. Wir haben es. Und liefern Ihnen hochqualifizierte Leistungen: Wir erstellen einen Hygieneplan. Wir arbeiten Ihr Praxisteam nach den Grundlagen der UVV ein. Wir informieren Sie über Produkte je nach Einsatzgebiet, unter wirtschaftlichen Aspekten. Lassen Sie sich von uns peraten.

Lindwurmstr. 23-25, 8000 München 2 Telefon 0 89/53 98 50





Wir gratulieren zum

85. Geburtstag

am 12.3.1989	Herrn ZA Karl Schücke, Amselstr. 1a, 8920 Schongau
am 16.3.1989	Herrn ZA Harold Hermann, Oberdorfen 70, 8250 Dorfen
am 23.3.1989	Herrn ZA Otto Till, Brahmsstr. 2a, 8265 Burghausen
am 30.3.1989	Herrn ZA Anton Pöschl, Frühlingstr. 2, 8019 Steinhöring

80. Geburtstag

am 3.3.1989	Herrn Dr. Paul Griener, Am Schwalbanger 13, 8858 Neuburg
am 10.3.1989	Herrn Dr. Ernst Schram, Eberhardstr. 6b, 8017 Ebersberg

65. Geburtstag

am	1.3.1989	Herrn Dr. Dr. Fritz Schnappinger, Kupferstr. 10, 8070 Ingolstadt
am	3.3.1989	Herrn ZA Hansotto Ludwig, Obere Hammerstr. 5, 8220 Traunstein

60. Geburtstag

am 21.3.1989 Herrn ZA Alois Seil, Oberfeldweg 7a, 8203 Oberaudorf

Herzlichen Glückwunsch und für die Zukunft alles Gute! Dr. Karl Mühlbauer, Dr. Klaus Scheiner – Vorsitzende des ZBV Oberbayern

Obmannskreis Landsberg/Lech

Zahnärzte-Treffen: **Dienstag, 28. März 1989,** 20 Uhr in Hofstetten, Gasthof "Hipp – Alte Post".

Thema: Erfahrungsaustausch, Kostenerstattung im GRG

ZA Müller-Hahl, Obmann

Obmannskreis Weilheim-Schongau

Einladung zum Zahnärzte-Treffen am **Donnerstag**, **den 16. März 1989** um 20 Uhr in Weilheim, Hotel Vollmann.

Themen:

Interdisziplinäre Betreuung von Schwangeren und Kleinkindern. Gemeinsames Treffen von Gynäkologen, Kinderärzten und Zahnärzten. Kariesprophylaxe im Kleinkindalter, Beratung und Betreuung der schwangeren Frau, Fluoridierung.

Dr. Hermann, Obmann

Obmannskreis Miesbach

Einladung zur Fortbildungsveranstaltung am **Donnerstag, den 16. März 1989** um 20 Uhr in Schliersee. "Schlierseer Hof".

Thema: Der aktuelle Stand der Dental-Implantologie

Referent: Dr. H. G. Nentwig Dr. Roescheisen, Obmann

Obmannskreis Bad Tölz

voranzeige: Fortbildungsveranstaltung am **Donnerstag**, **den 13. April 1989** in Bad Tölz. Beginn 20 Uhr c.t., Hotel Kolbergarten.

Thema: "Lebensbedrohliche Notfälle in der zahnärztlichen Praxis"

Referent: Dr. med. Dombrowsky, Leitender Notarzt im Schlierach-Leitzachtal.

Dr. Richard Madl, Obmann

Obmannskreis Starnberg

Einladung zum Kollegengespräch am **Donnerstag**, **den 6. April 1989** im Hotel Kaiserin Elisabeth, Feldafing, um 20 Uhr in der alten Bierstube.

Thema: Müllbeseitigung aus der Praxis, ein aktuelles Thema zum Umweltschutz.

Außerdem soll über die Möglichkeiten der Beseitigung der Entwickler- und Fixierwasser gesprochen werden.

Da dieses Thema alle angeht, bitten wir um zahlreiches Erscheinen.

Habersack, Quadfaß, Brantl - Obleute

ZE
Direktabrechnung?
Ganz einfach
mit der "ZA"

Sie schicken uns den abgerechneten Original Heil- und Kostenplan mit allen Anlagen.

Ihr Geld erhalten Sie wenige Tage nach Einreichung.

Für eine Gebühr von 3,25 % incl. MwSt. können Sie alle Probleme mit der Kostenerstattung vergessen.

Wenn Sie unser gesamtes Leistungsangebot näher kennenlernen möchten, rufen Sie 02 11/50 21 37 an oder schreiben Sie an untenstehende Adresse.

Zahnärzte, die rechnen, zählen auf uns:



Zahnärztliche Abrechnungsgenossenschaft e. G. Wiesenstr. 21 a. 4000 Düsseldorf 11 Telefon 02 11/50 21 37

Obmannskreis Pfaffenhofen/Ilm

Einladung zur Fortbildungsveranstaltung am **Dienstag, den 14. März 1989,** 20.30 Uhr in Wolnzach-Bahnhof-Rohrbach, Weinstube Zeidlmeier.

Das Thema wird durch telefonischen Rundruf bekanntgegeben.

Dr. Klaus Kocher, Obmann

Obmannskreis Berchtesgadener Land

Zahnärzte-Treffen: **Montag**, **den 6. März 1989**, 19.30 Uhr in Freilassing, Gasthof "Moosleitne" Dr. Aichhorn, Obmann

Obmannskreis Fürstenfeldbruck

Zahnärzte-Treffen: **Dienstag, den 14. März 1989,** 20 Uhr in Fürstenfeldbruck, Gasthaus "Marthabräu", Hauptstr. 11.

Dr. Schönberger, Dr. Sprenzinger, Dr. Wichert, Obleute

Obmannskreis Ebersberg

Einladung zum Zahnärzte-Treffen am **Mittwoch, den 16. März 1989,** 20 Uhr in Oberndorf/ Ebersberg, Gasthof Huber.

Diskussion: Kostenerstattung – Erfahrungsaustausch

Dr. Flaskamp, Obmann – Dr. Leistner, stellv. Obmann

Obmannskreis Rosenheim

Das nächste Colloquium findet am **Dienstag, den 14. März 1989,** 20 Uhr im Parkhotel Crombach in Rosenheim statt.

Dr. Löffler, Obmann

BILDUNG FORT? - FORTBILDUNG!

Obmannskreis Dachau

Zahnärzte-Treffen: Mittwoch, 8. März 1989, 19.30 Uhr in Dachau, Ziegler-Bräu.

Thema: Erfahrungsaustausch über das neue GRG

Dr. Christian Kotulla, Obmann

Obmannskreis Freising

Zahnärzte-Treffen: **Donnerstag, 6. April 1989,** 20 Uhr, Freising, "Schießstätte", Dr.-v.-Daller-C+r 1. Standespolitischer Diskussionsabend.

ferent: Dr. Rolf Löffler, Vorsitzender der Bezirksgruppe Oberbayern des FVDZ

Dr. Josef Neumair, Obmann

Obmannskreis Werdenfels

Zahnärzte-Treffen in **Garmisch am Donnerstag**, **16. März 1989**, 20 Uhr im Bräustüberl, Fürstenstraße.

Bitte beachten: Geänderter Termin! Ab jetzt stets dritter Donnerstag im Monat.

Dr. Hepp, Obmann

Berichtigungen bzw. Ergänzungen im Notfalldienstheft 1989

Bereich Altötting, Neuötting, Burghausen usw. (Seite 8)

Dr. Metlitzky Werner, Burghausen, Wackerstr. 38, Tel. 08677/5588

Bereich Dachau, Karlsfeld usw. (Seite 19)

i Änderungen sind zu verständigen:

Zuzeigen-Forum Verlags GmbH, 8060 Dachau, Augustenfelder Str. 65, Tel. 0 81 31/18 18

Bereich Erding, Altenerding usw. (Seite 25)

Bei Änderungen sind zu verständigen:

Anzeigen-Forum Verlags GmbH, 8060 Dachau, Augustenfelder Str. 65, Tel. 081 31/18 18

Bereich Grafing, Vaterstetten, Ebersberg usw. (Seite 37)

ZA Eckhardt Klaus, Baldham, Bahnhofsplatz 1, Tel. 081 06/33979

Bereich Herrsching, Gilching, Inning usw. (Seite 40)

Bei Änderungen sind zu verständigen:

Gemeindeverwaltung Inning, 8084 Inning, Pfarrgasse 13

Bereich Wolfratshausen, Geretsried, Gartenberg usw. (Seite 73)

Dr. Sommerfeld Paul, Wolfratshausen, Untermarkt 42, Tel. 08171/76160

Aktuelles aus Praxis und Verwaltung

Unter dieser Überschrift werden wichtige Beiträge, die für die Praxisführung notwendig sind, abgedruckt. Die Blätter können leicht herausgenommen und abgeheftet werden. (Kr.)

Rechtsfragen

Die Änderungskündigung

Die Änderungskündigung, die zwar im Kündigungsschutzgesetz verankert ist, führte bisher ein Schattendasein. Sie ist jedoch durch die Rechtsprechung des Bundesarbeitsgerichts nunmehr derartig in den Vordergrund gerückt, daß künftig kein Arbeitgeber umhin kann, sich über eine Änderungskündigung Gedanken zu machen, bevor er das Anstellungsverhält durch eine Kündigung lösen und mit der Kündigung auch vor dem Arbeitsgericht bestehen wird.

Bislang sprach man allgemein nur von der Kündigung und unterschied die fristlose von der fristgemäßen Kündigung.

Künftig sollte man nicht einfach von dem Begriff der Kündigung ausgehen, sondern zwei Arten der Kündigung in Betracht ziehen und entsprechende Überlegungen anstellen, nämlich zum einen über die Änderungskündigung und über die Beendigungskündigung. Die Beendigungskündigung bedeutet, daß nach dem Willen des Arbeitgebers das Anstellungsverhältnis beendet werden soll. Wieder kommt es darauf an, ob der Arbeitgeber die Beendigungskündigung aus leistungsbedingten oder verhaltensbedingten Gründen für notwendig erachtet oder aber aufgrund der Entwicklung in der Praxis die Kündigung auf praxisbedingte Gründe stützen will. In allen drei Fällen meint der Arbeitgeber, ein ernsthaftes Motiv zu haben, das Anstellungsverhältnis fristgemäß zu beenden. Er wünscht mithin eine Beendigungskündigung, also eine Auflösung des Anstellungsverhältnisses.

Nunmehr verlangt das Bundesarbeitsgericht von dem Arbeitgeber, wenn er eine Beendigungskündigung anstrebt, sich zuvor sehr ernsthafte Gedanken über eine Änderungskündigung zu machen. Mit anderen Worten, schreitet der Arbeitgeber sofort durch fristgemäßen Kündigungsausspruch zur Beendigungskündigung, läuft er ein sehr hohes Risiko, das in dem nachfolgenden Kündigungsschutzprozeß, den der gekündigte Arbeitnehmer vor dem Arbeitsgericht erhebt, daß seine Beendigungskündigung nicht anerkannt wird, mithin das Arbeitsverhältnis sich fortsetzt oder er im Wege der gerichtlichen Auflösung des Arbeitsvhältnisses recht hohe Abfindungen an den Arbeitnehmer zahlen muß.

Das Bundesarbeitsgericht verlangt nach dem Grundsatz der Verhältnismäßigkeit, der auch im Arbeitsrecht gilt, daß sich jeder Arbeitgeber, bevor er die Beendigungskündigung ausspricht, die Frage einer Änderungskündigung ernsthaft in Betracht zieht und hierüber eingehende Überlegungen anstellt.

Wie schon das Wort "Änderungskündigung" zum Ausdruck bringt, sollen die Arbeitsbedingungen nach den Vorstellungen des Arbeitgebers künftig geändert werden, das Arbeitsverhältnis selbst soll aber in seiner Substanz aufrechterhalten bleiben. Es bleibt somit weiterhin eine arbeitsrechtliche Beziehung, der Arbeitnehmer wird weiterhin für die Praxis tätig sein, nur die Bedingungen, zu denen bisher der Arbeitnehmer arbeitete, werden geändert.

Eine Änderungskündigung enthält daher sowohl eine echte Kündigung und gleichzeitig ein Angebot des Arbeitgebers an den Mitarbeiter über die Veränderung der Arbeitsbedingungen.

Dabei kann sich der Änderungswunsch des Arbeitgebers auf alle Elemente des Anstellungsvertrages beziehen. So z.B. ein Übergang von Vollzeittätigkeit zur Teilzeittätigkeit oder aber zur Schichttätigkeit, zur Tätigkeit an bestimmten Tagen oder Tagesteilen, mithin eine völlige Veränderung der Arbeitszeit.

Diese Fälle stehen jetzt im Vordergrund, da aufgrund der erkennbaren Ertragsrückläufigkeit in den zahnärztlichen Praxen der in manchen Praxen zu beobachtende mitarbeitende Überhang abgebaut werden muß.

Sind z.B. in einer Praxis drei Vollzeit-Helferinnen tätig, so kann es durchaus im Interesse der Praxis liegen, nur eine Vollzeit-Helferin behalten zu wollen, die anderen beiden Helferinnen dagegen nur noch im Wege der Teilzeit oder der Schichtzeit zu beschäftigen.

In anderen Praxen, in denen bisher überwiegend im Wege der Teilzeit die Mitarbeiter beschäftigt wurden, wird überlegt, die Anzahl der Mitarbeiter abzubauen und von der bisherigen Teilzeit mit ein oder zwei Helferinnen in eine Vollzeitbeschäftigung überzugehen. Das sind unternmerische Entscheidungen, die jedem Zahnarzt allein obliegen, er muß je nach seiner axislage die richtige Lösung finden, um auf der Postenseite im Interesse der Ertragskraft eine Kostenstabilisierung oder Kostensenkung herbeizuführen. Diese unternehmerischen Entscheidungen sind verknüpft mit der Frage, welche Mitarbeiterverhältnisse in welchem Umfange zu ändern sind.

Kommt man zu der notwendigen Entscheidung, sich von einem Mitarbeiter im Wege der Beendigungskündigung trennen zu müssen und bleibt für eine Änderungskündigung kein Raum, so muß der Arbeitgeber in einem Kündigungsschutzprozeß diese Überlegungen darlegen und beweisen.

Dabei ist es durchaus ein Gebot der Fürsorgeverpflichtung des Arbeitgebers, vor dem Ausspruch der Beendigungskündigung mit dem Mitarbeiter zu sprechen und ihm darzulegen, daß und aus welchen Gründen eine Änderungskündigung nicht in Betracht kommt. Das vorausgehende Gespräch mit dem Mitarbeiter hat überdies den Vorteil, daß möglicherweise ein beiderseitiges Einverständnis erzielt werden kann, es also zu einer einvernehmlichen von beiderseitigem Willen getragenen Aufhebung des Anstellungsverhältnisses kommt. Immerhin bedeutet eine einvernehmliche Aufhebung des Anstellungsverhältnisses heute angesichts der arbeitsgerichtlichen Risiken den Idealfall einer Beendigung des Anstellungsverhältnisses.

Kommt es jedoch nicht zu der Ideallösung einer einvernehmlichen Aufhebung, weil der Mitarbeiter seine Zustimmung verweigert, so ist dann, wenn eine Änderungskündigung in Betracht kommt, dem Mitarbeiter schriftlich ein Änderungsvorschlag zu unterbreiten. Bei

ler Änderungskündigung muß dem Mitarbeiter klar und deutlich vermittelt werden, daß bei uner Ablehnung des Änderungsangebotes eine Beendigungskündigung erfolgen wird. Das muß dem Mitarbeiter klar und deutlich gesagt werden.

Neben der Arbeitszeitgestaltung kann sich eine Änderungskündigung aber auch auf die sonstigen Arbeitsbedingungen beziehen, z.B. auf Herabsetzung des Gehaltes wegen erheblicher Ertragsgefährdung, z.B. durch Ausfall des Zahnarztes infolge Krankheit. Ferner können im Wege der Änderungskündigung bisher gewährte Sozialleistungen, wie Urlaubsgeld oder Weihnachtsgeld künftig in Wegfall kommen. Alles was das Arbeitsverhältnis in all seinen Erscheinungen ausmacht, kann im Wege einer Änderungskündigung umgestaltet werden. Das gilt für alle Anstellungsverhältnisse, gleich welcher Art, jedoch mit einer Ausnahme, nämlich das Berufsausbildungsverhältnis. Hier gilt der einmal abgeschlossene Berufsausbildungsvertrag mit allen vertraglichen Bedingungen. Lehnt der Mitarbeiter in dem vorgeschlagenen Vorgespräch den Änderungsvorschlag des Praxisinhabers ab, so ist nunmehr ganz offiziell die Änderungskündigung schriftlich auszusprechen.

In dieser Kündigung sind sowohl die geänderten Bedingungen aufzuführen wie auch die Erklärung, daß im Falle der Ablehnung das Anstellungsverhältnis fristgerecht aufgekündigt wird. Hier treffen sich somit beide Kündigungsvorgänge und es ist nunmehr Sache des Mitarbeiters, sich innerhalb der Kündigungsfrist, spätestens jedoch innerhalb von 3 Wochen nach Zugang der Kündigung definitiv zu erklären.

Dem Arbeitnehmer stehen nunmehr zwei Möglichkeiten offen, er kann entweder die Änderungskündigung ablehnen, dann bleibt es bei der Beendigungskündigung, oder aber er kann die Änderungskündigung nunmehr annehmen. Dann setzt sich das Anstellungsverhältnis mit den geänderten Bedingungen fort. Das Kündigungsschutzgesetz sieht aber noch eine dritte Möglichkeit vor, daß nämlich der Arbeitnehmer die Änderungskündigung annimmt, jedoch unter dem Vorbehalt, daß das Gericht das Änderungsangebot für nicht sozialwidrig erklärt.

Hier kommen wir immer auf das Thema, daß jeder Praxisinhaber bei allen Kündigungsvorgängen stets zu prüfen hat, ob seine Kündigung der richterlichen Nachprüfung durch das Kündigungsschutzgesetz unterliegt. Das ist stets der Fall, wenn er sechs oder mehr Mitart ter ausschließlich der Auszubildenden beschäftigt.

Sind in einer Praxis fünf oder weniger Mitarbeiter tätig, findet das Kündigungsschutzgesetz keine Anwendung mit der Folge, daß in diesen Fällen der Mitarbeiter auch nicht das Arbeitsgericht anrufen kann.

Die Erfahrung lehrt, daß jeder Praxisinhaber bei mehreren Mitarbeitern stets sorgfältig prüfen muß, ob seine Praxis und damit die von ihm ausgesprochene Beendigungskündigung unter das Kündigungsschutzgesetz fällt oder nicht. Es sei daran erinnert, daß mithelfende Ehefrauen ebenso mitzählen wie die Reinmachefrau und selbstverständlich auch Teilzeitarbeitsverhältnisse.

Die Rechtsprechung bürdet heute dem Arbeitgeber zunehmend sorgsame und ernsthafte Überlegungen auf, bevor es zum Kündigungsausspruch kommt. Der Kündigungsschutz ist Teil unserer sozialen Wirklichkeit und daher der richterlichen Kontrolle unterworfen.

Hamburger Zahnärzteblatt

Rechtsanwalt Walter Fibelkorn, Hamburg

Fortbildung

Zahnärztlicher Bezirksverband München Stadt und Land

Montag, den 6. 3. 89

Arbeitskreis für Prothetik

Thema: "Kiefergelenks- und Funktionsdiagnostik heute"

Referent: Dr. Klett, Würzburg

Montag, den 20. 3. 89

Arbeitskreis für Prothetik

Thema: "Klebebrücken und Klebeattachments in der zahnärztlichen Praxis"

Referent: Prof. Dr. Holste, Würzburg

Die Vorträge sind gebührenfrei. Ort: München, Zahnärztehaus, Vortragssaal, Fallstr. 34. Beginn: 20 Uhr.

Verein zur Förderung der wissenschaftlichen Zahnheilkunde in Bayern e.V.:

Thema: Guided Tissue Regeneration in Periodontology

Referent: Dr. Hendrik DE WAAL

Kurssprache: Englisch (Referent hat ausreichende Deutschkenntnisse, um Fragen in

Deutsch zu empfangen und zu beantworten)

Kurstermin: Mittwoch, den 5. April 1989, 15.00 – 17.00 Uhr **Kursort:** Hörsaal BLZK-AKADEMIE, Bayer. Zahnärztehaus

Kursgebühr: Vereinsmitglieder DM 100,-, Nicht-Mitglieder DM 150,-



Kurstermin am Mittwoch, den 19. April 1989 von 14.00 bis 18.00 Uhr

der Kieferklinik der Ludwig-Maximilians-Universität, ndwurmstraße 2a. 8000 München 2 / Hörsaal

Thema: STAND DER MODERNEN ENDODONTIE

Endodontie-Technik in den USA heute – Warum Guttapercha? – Tricks zur besseren Kanal-

findung – Die Zugangskavität – Apexfüllung – wie?

Referent: Dr. Phil MOLLOY, Boston

Übersetzung: Dr. R. HERRMANN, Günzburg

Kursgebühr: DM 100. – (für Nichtmitglieder), DM 50. – (für Mitglieder)

Anmeldungen (nur schriftlich mit Scheckeinlage) an:

Frau Brigitte Maier, Sekretariat Förderverein, c/o Prof. Dr. Dr. h.c. D. Schlegel, Lindwurm-

straße 2a, 8000 München 2, Telefon 089/5160-2900



Pfeiffer

Ihr Partner für perfekte Praxis-Einrichtungen



Kostenlose Planung – direkt vom Hersteller

- Empfang Kartei
- Dentalschränke Behandlung
- Labor Steri Sozial

Besuchen Sie unsere Ausstellung. Ein Preis- und Leistungsvergleich lohnt sich!

Möbel Pfeiffer GmbH

Gablonzer Straße, 8264 Waldkraiburg, Telefon 08638/3226

Arbeitskreis orale Implantologie in Bayern:

7. Informationstagung in München

Freitag, 14. und Samstag, 15. April 1989

Tagungsort: Klinik und Poliklinik für Kieferchirurgie der Universität München

(Direktor: Prof. Dr. Dr. h. c. D. Schlegel)

Hauptthemen:

"Möglichkeiten und Grenzen der chirurgischen Zahnerhaltung"

- heutige Verfahren der Wurzelspitzenresektion
- Methoden und Techniken der transdentalen Fixation
- Replantationstherapie nach Frontzahntrauma

"Einzelzahnersatz durch Implantate"

- Zur Differentialindikation Einzelzahnimplantat/Brücke/Klebebrücke
- Implantatsysteme zum Einzelzahnersatz
- Das Einzelzahnimplantat bei reduziertem Alveolarfortsatz

"Innovationen auf dem Sektor zahnärztliche Implantologie"

Freie Vorträge

Anmeldung: Schriftlich beim Sekretariat Prof. Schlegel, Lindwurmstr. 2a, 8000 München 2 (Tel. 089/5160-2900)

Tagungsgebühr: DM 210,— (GOI-Mitglieder DM 180,—)

Verrechnungsscheck bei Anmeldung



Vorträge Bayerischer Zahnärztetage

Beim Landessekretariat der Bayerischen Landeszahnärztekammer ist noch ein Restbestand von Broschüren mit den Vorträgen der Bayerischen Zahnärztetage 1980, 1981, 1982, 1983, 1984, 1985 und 1986 vorhanden.

Die Broschüren werden zum Sonderpreis von DM 10,- pro Stück abgegeben.

Die Themenstellung war:

- 1980 Vom Symptom zur Diagnose und Therapie
- 1981 Aktuelle Kronen- und Brückenprothetik
- 1982 Grenzen der Zahnerhaltung / Colloquium Zahnärztliche Praxisführung
- 1983 Implantate in der Praxis / Colloquium Schwierigkeiten und Fehlermöglichkeiten in Praxis und Zahntechnikerlabor
- 1984 Neues aus unseren Universitätskliniken / Colloquium Parodontologie International
- 1985 Parodont und Prothetik / Colloquium Berufserfolg nach Plan?
- 1986 Der alternde Patient in der zahnärztlichen Praxis / Colloquium Kosten bedenken Kosten lenken Kosten senken in der Zahnarztpraxis

Die Broschüren werden nach Überweisung von DM 10,— pro Stück portofrei versandt (Konto-Nr. 0001 125842, Apo-Bank München, BLZ 700 90606, Kennwort: "Broschüre Bayerischer Zahnärztetag 19..").

Individual prophylaxe versus Gruppen prophylaxe

Das Gesundheitsreformgesetz enthält gleichzeitig Regelungen für die Gruppenprophylaxe (bis zum 12. Lebensjahr) und für die Individualprophylaxe (von 12 bis 20 Jahren). Die Zahnarztverbände beklagen bei dieser Neuregelung, daß die Individualprophylaxe zu spät einsetzt; sie halten den Zeitraum vom Beginn bis zum Abschluß des Zahnwechsels, das heißt etwa vom 6. bis 12. Lebensjahr, für prädestiniert für die Individualprophylaxe. Aus Sicht der meisten Krankenkassen setzt die Individualprophylaxe zu früh ein. Dies bezieht sich nicht auf die Jahrgangseinteilung, sondern auf den Umstand, daß den 12- bis 20 jährigen bisher keine regelmäßige Gruppenprophylaxe zuteil wurde. Sie sehen in der Gruppenprophylaxe eher eine Remotivationsmaßnahme als eine systematische Prophylaxe, mit der das Verhalten der Patienten nachhaltig beeinflußt werden könnte. Mit diesen Zielkonflikten müssen künftighin beide Seiten leben. Es bleibt abzuwarten, ob durch die Umsetzung der genannten Vorschriften die Zahngesundheit künftig verbessert werden kann oder ob die beiden Systeme der Prophylaxe künftighin verstärkt in Widerstreit treten werden.

Ortskrankenkasse 23-24/1988



500 000 neue Arbeitsplätze im Gesundheitswesen in 14 Jahren

Das Gesundheitswesen erwies sich als der am schnellsten wachsende Dienstleistungssektor in der Bundesrepublik Deutschland. Seit 1974 sind nahezu 450 000 neue Arbeitsplätze hinzugekommen, was nicht zuletzt auch durch die Neueinstellungen in der Zahnarztpraxis und im Dentallabor zustandegekommen war.

Statistisches Bundesamt

Die neue GOZ sicher im Griff

Kommentar zur Gebührenordnung für Zahnärzte

Von Dr. jur **Susanne Tiemann**, Köln, und Dr. med. dent. **Norbert Grosse**, Wiesbaden. 203 Seiten, broschiert, DM 49,–ISBN 3-7691-3050-2

Der neue Kommentar bietet sichere Information und praktische Hilfen zu diesen Fragen:

- Was ist **neu** in der GOZ? Leistungsbereiche/-inhalte-AllgemeinerTeil-Liquidation Wie begrenze ich den **Verwaltungsmehraufwand?** HKP Karteiführung Rechnungslegung
- Was bleibt an **individueller Vertragsgestaltung** möglich? Abdingung Regelsatz Begründung

Bestellungen an: Industrie- und Handelswerbung Ungererstr. 19, 8000 München 40

BESTELLKUPON

Expl. Tiemann/Grosse Kommentar zur GOZ

je DM 49,-

Vorname, Name

Straße

PLZ, Ort

Datum

Unterschrift

Kurznachrichten

Vom 10. bis 12. Februar fand in Garmisch-Partenkirchen im Hotel Sonnenbichl eine **Klausurtagung der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung** statt. Der Vorsitzende des Zahnärztlichen Bezirksverbandes Oberbayern sandte ein Telex an die Teilnehmer und wünschte ihnen einen angenehmen Aufenthalt und angesichts der schwierigen standespolitischen Situation einen erfolgreichen Verlauf des Treffens. (Mü)



Der Vorstand des ZBV Oberbayern beschloß in seiner Sitzung in Spitzingsee, ein **Telefax-Gerät** für die Geschäftsstelle in München anzuschaffen. Gleichzeitig wurden alle Vorstandsmitglieder, Obmänner und Regionalen Pressesprecher zu einer gemeinsamen Aktion: Anschaffung von Telefax-Geräten aufgefordert. Der Vorstand ließ sich davon überzeug daß diese Geräte für eine bessere und schnelle Kommunikation unter den Standespolitikern nötig seien. (Mü)



Die **Landesversammlung des Freien Verbandes Deutscher Zahnärzte** findet vom 21. bis 22. April in Memmingen statt.



Am Mittwoch, den 14. Juni 1989 findet die gemeinsame **ZBV-Mitgliederversammlung und Bezirksstellen-Versammlung** statt. Um den Kollegen nur eine Fahrt nach München zuzumuten, wurden beide Versammlungen zusammengelegt. Es wird versucht, sie in kürzestmöglicher Zeit und mit einer allgemein interessierenden Tagesordnung möglichst gut besucht über die Runden zu bringen. (Mü)



Der Referent für **Behindertenbehandlung** in Oberbayern, Dr. Karl Donatin, warnte davor, Praxen zur Behindertenbehandlung in Intubationsnarkose zu empfehlen, wenn nicht sichergestellt sei, daß die Praxis über Anästhesist, Beatmungsgeräte und Überwachungsmöglichkeiten in der Aufwachphase verfüge. Es könnten sich dabei rechtliche Probleme zum Beispiel für den ZBV ergeben, der eine nicht fachgerecht ausgestattete Praxis empfehle, und daraus Komplikationen entstehen würden. (Mü)



In der Vorstandssitzung des ZBV Oberbayern in Spitzingsee beklagte sich der Helferinnenreferent der Kammer, Dr. Dr. Joseph Kastenbauer, darüber, daß im allgemeinen die **Helferinnenfrage** bei den standespolitischen Kollegen häufig nicht ernst genug genommen
werde. Die zunehmende Helferinnenverknappung jedoch und das schwierige Finden von
Auszubildenden werde vor allem in der Zukunft Probleme für die Praxen mit sich bringen. In
nächster Zeit wolle man kammerseits für den Beruf der Helferin werben. Gedacht ist an Plakataktionen, Werbung in Schulen und auf öffentlichen Veranstaltungen. Frau Dr. Uta Lindhorst, die Helferinnenreferentin des ZBV Oberbayern, wünschte sich ein Pädagogik-Seminar für die Fachlehrer an den Berufsschulen und eine Berufspolitische Schulung derselben. (Mü)



Die Vorteile:

Funkenerosion

NE Keramik



DENTAL-LABOR MAURER
INH, ULRICH TRESSELT
8939 BAD WÖRISHOFEN · BERLINER STRASSE 21
80 (08247) 4800-6610

Bei der Konstituierenden Vertreterversammlung der KZVB wurden Dr. Helmut Zedelmaier (Schongau) und Dr. Martin Reißig (Ingolstadt) in den Vorstand gewählt. Wir wünschen beiden Kollegen viel Erfolg bei ihrer verantwortungsvollen Aufgabe. (Mü)



Außerhalb der Zahnheilkunde darf der Zahnarzt zur Behandlung von Patienten keine **Arzneimittel** verschreiben, weil er damit gegen das Heilpraktikergesetz verstößt. Außerhalb der Zahnheilkunde liegen aber nur Maßnahmen, die keinen Zusammenhang mit der Behandlung von Zahn-, Mund- und Kieferkrankheiten haben. Verschreibungen für sich selbst sind nach dem Heilpraktikergesetz nicht verboten, so daß der Zahnarzt Arzneimittel für sich selbst auch außerhalb der Zahnheilkunde verschreiben darf und der Apotheker sie zu liefern hat. (Bundesministerium für Jugend. Familie, Frauen und Gesundheit und BDZ)



Bundesarbeitsminister Blüm ist in einem Schreiben an den Präsidenten des BDZ, Dr. El..... Pillwein, der Meinung, daß es auch im Studiengang Zahnmedizin erforderlich sei, patientbezogene Parameter zur Feststellung der **Ausbildungskapazität** zu erarbeiten. Ähnlich wie bei den Medizinern soll ein patientbezogener Parameter für die Kapazitätsberechnung verwendet werden, damit eine qualitativ bessere Mediziner-Ausbildung möglich werde. Leider werde für eine solche Empfehlung ein dringend nötiges Gutachten durch die Vereinigung der Hochschullehrer für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde seit 1982 blockiert. (Mü)



Die neue **Ausbildungsordnung für Zahnarzthelferinnen** ist nunmehr rechtsverbindlich im Bundesgesetzblatt veröffentlicht worden. Sie sieht unter anderem die Einführung eines zweiten Schultages für die erste Klasse der Berufsschule vor sowie eine schriftliche und praktische Prüfung. Die Verordnung tritt am 1. August 1989 in Kraft. Für Bayern sind nach den Gesprächen mit dem Ministerium für den zweiten Schultag u. a. drei Stunden Fachkunde und zwei Stunden Kassenabrechnung vorgesehen. (Mü)



Der **Arbeitskreis Implantologie** im ZBV Oberbayern trifft sich zu seiner nächsten Sitzung am 8. März 1989 um 19.00 Uhr im Zahnärztehaus in München. Auf der Tagesordnung stehen das Bonesplitting mit anschließender IMZ-Implantation sowie die Guided-Tissue-Integration Interessenten, die noch nicht dem Arbeitskreis angehören, sind als Gäste jederzeit willk men. (Mü)



Der Vorstand der Bundeszahnärztekammer empfiehlt den Länderkammern zur **Entsorgung** Rahmenverträge abzuschließen, deren Umfang je nach örtlicher Situation festzulegen ist. Diese Rahmenverträge sollten keinen Zwang ausüben, um dem einzelnen Zahnarzt die Möglichkeit einer Selbstentsorgung zu lassen. (BDZ)



Im Februar 1989 findet in den Räumen der Apotheker- und Ärztebank in München, Ottostr. 17, wieder eine **Ausstellung** statt. Es werden Exponate des süditalienischen Künstlers Salvatore Corcia gezeigt. (Mü)

Der ehemalige Murnauer Zahnarzt **Fritz Hupf** feierte nicht nur seinen fünfundsiebzigsten Geburtstag, sondern auch seinen Einstand als Maler im "Haus der Kunst" in München. Im Rahmen der Ausstellung der "Münchner Künstlergemeinschaft von 1868" werden zwei seiner Aquarelle ausgestellt. Zum Geburtstag hat der ZBV Oberbayern bereits gratuliert, zum zweiten Ereignis (das vom 10. März bis 7. Mai stattfindet) wünschen wir ihm viel Erfolg. (Mü)



Jeden Dienstag findet von 10.00 bis 16.00 Uhr die telefonische Beratung des Kollegen Dr. Hoernes in Sachen GOZ/GOÄ im Zahnärztehaus München statt. Dr. Hoernes berichtete, daß jeweils zwischen 20 und 38 Personen telefonische Anfragen stellen. Die Anfragen kämen überwiegend von Zahnärzten und Helferinnen. Aber auch Sachbearbeiter von Beihilfestellen nähmen ebenfalls die Dienste in Anspruch, um sich besonders bei Fach- und Auslegungsfragen sachkundig zu machen. Patienten wollten vor allem Liquidationen erklärt ben oder Hinweise zu besonderen Behandlungsmethoden. Die Sprechstunde des Kollen Hoernes hat sicher dazu beigetragen, daß eine einheitliche Auskunftserteilung erreicht werden konnte. (Mü)



Durch Vermittlung der Deutsch-Brasilianischen Gesellschaft für Medizin ist erreicht worden, in Brasilien jederzeit einen Hospitations- bzw. PJ-Famulaturplatz für Ärzte, Zahnärzte und Studenten zu bekommen. Portugiesische Sprachkenntnisse werden nicht vorausgesetzt; es ist von großem Nutzen, gute Englischkenntnisse zu haben. Um eine bessere Vorbereitung einer solchen Reise zu gewährleisten, führt die DBGM vom 11. bis 15. Mai 1989 in Köln einen **Medizinisch-Portugiesischen Sprachkurs** mit drei Stufen (Anfänger, Grund- und Oberstufe) durch, der eine gute Grundlage für den Erwerb von Grundkenntnissen der portugiesischen Sprache bietet, unter besonderer Berücksichtigung des in den medizinischen Berufen am meisten benötigten Wortschatzes. (DBGM)

Fortbildungsveranstaltung der LAGZ Bayern

Ein Rückblick auf die Fortbildungsveranstaltung der LAGZ in Bayern vom 18./19. November 1988 in Wildbad Kreuth. (Fortsetzung des Berichts aus dem letzten Heft)

nisterieller Zuspruch. Gestaltung eines Elternabends. Beispiele aus der Praxis

Dr. Helmut Wittmann vom Bayerischen Ministerium für Unterricht und Kultus brachte die Zuhörer schnell wieder in die Welt der Verwaltung zurück. Wittmann machte den Zuhörern Mut zum Weitermachen im LAGZ-Programm, da im Ministerium nach Veröffentlichung der Bekanntmachung der Neuordnung der Jugendzahnpflege nur wenig Kritik am LAGZ-Programm eingegangen sei. Die Lehrkräfte müßten sich erst auf dieses neue Programm einstellen, bei dem auch der

Zahnarzt als Fachmann über Themen der gesunden Lebensführung und der Gesunderhaltung der Mundregion spreche.

Die Jugendzahnpflege sei integrierter Bestandteil des Gesundheitsunterrichtes und ist im Lehrplan verankert. Für den Unterricht sollten noch mehr Materialien wie z.B. Bildtafeln, Spiele, Modelle, Bürsten und Lesewerke angeschafft werden. Sehr wichtig sei es, mit der Schulleitung und den entsprechenden Klassenlehrern den Zeitplan des Zahnarztbesuches durchzusprechen, damit nicht allzu große Zeiteinbußen entstehen. Im

Laufe eines Schuljahres sollte der Zahnarzt an einer Lehrerkonferenz teilnehmen, wobei sowohl das LAGZ-Programm als auch eventuelle Probleme bei der Durchführung besprochen werden könnten.

Gesunde Lebensführung

Ein wichtiger Punkt sei nach Ansicht von Herrn Dr. Wittmann das Thema der gesunden Lebensführung. Hier könne der Zahnarzt gemeinsam mit der Lehrkraft und dem Hausmeister über das richtige Pausenbrot und die vernünftigen Getränke sprechen. Eine gute Anregung sei die Einführung "der gesunde Tag" in der Schule. Mit dem entsprechenden Engagement der Lehrkraft könne man für die Kinder das richtige Pausenbrot zusammenstellen. Dabei habe der Hausmeister die Möglichkeit mitzuwirken und sich gleichzeitig für die gesamte Woche darauf einzustellen. Dazu können auch in unregelmäßigen Abständen interessierte Eltern eingeladen werden, um das Bewußtsein über gesunde Ernährung systematisch in die Bevölkerung hineinzutragen.

LAGZ-Programm Bestandteil des Lehrplanes

Dr. Wittmann war der Meinung, daß in einigen Jahren das LAGZ-Programm ein normal funktionierender Bestandteil des bayerischen Lehrplanes sei. Im Zusammenwirken mit den Zahnärzten und den Lehrkräften könne für die Kinder der nächsten Generation eine Verbesserung der Mundgesundheit erreicht werden.

Wie gestalte ich einen Elternabend?

Der "Profi" unter den LAGZ-Zahnärzten war am Samstagmorgen Dozent Dr. Johannes Einwag. Sein Thema war praxisnah, der Vortrag schwungvoll. Der wichtigste Punkt sei der Zeitpunkt; hierzu sollte der Elternabend gewählt werden, an dem die Beiratswahl abgehalten wird. An diesem einen Abend im Jahr kämen die meisten Eltern. Es habe keinen Sinn, einen Abend zu veranstalten nur mit dem Thema "Zähne". Dies könne dann folgen, wenn das Programm eingefahren sei.

Zu solch einer Veranstaltung könne der Zahnarzt auch den Kinderarzt einladen. damit würden noch mehr Interessen angesprochen. Zu Beginn des Elternabends müsse der Zahnarzt einen Bezug herstellen zu dem, was er erreichen wolle. Entweder geschehe dies durch ein Kind, das er selbst in der Gruppe habe, oder durch ein Dia mit einem kariesfreien Gebiß. Dabei wird erklärt, daß letzteres machbar sei. Gleich zu Beginn des Vortrags könne man dadurch auf die Zähneputzen Putzaewohnheit kommen: 1mal gründlich! Ein kariesfreies Gebiß können die Eltern erreichen, wenn sie darauf achten, daß die Kinder vor dem Zubettgel sehr gründlich die Zähne putzen. Das lange aber, daß die Eltern bei Kindern bis 6 Jahren die Zähne nachputzen.

Kollege Einwag sprach auch zum Thema Kariesätiologie. Es sei sehr einfach, mit einer Tafel oder dem Dia "Kariesentstehung" die Entwicklung und Vermeidung der Karies zu erklären. Die Eltern müssen erfahren, daß, wenn auch nur eine Komponente der Kariesfaktoren fehle, Karies nicht mehr entstehen könne.

Kariesentstehung

Einwag sagte zur Kariesentstehung: "Eine Mauer kann ich mit einem Schlag zum Einstürzen bringen. Das Aufbauen dauert viel länger. Das entscheidende Problem ist, wir bräuchten gar keine Karies zu haben, wenn wir unserem Körper Zeit genug lassen könnten, damit er mit seinen körpereigenen Abwehrkräften den Schaden wieder repa ren kann. Das Problem ist nur, wenn school wieder ein Hammerschlag kommt, bevor die Mauer ganz vollständig wiederhergestellt ist, gibt es auf Dauer ein Defizit. Wenn ich also einen Säurestoß habe, bevor der Zahn vollständig remineralisiert ist, ergibt es auf Dauer ein Defizit, also Karies. Karies ist nichts anderes als ein Mißverhältnis zwischen Angriff und Abwehr. Je häufiger ich Säurestöße bekomme, um so weniger kann ich dem Körper Gelegenheit geben, vollständig zu reparieren. Der körpereigene Abwehrmechanismus ist ganz wichtig."

Ernährung

Ein weiteres Thema aus dem Referat von Herrn Einwag war die Ernährung. Auch als Zahnärzte könnten wir nicht fordern: Verzicht auf Süßes. Da 70% der Süßigkeiten versteckt seien, sei dieser Verzicht eine unsinnige Forderung. Kinder sagen zum Beispiel, daß sie nichts Süßes gegessen hätten, bei gezielter Frage nach dem Frühstück sagen sie aber: "Nutella." Man könne auch die Eltern nicht damit konfrontieren, indem man sie Süßes verbieten lasse. Das wichtigste also am Elternvortrag sei die "Ernährungslenkung". Man müsse den Eltern sagen, daß

der Einnahme von Müsli und Honigprouurten sehr viel Süßes eingenommen werde. Der Zahnarzt müsse in seinem Vortrag darauf hinweisen, daß Honig zwar gesund sei, jedoch sehr viel Schlechtes für die Zähne enthalte, da dadurch die Bakterien viel Nahrung erhielten und das Süße in Säure umwandeln würden. Das verstünden die Eltern.

Getränke

In diesem Zusammenhang sei das Beispiel der Getränke ebenso wichtig. Auch hier sei sehr viel Süßes enthalten, das durch die Spülung im Mund in Bakterien und damit in Karies umgewandelt wird. "Erklären Sie den Eltern, wie das richtige Pausenbrot zusammengestellt werden soll. Nicht die Fertigprodukte sind das richtige Pausenbrot, sondern die von den Eltern selbst gepackten Brote mit Wurst und Käse sind das richtige." 40 Pro-

t der Kinder bekämen von den Eltern Geld mit in die Schule, da sie selbst nicht wüßten, was für das Kind die gesunde Ernährung sei. Es komme nicht auf die Menge Süßes an, sondern auf die Häufigkeit der Einnahme.

Fluoride

Zu den Fluoriden führte Einwag noch aus, daß es besonders wichtig sei darauf hinzuweisen, daß Fluoride in der täglichen Nahrung vorkommen. Zusätzlich kann man Fluoride in anderer Form noch zufügen, um die Wirkung zu erhöhen. Fluorideinnahme sei nicht gleich Schmelzhärtung, sondern dadurch würden die körpereigenen Abwehrmechanismen verstärkt. Dadurch würden die Remineralisation gefördert und die Säureeinbrüche wieder ausgeglichen. Die Fluoride beschleunigten den Wiederaufbau der vorangegangenen Schmelzzerstörung. In diesem Zusammenhang könne man auf die verschiedenen Fluoridierungsmöglichkeiten hinweisen: Zahnpasten, Gelee, Lösungen, Lacke und Tabletten.

Schulklassenunterweisung

Im Anschluß an den Vortrag folgte die Darstellung einer Unterweisung einer Schulklasse von Frau Christel Born, Jugendzahnärztin, und einer Kindergartengruppe von Frau Heidi Rieß, Prophylaxehelferin aus Heilbronn. Bei beiden Demonstrationen wurde klar, wie schwierig solch eine Stunde sein kann, wenn die Kinder nicht dauernd von der selben Person betreut werden. Hier muß eine Kontinuität folgen, um zum Ziel des LAGZ-Programmes zu kommen.

Fluoridlackierung

Eine sehr gute Möglichkeit der Kariesprophylaxe wurde von Professor Dr. Schmidt vorgestellt. Dabei wird mittels einer Spritzenkanüle Duraphatlack auf die Zähne und vor allem auch in die Zahnzwischenräume eingebracht. Dies sei eine Methode für die Praxis. Im Rahmen der zukünftigen Individualprophylaxe könne diese Methode sicher gut angewandt werden.

In der abschließenden Diskussionsrunde mit allen Referenten wurde noch einmal auf die korrekte und seriöse Durchführung des bayerischen LAGZ-Programmes hingewiesen. Nur wenn alle Beteiligten zusammenarbeiten würden, könne dieses Programm zur Verbesserung der Mundhygiene und zur Vermeidung der Karies bei Kindern und Jugendlichen führen. Eine Fortsetzung dieser Art der Fortbildung ist für den Herbst 1989 im Kloster Banz geplant.

Dr. Werner G. Habersack

Notfalldiensteinteilung 1989 (Änderungsmeldung)

Bereich Endorf, Halfing, Prutting usw. (Seite 23)

11./12.3. Dr. Wilde Cornelia, Endorf, Bahnhofstr. 8, Tel. 08053/9648

(für Dr. Veit Peter, Prutting)

Bereich Erding, Altenerding, Poing usw. (Seite 24)

11./12.3. Dr. v. Schilling Frank, Erding, Lange Zeile 6, Tel. 0 81 22/87 90 (für Dr. Stadler Josef, Poing)

Bereich Freising, Eching, Haag/Amper, Hallbergmoos usw. (Seite 28)

24./25.3. Dr. Klaiber Norbert, Hallbergmoos, Theresienstr. 55, Tel. 0 81 69/18 99

(Karfr./Sa.) (für Dr. Gerhart Luise Charlotte, Haag/Amper)

Bereich Fürstenfeldbruck, Maisach, Gernlinden usw. (Seite 30)

11./12.3. Dr. Küfmann Wolfgang, Fürstenfeldbruck, Hauptstr. 9, Tel. 0 81 41/2 67 19 (für ZÄ Lütke Elke, Fürstenfeldbruck)

Bereich Garmisch-Partenkirchen, Grainau, Oberau usw. (Seite 32)

11./12.3. Dr. Bauer Max-Emanuel, Oberau, Erlenweg 2, Tel. 0 88 24/6 77 und 0 88 21/5 96 81 (für ZA Zwink Rudolf, Garmisch-Partenkirchen)

1./2.4. Dr. Strothmann Henning, Garmisch-Partenkirchen, Bahnhofstr. 54, Tel. 0.88 21/49.05 oder 5.13.80

(für Dr. Bauer Max-Emanuel, Oberau)

Bereich Grafing, Vaterstetten, Ebersberg usw. (Seite 37)

24./25.3. Rötzer Engelbert, ZA, Oralchirurgie, Vaterstetten, Bahnhofstr. 36, Tel. 0 81 06/40 32

(Karfr./Sa.) (für Dr. Markmiller Johannes, Vaterstetten)

1./2. 4. Dr. Markmiller Johannes, Vaterstetten, Schwalbenstr., Tel. 081 06/3 1031

(für Rötzer Engelbert, ZA, Oralchirurgie, Vaterstetten)

Bereich Mühldorf, Töging, Waldkraiburg usw. (Seite 49)

4./5.3. Dr. von Hoch Karl-Heinz, Waldkraiburg, Aussiger Str. 25 c, Tel. 08638/4797

(für Dr. Glowka Christoph, Mühldorf)

11./12.3. Dr. Glowka Christoph, Mühldorf, Stadtplatz 23, Tel. 08631/7089

(für Dr. Jagella Siegfried, Waldkraiburg)

Bereich Starnberg, Tutzing, Feldafing usw. (Seite 63)

4./5.3. Dr. Kurtz Andreas, Gauting, Pippinplatz 4 a, Tel. 0 89/8 50 53 43 (für Dr. Sauer Jost, Starnberg)

Bereich Tegernseer Tal, Waakirchen usw. (Seite 65)

ZA Meissner Rainer, Bad Wiessee, Münchner Str. 20, Tel. 0 80 22/8 12 48

(Osterso./Mo.) (für Dr. Warnich-Jensen Theodor, Tegernsee)

15./16.4. Dr. Ries Heinrich, Tegernsee, Rathausplatz 8, Tel. 0 80 22/44 49

(für Dr. Haidorf Wolfgang, Waakirchen)

Bereich Bad Aibling, Bad Feilnbach, Feldkirchen b. Westerham usw. (Seite 10)

26./27.3. Dr. Brauch Herbert, Feldkirchen-Westerham, Aiblinger Str. 7, Tel. 0 80 63/10 07

(Osterso./Mo.) (für ZÄ Schäffler Anna-Maria, Tuntenhausen)

Bereich Mühldorf, Töging, Waldkraiburg usw. (Seite 49)

1./2.4. Dr. Jagella Siegfried, Waldkraiburg, Stadtplatz 16, Tel. 0 86 38/27 67 und 8 16 36 (für Dr. Langrieger Franz, Polling)

Gelesen

Freie Zahnarztwahl in der Schweiz

Die Oberstufenschüler der Gemeinden Dielsdorf, Steinmaur und Regensberg werden die jährliche Zahnkontrolle gemäß einem Bericht des "Zürichbieters" künftig nicht mehr beim Schulzahnarzt, sondern bei einem Zahnarzt freier Wahl vornehmen lassen. Wie Claus Bolanz, Präsident der Oberstufenschulpflege Dielsdorf, auf Anfrage (der "NZZ") bestätigte, wurde der Vertrag mit dem Vertragszahnarzt unter anderem deshalb gekündigt, weil viele Schüler neben diesem noch einen weiteren Zahnarzt konsultierten und dabei oftmals Doppelspurigkeiten auftraten. Für die Zahnkontrolle, deren Einhaltung anhand eines Schulzahnhefts überprüft wird, vergütet die Schule den Eltern fortan einen Betrag von 40 Franken, für Behandlungen 50 Prozent der Kosten oder maximal 250 Franken pro Jahr und für Korrektu-

40 Prozent oder maximal 500 Franken jährlich, sofern die Reparaturen innerhalb eines ausgeführt werden.

Mit der neuen Regelung wird ein großer Teil der Verantwortung den Eltern übertragen. Sie müssen nun für einen Teil der Behandlungskosten aufkommen. Nach Ansicht von Claus Bolanz läßt sich dies durchaus rechtfertigen. An der Primarschule, die seit längerem über ein ähnliches Reglement verfüge, habe man mit der freien Zahnarztwahl gute Erfahrungen gemacht.

Schweiz Monatsschr Zahnmed, SSO: 4/1988

Krankenkassensituation in der Schweiz

Die vom Schweizer Bund anerkannten Krankenkassen zählten im Jahre 1986 7,18 Mio Versicherte (mittlerer Jahresstand, einschließlich für Krankengeld allein versicherte Personen). Davon waren 6,46 Mio oder 90 % in der Schweiz wohnhafte Pflegeversicherte. 42,3 % aller versicherten Personen waren Männer, 41,3 % Frauen und 16,4 % Kinder. Innert zwei Jahrzehnten erhöhte sich die Zahl der bei den Krankenkassen Versicherten um 29,3 %. Die Ver-

sicherungsdichte, das heißt die Anzahl der in der Schweiz wohnhaften Pflegeversicherten auf 100 Einwohner, stieg nach Angaben des Bundesamtes für Sozialversicherung im selben Zeitraum von 84,2 auf 98,3. Der Finanzhaushalt der Krankenkassen hat sich infolge

Leistungsverbesserungen sowie von ken Kostensteigerungen im Gesundheitswesen relativ stärker ausgeweitet als der Versichertenbestand. Die gesamten Einnahmen der Krankenkassen erreichten 1986 9,35 Mrd Fr. und die Ausgaben 9,02 Mrd Fr., das heißt real gut 230 % beziehungsweise knapp 220 % mehr als zwanzig Jahre zuvor. 15,3 % der Gesamteinnahmen der Krankenkassen steuerte 1986 die öffentliche Hand bei (1966: 20,5 %). Real wuchs der Beitrag des Staates in dieser Periode um knapp das Eineinhalbfache.

Schweiz Monatsschr Zahnmed, SSO 10/88



Nächster Erscheinungstermin:

Die nächste Ausgabe Nr. 4/1989 erscheint am 4. April 1989.

Redaktionsschluß für Mitteilungen und Termine: 13. März 1989.

ZBV Oberbayern, Fallstraße 36, 8000 München 70.

Schriftliche Anzeigenannahme an:

Industrie- und Handelswerbung, Ungererstraße 19, 8000 München 40.

Auf die veröffentlichten Gelegenheitsanzeigen hat der Vorstand des ZBV Obb. keinen Einfluß.

Stellenangebote

Wir suchen:

Selbständige Dental-Mitarbeiter(innen)

des Außendienstes,
auch Zahntechniker(innen) für Verkauf,
zum Besuch von Zahnärzten.
Auch Kurzzeitarbeit, bei guten
Verdiensten, wobei Sie selbst Ihre Arbeit
und Arbeitszeit gestalten,
für ein komplettes zahnärztliches
Einrichtungsprogramm,
qualitativ hochwertig, preisgünstig,
sowie Materialien und Instrumente,
konkurrenzlos in Qualität und Preis.

Vertrauliche Behandlung wird zugesichert.

Angebote unter SA 5079

Freundliche und engagierte

Zahnarzthelferin

vorwiegend zur Assistenz

und Auszubildende

in moderne Bestellpraxis nach Starnberg gesucht.

Zuschriften unter SA 5081

Zahnarzthelferin

für moderne KFO-Fachpraxis in Freising zum 1.4.1989 gesucht.

Dr. Gesthüsen, Dr. Liebl, Dr. Marx Obere Hauptstraße 19, 8050 Freising Telefon 0.81 61/78.33

Suche zum 1. 4. 1989 eine in allen Bereichen versierte

Zahnarzthelferin

(Erstkraft) - sowie zusätzlich eine

Assistenzkraft

(evtl. auch halbtags), im Raum Rosenheim.

Zuschriften unter SA 5080

Zahntechniker(in)

in Praxislabor nach Herrsching am Ammersee gesucht.

Voraussetzung: Gnathologische Kenntnisse sowie Gold-Kunststoff, Gold-Keramik und Frästechniken.

> Dr. Gerald Schuler Telefon 0 81 52/63 26

Suche

zuverlässige Zahnarzthelferin

ab 22 J., vorwiegend fürs Büro, 25 Std. oder Vollzeit, Stadtmitte.

Telefon ab 20 Uhr 089/6920941

Zuschriften auf Chiffre-Anzeigen an:

Industrie- und Handelswerbung Chiffre Nr. . . .

Ungererstraße 19, 8000 München 40

Verschiedenes

Ausbildungs-Assistent mit Berufserfahrung

in moderne Praxis nach Deggendorf gesucht.

Telefon 09 91 / 70 48

Steuergehilfin mit jahrelanger Erfahrung in ZÄ-Buchhaltung

übernimmt selbständig Ihre Finanz- und Gehaltsbuchhaltung.

Eigene EDV-Anlage vorhanden. Auch Einrichtung von Buchhaltungen und Einweisung von Personal.

Margit Beek Buchführungshilfe – Büroservice Neufarner Straße 6, 8011 Parsdorf, Telefon 0 89/9 03 34 67

Stellengesuche

Erfahrener KFO-Techniker

sucht Kieferorthopäden/in oder Zahnarzt/in.

Telefon 08 61/6 92 05

KaVo 1012-Einheit mit 2 fahrbaren Beistellschränken

zum Liebhaberpreis zu verkaufen.

Telefon 08151/12658

Zuverlässige KFO-Technikerin

erfahren in allen Bereichen, sucht Teilzeit oder 3-Tage-Woche.

Telefon 089/7918975

Zahnärztliche Praxis Schwabing

aus Altersgründen zu verkaufen.

Zuschriften unter V 5095

Verschiedenes

Zuschriften auf Chiffre-Anzeigen an:

Industrie- und Handelswerbung
Chiffre Nr. . . .

Ungererstraße 19, 8000 München 40

Augsburg

In empfohlenem Stadtteil stehen ca. 100 qm für Praxisräume im Erdgeschoß zur Verfügung. Die Lage ist zentralst in einer Geschäftsstraße neben Sparkasse u. Post. Die Praxis wird für Sie erstellt, der Mietpreis beträgt DM 12, –/qm.

Der Bezug ist schnellstmöglich geplant.

Schriftliche Anfragen direkt an den Bauherrn, Frau Liselotte Dietrich, Trepfenau 12, 8425 Neustadt, Telefon 0 94 45/23 72

Praxis in München

gute Lage,

günstig abzugeben.

Zuschriften unter V 5093

Hervorragende

Zahnarztpraxis

im Münchner Norden, sehr guter Umsatz, aus persönlichen Gründen kurzfristig abzugeben.

> MLP AG, München Telefon 0 89/35 09 85 - 32

Zahnärztin sucht

in Oberbayern

Praxis zur Übernahme.

Ich melde mich sofort.

Zuschriften unter V 5094

Seltene Gelegenheit

Praxisräume für Zahnarztpraxis in Neubaugebiet ohne Zahnarzt.

MLP AG, München Telefon 0 89/35 09 85 - 32

Praxiserfahrener Zahnarzt

übernimmt Notdienstvertretung

Telefon 089/6124976 ab 20.00 Uhr

Gemeinde Mertingen vermietet

Räume für Zahnarzt

Gemeindeverwaltung, 8851 Mertingen, Fuggerstraße 5, Telefon 0 90 06 / 10 55

Verschiedenes

Ärzteberatungsdienst Birkenmaier und Friedrich

Sendlinger Straße 51, 8000 München 2 bietet an:

Zahnarztpraxen zur Übernahme sowie Praxisräumlichkeiten in München und bevorzugten Orten Oberbayerns

Telefon 089/2607059

BERATUNG

Nutzen Sie unsere langjährige Erfahrung als Unternehmensberater für Ärzte und Zahnärzte bei

- Finanzierungen und Versicherungen für alle Bereiche
- EDV-Wirtschaftsanalysen für Praxis und Kapitalanlagen
- Sanierungskonzepte

BAZ Wirtschaftsdienst GmbH Diplom-Kaufmann Götz von Bentzel Diplom-Kaufmann Gunnar Herter Garmischer Straße 10, 8000 München 2, Telefon (0 89) 50 11 99 oder 50 70 83

Von Einrichtungs-Depot

gebrauchte Behandlungsgeräte, mehrere Fabrikate, auch Laborgeräte

ab Lager zu verkaufen

Duo Dental oHG, Telefon 081 71 / 69 17 / 69 18

Zahnarztpraxen

Übernahmen • Abgaben

- mit Praxisbewertung
- mit Liquiditätsanalyse

S.K.H. oHG

Wirtschafts- und Finanzplanung Telefon 0 89/7 25 30 75

Haben Sie alte Praxismöbel?

Zum Kauf gesucht: Schränke, Schreibtische, Beistellschränke etc.

Auf Wunsch auch Praxis-, Keller-, Speicherentrümpelung.

Telefon B&W 089/658720/30



Herausgeber: Zahnärztlicher Bezirksverband Oberbayern – Körperschaft des öffentlichen Rechts, Geschäftsstelle: Fallstraße 36, 8000 München 70, Tel. (0.89) 7.23.10.55. 1. Vorsitzender: Dr. Karl Mühlbauer, Murnau, 2. Vorsitzender: Dr. Klaus Scheiner, Erdina.

Redaktion: Dr. Karl Mühlbauer und Frau Elisabeth Kranzberger, Kfm. Geschäftsführerin des ZBV Oberbayern, Fallstraße 36, 8000 München 70.

Verantwortl. Schriftleiter: Dr. Karl Mühlbauer, 8110 Murnau, Untermarkt 45.

Gekennzeichnete Artikel geben die Meinung des Verfassers wieder. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos übernimmt die Redaktion keine Haftung.

Zuschriften redaktioneller Art richten Sie bitte nur an die Schriftleitung, nicht an den Verlag.

Verlag, Anzeigenmarketing und Vertrieb: Industrie- und Handelswerbung, A. Hanuschik, Ungererstraße 19/VI (Fuchsbau), 8000 München 40, Tel. (0 89) 39 14 98. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 10 vom 1. 10. 1988 gültig. Soweit vom Verlag gestaltet, liegen sämtliche an Entwurf und Gestaltung (Titelseite, Anzeigen, Aufmachung und Anordnung) bestehenden (Urheber-) Rechte bei Industrie- und Handelswerbung. Verletzungen durch ungenehmigte Nachahmungen oder Nachdruck — auch auszugsweise — sind unzulässig und werden verfolgt. Veröff. gem. DVBayPrG: Inhaber 100 % Annie Hanuschik, Verlagskaufmann, Unterhaching. Gesamtherstellung: Buch-/Offsetdruck A. Hanuschik, Eisenacher Straße 2d, 8000 München 40, Telefon (0 89) 39 14 42. Bezugsbedingungen: Für Mitgliederist der Bezugspreis im Beitrag enthalten. Bezugspreis für Nichtmitglieder: Einzelheft DM3,30 zuzügl. Versandspesen, Jahresabonnement DM 42,— inkl. Porto und MwSt. Erscheinungsweise: monatlich.

Industrie- u. Handelswerb. A. Hanuschik Ungererstraße 19/VI, 8000 München 40 ZBV OBERBAYERN aktuell



Für Ihren Einkauf: Alles aus einer Hand.

Die neuen PDH-Einkaufshandbücher für den täglichen Praxis- und Laborbedarf sind da.

- Erweiterte Produktpalette
- Interessante Eigenmarken
- Aktuelle Preisvorteile
- Produktbezogene Tips für Helferinnen
- Produktbezogene Buchtips
- Individuelle Vereinbarungen



Leistungsstark und Praxisnah.

Braitsch & Plessing

Landsberger Str. 318 8000 München 21 Tel. 089/583045

Braitsch & Plessing Kanalstraße 14

Kanalstraße 14 **7320 Göppingen** Tel. 07161/6717-0

Braitsch & Plessing

Alte Regensburger Str. 47 8300 Landshut/Ergolding Tel. 0871/7 45 67

Braitsch & Plessing

Eisenbahnstraße 30/1 7980 Ravensburg Tel. 07 51/2 30 12

Graf, vorm. Schafroth

Untere Jakobermauer 11 **8900 Augsburg** Tel. 08 21/3 66 23

Braitsch & Plessing

Unter den Linden 15 7410 Reutlingen Tel. 07121/38543

Graf, vorm. Schafroth

Gebhardtstraße 2 8510 Fürth Tel. 09 11/747433

Ernst Denzel & Co

Eichwiesenring 14 7000 Stuttgart 80 Tel. 07 11/71 50 90

Graf, vorm. Schafroth

Hieronymusgasse 9 **8070 Ingolstadt** Tel. 08 41/3 50 35

Ernst Denzel & Co

Bahnhofstraße 1 **7900 Ulm/Donau** Tel. 0731/60059

Gustav Stengelin

Neuburger Straße 28 a 8390 Passau Tel. 08 51/5 00 71

Josef Witt

Schützenstraße 22 7750 Konstanz Tel. 07531/24027



PLESSING DENTAL HANDEL GMBH



Herausgeber: Zahnärztlicher Bezirksverband Oberbayern, Körperschaft des öffentlichen Rechts Geschäftsstelle: 8000 München 70 · Fallstraße 36 · Telefon (089) 7231055

Mittwoch, 14. Juni 1989 ZBV-Mitgliederversammlung 1989 und Bezirksstellenversammlung Oberbayem

München, Zahnärztehaus

Castellini-Area Arbeits-Zentrum

Energie- und kostensparence



Unser Vorzugspreis zu diesem Arbeitsplatz: 41 500,– DM zuzügl. Mehrwertsteuer. Finanzierungsangebot:

6 % effektiver Jahreszins, auf 4 Jahre fest.

Fragen Sie uns. Wir beraten Sie gern.

DUO DENTAL oHG

CASTELLINI BAYERN

Schalmaienweg 2 8192 Geretsried

Tel. (0 81 71) 69 17/69 18

Tx 5270328

Und so finden Sie uns: Autobahn Richtg. Garmisch-Partenk. – Ausf. Wolfratshausen, Richtg. Geretsried-Nord.

Kommentar: In Kollegenkreisen gehört

In den Fernsehprogrammen des 7. März erschien unter den angekündigten Titeln der ARD-Magazinsendung "Panorama" die Überschrift: "Zahnärzte: Riesenprofite durch Riesenpfusch."

Die Sendung wurde wegen aktueller anderer Ereignisse an dem angekündigten Tag nicht gesendet und auf später verschoben. Über den Inhalt der Sendung kann also bei Redaktionsschluß noch nichts gesagt werden. Immerhin steht zu befürchten, daß der Beitrag selbst ähnlich negativ gefärbt ist wie die Überschrift. Klar doch, das Gegenteil würde im Zeitalter des Sensations- und Negativiournalismus niemanden von den Sitzen reißen. beziehungsweise in den Fernsehsesseln halten können. Auch der bereits einschlägig in der Thematik "Zahnärztepfusch" hervorgetretene Autor, Johannes Beckmann, garantiert dafür, daß die Sendung nicht etwa darüber informiert, daß es auch in unserem Beruf zu nicht immer selbstverschuldeten Problemen, Fehlern, ja sogar zu handfesten Skandalen kommen kann, nein, der ganze Berufsstand wird einfachheitshalber als "Pfuscher" an den Pranger gestellt. Erfahrungsgemäß kann man trotzdem im Vorhinein gegen eine solche Sendung nichts ausrichten. Aber auch eine nachträgliche Richtigstellung und Korrektur bleibt vielleicht im Gestrüpp der angeblichen Gerechtigkeit hängen. An die Moral der "ach so moralischen" Journalisten zu appellieren scheint ebenso ein sinnloses Unterfangen zu sein.

Ich habe, um das auszuprobieren, vorgeschlagen, wenigstens gegen den Titel vorzugehen. Durch ihn fühle ich mich persönlich beleidigt, da ich weder in der Vergangenheit noch jetzt einen "Riesenprofit mit einem Riesenpfusch" erworben habe. Der pauschal verurteilende Titel verunsichert womöglich auch meine Patienten und belastet das zur ärztlichen Behandlung so notwendige Vertrauensverhältnis. Der Kammervorstand hat mein Vorhaben spontan unterstützt. Die ein-

geschalteten Rechtsanwälte wiesen darauf hin, daß eine Einstweilige Verfügung nur sehr schwer zu erlangen sei. Es sei im Rahmen der Pressefreiheit zulässig. Überschriften und Hinweise plakativ mit dem Ziel möglichst hoher Leser- beziehungsweise Zuschauerzahl zu gestalten. Nach ihrer Kenntnis sei eine Kollektivverleumdung, die in dieser Überschrift gesehen werden könnte, bisher nur bei antisemitischen Äußerungen anerkannt worden. Insofern sei das Proze risiko unsicher. In die Überlegung hinein, up nicht hier endlich einmal ein Präzedenzfall geschaffen werden sollte, kam die Mitteilung der Informationsstelle der Zahnärzte in Köln. man habe auf meinen Anstoß hin mit der ARD-Panorama-Redaktion gesprochen und eine Entschärfung des Titels erreicht. Diese Auskunft war natürlich nicht rechtsverbindlich und man wird sehen, was dann realiter dabei herauskommt. Insofern kann über diese Aktion erst abschließend geurteilt werden. Eines aber ist jetzt schon klar:

Geben wir ganz allgemein nicht schon zu früh auf? Sind wir nicht vielleicht schon kreativ so verkrustet, daß wir uns schon an alles gewöhnt haben, resigniert oder vielleicht bestimmte Interaktionen nicht richtig erfaßt haben, neue Situationen möglicherweise gar nicht mehr erkennen? Von einem Manager in der Wirtschaft fordert man, daß er die Situation beherrscht und nicht von ihr beherrscht wird. Die Bezeichnung Manager kommt a dem Angelsächsischen. Das Verbum "to manage" beinhaltet seinen Anspruch, verweist auf seine Notwendigkeiten. Es meint im Sprachgebrauch aber auch eine besondere Form der Unternehmensführung. Hierbei sind Eigentum und Geschäftsführung getrennt. Ist das nun nicht auch in der Standespolitik so? Heißt nicht das Unternehmen: "Zahnheilkunde" oder "Körperschaft"? Sind nicht die gewählten Standespolitiker die Manager, die Geschäftsführer des Unternehmens? Aus der Wirtschaft ist uns bekannt. daß Unternehmen, die nur noch "verwaltet"

werden und keine Aufwärtsentwicklung mehr anstreben, verloren sind. Es ist ebenfalls bekannt, daß deshalb Unternehmen ihre Manager wechseln, wenn sie resignativ werden oder nicht mehr erfolgreich sind. Wir Zahnärzte leisten uns leider – aus meiner Erfahrung heraus kann ich das heute sagen – häufig Standespolitiker, die zu oft resignieren. Sie sind zuwenig Macher. Zu häufig hört man den Satz: Das haben wir alles schon probiert, schon vor Jahren gemacht, schon zu oft erlebt! Mir ist klar, daß gute Standespolitik eine homogene Mischung aus Jung und Alt, Erfahren und Neu sein muß. Deshalb

dieser Kommentar keinesfalls so verstanden werden, daß etwa die sogenannten

"Alten" wegmüssen, um die Politik wieder agiler, positiver und erfolgreicher werden zu lassen.

Nein, es müssen offenbar nur jene den Hut nehmen, die nicht pausenlos bereit sind, ihre Standorte zu überprüfen und nach neuen Möglichkeiten Ausschau zu halten. Sie müssen bereit sein, bereits schon einmal gegangene Wege angereichert mit gemachten Erfahrungen zu beschreiten. Eine solche Konsequenz trifft Junge und Alte.

Dies ist meine Folgerung aus der Panoramasendung: "Riesenprofite mit Riesenpfusch."!

Dr. Karl Mühlbauer

Freier Verband Bezirksgruppe Oberbayern

Mitgliederversammlung am 15. März 1989

Wieder einmal hatten nur wenige Kolleginnen und Kollegen den Weg nach München zur Mitgliederversammlung des Freien Verbandes gefunden. Statt des vorgesehenen Hauptreferenten Dr. Helmut Zedelmaier war kurzfristig der Landesvorsitzende des Freien Verbandes Dr. Ralf Gutmann als Redner eingesprungen. Vor seiner vehement vorgetragenen Darstellung der gegenwärtigen Situation erinnerte Gutmann daran, daß aus Oberbayern derzeit durchaus starke Impulse auf die zahnärztliche Berufspolitik kämen. Dies sei ein Verdienst der in Oberbayern verantwortungsvoll tätigen Standesvertreter. Er nannte dabei Namen wie: Lindhorst, Zedelmaier, Mühlbauer, Kastenbauer, Reißig, Löffler und Scheiner. Vor allem Kollege Zedelmaier habe sich für den Freien Verband von einem vermeintlichen Saulus, der sich im Organisationsdickicht der KZV einmal verirrt hätte, zu einem Paulus verwandelt.

1st Kostenerstattung bei den Kollegen durchsetzbar?

erste Stufe einer steilen Treppe, so der Landesvorsitzende, sei mit der gesetzlich verankerten Kostenerstattung erreicht. Das Ziel, mehr Freiheit zu erlangen aus den Zwängen der Bürokratie jedoch noch nicht. Den jungen Kollegen sei der Ernst der Lage bekannt, meinte Gutmann. "Wieviele Kollegen haben noch nicht die Notwendigkeit erkannt?" Über Zahlen ließe sich streiten. Bedauerlicherweise habe es den Anschein, daß manche KZVen den Ernst der Lage nicht erkennen wollen und dieses Ziel nur halbherzig unterstützen würden. Daß die Krankenkassen uns Zahnärzte in diesen Bemühungen nicht unterstützen wollen, so Gutmann, wäre von Anfang an klar gewesen. Unser Honorar komme immer vom Patienten. Die Krankenkasse sei nur der Sachwalter, der Verteiler. "Die Kassen sind nicht unsere Arbeitgeber und die Geldgeber." Wir hätten mit dem Bundsestagsabgeordneten Seehofer einen Verfechter unserer Ziele. Das gemeinsame Ziel müsse heißen: Entlassung aus der Planwirtschaft in die Marktwirtschaft. Mit "sozialen" Sockellösungen würden die Zahnärzte dieses Ziel, nach Meinung von Gutmann, nicht erreichen. Angst zu verbreiten statt zu agieren sei keine Alternative.

FVDZ fordert starke KZVen und Zweierbeziehung Patient-Zahnarzt

Der FVDZ habe niemals die Auflösung der KZVen gefordert, so Gutmann. Im Gegenteil, man bräuchte starke KZVen. "Wir brauchen unsere Organisation, unseren Hoffnungsträger, unseren starken Arm. Ohne sie werden wir unser Ziel nicht erreichen können." Das Ziel sei die Wiederherstellung der Zweierbeziehung Zahnarzt-Patient. Unser Einsatz sei gefordert, ein Einsatz, der uns durch materielle Entgeltung vom Patienten belohnt würde. Eine ständige Kriminalisierung, wie in der Vergangenheit geschehen, sei, so Gutmann, für unseren Berufsstand unannehmbar. Ebensowenig könnten unsere Delegierten niemals, wie vom Krankenkassen-Geschäftsführer Sitzmann kürzlich formuliert, die Negierung ihrer Kompetenz- und Handlungsfähigkeit akzeptieren. Allerdings würden auch wir in die Pflicht genommen werden, sowohl in der Erfüllung unserer zahnärztlichen Pflichten als auch in der Befolgung der rechtlichen Bestimmungen.

Marktwirtschaft statt Planwirtschaft

Ein freier Zahnarzt mit verantwortungsvollem Selbstbestimmungsrecht statt Erfüllungsgehilfe in einem womöglich von wirtschaftlichen Zwängen bestimmten Ambulatorium, das sei die Gretchenfrage, nach der derzeit die Weichen gestellt würden. Darauf wies der oberbayerische Bezirksgruppenvorsitzende Löffler hin. "Wir müssen", so Kollege Löffler, "jeden Strohhalm ergreifen, der uns diesem Ziel näher bringt, auch gegen den möglichen Widerstand von Vorständen, die sich noch nicht lösen konnten vom süßen Leben, von Geld, Macht und Einfluß." Gewarnt wurde vehement vor dem ungerechtfertigt hohen Einfluß der sog. Mini-KZVen, die bei einem Mitgliederstand von 250 gleiche Stimmengewichtigkeit wie die großen Organisationen in die Waagschale legen könnten. Andererseits bräuchten wir entschlossene KZVen. Starke KZVen müßten direktabrechnende Kollegen davor schützen, von manchen Kassen an den "Pranger" gestellt zu werden, wie Löffler meinte.

Gegenargumente der Kassen

"Was hält die Kassen ab von ihrer Zustimmung zu diesem Gesetz?" fragte Löffler. Die Kassen, insbesondere die RVO-Kassen, wollten ein anderes System nach dem Schlagwort: regionale Gesundheitskonferenz mit Gründung von Einkaufsgesellschaften. Zinsverluste, Mehrarbeit, Personalmehraufwand und mangelnde Datenaufbereitung, alles, was bisher kostenfrei geliefert und von den Zahnärzten bezahlt würde, sind die Gründe für die Ablehnung.

Dr. Klaus Lindhorst, vom Flughafen direkt zur Versammlung geeilt, berichtete vom aktuellen Stand der KZV-Politik und den Verhandlungen mit den Kassen. Lindhorst wies darauf I daß Verhandlungen zwischen Vertragspartnern und legitimierten Interessenvertretern weigerlich zu Kompromissen führen müßten. Diese Bemerkung entfachte natürlich eine erregte Diskussion bei den Versammlungsteilnehmern. Man dürfe nicht mehr kompromißbereit sein, das war der Grundtenor der Debatte. Man habe in der Vergangenheit schon zu viele Vergleiche geschlossen. Lindhorst machte klar, daß auch er bereit sei, als ein in der Verantwortung für die zahnärztliche Politik Stehender, zu kämpfen für eine bessere Zahnheilkunde. Er wies aber darauf hin, daß Kampf auch Kriegsgeschrei mit sich bringe, Konsequenzen und womöglich Schwierigkeiten, ja sogar Opfer. Wenn man dies wisse und in Kauf nehme, dann sei eine Konfrontation durchaus möglich.

Lindhorst: Todsünden gegen die Reformbemühungen

Nach Lindhorst dürften folgende Fehler niemals passieren: Klagen von Kollegen gegen die KZVen und die Einsetzung von Inkassobüros inklusive Prüfung auf sachliche und rechne-

rische Richtigstellung, insbesondere mit den Inkassoorganisationen könnte der Sicherstellungsauftrag der KZVen infrage gestellt werden.

Anmerkung: Wie geht es weiter?

Die nächsten Tage und Wochen werden uns weitere Informationen bringen. Wer soll denn, was unsere berufliche Zukunft anbelangt, die Nägel einschlagen, außer dem FVDZ. Die KZVB hat mit ihrem mutigen Beschluß, ab 1. April 1989 die Direktabrechnung nur noch in Härtefällen zu akzeptieren, einen wichtigen Schritt nach vorne getan. Unsere Devise muß lauten: Mut und Vertrauen der Kollegenschaft zur Politik der bewährten Standespolitiker.

Dr. Gerd Flaskamp, Pressesprecher des FVDZ/Bezirksgruppe Obb.

Fortbildung

Prothetik und Parodontologie – Stand des Wissens in den USA Akademie-Kurse vom 20. bis 22. Juni 1989

Package-Touren sind dem Reisenden ein geschätzter Begriff. Das Informationspaket in der Wissenschaft aber hat immer noch Seltenheitswert. Daher betrachte ich als Glücksumstand, daß es gelungen ist, für unser Akademieprogramm ein Referententeam aus der renommierten Zahnärztlichen Fakultät der Tufts-University, Boston, zu gewinnen. Ein Team, welches in drei Ganztageskursen sich zwei hochaktuellen Themen der Prothetik widmet und in einem weiteren Tageskurs die Mukogingivale Chirurgie abhandelt. Die Referenten sind nicht nur als Professoren an der Klinik tätig, sondern auch in das Fortbildungsprogramm der Universität eingebaut. Sie bringen also neben einem alle fachspezifischen Ansprüche abdeckenden Niveau zusätzlich jene Erfahrungen ein, die sich beim Umsetzen theoretischer Vorgaben in der Praxis ergeben.

Die von Lawrence J. Dario dargestellten Lösungen für die Ansprüche der Patienten an die Ästhetik prothetischer Arbeiten schließen festsitzenden Zahnersatz ebenso wie Teilprothesen und Totalersatz ein. Natürlichkeit und Schönheit — das sind Wünsche, mit denen der Patient auch bei uns den Zahnarzt konfrontiert, wenn es um Zahnersatz geht. Da die Vorgehensweise in Einzelschritten durch instruktive Bilder erläutert wird, fällt es auch demjenigleicht zu folgen, dessen Englisch nicht perfekt ist.



Dr. Nancy Arbree greift Fragen der Totalprothese auf. Untersuchungsschritte, die für den Behandlungserfolg bestimmend sind, leiten das Thema ein. Auch über unterschiedliche Abdrucktechniken und -materialien, wie abweichende Typen der Okklusion, wird gesprochen. Spezielle Möglichkeiten in Einzelfällen unter Einschluß von Cover-denture-Lösungen runden die Darstellung ab.

Obwohl sich in der Parodontologie die Behandlungsakzente deutlich vom chirurgischen Vorgehen zur konservativen Technik wandelten, kennt jeder Praktiker Fälle, bei denen ohne Aufklappung keine vernünftige Kürettage gelingt. Edward S. Cohen erörtert diesen Punkt ebenso wie die Chancen optimaler Konturerhaltung bei der Behandlung erkrankter Parodontien und zunehmenden Gingivaschwundes. Die Techniken der freien und gestielten Lappenverlagerung erfahren eine eingehende Besprechung und der Erfolg einzelner Verfahren ist in klinischen Dia-Serien belegt. Da auf eine stufenweise Darstellung des Vorgehens äußerster Wert gelegt wird, sind die Vorschläge unmittelbar in die Praxis umzusetzen. Auch auf das erforderliche Instrumentarium wird eingegangen.

Prof. Schlegel, Fortbildungsreferent BLZK

Kurs über ästhetische Probleme und Lösungsmöglichkeiten in der Parodontologie

Am Mittwochnachmittag, dem 4. Juni 1989 wird Professor Jay Siebert von der University of Pennsylvania einen Halbtageskurs über ästhetische Probleme und Lösungsmöglichkeiten in der Parodontologie halten. Es kommen dabei modernste Aspekte der Parodontalchirurgie zur Sprache. Jay Siebert gehört zu dem Professorenteam, dem bis zu seiner kürzlichen Rückkehr nach Europa auch Jan Lindhe angehört hat. Der Kurs findet im Rahmen der Bayerischen Akademie für Zahnärztliche Fortbildung statt. Der englische Vortrag wird übersetzt. (Kurs Nr. 9184 Bayer. Akademie) (Sch)

6. Zahnärztliche Fachtagung im Rahmen der ARGE "ALPEN-ADRIA" vom 11.—13. Mai 1989 in Portorož

Pfingsttreffen der Zahnärzte

Das Pfingsttreffen der Zahnärzte im Rahmen der ARGE "ALPEN-ADRIA" findet heuer in Portorož vom 11.—13. Mai statt. Es wird wieder von der Jugoslawischen Zahnärztegesellschaft, von der Bundesfachgruppe für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde der Österreichischen Ärztekammer und der Bayerischen Landeszahnärztekammer veranstaltet.

Die Tagung wird sich mit der Thematik: "Füllungsmaterialien im Seitenzahnbereich in der zahnärztlichen Praxis" befassen.

Auskunft und Anmeldung:

Bundesfachgruppe für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde der Österreichischen Ärzte-kammer, A-1010 Wien, Weihburggasse 10-12, Tel. 0222/5125126/DW 63 (Frau Ungethüm)

Kommunikation und zahnärztliche Prophylaxe

Theorie und praktische Übungen Seminar für **Zahnarzt** und **Helferin**

Termin: **Mittwoch, 19. April 1989**7eit: 14.30 Uhr bis 18.00 Uhr

Referent: Dr. Stephan Ost,

praktizierender Zahnarzt

Teilnahmegebühr: Zahnarzt DM 290,-*

Begleitende Helferin DM 110,-*

Helferin, alleine DM 175,-*

Anmeldung: Sekretariat, Telefon 77 1866

- Begrenzte Teilnehmerzahl -

* + MwSt. + DM 25, - für Seminarskript



Consulting-Marketing- und Vermittlungs-GmbH

Poccistraße 7 8000 München 2 Telefon (089) 77 1866

Ästhetische Zahnmedizin

Seminar für Zahnarzt und Zahntechniker

Termin: Mittwoch, 26. April 1989

Zeit: 17.00 Uhr bis 19.00 Uhr

Referent: Thomas Oppenberg

D.M.D.

Doctor of Medical Dentistry,

Boston University

Teilnahmegebühr: Zahnarzt und

Zahntechniker DM 290,-*

Anmeldung: Sekretariat, Telefon 77 1866

Begrenzte Teilnehmerzahl – * + MwSt.



Consulting-Marketing- und Vermittlungs-GmbH

Poccistraße 7 8000 München 2 Telefon (089) 77 1866 Philip Weinstein/Tracy Getz/Peter Milgrom:

"Prävention durch Verhaltensänderung"

Strategien einer präventiven Zahnheilkunde

Deutsche Ausgabe bearbeitet von Thomas Schneller.

1989, 226 Seiten, 38 Abbildungen, 10 Tabellen, Taschenbuch. DM 29,80. ISBN 3-7691-4020-6.

Ein Autorenteam aus Psychologen und Zahnarzt macht sich die Fortschritte der Verhaltensmedizin und der kognitiven Verhaltenstherapie für ein wirksames Programm oraler Prävention zunutze. Die Autoren stellen in sechs Schritten dar, wie der Veränderungsprozeß zu besserer Mundhygiene bewirkt wird. Die praktischen Schritte zur Motivierung des Patienten können im Prinzip von jedem Mitglied des Praxisteams durchgeführt werden. Wichtig ist nur, daß das Präventionsprogramm von allen Praxismitgliedern unterstützt wird. So gewinnt der Patient die Überzeugung, daß das Vorbeugungsprogramm ein wesentlicher Teil des gesamten Behandlungsplanes ist.

J. O. Andreasen:

"Traumatologie der Zähne"

Ins Deutsche übersetzt von Dr. Dr. Wolfgang Fenner, 462 Seiten, 127 farbige Abbildungen, 131 Zeichnungen, 1301 Schwarzweißabbildungen, Format 17x24,2 cm, fester Einband. Schlütersche Verlagsanstalt und Druckerei

Eine Zeit steigender Unfallzahlen im Straßenverkehr und zunehmender sportlicher Aktivitäten der Menschen in ihrer immer mehr werdenden Freizeit stellt für den Zahnarzt eine besondere Herausforderung dar. Die Behandlung des Zahntraumas bedarf eines interdisziplinären Vorgehens, wobei alle Spezialgebiete der Zahn- und Kieferheilkunde einbezogen werden müssen.

Das Buch umfaßt alle Disziplinen der Zahnheilkunde, d.h. der oralchirurgischen, konservierenden, endodontischen, paedodontischen, kieferorthopädischen und prothetischen Teilgebiete zur Behandlung von Unfallverletzungen. Hervorzuheben ist die sehr übersichtliche Gliederung des Buches. Nach einer kurzen Einführung in Aetiologie, Epidemiologie, Klinik und Diagnostik erfolgt eine systematische Abhandlung der Verletzungen der Zähne wie Kronenfrakturen, Wurzelfrakturen, Luxationen sowie Verletzungen des zahntragenden Kieferknochens und Verletzungen der Zähne im Entwicklungsstadium. In besonderen Kapiteln wird jeweils die endodontische und die orthodontische Behandlung der traumatisierten Zähne behandelt. Abgerundet wird das Buch durch ein gesondertes Kapitel zur Prävent traumatischer Zahnverletzungen unter besonderer Berücksichtigung sportlicher Unfälle. Die zusammenfassende Übersicht am Ende eines jeden Kapitels ist eine wertvolle Hilfe für den Praktiker, sich schnell zu orientieren oder um zu rekapitulieren.

Dr. Friedrich Bauer, Fortbildungsreferent des ZBV Oberbayern

Zitat

"Wenn nun schon, und das geht allen Berufsständen so, Politikern erst recht, man soll da nicht so empfindlich sein, Zahnärzte veralbert werden müssen, ist es nach meiner Überzeugung nicht notwendig, daß ausgewachsene Bundesminister sich daran beteiligen."

Otto Graf Lambsdorff, F.D.P., in Davos

Mitteilungen ZBV Oberbayern und Bezirksstelle

Ein Bergführer verläßt die Seilschaft

Frau Kranzberger geht in den Ruhestand

Als bei einem ähnlichen Anlaß in einem anderen Zahnärztlichen Bezirksverband der dortige Vorsitzende schrieb: "ein Lotse geht von Bord", dachte ich mir, welche Überschrift sollte ich zum Ausscheiden unserer langjährigen Geschäftsführerin und Mitredakteurin Frau Elisabeth Kranzberger wählen, um darauf meine Laudatio aufzubauen?

Bekanntlich scheidet sie nach 44 Jahren in der zahnärztlichen Verwaltung aus ihrer Tätigkeit aus und begibt sich ab 1. April in den wohlverdienten Ruhestand. Da hat sie eine ungewöhnliche Überschrift verdient. Bei der Suche war mir natürlich klar, daß ich gerade ihr bei einem

rgleich mit der Berufsgruppe der Schiffs-Lotsen, die ja mehr im Norden unserer Republik anzutreffen ist, nicht ganz die beabsichtigte Freude machen würde. So habe ich etwas Vergleichbares aus unserem heimatlichen Sprachgebrauch gesucht. Dabei bin ich letztlich auf zwei Berufsgruppen gestoßen: die der Bergführer und die der Steiger im Kohlenbergbau. Als ich mich aber dann endgültig entscheiden sollte und eine Überschrift formulieren wollte, konnte ich mich wieder nicht gleich festlegen. Der Bergführer verläßt die Seilschaft? Der Steiger verläßt den Stollen? Wohl wäre Frau Kranzbergers segensreiche Tätigkeit mit beiden Berufseigenschaften zu schildern gewesen: Mutig, zuverlässig, führend, absichernd, hilfsbereit, ausdauernd, erfahren. Nein, an vergleichbaren Eigenschaften wäre kein Mangel gewesen. Aber mit der Richtung, wohin die Fahrt ging, bin ich mit meinem Vergleich nicht klargekommen. Führte sie uns mit in die sonnige Höh' als Bergführer oder als Steiger in die dunklen Stollen? Da war ich dann wieder mit meinem Latein am Ende. Denn sie war ja dabei, als es für die Zahnärzteschaft auf zumindest finanziell herrlichste Gipfel ging. Sie hat aber auch die Talfahrt mitgemacht, in der sich der Stand anscheinend derzeit befindet. Den Begriff "Berg-Steiger", glaube ich, gibt es so als Berufsbegriff nicht. Bei der ganzen Wortspielerei ist mir dann aufgefallen, daß man meist davon ausgeht, der Bergführer müsse die Sportsfreunde, die sich ihm anvertrauen, immer nur heil nach oben bringen. Weit gefehlt, auch der Abstieg muß sicher gemeistert werden.

Jetzt war ich mir meiner Überschrift sicher: Ein Bergführer verläßt die Seilschaft! Ohne jetzt zusätzliche emanzipatorische Wortspielereien aufkommen zu lassen: Ich glaube, eine solche Überschrift eröffnet genügend Assoziationen für das, was man verbal nur schwer ausicken kann und was letztlich die immer vorhandene Raumknappheit in diesem ("Ihrem")

att auch gar nicht zulassen würde. Somit kann ich mich letztlich auf die kurze Formel beschränken: Der ZBV Oberbayern, die Bezirksstelle, meine Mitarbeiter und ihre Mitarbeiterinnen, die nun halbverwaiste Redaktion des ZBV Oberbayern aktuell sowie ich ganz persönlich sagen: Vergelt's Gott!

Drum wünschen mia ihr vui Freid, wünschen Glück und koa Leid, wünschen Gsundheit danebn und a recht a langs Lebn! Denn der boarische Löw hat a sakrischs Gebiss und hat walterne Zähn schau wia alt er aa is

Und weißblau is boarisch solls bleim allawei wias de Alten gern ghabt ham mia bleibn aa dabei!

Dr. Karl Mühlbauer, 1. Vorsitzender des ZBV Oberbayern

Neue Geschäftsstellenleiterin: Frau Stephanie Berger

Am 1. April 1989 tritt Frau Stephanie Berger als Leiterin der gemeinsamen Geschäftsstelle des Zahnärztlichen Bezirksverbandes Oberbayern und der Bezirksstelle Oberbayern der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Bayerns ihren Dienst an. Die in Bad Wiessee geborene und in München aufgewachsene Frau Berger kennt die "Materie Zahnarzt" von der Pike auf. Sie ist Tochter eines Zahnarztes und hat in der Praxis mitgearbeitet. Sie hat darüber hinaus an der Universität München Jura gehört, bevor sie seit 1982 bei der KZV Bayern tätig gewesen ist. Dort hat sie Ausschüsse betreut und zuletzt in der Pfändungsabteilung gearbeitet.

Sie hat sich in Abendkursen die für ihre neue Tätigkeit noch notwendigen Kenntnisse in Buchhaltung und EDV erworben. Der Vorstand des ZBV Oberbayern war sich bei seiner Entscheidung einig, daß Frau Berger dem schwierigen Auftrag der Nachfolge von Frau Kranzberger gerecht werden könnte. Dennoch bittet er, vor allem in der Einarbeitungszeit, um wohlwollende Unterstützung Frau Bergers. Frau Berger wünschen wir viel Freude bei ihrer verantwortungsvollen Tätigkeit für die oberbayerischen Zahnärzte!

Dr. Karl Mühlbauer, 1. Vorsitzender des ZBV Oberbayern

1. Besetzung des Prüfungsausschusses für Zahnarzthelferinnen an der Berufsschule Neuburg/Donau

Für die Zeit vom 15. April 1989 bis 14. April 1992 ist der Prüfungsausschuß wie folgt besetzt: Arbeitgebervertreter:

Zahnärztin Dr. Gabriele Schopf, Ringstr. 3, 8899 Waidhofen

Stellvertreter:

Zahnarzt Dr. Karl Donatin, Lenbachstr. 27, 8898 Schrobenhausen

Vertreter der Berufsschule:

Oberstudienrat Konrad Hofinger, Grundweg 4, 8858 Neuburg-Bittenbrunn

Stellvertreter:

Oberstudiendirektor Werner Hommel, Pettenkoferring 12, 8858 Neuburg

(Kr.)

Ausbildereignungsverordnung

Der Deutsche Gewerkschaftsbund hat mit Schreiben vom 30. November 1988 an das Bundesministerium für Bildung und Wissenschaft den Antrag gerichtet, eine Ausbildereignungsverordnung unter anderem für Zahnärzte, die als Ausbilder oder Ausbildende tätig sein wollen, zu erlassen. Danach wären Zahnärzte nicht mehr allein aufgrund ihrer Approbation, sondern erst aufgrund eines zusätzlichen Nachweises über ihre berufs- und arbeitspädagogischen Kenntnisse berechtigt, Zahnarzthelferinnen auszubilden. Rechtsgrundlage für den Erlaß von Ausbildereignungsverordnungen ist das Berufsbildungsgesetz. Bisher gibt es auf dieser Grundlage Verordnungen für die gewerbliche Wirtschaft, den öffentlichen Dienst, Bundesbeamte, Hauswirtschaft und Landwirtschaft.

Das Bundesbildungsministerium hat den Antrag des Deutschen Gewerkschaftsbundes dem Vernehmen nach zunächst unbearbeitet vor sich hergeschoben, da es wohl die große Brisanz dieser Thematik erkannt hat. Dem Bundesverband der Freien Berufe wurde erst jetzt der Antrag zur Stellungnahme zugeleitet, und wenn auch der Standpunkt des Bundesbil-

dungsministeriums in Vorgesprächen bislang unklar geblieben ist, so kann doch vermutet werden, daß nun ein Schlagabtausch zwischen Arbeitgeber- und Arbeitnehmerseite eingeleitet werden soll, bei dem man nicht sicher davon ausgehen kann, daß die rein sachbezogenen Argumente der Arbeitgeberseite durchdringen werden.

Am 18. Mai 1989 soll beim Bundesverband der Freien Berufe besprochen werden, wie die betroffenen Berufsorganisationen auf den Antrag des Deutschen Gewerkschaftsbundes reagieren.

Ausgaben- und Mengenentwicklung im Bereich Prothetik durch den "Blüm-Bauch"

Die Ausgaben je Mitglied sind im Dezember 1988 um 131,6 Prozent gestiegen, die Fälle um 79,2 Prozent. Im Verlauf des Jahres 1988 ergibt sich folgende Entwicklung für die RVO- und Ersatzkassen je Mitglied:

	Fälle	Ausgaben	
1/88	+ 11,3 Prozent	+ 19,0 Prozent	
11/88	+ 7,9 Prozent	+ 15,2 Prozent	
III/88	+ 16,2 Prozent	+ 32,0 Prozent	
IV/88	+ 43,7 Prozent	+ 79,9 Prozent	
Jahr 1988	+ 20,1 Prozent	+ 37,5 Prozent	

Für den Monat Januar 1989 zeichnet sich (ausgehend von den Abrechnungsdaten von 12 KZVen) ein Anstieg der Fälle um knapp 90 Prozent und der Ausgaben um 210 Prozent ab. (KZBV)

Zitat

"Man kann es gar nicht oft genug sagen: Sozialpolitik ist keine Veranstaltung, bei der im Himmel gefüttert wird und auf Erden mühelos gemolken werden kann." Otto Graf Lambsdorff, F. D.P., in Davos



Pfeiffer

Ihr Partner für perfekte Praxis-Einrichtungen



Kostenlose Planung – direkt vom Hersteller

- Empfang Kartei
- Dentalschränke Behandlung
- Labor Steri Sozial

Besuchen Sie unsere Ausstellung. Ein Preis- und Leistungsvergleich lohnt sich!

Möbel Pfeiffer GmbH

Gablonzer Straße, 8264 Waldkraiburg, Telefon 08638/3226

Informationssymposium zu Versicherungsfragen

Am 24. und 25. Februar fand in Nürnberg ein Informations-Symposium der DBV und Partner-Versicherungen und der Referenten für Berufsbegleitende Beratung der Zahnärztlichen Bezirksverbände statt. Unter der Moderation des Hauptgeschäftsführers der KZVB Dr. Scheuffler und Kollegen Dr. Heider von der BLZK wurden zusammen mit den Herren der DBV und Partner-Versicherungen Versicherungsfragen, die speziell den Zahnarzt betreffen, abgehandelt.

Die Themen des Symposiums waren: Vorstellung der Unternehmen der DBV und Partner-Versicherungen — Entwicklung des Gruppenversicherungsvertrages mit der KZVB — Berufspolitische Situation der Zahnärzte nach dem GRG — Basistarife der PKV — Das Versicherungsangebot der DBV und Partner — Vorstellung des Projekts: Berufsbegleitende Beratung durch Kollegen Dr. Heider.

In seiner Einführung wies Dr. Scheuffler darauf hin, daß die bayerischen ZBVe größer sind als anderswo ganze Länderkammern. Er unterstrich damit ihre Bedeutung für die Kollege schaft. Der jährliche Nettozuwachs von 2 bis 3 Prozent klingt niedrig, bedeutet aber 150 Zahnärzte mehr pro Jahr. Diese jungen Kollegen müssen richtig beraten werden. Dies ist die Aufgabe der Körperschaften: Kammer und KZVB. Unterstützung müssen sie auch von der Versicherungsseite finden. Aus diesem Grunde hat die KZVB vor 25 Jahren einen Gruppenversicherungsvertrag mit der DBV geschlossen. Den Bayerischen Zahnärzten soll ein umfassender und günstiger Versicherungsschutz gewährt werden.

Sind Gruppenversicherungsverträge richtig?

Die Frage — Versicherungen durch freie Makler oder Rundumangebot durch <u>eine</u> Gesellschaft wurde dahingehend beantwortet, daß im Versicherungsfall das "Kulanzgebaren" berücksichtigt werden muß. Versicherungen mit extrem niedrigen Prämien haben einen sehr engen Entscheidungsspielraum.

Die berufspolitische Situation nach dem GRG wirkt auch in den Privatversicherer-Bereich. Die PKV erwartet einen finanziellen Druck, da die Zahnärzte verstärkt ihr Privatklientel ausschöpfen. Die neue GOZ hat der PKV bereits jetzt eine zehnprozentige Zunahme im zahnärztlichen Bereich gebracht.

Basistarife

Die Basistarife, eine Folge des GRG, führten zu einer ausgedehnten Debatte mit den Vertretern der DBV. Die "Basis-Versicherten" erhalten eine Basis-card als Ausweis. Die Erstattungen sind begrenzt: 2,0 GOZ für Zahnbehandlung, 2,3 GOZ für Kfo und Zahnersatz. Mirechnet mit 1,5 Millionen Versicherten. Die PKV-Vertreter wunderten sich über den Widerstand der Ärzte und Zahnärzte, da die Honorare angeblich 50 Prozent über dem derzeitigen GKV-Niveau liegen würden. Das Gegenargument der Zahnärzte war, die Auseinandersetzung mit den Patienten würde damit in die Praxen getragen. Vielleicht müßten viele Kollegen in Kürze ihre Praxisschilder umändern. Darauf würde dann stehen: Alle Kassen und Basistarife.

Zum Abschluß der Tagung gab Kollege Heider, Referent der Kammer, einen Überblick über das Kammerreferat: Berufsbegleitende Beratung. Der Bogen reicht von der Berufskundevorlesung an der Universität über Niederlassung, Seminare, Praxisbewertung, bis hin zu Steuerfragen und Versicherungen. Die Tagung brachte sicherlich für beide Seiten wichtige Informationen.

Dr. Martin Reißig

Fortbildung für Zahnarzthelferinnen nach der Fortbildungsordnung der BLZK

KURSSERIE DER ZBVe OBERBAYERN UND MÜNCHEN STADT UND LAND

1. Kursserie

I) Prophylaxe

7. 9. bis einschließlich 9. 9. und 13. 9. bis einschließlich 16. 9. 1989

7 Tage ganztägig von 8.30 bis 17.30 Uhr

Kursgebühr DM 870,-

II) Hilfeleistung bei der Herstellung von Situationsabdrücken, prov. Versorgungen

30.8. bis einschließlich 2.9.1989

4 Tage ganztägig von 8.30 bis 17.30 Uhr

Kursgebühr DM 490,-

2. Kursserie

I) Prophylaxe

28.9. bis einschließlich 30.9. und 4.10. bis einschließlich 7.10.1989

7 Tage ganztägig von 8.30 bis 17.30 Uhr

Kursgebühr DM 870,-

II) Hilfeleistung bei der Herstellung von Situationsabdrücken, prov. Versorgungen

20.9. bis einschließlich 23.9.1989

4 Tage ganztägig von 8.30 bis 17.30 Uhr

Kursgebühr DM 490,-

Kursort: München, Universitätszahnklinik, Goethestraße

Mit der **Anmeldung**, die beim Zahnärztlichen Bezirksverband Oberbayern, Fallstraße 36, 8000 München 70, vorzunehmen ist, sind einzureichen:

Fotokopie des Helferinnenbriefes

Nachweis einer zweijährigen Tätigkeit als geprüfte Zahnarzthelferin (Bestätigung des Arbeitgebers)

rrechnungsscheck über die Kursgebühr. Rückfragen bitte bei der Geschäftsstelle, Iel. 089/723 1055 (Frau Falter). **Die Anmeldung ist verbindlich.**

ZE Direktabrechnung? Ganz einfach mit der "ZA" Sie schicken uns den abgerechneten Original Heil- und Kostenplan mit allen Anlagen.

Ihr Geld erhalten Sie wenige Tage nach Einreichung.

Für eine Gebühr von 3,25% incl. MwSt. können Sie alle Probleme mit der Kostenerstattung vergessen.

Wenn Sie unser gesamtes Leistungsangebot näher kennenlernen möchten, rufen Sie 02 11/50 21 37 an oder schreiben Sie an untenstehende Adresse.

Zahnärzte, die rechnen, zählen auf uns:



Zahnärztliche Abrechnungsgenossenschaft e. G. Wiesenstr. 21 a · 4000 Düsseldorf 11 Telefon 02 11/50 21 37

Mitgliederbewegung Februar 1989 (Stand: 28. 2. 1989: 1964 Zahnärzte)

Zugänge:

Brandner Michaela, Berchtesgaden z. Zt. nicht tätig

Dr. Buschmann Heinz

Dr. Dachs Franz

Niederlassung in Rosenheim

Niederlassung in Waldkraiburg

Dittmann Gunda, Schongau z. Zt. nicht tätig El-Sahli Iyad, München Ass. in Tutzing

Fussy Raimund, München Ass. in Oberammergau

Kurze Ulrich, München Ass. in Eichenau Mencsik Agnes, Ingolstadt Ass. in Kipfenberg Prischenk Gabriele, Neusorg Ass. in Endorf Thurner Ursula, Gröbenzell z. Zt. nicht tätig

Dr. Zoch Ulrich Niederlassung in Erding

Abgänge:

Dr. Appel Titus, Isen

Ummeldung zum ZBV München St. u. Ld.

Dr. Bartels Fritz J., Marquartstein

Ferencz Stefana, Beilngries

Ummeldung zum ZBV Mittelfranken

Ummeldung zum ZBV München St. u. Ld.

Frisch Stefan, Tittmoning

Ummeldung zum ZBV Oberfranken

Kluge Gerhard, Germering Ummeldung zum ZBV München St. u. Ld. Mayr Emil, Weilheim verstorben: 3. 11. 1988

Dr. Schmidmeier Edmund, Vohburg verstorben: 8. 1. 1989
Schnorfeil Eva, Fürstenfeldbruck Ummeldung zum ZBV München St. u. Ld.

Berichtigung:

Reimann-Blaseio Rosa Maria Ines Ass. in Rosenheim DDS, MS/Loma Linda Univ.

Laut Meldeordnung der BLZK ist jeder Zahnarzt verpflichtet, sich umgehend nach der App bation oder bei Zuzug nach Oberbayern beim Zahnärztlichen Bezirksverband Oberbayern anzumelden.

Zitat

"Mehr Sensibilität des Arbeitsministeriums beim Umgang mit den Verbänden während des Gesetzgebungsverfahrens würde sich jetzt bei der Umsetzung als Vorteil erweisen. Man hat ja den Eindruck, daß der eine oder andere im Bereich der hohen Demokratie am liebsten zu jedem Frühstück abwechselnd einen Arzt oder Zahnarzt gesotten, gegrillt oder gebraten verspeisen möchte. Für den Umgang miteinander ist das nicht sehr pfleglich."

Otto Graf Lambsdorff, F.D.P., in Davos

Aktuelles aus Praxis und Verwaltung

Unter dieser Überschrift werden wichtige Beiträge, die für die Praxisführung notwendig sind, abgedruckt. Die Blätter können leicht herausgenommen und abgeheftet werden. (Kr.)

Zahnärzte!

Versierter Meister-Zahntechniker als freier Mitarbeiter für Ihre zahntechnischen Arbeiten noch frei. Bezahlung nur nach Umsatz ohne weitere Belastungen und Verpflichtungen. Anfragen unter Ch.-Nr. 2427 an KB-Verlag, Klammstr. 14a, 8100 GAP

Zu obiger Anzeige nimmt die KZVB wie folgt Stellung:

"In der Tat ist das Angebot laut Inserat im Rahmen der kassenzahnärztlichen Versorgung unzulässig:

Entweder werden zahntechnische Arbeiten an ein die Bedingungen der Handwerksordnung erfüllendes Fremdlabor mit einem geeigneten Betriebsleiter, in der Regel einem Meister, vergeben, oder an das Praxislabor. Beim Praxislabor tritt an die Stelle des Meisters im gewerblichen Labor, der die Verantwortung trägt, der Praxisinhaber, also der Zahnarzt. Da der Meister im gewerblichen Labor nach der Rechtsprechung während der üblichen Arbeitszeit zur Verfügung stehen muß, erfüllen Scheinarbeitsverträge mit Meistern, die nur auf dem Papier stehen, nicht die Voraussetzungen des nach der Handwerksordnung notwendigen Betriebsleiters. Im Praxislabor erfüllt der an die Stelle des Meisters tretende Zahnarzt diese Voraussetzungen schon deshalb, weil er während der Behandlungszeiten in der Praxis anwesend und damit in der Lage ist, die Arbeiten in seinem Labor verantwortlich zu überwachen. Hieran fehlt es bei dem Angebot des ungenannten Zahntechnikermeisters gemäß Inserat."

Ausbildungsverträge

it Ablauf des Schuljahres 1988/89 werden wieder viele Bewerberinnen für den Beruf der __ahnarzthelferin in den Praxen eingestellt. Der Zahnärztliche Bezirksverband Oberbayern hält dafür die entsprechenden Vordrucke bereit. Der Ausbildungsvertrag ist dreifach auszufertigen und beim Zahnärztlichen Bezirksverband Oberbayern auch dreifach — von allen Vertragspartnern unterschrieben — einzureichen. Mitzuschicken ist bei Bewerberinnen unter 18 Jahren die Ärztliche Bescheinigung gem. Jugendarbeitsschutzgesetz (formgebunden!) über die gesundheitliche Eignung sowie der Fragebogen über den Personalstand in der Ausbildungspraxis. Da sich der Ausbildungsplan ab dem Schuljahr 1989/90 ändert, werden ab sofort keine "Leitfäden für die Fachlehrer und Ausbilder" mehr ausgegeben. (Kr.)

Registrierung – Kassenzulassung

Einige Registriervorgänge veranlassen die Bezirksstelle Oberbayern bekanntzugeben, daß damit nicht der Antrag auf Kassenzulassung verbunden ist. Die Kassenzulassung kann zwar erst nach der vollzogenen Eintragung in das Zahnarztregister beantragt werden, sie erfordert

aber eine gesonderte Antragstellung und nochmalige Vorlage von Ausbildungsnachweisen. Die Bewerbung um Kassenzulassung muß 2 Wochen vor dem Sitzungstermin dem Zulassungsausschuß vorliegen. Für diese Vorbereitung muß der Zahnarzt selber Sorge tragen. Die Bezirksstelle vollzieht die Registrierung, leitet automatisch einen Registerauszug an den Zulassungsausschuß weiter und übersendet dem Zahnarzt die Bescheinigung über die Registrierung. Rechtzeitige Absprache der Niederlassung mit der Bezirksstelle ist dringend erforderlich. (Kr.)

Wichtige Termine für Zahnarzthelferinnen-Auszubildende

ZWISCHENPRÜFUNG

Diese wird durch das Berufsbildungsgesetz zwingend vorgeschrieben. Zweck der Zwischungerüfung ist die Ermittlung des jeweiligen Ausbildungsstandes der Auszubildenden, um gegebenenfalls korrigierend auf die weitere Ausbildung einwirken zu können.

Die Zwischenprüfung wird schriftlich durchgeführt.

a) Prüfungstermin:

Samstag, 22. April 1989

Die Zwischenprüfung findet in der Berufsschule statt.

Prüfungsablauf:

9.00 - 9.45 Uhr Krankenschein und Heil- und Kostenplan

9.45-10.30 Uhr Zahnmedizinische Fachkunde

10.30-11.00 Uhr Pause

11.00-12.00 Uhr Deutsch (Schriftverkehr)

b) Prüfungsgebühr für die Zwischenprüfung:

Sie beträgt DM 100,- und ist vom Ausbildenden zu entrichten.

Eine Überweisung der Prüfungsgebühr ist <u>nicht erforderlich</u>, die Prüfungsgebühr wird über die KZVB einbehalten.

c) Prüfungsbescheinigung:

Über die Teilnahme wird eine Bescheinigung ausgestellt. Sie enthält eine Feststellung ül den Ausbildungsstand, insbesondere Angaben über Mängel, die bei der Prüfung festgestellt wurden. Die Bescheinigung erhalten die Auszubildenden, der gesetzliche Vertreter, der Ausbildende, die Berufsschule und der Zahnärztliche Bezirksverband.

Der Nachweis der Teilnahme an der Zwischenprüfung ist <u>Voraussetzung für die Zulassung zur Abschlußprüfung</u>.

ABSCHLUSSPRÜFUNG - SOMMER 1989

I. Schriftliche Helferinnen-Abschlußprüfung

Die nächste schriftliche Prüfung für Zahnarzthelferinnen findet an folgenden zwei Tagen in der Berufsschule statt:

- 1. Prüfungstag am Mittwoch, 7. Juni 1989
- 2. Prüfungstag am Donnerstag, 8. Juni 1989

Prüfungsablauf:

1. Prüfungstag

Mittwoch, 7. Juni 1989

9.00-10.00 Uhr Kassenabrechnung

a) zwei Behandlungsscheine

b) ein Heil- und Kostenplan*

c) ein Wiederherstellungsformular** nach dem Kostenerstattungsprinzip

10.00-11.00 Uhr Zahnmedizinische Fachkunde einschließlich

erweiterter Röntgenlehrstoff

11.00-11.30 Uhr Pause

11.30-12.30 Uhr Buchführung

1.30-13.15 Uhr Sozialkunde (Schulprüfungsfach)

2. Prüfungstag

Donnerstag, 8. Juni 1989

9.00-10.00 Uhr Betriebswirtschaftslehre mit Schriftverkehr

10.00-11.00 Uhr Wirtschaftsrechnen

11.00-11.30 Uhr Pause

11.30-13.30 Uhr Deutscher Aufsatz

Die Röntgenprüfung gemäß (§ 23 Nr. 4) der Röntgenverordnung ist in den schriftlichen Teil der Zahnmedizinischen Fachkunde-Prüfung integriert.

II. Mündliche Abschlußprüfung - wird noch bekanntgegeben -

- a) Gemäß der Prüfungsordnung müssen sich nicht alle Prüflinge generell einer mündlichen Prüfung unterziehen. Die Entscheidung des Prüfungsausschusses, ob sich eine Auszubildende der mündlichen Prüfung in bestimmten Fächern unterziehen muß, wird dem Prüfling mitgeteilt.
- b) Auszubildende, die sich freiwillig einer mündlichen Prüfung unterziehen wollen, um evtl. ihr schriftliches Prüfungsergebnis zu verbessern, müssen ihre Anmeldung der Berufsschule mitteilen.

Die Bekanntgabe der Noten der schriftlichen Prüfung verfügt die jeweilige Berufsschule.

Bei bestandener Abschlußprüfung ist das Ausbildungsverhältnis für alle Prüflinge mit der Aushändigung einer entsprechenden Bescheinigung des Prüfungsausschusses beendet. Das trifft auch dann zu, wenn das Ausbildungsverhältnis laut Ausbildungsvertrag erst zu einem späteren Zeitpunkt enden würde (BBiG § 14.2.).

III. Anmeldung zur Abschlußprüfung

Die Prüflinge wurden bereits gebeten, die erforderlichen Prüfungsunterlagen

- a) Anmeldeformulare mit Ausbildungsbescheinigung (die Formulare wurden den Prüflingen in der Berufsschule ausgehändigt)
- b) letztes Zeugnis der Berufsschule (Fotokopie)
- c) Bescheinigung über die abgelegte Zwischenprüfung (Fotokopie)
- d) Ausbildungsvertrag (hier genügen Fotokopien der Seiten 2 und 4)

<u>bei der Berufsschule</u> einzureichen. Die Bescheinigung über die praxisbezogene Röntgenausbildung muß dem Zahnärztlichen Bezirksverband bis spätestens 31. Mai 1989 eingereicht werden.

IV. Prüfungsgebühr

Die Prüfungsgebühr von DM 230, – ist vom jeweiligen Ausbildenden zu tragen. Es ist nicht erforderlich, die Prüfungsgebühr zu überweisen, diese wird über die KZVB einbehalten.

<u>Wiederholer</u>, die die letzte Prüfung nicht bestanden haben, müssen die gleichen Anmeldeformalitäten und Anmeldetermine beachten. Die Prüfungsgebühr für die Wiederholungsgebühr beträgt ebenfalls DM 230,—. Die Prüfungsgebühr für die Wiederholungsprüfung muß vom Ausbildenden (Lehrherrn) nur dann bezahlt werden, wenn das Ausbildungsverhältnis verlängert wurde.

V. Zulassung zur Abschlußprüfung

Aufgrund des Berufsbildungsgesetzes (§ 39 Abs. 1) und einer Entscheidung des Berufsbildungsausschusses können zur Prüfung diejenigen Helferinnen zugelassen werden, deren Ausbildungszeit gemäß Ausbildungsvertrag am 30. September 1989 endet. Die Zulassung zur Prüfung kann nur bei rechtzeitigem Vorliegen der vollständigen Unterlagen erfolgen.

VI. Vorzeitige Zulassung zur Prüfung

Helferinnen, deren <u>dreijährige</u> Ausbildungszeit It. Ausbildungsvertrag in der Zeit vom 1. Oktober 1989 bis 31. März 1990 endet, können nach § 40 des Berufsbildungsgesetzes ein <u>Gesuch um vorzeitige Zulassung zur Abschlußprüfung</u> stellen. Dieses Gesuch ist <u>über die Berufsschule</u> an den ZBV Oberbayern zu richten. Der Antrag muß vom Ausbildenden (Lehrherrn) und von der Berufsschule befürwortet werden.

Die Berufsschule gibt ihre Zustimmung nur, wenn die Antragstellerin im 1. Schulhalbjahr 1988/89 (Stichtag 15. Februar 1989) für die sechs Prüfungsfächer der Kammer (Deutsch, Rechnen, Betriebswirtschaft, Buchführung, Zahnmed. Fachkunde und Kassenabrechnung) einen Notendurchschnitt von mindestens 2,0 erreicht hat. Dabei muß der Prüfling in den Fächern "Zahnmedizinische Fachkunde" und "Kassenabrechnung" mindestens die Note 2,0 erreicht haben und darf in keinem anderen der Prüfungsfächer eine schlechtere Note als 3,0 erzielt haben.

Wichtig: Hinweis auf eine Bestimmung im Jugendarbeitsschutzgesetz.

Auszubildende, die das 18. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, sind sowohl an den b., den Tagen der schriftlichen Prüfungen wie auch an dem Tag der mündlichen Prüfung freizustellen.

Helferinnenehrung

Ehrungen mit Urkunden und einem kleinen Geschenk werden vorgenommen bei 10- und 15jähriger <u>Praxis</u>zugehörigkeit vom Zahnärztlichen Bezirksverband Oberbayern, und zwar anläßlich der alljährlich im November in Rosenheim stattfindenden Oberbayerischen Fortbildungsveranstaltung. Zwanzigjährige Berufszugehörigkeit und mehr ehrt die Bayerische Landeszahnärztekammer anläßlich des Bayerischen Zahnärztetages. Diesbezügliche Meldungen der Arbeitgeber sind zu richten an den Zahnärztlichen Bezirksverband Oberbayern, Fallstr. 36, 8000 München 70.

in memoriam

Emil Mayr, Weilheim

geboren am 4.11.1912

gestorben am 3.11.1988

Dr. Edmund Schmidmeier, Ingolstadt

geboren am 12.9.1912

gestorben am 8.1.1989

ungültigkeitserklärung von Zahnarztausweisen

Der Zahnarztausweis Nr. 80254

des Zahnarztes Herrn Dr. Dr. Günther Chmelitschek, geb. am 7.12.1950,

Praxisanschrift: 8200 Rosenheim, Stollstr. 9,

ist abhandengekommen.

Der Ausweis wird für ungültig erklärt.

Der Zahnarztausweis Nr. 20348

des Zahnarztes Herrn Dr. Josef Plank, geb. am 24. 1. 1950,

Praxisanschrift: 8070 Ingolstadt, Pfitznerstr. 22,

ist abhandengekommen.

Der Ausweis wird für ungültig erklärt.

Die neue GOZ sicher im Griff

Kommentar zur Gebührenordnung für Zahnärzte

Von Dr. jur **Susanne Tiemann**, Köln, und Dr. med. dent. **Norbert Grosse**, Wiesbaden. 203 Seiten, broschiert, DM 49,–ISBN 3-7691-3050-2

Der neue Kommentar bietet sichere Information und praktische Hilfen zu diesen Fragen:

- Was ist **neu** in der GOZ? Leistungsbereiche/-inhalte-AllgemeinerTeil-Liquidation Wie begrenze ich den **Verwaltungsmehraufwand?** HKP Karteiführung Rechnungslegung
- Was bleibt an **individueller Vertragsgestaltung** möglich? Abdingung – Regelsatz – Begründung

Bestellungen an: Industrie- und Handelswerbung Ungererstr. 19, 8000 München 40

BESTELLKUPON

Expl. Tiemann/Grosse Kommentar zur GOZ je DM 49,-

Vorname, Name

Straße

PLZ, Ort

Datum Unterschrift

19

Wir gratulieren zum

80. Geburtstag

am 9.4.1989 Herrn ZA Harry Peper, Uhlandstr. 7, 8057 Eching am 10.4.1989 Herrn ZA Rudolf Lehrer, Schulstr. 2, 8221 Seebruck

75. Geburtstag

am 7.4.1989 Herrn ZA Hermann Schmidbauer, Tegernseer Str. 34, 8175 Reichersbeuern

70. Geburtstag

am 6.4.1989 Herrn Dr. Helmut Gebauer, Hubertusstr. 65, 8261 Ampfing

65. Geburtstag

am 6.4.1989	Herrn Dr. Hugo Kleinmann, Lindenstr. 6, 8215 Marquartstein
am 24.4.1989	Frau ZÄ Ursula Kasimir, von-der-Tann-Str. 9, 8130 Starnberg
am 26.4.1989	Herrn ZA Gottfried Kellner, Forstamtsstr. 1, 8230 Bad Reichenhall
am 26.4.1989	Herrn ZA Heinrich Straubinger, Mathias-Bauer-Str. 7, 8426 Altmannstein

60. Geburtstag

am 9.4.1989 Herrn Dr. medic. stom./Univ. Klausenburg Nicolea R. Dulea, Taxistr. 17, 8858 Neuburg

Herzlichen Glückwunsch und für die Zukunft alles Gute!

Dr. Karl Mühlbauer, Dr. Klaus Scheiner – Vorsitzende des ZBV Oberbayern

Winter-Abschlußprüfung 1989

58 Teilnehmerinnen; in der Berufsschule Fürstenfeldbruck haben 29 Schülerinnen bestanden, 2 nicht. In den Schulen Traunstein (18) und Ingolstadt (9) haben alle Teilnehmerinnen mit Erfolg die Prüfung durchlaufen.

Mit "sehr gutem" Ergebnis haben bestanden (Berufsschule Traunstein): Fräulein Manuela Kaiser, in der Praxis Dr. Balthasar, Burghausen; Fräulein Claudia Nägel, in der Praxis ZA Bensmann, Waging; Frau Angela Parzinger, in der Praxis Dr. Parzinger, Siegsdorf; Frielein Birgit Paul, in der Praxis Dr. Schenk, Traunstein; Fräulein Gertraud Thaller, in der Praxis Dr. Rockinger, Töging; Fräulein Sabine Wagner, in der Praxis ZÄ Behm-Hilz, Oberteisendorf; Fräulein Barbara Weibhauser, in der Praxis Dr. Kleinschrodt, Inzell.

Der Zahnärztliche Bezirksverband Oberbayern gratuliert den Ausbildern und ihren Mitarbeiterinnen zu diesem erfolgreichen Abschluß sehr herzlich und verbindet damit beste Wünsche für das weitere Berufsleben.

Zitat

"Es ist der Ton, der bekanntlich die Musik macht. Und da scheinen mir im Arbeitsministerium eher zu dissonanten Tönen neigende "hard-rocker" denn sanfte Flöter zu sitzen."

Otto Graf Lambsdorff, F.D.P., in Davos

Obmannskreis Weilheim-Schongau

Fortbildungsveranstaltung: Dienstag, 25. April 1989, 20 Uhr, Weilheim, Hotel "Vollmann".

Thema: Neues aus der Endodontie - Der Canalfinder

Referent: Dr. Behr von der Firma SET

Dr. Hermann, Obmann

Obmannskreis Freising

Standespolitischer Diskussionsabend: **Donnerstag**, **6. April 1989**, 20 Uhr, Freising, Gastitte "Schießstätte", Dr.-v.-Daller-Str. 1.

...eferent: Dr. Rolf Löffler, Vorsitzender der Bezirksgruppe Oberbayern des FVDZ

Dr. Josef Neumair. Obmann

Obmannskreis Neuburg-Schrobenhausen

Zahnärzte-Treffen: **Donnerstag, 13. April 1989,** 20 Uhr, Schrobenhausen, Hotel Grieser (am Bahnhof).

Thema: Wissenswertes für den Zahnmediziner aus der Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde und Zusammenarbeit zwischen den Fachgebieten" — Referat mit anschließender Diskussion

Referent: Dr. Rüdig, Arzt für HNO-Krankheiten, Aichach

Dr. R. Dengler, stellv. Obmann

Obmannskreis Werdenfels

Zahnärzte-Treffen: Donnerstag, 20. April 1989, 20 Uhr, Garmisch, "Bräustüberl".

Dr. Hepp, Obmann

Obmannskreis Landsberg

Zahnärztetreffen: **Dienstag, 25. April 1989,** 20 Uhr, in Hofstetten, Gasthof "Alte Post", Hipp **Themen:** Erfahrungsaustausch GRG, GOZ, Praxisentsorgung.

Zahnarzt Bernd Müller-Hahl, Obmann

Obmannskreis Ingolstadt

Zahnärzte-Treff: **Dienstag, 18. April 1989**, 20 Uhr, in Ingolstadt, Restaurant im Theater. Dr. Liebel, Obmann

Obmannskreis Ebersberg

Zahnärztetreffen: **Donnerstag, 27. April 1989,** 20 Uhr, in Oberndorf/EBE, Gasthof "Huber" **Thema:** LAGZ-Arbeitskreis Ebersberg, Ernährungsberatung in den Schulen/Kindergärten.

Referentin: Frau Ruhammer, Landwirtschaftsamt EBE

Dr. Flaskamp, Obmann

Obmannskreis Bad Tölz-Wolfratshausen

Fortbildungsveranstaltung am **Donnerstag**, **13. April 1989**, um 20 Uhr c.t. in Bad Tölz, Hc "Kolbergarten".

Thema: Lebensbedrohliche Notfälle in der zahnärztlichen Praxis.

Referent: Dr. med. Dombrowsky, Leitender Notarzt im Schlierach-Leitzachtal.

Bei entsprechender Beteiligung werden in einer zweiten Abendveranstaltung praktische Übungen am Phantom für das Praxisteam angeboten.

Dr. Richard Madl, Obmann

Obmannskreis Paffenhofen/Ilm

Zahnärzte-Treffen: **Dienstag, 11. April 1989,** 20.30 Uhr, Wolnzach-Bahnhof/Rohrbach, Weinstube Zeidlmeier.

Voranzeige: Fortbildungsveranstaltung am **9. Mai 1989**, 20.30 Uhr in Wolnzach-Bahnhof/Rohrbach, Weinstube Zeidlmeier (Saal).

Thema: Arbeitserleichterung in der zahnärztlichen Praxis durch den Einsatz einer EDV. **Referent:** Peter Hepperle, Reichertshausen, von der Computer-GmbH, Pfaffenhofen

Dr. Klaus Kocher, Obmann

Notfalldiensteinteilung 1989 (Änderungsmeldung)

Bereich Bad Aibling, Bruckmühl, Großkarolinenfeld usw. (Seite 10)

6./7.5. Dr. Hermenau Evelin, Bruckmühl, Adalbert-Stifter-Str. 13, Tel. 0 80 62/13 40

(für Dr. Keppeler Dirk, Großkarolinenfeld)

13./14.5. Dr. Keppeler Dirk, Großkarolinenfeld, Bahnhofstr. 15, Tel. 0 80 31/51 23

(Pfingstsonntag) (für Dr. Hermenau Evelin, Bruckmühl)

Bereich Bad Reichenhall, Bayer. Gmain, Anger usw. (Seite 12)

15./16.4. Dr. Hafner Michael, Bad Reichenhall, Luitpoldstr. 1, Tel. 0 86 51/26 22

(für Dr. Rauh Ernst, Bad Reichenhall)

13./14. 5. Dr. Rauh Ernst, Bad Reichenhall, Bahnhofstr. 29, Tel. 0 86 51/41 43

(Pfingstsonntag) (für Dr. Kraus Leopold, Anger)

22./23. 4. Dr. Hafner Michael, Bad Reichenhall, Luitpoldstr. 1, Tel. 0 86 51/26 22

(für ZÄ Seifert Inge, Bad Reichenhall)

15. 5. Dr. Rauh Ernst, Bad Reichenhall, Bahnhofstr. 29, Tel. 0 86 51/41 43

(Pfingstmontag) (für Dr. Volz Ulrich, Bayerisch Gmain)

Bereich Brannenburg, Oberaudorf, Nußdorf, Raubling usw. (Seite 16)

8./9.4. Dr. Hiemer Hermann, Raubling, Rosenheimer Str. 7, Tel. 08035/4040

(für Dr. Hausner Hans, Nußdorf)

Bereich Dorfen, Taufkirchen/Vils usw. (Seite 20)

6./7.5. Dr. Pavlik Marian, Taufkirchen, Attinger Weg 8, Tel. 0 80 84/23 26

(für Dr. Puschmann Johannes, Taufkirchen)

Bereich Erding, Altenerding, Poing usw. (Seite 24)

1./2. 4. Dr. Zoch Ulrich, Erding, Freisinger Str. 1, Tel. 0 81 22/21 00 (Nachf. Prax. Badmann)

(für ZÄ Badmann Johanna, Freising)

-- reich Garmisch-Partenkirchen, Grainau, Oberau usw. (Seite 33)

4./5. 5. Dr. Lewke Thomas, Garmisch-Partenkirchen, Bahnhhofstr. 63,

Tel. 0 88 21/42 10 oder 5 31 88 (für Dr. Hinkel Günter, Garmisch-Partenkirchen

13./14.5. ZA Zwink Rudolf, Garmisch-Partenkirchen, Partnachauenstr. 7, Tel. 0 88 21/29 06

(Pfingstsonntag) (für Dr. Niess Rainer, Garmisch-Partenkirchen)

15. 5. ZA Zwink Rudolf, Garmisch-Partenkirchen, Partnachauenstr. 7, Tel. 0 88 21/29 06

(Pfingstmontag) (für Dr. Strothmann Henning, Garmisch-Partenkirchen)

Bereich Grafing, Vaterstetten, Ebersberg usw. (Seite 37)

8./9. 4. Dr. Schrödl Klaus Peter, Zorneding, Birkenstr. 19/I, Tel. 0 81 06/27 71 oder 51 59

(für Dr. Scheuring Hans-J., Ebersberg)

15./16.4. Dr. Scheuring Hans-J., Ebersberg, Oberer Markt 1, Tel, 0 80 92/2 26 22

(für Dr. Schrödl Klaus Peter, Zorneding)

Bereich Herrsching, Inning, Gilching usw. (Seite 39)

13./14. 5. Dr. Brantl Nikolaus, Inning, Marktplatz 9, Tel. 081 43/81 99

(Pfingstsonntag) (für Dr. Schürer Walter, Wörthsee

Bereich Holzkirchen, Sauerlach, Deisenhofen usw. (Seite 41)

1.5. Dr. Bauer-Strum Manuela, Holzkirchen, Münchner Str. 63, Tel. 0 80 24/57 56

(Tag der Arbeit) (für Dr. Neidlinger Michael, Holzkirchen)

eich Landsberg, Schondorf, Geltendorf, Utting usw. (Seite 45)

29./30.4. Dr. Wiese Gerhard, Utting, holzhauser Str. 39, Tel. 0 88 06/72 96

(für Dr. Dippelhofer Michael, Geltendorf)

Bereich Moosburg, Mauern, Wartenberg usw. (Seite 48)

15./16.4. ZÄ Gebhart Brunhilde, Wartenberg, Obere Hauptstr. 32, Tel. 0 87 62/12 84

(für Dr. Förster Barbara, Moosburg)

22./23. 4. Dr. Förster Barbara, Moosburg, Stadtplatz 15, Tel. 0 87 61/42 27

(für ZÄ Gebhart Brunhilde, Wartenberg)

Bereich Murnau, Bad Kohlgrub, Uffing usw. (Seite 51)

15./16.4. Dr. Schneider Paul, Uffing, Hauptstr. 1, Tel. 088 46/1014

(für Dr. Pfanner Herbert, Murnau)

22./23. 4. Dr. Pfanner Herbert, Murnau, Untermarkt 14, Tel. 0 88 41/51 10

(für Dr. Schneider Paul, Uffing)

Bereich Tegernseer Tal, Waakirchen usw. (Seite 65)

15./16.4. Dr. Ries Heinrich, Tegernsee, Rathausplatz 8, Tel. 08022/4449

(für Dr. Haidorf Wolfgang, Waakirchen)

1.5. Dr. Warnich-Jensen Theodor, Tegernsee, Bahnhofstr. 7, Tel. 08022/4150

(Tag der Arbeit) (für Dr. Meissner Rainer, Bad Wiessee)

4./5.5. Dr. Haidorf Wolfgang, Waakirchen, Schaftlacher Str. 13, Tel. 08021/1050

(Chr. Himmelf.) (für Dr. Ries Heinrich, Tegernsee)

Bereich Weilheim, Huglfing, Peißenberg usw. (Seite 72)

6./7.5. Dr. Mayr Reinhold, Weilheim, Greitherstr. 16, Tel. 0881/40585

(für ZA Daiberl Karl, Weilheim)

Berichtigungen bzw. Ergänzungen im Notfalldienstheft 1989

Bereich Garmisch-Partenkirchen, Grainau, Mittenwald usw. (Seite 34)

Dr. Edlhuber Christian, Mittenwald, Pechhüttenweg 3, Tel. 08823/5768

Bereich Ingolstadt-Stadt (Seite 42)

Reserve:

ZÄ Hermstein-Weisser Cordula, Kupferstr. 10, Te. 1691

Dr. Dirsch Leopold, Am Pulverl 1, Tel. 74007

Bereich Mühldorf, Töging, Waldkraiburg usw. (Seite 49)

Reserve:

Dr. Dachs Franz, Waldkraiburg, Berliner Str. 36, Tel. 08638/2566

Bereich Penzberg, Bad Heilbrunn usw. (Seite 55)

Reserve:

Dr. Badmann Georg, Penzberg, Karlstr. 33, Tel. 08856/3010

ZÄ Badmann Johanna, Penzberg, Karlstr. 33, Tel. 08856/3010

Gelesen

Heikle Kündigung wegen Krankheit

BAG: Bei hohen Lohnfortzahlungskosten möglich

Zu hohe Lohnfortzahlungskosten können eine krankheitsbedingte Kündigung durch den Arbeitgeber rechtfertigen. Das hat der Zweite Senat des Bundesarbeitsgerichts (BAG) in Kassel im Urteil 2 AZR 299/88 vom 16. Februar 1989 grundsätzlich entschieden und damit die Rechtsprechung des BAG zu dieser Thematik bestätigt. Es ist freilich in der Urteilsbegründung ausdrücklich darauf hingewiesen worden, daß es keine Regelgrenze für eine unzumutbare wirtschaftliche Belastung der Arbeitgeber durch Lohnfortzahlungskosten gebe, so daß die Arbeitsgerichte nicht ohne nähere Begründung eine aus diesem Anlaß ausgesprochene Kündigung billigen dürften.

Ein Ausnahmefall

Bereits in seiner Entscheidung 2 AZR 573/82 vom 15. Februar 1984 hatte der Senat festgestellt, daß die außergewöhnlich hohe Belastung durch Lohnfortzahlungskosten im Aus-

nahmefall eine krankheitsbedingte Kündigung sozial rechtfertigen kann. Ob die finanziellen Belastungen dem Arbeitgeber noch zumutbar sind, hängt nach dieser Grundsatzentscheidung insbesondere von der Dauer des ungestörten Bestandes des Arbeitsverhältnisses ab. Je länger ein Arbeitsverhältnis bestanden hat, desto mehr Rücksichtnahme ist vom Arbeitgeber zu erwarten. Grundsätzlich bleibt der Zweite Senat — in Übereinstimmung mit dem ebenfalls für Kündigungsrechtsstreitigkeiten zuständigen Siebten Senat des BAG — dabei, daß eine ordentliche Kündigung wegen krankheitsbedingter Fehlzeiten des Arbeitnehmers sozial gerechtfertigt sein kann, wenn nach der zum Zeitpunkt des Ausspruchs der Kündigung vorzunehmenden Prognose "objektive Umstände für eine Arbeitsunfähigkeit auf nicht absehbare Zeit, für das dauernde Unvermögen, die vertragliche Arbeitspflicht zu erfüllen, oder für die ernste Besorgnis weiterer häufiger Kurzerkrankungen sprechen". Die krankheitsbedingten Fehlzeiten müssen zu erheblichen Beeinträchtigungen der Interessen des Betriebes geführt haben und diese auch künftig erwarten lassen. Zu berücksichtigen sind insoweit betriebliche Belastungen (Störungen des Betriebsablaufes), als auch wirtschaftliche Belastun-

ı, zu denen grundsätzlich auch Lohnfortzahlungskosten im Krankheitsfalle gehören, soweit sie jeweils für mehr als sechs Wochen pro Jahr gezahlt worden sind.

Unzumutbare Belastung

Die betrieblichen oder wirtschaftlichen Beeinträchtigungen müssen darüber hinaus zu einer unzumutbaren Belastung des Arbeitsverhältnisses für den Arbeitgeber führen. Ob das zutrifft, ist nicht generell – insbesondere nicht auf Grund einer, auf die konkreten Umstände des Einzelfalles bezogenen, abschließenden Interessenabwägung zu prüfen.

SZ v. 18./19.2.89 (Auszug)

Gebiß unbrauchbar: Zahnarzt muß Honorar zurückzahlen

Zum erstenmal ist, soweit anhand der veröffentlichten Zivilrechtsprechung erkennbar, ein Zahnarzt zur vollständigen Rückzahlung eines bereits erhaltenen Honorars verurteilt worden. In der neuen Entscheidung der 25. Zivilkammer des Landgerichts Köln wird er verpflichtet, dem klagenden Ehemann der Patientin 9250 Mark zurückzuzahlen, und zwar "Zug um Zug gegen Übereignung und Übergabe der 1982 erstellten Metallkeramikbrücke, der 1983 erstellten verblockten Metallkeramikkronen und des verwendeten Zahngolds" durch den Kläger und dessen Frau. (Aktenzeichen: 25095/88). Das Gericht stützt sich auf ein Sachverständigengutachten. Danach waren weder die Prothetik noch die chirurgischen und konservierenden Arbeiten (unter anderem Injektionen, Entfernung von Kronen, Röntgenaufnahmen) nmedizinisch indiziert. Der Gutachter bezeichnete die Prothetik als "insgesamt unbrauch-

'. Aus der Expertise ziehen die Zivilrichter folgende Schlüsse: Der Schadensersatzanspruch des Klägers umfasse den gänzlichen von ihm beziehungsweise seiner Frau bezahlten Eigenanteil, und zwar die Hälfte der Gesamtrechnung über 18 500 Mark. Die zweiten 50 Prozent hatte die private Krankenversicherung beglichen. Ob sie ihre 9250 Mark zurückfordern wird, blieb offen. Die Haftpflichtversicherung des Zahnarztes wiederum hatte in einem Vergleich bereits 20 000 Mark Schmerzensgeld an die Patientin geleistet. Doch das Ehepaar behielt sich ausdrücklich vor, auch das Honorar zurückzuverlangen. Zu Recht, urteilte die Kammer. In den Gründen führt sie aus, der Anspruch auf Schadensersatz ergebe sich aus "Schlechtleistung (positiver Forderungsverletzung) hinsichtlich des vom Beklagten geschuldeten Dienstes". Der Zahnarzt legte Berufung ein.

Frankenpost v. 31. 1.89

Was denkt der Mensch von seinen Zähnen?

Neue Ergebnisse aus der Patientenforschung

Die eigenen Zähne sind für den Menschen weit mehr als Kauwerkzeuge. Ihr Zustand ist Gradmesser für Wohlbefinden, körperliche Unversehrtheit und soziale Anerkennung, kurz: Ein Index für das Selbstwertgefühl. Das ist das Fazit einer soeben veröffentlichten Umfrage-analyse des Instituts der Deutschen Zahnärzte (Köln) und des Instituts für Medizin und Patientenforschung (München). Eine repräsentative Personengruppe aus allen Teilen der Bundesrepublik wurde eingehend befragt, was "Gesundheit" in ihren Augen darstelle, welche Bedeutung sie gesunden Zähnen beimesse und wie sie zu Zahnersatz stehe.

Die wichtigsten Ergebnisse im einzelnen:

- Gesundheit gilt als Norm, die der einzelne bei gutem Willen erfüllen könne ("Man kann viel dafür tun"). Schicksalsschläge und Umwelteinflüsse gelten als Ausnahmen von dieser Norm.
- Die Mundgesundheit ist für zwischenmenschliche Beziehungen sehr bedeutsam ("ħ kann sich besser zeigen"). Jüngere Bundesbürger betonen das emotionale Wohlbefinden und die Bedeutung des Aussehens, ältere schätzen besonders die Kaufunktion gesunder Zähne höher.

Neue Wege zur Kosteneinsparung im Gesundheitswesen?

Warum sollten Krankenkassenmitglieder nicht im Urlaub, sozusagen über Nacht, ihren billigen Zahnersatz im Ausland anfertigen lassen?

Befundung einer proth. Versorgung ungarischer Provenienz:

Status: 33, 32, 31, 41, 42, 43, verblockt/verblendet

Freiendsattel re/li

gefräste Geschiebe 33/43 (Art: Monoreduktor mit Reiter)

Führungsleisten linqual 33, 43, teilw. anliegend

Kronen-Material: vermutl. NEM-Leg.

Ersaatz fehl. Zähne: Modellguß (leicht schaukelnd)

PA-Zustand: Parod. superf. Interdentalbereiche: verschlossen

Apic. Bereich: Beherd. aller Zähne. Laut Pat. aus proph. Gr. von ungarischem

Zahnarzt Devitalisierung aller UK-Zähne.

(Wurzelfüllungen jeweils 2/10)

Kr. Übergangsbereich: mult. Sekundärkaries

Farbe (VMK): akzeptabel Alter der ZE-Vers.: zwei Jahre

bisher. Beh. i. BRD: Trep. 43; 42 WR mit retrogr. Wurzelfüllung

Prognose: ungünstig, siehe: Rö-Aufnahmen

Die Patientin ist mit ihrer zahnärztlichen Versorgung noch zufrieden. Die Gesamtkosten betrugen DM 300,—. (Laut Angaben der Patientin beträgt das Durchschnittseinkommen eines ungar. Arbeitnehmers ca. DM 200,—.)

Ein Kommentar ist wohl überflüssig.

• FUNDGRUBE •

Behandlungseinheit "KaVo 1040",

bestehend aus:

Lichtturbine, 2 Lichtmicromotoren

Intram. 40' U/m.

Zahnsteinentfernungsgerät Piezon,

Air-Flow, 6-Funktionsspritze

Helferinseite: Speifontäne mit

Sep.-Automatic, autom. Mundglasfüllung,

gr. u. kl. Saugschlauch,

6-Funktionsspritze,

OP-Leuchte Siemens Sirolux S,

Behandlungsstuhl mit Programm,

2 Arbeitssessel

1 Jahr Garantie

Einheit neuwertig

DM 39800.-

Behandlungseinheit, bestehend aus:

Castellini-Behandlungsstuhl "Manta"

mit 3 Programmen, Speifontäne,

Sep.-Automatic, autom. Mundglasfüllung, 6-Funktionsspritze, gr. u. kl. Saugschlauch,

Behandlungselement bestückt mit:

Lichtturbine, 2 Micromotoren

Intram.40' U/m,

Zahnsteinentfernungsgerät,

6-Funktionsspritze, neue OP-Leuchte S 90.

2 Arbeitssessel

½ Jahr Garantie

DM 22800,-

Behandlungseinheit "Gallus",

bestehend aus:

 $Behand lungs stuhl\ mit\ Aussteige position,$

Speifontäne, Sep.-Automatic, autom.

Mundglasfüllung, gr. u. kl. Saugschlauch,

Behandlungselement bestückt mit:

Lichtturbine, Lichtmicromotor, 6-Funktions-

spritze, 2 Arbeitssessel, OP-Leuchte

1/2 Jahr Garantie

DM 15800,-

Diverse Siemens OP-Stühle

in Bestzustand

Preis auf Anfrage, zu verkaufen

Dürr-Kompressor Bulle gebr. neuwertig

1/2 Jahr Garantie

DM 4800,-

Dürr-Kompressor Europa

mit Trockenluftanlage gebr.

1/2 Jahr Garantie

DM 3900,-

OP-Leuchten Ritter D 44 gebr.

Decken- oder Gerätemodell

Preis auf Anfrage, zu verkaufen

Castellini-Lichtturbine, passend auf alle

KaVo-Einheiten

1/2 Jahr Garantie (neu)

DM 950.-

Gebr. Arbeitssessel, versch. Fabrikate

Preis auf Anfrage, zu verkaufen

Preise verstehen sich zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer.

Dies ist nur ein kleiner Auszug aus unserem Sortiment für Gebrauchtgeräte. Für weitere Informationen bitten wir Sie sich mit uns in Verbindung zu setzen.

DUO DENTAL oHG CASTELLINI BAYERN

Schalmaienweg 2 \cdot 8192 Geretsried \cdot Telefon (0.81.71) 69 17/69 18 \cdot Telex 5 270 328

Besuchen Sie unsere Ausstellungsräume, wir freuen uns auf Ihren Besuch. <u>Und so finden Sie uns:</u> Autobahn Richtg. Garmisch-Partenk. – Ausf. Wolfratshausen, Richtg. Geretsried-Nord.

Bielefelder Studiengang Gesundheitswissenschaft

Die Universität Bielefeld bereitet als erste Hochschule in der Bundesrepublik einen interdisziplinären Studiengang "Gesundheitswissenschaften und öffentliche Gesundheitsförderung" vor, der zum Sommersemester 1989 gestartet werden soll. Vorgesehen ist eine enge Zusammenarbeit zwischen den Fakultäten für Geschichtswissenschaften und Philosophie, Pädagogik, Psychologie und Sport, Soziologie und Wirtschaftswissenschaften. Geplant sind zudem kooperative Kontakte mit Einrichtungen der Gesundheitsförderung und Hospitälern. "Klassenziel" des viersemestrigen Studiengangs ist vorrangig die Vermittlung von theoretischen und methodischen Erkenntnissen auf dem Gebiet der Prävention und der Gesundheitsförderung – wie zum Beispiel der Verhinderung von Epidemien. Als "Schüler" des postgraduierten Studienganges sind Absolventen fast aller Disziplinen vorgesehen. Ihnen winkt ein zusätzliches Diplom als Gesundheitsexperte.

Beihilfevorschriften sollen angepaßt werden

Das Bundesinnenministerium ist zuversichtlich, bereits in den nächsten Wochen Vorschläge für eine Anpassung der Beihilfe-Richtlinien für Beamte an das Gesundheits-Reform-Gesetz (GRG) vorlegen zu können. Gespräche mit den zuständigen Länderbehörden wurden bereits aufgenommen. Am 16. Februar will man das weitere Vorgehen kabinettsintern mit Vertretern des Bundesarbeitsministeriums und des Finanzressorts abstimmen. Vorsorglich weisen Experten allerdings darauf hin, daß eine "buchstabengetreue" Übernahme von GRG-Selbstbeteiligungsregelungen nicht geplant sei.

Der gelbe Dienst 3/89

Nächster Erscheinungstermin:

Die nächste Ausgabe Nr. 5/1989 erscheint am 5. Mai 1989.

Redaktionsschluß für Mitteilungen und Termine: 12. April 1989.

ZBV Oberbayern, Fallstraße 36, 8000 München 70.

Schriftliche Anzeigenannahme an:

Industrie- und Handelswerbung, Ungererstraße 19, 8000 München 40.

Auf die veröffentlichten Gelegenheitsanzeigen hat der Vorstand des ZBV Oberbayern keinen Einfluß.

Stellengesuche

Dt. ZÄ (30) sucht Stelle als Ausbildungsassistent

in

München und Umgebung.

Längere Zusammenarbeit erwünscht.

Zuschriften unter SG 5106

Stellenangebote

Zuverlässige

Zahnarzthelferin

für Assistenz und Röntgen ab sofort oder später nach Tutzing gesucht.

Dr. E. Riß, Telefon 081 58/463

Zuschriften auf Chiffre-Anzeigen an:

Industrie- und Handelswerbung
Chiffre Nr. . . .

Ungererstraße 19, 8000 München 40

Verschiedenes

Vertretung

für die Zeit vom 14.8. bis 5.9.1989 gesucht.

Telefon 089/8501291

Für gut eingeführte Praxis

engagierten Kollegen

zur Gründung einer Sozietät gesucht.

MLP AG Telefon 0 89/35 09 85 34

Gutgehende Praxis in München und Umgebung zur Übernahme gesucht.

Einarbeitungszeit angenehm. Eigenkapital vorhanden.

Zuschriften unter V 5107 oder Verhandlungen über Anwaltskanzlei Dr. Riedel-Fleissner, Telefon 0 89/26 31 72 oder 26 31 82

Junges Praxisteam in Obermenzing

sucht freundliche, gewissenhafte

Zahnarzthelferin

auch Teilzeit möglich. Wir freuen uns auf Ihren Anruf.

Telefon 089/8115090 oder ab 20.00 Uhr 089/8113099

VDZI-Labor bietet

Zusammenarbeit mit Zahnarzt/-ärztin an:

Wer schätzt solide Zahntechnik mehr als Prozente?

Info 080 92/98 80

Verschiedenes

Zuschriften auf Chiffre-Anzeigen an:

Industrie- und Handelswerbung
Chiffre Nr

Ungererstraße 19, 8000 München 40

Östlich von München, 35 km. In kleinem Ort, 5000 Einwohner,

Praxisräume frei.

Näheres unter Telefon 53 58 20

2 komplette Arbeitsplätze von Kollegen zu verkaufen.

Bestehend aus Ultradent Stuhl, Ultradent Arztteil fahrbar od. Schwebetisch, Speifontäne, OP-Leuchte (Decke) und Arbeitssessel. Bestzustand.

Telefon 089/3107979

Deutscher Zahnarzt

mit 7jähriger Berufserfahrung übernimmt

Vertretung

in Oberbayern.

Telefon 08239/207

Für vielseitige Praxis

Assistent

gesucht, der in 3 Jahren die Praxis übernehmen kann

Vorort München an der S-Bahn.

Zuschriften unter V 5112

Alte Baisch-Beistellschränke von Privat gesucht.

Abelmann, Telefon 0 86 49/544 und 12 00 (abends)

Gut eingerichtete

Zahnarzt-Praxis,

2 Sprechzimmer, Gesamtgröße ca. 100 qm, mit Immobilie als Eigentums-Praxis, in München,

zum IV. Quartal 1989 bzw. I. Quartal 1990 abzugeben.

Zuschriften unter V 5113

Emda Galaxy Stuhl, Emda Gamma Einheit

(Turbine, Micro, Zst u. UWS-Spritze) kompl., einwandfreier Zustand, Montage kann gestellt werden, zu verkaufen.

Telefon 08022/8906

Moderne Privatpraxis

mit Ersatzkassenanteil
in guter Lage München-Schwabing,
beste Ausstattung,
eigenes keramisches Labor,
an schnell entschlossenen Kollegen
abzugeben.
Kapitalnachweis erforderlich.

Zuschriften unter V 5111

BERATUNG

Nutzen Sie unsere langjährige Erfahrung als Unternehmensberater für Ärzte und Zahnärzte bei

- Finanzierungen und Versicherungen für alle Bereiche
- EDV-Wirtschaftsanalysen für Praxis und Kapitalanlagen
- Sanierungskonzepte

BAZ Wirtschaftsdienst GmbH Diplom-Kaufmann Götz von Bentzel Diplom-Kaufmann Gunnar Herter Garmischer Straße 10, 8000 München 2, Telefon (0 89) 50 11 99 oder 50 70 83

Zahnarztpraxen

Übernahmen • Abgaben

- mit Praxisbewertung
- mit Liquiditätsanalyse

S.K.H. oHG

Wirtschafts- und Finanzplanung Telefon 0 89/7 25 30 75

Ärzteberatungsdienst Birkenmaier und Friedrich

Sendlinger Straße 51, 8000 München 2 bietet an:

Zahnarztpraxen zur Übernahme sowie Praxisräumlichkeiten in München und bevorzugten Orten Oberbayerns

Telefon 089/2607059

Haben Sie alte Praxismöbel?

Zum Kauf gesucht: Schränke, Schreibtische, Beistellschränke etc.

> Auf Wunsch auch Praxis-, Keller-, Speicherentrümpelung.

Telefon B&W 089/658720/30



Herausgeber: Zahnärztlicher Bezirksverband Oberbayern – Körperschaft des öffentlichen Rechts, Geschäftsstelle: Fallstraße 36, 8000 München 70, Tel. (089) 723 1055. 1. Vorsitzender: Dr. Karl Mühlbauer, Murnau, 2. Vorsitzender: Dr. Klaus Scheiner, Erding.

Redaktion: Dr. Karl Mühlbauer und Frau Stephanie Berger, Leiterin der Geschäftsstelle des ZBV Oberbayern, Fallstraße 36, 8000 München 70.

Verantwortl. Schriftleiter: Dr. Karl Mühlbauer, 8110 Murnau, Untermarkt 45.

Gekennzeichnete Artikel geben die Meinung des Verfassers wieder. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos übernimmt die Redaktion keine Haftung.

Zuschriften redaktioneller Art richten Sie bitte nur an die Schriftleitung, nicht an den Verlag.

Verlag, Anzeigenmarketing und Vertrieb: Industrie- und Handelswerbung, A. Hanuschik, Ungererstraße 19/VI (Fuchsbau), 8000 München 40, Tel. (0 89) 39 14 98. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 10 vom 1. 10. 1988 gültig. Soweit vom Verlag gestaltet, liegen sämtliche an Entwurf und Gestaltung (Titelseite, Anzeigen, Aufmachung und Anordnung) bestehenden (Urheber-) Rechte bei Industrie- und Handelswerbung. Verletzungen durch ungenehmigte Nachahmungen oder Nachdruck — auch auszugsweise — sind unzulässig und werden verfolgt. Veröff. gem. DVBayPrG: Inhaber 100 % Annie Hanuschik, Verlagskaufmann, Unterhaching. Gesamtherstellung: Buch-/Offsetdruck A. Hanuschik, Eisenacher Straße 2d, 8000 München 40, Telefon (0 89) 39 14 42. Bezugsbedingungen: Für Mitglieder ist der Bezugspreis im Beitrag enthalten. Bezugspreis für Nichtmitglieder: Einzelheft DM 3,30 zuzügl. Versandspesen, Jahresabonnement DM 42,— inkl. Porto und MwSt. Erscheinungsweise: monatlich.

Postvertriebsstück B 5452 E

Gebül

0009000000 991214

Industrie- u. Handelswerb. A. I Ungererstraße 19/VI, 8000 Mü **ZBV OBERBAYERN aktuell**

ZAHNAERZTLICHER BEZIRKSVERBAND OBERBAYERN FALLSTR 36

8000 MUENCHEN 70

KOStensparenu





Herausgeber: Zahnärztlicher Bezirksverband Oberbayern, Körperschaft des öffentlichen Rechts Geschäftsstelle: 8000 München 70 · Fallstraße 36 · Telefon (089) 7231055

Mittwoch, 14. Juni 1989 ZBV-Mitgliederversammlung 1989 und Bezirksstellenversammlung Oberbayern

München, Zahnärztehaus, 14.00 Uhr

Castellini-Area Arbeits-Zentrum

Energie- und kostensparend



Unser Vorzugspreis zu diesem Arbeitsplatz:

41 500,- DM zuzügl. Mehrwertsteuer.

Fragen Sie uns. Wir beraten Sie gern.

DUO DENTAL oHG

CASTELLINI BAYERN

Schalmaienweg 2 8192 Geretsried

Tel. (0 81 71) 69 17/69 18

Tx 5270328

Und so finden Sie uns: Autobahn Richtg. Garmisch-Partenk. – Ausf. Wolfratshausen, Richtg. Geretsried-Nord.

Verpflichtung zum Notdienst

Immer wieder gibt es Einzelfälle, wo Kollegen die Notfalldienstordnung unterlaufen. Dies kommt bei unseren 42 Notdienstbezirken eigentlich sehr selten vor, aber die wenigen Ausnahmen sind es, die in der Presse stehen und uns dann allen weh tun, weil sie meist auch unsachlich und aufgebauscht in dicken Lettern für Schlagzeilen sorgen.

Die Rechtsgrundlage des zahnärztlichen Notdienstes ist die Nofalldienstordnung des KZVB vom 20.12.82. Am 15.3.89 wurde von den Bayerischen Bezirksstellenvorsitzenden die Thematik noch einmal eingehend diskutiert.

Echte Notfälle brauchen Behandlungsbereitschaft

Zur Behandlungsbereitschaft: Der zeitliche Umfang der Anwesenheit in der Praxis ist genau festgelegt. Darüber hinaus muß der Zahnarzt für die gesamte Dauer des Notdienstes behandlungsbereit sein. Diese Verpflichtung besteht von 0 Uhr bis jeweils 24.00 Uhr an den eingeteilten Tagen. Dies ist vielen Kolleginnen und Kollegen nicht ausreichend bewußt. Behandlungsbereitschaft heißt, daß der Zahnarzt telefonisch erreichbar sein muß. Selbstverständlich kann er sich am Telefon kompetent vertreten lassen, muß aber dann wieder für diese Kontaktperson erreichbar sein. Sich die Telefonnummer des Patienten geben lassen und zurückrufen, ist eine gute Möglichkeit, um auch eine Absicherung gegen Mißbrauch zu bekommen. Behandlungsbereitschaft heißt weiter, daß für den notleidenden Patienten ein Behandlungstermin auch außerhalb der festgelegten Zeiten vereinbart werden muß, wenn der Zahnarzt zu dem Schluß gekommen ist, daß die Behandlung nach seiner fachlichen Überzeugung aber auch nach der subjektiven Beurteilung des Patienten keinen Aufschub duldet.

Zahnärztliche Notfälle sind meist anders

Was ist als Notfall zu verstehen? Mit der Präzisierung des Begriffes "Notfall" tun wir Zahnärzte uns nicht ganz leicht, denn nur in den allerseltensten Fällen handelt es sich in unserem Beruf um einen Notfall "quo ad vitam". Eine klare Definition, wann eine zahnärztliche Behandlung als Notfall erforderlich ist, scheint nicht möglich. Die Verpflichtung zur Hilfeleistung besteht ja für den Zahnarzt kraft seines Berufes jederzeit. Darüber hinaus ist es dem Zahnarzt überlassen, in einem Gespräch mit dem Patienten herauszufinden, ob die Behandlung unaufschiebbar ist. Bei Unfällen und Blutungen, pyogenen Infektionen, ist es einfach, Schmerzfällen oft nicht zu klären. Da der Patient jedoch selbst kaum entscheiden kann, seht die Notwendigkeit zur Behandlung immer dann, wenn diese nach Überzeugung des Patienten keinen Aufschub duldet. Ich bin mir bewußt, daß dies einem, wie in anderen Bundesländern bereits üblich, 24-Stunden-Dienst sehr nahe kommt.

Berufsspezifische Besonderheit

Allerdings läßt unser Beruf keine anderen Interpretationen zu und bei der Wahl dieses Berufes Zahnarzt wußte jeder um die Verpflichtungen, die er beinhaltet. Das Problem, auch unnötigerweise einmal gerufen zu werden, lastet ebenso auf Ärzten und Apothekern und muß als berufsspezifisch akzeptiert werden. Schwierig ist der Einsatz der bei unseren Behandlungen häufig erforderlichen Hilfskräfte zu regeln. Auch die Zahnarzthelferin muß sich darüber im klaren sein, daß sie zur Hilfeleistung verpflichtet ist und man tut gut daran, dies in den Arbeitsverträgen zu regeln.

Mittwoch- und Freitagnachmittag

In der Bezirkstelle Oberbayern haben wir Sorge mit dem Fehlen einer Regelung für Mittwochund Freitagnachmittage. Hier treten die häufigsten Pannen auf. In einigen Notdienstbezirken
bestehen ausgezeichnete Absprachen unter den Kollegen, in anderen ist an diesen Nachmittagen kein Kollege in der Praxis anzutreffen. In meinen Augen müssen wir dieses Problem
umgehend lösen und dazu gibt es zwei Wege: Entweder wir führen einen Notdienst für diese
beiden Nachmittage ein oder die Obleute organisieren dies "vor Ort". Ich möchte Ihnen den
zweiten Weg vorschlagen und werde die Obleute bitten, die Notdienste unter die Lupe zu nehmen und sicherzustellen, daß an diesen beiden Halbtagen die Bereitschaft zur Behandlung
durch geöffnete Praxen abgedeckt ist und daß durch Aushang an den anderen Praxen auch
die Information für die Patienten möglich ist. Ich weiß, dies wird nicht einfach sein, aber in Notdienstbereichen, wo keine Regelung erreichbar ist, werden wir in Zukunft einen Dienst einführen müssen.

พบเfalldiensteinteilung 1990 und Bitte um Mitarbeit

Die Notfalldiensteinteilung für das Jahr 1990 wird von der Bezirksstelle auf EDV erarbeitet. Das EDV-Programm wird derzeit erstellt, ein Novum, mit ist nicht bekannt, daß es so etwas woanders schon gibt. Wir werden Ihnen die Einteilung sofort zustellen, wenn sie fertig ist. Es ist sicherlich verständlich, wenn wir bei 42 Notdiensten und 1265 teilnehmenden Kollegen nicht jeden Einzelwunsch berücksichtigen können, allerdings werden wir versuchen, soweit wie möglich entgegenzukommen. Wo ein Entgegenkommen bald seine Grenzen finden muß, ist das Tauschverfahren, das in Oberbayern gigantische Ausmaße angenommen hat. Hier müssen wir an alle Kolleginnen und Kollegen appelieren, dies nur in äußersten Notfällen zu praktizieren. Die Bezirksstelle München akzeptiert keinen Tausch mehr, da es auch nicht möglich ist, alle Informationsstellen sicher zu verständigen. Die Kollegen haben bei einem Tausch die Verpflichtung, alle Stellen: Zeitungen, Obleute, Bezirksstelle zu informieren und einen eindeutigen Aushang (für den Fall, daß Zeitungen nicht richtig reagieren) an der Praxis anzubringen. Auch hier würde ich Sie bitten, die Situation zu beobachten und uns Pannen umgehend mitzuteilen.

Ich hoffe, die für uns alle nicht ganz einfache Problematik aufgezeichnet zu haben und bitte Sie hier herzlich um Ihre Mitarbeit.

Dr. Klaus Scheiner, Bezirksstellenvorsitzender

Zitat

"Kaum ein anderer Berufsstand ist so mit breitem Einkommensneid konfrontiert wie die Zahnärzteschaft.

Hohe Leistungen und persönlicher Einsatz werden als selbstverständlich gefordert – leistungsgerechte Einkommen aber eher mit Argwohn betrachtet."

Otto Graf Lambsdorff, F.D.P., in Davos

Mitteilungen ZBV Oberbayern und Bezirksstelle

in memoriam

Dr. Helene Stolz, Vaterstetten

geboren am 6. 11. 1901

gestorben am 23. 10. 1988

Dr. Emmerich Appeltauer, Eichstätt

geboren am 8.2.1922

gestorben am 3.3.1989

Medizinhistorisches Museum Ingolstadt

Alte Einrichtungen, Instrumente, seltene Fachbücher und zahnärztliche Schriftstücke

Ich wende mich heute mit einer Bitte an alle Kollegen, die in ihrem Besitz noch alte Instrumente, zahnärztliche Geräte oder Bücher und ander Schriftstücke haben. Das Deutsche Medizinhistorischer Museum in Ingolstadt hat auch eine zahnärztliche Sammlung, die laufend mit seltenen alten Exponaten vervollständigt werden soll.

Ein Förder- und Freundeskreis des Museums, dessen Vorstand ich von Anfang an als Vertreter der Zahnärzte angehöre, bemüht sich sehr darum. Viele Kollegen der ersten Nachkriegsgeneration beenden in diesen Jahren ihre Praxistätigkeit und bei der Übergabe oder Auflösung der Praxis kommt so manches alte, für das Museum evtl. wertvolle Instrument zum Vorschein. Bitte werfen Sie so etwas nicht weg! Sehr interessiert sind wir auch an alten Prospekten, geben sie doch oft Einblick in vielleicht wieder verschwundene Materialien oder Arbeitsmethoden vergangener Jahre. Und gerade weil sie so wertlos scheinen, deshalb leicht weggeworfen werden, sind sie manchesmal ausgesprochene Raritäten. Mit der Unterstützung unserer Sammlung tragen Sie zur Erforschung der Geschichte unseres Standes bei. Bitte wenden Sie sich an uns, wenn Sie Fragen darüber haben, ob Interesse an dem einen order anderen Stück besteht, die Mitarbeiter des Museums wissen hier am besten Bescheid.

Vielleicht aber kann meine heutige Bitte Sie auch veranlassen, selbst einmal das Museum in Ingolstadt zu besuchen. Es lohnt sich bestimmt und ich danke Ihnen schon heute für Ihre Mühen!

ZA Erich Kern, Ingolstadt

Zitat

"Lieber ein Zepter in der Tasche als eine Krone im Mund."
Weltwoche, Schweiz, April 89

Mitgliederbewegung März 1989 (Stand 31. 3. 1989: 1976 Zahnärzte)

Zugänge:

Dr. Aden Walter, Garmisch-Partenkirchen

Daiberl-Zoch Claudia, Ottobrunn

Fieser Horst, Diessen

Fröhls Markus, Puchheim

Goldberg Bert, Fürstenfeldbruck

Dr. Jureczek Stefan, Starnberg

Dr. Keuchel Volkmar

Krichel Birgit

dl Bettina Eva

Neumayer Leo Ulrich, Markt Schwaben

Reisinger Günter M., München

Dr. Sparrer Rasso

Dr. (IMF Bukarest) Schuller Gina

Dr. Tallmann Liselotte, Tutzing

Teuber Herbert, Leinburg

Wesselowsky Ulrich

Wolf Matthias

Dr. Wünsche Günter

Abgänge:

Dr. Angermaier Ralf, Bad Tölz

Dr. Appeltauer Emmerich, Eichstätt

Haase Sylvia, Dachau

Kleiner Johann, Schrobenhausen

Dr. Kottmeier Jula, Rottach-Egern

Dr. Stolz Helene, Vaterstetten

i.R.

Ass. in Erding

z.Zt. nicht tätig

z.Zt. nicht tätig

Ass. in Dachau

z.Zt. nicht tätig

Niederlassung in Fischbachau

Ass. in Dachau

Ass. in Bad Tölz

Ass. in Dorfen

Bw in Pöcking

Niederlassung in Holzkirchen

Niederlassung in Geltendorf

i.R.

Ass. in Beilngries

Niederlassung in Eichenau

Ass. in Grainau

Ass. in Utting

Ummeldung zum ZBV Mittelfranken

verstorben: 3.3.1989

Ummeldung zum ZBV München St. u. Ld.

Ummeldung zum ZBV Oberpfalz

Ummeldung zum ZBV München St. u. Ld.

verstorben: 23. 10. 1988



Wir gratulieren zum

85. Geburtstag

am 24.5.1989 Herrn Prof. Dr. Dr. Gerhard Steinhardt, Höhenbergstr. 19, 8133 Feldafing

80. Geburtstag

am 6.5.1989	Herrn ZA Rudolf Mühl, Ganghoferstr. 1, 8229 Piding
am 10.5.1989	Herrn Dr. Albert Straub, Ludwigstr. 12, 8117 Bayersoien
04 5 4000	11

am 24.5.1989 Herrn ZA Armin Rost, Bahnhofstr. 2, 8201 Kolbermoor-Lohholz

75. Geburtstag

am 27.5.1989	Herrn ZA Alois Auberger, Prinz-Ludwig-Str. 22, 8050 Freising
am 30.5.1989	Herrn ZA Georg Zehrer, Gegenpointstr. 2a, 8080 Fürstenfeldbruck

70. Geburtstag

am 16.5.1989	Frau ZÄ Erna Kocher, Schloßstr. 10, 8067 Wolnzach
am 22.5.1989	Herrn Dr. Hans Linhuber, Hochriesstr. 5, 8201 Halfing
am 28.5.1989	Herrn ZA Franz Veldung, Rimstingerstr. 18, 8210 Prien

65. Geburtstag

am 16.5.1989	Frau ZA Maria Zeidier, Alpspitzstr. 28, 8105 Farchant
am 16.5.1989	Frau Dr. Rosemarie Demmler-Näbrich, Martinsholzen 2, 8137 Berg 2
am 22 5 1989	Herrn 7A Otto Hausmann, Osterseenstr, 14, 8127 Iffeldorf

60. Geburtstag

am 18.5.1989	Herrn ZA Helmut Zott, Kappelweg 13, 8101 Unterammergau
am 22.5.1989	Herrn ZA Hubert Sturm, Klosterberg 7, 8309 Au/Hallertau
am 25.5.1989	Herrn ZA Werner Hölter, Waldhauserstr. 76, 8240 Schönau/K.

Herzlichen Glückwunsch und für die Zukunft alles Gute! Dr. Karl Mühlbauer, Dr. Klaus Scheiner – Vorsitzende des ZBV Oberbayern



Am 27. Mai feiert Kollege Alois Auberger, Freising, seinen fünfundsiebzigsten Geburts*^~ Kollege Auberger, der von 1949 bis 1983 in Freising als Zahnarzt tätig war, bekleidetete v Jahre die Stelle des Obmannes in Freising.

Wir wünschen ihm zu seinem Geburtstag alles Gute und danken für seine Mitarbeit.

Dr. Karl Mühlbauer, 1. Vorsitzender des ZBV Oberbayern

Zitat

"Achtung, passen Sie auf, daß Sie nicht das Image eines Berufsfunktionärs bekommen!" Status, Febr. 89, Marketing für Ärzte und Zahnärzte

Universitätszahnklinik München

Fachbücher und Fachzeitschriften gesucht

Die Bibliothek der Universitätsklinik und Poliklinik für Zahn-, Mund- und Kieferkrankheiten nimmt jederzeit Spenden von zahnärztlichen Fachbüchern und von **gebundenen** Fachzeitschriften entgegen. Auch Schrifttum aus dem Kreis ehemaliger Dentisten (Deutsche Dentistische Zeitschrift, Dentistische Reform u.a.) ist willkommen. Die Bibliothek wird bekanntlich von Zahnärzten, Studenten, Doktoranden und von Assistenten der Klinik stark frequentiert. Das Problem wird durch die hohe Anzahl der zum Studium Zugelassenen und durch Anfragen von auswärtigen Nutzern noch verstärkt. Das Vorhandensein von Dubletten erleichtert daher die Ausleihe und Einsichtnahme in die gesuchten Literaturstellen.

Prof. Dr. Arnulf Stahl, Geschäftsführender Direktor der Universitätszahnklinik München

ு bißsanierung behandlungsunwilliger Kinder in Narkose

iische Erfahrungen von Schulte und Ott, Münster, zeigen, daß die Indikation zur Gebißsanierung von behandlungsunwilligen Kindern in Intubationsnarkose zurückhaltend gestellt werden muß – auch wenn sie vielen Eltern als die unkomplizierteste Lösung erscheint. Bei vergleichsweise hohen dmf-s-Werten im frühen Alter von drei bis vier Jahren scheint es wichtiger zu sein, auf die Bedeutung einer ausgewogenen laktovegetabilen Ernährung, der hinreichenden Zahnpflege und Mundhygiene und der Kariesprophylaxe durch Fluoride hinzuweisen. Nur dadurch könne der extrem hohe zeitliche und finanzielle Aufwand mit den begrenzten Möglichkeiten einer Gebißsanierung in Vollnarkose umgangen werden. (ZWR 2/1989: 107 – 112)

Ernährungsberatung in der zahnärztlichen Praxis Kariesrisiko und -prophylaxe

Seminar für Zahnarzt und Helferin

Termin:

Mittwoch, 31, Mai 1989

7eit:

14.30 Uhr bis 18.00 Uhr

Referent:

Dr. Stephan Ost

praktizierender Zahnarzt

Teilnahmegebühr:

Zahnarzt

DM 290,-*

Begleitende Helferin Helferin, alleine DM 110,-*

Anmeldung:

Sekretariat, Tel. 771866

- Begrenzte Teilnehmerzahl -

* + MwSt. + DM 25, - für Seminarskript



Consulting-Marketing- und Vermittlungs-GmbH

Poccistraße 7 8000 München 2 Telefon (089) 77 1866

Obmannskreis Fürstenfeldbruck

Zahnärzte-Treffen: **Dienstag**, **23. Mai 1989**, 20 Uhr in Fürstenfeldbruck, Gasthaus "Marthabräu", Hauptstr. 11

Dr. Schönberger, Dr. Sprenzinger, Dr. Wichert, Obleute

Obmannskreis Berchtesgadener Land

Informationsabend (mit Essen!) am **Montag, 29. Mai 1989,** 20 Uhr in Bad Reichenhall, Poststuben Jägerstüberl

Thema: Füllungsmaterial Occlusin Referent: Frau Ilka Winterer, ICI Dental

Sonstiges: aktuelle Informationen aus dem Obmannskreis

Dr. Harald Aichhorn, Obmann

Obmannskreis Miesbach

Zahnärzte-Treffen: Donnerstag, 1. Juni 1989, 20 Uhr in Schliersee, Hotel Schlierseer Hof **Thema:** Aussprache über Erfahrungen mit der Direktabrechnung

Dr. Roescheisen, Obmann

Obmannskreis Landsberg

Zahnärzte-Treffen: **Dienstag**, **30. Mai 1989**, 20 Uhr in Hofstetten, Gasthof Hipp – "Alte Post"

Thema: Bericht von der Versammlung der obb. Obleute

Bernd Müller-Hahl, Obmann

Obmannskreis Ebersberg

Zahnärzte-Treffen: **Donnerstag, 8. Juni 1989,** 19.30 Uhr in Oberndorf/Ebersberg, Gasthof Huber

Thema: Einsatz von EDV in der Zahnarztpraxis

Referent: Herr Heffele/Fa. Compudent

Dr. Flaskamp, Obmann



Die Vorteile:

Funkenerosion

NE Keramik





Obmannskreis Rosenheim

Nächstes Colloquium: **Donnerstag**, **11. Mai 1989**, 20 Uhr im Parkhotel Crombach in Rosenheim

Thema: Alternative zu Amalgam? (Info-Veranstaltung der Firma ICI)

Dr. Löffler, Obmann

Obmannskreis Pfaffenhofen/Ilm

Einladung zur Fortbildungsveranstaltung am **Dienstag, 9. Mai 1989**, 20.30 Uhr in Wolnzach-Bahnhof/Rohrbach, Weinstube Zeidlmeier (Saal)

Thema: Arbeitserleichterung in der Zahnarztpraxis durch EDV-Einsatz

Referent: Herr Heffele/Fa. Compudent GmbH, Pfaffenhofen

Dr. Klaus Kocher, Obmann

Obmannskreis Freising

Zahnärzte-Treffen: **Donnerstag, 11. Mai 1989,** 20 Uhr, in Freising, "Schießstätte", Dr.-v.-Daller-Str. 1

Voranzeige: Zahnärzte-Treffen: **Donnerstag, 1. Juni 1989,** 20 Uhr in Freising, "Schießstätte"

Dr. Neumair, Obmann

Obmannskreis Erding

Berufspolitische Roundtable-Diskussion:

Aktuelles: Probleme des Notdienstes; $\mathsf{GRG}-\mathsf{wie}$ erreichen wir eine einheitliche Marsrichtung?

Moderator: Dr. Klaus Scheiner, Vorsitzender der Bezirksstelle Oberbayern der KZVB

Montag, 22. Mai 1989, 20 Uhr, Hotel Mayrwirt



Möglichkeiten und Grenzen der Maryland-Brückentechnik

Referent: Prof. Dr. Rolf Hinz, Herne

Mittwoch, 7. Juni 1989, 20 Uhr, Stadthalle Erding

Obmannskreis Dachau

Zahnärzte-Treffen: **Mittwoch**, **24. Mai 1989**, 19.30 Uhr in Dachau, Zieglerbräu **Thema:** Besprechung der Ergebnisse der letzten KZVB-Vertreterversammlung

Dr. Christian Kotulla, Obmann

FUNDGRUBE

Behandlungseinheit, bestehend aus:
Castellini-Behandlungsstuhl "Manta"
mit 3 Programmen, Speifontäne,
Sep.-Automatic, autom. Mundglasfüllung,
6-Funktionsspritze, gr. u. kl. Saugschlauch,
Behandlungselement bestückt mit:
Lichtturbine, 2 Micromotoren
Intram.40' U/m,
Zahnsteinentfernungsgerät,

6-Funktionsspritze, neue OP-Leuchte S 90, 2 Arbeitssessel

1/2 Jahr Garantie

DM 22800,-

Behandlungseinheit "Gallus",

bestehend aus:

Behandlungsstuhl mit Aussteigeposition, Speifontäne, Sep.-Automatic, autom. Mundglasfüllung, gr. u. kl. Saugschlauch, Behandlungselement bestückt mit: Lichtturbine, Lichtmicromotor, 6-Funktionsspritze, 2 Arbeitssessel, OP-Leuchte ½ Jahr Garantie DM 15 800,—

Diverse Siemens OP-Stühle in Bestzustand, Preis auf Anfrage, zu verkaufen

Dürr-Kompressor Bulle gebr. neuwertig ½ Jahr Garantie DM 4800,−

Dürr-Kompressor Europa mit Trockenluftanlage gebr.

½ Jahr Garantie DM 3900,-

OP-Leuchten Ritter D 44 gebr.

Decken- oder Gerätemodell Preis auf Anfrage, zu verkaufen

Castellini-Lichtturbine, passend auf alle KaVo-Einheiten

1/2 Jahr Garantie (neu)

DM 950,-

Gebr. Arbeitssessel, versch. Fabrikate Preis auf Anfrage, zu verkaufen

Preise verstehen sich zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer.

Dies ist nur ein kleiner Auszug aus unserem Sortiment für Gebrauchtgeräte. Für weitere Informationen bitten wir Sie sich mit uns in Verbindung zu setzen.

DUO DENTAL oHG CASTELLINI BAYERN

Schalmaienweg 2 \cdot 8192 Geretsried \cdot Telefon (0.81.71) 69 17/69 18 \cdot Telex 5 270 328

Besuchen Sie unsere Ausstellungsräume, wir freuen uns auf Ihren Besuch. Und so finden Sie uns: Autobahn Richtg. Garmisch-Partenk. – Ausf. Wolfratshausen, Richtg. Geretsried-Nord.

Helferinnen-Abschlußprüfung - Sommer 1989

I. Schriftliche Helferinnen-Abschlußprüfung

Die nächste schriftliche Prüfung für Zahnarzthelferinnen findet an folgenden zwei Tagen in der Berufsschule statt:

- 1. Prüfungstag am Mittwoch, 7. Juni 1989
- Prüfungstag am Donnerstag, 8. Juni 1989

Prüfungsablauf:

1. Prüfungstag

Mittwoch, 7. Juni 1989

9.00 - 10.00 Uhr Kassenabrechnung

- a) zwei Behandlungsscheine
 - b) ein Heil- und Kostenplan *
 - c) ein Wiederherstellungsformular*
 - * nach dem Kostenerstattungsprinzip
- 10.00 11.00 Uhr Zahnmedizinische Fachkunde einschließlich
- erweiterter Röntgenlehrstoff
- 11.00 11.30 Uhr Pause
- 11.30 12.30 Uhr Buchführung
- 12.30 13.15 Uhr Sozialkunde (Schulprüfungsfach)

2. Prüfungstag

Donnerstag, 8. Juni 1989

- 9.00 10.00 Uhr Betriebswirtschaftslehre mit Schriftverkehr
- 10.00 11.00 Uhr Wirtschaftsrechnen
- 11.00 11.30 Uhr Pause
- 11.30 13.30 Uhr Deutscher Aufsatz

Die Röntgenprüfung gemäß (§ 23 Nr. 4) der Röntgenverordnung ist in den schriftlichen Teil der Zahnmedizinischen Fachkunde-Prüfung integriert.

II. Mündliche Abschlußprüfung

- a) Gemäß der Prüfungsordnung müssen sich nicht alle Prüflinge generell einer mündlichen Prüfung unterziehen. Die Entscheidung des Prüfungsausschusses, ob sich eine Auszubildende der mündlichen Prüfung in bestimmten Fächern unterziehen muß, wird dem Prüfling mitgeteilt.
- Auszubildende, die sich freiwillig einer mündlichen Prüfung unterziehen wollen, um evtl. ihr schriftliches Prüfungsergebnis zu verbessern, müssen ihre Anmeldung der Berufsschule mitteilen.
- c) Die Bekanntgabe der Noten der schriftlichen Prüfung verfügt die jeweilige Berufsschule.

Termine in Verbindung mit der Sommer-Abschlußprüfung für Zahnarzthelferinnen

Berufsschule	mündliche Prüfung	Abschlußfeier	
Bad Tölz	12. Juli 1989		
Erding	12. Juli 1989	26. Juli 1989	
Fürstenfeldbruck	6. Juli 1989		
Garmisch	12. Juli 1989	26. Juli 1989	
Ingolstadt	12. Juli 1989	26. Juli 1989	
Rosenheim	12. Juli 1989	26. Juli 1989	
Traunstein	12. Juli 1989	25. Juli 1989	
München	12. Juli 1989		

Mit Aushändigung der Bescheinigung über die bestandene Abschlußprüfung ist das Ausbilngsverhältnis beendet. Am nächsten Tag beginnt das Angestelltenverhältnis als geprüfte ∠ahnarzthelferin zu den vereinbarten Bedingungen. Der rechtzeitige Abschluß eines Dienstvertrages (Vordrucke sind beim ZBV Oberbayern erhältlich) oder die frühzeitige Unterrichtung, daß ein Anstellungsverhältnis nicht in Frage kommt, sind dringend geboten. (B)

III. Anmeldung zur Abschlußprüfung

Die Prüflinge wurden bereits gebeten, die erforderlichen Prüfungsunterlagen

- a) Anmeldeformulare mit Ausbildungsbescheinigung (die Formulare wurden den Prüflingen in der Berufsschule ausgehändigt)
- b) letztes Zeugnis der Berufsschule (Fotokopie)
- c) Bescheinigung über die abgelegte Zwischenprüfung (Fotokopie)
- d) Ausbildungsvertrag (hier genügen Fotokopien der Seiten 2 und 4)

<u>bei der Berufsschule</u> einzureichen. Die Bescheinigung über die praxisbezogene Röntgenausbildung muß dem Zahnärztlichen Bezirksverband bis spätestens <u>31. Mai 1989</u> eingereicht werden.



Pfeiffer

Ihr Partner für perfekte Praxis-Einrichtungen



Kostenlose Planung – direkt vom Hersteller

- Empfang Kartei
- Dentalschränke Behandlung
- Labor Steri Sozial

Besuchen Sie unsere Ausstellung. Ein Preis- und Leistungsvergleich lohnt sich!

Möbel Pfeiffer GmbH

Gablonzer Straße, 8264 Waldkraiburg, Telefon 08638/3226

IV. Prüfungsgebühr

Die Prüfungsgebühr von DM 230, — ist vom jeweiligen Ausbildenden zu tragen. Es ist nicht erforderlich, die Prüfungsgebühr zu überweisen, diese wird über die KZVB einbehalten.

<u>Wiederholer</u>, die die letzte Prüfung nicht bestanden haben, müssen die gleichen Anmeldeformalitäten und Anmeldetermine beachten. Die Prüfungsgebühr für die Wiederholungsgebühr beträgt ebenfalls DM 230,—. Die Prüfungsgebühr für die Wiederholungsprüfung muß vom Ausbildenden (Lehrherrn) nur dann bezahlt werden, wenn das Ausbildungsverhältnis verlängert wurde.

Einstellung neuer Lehrlinge im Herbst

Am 1. August 1989 tritt die neue **Ausbildungsverordnung für Zahnarzthelferinnen** in Kraft. Es werden dann im **1. Berufsjahr** bei **zwei Schultagen** drei Stunden Zahnmedizinische Fachkunde und zwei Stunden Abrechnungswesen unterrichtet. Die ausbildenden Zahnär sind zur Erfüllung eines Ausbildungsrahmenplanes verpflichtet. Dadurch ist dem Zahna künftig vorgeschrieben, wieviele Wochen er auf die vorgegebenen Ausbildungsinhalte lehrmäßig zu verwenden hat. Letzteres ist in einem sogenannten Berichtsheft zu dokumentieren. (B)

Richtlinien für die Bewilligung von Auszubildenden

1	2.	3. Praxen mit folgender Mitarbeiteraufteilung:		
Praxisinhaber ohne geprüfte Helferin	Praxisinhaber mit gepr. Helferin (oder ZMF)	1 Praxisl. 1 Praxisl. 1 Praxisl.	1 Ass. 2 Ass. 0 Ass.	1 gepr. Helf. (od. ZMF) 0 gepr. Helf. (od. ZMF) 2 gepr. Helf. (od. ZMF)
1 Auszubildende, eine zweite, wenn die erste bereits das zweite Ausbildungs- jahr vollendet hat.	1-2 Auszubildende	3 Auszubildende wobei eine das zweite Ausbildungsjahr bereits vollendet haben sollte.		

Die Genehmigung einer vierten bzw. weiterer Auszubildenden behält sich die Kammer vor In Zweifelsfällen bitten wir unbedingt vorher den Zahnärztlichen Bezirksverband einzuschten, bevor Auszubildenden Zusicherungen gegeben werden, die später nicht eingehalten werden können.

Zitat

Otto Graf Lambsdorff, F.D.P., in Davos

[&]quot;·Gute soziale Absichten mit negativen Folgen für die vermeintlich Begünstigten« – auf diese Formel läßt sich sozialer Übereifer bringen, der sich über elementare marktwirtschaftliche Prinzipien hinwegsetzt."

Mitgliederversammlung 1989 Zahnärztlicher Bezirksverband Oberbayern

Einladung zur ordentlichen Mitgliederversammlung gemäß § 8 der Satzung des ZVB Oberbayern

am

Mittwoch, den 14. Juni 1989, um 14.00 Uhr

Ort: München, Zahnärztehaus, Fallstraße 34 (Vortragssaal)

Tagesordnung der Mitgliederversammlung:

- 1. a) Berichte der Vorsitzenden
- 2. Berichte der Referenten
 - a) für Fortbildung, Dr. Fritz Bauer, Miesbach
 - b) für Zahnärztliche Hilfskräfte, Frau Dr. Uta Lindhorst, Penzberg
 - c) für Vorbeugende Zahnheilkunde und LAGZ in Oberbayern Dr. Werner Habersack, Weilheim
 - d) für Presse und Information, Dr. Karl Mühlbauer, Murnau
 - e) für Arbeitskreise in Oberbayern und Berufsbegleitende Beratung, Dr. Martin Reißig, Ingolstadt
 - f) für Behindertenbehandlung, Dr. Karl Donatin, Schrobenhausen
- 3. Jahresabschluß per 31. 12. 1988:
 - a) Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung (s. Tischvorlage)
 - b) Bericht der Prüfstelle des BDZ (liegt zur Einsicht auf)
 - c) Nachgenehmigung zum Haushaltsplan 1988
 - d) Bericht der Kassenprüfer
 - e) Entlastung des Vorstandes
- Neuregelung der Prüfgebühr für ZAH ab 1. 1. 1990
- 5. Haushaltsplan für 1990 (s. Tischvorlage)
- Anträge, Sonstiges
 - Anträge sind einzureichen bis spätestens 30.5.1989 -

Dr. Karl Mühlbauer 1. Vorsitzender Dr. Klaus Scheiner 2. Vorsitzender

Bezirksstellenversammlung Oberbayern der KZVB 1989

Einladung zur ordentlichen Bezirksstellenversammlung gemäß der Satzung der KZVB § 16

am

Mittwoch, den 14. Juni 1989

im Anschluß an die Mitgliederversammlung des ZBV Oberbayern.

Ort: Zahnärztehaus, München 70, Fallstraße 34 (Vortragssaal)

Tagesordnung

- 1. Berichte der Vorsitzenden
- 2. Vertragspolitische Standortbestimmung und Diskussion
- 3. Anträge und Anfragen

Hinweis: Die Bezirksstellenversammlung kann nur Anträge zur Vertreterversammlung stellen.

Die Vertreterversammlung der KZVB (in die aus Oberbayern 10 Delegierte entsendet werden) wird die Anträge, die in der Bezirksstellenversammlung mit einfacher Mehrheit angenommen werden, behandeln.

Alle Anträge, die während der Aussprache zu Punkten der Tagesordnung gestellt werden, sind dem Vorsitzenden schriftlich zu übergeben.

Dr. Klaus Scheiner Vorsitzender

Dr. Martin Reißig stellv. Vorsitzender

Gebiß unbrauchbar: Zahnarzt muß Honorar zurückzahlen

Zum erstenmal ist, soweit anhand der veröffentlichten Zivilrechtsprechung erkennbar, ein Zahnarzt zur vollständigen Rückzahlung eines bereits erhaltenen Honorars verurteilt worden. In der neuen Entscheidung der 25. Zivilkammer des Landgerichts Köln wird er verpflichtet, dem klagenden Ehemann der Patientin 9250 Mark zurückzuzahlen, und zwar "Zug um Zug gegen Übereignung und Übergabe der 1982 erstellten Metallkeramikbrücke, der 1983 erstellten verblockten Metallkeramikkronen und des verwendeten Zahngolds" durch den Kläger und dessen Frau. (Aktenzeichen: 25095/88). Das Gericht stützt sich auf ein Sachverständigengutachten. Danach waren weder die Prothetik noch die chirurgischen und konservierenden Arbeiten (unter anderem Injektionen, Entfernung von Kronen, Röntgenaufnahmen) zahnmedizinisch indiziert. Der Gutachter bezeichnete die Prothetik als "insgesamt unbrauchbar". Aus der Expertise ziehen die Zivilrichter folgende Schlüsse: Der Schadensersatzanspruch des Klägers umfasse den gänzlichen von ihm beziehungsweise seiner Frau bezahlten Eigenanteil, und zwar die Hälfte der Gesamtrechnung über 18 5000 Mark. Die zweiten 50

Dzent hatte die private Krankenversicherung beglichen. Ob sie ihre 9250 Mark zurückfordern wird, blieb offen. Die Haftpflichtversicherung des Zahnarztes wiederum hatte in einem Vergleich bereits 20 000 Mark Schmerzensgeld an die Patientin geleistet. Doch das Ehepaar behielt sich ausdrücklich vor, auch das Honorar zurückzuverlangen. Zu Recht, urteilte die Kammer. In den Gründen führt sie aus, der Anspruch auf Schadensersatz ergebe sich aus "Schlechtleistung (positiver Forderungsverletzung) hinsichtlich des vom Beklagten geschuldeten Dienstes". Der Zahnarzt legte Berufung ein. (Frankenpost v. 31. 1.89)

Zitat

"Es ist schön, wenn es in unseren standespolitischen Gremien originelle Mitglieder gibt, über deren Mitwirken wir uns freuen und deren Hinscheiden wir auch dereinst dementsprechend betrauern."

Wilfried Schad, in der HV des BDZ 1985

Die neue GOZ sicher im Griff

Kommentar zur Gebührenordnung für Zahnärzte

Von Dr. jur **Susanne Tiemann**, Köln, und Dr. med. dent. **Norbert Grosse**, Wiesbaden. 203 Seiten, broschiert, DM 49,–ISBN 3-7691-3050-2

Der neue Kommentar bietet sichere Information und praktische Hilfen zu diesen Fragen:

- Was ist **neu** in der GOZ? Leistungsbereiche/-inhalte-AllgemeinerTeil-Liquidation Wie begrenze ich den **Verwaltungsmehraufwand?** HKP Karteiführung Rechnungslegung
- Was bleibt an **individueller Vertragsgestaltung** möglich? Abdingung – Regelsatz – Begründung

Bestellungen an: Industrie- und Handelswerbung Ungererstr. 19, 8000 München 40

BESTELLKUPON

Expl. Tiemann/Grosse Kommentar zur GOZ ie

je DM 49,-

Vorname, Name

Straße

PLZ, Ort

Datum

Unterschrift

Ist der Sozialismus tot?

Der Sozialismus, ein groß angelegtes, nunmehr 70 Jahre altes Experiment, hat sich festgefahren. Die beiden sozialistischen Riesen, Sowjetunion und China, die vielen kommunistischen Satelliten in Osteuropa, die afrikanischen sozialistischen Versuche, überall Stagnation und wachsende Probleme, und überall heißt das Allheilmittel: "Mehr Markt- und weniger Planwirtschaft".

Der schwedische Staatsrechtler Professor Jörgen Westerstål schreibt in einer Arbeit "Verschwundene Ideologien" u.a.: "Das Versagen der sozialistischen Ideologie ist nicht nur ökonomischer, sondern auch moralischer Natur. Vetternwirtschaft, Korruption und Machtmißbrauch sind Steuermechanismen in der sozialistischen Mangelwirtschaft". Gestorben ist indessen nur der Sozialismus als ein attraktives wirtschaftliches System. Dagegen werden die gewaltigen sozialistischen Staatsapparate noch lange überleben. Die kommunistischen F* senhierarchien werden kaum freiwillig ihre Macht abgeben. Vieles spricht dafür, daß wir ei langen turbulenten Periode in den kommunistischen Staatsgebilden entgegengehen.

Was hat nun die deutsche Sozialdemokratie mit dem kommunistischen Debakel zu tun? Hat sie sich nicht von Anfang an, zuletzt im Godesberger Programm, von der reinen kommunistischen Lehre losgesagt? Richtig! Aber selbst in den 70 Jahren sozialdemokratischer Existenz hat man im Grunde keine eigene Variante vorzeigen können, man hat nur immer wieder betont, eine eigene Ideologie müßte demokratisch sein. Es hat sich aber als eine Irrmeinung gezeigt, daß eine politische Demokratie mit wechselnden parlamentarischen Mehrheiten eine sozialistische Planwirtschaft effektiver gestalten kann. Man wird gespannt darauf sein können, ob die Programmkommission der SPD den Gedanken an eine alternative Wirtschaftsform definitiv aufgibt. Wozu wäre sie dann eingesetzt? Nun war ja die sozialdemokratische Wahllokomotive seltener die Wirtschaftspolitik, so daß der Abschied von einer im Grunde ungeliebte und dem Wesen nach unattraktiven Ideologie nicht schwer fällt.

Was bleibt von der sozialistischen Lehre, ist die Forderung nach kollekter Wohlfahrtsgarantie. Und hier im Spannungsfeld zwischen kollektiven und individuellen Lösungen gemeinsamer Aufgaben werden die ideologischen Streitfragen der nahen Zukunft ausgetragen werden. Derzeit bläst der politische Wind den Sozialisten ins Gesicht!

Dr. Hans Gugg, Berchtesgaden

Hygienehelferinnen in der Schweiz

In der Schweiz werden Hygienehelferinnen ausgebildet. Die Delegiertenversammlung der Gesellschaft für Odontostomatologie dieses Landes hat gerade ihr Einverständnis zu einer Aufstockung des Etats der Hygieneschulen in Zürich und Bern um ein Drittel gegeben. In diesen beiden Städten wird diese Zusatzausbildung für ausgelernte Zahnarzthelferinnen im Alter zwischen 18 und 35 Jahren angeboten. Die Dauer der Ausbildung beträgt zwei Jahre und kostet ca. 128 000 Schweizer Franken. Diese Hygiene-Helferinnen, die in der Schweiz immer unter Aufsicht eines Zahnarztes arbeiten, können auch in Universitätskliniken, Schulzahnkliniken, Hospitälern und öffentlichen Gesundheitsdiensten angestellt werden. Ihre Tätigkeit erstreckt sich von der Aufstellung eines individuellen Prophylaxeprogramms für jeden Patienten über Unterweisung in der Zahnpflege, Entfernung von Zahnstein, Anfertigung von Röntgenaufnahmen und aller Arten der Fluorprophylaxe bis zur Politur von Füllungen. Wir glauben zu wissen, daß etwa dreißig solcherart im Ausland ausgebildeter Helferinnen in der Bundesrepublik arbeiten. (Gugg)

Öffentlichkeitsarbeit und Corporate Identity

Öffentlichkeitsarbeit ist nicht nur Pressemitteilungen schreiben und häufig in den Medien erscheinen, nein, Öffentlichkeitsarbeit ist die Summe dessen, was die Zahnärzteschaft tut, beruflich und privat.

Daraus bildet sich das so oft als verbesserungswürdig angesehene Image der Zahnärzte. Und noch so viele positive offizielle Aktionen wie beispielsweise Kindergartenbetreuung, Zahngesundheitsaufklärung, Umweltschutz können aus dem Bewußtsein der Öffentlichkeit verdrängt werden durch einzelne Verfehlungen wie mangelhafte Notdienstbereitschaft, unrechtmäßige Delegation zahnärztlicher Leistungen, unkorrekte Abrechnungen. Dies aber sind vermeidbare Störfaktoren. Vermeidbar, wenn das zahnärztliche Bewußtsein stärker als bisher auf Gemeinschaft ausgerichtet wird.

hr Kollegialität statt Konkurrenz

Dieses Gemeinschaftsgefühl nennen Unternehmensberater "Corporate Identity (CI)" und Wirtschaftsunternehmen haben damit Erfolg. Warum nicht auch wir Zahnärzte? Vielfach wird angenommen, daß Corporate Identity nur ein anderes Wort für ein Erscheinungsbild sei. Sondern sie ist darauf ausgerichtet, eine bestimmte Philosophie — Berufsphilosophie — zu vermitteln. Corporate Identity zielt auf die "Harmonisierung aller visuellen Erkennungsmerkmale (das "Z" des BDZ), medialen Botschaften und personalen Verhaltensweisen nach außen (Patienten) und nach innen (Kollegen)". Die interne Wirkung der Corporate Identity ergibt sich aus der Konzentration aller Kräfte auf die Berufsphilosophie, die Freiberuflichkeit. Die gemeinsame Leitlinie für Ziele, Rollen, Verhalten und Stil wirkt der Gegensätzlichkeit und der Rivalität mancher entgegen und motiviert im Sinne des Gesamtzieles. Die externe Wirkung ergibt sich aus den anscheinend entgegenstehenden Faktoren von Profilierung/Differenzierung der einzelnen Therapien und der Vertrauenswerbung des gesamten Berufes gegenüber dem Patienten, mit patientenorientierter Praxisführung.

Corporate Identity

Corporate Identity muß vom Selbstverständnis her definiert werden, also vom simplen "Sichselbst-verstehen". Am Anfang steht die Selbstfindung mit der Fragestellung "Was sind wir?", "Was bieten wir?", "Wie werden wir von anderen erlebt?", "Wo wollen wir hin?". Die zweite Stufe ist die Selbstverwirklichung, in der es um die Verringerung der Lücke zwischen *nspruch und Wirklichkeit" geht.

Selbstbehauptung

Die dritte Phase ist die der Selbstbehauptung. Hier geht es um die Darstellung der gefundenen und definierten Identität nach innen und nach außen. Bei der Corporate Identity ist wichtig, daß sich die Kompetenzansprüche, das Nutzenversprechen, die Philosophien und die betriebswirtschaftlichen Erwartungen gegenseitig entsprechen. Nur dann sind die gewünschten Resultate zu erwarten, intern in Form von Identifikation (Zustimmung der Kollegenschaft) und extern in Form von Identifizierbarkeit (Akzeptanz und Nachfrage bei den Patienten).

Stabile Verhältnisse einer Beziehung stehen immer auf drei Beinen: die Zahnärzteschaft insgesamt, der einzelne Zahnarzt und die Patienten. Wenn diese drei Gruppierungen in ihrem gemeinsamen Verhältnis viele Übereinstimmungen finden, dann sind politische Mißweisungen von außen leichter abzuweisen als bisher.

Hans-Peter Küchenmeister, Rickling

Mitteilungsblatt der Kammer Schleswig-Holstein 4/89

Fortbildung

Zahnärztlicher Bezirksverband München Stadt und Land

Montag, den 5. Juni 1989

Arbeitskreis für Chirurgie und Grenzgebiete

Thema: "Chirurgische Zahnerhaltung" Referent: Prof. Dr. P. Tetsch, Mainz

Der Vortrag ist gebührenfrei. Ort: München, Zahnärztehaus, Vortragssaal, Fallstr. 34. Beginn:

20 Uhr.

Zwei-Tage-Seminar mit Prof. Arne Lauritzen, Seattle/USA

Thema: Die Versorgung des zahnlosen Patienten, Totalprothese

(Planung, Abdruck-Methodik, Bißnahme und ihre Kontrolle, Auswahl der Zähne und Einproben in step-by-step-Technik, Remontage der fertigen Prothese und funktionelles Einschleifen im Artikulator)

Ort: Augsburg – Kongreßhalle, Welser-Zimmer, Parkmöglichkeit: Parkhaus Imhofstr. 12 neben Hotelturm

neben notellunn

Zeit: 3./4.6.1989, 9-12 und 13-17 Uhr

Kursgebühr: DM 380,- für den Praxis-Techniker DM 300,-, es ist von Vorteil, wenn der Techniker das Verfahren kennenlernt.

Die definitive Anmeldung erfolgt mit Übersendung eines Verrechnungsschecks, der vier Tage vor Kursbeginn eingelöst wird.

Nähere Auskünfte: ZA Siegmund Dörsch, Georgenstr. 31a, 8900 Augsburg,

Tel. 08 21 / 3 85 88

Einladung zum Arbeitskreis Implantologie

Ort: Zahnärztehaus, Fallstraße 34, 8000 München 70

Wann: am 31.5. 1989 und am 28.6. 1989, jeweils um 19.00 Uhr

Thema: Vorbereitung: Workshop guided tissue - Die TPS-Schraube

Guided tissue Operation im Arbeitskreis Implantologie

Es besteht die Möglichkeit, Professor Karring zu einem Workshop über guided tissue regeneration (GTR) in die Praxis Dr. Hartmann, Tutzing, zu holen. Die gewünschte Teilnehmerzahl beträgt ca. 30–40 Kollegen. Neben theoretischen Erörterungen über dieses Thema werden auch alle Kollegen die Möglichkeit haben, selbst am Modell einen Gore-texlappen einzulegen. Eine Operation live ist geplant. Die Übertragung erfolgt über die intraorale Kamera, mit dem Alha-Dentoscop in alle Räume. Der Unkostenbeitrag steht noch nicht fest.

Anmeldung: Arbeitskreis Implantologie, Dr. H.-D. Hartmann, Tutzing, Graf-Vieregg-Str. 2

Informationstechnologien in der Zahnheilkunde

Vom 1. bis 3. Juni findet in Seebruck/Chiemsee das alljährliche Symposion der WVIZ statt, das voraussichtlich wie folgt gegliedert sein wird:

1. Juni

Jeweils ein ganztägiger Video- und Computerkurs. Der Computerkurs wird sich in erster Linie mit der Gestaltung von Schrift- und Graphikdias beschäftigen. Im Videokurs sollen Grundlagen der Bildgestaltung, Aufnahme- und Produktionstechniken bei der Herstellung von Videofilmen in Theorie und Praxis erarbeitet werden.

Unkostenbeitrag: Mitglieder 90, - DM, Nichtmitglieder 150, - DM

2. Juni

Ganztägig wissenschaftliche Fachvorträge

Die wissenschaftliche Tagung wird folgende Themenschwerpunkte haben:

- Videoeinsatz in Forschung und Lehre
 - Videoeinsatz in der Praxis für Fortbildung und Aufklärung Computereinsatz in Klinik, Wissenschaft und Praxis
- Neue Kommunikationstechnologien
- Videoforum mit den prämierten Filmen

3. Juni

Bis zum Mittag wissenschaftliche Fachvorträge.

Unkostenbeitrag für beide Tage: Mitglieder 50, - DM, Nichtmitglieder 75, - DM.

Assistenten 30, - DM, Studenten: freier Eitritt.

Anmeldung an das WVIZ-Sekretariat, Berggasse 5, 8700 Würzburg

Soziale Spannungen in Großbritannien

"Britische Zahnärzte sehen sich einer wachsenden Pression in Form von Gewaltanwendung durch Patienten gegenüber — verbal und physisch! BDA rät, der Aggression angemessen zu begegnen, indem mögliche Konfliktsituationen entschärft und damit die Probleme beherrschbarer werden …" (Gugg)



Parodontale Maßnahmen zur Verbesserung der Ästhetik

Kurs in der Akademie

Ein bei uns noch wenig diskutierter Problemkreis wird in einem $\frac{1}{2}$ -Tageskurs der Bayerischen Akademie am 21. Juni 1989 behandelt werden (Kurs Nr. 9184).

Der nach Extraktion häufig deformierte Kieferkamm stellt den Prothetiker vor die schwierige Aufgabe, eine Brückenkonstruktion zu finden, die sowohl funktionellen als auch ästhetischen Anforderungen entspricht. Insbesondere ist die Gestaltung der Zwischenglieder zum Ersatz von seitlichen Schneidezähnen und ersten Prämolaren durch Defekte des Kieferkammes häufig ein ästhetisch nur schwer lösbares Problem.

Außer durch aufwendige Augmentation mit Hydroxylapatit läßt sich das Ziel einer ästhetischen Verbesserung durch mehrere neuentwickelte und relativ einfache parodontal-chirurgische Operationsverfahren zusammen mit einer speziellen Zwischengliederung erreichen.

Professor J. Seibert, Univ. of Pennsylvania, der auch in der neuen Ausgabe von Lindhe's "Tertbook of Clinical Periodontology" die ästhetischen Probleme der Parodontologie behand wird in diesem Akademie-Kurs die hervorragenden Ergebnisse, die sich erzielen lassen, auf eindrucksvolle Weise darstellen.

Ein Kurs, der für parodontologisch interessierte Kollegen Gewinn bringen wird. (KS)



In den Medien werden Zahnärzte immer mehr zu Sündenböcken gestempelt. Alle Zahnärzte sind **potentielle Abrechnungsbetrüger** — so lautet, auf einen Nenner gebracht, die Botschaft von "Spiegel", "Stern" und Co. Es mag zwar einige schwarze Schafe geben. Die gibt es in jedem Berufsstand. Untersuchungen bestätigen jedoch: Bis zu 15 Prozent der tatsächlich erbrachten Leistungen werden nicht abgerechnet.

Dr. Klaus Mielke, Abrechnung aktuell

PATIENTEN-BESTELLTAGEBÜCHER

Sofort lieferbar

- Tageszeiteinteilung von 8.00 bis 19.30 Uhr
- Wocheneinteilung von Montag bis Samstag
- Jedes Buch umfaßt 26 Wochen
- Einteilung für 2, 3 oder 4 Behandlungsstühle

Buch für 2 Stühle DM 13,-Buch für 3 Stühle DM 18,50 Buch für 4 Stühle DM 26.50

Preise + MwSt. und Versandkosten; bei Bestellungen unter DM 30,– Bearbeitungsgebühr von DM 5,–.

Drucksachen für die Zahnarztpraxis bei:

Druckerei A. Hanuschik – Ungererstraße 19/VI, 8000 München 40 Telefon 391498

Fortbildung für Zahnarzthelferinnen nach der Fortbildungsordnung der BLZK

KURSSERIE DES ZBV OBERBAYERN

1. Kursserie

I) Prophylaxe

7. 9. bis einschließlich 9. 9. und 13. 9. bis einschließlich 16. 9. 1989 Kursgebühr DM 870, —

II) Hilfeleistung bei der Herstellung von Situationsabdrücken, prov. Versorgungen 30.8. bis einschließlich 2.9. 1989 (ursgebühr DM 490, —

2. Kursserie

I) Prophylaxe

28.9. bis einschließlich 30.9. und 4.10. bis einschließlich 7.10. 1989 Kursgebühr DM 870,—

II) Hilfeleistung bei der Herstellung von Situationsabdrücken, prov. Versorgungen 20.9. bis einschließlich 23.9.1989 Kursgebühr DM 490,—

Kursort: München, Universitätszahnklinik, Goethestraße

Mit der **Anmeldung**, die beim Zahnärztlichen Bezirksverband Oberbayern, Fallstraße 36, 8000 München 70, vorzunehmen ist, sind einzureichen:

Fotokopie des Helferinnenbriefes, Nachweis einer zweijährigen Tätigkeit als geprüfte Zahnarzthelferin (Bestätigung des Arbeitgebers), Verrechnungsscheck über die Kursgebühr Rückfragen bitte bei der Geschäftsstelle, Tel. 089/7231055 (Frau Falter).

Die Anmeldung ist verbindlich.



ons Kühn: **Wenn einer eine Reise tut**, Was Unternehmer steuerlich absetzen können Deutscher Industrie- und Handelstag (Hrsg.). 98 Seiten, 9 DM.

Seit dem 1. Januar dieses Jahres haben sich für Dienst- und Geschäftsreisen in 28 Staaten die Pauschbeträge geändert. Auch gibt es im Zusammenhang mit der Steuerreform Änderungen bei Fahrten zwischen Wohnung und Arbeitsplatz. Der hier vorliegende Ratgeber des DIHT, von einem Fachanwalt für das Steuerrecht geschrieben, informiert ferner über die wichtigsten Entscheidungen in der Steuerrechtsprechung. Unter anderem wird beschrieben, welche Reisenebenkosten bei In- und Auslandsreisen, bei Fahrten mit dem Auto oder mit der Bahn, die Steuerschuld mindern können und welche Reisekosten für Begleitpersonen der Fiskus anerkennt. Die Broschüre ist speziell für Unternehmer und Manager geschrieben. Sie ist handlich, übersichtlich, wahrscheinlich für viele Fälle hinreichend detailliert und über den Deutschen Industrie- und Handelstag (Bonn, Adenauerallee 148) oder die örtlichen Kammern zu beziehen.

Einladung zum Golfturnier des Zahnärztlichen Bezirksverbandes Oberbayern

Mittwoch, 7. Juni 1989, 11.00 Uhr, im Golfclub Olching

Stableford-Turnier für Zahnärztinnen und Zahnärzte
Brutto-Netto-Wertung
Wanderpokal – gestiftet von Herrn Kollegen Dr. Sebastian Unterhuber, Traunstein
Wahrscheinlich begrenzte Spielmöglichkeit für Partner außerhalb des Turniers
Siegerehrung und gemeinsames Abendessen im Clubhaus
Teilnehmergebühr incl. Greenfee DM 80, –

×·····

An den Zahnärztlichen Bezirksverband Oberbayern z. Hd. Herrn Dr. Scheiner Fallstr. 36 8000 München 70

Anmeldung zum Golfturnier des ZBV Oberbayern

am Mittwoch, 7.6.1989, 11.00 Uhr, in Olching

Name ur	nd Vorname
Anschrift	
TelNr.	HDCP
	Wünscht Partner außerhalb des Turniers zu spielen ja □ nein □ Am gemeinsamen Abendessen nehme ich mit Personen teil.

Verrechnungsscheck über DM 80, - liegt bei.

Briefe an die Redaktion

Briefe an die Redaktion geben die Meinung des Verfassers, nicht unbedingt die des Herausgebers wieder. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzung vor.

Ich habe mich sehr gefreut, als ich Ihren Kommentar "In Kollegenkreisen gehört" gelesen habe, und zwar in der März-Ausgabe Ihres "Oberbayern aktuell".

Wohl fast zur gleichen Zeit wie Sie habe ich mir nämlich auch Gedanken gemacht über Unternehmensphilosophie und deren Umsetzung auf die Zahnärzteschaft und die "Corporate Identity". Während meines Urlaubs in den Bergen in der letzten Februar-Woche habe ich nämlich daran gearbeitet und dieses Thema auch fast gleichzeitig mit Ihrem Artikel als Vorwort für unser Mitteilungsblatt der Zahnärztekammer Schleswig-Holstein gebracht. Ich finde immer wieder verblüffend, wie wir doch häufig so sehr auf gleicher Ebene unsere Gedann ansiedeln und bedauere es, daß ich eigentlich nicht mehr Zeit finde, diese Nord-Süd-Achse zu stärken, um das Gedankengut noch weiter in den restlichen Teil des Bundesgebie-

H.-P. Küchenmeister Referent für Öffentlichkeitsarbeit und Presse der ZK Schleswig-Holstein

Schreiben an die Süddeutsche Zeitung

tes hineinzustreuen.

SZ Nr. 81 vom 8./9. 1989, Seite 19: Warnung vor dem Urlaubszahn

Ein Kommentar der Süddeutschen Zeitung zur Presseveröffentlichung der Bayerischen Zahnärztekammer kann nicht unwidersprochen bleiben. Über Jahre hinweg, läßt die Zeitung, wie immer und regelmäßig, keine Gelegenheit aus, um die Zahnärzteschaft bei unserer Bevölkerung ins schlechte Licht zu rücken.

Soll doch einmal einer der Schreiberlinge (unter Journalisten verstehe ich etwas anderes, nämlich Leute die recherchieren und nicht polemisieren) einen lieben langen Tag oder Abend oder ein Wochenende in einer Praxis den Alltag miterleben!

Aber nun zum Thema Zahnersatz im Husarenritt: Meine Mutter ist Ungarin. Deshalb erlaube ich zum Thema Ungarnurlaub und Zahnersatz einiges mehr an Fachkenntnis zu besitzen als r Schreiberling! Ferner war es mir immer wieder möglich, Einblick in die Versorgung der unrischen Landsleute oder der Ungarndeutschen zu haben, beziehungsweise zu wissen, wie hoch der Standard der ungarischen Zahntechniker ist. Eine ungarische Versorgung würde sich ein deutscher Wohlstandsbürger nicht in den Mund einsetzen lassen.

"Jeder mündige Bundesbürger hat aber das Recht, die größte Dummheit seines Lebens zu begehen", äußerte der BGH vor kurzem zum Thema Bürgschaft. Dies gilt aber für alle Lebensbereiche. Es ist nicht die Pflicht eines deutschen Zahnarztes, die Bevölkerung vor ungeschicktem Handeln zu bewahren. Tut er es doch, so deshalb, weil nach wenigen Jahren mit Sicherheit Nachfolgeschmerzen und -kosten auf die betroffenen Patienten zukommen. Und dann heißt es: warum hat uns keiner gewarnt!

Wenn schon vom Geld gesprochen werden muß, dann würden wir ganz leise sein und den Mund halten, denn das "Nachfolgegeschäft" sprich die Neu- und sicherlich Beserversorgung machen wir dann doch, ganz zu schweigen von der bis dahin nötig werdenden Zwischenbehandlung!

Wo stand übrigens der Aufruf des Pressesprechers in der Süddeutschen zeitung? Ich habe nur den unqualifizierten Kommentar gelesen. Objektivität und Sachlichkeit lassen bei dieser Zeitung immer mehr zu wünschen übrig! Noch ein Satz zu den "leeren Marterstühlen": Zahnärzte, die einfühlsam und sorgfältig arbeiten, werden auf Grund der Streichungen und der Kostendämpfung sicherlich weniger verdienen bei einem Mehr an Leistung. Aber die Wartezimmer und damit die "Marterstühle" werden sich auf Grund der deutschen Mundhygiene-Gewohnheiten weiter füllen.

Notfalldiensteinteilung 1989 (Änderungsmeldung)

Bereich Bad Aibling, Bad Feilnbach, Kolbermoor usw. (Seite 10)

10./11.6. Dr. Hefele Helmut, Kolbermoor, Karlstr. 1, Tel. 0 80 31 / 9 57 58

(für Dipl. Stomat. Margull Jens-Michael, Bad Aibling)

Bereich Bad Reichenhall, Piding, Bayer. Gmain usw. (Seite 12)

20./21.5. ZÄ Seifert Inge, Bad Reichenhall, Bahnhofstr. 12, Tel. 0 86 51 / 21 32

(für Dr. Hafner Michael, Bad Reichenhall)

Bereich Brannenburg, Flintsbach, Nußdorf/Inn usw. (Seite 16)

20./21.5. Dr. Schärfl Karl, Neubeuern/Inn, Marktplatz 32, Tel. 08035/4555

(für Dr. Gutheil Eberhard, Flintsbach)

27./28.5. Dr. Hausner Hans, Nußdorf, Hauptstr. 1, Tel. 0 80 34 / 82 84

(für Dr. Heimer Hermann, Raubling)

Bereich Dorfen, Isen, Schwindegg usw. (Seite 20)

25./26.5. ZA Hahn Alois, Schwindegg, Mühldorfer Str. 21, Tel. 0 80 82/53 43

(Fronleichnam) (für Dr. Appel Titus, Isen)

Bereich Eichstätt, Kipfenberg, Wellheim usw. (Seite 22)

3./4.6. ZÄ Boldys Lidia, Wellheim, Schutterstr. 8, Tel. 08427/1210

(für Dr. Abe Eva, Kipfenberg)

Bereich Erding, Altenerding, Poing usw. (Seite 25)

13./14.5. Dr. Zoch Ulrich, Erding, Freisinger Str. 1, Tel. 0 81 22/21 00

(Pfingstsonntag) (für Dr. Badmann Georg, Erding)

Bereich Freising, Eching, Haag/Amper usw. (Seite 29)

25./26.5. Dr. Gerhart Luise Charlotte, Haag/Amper, Moosburger Str. 19, Tel. 0 81 67/684

(Fronleichnam) (für Dr. Klaiber Norbert, Hallbergmoos)

Bereich Fürstenfeldbruck, Maisach, Schöngeising usw. (Seite 31)

27./28.5. Dr. Bartsch Brunhilde, Schöngeising, Orlando-di-Lasso-Str. 1, Tel. 081 41/16789

(für Dr. Schlömer Volker, Fürstenfeldbruck)

Bereich Garmisch-Partenkirchen, Grainau, Farchant usw. (Seite 33)

20./21.5. Dr. Glökler Hans-Peter, Garmisch-Partenkirchen, Marienplatz 3, Tel. 08821/3305

(für Dr. Jais Robert, Garmisch-Partenkirchen)

Dr. Hinkel Günter, Garmisch-Partenkirchen, Sonnenbergstr. 7, Tel. 08821/59880

(für Dr. Lewke Thomas, Garmisch-Partenkirchen)

Bereich Herrsching, Gilching, Inning usw. (Seite 39)

20./21.5. Dr. Anetsberger Helga, Inning, Salzstr. 20, Tel. 0 81 43/546

(für Dr. Seiler Jürgen, Herrsching)

Bereich Ingolstadt Stadt (Seite 43)

27/28.5. Dr. Himmel Karl, Ingolstadt, Richard-Wagner-Str. 1, Tel. 08 41 / 8 37 70

(für ZA Rappold Albert, Ingolstadt)

Bereich Mühldorf, Töging, Neumarkt-St. Veit usw. (Seite 50)

3./4.6. Dr. Windhager Klaus, Neumarkt – St. Veit, Baumburggasse 4, Tel. 0 86 39 / 50 62

(für Dr. Sturm Bernd, Tüßling)

Bereich Starnberg, Tutzing, Feldafing usw. (Seite 63)

20./21.5. Dr. Boecke Walter, Tutzing, Hauptstr. 19, Tel. 0 81 58 / 63 96

(für Dr. Welter Frank, Tutzing)

3./4.6. Dr. Welter Frank, Tutzing, Hauptstr. 57, Tel. 081 58 / 85 00

(für Dr. Boecke Walter, Tutzing)

erichtigungen bzw. Ergänzungen im Notfalldienstheft 1989

Bereich Erding, Altenerding, Markt Schwaben usw. (Seite 24)

Reserve:

Dr. Hieber-Denk Jutta, Markt Schwaben, Heilmaierstr. 24, Tel. 081 21 / 50 54

Bereich Fürstenfeldbruck, Maisach, Eichenau usw. (Seite 30)

Reserve:

ZA Wesselowsky Ulrich, Eichenau, Hauptstr. 17-19, Tel. 081 41/80944

Bereich Garmisch-Partenkirchen, Grainau, Farchant usw. (Seite 32)

Dr. Zwink Rudolf, Garmisch-Partenkirchen, Partnachauen 7, Tel. 0 88 21 / 28 06

Bereich Grafing, Vaterstetten, Zorneding usw. (Seite 37)

Dr. Schrödl Klaus Peter, Zorneding, Birkenstr. 19, Tel. 081 06/2771 oder 5159

Bereich Holzkirchen, Sauerlach usw. (Seite 40)

Reserve:

Dr. Sparrer Rasso, Holzkirchen, Thannenstr. 14b, Tel. 08024/8660

Bereich Ingolstadt Stadt (Seite 42)

Dr. Himmel Karl, Ingolstadt, Richard-Wagner-Str. 1, Tel. 0841/83770

Dr. Triebenbacher Franz, Ingolstadt, Paradeplatz 11, Tel. 08 41 / 3 44 58

Pareich Landsberg, Kaufering, Geltendorf usw. (Seite 44)

serve:

Dr./IMF Bukarest Gina Schuller, Geltendorf, Bahnhofstr. 103, Tel. 081 93 / 68 60

Nächster Erscheinungstermin:

Die nächste Ausgabe Nr. 6/1989 erscheint am 5. Juni 1989.

Redaktionsschluß für Mitteilungen und Termine: 12. Mai 1989.

ZBV Oberbayern, Fallstraße 36, 8000 München 70.

Schriftliche Anzeigenannahme an:

Industrie- und Handelswerbung, Ungererstraße 19, 8000 München 40.

Stellenangebote

Für meine Vormerkpraxis im Norden Münchens suche ich ab sofort oder später eine zuverlässige, jüngere und freundliche

Zahnarzthelferin bzw. ZMV.

Gute Kenntnisse in Organisation und Abrechnung (EDV) sind erwünscht. Geregelte Arbeitszeit (4 Tage) und großzügige Konditionen sind selbstverständlich.

Telefon 0 89/3 10 53 65, Priv. 0 89/7 14 88 80

Praxis in München-Johanneskirchen sucht freundliche und gewissenhafte

Zahnarzthelferin (auch Teilzeit)

zum 1.9.1989.

Telefon 089/954275

Freundliche und einsatzbereite

Zahnarzthelferin

für Assistenz und Prophylaxe in moderne Zahnarztpraxis nach München-Schwabing gesucht.

Dr. Heinz R. Nobis, Telefon 089/2715889

Auszubildende

in moderne, kleine Bestellpraxis nach Schwabing für sofort oder September '89 gesucht.

1-Zimmer-Appartement im Praxishaus kann event. gestellt werden.

Dr. Teuchert Elisabethstraße 12, 8000 München 40 Telefon 0 89 / 2 71 45 92

Zahnarzthelferin/Azubi

halbtags oder ganztags ab sofort gesucht.

Dr. H. Rill 8133 Feldafing, Bahnhofstr. 15 (S 6!) Telefon 0 81 57/81 20

Zahnarzthelferin (oder ZMF)

zum **1. Juni '89** in neue Praxis, **Tegernsee am Tegernsee**, gesucht.

Unterlagen an: Dr. Hendrik de Waal, MScD Perio (USA) Hauptstraße 16, 8180 Tegernsee Telefon 0 80 22/15 05

Freundliche und einsatzbereite

Auszubildende

in moderne Zahnarztpraxis nach München-Schwabing ab sofort oder September gesucht.

Dr. Heinz R. Nobis, Telefon 089/2715889

- Stellenangebot?
- Stellengesuch?
- Verschiedenes?

Bitte geben Sie an, unter welcher Rubrik wir Ihre Kleinanzeige veröffentlichen sollen.

Stellengesuche

Zahntechniker

mit überdurchschnittlichen Kenntnissen in Keramik und Edelmetall sucht neuen Wirkungskreis in Praxislabor.

Zuschriften unter SG 5127

Absolvent Rijksuniversiteit Gent/Belgien sucht ab 8/89

Ausbildungsassistenzstelle

in Zahnarztpraxis in der Nähe einer deutschen Universitätsstadt. Teil- oder Vollzeitbeschäftigung. Alter 24 J., Staatsangeh. deutsch.

Zuschriften unter SG 5128

Zahnärztin – noch mit eigener Praxis in München – sucht aus familiären Gründen für 1, 2 oder 3 Tage in der Woche Möglichkeit zur

Mitarbeit bei Kollegen

im Raum Rosenheim, Miesbach, Schliersee, Bayrischzell.

Zuschriften unter SG 5129

Auf die veröffentlichten Gelegenheitsanzeigen hat der Vorstand des ZBV Oberbayern keinen Einfluß.

Zuschriften auf Chiffre-Anzeigen an:

Industrie- und Handelswerbung
Chiffre Nr. . . .

Ungererstraße 19, 8000 München 40

Verschiedenes

Zahnarztpraxis in München-West

langjährig bestehend, bis Ende 1989 abzugeben.

Zuschriften unter V 5135

Dt. Zahnarzt/Zahntechniker Diss. abgeschl.; 6 Mon. Berufserfahrung, sucht dringend

Assistentenstelle

mit Fortbildungsmöglichkeit.

Telefon: tagsüber 0 89/63 64 95 61, ab 19 Uhr 0 89/6 92 20 83

Kleine Praxis

erweiterungsfähig, 7 km von Salzburg entfernt,

aus Altersgründen preiswert zu verkaufen.

Zuschriften unter V 5136

Verschiedenes

Zahnarztpraxis in Landshut

85 qm, mit 2 Sprechzimmern, langjährig eingeführt, per 1. 7. 89 günstig abzugeben.

Zuschriften unter V 5137

Berchtesgadener Land

Alteingesessene Stadtpraxis 75 qm, im EG eines 2-Fam.-Hauses, im Mitgl.-Auftrag

günstig abzugeben.

Zuschriften unter V 5140

Sozietätsangebot – Raum 8

in moderner, sehr umsatzstarker Praxis wird jungem engagierten Kollegen(in) eine risikolose, solide Existenzgründung geboten.

Spätere Übernahme möglich. Bayer(in) und Nichtraucher bevorzugt.

Zuschriften unter V 5138

Rote, blaue und grüne Winkelstücke

(Micro Mega, Kavo) mit außenliegender Wasserkühlung wegen Praxisübernahme zu verkaufen.

Telefon 6913444

Dental-Labor in Bayern bietet Zahnärzten(-innen) Beteiligung.

Zuschriften unter V 5139

Übernehme Praxisvertretung

im Juli und in der 2. Septemberhälfte im Großraum München. Dt. ZÄ, 5 J. Praxiserfahrung.

Telefon ab 20.00 Uhr 0 81 58/14 90

Zuschriften auf Chiffre-Anzeigen an:

Industrie- und Handelswerbung
Chiffre Nr. . . .

Ungererstraße 19, 8000 München 40

Suche funktionsfähiges Absauggerät Suktor II von Siemens.

Telefon 088 41/72 51

Welcher Kollege beabsichtigt, sein

komfortables Wohnhaus

mit ca. 220 gm Wohnfläche und Praxis im Haus in München oder südliche Umaebuna

zu verkaufen?

Telefon 02 11/50 1977

BERATUNG

Nutzen Sie unsere langjährige Erfahrung als Unternehmensberater für Ärzte und Zahnärzte bei

- Finanzierungen und Versicherungen für alle Bereiche
- EDV-Wirtschaftsanalysen für Praxis und Kapitalanlagen
- Sanierungskonzepte

BAZ Wirtschaftsdienst GmbH Diplom-Kaufmann Götz von Bentzel Diplom-Kaufmann Gunnar Herter Garmischer Straße 10, 8000 München 2, Telefon (089) 50 11 99 oder 50 70 83

Zahnarztpraxen

Übernahmen • Abgaben

- mit Praxisbewertung
- mit Liquiditätsanalyse

S.K.H. oHG

Wirtschafts- und Finanzplanung Telefon 0.89/7.2530.75

Kleine Zahnarztpraxis

in München-Nord

günstiger Mietvertrag, seit 30 Jahren von Zahnärztin geführt, aus Altersgründen abzugeben.

ZSH München, Telefon 089/7256041

Haben Sie alte Praxismöbel?

Zum Kauf gesucht: Schränke, Schreibtische, Beistellschränke

> Auf Wunsch auch Praxis-, Keller-, Speicherentrümpelung.

Telefon B&W 089/658720/30



Herausgeber: Zahnärztlicher Bezirksverband Oberbayern - Körperschaft des öffentlichen Rechts, Geschäftsstelle: Fallstraße 36, 8000 München 70, Tel. (089) 7231055. 1. Vorsitzender: Dr. Karl Mühlbauer, Murnau, 2. Vorsitzender: Dr. Klaus Scheiner, Erding.

Redaktion: Dr. Karl Mühlbauer und Frau Stephanie Berger, Leiterin der Geschäftsstelle des ZBV Oberbayern, Fallstraße 36, 8000 München 70.

Verantwortl. Schriftleiter: Dr. Karl Mühlbauer, 8110 Murnau, Untermarkt 45.

Gekennzeichnete Artikel geben die Meinung des Verfassers wieder. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos übernimmt die Redaktion keine Haftung

Zuschriften redaktioneller Art richten Sie bitte nur an die Schriftleitung, nicht an den Verlag.

Verlag, Anzeigenmarketing und Vertrieb: Industrie- und Handelswerbung, A. Hanuschik, Ungererstraße 19/VI (Fuchsbau), 8000 München 40, Tel. (089) 39 1498. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 10 vom 1. 10. 1988 gültig. Soweit vom Verlag gestaltet, liegen sämtliche an Entwurf und Gestaltung (Titelseite, Anzeigen, Aufmachung und Anordnung) bestehenden (Urheber-) Rechte bei Industrie- und Handelswerbung. Verletzungen durch ungenehmigte Nachahmungen oder Nachdruck – auch auszugsweise sind unzulässig und werden verfolgt. Veröff. gem. DVBayPrG: Inhaber 100% Annie Hanuschik, Verlagskaufmann, Unterhaching. Gesamtherstellung: Buch-/Offsetdruck A. Hanuschik, Eisenacher Straße 2d, 8000 München 40, Telefon (089) 391442. Bezugsbedingungen: Für Mitglieder ist der Bezugspreis im Beitrag enthalten. Bezugspreis für Nichtmitglieder: Einzelheft DM 3,30 zuzügl. Versandspesen, Jahresabonnement DM 42, – inkl. Porto und MwSt. Erscheinungsweise: monatlich. Industrie- u. Handelswerb. A. Hanu Ungererstraße 19/VI, 8000 Münche ZBV OBERBAYERN aktuell ZAHNAERZTLICHER BEZIRKSVERBAND OBERBAYERN FALLSTR 36



Für Ihren Einkauf: Alles aus einer Hand.

Die neuen PDH-Einkaufshandbücher für den täglichen Praxis- und Laborbedarf sind da.

- Erweiterte Produktpalette
- Interessante Eigenmarken
- Aktuelle Preisvorteile
- Produktbezogene Tips für Helferinnen
- Produktbezogene Buchtips
- Individuelle Vereinbarungen



Leistungsstark und Praxisnah.

Braitsch & Plessing

Landsberger Str. 318 8000 München 21 Tel. 089/583045

Braitsch & Plessing Kanalstraße 14

Kanalstraße 14 **7320 Göppingen** Tel. 07161/6717-0

Braitsch & Plessing

Alte Regensburger Str. 47 8300 Landshut/Ergolding Tel. 0871/7 45 67

Braitsch & Plessing

Eisenbahnstraße 30/1 7980 Ravensburg Tel. 07 51/2 30 12

Graf, vorm. Schafroth

Untere Jakobermauer 11 **8900 Augsburg** Tel. 08 21/3 66 23

Braitsch & Plessing

Unter den Linden 15 7410 Reutlingen Tel. 07121/38543

Graf, vorm. Schafroth Gebhardtstraße 2

8510 FürthTel. 0911/747433

Ernst Denzel & Co

Eichwiesenring 14 7000 Stuttgart 80 Tel. 07 11/71 50 90

Graf, vorm. Schafroth

Hieronymusgasse 9 **8070 Ingolstadt** Tel. 08 41/3 50 35

Ernst Denzel & Co

Bahnhofstraße 1 7900 Ulm/Donau Tel. 07 31/6 00 59

Gustav Stengelin

Neuburger Straße 28a 8390 Passau Tel. 08 51/5 00 71

Josef Witt

Schützenstraße 22 7750 Konstanz Tel. 07531/24027



PLESSING DENTAL HANDEL GMBH



Herausgeber: Zahnärztlicher Bezirksverband Oberbayern, Körperschaft des öffentlichen Rechts Geschäftsstelle: 8000 München 70 · Fallstraße 36 · Telefon (089) 7 23 1055

Mittwoch, 14. Juni 1989 ZBV-Mitgliederversammlung 1989 und Bezirksstellenversammlung Oberbayern

München, Zahnärztehaus, 14.00 Uhr

Castellini-Area Arbeits-Zentrum

Energie- und kostensparend



Unser Vorzugspreis zu diesem Arbeitsplatz:

41 500,- DM zuzügl. Mehrwertsteuer.

Fragen Sie uns. Wir beraten Sie gern.

DUO DENTAL oHG

CASTELLINI BAYERN

Schalmaienweg 2 8192 Geretsried

Tel. (0 81 71) 69 17/69 18

Tx 5270328

Und so finden Sie uns: Autobahn Richtg. Garmisch-Partenk. - Ausf. Wolfratshausen, Richtg. Geretsried-Nord.

Kommentar: In Kollegenkreisen gehört

Nicht jeder kann so gelassen reagieren wie der bekannte Bankier Hermann Josef Abs. Der wurde nämlich einmal von einem "Spiegel"-Redakteur in gewohnt hämisch-neidischer Manier nach seinem Einkommen gefragt: "Na, Herr Abs, was machen wir denn so mit unserem Geld?" Der Bankier musterte den Fragesteller nur kurz über seine Brille hinweg und antwortete: "An Ihrer Stelle würde ich es verjuxen!" Es gibt nicht wenige Standespolitiker und Kollegen, die glauben, man müsse genauso souverän verfahren, wenn es um die Frage des zahnärztlichen Einkommens gehe. Durch Ignorieren der sogenannten Volksmeinung ("die Zahnärzte, das sind die Leute, deren Brieftaschen immer gut gefüllt sind") oder sogar durch Angriffe ("Herr Minister, Abgeordneter, Chefredakteur. Richter. Beamter. Ihr Einkommen möchte ich haben!") kann man sicher Überraschungseffekte erzielen oder Diskussionen da oder dort aus dem Weg gehen. Nicht jedoch den politischen Konsequenzen daraus. Wir haben alle gelernt, daß wir nicht in einem Klima politischer Vernunft leben. sondern vielmehr in einer Stimmungsdemokratie. Solange also der Glaube herrscht, daß es bei den Zahnärzten immer noch etwas zu holen gäbe, solange wird die Einkommensdiffamierung der Zahnärzteschaft kein Ende haben. Für mich ist seit Jahren klar: Die Einkommensfrage der Zahnärzte muß auf den Tisch kommen. Es müssen klare Zahlen her, es müssen vergleichbare Zahlen sein, es müssen begreifliche Zahlen sein. Es müssen Methoden und Strategien angewandt werden, die das Problem auch gegen Widerstände im kommunikativen psychologischen Bereich lösen und vom Tisch fegen. Die Einkommensfrage ist ein Dreh- und Angelpunkt unserer standespolitischen Forderungen oder Abwehrmaßnahmen. Um so erschütternder war für mich die Feststellung der Informationsstelle der Deutschen Zahnärzte beim letzten Treffen der Referenten für Öffentlichkeitsarbeit: Das Thema Einkommen ist in Journalistenkreisen nicht verkäuflich. Es wird den Zahnärzten einfach nicht geglaubt. Trotz gegenteiliger Beweise, Zahlen, Materialien und Fakten! Für BDZ und KZBV also lautet die Schlußfolgerung daraus, daß man sich nicht weiter bemühen brauche, weil es sowieso nichts nütze.

Jeder Öffentlichkeitsarbeiter weiß, es Gesetze der Massenkommunikation gibt. Eines lautet, daß eben "nicht sein kann, v nicht sein darf." Ein anderes aber, daß etwa zehn Jahre dauert, bis ein bestehendes Image geändert werden kann. Wenn jetzt die Bearbeitung des Themas "Einkommen der Zahnärzte" aufgegeben wird, dann müssen wir also vielleicht noch einmal zehn Jahre hören: In der Zahnheilkunde ist noch Luft drin. da kann man noch was holen, da gibt's noch Wirtschaftsreserven. Ich muß mich aber fragen: Wie können wir uns weiter verteidigen und sagen: Das können wir uns nicht mehr leisten, das können wir nicht mehr erbringen, da müssen wir qualitativ nachgeben, da muß der Patient selbst zuzahlen und so fort? Niemand wird uns das abnehmen und zwar so lange, bis es tatsächlich den Barfuß-Zahnarzt gibt, der in Sack und Asche dem Patienten noch ein Schmerzensgeld zu zahlen hat, damit er ihm seine Löcher wieder zumachen darf. Kein vernünftiger Mensch wird zugeben, daß dies der Endpunkt unserer politischen Bemühungen sein darf. Jeder wird gestehen, daß ein vernünftig arbeiten... Zahnarzt nicht mehr verdient, als einer in vergleichbaren anderen Warum also geben wir in dieser Frage auf? Wenn man mit einer Strategie nicht erfolgreich war, muß man die Strategie ändern! Die BDZ/KZBV-Entscheidung, das Thema zum Null-Thema zu erklären, ist falsch. Nicht Resignation ist angezeigt, sondern neue Strategien. Eine Vogel-Strauß-Politik, wie sie jetzt auch in dieser Frage kommen soll, war noch selten eine lebenserhaltende Politik.

Dr. Karl Mühlbauer

Mitgliederversammlung 1989 Zahnärztlicher Bezirksverband Oberbayern

Einladung zur ordentlichen Mitgliederversammlung gemäß § 8 der Satzung des ZVB Oberbayern

am

Mittwoch, den 14. Juni 1989, um 14.00 Uhr

Ort: München, Zahnärztehaus, Fallstraße 34 (Vortragssaal)

Tagesordnung der Mitgliederversammlung:

- 1. a) Berichte der Vorsitzenden
- 2. Berichte der Referenten
 - a) für Fortbildung, Dr. Fritz Bauer, Miesbach
 - b) für Zahnärztliche Hilfskräfte, Frau Dr. Uta Lindhorst, Penzberg
 - c) für Vorbeugende Zahnheilkunde und LAGZ in Oberbayern Dr. Werner Habersack, Weilheim
 - d) für Presse und Information, Dr. Karl Mühlbauer, Murnau
 - e) für Arbeitskreise in Oberbayern und Berufsbegleitende Beratung, Dr. Martin Reißig, Ingolstadt
 - f) für Behindertenbehandlung, Dr. Karl Donatin, Schrobenhausen
- 3. Jahresabschluß per 31. 12. 1988:
 - a) Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung (s. Tischvorlage)
 - b) Bericht der Prüfstelle des BDZ (liegt zur Einsicht auf)
 - c) Nachgenehmigung zum Haushaltsplan 1988
 - d) Bericht der Kassenprüfer
 - e) Entlastung des Vorstandes
- 4. Neuregelung der Prüfgebühr für ZAH ab 1.1.1990
- 5. Haushaltsplan für 1990 (s. Tischvorlage)
- 6. Anträge, Sonstiges
 - Anträge sind einzureichen bis spätestens 30.5. 1989 –

Dr. Karl Mühlbauer

1. Vorsitzender

Dr. Klaus Scheiner 2. Vorsitzender

Bezirksstellenversammlung Oberbayern der KZVB 1989

Einladung zur ordentlichen Bezirksstellenversammlung gemäß der Satzung der KZVB § 16

am

Mittwoch, den 14. Juni 1989

im Anschluß an die Mitgliederversammlung des ZBV Oberbayern.

Ort: Zahnärztehaus, München 70, Fallstraße 34 (Vortragssaal)

Tagesordnung

- 1. Berichte der Vorsitzenden
- 2. Vertragspolitische Standortbestimmung und Diskussion
- Anträge und Anfragen

Hinweis: Die Bezirksstellenversammlung kann nur Anträge zur Vertreterversammlung stellen.

Die Vertreterversammlung der KZVB (in die aus Oberbayern 10 Delegierte entsendet werden) wird die Anträge, die in der Bezirksstellenversammlung mit einfacher Mehrheit angenommen werden, behandeln.

Alle Anträge, die während der Aussprache zu Punkten der Tagesordnung gestellt werden, sind dem Vorsitzenden schriftlich zu übergeben.

Dr. Klaus Scheiner Vorsitzender Dr. Martin Reißig stellv. Vorsitzender

Dreißig Minuten Karies- und Parodontitisprophylaxe in der zahnärztlichen Praxis GOZ 100, 101, 102 und IP 1–6

Seminar für Zahnarzt und Helferin

Termin:

Mittwoch, 28. Juni 1989

Zeit:

14.30 Uhr bis 18.00 Uhr

Referent:

Dr. Stephan Ost

Teilnahmegebühr:

praktizierender Zahnarzt

Zahnarzt Begleitende Helferin DM 290,-* DM 110.-*

Helferin, alleine

DM 175,-*

Anmeldung:

Sekretariat, Tel. 77 1866 – Begrenzte Teilnehmerzahl –

* + MwSt. + DM 25, - für Seminarskript

Dental

Consulting-Marketing- und Vermittlungs-GmbH

Poccistraße 7 8000 München 2 Telefon (089) 77 1866

Ästhetische Zahnmedizin

Seminar für Zahnarzt und Zahntechniker

Termin:

Mittwoch, 5. Juli 1989

7eit

17.00 Uhr bis 20.00 Uhr

Referent:

Thomas Oppenberg

Doctor of Medical Dentistry

Boston University

Teilnahmegebühr:

Zahnarzt und

Zahntechniker

DM 290.-+ MwSt.

Anmeldung:

Sekretariat, Tel. 771866

- Begrenzte Teilnehmerzahl -



Consulting-Marketing- und Vermittlungs-GmbH

Poccistraße 7 8000 München 2 Telefon (089) 77 1866

Aufgaben des Obmannes

Der Obmann – ein wichtiges Bindeglied zwischen Standespolitik, Verwaltung und Praxis

Allgemein zu den Aufgaben des Obmannes, der ja als einziger in der berufspolitischen Gliederung sowohl Amtsträger der KZV als auch der Kammer ist.

Wir haben in Oberbayern 20 Landkreise mit Obmännern und Stellvertretern besetzt und sehen in diesen Kollegen einmal das wichtigste Verbindungsglied zwischen den Praktikern. dem Berufsverband, der Geschäftsstelle und dem Vorstand. Der Informationsfluß von Kollegenschaft zur Standespolitik und umgekehrt hängt sehr wesentlich von der Aktivität Ges Obmanns ab. Wenn der Obmann sich einsetzt, können Ideen und Informationen schnell ausgetauscht werden. Als Repräsentant der Zahnärzte des Landkreises hat er, wie es das Wort schon ausdrückt, präsent zu sein, das heißt den Berufsstand auf regionaler Ebene zu vertreten. Dies geht von politischen Veranstaltungen bis zu Kontakten zu den Krankenkassen, die, wenn sie gepflegt werden, manche Einzelprobleme erleichtern helfen können. Eine wesentliche Aufgabe ist auch die des Pressesprechers, falls diese Aufgabe nicht einem anderen Kollegen delegiert wird.

Förderung der Kollegialität

Last not least ist es eine der wichtigsten Aufgaben des Obmannes, die Kolleginnen und Kollegen des Landkreises zusammenzubringen. In einer Zeit der politischen Nackenschläge, einer starken Überbesetzung durch Zahnärzte und der damit verbundenen immer schärfer werdenden Konkurrenzsituation, ist es für die Zahnärzteschaft von höchster Bedeutung, daß alle Geschlossenheit zeigen und sich nicht durch unüberlegte Werbeausbrüche und Anderes das kollegiale Gefüge selbst zerstören. Dies sicherzustellen und auch zu überwachen ist schwierig, aber es ist sicher leicht einzusehen, daß alle von einem guten kollegialen Verhältnis zueinander profitieren können.

Aber der Obmann ist natürlich ohne die Mitarbeit seiner Kollegen vollkommen im luftleeren Raum. Und hier liegt vieles im Argen. Die Verdrossenheit vieler Kollegen der anscheinend so erfolglosen Berufspolitik gegenüber ist verständlich. Andererseits ist es denn wirklich zu verlangt, sich 3–4mal im Jahr zusammenzusetzen, persönliche, fachliche und politis.... Erfahrungen auszutauschen? Jeder einzelne Zahnarzt hat eine Verpflichtung dazu, denn wenn nicht an **einem** Strang gezogen wird, wird die berufliche Zukunft nur noch düsterer aussehen.

Dr. Klaus Scheiner

Zitat

"Wirtschaftlicher Erfolg steht immer in Zusammenhang mit erfolgreicher Standes- und Verbandspolitik." Professor Werner Schuierer, Landesversammlung FVDZ 1989

Mitteilungen ZBV Oberbayern und Bezirksstelle

Obmannskreis Fürstenfeldbruck

Zahnärzte-Treffen: **Dienstag, 27. Juni 1989,** 20.00 Uhr in Fürstenfeldbruck, Hotel Post, Hauptstr. 7

Thema: Wurzelkanalaufbereitung (Handaufbereitung, maschinelle Aufbereitung mit Giromatic, Canalfinder, Sonic Air, Ultraschallaufbereitung, medikamentöse Einlagen, Infektions- und Schmerzkontrolle etc.)

ferent: Dr. Heinz Wichert

unkostenbeitrag DM 20, - ist am Veranstaltungsabend zu entrichten.

Dr. Schönberger, Dr. Sprenzinger, Dr. Wichert - Obleute

Obmannskreis Pfaffenhofen/Ilm

Zahnärzte-Treffen: **Dienstag, 13. Juni 1989,** 20.30 Uhr, in Wolnzach-Bahnhof/Rohrbach, Weinstube Zeidlmeier

Dr. Klaus Kocher, Obmann

Obmannskreis Weilheim – Schongau

Zahnärzte-Treffen: **Donnerstag, 22. Juni 1989,** 20.00 Uhr in Weilheim, Hotel Vollmann **Thema:** Interne Probleme im Obmannsbereich; Prothetikabrechnung, Notfalldiensteinteilung, Probleme mit Krankenkassen vor Ort, Standespolitische Probleme, Abfallbeseitigung Gordian Hermann, Obmann



Obmannskreis Neuburg - Schrobenhausen

Colloquium: Donnerstag, 15. Juni 1989, 20.00 Uhr in Neuburg im Lokal Bergbauer (Fünf-

zehnerstr.)

Thema: Reanimation und Schockbehandlung (Tips und Anregungen)

Referent: Dr. Klaus Schieker, stv. Chefarzt Rotes Kreuz (Neuburg-Schrobenhausen),

niedergelassener Chirurg

Dr. Berndt Schäfer, Obmann

in memoriam

Erich Hartmann, Freilassing

geboren am 14.3.1901

gestorben am 17.2. 1989

Josef Hannappel, Garmisch-Partenkirchen

geboren am 21.4.1915

gestorben am 1.4.1989

Wir gratulieren zum

80. Geburtstag

am 23.6.1989 Herrn Dr. Gotthard Lösl, Rebdorferstr. 61, 8078 Eichstätt am 24.6.1989 Herrn ZA Heinrich Thölke, Naabstr. 9, 8200 Rosenheim

75. Geburtstag

am 11.6.1989 Herrn ZA Karl Schamberger, Brückenstr. 17, 8833 Dollnstein

65. Geburtstag

am 1.6.1989 Herrn Dr. Hansjörg Paulus, Roßmarkt 130a, 8910 Landsberg am 5.6.1989 Frau ZÄ Charlotte Bösl, Friedrich-Fischer-Str. 7, 8058 Erding

am 12.6.1989 Frau Dr. Sieglinde Herele, Kampenwandstr. 26, 8200 Rosenheim

am 26.6.1989 Frau ZÄ Ingeborg Happ, Seeweg 22, 8070 Ingolstadt

60. Geburtstag

am 12.6.1989 Herrn Dr. Josef Ferstl, Am Stein 9, 8070 Ingolstadt

Herzlichen Glückwunsch und für die Zukunft alles Gute!

Dr. Karl Mühlbauer, Dr. Klaus Scheiner - Vorsitzende des ZBV Oberbayern

SIEMENS

Unser Service: Wir rufen Sie an. 24 Stunden Lieferzeit für Material, Instrumente, Zähne.

Da zeigt sich der Profi.

Zum Beispiel: unsere Innendienst-Mitarbeiterin Susanne Frentzen

Einmal wöchentlich rufen wir Sie an und fragen nach Ihrem Bedarf in Ihrer Praxis. So kann es Ihnen kaum passieren, daß etwas fehlt. Und falls doch, so können Sie uns immer und jederzeit anrufen. In 24 Stunden erhalten Sie Ihre Lieferung. Testen Sie uns.

Lindwurmstr. 23-25, 8000 München 2 Telefon 0 89/53 98 50





Mitgliederbewegung April 1989 (Stand 30. 4. 1989: 1994 Zahnärzte)

Zugänge:

Amann Franz, Rott/Inn z. Zt. nicht tätig Bertram Alexander Ass. in Valley Bogner Doris, Stockdorf z. Zt. nicht tätig Ass. in Utting Dornheim Gustav, Riederau Empl Helmut, Taufkirchen-Moosen z. Zt. nicht tätig Ass. in Erding **Endl Georg** Ass. in Assling Göllert Caroline Ass, in Hausham Grätz Hartmut, München Dr. Grigoleit Klaus, München Ass, in Bad Aibling Koch Thomas, München Ass. in Hohenlinden Klauser Annette, München Ass, in Bad Feilnbach

Pahl Sylvia Niederlassung in Isen Pransky Franz, Altomünster i. R.

Prischenk Herbert, Neusorg Ass. in Gars
Dr. Sagstetter Hans-Jürgen Ass. in Miesbach

Syndikus Stephan Niederlassung in Burghausen

Schankin Robert, München Ass. in Germering

Dr. Schartmann Jürgen Ass. in Garmisch-Partenkirchen

Schick Joachim, Metzingen Ass. in Neuburg Schneider Jürgen, Baldham z. Zt. nicht tätig

Dr. Schneider Uta, Maisach i. R.

Stecher Andreas, München Ass. in Altenerding

Dr. Stern Günther Niederlassing in Altötting

Abgänge:

Arbinger Manfred, Miesbach Ummeldung zum ZBV Niederbayern

Hannappel Josef, Garmisch-Partenkirchen verstorben: 1. 4. 1989 Hartmann Erich, Freilassing verstorben: 172. 1989

Dr. Max Jürgen, Freising
Ummeldung zum ZBV München St. u. Ld.
Dr. Ullrich Anka, Wielenbach
Ummeldung zum ZBV München St. u. Ld.

Zitat

"Fleiß für die falschen Ziele ist noch schädlicher als Faulheit für die richtigen."
Peter Bamm

Freier Verband Bezirksgruppe Oberbayern

Landesversammlung des FVDZ, Landesverband Bayern, 21./22.4.1989 in Memmingen

Was ist los mit den bundesdeutschen Zahnärzten? So der einhellige Tenor der Delegierten. Wird die derzeitige Situation nicht verstanden, oder will man nicht verstehen?

Die Zeiten der fortwährenden Expansion im Gesundheitswesen, und damit die Bezahlbarkeit jeglicher Leistung, sind vorbei. Der Krankenschein verkümmerte zum Sachleistungsgutnein. Wir hätten, so der Landesvorsitzende Gutmann, uns das Recht genommen, unter m Mäntelchen der Anonymität über uns selbst zu bestimmen. Er hoffe nur, daß die jungen Kollegen befähigt seien, sich der "goldenen Fesseln" der Sachleistung zu entledigen oder um mit Albert Schweitzer zu reden: "keine ausgehaltenen Bürger" zu sein. "Kostenerstattung ist Privatrecht und kein Sozialrecht", sagte Gutmann. Ohne Kostenerstattung gebe es keine Festzuschüsse. Man müsse sich darüber im klaren sein, daß kein Anspruch auf sozialen Besitzstand bestehe, so Gutmann. Unser Weg müsse lauten:

Bescheidenheit und qualitätsbewußte Berufsausübung

Es werde immer Praxen geben, die gut, weniger gut oder schlecht laufen. Der Freie Verband sei aber nicht dazu da, allen viel Freizeit bei gutem Einkommen zu sichern, sozusagen als gewinnmaximierender Verband. Das könne niemals die Aufgabe sein.

50 Prozent der Kollegen wollen keine Kostenerstattung?

Unter diesen 50 Prozent seien auch einige Freiverbändler, teilweise in höchsten Spitzenfunktionen des Verbandes. Zahnärztliche Politik könne per Gesetz niemals von unseren Kammern oder von den KZVen gemacht werden. Zahnärztliche Berufspolitik sei nur durch den FVDZ möglich, so Gutmann, ein Verband, ohne dessen Existenz die deutsche Zahnärzteschaft politisch nicht überleben könne. Wieso sollten sich auch die Kammern und KZVen in ihrer immobilen Struktur selbst in Frage stellen? Der feste Wille des Gesetzgebers sei es dech — wie in der Diskussion später auch Kollege Dr. Helmut Zedelmeier betonte —, auch gesichts der EG-Problematik, die Lohnnebenkosten zu senken. Der Angelpunkt hierfür sei die Kostenerstattung. Sogar der dem FVDZ nicht gerade wohlgesonnene DAZ habe zwischenzeitlich die zwingende Notwendigkeit der Direktabrechnung erkannt. Wolle denn die abrechnungsmüde 50-Prozent-Kollegenschaft der Regierung in den Rücken fallen? Unter einer SPD-Grünen-Koalition werde es uns jedenfalls wesentlich schlechter ergehen.

Wo bleibt die Solidarität der Leistungsanbieter?

Einheitspreise für statistische Durchschnittsarbeit? Sei dies das Ziel qualitätsorientierter Kollegen? Wenn das ungeheure Ausmaß des Rentendefizits ab dem Jahr 2000 erst im Kopf des letzten Bundestagsabgeordneten sich etabliert habe, wie werden die Politiker dann wohl das finanzielle Vakuum ausgleichen wollen? Wir haben noch eine Chance, meinte Gutmann. Nutzen wir sie. Die derzeitige Situation sei gar nicht so schlecht. Unser Problem sei hausgemacht. Unser hauptsächliches Unglück liege intern bei uns. Viele falsche Personen säßen an den falschen Stellen.

Was ist zu tun?

Auseinandersetzung mit dem BDK (Bund Deutscher Kieferorthopäden). Auseinandersetzung mit dem DAZ, dem Bund demokratischer Zahnärzte und ähnlichen Organisationen. Kampf für Festzuschüsse. Kampf für die Einzelleistungsvergütung! Verzicht auf Kollegen, die nicht bereit sind, qualitätsbewußt ihren Beruf auszuüben. Umstrukturierung des KZV-Beirates nach Zahl der Mitglieder. (In der derzeitigen Situation habe die Stimme Bayerns genau soviel Gewicht wie die Stimme Bremens!)

Sollte wider die Stimmen des FVDZ eine "Sockellösung" installiert werden, so müßten wir zwar diese "Kröte" schlucken, müßten sie aber nicht praktizieren. Für den FVDZ sei nur der Gesetzestext maßgeblich. Man werde sich dann aber überlegen müssen, ob nicht die Kollegen, die partout aus Bequemlichkeit über die KZV abrechnen wollen, stärker zur Kasse gebeten werden müßten. Beim Geld höre bekanntlich die Solidarität auf. Nur mit Zähneknirschen werde der FVDZ einer Sockellösung zustimmen, aber nur, wenn die sonstigen Rahmenbedingungen stimmen, endete der Landesvorsitzende Gutmann. Die Mehrheit der Delegi ten sprach sich einhellig gegen die Akzeptanz einer Sockellösung durch die KZVen aus.

Was kann nicht akzeptiert werden?

Überprüfung aller ZE-Abrechnungen durch die KZV, möglichst noch vor Auszahlungen des Patientenanteils durch die Kasse. (Vereinzelte Ausnahmen sollten allerdings mit besonderer Begründung der Krankenkasse möglich sein.) Ungezügelter Datenfluß an die Krankenkasse. Zahlungsfluß von der Kasse an den Zahnarzt.

Die Delegierten, von vereinzelten Ausnahmen abgesehen, waren sich einig über das zukünftige Vorgehen:

Gemeinsam die Gunst der Stunde zu nutzen.

Dr. Flaskamp

Pressesprecher des FVDZ, Bezirksgruppe Oberbayern

BEILAGENHINWEIS

Dieser Ausgabe liegt ein Prospekt der Hartmannbund-Stiftung bei. Wir bitten um Beachtung!

Überlegungen zur Fortentwicklung der ärztlichen Versorgung

Der Sachverständigenrat beim Bundesarbeitsminister hat gerade neue Überlegungen zur Fortentwicklung – und zur Veränderung – der ärztlichen Versorgung entwickelt. Wir werden uns damit ernsthaft – aber nicht polemisch – auseinandersetzen müssen. Für die Mandatsträger der Ärzte in unserem Lande gilt in dieser schwierigen Zeit mehr denn je, daß nicht Schaufensterreden und Propaganda für die eigene Person gefragt sind, sondern harte Arbeit, intensives Verhandeln und argumentatives Überzeugen unserer Partner, seien es die Verantwortlichen der Krankenkassen oder die Politiker. Dabei empfehle ich erneut, alle politischen Programme zu lesen, um zwischen Wunsch und Wirklichkeit abwägen zu können. Das könnte dazu beitragen, daß manche Aussage zweimal überdacht wird, bevor sie das "Gehege der Zähne" allzuschnell verläßt.

Professor Dr. Sewering, Bayer. Ärzteblatt 3/89

Gesundheit ist ein Thema

Die Menschen reden viel miteinander und zwar am liebsten über den Urlaub und über die Gesundheit, über das Fernsehen und über die Umwelt, fand Emnid in einer Befragung heraus.

Rangfolge der aktuellen Gesprächthemen	Anteil
Urlaubsreisen, der nächste Urlaub	45 Prozent
Gesundheit, medizinische Fragen	42 Prozent
Umweltverschmutzung	41 Prozent
Bestimmte Fernsehsendungen	41 Prozent
Arbeitslosigkeit	40 Prozent
eise	39 Prozent
rundererziehung	34 Prozent
Skandale in der Politik	26 Prozent
Erhaltung des Friedens, Abrüstung	24 Prozent
Auto, Motorrad, Moped	24 Prozent
Mode, Kleidung, die neueste Mode	22 Prozent
Sicherung der Renten	21 Prozent
Bundesligaergebnisse	19 Prozent
Religion, Glaube, Weltanschauung	19 Prozent
Ärger am Arbeitsplatz	18 Prozent
Neue Filme im Kino	18 Prozent
Wohnungseinrichtung	17 Prozent
Eheprobleme, Probleme mit dem Partner	16 Prozent
Südafrika	11 Prozent
Alltag von Prominenz, Adeligen	7 Prozent



Pfeiffer

Ihr Partner für perfekte Praxis-Einrichtungen



Kostenlose Planung – direkt vom Hersteller

- Empfang Kartei
- Dentalschränke Behandlung
- Labor Steri Sozial

Besuchen Sie unsere Ausstellung. Ein Preis- und Leistungsvergleich lohnt sich!

Möbel Pfeiffer GmbH

Gablonzer Straße, 8264 Waldkraiburg, Telefon 08638/3226

Helferinnen-Abschlußprüfung - Sommer 1989

I. Schriftliche Helferinnen-Abschlußprüfung

Die nächste schriftliche Prüfung für Zahnarzthelferinnen findet an folgenden zwei Tagen in der Berufsschule statt:

- 1. Prüfungstag am Mittwoch, 7. Juni 1989
- 2. Prüfungstag am Donnerstag, 8. Juni 1989

Prüfungsablauf:

1. Prüfungstag

Mittwoch, 7. Juni 1989

9.00 - 10.00 Uhr Kassenabrechnung

- a) zwei Behandlungsscheine
- b) ein Heil- und Kostenplan *
- c) ein Wiederherstellungsformular*
 * nach dem Kostenerstattungsprinzip
- 10.00 11.00 Uhr Zahnmedizinische Fachkunde einschließlich erweiterter Röntgenlehrstoff

11.00 - 11.30 Uhr Pause

11.30 - 12.30 Uhr Buchführung

12.30 - 13.15 Uhr Sozialkunde (Schulprüfungsfach)

2. Prüfungstag

Donnerstag, 8. Juni 1989

9.00 - 10.00 Uhr Betriebswirtschaftslehre mit Schriftverkehr

10.00 - 11.00 Uhr Wirtschaftsrechnen

11.00 - 11.30 Uhr Pause

11.30 - 13.30 Uhr Deutscher Aufsatz

Die Röntgenprüfung gemäß (§ 23 Nr. 4) der Röntgenverordnung ist in den schriftlichen der Zahnmedizinischen Fachkunde-Prüfung integriert.

II. Mündliche Abschlußprüfung

- a) Gemäß der Prüfungsordnung müssen sich nicht alle Prüflinge generell einer mündlichen Prüfung unterziehen. Die Entscheidung des Prüfungsausschusses, ob sich eine Auszubildende der mündlichen Prüfung in bestimmten Fächern unterziehen muß, wird dem Prüfling mitgeteilt.
- Auszubildende, die sich freiwillig einer mündlichen Prüfung unterziehen wollen, um evtl. ihr schriftliches Prüfungsergebnis zu verbessern, müssen ihre Anmeldung der Berufsschule mitteilen.
- c) Die Bekanntgabe der Noten der schriftlichen Prüfung verfügt die jeweilige Berufsschule.

Termine in Verbindung mit der Sommer-Abschlußprüfung für Zahnarzthelferinnen 1989

Berufsschule	mündliche Prüfung	Abschlußfeier
Bad Tölz	12. Juli 1989	
Erding	12. Juli 1989	26. Juli 1989
Fürstenfeldbruck	6. Juli 1989	
Garmisch	12. Juli 1989	26. Juli 1989
Ingolstadt	12. Juli 1989	26. Juli 1989
Rosenheim	12. Juli 1989	26. Juli 1989
Traunstein	12. Juli 1989	25. Juli 1989
München	12. Juli 1989	

t Aushändigung der Bescheinigung über die bestandene Abschlußprüfung ist das Ausbildungsverhältnis beendet. Am nächsten Tag beginnt das Angestelltenverhältnis als geprüfte Zahnarzthelferin zu den vereinbarten Bedingungen. Der rechtzeitige Abschluß eines Dienstvertrages (Vordrucke sind beim ZBV Oberbayern erhältlich) oder die frühzeitige Unterrichtung, daß ein Anstellungsverhältnis nicht in Frage kommt, sind dringend geboten. (B)

III. Anmeldung zur Abschlußprüfung

Die Prüflinge wurden bereits gebeten, die erforderlichen Prüfungsunterlagen

- a) Anmeldeformulare mit Ausbildungsbescheinigung (die Formulare wurden den Prüflingen in der Berufsschule ausgehändigt)
- b) letztes Zeugnis der Berufsschule (Fotokopie)
- c) Bescheinigung über die abgelegte Zwischenprüfung (Fotokopie)
- d) Ausbildungsvertrag (hier genügen Fotokopien der Seiten 2 und 4)

<u>bei der Berufsschule</u> einzureichen. Die Bescheinigung über die praxisbezogene Röntgenausbildung muß dem Zahnärztlichen Bezirksverband bis spätestens <u>31. Mai 1989</u> eingereicht werden.

IV. Prüfungsgebühr

Die Prüfungsgebühr von DM 230,— ist vom jeweiligen Ausbildenden zu tragen. Es ist nicht erderlich, die Prüfungsgebühr zu überweisen, diese wird über die KZVB einbehalten.

Wiederholer, die die letzte Prüfung nicht bestanden haben, müssen die gleichen Anmeldeformalitäten und Anmeldetermine beachten. Die Prüfungsgebühr für die Wiederholungsgebühr beträgt ebenfalls DM 230,—. Die Prüfungsgebühr für die Wiederholungsprüfung muß vom Ausbildenden (Lehrherrn) nur dann bezahlt werden, wenn das Ausbildungsverhältnis verlängert wurde. (B)

Die Notfalldiensteinteilung 1990 erfolgt erstmalig über EDV.
Wir bitten Sie, evtl. Einteilungswünsche **bis spätestens 31.7.1989**der Bezirksstelle Oberbayern mitzuteilen.

Fortbildung

Zahnärztlicher Bezirksverband München Stadt und Land Montag, den 19. Juni 1989

Arbeitskreis für Helferinnenfortbildung

Thema: "Praktische Psychodontie im Behandlungsdreieck Zahnarzt – Patient – Zahnarzthelferin"

Referent: Dr. Dr. A. L. Ring

Der Vortrag ist gebührenfrei. Ort: München, Zahnärztehaus, Vortragssaal, Fallstr. 34. Beginn: 20 Uhr.



Deutscher Arbeitskreis für Zahnheilkunde, Studiengruppe München

Freitag, 16. Juni 1989, 15 bis ca. 18.30 Uhr

Thema: Amalgam/Quecksilber — Risiko für Praxis und Umwelt?

Erfahrungen mit der HG-Dampfmessung in der Praxis

Möglichkeiten zur Reduzierung und Entsorgung der Schwermetalle Schwermetall-Rückhalt in der Absauganlage/Amalgamabscheider

Gesetzliche Vorschriften

Nachrüstung mit Amalgamabscheidern schon jetzt?

Referent: Herr J. Slaby, TÜV-Essen

In diesem Zusammenhang sind am 14. und 15. Juni 1989 HG-Dampf-Messungen in Zahnarztpraxen möglich.

Auskunft und Anmeldung über Praxis Dr. Maurer, Wöhlerstr. 20, 8000 München 60, Tel. 089/8111428.



Arbeitskreis "Parodontologie" der Bezirksgruppe München im Freien Verband Deutscher Zahnärzte e. V.

Nächste Sitzung: Dienstag, 20.6.1989 im Hotel Europe, Erzgießereistr. 15, 8000 München ?

Beginn: 19.30 Uhr, Ende: 22.00 Uhr

Es werden ausschließlich Fälle besprochen, die aus dem Kollegenkreis vorgestellt werden. Wir bitten nochmals um Ihre Mitarbeit.

Dr. Rudolf Schweiger, Dr. Barbara Endres-Heubisch



Arbeitskreis "Aktuelle Berufsprobleme" der Bezirksgruppe München im Freien Verband Deutscher Zahnärzte e. V.

Nächste Sitzung: Dienstag, 27.6. 1989 im Hotel Exquisit, Pettenkoferstraße,

Nähe Sendlingertorplatz

Beginn: 19.30 Uhr, **Ende:** 22.00 Uhr Dr. Ralf Cahn, Dr. Helmuth Gräser

Aktuelles aus Praxis und Verwaltung

Unter dieser Überschrift werden wichtige Beiträge, die für die Praxisführung notwendig sind, abgedruckt. Die Blätter können leicht herausgenommen und abgeheftet werden.

Urlaub 1989

Für **Jugendliche** (bei Beginn des Kalenderjahres noch nicht 18 Jahre alt) gem. Jugendarbeitsschutzgesetz vom 15. 10. 84 (geänderte Fassung):

§ 19 Urlaub

- (1) Der Arbeitgeber hat Jugendlichen für jedes Kalenderjahr einen bezahlten Erholungsurlaub zu gewähren.
 - Der Urlaub beträgt jährlich
 - 1. mindestens 30 Werktage, wenn der Jugendliche zu Beginn des Kalenderjahres noch nicht 16 Jahre alt ist;
 - 2. mindestens 27 Werktage, wenn der Jugendliche zu Beginn des Kalenderjahres noch nicht 17 Jahre alt ist:
 - 3. mindestens 25 Werktage, wenn der Jugendliche zu Beginn des Kalenderjahres noch nicht 18 Jahre alt ist:
- (3) Der Urlaub soll Berufsschülern in der Zeit der Berufsschulferien gegeben werden. Soweit er nicht in den Berufsschulferien gegeben wird, ist für jeden Berufsschultag, an dem die Berufsschule während des Urlaubs besucht wird, ein weiterer Urlaubstag zu gewähren. Auszubildende über 18 Jahre erhalten einen Jahresurlaub von 25 Werktagen.

Bad Reichenhall

in seiner bayerischen Geschichte

Jetzt gibt es wieder das lesenswerte Historienbuch für das Reichenhaller Tal. Im Zeitraffertempo durcheilt man die vieltausendjährige Geschichte dieser alten Kulturregion, denn nur alle wirklich wesentlichen Fakten wurden ins Blickfeld der Betrachtung gerückt – knapp, spannend und informativ.

360 Seiten, mit vielen Farbtafeln und Illustrationen. Ln. DM 46,-. Erhältlich in den Buchhandlungen oder bei

Motor + Touristik Verlag München, Ungererstr. 19



Gemäß **Bundesurlaubsgesetz** vom 29. 10. 74 (geänderte Fassung) für alle Arbeitnehmer anzuwenden, falls keine einzelvertragliche Regelung (schriftlich) getroffen wurde:

- § 1. Urlaubsanspruch. Jeder Arbeitnehmer hat in jedem Kalenderjahr Anspruch auf bezahlten Erholungsurlaub.
- § 2. Geltungsbereich. Arbeitnehmer im Sinne des Gesetzes sind Arbeiter und Angestellte sowie die zu ihrer Berufsausbildung Beschäftigten. Als Arbeitnehmer gelten auch Personen, die wegen ihrer wirtschaftlichen Unselbständigkeit als arbeitnehmerähnliche Personen anzusehen sind; für den Bereich der Heimarbeit gilt § 12.
- § 3. Dauer des Urlaubs. (1) Der Urlaub beträgt mindestens 18 Werktage.
 - (2) Als Werktage gelten alle Kalendertage, die nicht Sonn- oder gesetzliche Feiertage sind.
- § 4. Wartezeit. Der volle Urlaubsanspruch wird erstmalig nach sechsmonatigem Bestehen des Arbeitsverhältnisses erworben.
- § 5. Teilurlaub. (1) Anspruch auf ein Zwölftel des Jahresurlaubs für jeden vollen Monat c Bestehens des Arbeitsverhältnisses hat der Arbeitnehmer
- (a) für Zeiten eines Kalenderjahres, für die er wegen Nichterfüllung der Wartezeit in diesem Kalenderjahr keinen vollen Urlaubsanspruch erwirbt;
- (b) wenn er vor erfüllter Wartezeit aus dem Arbeitsverhältnis ausscheidet;
- (c) wenn er nach erfüllter Wartezeit in der ersten Hälfte eines Kalenderjahres aus dem Arbeitsverhältnis ausscheidet.
- (2) Bruchteile von Urlaubstagen, die mindestens einen halben Tag ergeben, sind auf volle Urlaubstage aufzurunden.
- (3) Hat der Arbeitnehmer im Falle des Absatzes 1 Buchstabe c bereits Urlaub über den ihm zustehenden Umfang hinaus erhalten, so kann das dafür gezahlte Urlaubsentgelt nicht zurückgefordert werden.
- § 6. Ausschluß von Doppelansprüchen. (1) Der Anspruch auf Urlaub besteht nicht, soweit dem Arbeitnehmer für das laufende Kalenderjahr bereits von einem früheren Arbeitgeber Urlaub gewährt worden ist.
- (2) Der Arbeitgeber ist verpflichtet, bei Beendigung des Arbeitsverhältnisses dem Arbeitnehmer eine Bescheinigung über den im laufenden Kalenderjahr gewährten oder abgegoltenen Urlaub auszuhändigen.
- § 7. Zeitpunkt, Übertragbarkeit und Abgeltung des Urlaubs. (1) Bei der zeitlichen Festlegung des Urlaubs sind die Urlaubswünsche des Arbeitnehmers zu berücksichtigen, es sei denn, daß ihre Berücksichtigung dringende betriebliche Belange oder Urlaubswünsche anderer Arbeitnehmer, die unter sozialen Gesichtspunkten den Vorrang verdienen, entgeg stehen.
- (2) Der Urlaub ist zusammenhängend zu gewähren, es sei denn, daß dringende betriebliche oder in der Person des Arbeitnehmers liegende Gründe eine Teilung des Urlaubes erforderlich machen. Kann der Urlaub aus diesen Gründen nicht zusammenhängend gewährt werden und hat der Arbeitnehmer Anspruch auf Urlaub von mehr als zwölf Werktagen, so muß einer der Urlaubsteile mindestens zwölf aufeinanderfolgende Werktage umfassen.
- (3) Der Urlaub muß im laufenden Kalenderjahr gewährt und genommen werden. Eine Übertragung des Urlaubs auf das nächste Kalenderjahr ist nur statthaft, wenn dringende betriebliche oder in der Person des Arbeitnehmers liegende Gründe dies rechtfertigen. Im Falle der Übertragung muß der Urlaub in den ersten drei Monaten des folgenden Kalenderjahres gewährt und genommen werden. Auf Verlangen des Arbeitnehmers ist ein nach § 5 Abs. 1 Buchstabe a entstehender Teilurlaub jedoch auf das nächste Kalenderjahr zu übertragen.
- (4) Kann der Urlaub wegen Beendigung des Arbeitsverhältnisses ganz oder teilweise nicht mehr gewährt werden, so ist er abzugelten.

- § 8. Erwerbstätigkeit während des Urlaubs. Während des Urlaubs darf der Arbeitnehmer keine dem Urlaubszweck widersprechende Erwerbstätigkeit leisten.
- § 9. Erkrankung während des Urlaubs. Erkrankt ein Arbeitnehmer während des Urlaubs, so werden die durch ärztliches Zeugnis nachgewiesenen Tage der Arbeitsunfähigkeit auf den Jahresurlaub nicht angerechnet.

Nach dem **Manteltarifvertrag**, der zwischen der Arbeitsgemeinschaft zur Regelung der Arbeitsbedingungen des Hilfspersonals der Zahnärzte und dem Verband der Weiblichen Angestellten, der Deutschen Angestellten-Gewerkschaft und dem Berufsverband der Arzt-, Zahnarzt- und Tierarzthelferinnen zum 1. 7. 1987 geschlossen wurde:

§ 17 Urlaub

- 1. Die Angestellte hat in jedem Kalenderjahr Anspruch auf bezahlten Urlaub. Der Urlaub soll möglichst zusammenhängend gewährt werden. Bei der zeitlichen Festlegung des Urlaubs sind die Urlaubswünsche des Arbeitnehmers zu berücksichtigen, es sei denn, daß ihrer Berücksichtigung dringende betriebliche Belange oder Urlaubswünsche anderer Arbeitnehmer, die unter sozialen Gesichtspunkten den Vorrang verdienen, entgegenstehen. Wird Praxisurlaub angeordnet, so ist der Angestellten ein zusammenhängender Urlaub von mindestens sechs Werktagen unter Berücksichtigung eigener zeitlicher Wünsche zu gewähren. Ein über die Urlaubsdauer des § 17 Abs. 4 hinausgehender Urlaubsanspruch wird dadurch nicht begründet.
- Der volle Urlaubsanspruch entsteht erstmalig nach sechsmonatiger T\u00e4tigkeit in derselben Praxis.
- 3. Ausscheidende Angestellte haben für jeden Beschäftigungsmonat im laufenden Kalenderjahr ½ des ihnen zustehenden Urlaubs zu erhalten. Nach einer Beschäftigungsdauer von mehr als sechs Monaten im laufenden Kalenderjahr ist der volle Urlaub zu gewähren.
- 4. Der Urlaub beträgt für die über 18 Jahre alten Angestellten:

bis zum vollendeten 25. Lebensjahr vom 26. bis zum vollendeten 35. Lebensjahr 29 Werktage 31 Werktage

vom 36. Lebensjahr an

34 Werktage

Je Kalenderjahr dürfen nur vier Samstage als Werktage angerechnet werden.

- 5. Schwerbehinderte erhalten den ihnen gesetzlich zustehenden Zusatzurlaub.
- 6. Ein auf Kosten der Sozialversicherung oder aus öffentlichen Mittelnd durchgeführter Kuraufenthalt darf nicht auf den Jahresurlaub angerechnet werden.
 - Erkrankt die Angestellte während des Urlaubs, so hat sie ihrem Arbeitgeber unter Vorlage einer ärztlichen Bescheinigung Mitteilung über die Arbeitsunfähigkeit zu machen. Der Urlaub wird dann unterbrochen. Nach Wiederherstellung ist der Rest des Urlaubs je nach Vereinbarung sofort oder zu einem späteren Zeitpunkt zu gewähren.
- 8. Der Angestellten ist beim Ausscheiden aus der Praxis eine Bescheinigung darüber auszustellen, ob und in welcher Höhe im laufenden Kalenderjahr Urlaub erteilt wurde. Die Angestellte ist verpflichtet, diese Bescheinigung bei der Einstellung vorzulegen.
- 9. Konnte der Urlaub wegen Arbeitsunfähigkeit oder aus betrieblichen Gründen bis Ende des Jahres nicht angetreten werden, so ist er innerhalb der nächsten drei Monate zu gewähren und zu nehmen.



Teilzeitbeschäftigten steht ein Urlaub wie vollbeschäftigten Arbeitnehmern zu. Für die entsprechende Anteilsberechnung aus effektiven Arbeitstagen und arbeitsfreien Werktagen empfiehlt sich eine Berechnungsformel wie folgt:

Vertraglicher Urlaubsanspruch \times Arbeitstage pro Woche : 6. Bei dieser Formel ist es gleichgültig, an welchem Tag der Woche der Urlaub begonnen oder gestückelt wird und es ist auch gleichgültig, wieviele arbeitsfreie Tage in der Urlaubszeit hineinfallen, da dann nur noch die effektiven Arbeitstage zählen.

Anmerkung: Es ist ratsam, unter Verwendung der Dienstvertragsvordrucke, die der ZBV Oberbayern auf Anforderung zusendet, den Urlaubsanspruch zu vereinbaren. Die Verabredung kann jeder für seine Praxis treffen, bindend sind die Bestimmungen des Jugendarbeitsschutzgesetzes und des Bundesurlaubsgesetzes. (Kr)

Kurznachrichten

Eine praktische **Tabelle** mit den 1- bis 2,3 fachen Sätzen der GOZ wird von der Praxis-Computer-Schule, 8730 Bad Kissingen, Schönbornstr. 15, Tel. 0971/66850, vertrieben. Das Faltblatt ist sehr übersichtlich und enthält auch Erklärungen und Hinweise. (Km)



Beiträge von Zahnmedizinern und Sozialwissenschaftlern aus mehreren Ländern sind in "Zahnarzt im Wandel" zusammengefaßt. Das Buch wird herausgegeben von Alexander Schuller, Barbara Bergmann-Krauss und Emil Witt. Es will die vielfältigen sozialen Bezüge der Zahnmedizin deutlich machen und eine Brücke schlagen zwischen Zahnmedizin und den verschiedenen Sozialwissenschaften. Es soll auch dazu beitragen, daß Zahnärzte und Sozialwissenschaftler die bisher vorhandene Scheu voreinander verlieren und dieses Forschungsfeld nicht andern überlassen, sondern sich selber aneignen. (Km)

Die neue GOZ sicher im Griff Kommentar zur Gebührenordnung für Zahnärzte

Von Dr. jur **Susanne Tiemann**, Köln, und Dr. med. dent. **Norbert Grosse**, Wiesbaden. 203 Seiten, broschiert, DM 49,–ISBN 3-7691-3050-2

Der neue Kommentar bietet sichere Information und praktische Hilfen zu diesen Fragen:

- Was ist **neu** in der GOZ? Leistungsbereiche/-inhalte-AllgemeinerTeil-Liquidation Wie begrenze ich den **Verwaltungsmehraufwand?** HKP Karteiführung Rechnungslegung
- Was bleibt an **individueller Vertragsgestaltung** möglich? Abdingung – Regelsatz – Begründung

Bestellungen an: Industrie- und Handelswerbung Ungererstr. 19, 8000 München 40

R	F.S.T	TET	T	KI	JP	ON

Expl. Tiemann/Grosse Kommentar zur GOZ

je DM 49,-

Vorname, Name

Straße

PLZ, Ort

Datum

Unterschrift

Werbung

Hochempfindliche Reaktion auf sogenannte Zeitungswerbung

Hochempfindlich reagieren Ärztekammern und Berufsgerichte auf die sogenannte Zeitungswerbung. Ein Arzt verkennt schon dann die Bedeutung der Berufsordnung, wenn er in einer Zeitung eine Anzeige aufgibt (Verlegung der Praxis), die in ihrer Größe den Rahmen des Ortsbrauchs überschreitet. Er hat sich bei Zeitungsanzeigen an dem Brauch der anderen an dem Ort befindlichen Ärzte zu orientieren (OLG München, GB-Ä-1861). Grob standeswidrig handelten zwei Ärzte, die durch Postwurfsendungen ihre Praxiseröffnung bekanntgaben und dabei noch hinzufügten: "Behandlung aller Erkrankungen ohne Pillen, Spritzen und Apparate" (Bezirksberufsgericht für Ärzte in Freiburg, Urteil vom 12. November 1980). Selbst Aussagen "her Hausbesuche dürfen in Niederlassungsanzeigen nicht enthalten sein (Berufsgericht für ilberufe beim Verwaltungsgericht Kassel, BG Nr. 13/80).

Nichtveröffentlichung trotz Pressefreiheit

Das gleiche Gericht stellt in einem Urteil vom 27. April 1981 die gesellschaftspolitische Bedeutung des Arztes und sein besonderes Verhältnis zur Gemeinschaft der Versicherten heraus. Auch hier stellt das Gericht unter Hinweis auf die Paragraphen 21 Abs. 1 und 4,26 der Berufsordnung für Ärzte in Hessen vom Februar 1978 wegweisende Richtlinien für die Eigenwerbung eines Arztes auf. Das Gericht führt aus, jeder Kammerangehörige sei verpflichtet, seinen Beruf gewissenhaft auszuüben und dem ihm im Zusammenhang mit dem Beruf entgegengebrachten Vertrauen zu entsprechen. Die Verhaltenspflicht erfährt ihre Konkretisierung und Ausgestaltung in der Berufsordnung, deren Bestimmungen jeder Arzt unterliegt. Nach Paragraph 21 dieser Berufsordnung ist jede standeswidrige Anrpreisung dem Arzt untersagt. Das Gericht verurteilte deshalb einen Arzt zu einer sehr hohen Geldbuße, weil der Mediziner es duldete, daß mehrere örtliche Zeitungen ausführlich über seinen Lebenslauf und seine bisherige ärztliche Tätigkeit berichteten. Eine dieser Zeitungen veröffentlichte sogar ein Photo, auf dem sich ein prominenter Landtagsabgeordneter von dem Beschuldigten den Blutdruck messen läßt. Das Gericht vertrat die Meinung, der beschuldigte Arzt hätte bereits bei der Aufnahme dieser Photographie darauf hinwirken müssen, daß diese auf jeden Fall nicht veröffentlicht werden dürfe. "Wenn dies auch im Gegensatz zu der Pressefreiheit für den Berichterstatter steht, hätte er als Arzt unter Hinweis auf seine Berufspflichten darauf hinweisen müssen."

in Bildbericht mit werbendem Charakter

Nach der Hessischen Berufsordnung darf es kein Arzt dulden, daß Berichte und Bildberichte mit werbendem Charakter über seine ärztliche Tätigkeit angeführt und mit Verwendung seines Namens oder seiner Anschrift veröffentlicht werden. Den lange schwelenden Streit, ob auch Psychotherapeuten den Bestimmungen der Berufsordnungen unterliegen, hatte das Landesberufsgericht für Heilberufe bei dem Oberverwaltungsgericht in Koblenz schon vor Jahren entschieden. Unter Berufung auf Paragraph 1 Abs. 4 der Bundesärzteordnung führt das Gericht aus: "Danach ist die Ausübung des ärztlichen Berufs die Ausübung der Heilkunde unter der Bezeichnung "Arzt" oder "Ärztin". Eine nähere Regelung darüber, was hierbei unter dem Begriff "Heilkunde" zu verstehen ist, enthält die Bundesärzteordnung allerdings nicht. Indessen kann ernsthaft nicht in Zweifel gezogen werden, daß auch die Psychotherapie — und zwar in ihrer gesamten Bandbreite einschließlich Listening, Aussprache, Beratung und autogenem Training — im Rahmen der ärztlichen Berufstätigkeit Ausübung von Heilkunde ist (LBG [H] A 1/75).

Briefe an die Redaktion

Briefe an die Redaktion geben die Meinung des Verfassers, nicht unbedingt die des Herausgebers wieder. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzung vor.

Hilfestellung für alle Kollegen, die Parodontosebehandlungen durchführen. Eigenbeteiligung nicht nur bei Prothetik.

Der hohe zeitliche und fachliche Aufwand bei der Initialbehandlung einer Parodontopathie wird über die Krankenscheinabrechnung nur unzureichend erfaßt. Hier sind außer sK. Mu und Zst die weiteren wichtigen Mundhygienemaßnahmen nicht aufgeführt. In meiner Praxis praktiziere ich folgende Berechnungsart: Wenn abzusehen ist, daß eventuell bei einem Patienten eine Parodontosebehandlung durchgeführt werden muß, wird vor Erstellung des Pa.-Status bei der Besprechung der parodontologischen Problematik der Patient darauf I gewiesen, daß er ein Mundhygieneprogramm in circa drei Sitzungen in unserer Praxis mıtmachen kann, welches privat nach GOZ liquidiert wird (ca. 100, - DM). Nach Abschluß dieser Mundhygienebehandlung wird erst endgültig geprüft, ob eine Pa-Behandlung weiterhin notwendig ist. Diese Behandlung besteht aus Hygieneinstruktionen über etwa 30 Minuten mit Erstellung eines Plaque- und Blutungsindex in der ersten Sitzung und in zwei bis drei weiteren Kontrollsitzungen mit Mundhygieneindex, bei Bedarf Anfärbungen und weitere Unterweisungen zur Prophylaxe von mindestens 15 Minuten. Bei diesen Sitzungen werden auch eventuell vorhandene Beläge und Zahnstein entfernt, überstehende Füllungen geglättet und Mundbehandlungen durchgeführt und über Krankenschein abgerechnet. Die Mundhygienebehandlung wird über GO-Z 100, 101 und evt. 102 privat dem Patienten in Rechnung gestellt.

Diese Privatkosten der Prophylaxebehandlung zum jetzigen Zeitpunkt einzuführen, ist kein Problem, da die Öffentlichkeit jetzt sowieso höhere Eigenbeteiligung bei der Zahnbehandlung erwartet. Eigenbeteiligung bei der Pa-Behandlung stärkt die Motivation und verbessert so die Behandlungschancen.

Bernd Müller-Hahl, Diessen



Schreiben an den ZBV-Vorsitzenden

Zahnbehandlung in Ungarn

Dank für Ihr Schreiben vom 30. Januar 1989 in Sachen "Zahnersatz-Tourismus". Ich habe sofort bei der Colonia-Krankenversicherung interveniert und heute von Herrn Dr. jur. Hans Moser, Mitglied des Vorstandes, die beigefügte Stellungnahme erhalten. Ich bin ganz sicher, daß Ihr Protest im Hause der Colonia-Krankenversicherung "gewirkt" hat. Nochmals ganz herzlichen Dank für Ihren Hinweis.

Manfred Gilles, Bundesgeschäftsführer Freier Verband Deutscher Zahnärzte

Falsch interpretiert

Die Pressemitteilung über die zahnärztliche Behandlung in Ungarn ("Die Welt" vom 19.1.89) enthält — man möchte schon sagen wie üblich — ein aus dem Zusammenhang gerissenes und geschickt in eigene Mitteilung eingebautes Zitat unseres Gruppenleiters Herrn Junge

aus der Leistungsabteilung. Herr Junge ist von einem Pressevertreter angerufen und gefragt worden, ob wir für zahnärztliche Behandlung in Ungarn Leistung erbringen. Herr Junge sagte dem Herrn wahrheitsgemäß, daß unsere Kunden freie Arzt- und Zahnarztwahl haben und unsere Tarife Weltgeltung hätten, so daß Leistungspflicht für medizinisch notwendige zahnärztliche Behandlung in Ungarn grundsätzlich besteht. Reisekosten seien selbstverständlich nicht versichert; denn es sei nicht medizinisch notwendig, gerade in Ungarn einen Zahnarzt aufzusuchen. Wenn die zahnärztliche Behandlung in Ungarn billiger sei als im Inland, sei das natürlich für einen Versicherer grundsätzlich angenehm, wenn die sonstigen Gegebenheiten vergleichbar sind, wie Güte der Behandlung, Haltbarkeit und so weiter. Wir haben übrigens

FUNDGRUBE

Behandlungseinheit, bestehend aus:
Castellini-Behandlungsstuhl "Manta"
mit 3 Programmen, Speifontäne,
Sep.-Automatic, autom. Mundglasfüllung,
6-Funktionsspritze, gr. u. kl. Saugschlauch,
Behandlungselement bestückt mit:
Lichtturbine, 2 Micromotoren
Intram.40' U/m, Zahnsteinentfernungsgerät,
6-Funktionsspritze, neue OP-Leuchte S 90,
2 Arbeitssessel

½ Jahr Garantie DM 22800,-

Behandlungseinheit "Gallus",

bestehend aus:
Behandlungsstuhl mit Aussteigeposition,
Speifontäne, Sep.-Automatic, autom.
Mundglasfüllung, gr. u. kl. Saugschlauch,
Behandlungselement bestückt mit:
Lichtturbine, Lichtmicromotor, 6-Funktions-

spritze, 2 Arbeitssessel, OP-Leuchte
1/2 Jahr Garantie DM 15 800,-

Diverse Siemens OP-Stühle in Bestzustand, Preis auf Anfrage, zu verkaufen

Dürr-Kompressor Bulle, neu mit Trockenluftanlage 1 Jahr Garantie DM 6300,—

Dürr-Kompressor Europa, neu mit Trockenluftanlage 1 Jahr Garantie DM 4600,—

OP-Leuchten Ritter D 44, gebr. Decken- oder Gerätemodell Preis auf Anfrage, zu verkaufen

KaVo-Lichtturbine DM 950,-

Saugmaschine Dürr, neu, m. Steuerkasten 220 V/380 V, 1 Jahr Garantie **DM 2500**, –

KFO-Einheit Siemens
gebr., neuwertig

DM 15 000,—

Gebr. Arbeitssessel, versch. Fabrikate Preis auf Anfrage, zu verkaufen

Preise verstehen sich zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer.

Dies ist nur ein kleiner Auszug aus unserem Sortiment für Gebrauchtgeräte. Für weitere Informationen bitten wir Sie sich mit uns in Verbindung zu setzen.

DUO DENTAL OHG CASTELLINI BAYERN

Schalmaienweg 2 · 8192 Geretsried · Telefon (0 81 71) 69 17/69 18 · Telex 5 270 328

Besuchen Sie unsere Ausstellungsräume, wir freuen uns auf Ihren Besuch. Und so finden Sie uns: Autobahn Richtg. Garmisch-Partenk. – Ausf. Wolfratshausen, Richtg. Geretsried-Nord.

erstmals durch die Pressenotiz davon erfahren, daß zahnärztliche Behandlung in Ungarn von interessierter Seite propagiert wird. Entsprechende Empfehlungen haben wir nicht ausgesprochen, auch Herr Junge nicht, und werden uns hüten, künftig solches zu tun. Dazu ist uns nicht nur unser Verhältnis zu Ihrem Verband, sondern auch der von der ganzen PKV hochgehaltene Grundsatz der freien Arztwahl zu wichtig.

Abschließend noch eine Bemerkung: Bei unseren Tarifen, bei denen die ersten tausend DM zahnärztliche Rechnungen im Jahr zu 100 und die folgenden zu 80 % erstattet werden, besteht für einen Versicherten überhaupt kein Anreiz, aus Gründen eigener Kostenersparnis einige einhundert DM für eine Reise nach Ungarn zu investieren.

Dr. Hans Moser, Colonia-Krankenversicherung

Berichtigungen bzw. Ergänzungen im Notfalldienstheft 1989

Bereich Miesbach, Hausham, Fischbachau usw. (Seite 46)

Reserve:

Dr. Keuchel Volkmar, Fischbachau, Kiefernweg 4, Tel. 08028/883

Bereich Penzberg, Bad Heilbrunn usw. (Seite 54)

Reserve:

ZÄ Aulenbacher Krisztina, Bad Heilbrunn, Ferdinand-Maria-Str. 3, Tel. 0 80 46 / 2 86

Bereich Rosenheim, Schloßberg usw. (Seite 59)

Reserve:

Dr. Buschmann Heinz, Rosenheim, Reifenstuelstr. 10, Tel. 08031/34836

Bereich Starnberg, Tutzing, Feldafing usw. (Seite 63)

Dr. Henze-Reiß Irmela, Starnberg, Angerweidstr. 6, Tel. 081 51 / 3287

Bereich Traunstein, Siegsdorf, Ruhpolding usw. (Seite 69)

Dr. Prestel Gottfried, Traunstein, Bahnhofstr. 25, Tel. 08 61 / 81 44

Bereich Weilheim, Huglfing, Peißenberg usw. (Seite 72)

Reserve:

ZA Doll Andreas, Peißenberg, Sonnenstr. 58, Tel. 08803/1380

Bereich Garmisch-Partenkirchen, Grainau, Krün usw. (Seite 34)

Dr. Fries Gerhard, Krün, Walchenseestr. 14a, Tel. 088 25/303

Bereich Ingolstadt Stadt, Kösching (Seite 42)

ZA Stötter Sebastian, Ingolstadt, Gymnasiumstr. 11, Tel. 08 41/12 55

Bereich Tegernseer Tal, Waakirchen (Seite 65)

Dr. Gollé-Leidreiter Christian, Tegernsee, Hauptstr. 9, Tel. 08022/4190

Bereich Erding, Altenerding, Poing usw. (Seite 25)

Bei Änderungen sind zu verständigen:

Gemeinde Finsing, Rathausplatz 1, 8059 Finsing, Tel. 081 21/8 20 96

Notfalldiensteinteilung 1989 (Änderungsmeldung)

Bereich Dorfen, Taufkirchen/Vils, Buchbach usw. (Seite 20)

8.9.7. Dr. Puschmann Johannes, Taufkirchen/Vils, Landshuter Str. 4,

Tel. 08084/3834

(für Dr. Pavlik Marian, Taufkirchen/Vils)

Bereich Eichstätt, Wellheim, Kipfenberg usw. (Seite 22)

24./25.6. Dr. Abe Eva, Kipfenberg, Pfarrer-Fettig-Str. 3, Tel. 08465/223

(für ZÄ Boldys Lydia, Wellheim)

Bereich Freilassing, Laufen, Mitterfelden, Saaldorf usw. (Seite 27)

17./18.6. Dr. Elthes Esther, Freilassing, Hauptstr. 14/1, Tel. 08654/62430

ad. dt. Einh.) (für Dr. Aichhorn, Freilassing)

___reich Fürstenfeldbruck, Maisach, Gernlinden usw. (Seite 31)

3./4.6. Dr. Schönberger Rudolf, Fürstenfeldbruck, Schöngeisinger Str. 2a,

Tel. 08141/10647

(für Dr. Schneider Paul-Thomas, Fürstenfeldbruck)

10./11.6. Dr. Schneider Paul-Thomas, Fürstenfeldbruck, Münchener Str. 11,

Tel. 08141/5850

(für Dr. Schönberger Rudolf, Fürstenfeldbruck)

Bereich Grafing, Vaterstetten, Ebersberg usw. (Seite 37)

24./26.6. ZA Kramer Ronald, Grafing, Bahnhofsplatz 1, Tel. 08092/9707

(für Dr. Dr. Bischoff Klaus, Ebersberg)

Bereich Holzkirchen, Sauerlach, Otterfing usw. (Seite 41)

17.6. Dr. Neidlinger Michael, Holzkirchen, Badgasse 3, Tel. 08024/5955

(Tag d. dt. Einh.) (für Dr. Bauer-Sturm Manuela, Holzkirchen)

1./2.7. Dr. Jörger Wendelgard, Otterfing, Tegernseer Str. 5, Tel. 08024/4367

(für ZA Eichin Rolf, Otterfing)

Bereich Mühldorf, Töging, Waldkraiburg usw. (Seite 50)

3./4.6. Dr. Windhager Klaus, Neumarkt/St. Veit, Baumburggasse 4,

Tel. 08639/5062

(für Dr. Sturm Bernd, Tüßling)

17 / 18.6. Dr. Sturm Bernd, Tüßling, Sternstr. 6, Tel. 0 86 33 / 4 35

ad. dt. Einh.) (für Dr. Windhager Klaus, Neumarkt-St. Veit)

24./25.6. Dr. Beran Günther, Töging, Erhartinger Str. 20, Tel. 0 86 31/9 14 01

(für Dr. Dr. Windhorst, Töging)

1./2. 7. Dr. Dr. Windhorst Christian, Töging, Egerlandstr. 35 c-d, Tel. 0 86 31/9 18 90

(für Dr. Beran, Töging)

Bereich Murnau, Bad Kohlgrub, Oberammergau usw. (Seite 52)

8./9.7. Dr. Pfanner Herbert, Murnau, Untermarkt 14, Tel. 0 88 41/51 10

(für Dr. Müller Wolfgang, Murnau)

15./16.7. Dr. Müller Wolfgang, Murnau, Burggraben 4, Tel. 08841/1313

(für Dr. Pfanner Herbert, Murnau)

Bereich Neuburg/Donau, Rennertshofen, Burgheim usw. (Seite 53)

10./11.6. ZA Kinskofer Wolfgang, Neuburg/Donau, Oskar-Wittmann-Str. 12,

Tel. 08431/9777

(für Dr. Bernat Pavel, Ehekirchen)

Bereich Penzberg, Bad Heilbrunn, Seeshaupt usw. (Seite 55)

17./18.6. Dr. Meußgeier Wolfgang, Bichl, Kocheler Str. 4/1, Tel. 08857/9001

(Tag d. dt. Einh.) (für Dr. Berggren Agnes, Kochel)

Bereich Prien, Bernau, Aschau usw. (Seite 58)

15./16.7. Dr. Weidkuhn Gert, ZA, Oralchirurgie, Bernauer Str. 13,

Tel. 0 80 51/58 43, priv. 0 80 51/75 00 (für ZÄ Schöne Sabine, Prien)

Bereich Traunstein, Siegsdorf, Ruhpolding usw. (Seite 69)

8./9.7. Dr. Schneller Bernhard, Bergen, Hochfellnstr. 23, Tel. 0 86 62/86 06

(für ZA Schleicher Gerhard, Traunstein)

Bereich Wolnzach, Rohrbach, Geisenfeld usw. (Seite 76)

8./9.7. Dr. Söltner Hansjürgen, Geisenfeld, Münchener Str. 32, Tel. 0 84 52/4 22

(für Dr. Reich Maximilian, Geisenfeld)

Gelesen

Biß aus Fernost

Ob in London, Tschüantschou oder auf den Lakkadiven — der Urlauber denkt am liebsten an zu Hause. Besonders an die drei Quadratmeter freie Wandfläche in der Diele, hinten links. "Da könnte doch noch ein Stück Exotik hin", seufzt er selig und kauft Souvenirs, jene meist ebenso unnützen wie sperrigen Pretiosen, deren Einkauf erfahrungsgemäß die Hälfte der Urlaubszeit und der Devisen kostet. Wer auf Prestige bedacht ist, der braucht nun einmal Handfestes: ein Rentierfell beispielsweise, auch wenn es Haare verliert wie ein Mops nach Genuß dreier Flaschen "Pelzfrei"-Spezialtinktur. Oder einen Eiffelturm im Pocketformat, auch wenn er mit seinen 88 Ministreben alle Staubkörper im Zimmer anzieht und höchstens geeignet ist, Einbrecher zur Flucht zu prügeln.

Aber nun gibt es — Blüm sei Dank? — eine neue Souvenir-Generation: Zähne. Die Gesundheitsreform mit der höheren Selbstbeteiligung bedrückt die deutsche Seele und das Portemonnaie. Da bekommen nicht nur gewiefte Pfennigfuchser Fern-Zahnweh, denn ein neues Gebiß, so liest man in den Zeitungen, kostet viel weniger in Indonesien oder Singapur. Der billige Zahnersatz lockt mit Macht in fremde Kontinente: zwei Wochen Singapur und am Endein Kranz leuchtend weißer Zähne — ist dies das Souvenir, nach dem es uns alle so dringverlangte? Wer künftig seinem Metzger daheim mit Schwärmereien von der eigenen Traumreise Gutes tun will, der kann zur Krönung das indonesische Schnitzwerk blecken. Denn das pflegeleichte Gebiß aus Fernost ist immer dabei und wohl auch ungleich angenehmer zu tragen als eine balinesische Göttermaske. So sagt man jedenfalls.

Doch, wie das so ist bei einer neuen Mode: Notorische Trendsetter brechen bereits auf, verlassen Singapur und Indonesien und suchen neue weiße Flecken auf der Karte des Medizintourismus. So soll ein Münchner Abenteurer schon vor Wochen auf dem Landweg, entlang des Aruwimi-Flusses, ins Innere Afrikas vorgedrungen sein, auf der Suche nach einem Zahnmedizinmann. Mit Beißerchen aus Elfenbein sei er zurückgekehrt, so ist zu hören. Kosten: zwei Taschenrechner. Aber Schadenfrohe berichten von einer unangenehmen Komplikation: Der Patient sei verstört und jammert, beim Biß in die Brezel. Das Elfenbein sitzt schief. Und der Medizinmann ist weit... Nein, dann doch lieber Rentierfelle!

DIE ZEIT, Nr. 16, 14. April 1989

7000 Ärzte zuviel jährlich

"Dank" unserer Bildungspolitik produzieren wir pro Jahr bekanntlich rund 12000 junge Ärzte allein an den medizinischen Fakultäten in der Bundesrepublik. Rund tausend dürften pro Jahr dazukommen, die im Ausland studieren. Genaue Zahlen sind hier nicht bekannt. Dem stehen — worauf ich schon öfter hingewiesen habe — rund 5000 bezahlte Assistentenstellen gegenüber, die jährlich frei werden; nach Adam Riese also pro Jahr rund 7000 Jungärzte, die zunächst einmal die Arbeitslosigkeit erwartet. Es mögen einige weniger sein, weil wahrscheinlich ein Teil der weiblichen Absolventen des Medizinstudiums heiratet oder verheiratet ist und Kinder bekommt. Diese Kolleginnen entlasten zunächst den Arbeitsmarkt. Das ändert aber nichts am Problem.

Prof. Dr. Sewering, Bayerisches Ärzteblatt 3/89

ch die Ärzte haben keine Helferinnen mehr

Werden die jungen Mädchen abgeworben in andere Berufe mit besseren Verdienstmöglichkeiten oder ist die Bereitschaft zum Samariterdienst geringer geworden? Die bevorstehende
Arbeitszeitverkürzung sollte ein Anreiz sein, aber wer besetzt die notwendig werdenden
neuen Stellen, wenn schon jetzt Schwesternmangel zu Krisensituationen in manchen Kliniken führt? Die schwach besetzten Jahrgänge unserer Jugendlichen führen zwangsläufig zu
einem Kampf um den Nachwuchs. Aber was helfen uns Schlosserinnen, "Zimmerfrauen"
(das sind weibliche Zimmerleute) oder Lokomotivführerinnen, wenn Stations-, Operationsoder Intensivpflegeschwestern fehlen?

Bayerisches Ärzteblatt 3/89

Neustrukturierung der kassenärztlichen Versorgung und Kostenerstattung bei den Ärzten

Hohe Wellen schlägt derzeit das Gutachten des Sachverständigenrates für die Konzertierte Aktion. Die Vorschläge für die Neustrukturierung der kassenärztlichen Versorgung sind natürlich für uns von besonderer Bedeutung, aber nur ein Teil des Gesamtgutachtens. Ich wiederhole meinen Rat: Keine emotionalen Reaktionen, sondern sachbezogene Diskussion. Es dürfte kaum genügen, daß alle Kandidaten für einen Sitz im Vorstand der Kassenärztlichen Bundesvereinigung die uns betreffenden Vorschläge in Bausch und Bogen abgelehnt '--ben. Bessere Vorschläge sind gefragt. Auch mit dem Motto "Der Deckel muß weg" werden allein nicht recht weit kommen.

Übrigens hört man neuerdings wieder ärztliche Stimmen, man sollte doch den Krankenschein abschaffen und das Kostenerstattungssystem einführen. Ich darf darauf hinweisen, daß die Türe dazu durch das SGB V bereits geöffnet worden ist. Den Kassen wird das Recht eingeräumt, zur Erprobung für bestimmte Versichertengruppen statt der Sachleistung die Kostenerstattung einzuführen. Warten wir erst einmal diese Erprobung ab. Da kann es nämlich einige Überraschungen geben. Jeder von uns sollte vielleicht einmal in Ruhe darüber nachdenken, wie es in seiner Praxis aussähe, wenn jeder Patient, der uns aufsucht, eine spezifizierte Rechnung bekommen soll und der Kassenarzt dann darauf warten muß, wie die Beträge kleinweise eingehen. Daß damit natürlich auch der Weg in alle Institute oder Ambulanzen geöffnet würde, dürfte doch hoffentlich bekannt sein.

Professor Dr. Sewering, BÄB 4/89

Nach Redaktionsschluß:

Obmannskreis Bad Tölz - Wolfratshausen

Zahnärzte-Treffen: Donnerstag, 15. Juni 1989, 20 Uhr, in Königsdorf, Parkhotel Hofherr

Thema: Praxismüllentsorgung Dr. Richard Madl, Obmann

Obmannskreis Werdenfels

Zahnärzte-Treffen: Donnerstag, 15. Juni 1989, 20 Uhr, in Garmisch-Partenkirchen, "Bräustüberl"

Dr. Zeno Hepp, Obmann

Obmannskreis Starnberg

Einladung zum kollegialen Gespräch am **Donnerstag, 15. Juni 1989,** 20 Uhr, in Unering, Gasthof Schreyegg

Thema: Wie sieht die Praxis 2000 aus?

Dr. Habersack, Dr. Quadfaß, Dr. Brantl - Obleute

Auf die veröffentlichten Gelegenheitsanzeigen hat der Vorstand des ZBV Obb. keinen Einfluß.

Nächster Erscheinungstermin:

Die nächste Ausgabe Nr. 7/1989 erscheint am 3. Juli 1989.

Redaktionsschluß für Mitteilungen und Termine: 12. Juni 1989.

ZBV Oberbayern, Fallstraße 36, 8000 München 70.

Schriftliche Anzeigenannahme an: Industrie- und Handelswerbung, Ungererstraße 19, 8000 München 40.

Stellenangebote

Nettes Praxisteam im Zentrum sucht

Zahnarzthelferin oder ZMV und Auszubildende

mit Interesse an Fortbildung.

Die vielseitige Aufgabe bietet die Chance zur persönlichen Entfaltung und ist dementsprechend honoriert.

Auch Teilzeitbeschäftigung möglich.

Ein Zimmer steht für auswärtige Mitarbeiter zur Verfügung.

Telefon 59 53 82 oder 55 72 12

Stellenangebote

Zuschriften auf Chiffre-Anzeigen an:

Industrie- und Handelswerbung
Chiffre Nr. . . .

Ungererstraße 19, 8000 München 40

Fachzahnärztepraxis in Dachau sucht ab sofort für den 1. 7. 1989 – eventuell auch später – eine zuverlässige, junge und freundliche

Zahnarzthelferin

Der Tätigkeitsbereich umfaßt Organisation und Verwaltung sowie Abrechnung und Assistenz am Stuhl.

Privat ab 20 Uhr Telefon 089/7933877

Freundliche, zuverlässige

Zahnarzthelferin

vorwiegend zur Assistenz

und Auszubildende

in moderne Bestellpraxis ab sofort gesucht. Sehr gute Bezahlung und Viertagewoche.

Dr. H. Krapp Schleißheimer Straße 460, München 45 Telefon 3 13 75 75

Freundliche Helferin

auch Berufsanfängerin,
zum 1.7.89 oder auch früher gesucht.
Gutes Betriebsklima,
Zweithelferin vorhanden.
Günstige Arbeitszeit,
Gehalt und Urlaub nach Vereinbarung.

Ich erwarte Ihren Anruf.

Telefon 0 89/75 40 44 oder privat 7 55 56 09

Zahnarzthelferin

für moderne KFO-Fachpraxis in Freising zum 1. 7. 1989 gesucht.

Dr. Gesthüsen – Dr. Liebl – Dr. Marx Obere Hauptstraße 19, 8050 Freising Telefon 081 61/7833

Zahnarzthelferin (oder ZMF)

ab sofort in neue Praxis, Tegernsee am Tegernsee, gesucht.

Unterlagen an:
Dr. Hendrik de Waal, MScD Perio (USA)
Hauptstraße 16, 8180 Tegernsee
Telefon 0 80 22/15 05

Stellengesuche

Junge Zahnärztin aus der DDR, 35 Jahre, 12 Berufsjahre, versiert in allen Fachrichtungen der Zahnheilkunde (außer KFO), fleißig und genau arbeitend, sucht

Ausbildungsassistentenstelle

zum baldmöglichsten Arbeitsantritt.

Zuschriften unter SG 5147

Deutsche Zahnärztin, 26 Jahre, Examen Februar 1989, sucht Stelle als

Vorbereitungsassistentin

in fortbildungsorientierter Praxis, im Großraum München.

Telefon 089/8577539

Stellengesuche

Junge Zahnärztin sucht

Ausbildungsassistentenstelle

B. Griese Pariser Straße 54, 5300 Bonn 1 Telefon 02 28/67 21 71 oder 0 80 82/57 46

Zuschriften auf Chiffre-Anzeigen an:

Industrie- und Handelswerbung Chiffre Nr. . . . Ungererstraße 19, 8000 München 40

Verschiedenes

LET-Feriensprachschule BRIGHTON/SÜDENGLAND

Mit großem persönlichen Engagement organisierte Sprachferien für Schüler (ab 2. Englischjahr — LK-Niveau) Sommer 1989. Noch einige Plätze frei. Intensiver Unterricht durch engl. Berufslehrer, kl. Gruppen in renom. College. Viel Sport, Tennis, Golf etc., indiv. Betreuung v. Anfang b. Ende der Reise. Wir freuen uns, wenn Sie Ihre Kinder, wie viele Ihrer Kollegen in den vergangenen Jahren, mitschicken. — (Sehr gute Referenzen!)

Telefon 089/1501285

Kieferorthopäde sucht

Übernahme einer Praxis oder Sozietät.

Zuschriften unter V 5156

An alle OPG-Besitzer

Wesentliche Qualitätsverbesserung durch Umrüsten auf neue Film-Folien Technologie Fuji RXOG und Kodak T-mat-G – mehr Diagnosen = bessere Wirtschaftlichkeit.

Umrüstungssatz:

Filme, Folien und Duka-Lampe – preiswerte Filme durch Fa. Die Lösung 6868

Blombergstr. 6, 8000 München 82, Tel. 0 89/4 36 18 19 Info kostenios!

Gutgehende Praxis

in Nymphenburg/Gern (München) Anfang '90 abzugeben. Geringer Good will, aber DM 3000, – Pacht für 100 gm.

Seniorpartner will tägl. 3 Std. am Vormittag weiterarbeiten.

Zuschriften unter V 5157

MÜNCHEN – ZENTRUM

Kleine gut eingeführte Praxis mit Praxis-Labor sofort günstig abzugeben.

Zuschriften unter V 5158

Welcher Zahnarzt vertritt mich

vom 21. 8. 89 bis 8. 9. 89
4-5 Stunden täglich in der Praxis
und möchte in der restlichen Zeit (auch mit
Familie) Urlaub am Wörthsee, 30 km
südwestlich von München, verbringen?
Wohnung und Boot vorhanden.

Telefon 081 43/1253 oder 7199

Welcher Kollege beabsichtigt, sein

komfortables Wohnhaus

mit ca. 220 qm Wohnfläche und Praxis im Haus in München oder südliche Umgebung

zu verkaufen?

Telefon 02 11/50 1977

BERATUNG

Nutzen Sie unsere langjährige Erfahrung als Unternehmensberater für Ärzte und Zahnärzte bei

- Finanzierungen und Versicherungen für alle Bereiche
- EDV-Wirtschaftsanalysen für Praxis und Kapitalanlagen
- Sanierungskonzepte

BAZ Wirtschaftsdienst GmbH Diplom-Kaufmann Götz von Bentzel Diplom-Kaufmann Gunnar Herter Garmischer Straße 10, 8000 München 2, Telefon (0 89) 50 11 99 oder 50 70 83

Zahnarztpraxen

Übernahmen • Abgaben

- mit Praxisbewertung
- mit Liquiditätsanalyse

S.K.H. oHG

Wirtschafts- und Finanzplanung

Telefon 0.89/7.25.30.75

Zähne werden ohne Bohren plombiert

Verkaufe CARIDEX-GERÄT

neu, mit allen Zusätzen.

Telefon 089/5803223

Haben Sie alte Praxismöbel?

Zum Kauf gesucht: Schränke, Schreibtische, Beistellschränke etc.

Auf Wunsch auch Praxis-, Keller-, Speicherentrümpelung.

Telefon B&W 0.89/65.87.20/30



Herausgeber: Zahnärztlicher Bezirksverband Oberbayern – Körperschaft des öffentlichen Rechts, Geschäftsstelle: Fallstraße 36, 8000 München 70, Tel. (0.89) 723 10.55. 1. Vorsitzender: Dr. Karl Mühlbauer, Murnau, 2. Vorsitzender: Dr. Klaus Scheiner, Erding.

Redaktion: Dr. Karl Mühlbauer und Frau Stephanie Berger, Leiterin der Geschäftsstelle des ZBV Oberbayern, Fallstraße 36, 8000 München 70.

Verantwortl. Schriftleiter: Dr. Karl Mühlbauer, 8110 Murnau, Untermarkt 45.

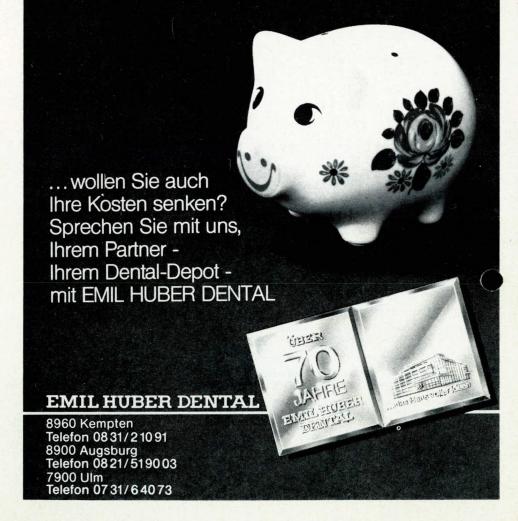
Gekennzeichnete Artikel geben die Meinung des Verfassers wieder. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos übernimmt die Redaktion keine Haftung.

Zuschriften redaktioneller Art richten Sie bitte nur an die Schriftleitung, nicht an den Verlag.

Verlag, Anzeigenmarketing und Vertrieb: Industrie- und Handelswerbung, A. Hanuschik, Ungererstraße 19/VI (Fuchsbau), 8000 München 40, Tel. (0 89) 39 14 98. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 10 vom 1. 10. 1988 gültig. Soweit vom Verlag gestaltet, liegen sämtliche an Entwurf und Gestaltung (Titelseite, Anzeigen, Aufmachung und Anordnung) bestehenden (Urheber-) Rechte bei Industrie- und Handelswerbung. Verletzungen durch ungenehmigte Nachahmungen oder Nachdruck — auch auszugsweise — sind unzulässig und werden verfolgt. Veröff. gem. DVBayPrG: Inhaber 100 % Annie Hanuschik, Verlagskaufmann, Unterhaching. Gesamtherstellung: Buch-/Offsetdruck A. Hanuschik, Eisenacher Straße 2d, 8000 München 40, Telefon (0 89) 39 14 42. Bezugsbedingungen: Für Mitglieder ist der Bezugspreis im Beitrag enthalten. Bezugspreis für Nichtmitglieder: Einzelheft DM3,30 zuzügl. Versandspesen, Jahresabonnement DM 42,—inkl. Porto und MwSt. Erscheinungsweise: monatlich.

Industrie- u. Handelswerb. A. Hanuschik Ungererstraße 19/VI, 8000 München 40 ZBV OBERBAYERN aktuell

kostensparend





Herausgeber: Zahnärztlicher Bezirksverband Oberbayern, Körperschaft des öffentlichen Rechts Geschäftsstelle: 8000 München 70 Fallstraße 36 Telefon (089) 723 1055

Oberbayerische Fortbildungstagung in Rosenheim 4. November 1989

Professor Dr. Jakob Wirz, Basel: Parapulpär und endodontisch verankerte Schrauben Stiftaufbauten und die transdentale Fixation

Castellini-Area Arbeits-Zentrum

Energie- und kostensparend



Unser Vorzugspreis zu diesem Arbeitsplatz:

41 500,- DM zuzügl. Mehrwertsteuer.

Fragen Sie uns. Wir beraten Sie gern.

DUO DENTAL OHG

CASTELLINI BAYERN

Schalmaienweg 2 8192 Geretsried

Tel. (0 81 71) 69 17/69 18

Tx 5270328

Und so finden Sie uns: Autobahn Richtg. Garmisch-Partenk. – Ausf. Wolfratshausen, Richtg. Geretsried-Nord.

Mitgliederversammlung des ZBV Oberbayern 1989

Wieder nur wenige Teilnehmer. Berichte der Referenten. Engagierte Anträge zur Helferinnenfrage.

Zu Beginn der Mitgliederversammlung des ZBV Oberbavern stellte der 1. Vorsitzende Dr. Karl Mühlbauer fest, daß erstmals die neue Leiterin der Geschäftsstelle. Frau Stephanie Berger, das Protokoll der Mitgliederversammlung führen wird. Als Gast konnte er den Vizepräsidenten der Bayerischen Landeszahnärztekammer, Dr. Klaus Lindhorst, begrüßen. Mühlbauer sagte, es sei müßig, immer wieder die geringe Anzahl der erschienenen Kollegen zu beklagen. Man müsse vielmehr handeln. Der Fehler dürfe nicht nur immer im vermeintlich geringen Interesse der Mitglieder gesucht werden, sondern möglicherweise auch in der demokratischen Struktur unserer Verbandsführung. Dabei wäre, wie sich das gerade jetzt gezeigt habe, ein solidarisierender Gedankenaustausch von der Peripherie zur Spitze und umgekehrt standespolitisch lebensnotwendig. schon vor solchen vielleicht einmal notwendigen Reformen sei es durchaus möglich. Abhilfe zu schaffen. Beispielsweise könne man nach dem Motto verfahren, wenn die Kollegenschaft schon nicht nach München komme, so müsse man eben zu ihr kommen.

Reglementierungen

Der zahnärztliche Beruf werde derzeit kontinuierlich verbürokratisiert, kommerizialisiert, jurifiziert und diskriminiert. Man müsse deshalb gemeinsam daran arbeiten, daß die Probleme des zahnärztlichen Standes nicht noch anwüchsen, sondern eher abgebaut würden. In seinen Ausführungen ging der Vorsitzende dann auf die neuen Schutz- und Entsorgungsvorschriften in den Zahnarztpraxen ein. Es sei nicht so, daß sich die Standespolitiker selbst diesen "Riesenunsinn" ausgedacht hätten. Vielmehr seien es die Herren in Bonn und in den Länderhauptstädten gewesen, die mit immer neuen Verordnungen und Vorschriften sicherlich des Guten zu viel getan hätten. Die Zahnärzte nähmen gleichwohl Strahlenschutz und Umweltschutz verantwortungsbewußt als eine wichtige Ausgabe unserer Zeit wahr. Ihre Rolle als Vorreiter- und Vorzeigetrupp für das Alibi anderer wollen sie jedoch nicht weiter spielen.

Noch keine funktionierenden Amalgamabscheider

Symptomatisch dafür sei die Affäre Amalgam-Abscheidung. Bis heute würden noch keine funktionierenden Amalgam-Abschait der gebaut werden. Die vorhandenen Gei hätten nach Auskunft der Schweizer Zahnärztegesellschaft schon nach kurzer Zeit ihren Geist aufgegeben. Mühlbauer berichtete, daß es in einigen Ministerien Gottseidank Leute gebe, mit denen man vernünftig über ein solches Problem sprechen könne. Wenn keine Geräte und Möglichkeiten einer besseren Entsorgung als bisher vorhanden seien, so könne man eben leider noch nicht handeln. Eine derzeit bestehende Möglichkeit, das Amalgam-Entsorgungsproblem radikal zu lösen, bestünde darin, das Amalgam aus den Zahnarztpraxen zu eliminieren. Niemand könne von den Zahnärzten verlangen, daß sie den Kampf für das Amalgam weiter alleine führen müssen. Trotz aller momentaner "Gesetzesumsetzungsquerelen" mit den Krankenkassen sei es höchste Zeit, sich mit den verantwortlichen Herren zusammenzusetzen und Lösungsmöglichkeiten in der Frage Amalgam vernünftig zu diskutieren

Verweigerung der Vorsorge durch Krankenkassen

Es sei ebenso nötig, sich nun mit den Krankenkassen an einen Tisch zu begeben, um die ebenfalls im Gesetz geforderten Vorbeugungsmaßnahmen für die Zahngesundheit gemeinsam zu erarbeiten. Bis heute würden mit fadenscheinigen Gründen – vor allem von Herrn Sitzmann – dem LAGZ-Vorsitzenden Dr. Lindhorst die Gespräche verweigert. Mühlbauer erinnerte daran, daß Sitzmann einen ungeheueren Medienwirbel verursacht habe, als es die Zahnärzte einmal wagten,

sich in der Frage der LAGZ abwartend zu verhalten. Er forderte die Verantwortlichen auf, nun umgekehrt die restriktive Haltung der Krankenkassen öffentlich anzuprangern.

Ärzteversorgung zufriedenstellend

In der Frage der Bayerischen Ärzteversorgung zeigte sich der 1. Vorsitzende des ZBV Oberbayern sehr optimistisch. Die Lage der Bayerischen Ärzteversorgung sei nach wie vor zufriedenstellend. Im Laufe der Zeit habe sich jedoch ein einseitiges ärztliches Führungspotential der Bayerischen Ärzteversorgung herauskristallisiert. Aufgabe der Kam-

sei es nun, durch personelle Entscheiumgen und konsequentes Drängen, den Einfluß der bayerischen Zahnärzte auf die Bayerische Ärzteversorgung wieder zu stärken.

Oberbayerisches Kammertrio

Die Präsenz der oberbayerischen Zahnärzte im Kammervorstand sei durch das Trio Vizepräsident Dr. Lindhorst, den Referenten für Zahnärztliche Hilfskräfte, Dr. Dr. Kastenbauer und durch ihn den 1. Vorsitzenden des ZBV Oberbayern selbst gewährleistet. Mühlbauer stellte fest, daß die Probleme der Zahnärzteschaft in ganz Bayern letztendlich die gleichen seien. Manchmal sei es allerdings so, daß in Oberbayern wegen der großen Zahnärztedichte die Uhren etwas schneller gingen, als anderswo. Deshalb sei es häufig notwendig, die Probleme zuerst anzugehen und sozusagen eine Vorreiterrolle zu spielen. Hinsichtlich des Austritts der

drheinischen Kollegen aus dem BDZ sagte der Redner, es sei entweder eine "hirnrissige" Entscheidung der dortigen Kollegenschaft gewesen oder sie sei geradezu genial. Den ersteren Fall könne er angesichts der Solidaritätsnotwendigkeit der deutschen Zahnärzteschaft überhaupt nicht verstehen. Im letzteren könne nun etwas in Bewegung geraten, was endlich die Stellung des BDZ in Köln organisatorisch und politisch stärke. Die Vorstände, die im Herbst neuzuwählenden BDZ-Präsidenten, aber vor allem der Freie Verband seien in dieser Frage jetzt gefordert.

EG-Probleme stehen vor der Tür

Angesichts der vor und nach der 1992 im Rahmen der europäischen Binnenmarktsangleichung bevorstehenden Auseinandersetzungen sei ein einheitliches, starkes und selbstbewußtes Auftreten der Zahnärzteschaft notwendig. Die Harmonisierung der Sozialversicherungssysteme und der Kammerrechte und Ordnungen werde erhebliche Probleme mit sich bringen. Mühlbauer sagte. man spreche heute oft abwertend von Zwangsmitgliedschaft in den zahnärztlichen Körperschaften. Er glaube, daß gerade in unserem Kammersystem jedoch durchaus positive Aspekte zu sehen seien. Wenn man nach dem Motto verfahre: Sowenig Gängelung wie möglich, aber soviel als eben nötig, so könne man unser Kammergesetz durchaus auch anderen noch nicht so organisierten Ländern empfehlen.

Dank an die Mitarbeiter und engagierte Kollegenschaft

Am Ende seines Berichtes bedankte sich der 1. Vorsitzende für die manchmal kritischen, meist fairen und verständnisvollen Kommentare der Kollegenschaft gegenüber den Vorsitzenden, er dankte dem Vorstand des ZBV Oberbayern und den Mitarbeiterinnen in der Geschäftsstelle. Sein besonderer Dank galt aber auch der Bezirksstelle Oberbayern der KZVB, da die Zusammenarbeit mit ihr immer kameradschaftlich, reibungslos und kollegial vonstatten gegangen sei. Dank auch den Obmännern und ihren Stellvertretern sowie allen Kolleginnen und Kollegen, die in Institutionen wie Gerichten, Parteien und Ausschüssen mitarbeiten. Nicht vergessen werden sollte dabei auch der Freie Verband Deutscher Zahnärzte, denn gerade mit der Bezirksgruppe Oberbayern und deren Vorsitzenden. Dr. Löffler und Dr. Leidmann habe sich eine konstruktive Zusammenarbeit herauskristallisiert.

Referentin befürchtet Helferinnenmangel In ihrem Bericht betonte die Referentin für Zahnärztliche Hilfskräfte. Frau Dr. Uta Lind-

Zahnärztliche Hilfskräfte, Frau Dr. Uta Lindhorst, daß es sehr schwer sei, den vom Gesetzgeber geforderten 2. Schultag für das er-

ste Ausbildungsjahr für Zahnarzthelferinnen sinnvoll in die Tat umzusetzen. Logischerweise bestünde zahnärztlicherseits ein starkes Interesse daran, daß die Mädchen die zum neuen Schuljahr beginnende Stundenvermehrung auch für ihre Ausbildung zur zahnärztlichen Helferin fachbezogen nutzen könnten. Dies stoße iedoch auf enorme Schwierigkeiten, da es der Wille des Gesetzgebers sei, Arzthelferinnen, Zahnarzthelferinnen und Tierarzthelferinnen in einem gemeinsamen ersten Berufsschuljahr auch gemeinsam zu unterrichten. Frau Dr. Lindhorst hoffte aber auf die Einsicht von Ministerium. Ausschüssen und Verantwortlichen, daß auch die berechtigten Interessen der Zahnärzteschaft Gehör finden würden. Frau Dr. Lindhorst wies daraufhin, daß die demographische Entwicklung und die vermehrte Abwanderung von Zahnarzthelferinnen in andere Berufe da und dort zu einem eklatanten Mangel an Zahnarzthelferinnen führen könne. Man müsse sich aus diesem Grunde intensiv mit der Frage beschäftigen, wie man Abhilfe schaffen könne. Mit diesem Thema befaßten sich auch zwei Anträge des Kollegen Dr. Josef Neumair, Allershausen, der in einem Antrag den Vorstand des ZBV Oberbayern beauftragte, mit geeigneten Maßnahmen dem Mangel an auszubildenden Zahnarzthelferinnen entgegen zu treten. Er regte aber auch an, zu prüfen, ob nicht beispielsweise eine verkürzte Ausbildung für Mädchen, die bereits eine abgeschlossene andere Ausbildung hinter sich hätten, möglicherweise weitere Interessentinnen in den Zahnarzthelferinnenberuf locken könnte. Neumair's Anträge wurden nach ausgiebiger Diskussion befürwortet.

Referat Presse und Information

In seinem Bericht wies der Referent Dr. Karl Mühlbauer darauf hin, daß mit dem Ausscheiden von Frau Kranzberger ein Wechsel in der Redaktion stattgefunden habe. An die Stelle von Frau Kranzberger, der er für ihre langjährige Mitarbeit bereits ausführlich gedankt habe, sei Frau Stephanie Berger getreten. Im allgemeinen gebe es derzeit keine Probleme, die das Mitteilungsblatt "ZBV

Oberbayern aktuell" beträfen. Allerdings würde immer wieder von Kollegen geäußert, daß es schade sei, daß das "ZBV Oberbayern aktuell" erst in der zweiten Woche im Monat erscheine. Mühlbauer betonte, man habe sich diese Erscheinungswoche ausgesucht, weil man sie für die vernünftigste gehalten habe. Man könne so im Durchschnitt am besten die Obmannsversammlungen ankündigen. Kurz ging Mühlbauer auch auf die Organisation der regionalen Pressesprecher ein. Das System habe sich an vielen Orten bestens bewährt. Natürlich verlange ein solches Amt eine strikte Loyalität gegenüber der Kollegenschaft, und es verlange viel Finc spitzengefühl, um die beabsichtigte Wirkt zu erzielen. Wenn das Amt nicht in Personalunion mit dem Obmann geführt werde, so sei es selbstverständlich, daß eine enge Kooperation zwischen Obmann und regionalem Pressesprecher vorhanden sein müsse. Es gelte für die Zukunft, nun auch die Vorsitzenden der LAGZ-Arbeitskreise und die LAGZ in das System vernünftig zu integrieren. Für die regionalen Pressesprecher bedeute es eine reizvolle zukünftige Aufgabe, mit den lokalen Rundfunk- und Fernsehanstalten zusammenzuarbeiten. Im Juli fände eine Zusammenkunft aller regionaler Pressesprecher im Zahnärztehaus in Bayern statt. Man würde dort zusammen an einer gemeinsamen Linie in dieser Frage arbeiten.

Bessere Information der Kollegenschaft schwierig

In Sachen Information der Kollegenschaft betonte Mühlbauer, daß es auf Grund fin zieller und apparativer Gegebenheiten nicht möglich sei, die Kollegenschaft noch weiter und besser zu informieren, wie dies oft gewünscht werde. Seiner Ansicht nach sei dies aber ein dringendes Bedürfnis, und man könne es dahingehend bewältigen, in dem man die Information der Obmänner noch besser gestalte. Ein Weg dahin sei die in diesem Jahr erstmals stattfindende zweimalige Einladung der Obleute ins Münchner Zahnärztehaus. Zusammen mit den den Obleuten zur Verfügung stehenden Informationen und der Möglichkeit, die Standespolitiker selbst

zu den Obleuteversammlungen einzuladen, gebe so durchaus die Möglichkeit einer umfassenden Information für die Kollegenschaft. Aufgrund eines Antrages befaßte sich der Referent auch kurz mit der Thematik Öffentlichkeitsarbeit der Zahnärzte. Er wies daraufhin, daß die Öffentlichkeitsarbeit der Zahnärzte sehr schwierig und problematisch sei. Wie die Organisation aussehen müsse, sei heutzutage bekannt. Was das kostet, wisse man ebenfalls. Einig sei man sich jedoch immer noch nicht über das "Produkt", das verkauft werden soll. Es bestünden oft erhebliche Unterschiede in der Zielsetzung

r zahnärztlichen Politik. Diese Ziele bemantzumachen, das sei schließlich eine Aufgabe der Öffentlichkeitsarbeit. Gleichwohl begrüßte Mühlbauer den Antrag Neumair's, weil er glaubt, daß durch solche Anträge Bewegung in die Szenerie komme. So würde sein Anliegen, die Sache der Öffentlichkeitsarbeit der Zahnärzte zu verbessern, vorangebracht werden. Die Mitgliederversammlung befürwortete einstimmig den Antrag des Kollegen Neumair.

Regularien müssen sein Bilanz und Haushalt

Im Anschluß an die Berichte der Referenten wurden die Bilanz sowie die Gewinn- und Verlustrechnung des ZBV Oberbayern zur Diskussion gestellt und erläutert. Nach Verlesen des Berichtes der Prüfstelle des BDZ gab die Versammlung ihr Plazet dazu. Ebenfalls verlesen wurde ein Bericht der Kassenprüfer, Dr. Pfletschinger und Dr. K.-E. Fischer, die bestätigen, daß sich keine Beanstandungen ergeben hätten. Kollege Aschenbrenner (Palling) beantragte die Entlastung der Vorstandschaft für das laufende Geschäftsjahr. Sie wurde von der Mitgleiderversammlung auch einstimmig gegeben. Keinerlei Beanstandungen ergab auch die Erstellung des Haushaltsplanes für 1990. Mit einer Million und 41 Tausend hat sich das Haushaltsvolumen des ZBV Oberbavern nicht wesentlich verändert. Man hofft, mit den vorhandenen Mitteln, so wie vorgesehen, über die Runden des nächsten Jahres zu kommen. Im nächsten Jahr muß eine Beitragserhöhung eingeplant werden. (Km)

Fluoride in der oralen Prävention

Seminar für Zahnarzt und Helferin

Termin:

Mittwoch, 26, Juli 1989

7eit:

14.30 Uhr bis 18.00 Uhr

Referent.

Dr. Stephan Ost

praktizierender Zahnarzt

Teilnahmegebühr:

Zahnarzt

DM 290,-*

Begleitende Helferin

DM 110,-*

Helferin, alleine

DM 175,-*

Anmelduna:

Sekretariat, Tel. 77 1866

- Begrenzte Teilnehmerzahl -

* + MwSt. + DM 25, – für Seminarskript



Consulting-Marketing- und Vermittlungs-GmbH

Poccistraße 7 8000 München 2 Telefon (089) 77 1866

Antrag zur Mitgliederversammlung des Zahnärztlichen Bezirksverbandes

Die Mitgliederversammlung des ZBV Oberbayern ist damit einverstanden, zukünftig in ihrem Haushaltsplan deutlich die Mittel für Öffentlichkeitsarbeit anzuheben und gegebenenfalls die Beiträge zu ändern.

Begründung

In den letzten Jahren war immer wieder zu beobachten, daß einhergehend mit politischen Auseinandersetzungen Medienkampagnen gegen die Zahnärzteschaft gestartet wurden mit dem Ziel, uns in der Öffentlichkeit zu diskreditieren und in der Bevölkerung Zustimmung für Gesetze und Verordnungen gegen die berechtigten Interessen der Zahnärzteschaft zu erreichen. Im Gegensatz zu unseren Körperschaften haben nämlich unsere Gegner die Bedeutung der Medien als Hilfsmittel zur Durchsetzung von Zielen erkannt. Unsere Gesellschaft ist eine Mediengesellschaft und wird von den Medien star - bewußt und unbewußt - beeinflußt. Es ist daher unbedingt erforderlich, daß auch di Zahnärzteschaft sich der Medien bedient und sich von professionellen Agenturen ein Werbekonzept erarbeiten läßt, mit dem das Image der Zahnärzteschaft (nicht des einzelnen Zahnarztes, denn das ist, wie bekannt, ja gut) verbessert wird und die Bedeutung unseres Berufsstandes in seiner Freiberuflichkeit und finanziellen Unabhängigkeit für das Wohl des Volkes diesem bewußt gemacht wird. Werbekampagnen der Zahnärzteschaft in ihrer Gesamtheit widersprechen nicht der Freiberuflichkeit. Andere Berufsgruppen. wie Innungen oder die KV Saarland führen bereits Kampagnen durch. Um derartige auf lange Sicht ausgerichtete Werbemaßnahmen finanzieren zu können, ist eine Änderung der Beitragsordnung erforderlich.

Dr. Josef Neumair, Allershausen

LAGZ und Vorbeugende Zahnheilkunde

Die Betreuung der Kindergärten und Grundschulen bis zur vierten Klasse wird zwar noch nicht flächendeckend betrieben; es melden sich jedoch immer mehr Kollegen für diese Tätigkeit. Wir können den Grad der Betreuung an Hand der abgerufenen Materialien in den Krankenkassenverwaltungsstellen und an den Abrechnungen der gehaltenen Stunden der Zahnärzte erkennen.

In Oberbayern werden 635 Kindergärten (72%) und 537 Grundschulen (81%) von 524 Zahnärzten betreut. Dabei ist die Kooperation mit den Kindergärten sehr unterschiedlich, jedoch in der Tendenz steigend. Die von der LAGZ angestellte Pädagogin Frau Sauthoff wirbt auf den regelmäßig stattfindenden Kindergartenleiterinnentreffen mehr und mehr für die Idee der LAGZ-Bay-

ern. Dabei zeigt sich jedoch, daß einzelne Kollegen ihre Aufgabe der Instruktion und Motivation der Kinder noch nicht ernst genug nehmen. Auch habe ich von einigen Eltern abendveranstaltungen gehört, bei denen Zahnärzte den Vortrag durch einen Vertreter der örtlichen Krankenkasse halten lassen, was natürlich nicht im Sinne der LAGZ ist. Ich versuche gerade durch Gespräche dies abzustellen.

Über die Tätigkeit der Zahnärzte in den Grundschulen kann ich erst nach Ablauf des Schuljahres berichten, wenn alle Abrechnungsbögen mit den jeweiligen Tätigkeitsberichten in der LAGZ-Geschäftsstelle eingegangen sind. Es sind jedoch wenig Klagen von Schulleitern gekommen.

BAYERISCHE F/ CHDENTAL

1989 MÜNCHEN MESSEGELÄNDE · HALLE 9+11



IN ERFOLGREICHE IDEEN IN ARATIS WIND LABOR

Drei Gründe, warum Sie zu diesem Zeitpunkt München besuchen sollten!

- Einzige Dentalmesse 1989 im süddeutschen Raum
- 2. IDS-Nachlese/
- 3. Oktoberfest München

Achtung, neuer Termin:

Freitag, 22. Sept./Samstag, 23. Sept. '89

Die ARGE der bayer. Dental-Depots freut sich auf Ihren Besuch.



22.9.1989 von 13.00 – 20.00 Uhr 23.9.1989 von 9.00 – 16.00 Uhr Um in Zukunft einen abwechslungsreichen Elternabend mit genügend Information gestalten zu können, wurden vom Medienausschuß der LAGZ zwei neue Diaserien erstellt. Der Versand der beiden neuen Diaserien mit den Themen "Mundhygiene" und "Ernährung" mit entsprechendem Text wird zum neuen Schuljahr 1989/90 erfolgen. Der Text wird zu den neuen Dias von mir und Frau Sauthoff erstellt und mit dem Ausschuß Material und Medien der LAGZ abgestimmt.

Grundsätzliche Gedanken zur Arbeit in der LAGZ

Meiner Meinung ist die Arbeit der LAGZ noch nicht öffentlichkeitswirksam genug. Die Bevölkerung muß über das Programm der LAGZ in Presseveröffentlichungen (Medien generell wie Zeitungen, Radio, Fernsehen, Illustrierten) informiert werden. Dies kann geschehen anläßlich eines Elternabends, zu dem die Presse mit eingeladen wird und anschließend darüber berichtet. Des weiteren kann man auf die neuen Lokalradiostationen zugehen und Interviews und Fragestunden anbieten. Sehr wirkungsvoll erscheinen mir außerdem Spots zu sein, die nach großen Fernsehveranstaltungen mit hohen Einschaltquoten gesendet werden könnten, hier

sehen auch viele Kinder mit den Eltern. Diese Minispots könnten von der Industrie für Zahnpflegemittel mitfinanziert werden. Außerdem könnte dabei der jeweilige Moderator der Sendung den Spot moderieren.

Verweisungskarten

Der LAGZ-Vorstand hat für ein Preisausschreiben Einhunderttausend D-Mark bereitgestellt. Die Preise sollten Ende dem Schuljahr 89/90, also ca. Juni 1990 in einer großen Aktion mit Medien und Publikum verlost werden. Über das weitere Vorgehen bei dieser Verlosung werde ich Sie noch informieren. Die Preise werden aus einem Pool verlost :-dem blaue Verweisungskarten eingegand sind, die vom untersuchenden Zahnarzt abgestempelt worden sind. Wenn die Verweisungskarten in der Praxis eintreffen und die Kinder dort untersucht werden, sollte dies aufgezeichnet werden in einer genauen 01 mit kurzer Dokumentation über den Gesundheitszustand im Sinne des Blutungsindex und des Plaqueindex. Dies scheint mit besonders wichtig, da wir ja doch in einigen Jahren belegen müssen, was wir in der Gruppenprophylaxe geleistet haben.

Dr. Werner Habersack

Referat "Berufsbegleitende Beratung"

Seit einem Jahr gibt es im ZBV ein Referat "Berufsbegleitende Beratung". Es wird von der Kollegenschaft zunehmend mehr in Anspruch genommen. Nach den Plänen der BLZK soll es in nächster Zukunft weiter ausgestaltet werden. Schwerpunkte des Referats sind derzeit Praxisgründungs- und Übernahme-Beratungen.

Die Organisation der Termine läuft über die Geschäftsstelle. Die ursprüngliche Einteilung 14tägig am Mittwochnachmittag läßt sich leider durch meine seit Februar 89 aufgenommenen KZV-Vorstandstätigkeit nicht konsequent einhalten. Ich nehme dafür aber jede Anwesenheit im Zahnärztehaus zu zusätzlichen Beratungsterminen wahr. In enger

Zusammenarbeit mit Frau Berger werden sämtliche Möglichkeiten genützt.

Zur Akzeptanz des Serviceangebots ke ich nur Positives berichten. Erfreulicherweise konnten viele Übernahmegespräche geführt werden, wobei beide Seiten eine intensive Beratung suchen. Steigende Tendenzen zeigen Gemeinschafts- und Praxisgemeinschaften. Sicherlich eine Reaktion auf die schwierigen Rahmenbedingungen.

Aber auch Neugründungen werden weiterhin geplant. Auffällig sind dabei die vorsichtigen und langfristigen Planungen der jungen Kollegen. Grundsätzlich kann festgestellt werden, daß immer frühzeitiger der Rat der Berufsvertretung gesucht wird. Die Assisten-



Die Vorteile:

Funkenerosion

NE Keramik





DENTAL-LABOR MAURE

INH. ULRICH TRESSELT 8939 BAD WÖRISHOFEN : BERLINER STRASSE

☞ (08247) 4800-6610

tenvermittlung läuft im Vergleich zu anderen ZBVen ruhig. Nachfragen von Praxisinhabern übersteigen fast immer das Angebot. Als Resümee kann ich sagen, daß dieses Referat unwahrscheinlich abwechslungsreich ist und mir sehr viel Spaß macht. Die Pläne und Vorstellungen von jungen und älteren Kollegen sind häufig sehr variantenreich.

Die angespannte Lage des Berufsstandes spornt anscheinend zu geistiger Beweglichkeit an. Zum Schluß mein Dank an die Vorsitzenden des ZBV Mühlbauer und Scheiner und das gesamte Team der Geschäftsstelle für die erfreuliche Zusammenarbeit.

Dr. Martin Reißig

Arbeitskreise

Implantologie

Den Vorsitz des Arbeitskreises hat Kollege Dr. Hartmann (Tutzing). Die Anzahl der Mitglieder ist konstant. Die Anzahl der gesetzten Implantate nahm stark zu. Pro Jahr werden zwei größere Veranstaltungen vom Arbeitskreis durchgeführt. In diesem Jahr steht eine Veranstaltung zur "guided lissue regeneration" mit Professor Karring auf dem Programm. Von den gesetzlichen Krankenkassen kommen zunehmend Gutachtensaufträge an Mitglieder des Arbeitskreises. Probleme bereiten die immer höher werdenden Materialkosten für implantologische Tätigkeiten. Die Bestrebungen der Ersatzkassen, im

Rahmen des GRG die Implantologie zur Kassenleistung zu machen, werden vom Arbekreis als Irrweg betrachtet.

Kieferorthopädie

Im ostbayerischen Arbeitskreis, der sich mittlerweile von Passau bis Rosenheim erstreckt, plädieren alle 12 Kieferorthopäden für die Direktabrechnung. Zur Verwaltungsvereinfachung soll ein EDV-Programm erstellt werden.

Zur Entlastung des Vorsitzenden Dr. Waurig (Traunstein) wurde Dr. Böhm (Mühldorf) als Obmann der Kieferorthopäden gewählt. (Re)

Behindertenbehandlung

Grundsätzlich gehört es zur selbstverständlichen Aufgabe eines jeden Zahnarztes, im Rahmen der zahnärztlichen Versorgung behinderte Patienten zu behandeln. Da jedoch einerseits bestimmte Praxen besser auf die schwierige Behandlungstätigkeit ausgerichtet sie andererseits die Behandlung dieses begrenzten Patientenkreises manchmal nur stationar und in Vollnarkose durchgeführt werden kann, erfolgte Ende 1986 im ZBV Oberbayern Aktuell eine Befragung der Kollegenschaft, wer von den Zahnärzten in Oberbayern im Rahmen der Behindertenbehandlung tätig ist. Die Rundfrage brachte ein erfreuliches Ergebnis: Der gesamte Bereich Oberbayern ist weitgehend gleichmäßig mit ambulanten und stationären Behandlungsmöglichkeiten abgedeckt. Lediglich die Bereiche Landsberg und Garmisch-Partenkirchen sind – trotz der dortigen Zahnarztdichte – als weiße Flecken auszumachen. Die bereits bei der Umfrage herausgehobene Problematik der ambulanten Behindertenbehandlung in Vollnarkose soll bei Bekanntgabe des Ergebnisses der Rundfrage nochmals deutlich herausgestellt werden. Der Generalsekretär der Deutschen Gesellschaft für Anästhesie und Intensivmedizin äußerte sich dazu wie folgt: "Ich bin der Ansicht, daß für Anästhesien im ambulanten Bereich dieselben Sorgfaltsregeln gelten wie im stationären Bereich, daß somit in der ambulanten Praxis die gleichen Voraussetzungen in räumlicher, apparativer und personeller Hinsicht gegeben sein müssen wie im Krankenhaus, um die Patientensicherheit zu gewährleisten" (Schreiben vom 18.5.89 von Professor Dr. Opderbecke). Die gleiche Meinung vertritt Herr Professor Weisauer, der Syndikus der Gesellschaft für Anästhesie und Intensivmedizin. Siehe auch den Artikel zur Qualitäts- und Qualifikationssicherung praxis-ambulanter Anästhesie, aus der Zeitschrift Anästhesiologie und Intensivmedizin 2/89.

Der ZBV Oberbayern wird überweisungswilligen Zahnärzten als auch hilfesuchenden Patienten die Adressen der Zahnärzte mitteilen, die sich dieser zeitraubenden und schwierigen Behandlungsart stellen. Im Namen des ZBV Oberbayern danke ich diesen Kollegen für ihr verantwortungsvolles Engagement.

Dr. K. Donatin, Beauftragter für Behindertenbehandlung

Die Umfrageergebnisse und Adressen der Behindertenbehandler veröffentlichen wir im nächsten Heft.

Referat Fortbildung

Fortbildungstermine des ZBV Oberbayern

Oberbayerische Fortbildungstagung 1989 in Rosenheim

4. November

Vortrag für Zahnärzte:

Professor Dr. Jakob Wirz, Basel

"Parapulpär und endodontisch verankerte Schrauben/Stiftaufbauten und die transdentale Fixation"

Vortrag für Zahnarzthelferinnen:

Professor Dr. Albrecht Eschermann, Frofessor Dr. Ulf-Günther Korb

"Computer in der Zahnarzt-Praxis - Stand und Entwicklungstendenzen"

Zusätzlich zur üblichen Dentalschau findet eine umfangreiche Computer-Ausstellung statt.

Winterfortbildung Spitzingsee 1990

20./21. Januar 1990 Referent: Dr. Peter Guldener, Bern Thema: "Endodontie" Fritz Bauer



Bezirksstellenversammlung 1989 der KZVB

Seit 1. Januar habe ich vom Kollegen Lindhorst den Vorsitz der Bezirksstelle Obb. übernommen. Aufgrund der erst kurzen Tätigkeit und auch unserer fortgeschrittenen Zeit wird dieser Bericht eher knapp ausfallen. Auch für mich war es etwas überraschend, feststellen zu müssen, daß das Amt eines Bezirksstellenvorsitzenden ein rein weisungsgebundenes Verwaltungsamt der Exekutive ist. Die Möglichkeiten politischer Einflußnahme nach oben sind eher gering. Der Bezirksstellenvorsitzende hat ein Rederecht im sogenannten Landesvorstand zwei (LV2), der alle zwei Monate tagt. Ein Stimmrecht steht nur den Mitglieder des Landesvorstandes eins (LV1) zu. Dies soll nur einer Klarstellung dienen, damit Sie erkennen, wo die Möglichkeiten der Arbeit in der Bezirksstelle auch enden.

Außer den schon erwähnten Sitzungen des LV2 ist es unsere Aufgabe in der Bezirksstelle, die Mitgliederbewegung zu bearbeiten, die Eintragungen im Zahnarztregister vor der Niederlassung durchzuführen, Anträge auf Assistenten zu bearbeiten, für einen funktionierenden Notdienst zu sorgen und die Obleute (zusammen mit dem Zahnärztlichen Bezirksverband) zu betreuen.

Die Bezirksstelle Oberbayern hat derzeit 1222 ordentliche und 454 außerordentliche Mitglieder. 26 Abgängen seit 1.7.88 stehen 57 Neuzugänge gegenüber. Das heißt, die Zahl der in Oberbayern tätigen Kassenzahnärzte ist im langsamen aber stetigen Zunehmen. Bei der Sitzung zur Festschreibung des Bedarfsplanes in Oberbayern, die die KZVB zusammen mit den Vertretern aller Krankenkassen jährlich abzuhalten hat, wurde für

ganz Oberbayern nur eine einzige Fehlstelle ausgewiesen. Es handelt sich um Königsmoos. Auf Überbesetzungen, die es ja reichlich gibt, wird nach heutiger Gesetzeslage eventuell erst nächstes Jahr eingegangen werden.

Das jährliche Zusammentreffen mit den Obleuten im April hat wieder einen interessanten Meinungsaustausch ergeben. Die Obleute haben angeregt, diese Sitzung in Zukunft zweimal jährlich abzuhalten. Wir werden dies gerne in Zukunft so durc führen.

Ein besonderes Anliegen ist es mir, daß unser Notdienst einwandfrei funktioniert. Ich habe die Obleute gebeten, auf Landkreisebene zu einer Übereinkunft mit den Kolleginnen und Kollegen zu kommen, daß auch an Mittwoch- und Freitagnachmittagen zumindest ein Kollege eines Kreises für Notfälle erreichbar ist. Diese beiden Nachmittage sind Schwachpunkte im Notdienst. Ich möchte vermeiden, daß es zu einer zwangsmäßigen zusätzlichen Ausdehnung kommt. Der nächste Notdienst für das Jahr 1990 wird EDV-mäßig vorbereitet, und ich möchte an ihr kollegiales Verhalten apellieren. Tauschen Sie bitte nur in dringenden Notfällen und sehen Sie bitte ein, daß fast jeder von uns Familie hat und während der Ferien in den Urlaub gehen möchte. Wir werden Ihnen die Notdiensteinteilung so rechtzeitig wie möglich in die Hand geben, so daß Sie wirb lich Zeit genug haben, Ihre Pläne danach a zustellen

Dr. Klaus Scheiner

Über das Referat des Vorstandmitglieds der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung, Dr. Klaus Lindhorst, berichten wir im nächsten Heft.

FUNDGRUBE

Behandlungseinheit EMDA VARIDUL , bestehend aus: 1 Lichtturbineneinrichtung KaVo 630 B; 2 Micromoto-
ren 40' U/min Intra.; 1 Zahnsteinentfernungsgerät;
1 Elektrochirurgie; 1 6-Funktionsspritze, Helferinseite;
1 Speifontäne mit autom. Mundglasfüllung, SepAu-
tomatic; 2 Arbeitssessel; 1 OP-Leuchte Deckenmodell
S90; 1 OP-Stuhl Siemens SL m. autom. Nullposition
und Fußsteuerung. Preis DM 37200,-
Lieferung, Montage und 1 Jahr Garantie im Preis inbegriffen.

KFO-Einheit, bestehend aus: 1 OP-Stuhl Siemens SL m. Fußsteuerung, autom. Nullposition; 1 Speifontäne m. autom. Mundglasfüllung, Sep.-Automatic, gr. u. kl. Saugschlauch; 1 Micromotor 40' U/min; 1 Luftbläser; 1 OP-Leuchte S 90 Deckenmodel); 2 Arbeitssessel. Preis DM 16200, —
Lieferung, Montage und 1 Jahr Garantie im Preis inbegriffen.

1 Entwicklungsmaschine für große u. kleine Aufnahmen (Phillips) Einführpreis
1 UV-Lampe Fotofil
1 ZEG-Tischgerät Suprasson m. 3 Spitzen DM 2150 , –
1 UV-Lampe Translux Kulzer DM 720,-
1 Technikmaschine W&H m. Fußanlasser DM 1800, -
1 Kombilabor CLG Vorführgerät mit Vacuum- pumpe (Heraeus) DM 6800 , –
1 Sandstrahler 3-Kammernkombistrahler (Leleux) Vorführgerät DM 3400 , –
1 Dampfstrahler Leleux DM 1200, -
1 Vibrator-Rüttler mittlerer Größe DM 340, – Im Preis enthalten Lieferung, Montage und 1 Jahr Garantie.
1 Keramikofen Systomat M neu überholt DM 3600, — Lieferung, Montage und $\frac{1}{2}$ Jahr Garantie im Preis inbegriffen.
1 Gipstrimmer mit Magnetventil DM 980,-
1 Poliermotor 2stufig DM 820,-
1 Einzeltechnikarbeitsplatz mit Gasanschl., vorbereitet f. Absaugung, eingebauter Luftbläser . $$ DM 2100, $-$
Sonderposten solange Vorrat reicht!
Jede Zahnzange DM 45,-
Abdrucklöffel alle Formen und Größen . DM 8,-
Matrizenspanner n. Tofflemire DM 20,-
Matrizenspanner n. Ivory DM 15,-
Zahnfleischscheren gerade u. gebogen DM 11,-
Wurzelheber nach Flohr – nach Bein . DM 10, –

Preise verstehen sich zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer.

Dies ist nur ein kleiner Auszug aus unserem Sortiment. Bitte fordern Sie unseren Sonderkatalog-Instrumentarium an. Für weitere Informationen stehen wir Ihnen jederzeit zur Verfügung.

DUO DENTAL oHG CASTELLINI BAYERN

Schalmaienweg 2 · 8192 Geretsried · Tel. (08171) 6917/6918 · Telefax (08171) 60614

Besuchen Sie unsere Ausstellungsräume, wir freuen uns auf Ihren Besuch. <u>Und so finden Sie uns:</u> Autobahn Richtg. Garmisch-Partenk. – Ausf. Wolfratshausen, Richtg. Geretsried-Nord.

Bezirksstellenvorsitzender Dr. Klaus Scheiner 50 Jahre



Von 1978 bis 1981 war Dr. Klaus Scheiner Fortbildungsreferent des ZBV Oberbavern. Er hatte dieses Amt übernommen, weil er ein begeisterter "Fortbilder" war und beste Kontakte zu den einschlägigen Fortbildungskreisen aufgebaut hatte. Aber es gehört zu den Prinzipien des Kollegen Scheiner, ein standespolitisches Amt nach einer entsprechenden Zeit aufzugeben, um neuen Leuten Platz zu machen. Ich kann mich noch sehr genau daran erinnern, wie er gezögert hat, nach seinem geliebten Amt als Fortbildungsre rent eine weitere verantwortungsvolle Autgabe der Standespolitik zu übernehmen. Das lag nicht daran, daß er nicht weiter Verantwortung tragen wollte. Es lag vielmehr daran, daß er spürte, daß er selbst nicht dem Klischee-Typ eines Standespolitikers entspricht. Für einen Standespolitiker hat er als gebürtiger Oberbayer nämlich eigentlich eine viel zu dünne Haut. Als Zahnarztsohn ist er auch ein viel zu engagierter und verantwortungsbewußter Zahnarzt in seinem Heimatort Erding, als daß er seine Praxis - so wie das häufig bei Standespolitikern geht -

den "Bach runter schwimmen" lassen hätte können. Als Bonvivant hat er viel zu viele ihn interessierende, meist exklusive Hobbys. (Man kann zu Recht fragen: Wer filmt schon so wie er in der Wüste oder im fernsten Osten? Wer kennt schon soviele exklusive Gourmet- und Jazzclubadressen? Wer traut sich schon einen Vergleich zu, ob die "Greens" in Florida besser sind als in Namibia?) Das sind wahrlich keine Voraussetzungen, um an langwierigen Sitzungen, Verhandlungen und Versammlungen allzu große Freude zu haben!

Letzten Endes entschied sich Kollege Scheiner doch nach jeweils langem Drängen seiner standespolitischen Freunde für ein weiteres Amt. Gott sei Dank! Denn gerade die Eigschaften, die ihn nach dem Klischee nicht zum Standespolitiker abstempeln, machen i zum wertvollen Standesvertreter. Seine dünne Haut hat ihn sensibel für Probleme erhalten. Seine Liebe zum Beruf hat ihm den Blick für die Notwendigkeiten aus der täglichen Praxis nicht vernebelt, und seine Hobbys haben ihm die Kreativität erhalten, die notwendig ist, um nicht nur Verwalter eines Postens zu sein, sondern auf ihm Politik "aktiv" zu gestalten.

Als Bezirksstellenvorsitzender der KZVB in Oberbayern und zweiter Vorsitzender des ZBV Oberbayern gehört man zum sogenannten Mittelbau der Standespolitik. Ein erfahrener Standespolitiker hat einmal gesagt, daß man mit dem jetzt vorhandenen Mittelbau genügend Potential in der deutschen Zahnärzteschaft habe, um eine vernünftige Zukunft des Standes sicherzustellen.

Mit 50 Jahren ist man nicht mehr jung, aber auch noch nicht alt. Kollege Scheiner wird am 4. Juli 50 Jahre alt. Das ist ebenfalls eine gute Ausgangsbasis für die Hoffnung, daß er seine Tätigkeit als verantwortlicher Berufspolitiker zum Wohle des Standes noch längere Zeit auf-

Dental-Depot Meier GmbH. Bad Reichenhall – Rosenheim



Ihr leistungsfähiges Dental-Depot im südostbayerischen Raum seit 40 Jahren.

Ein Familienbetrieb mit persönlicher Atmosphäre und dem besonderen Kontakt zum Kunden.

Wir bieten die gesamte Leistungspalette einer modernen dentalmedizinischen Großhandlung.

Bitte besuchen Sie uns doch einmal.

8230 Bad Reichenhall

Kurfürstenstraße 5 Telefon (0 86 51) 27 39

8200 Rosenheim

Hechtseestraße 8 Telefon (0 80 31) 3 90 50 recht erhalten wird. Der Vorstand des ZBV Oberbayern wünscht ihm dafür alles erdenklich Gute. Ich persönlich danke meinem Freund Klaus vor allem auch für die gute Zusammenarbeit in der Geschäftsstelle in München. Ich danke ihm aber auch deshalb, weil er mir immer wieder Gelegenheit gibt, an seinen immer noch zahlreichen Fortbildungsaktivitäten teilzuhaben. Mir macht die Zusammenarbeit Spaß, möge das auch bei ihm der Fall sein!

Dr. Karl Mühlbauer, 1. Vorsitzender des ZBV Oberbayern

Mitteilungen ZBV Oberbayern und Bezirksstelle

Einführungslehrgänge für Zahnärzte

die bereits zwei Monate und mehr als Assistent oder Vertreter eines Kassenzahnarztes tätig waren, führen durch:

am 17. Juli 1989, KZV Bayerns, Fallstr. 34, 8000 München 70

am 23. September 1989, KZV Schleswig-Holstein, VHS Rendsburger Ring, Paradeplatz 11 (Arsenal), 2370 Rendsburg

am 7. Oktober 1989, KZV Hessen, Parkhotel am Kurhaus, Bad Nauheim

im Oktober 1989, KZV Westfalen-Lippe, Auf der Horst 25, 4400 Münster 1

am 20. November 1989, KZV Bayerns, Fallstr. 34, 8000 München 70

Anmeldungen werden rechtzeitig an die jeweiligen KZVen erbeten.

Mitgliederbewegung Mai 1989 (Stand 31. 5. 1989: 1992 Zahnärzte)

Zugänge:

Dr. Klaus Barthel

Buchheim Michael, Feldafing

Oberschelp Jörg-Friedrich

Niederlassung in Traunstein I, Feldafing z. Zt. nicht tätig

Ass. in Schrobenhausen

Abgänge:

Dr. Babnik Margret, Seefeld

Kohn Friedrich, Chieming

Dr. Müller Johannes P., Eichstätt

Dr. Oswald Walter, Langenbach

Rappold Albert, Ingolstadt

verstorben: 15.5. 1989

verstorben: 10.5.1989

Ummeldung zum ZBV Niederbayern

verstorben: 12.9.1988

Ummeldung zur LZÄK Baden-Württemberg

Zitat

"Wenn 'des' vorbei is, dann gehöre ich erst richtig zum ZBV!" Stephanie Berger, neue Leiterin der Geschäftsstelle des ZBV Oberbayern, Mitgliederversammlung 1989, Top Haushalt und Bilanzen

Aus dem statistischen Jahresbericht des ZBV

Anläßlich der Mitgliederversammlung des ZBV Oberbayern erhebt die Geschäftsstelle Angaben, die in den Jahresbericht der Vorsitzenden einbezogen sind und zur breiteren Information nachstehend veröffentlicht werden.

Mitgliederbewegung

Stand am 1, 1, 1988

1923 Zahnärzte

+ Zugänge 1988

a) Erstmeldungen	56 Zahnarzte
b) Ummeldungen von innerhalb Bayerns	65 Zahnärzte
c) I Immeldungen von außerhalb Raverne	28 Zahnärzte

) Ummeldungen von außerhalb Bayerns 28 Zahnärzte + 149 Zahnärzte
2072 Zahnärzte

Abgänge 1988

a) Abmeldungen nach innerhalb Bayerns	60 Zahnärzte	
b) Abmeldungen nach außerhalb Bayerns	23 Zahnärzte	
c) Streichung wegen Tod	31 Zahnärzte	 114 Zahnärzte
Stand am 1.1.1989		1958 Zahnärzte

Berufliche Gliederung

beruniche dilederang	1. 1. 1000	1. 1. 1000
Niedergelassene Zahnärzte	1258	1265
2. Assistenten	127	130
3. Beamte und Angestellte ohne eigene Praxis	2	_
Sanitätsoffiziere in der Bundeswehr	28	23
4. ohne zahnärztliche Berufsausübung		
a) dauernd	461	488
b) vorübergehend	47	52
	1923	1958



Pfeiffer

Ihr Partner für perfekte Praxis-Einrichtungen



Kostenlose Planung – direkt vom Hersteller

- Empfang Kartei
- Dentalschränke Behandlung
- Labor Steri Sozial

Besuchen Sie unsere Ausstellung. Ein Preis- und Leistungsvergleich lohnt sich!

Möbel Pfeiffer GmbH

Gablonzer Straße, 8264 Waldkraiburg, Telefon 08638/3226

in memoriam

Dr. Walter Oswald, Langenbach

geboren am 13. 1. 1911

gestorben am 12.9.1988

Friedrich Kohn, Chieming

geboren am 21. 11. 1904

gestorben am 10.5.1989

Dr. Margret Babnik, Seefeld

geboren am 12.6.1922

gestorben am 15.5.1989

Wir gratulieren zum

90. Geburtstag

am 31.7.1989 Herrn Dr. Franz Pientka, Grünewaldstr. 4, 8260 Mühldorf

80. Geburtstag

am 1.7.1989 Herrn ZA Franz Xaver Kirschner, Sudetenweg 9, 8071 Münchsmünster am 26.7.1989 Frau ZÄ Wilhelmine Thiess, Anton-v.-Rieppel-Str. 16, 8182 Bad Wiessee

75. Geburtstag

am 6.7.1989 Herrn Dr. Anton Scharnagl, Thomastr. 4a, 8056 Neufahrn am 9.7.1989 Herrn ZA Karl Schreiner, Kirchstr. 22, 8201 Flintsbach am 10.7.1989 Herrn ZA Karl Unger, Blaumeisenstr. 9, 8031 Olching am 12.7.1989 Frau Dr. Margarete Hettche, Zillibillerstr. 9, 8213 Aschau am 31.7.1989 Herrn ZA Alfons Höck, Bahnhofstr. 43, 8036 Herrsching

60. Geburtstag

am 2.7.1989 Herrn ZA Hermann Fischer, Sauerlacher Str. 21, 8190 Wolfratshausen
 am 16.7.1989 Herrn ZA Heinrich Albrecht, Rathausstr. 67 A, 8047 Karlsfeld
 am 22.7.1989 Herrn ZA Adolf Baumgartner, Trostberger Str. 7a, 8221 Tacherting

Herzlichen Glückwunsch und für die Zukunft alles Gute!

Dr. Karl Mühlbauer, Dr. Klaus Scheiner - Vorsitzende des ZBV Oberbayern



Kollege Dr. Anton Scharnagl, ehemaliger Präsident der Bayerischen Landeszahnärztekammer, wird 75 Jahre alt. Er hat nun seinen Ruhesitz im Bereich des ZBV Oberbayern . Wir wünschen ihm deshalb auch in unserem Blatt alles Gute! Eine Würdigung seiner Verdienste aber erfolgt an anderer Stelle. (Km)

Obmannskreis Miesbach

Zahnärztetreffen am Donnerstag, 20. Juli 1989, um 20.00 Uhr im Schlierseer Hof

Thema: Standespolitisch aktuelle Probleme

Referent: Dr. Karl Mühlbauer, 1. Vorsitzender des Zahnärztlichen Bezirksverbandes Oberbayern

Dr. Roescheisen, Obmann

Obmannskreis Rosenheim

illoquium am Donnerstag, 20. Juli 1989, um 20.15 Uhr im Parkhotel Crombach in Rosenheim

Thema: Die Enzymtherapie in der Zahnmedizin Referent: H. v. Waldenburg (Fa. Dr. Madaus, Köln) Für anschließende Verköstigung ist gesorgt.

Dr. Löffler, Obmann

Obmannskreis Ebersberg

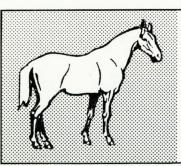
Zahnärztetreffen am Donnerstag, 20. Juli 1989, um 20.00 Uhr in Oberndorf/Ebersberg, Gathof "Huber"

Thema: Der Einsatz von EDV in der zahnärztlichen Praxis

Referent: Frau Kaltenmark, Fa. BDV/Unident

(Im Herbst ist die Vorstellung weiterer EDV-Systeme vorgesehen)

Dr. Flaskamp, Obmann - Dr. Leistner, stv. Obmann



Pferd als Freun

Ihre Mithilfe hilft einem Pferd zu überleben!

Werden Sie Pate eines "ausgedienten" Pferdes.
Durch unsere Aufklärungsarbeit und unseren wachsenden Bekanntheitsgrad nimmt das Hilfeersuchen zur Übernahme weiterer Pferde ständig zu. Damit wachsen unsere Aufgaben und unsere finanziellen Belastungen weiter. Wir suchen Paten für die Pferde, die wir auf unserer Pferdeheimat "Gut Waizacker" aufgestallt haben, um ihren Lebensabend zu sichern – und auch, um wieder neue Pferde aufnehmen zu können. Besuchen Sie das Pferdeparadies "Gut Waizacker" bei Weilheim oder schreiben Sie uns. Wir geben Ihnen gerne nähere Auskünfte.

Verein für Pferdehilfe e.V. · Mitglied im Deutschen Tierschutzbund e.V. Postfach 147 · 8939 Buchloe · Telefon 08241/4585 oder 089/876006

Obmannskreis Altötting - Obmannskreis Mühldorf

Arbeitsskreis Altötting - Mühldorf

Vortrag am Montag, 10. Juli, 1989, um 20.00 Uhr im Hotel Post, Altötting

Thema: "Gibt es Alternativen zum Amalgam"

Referent: Priv.-Doz. Dr. Kremers, Universitäts-Zahnklinik, München

Dr. Dr. J. Kastenbauer, Dr. F. Holzapfel

Obmannskreis Miesbach

Arbeitskreis Tegernseer Tal

Zahnärztetreffen am **Donnerstag**, **13. Juli 1989**, um 20.00 Uhr in Rottach-Egern, Hotel Franzen

Thema: Aussprache und Regelung des Notdienstes am Mittwoch und Freitag

Dr. Thiess, stv. Obmann

Obmannskreis Weilheim-Schongau

Zahnärztetreffen am Dienstag, 18. Juli 1989, um 20.00 Uhr in Schongau, Hotel Holl

Thema: "Aspekte ganzheitlicher Zahnheilkunde"

Referent: Dr. Johann Lechner Dr. K. H. Fischer, stv. Obmann

Obmannskreis Werdenfels

Fortbldungsveranstaltung am **Donnerstag, 20. Juli 1989**, um 20.00 Uhr in Garmisch, Ho Obermühle

Thema: Endodontie — manuell oder maschinell? — Moderne Endodontie und der Canal-Finder —

Referent: Dr. Brantl, Inning

Dr. Hepp, Obmann

EDV-Seminar des ZBV Oberbayern 1989

Unter Leitung von Dr. Hans Seeholzer und Dr. Martin Reißig findet am 2. Dez. 1989 in Erding ein Computerseminar statt.

Wegen Urlaub geschlossen



(Aus der SZ - Zeichnung: E. Hürlimann)

WICHTIG VOR DEM URLAUB!

Urlaub nur nach persönlicher Absprache mit dem Kollegen, der Ihre Vertretung übernimmt und unter Berücksichtigung des Notfalldienstes!

Vergessen Sie auch nicht, den Namen Ihres Vertreters an der Praxistür bekanntzugeben.

Fortbildung

Mittwoch, 12.7.89, 20.00 Uhr

"Anatomie für implantologisch tätige Zahnärzt(e)/innen"

Referent: Dr. S. Schmidinger, Seefeld

Anmeldung und Auskunft über Praxis Dr. Armin Maurer, Wöhlerstraße 20, 8000 München 60, Tel. 089/811 1428.

KURSANKÜNDIGUNG

Referent: H. T. Shillingsburg D.D.S./USA

Thema: Kronen- und Brückenprothetik
Planung; Systematik der Präparation von Pinlay, Onlay etc.

prov. Restauration; Labortechnik; Okklusion etc.

Theorie: 21. und 22. Juli 1989 / München - Kurshonorar: DM 600,-

Veranstalter: Gruppe A.e.in.z.

Anmeldungen und Rückfragen bitte vormittags an:

Praxis Prof. Dr. Dr. Roman Schubert - Telefon 089/263045

Drittes Golfturnier des ZBV Oberbayern in Olching



1. Nettosieger: Dr. Michael Gitt mit Dr. Klaus Scheiner



"Golfgstanzl": Dr. Haushofer



Bruttosieger beim Golfturnier: Dr. H. Kretschmer mit Frau



Prominenter: Prof. Sonnabend

Mit 54 Teilnehmern hatte das 3. Golfturnier der oberbayerischen Zahnärzte wieder eine hervorragende Beteiligung. Auf der Meisterschaftsanlage des GZ Olching wurde bei fast schottischen Wetterverhältnissen teilweise hervorragendes Golf gespielt. Aber die Zahnärztinnen

und Zahnärzte, bei denen es an diesem Tag "nicht ganz so lief", hatten viel Freude an diesem kollegialen Wettbewerb. Dr. Scheiner als Organisator des Turniers konnte am Abend eine von den zahnärztlichen Alltagssorgen gelöste Runde zur Siegerehrung begrüßen. Einen herzlichen Dank sprach Dr. Scheiner dem Golfclub Olching und seinem Spielführer, Kollegen Dr. Miller sowie den Sponsoren des Turniers aus. Der Brutto-Sieg und damit das beste Tagesergebnis wurde von Dr. H. Kretschmer, GC Olching erspielt (31 Punkte). Mit 42 Punkten war Dr. Michael Gitt der Gewinner des ersten Netto und damit des von Dr. Unterhuber gestifteten Wanderpokales. Die weiteren Plazierungen zeigten ganz knappe Ergebnisse. Zweites Netto Dr. H. Rübenstahl (39), drittes Netto Dr. B. Endstrasser (39), Dr. R. Miller (38), Dr. O. Vogel (37), H. Seifert (36), Dr. M. Weiler (36). Dr. Scheiner konnte zum Schluß ankündigen, daß das nächstjährige Turnier auf dem Gelände des Golfclubs Erding-Grünbach stattfinden wird. (KS)

elferinnen-Abschlußprüfung – Sommer 1989

Mündliche Abschlußprüfung

- a) Gemäß der Prüfungsordnung müssen sich nicht alle Prüflinge generell einer mündlichen Prüfung unterziehen. Die Entscheidung des Prüfungsausschusses, ob sich eine Auszubildende der mündlichen Prüfung in bestimmten Fächern unterziehen muß, wird dem Prüfling mitgeteilt.
- Auszubildende, die sich freiwillig einer mündlichen Prüfung unterziehen wollen, um evtl. ihr schriftliches Prüfungsergebnis zu verbessern, müssen ihre Anmeldung der Berufsschule mitteilen.
- c) Die Bekanntgabe der Noten der schriftlichen Prüfung verfügt die jeweilige Berufsschule.

Termine in Verbindung mit der Sommer-Abschlußprüfung für ZA-Helferinnen 1989

Berufsschule	mündliche Prüfung	Abschlußfeier	
BadTölz	12. Juli 1989		
Erding	12. Juli 1989	26. Juli 1989	
Fürstenfeldbruck	24. Juli 1989		
Garmisch	12. Juli 1989	26. Juli 1989	
'- olstadt	12. Juli 1989	26. Juli 1989	
senheim	12. Juli 1989	26. Juli 1989	
ıraunstein	12. Juli 1989	25. Juli 1989	
München	12. Juli 1989		

Mit Aushändigung der Bescheinigung über die bestandene Abschlußprüfung ist das Ausbildungsverhältnis beendet. Am nächsten Tag beginnt das Angestelltenverhältnis als geprüfte Zahnarzthelferin zu den vereinbarten Bedingungen. Der rechtzeitige Abschluß eines Dienstvertrages (Vordrucke sind beim ZBV Oberbayern erhältlich) oder die frühzeitige Unterrichtung, daß ein Anstellungsverhältnis nicht in Frage kommt, sind dringend geboten. (B)

BILDUNG FORT? - FORTB!LDUNG?

Wir verweisen auf die Kurse der Bayerischen Akademie für Zahnärztl. Fortbildung.

Einschreibtermine für das Schuljahr 1989/90

Berufsschule für ZAH	Einschreibtermine		
8170 Bad Tölz, Gudrunstr. 2–4	ab sofort von 8.00 — 12.00 Uhr		
8058 Erding, Freisinger Str. 89	am Montag, 11. 9. 89, um 8.00 Uhr		
8080 Fürstenfeldbruck, Hans-Sachs-Str. 2	am Montag, 11. 9. 89 um 8.00 Uhr		
8100 Garmisch-Partenkirchen, Am Holzhof 5	ab sofort von $8.00 - 12.00$ Uhr		
8070 Ingolstadt, Am Brückenkopf 1 ab sofort von 8.00 – 12.00 Uhr			
8858 Neuburg/Donau, Pestalozzistr. 2 am Montag, 11. 9. 89, um 8.0			
8200 Rosenheim, Wittelsbacher Str. 16 a	am Freitag, 7.7.89, um 8.00 Uhr		
8220 Traunstein, Prandtnerstr. 3 ab sofort von 8.00 – 12.00 Uhr			
8000 München 80, Orleansstr. 46	am Montag, 11. 9. 89, von 9.00 – 12.00 Uhr und 15.00 – 17.00 Uhr		

(für die Landkreise Starnberg und Ebersberg, ausgenommen die Gemeinden Poing, Pliening, Ma Schwaben, Anzing, Forstinning und Hohenlinden)

Die Einschreibetermine können auch in der Ferienzeit wahrgenommen werden.

Zur Einschreibung sind mitzubringen:

- Eine Ausfertigung des vom zuständigen ZBV genehmigten Berufsausbildungsvertrages oder schriftliche Bescheinigung des Ausbildenden, daß ein Vertrag abgeschlossen wird.
- 2. Durchschrift oder Fotokopie des letzten Schulzeugnisses und evtl. Überweisungskarte der zuletzt besuchten Schule.
- 3. Der gewünschte Schultag und der Ersatztag ist den Schülern schriftlich mitzugeben. Die Schule wird nach personellen und räumlichen Gegebenheiten diese Wünsche berücksichtigen.

Gelesen

Was denkt der Mensch von seinen Zähnen?

Neue Ergebnisse aus der Patientenforschung

Die eigenen Zähne sind für den Menschen weit mehr als Kauwerkzeuge. Ihr Zustand ist Gradmesser für Wohlbefinden, körperliche Unversehrtheit und soziale Anerkennung, ku Ein Index für das Selbstwertgefühl. Das ist das Fazit einer soeben veröffentlichten Umfraganalyse des Instituts der Deutschen Zahnärzte (Köln) und des Instituts für Medizin und Patientenforschung (München). Eine repräsentative Personengruppe aus allen Teilen der Bundesrepublik wurde eingehend befragt, was "Gesundheit" in ihren Augen darstelle, welche Bedeutung sie gesunden Zähnen beimesse und wie sie zu Zahnersatz stehe.

Die wichtigsten Ergebnisse im einzelnen:

- Gesundheit gilt als Norm, die der einzelne bei gutem Willen erfüllen könne ("Man kann viel dafür tun"). Schicksalsschläge und Umwelteinflüsse gelten als Ausnahmen von dieser Norm.
- Die Mundgesundheit ist für zwischenmenschliche Beziehungen sehr bedeutsam ("Man kann sich besser zeigen"). Jüngere Bundesbürger betonen das emotionale Wohlbefinden und die Bedeutung des Aussehens, ältere schätzen besonders die Kaufunktion gesunder Zähne höher.

Immer mehr frisch approbierte Mediziner müssen ihr Berufsziel modifizieren

<u>12 000 Nachwuchsärzte drängen jährlich auf den Arbeitsmarkt – mehr außerklinische</u> Tätigkeitsfelder

Ärzte genießen in der Bundesrepublik immer noch das beste Ansehen: Seit Jahrzehnten nehmen Mediziner in der Berufsprestige-Skala des Instituts für Demoskopie Allensbach den ersten Rang ein. Auch das Einkommen der Ärzte kann sich sehen lassen. Eine Erhebung des Max-Planck-Instituts für Gesellschaftsforschung in Köln ermittelte in einem internationalen Vergleich, daß das durchschnittliche Mediziner-Einkommen in der Bundesrepublik die Durchschnittsverdienste der Arbeitnehmer um das Fünffache übersteigt. Die Arbeitsmarktsituation für Ärzte jedoch hat sich in den vergangenen Jahren dramatisch verschlechtert. Nicht zuletzt, weil auch die Arztdichte in der Bundesrepublik einen internationalen Spitzenplatz einnimmt. Nach den Max-Planck-Erhebungen stehen pro 10 000 Einwohner 24 Ärzte zur Verfügung. Die Bundesanstalt für Arbeit geht von einer Arztdichte von 375 Einwohnern je Mediziner aus. Die "rlich fast 12 000 frisch approbierten Arzte, der zur Zeit auf den Arbeitsmarkstreiben, fin-

n also längst nicht mehr die Möglichkeiten wie noch in den 60er Jahren vor, als an den Krankenanstalten 21 500 angestellte und beamtete Ärzte tätig waren (1987: 82 600) und 45300 Mediziner ihr Auskommen hatten (1987: 25000). In Beziehung zu den 171500 berufstätigen Ärzten errechnete die Bundesanstalt für Arbeit einen berufsspezifischen Anteil an Arbeitslosen von 3,8 Prozent. Dennoch: Die Zukunftsaussichten - insbesondere für Jungmediziner - sind alles andere als rosig. Das zunehmende Mißverhältnis zwischen der Anzahl stellensuchender Bewerber und den gemeldeten offenen Stellen verdeutlichen die Daten der Ärztevermittlung in der ZAV: Gab es Ende 1980 mit 2180 Vakanzen und 860 Bewerbern noch eine rechnerische Relation von zweieinhalb Positionen auf einen Stellensuchenden, so hatte die Ärztevermittlung am Jahresende 1987 einen Bestand von 240 Angeboten für mehr als 5100 Bewerber. Die meisten Angebote waren für Ärzte mit Berufserfahrung ausgeschrieben. Am stärksten von Arbeitslosigkeit betroffen sind die Jungmediziner. Mehr als die Hälfte der insgesamt 6500 arbeitslos registrierten Ärzte im Jahre 1987 waren unter 35 Jahre alt. Die zentrale Rolle im Arbeitsmarktgeschehen für Mediziner spielen seit langem Krankenhäuser, Kliniken und Sanatorien, die auch 1987 noch eine Beschäftigungszunahme von 4,2 Prozent (Durchschnittszuwachsrate etwa drei Prozent) verzeichneten. An Bedeutung gewonnen hat in den vergangenen Jahren jedoch der Arbeitsmarktbereich "sonstige ärztliche Tätigkeit", worunter die Bundesanstalt für Arbeit Beschäftigungen bei Behörden, Körperschaften und in der Privatwirtschaft versteht. Die Zunahmen im öffentlichen Dienst und in den "sonstigen" ärztlichen Tätigkeiten übertrafen 1987 die Steigerungsraten in anderen Tätigkeitsbereichen um ein mehrfaches. Die Ärzte, die sich ernsthaft für eine außerklinische Tätigkeit interessie-

, müssen sich allerdings – so betont die ZAV – "weitestgehend von beruflichen Zielvor…llungen lösen, die ihnen während des Studiums nahegebracht wurde. Insbesondere muß
ihnen klar sein, daß ärztliche Aufgaben kurativer Art kaum noch oder gar nicht mehr wahrgenommen werden können." Die Anforderungen sind enorm hoch, vielfach wird ein Zweitstudium erwartet und eine Promotion ist generell unverzichtbar. Der absolute Bedarf ist begrenzt
und qualifizierte Kenntnisse aus anderen Fachgebieten sind unabdingbare Zugangsvoraussetzung.

Karriere/Wirtschaftswoche 3.2.89

BEILAGENHINWEIS

Dieser Ausgabe liegt ein Prospekt der Schlosser & Co. GmbH, Krankenhausbedarf/Desinfektionsmittel, bei. Wir bitten um Beachtung!

Notfalldiensteinteilung 1989 (Änderungsmeldung)

Bereich Altötting, Neuötting, Burghausen usw. (Seite 8)

15. 16. 7. ZA Syndikus Stephan, Burghausen, Robert-Koch-Str. 65, Tel. 0 86 77/26 42

(für Dr. Kirsch Antonie - Nachfolger

Bereich Bad Reichenhall, Piding, Bayer. Gmain (Seite 12)

22./23.7. Dr. Volz Ulrich, Bayer. Gmain, Obere Bahnhofstr. 15, Tel. 0 86 51/6 46 22

(für Dr. Rauh Ernst, Bad Reichenhall)

Bereich Dorfen, Taufkirchen/Vils, Isen usw. (Seite 20)

29./30.7. ZÄ Pahl Sylvia, Isen, Haager Str. 3

(für Dr. Appel Titus, Isen)

Bereich Freilassing, Laufen, Mitterfelden usw. (Seite 27)

22./23.7. Dr. Elthes Esther, Freilassing, Hauptstr. 14/I, Tel. 0 86 54/6 24 30

(für Dr. Aichhorn Harald, Freilassing)

Bereich Fürstenfeldbruck, Maisach, Gernlinden usw. (Seite 31)

14./15.8. Dr. Küfmann Wolfgang, Fürstenfeldbruck, Hauptstr. 9, Tel. 0 81 41/2 67 19

(Maria Himmelf.) (für Dr. Fritsch Erich, Fürstenfeldbruck)

Bereich Garmisch-Partenkirchen, Grainau, Farchant usw. (Seite 33)

22./23.7. Dr. Bail Günther, Garmisch-Partenkirchen, Landschaftsstr. 3, Tel. 0 88 21/34 35

(für ZÄ Wendlandt Denise, Garmisch-Partenkirchen)

12./13.8. Dr. Ewald Rainer, Garmisch-Partenkirchen, Brauhausstr. 13, Tel. 0 88 21/25 51

(für Dr. Bail Günther, Garmisch-Partenkirchen)

Bereich Herrsching, Gilching, Inning usw. (Seite 39)

22./23.7. Dr. Schuler Gerald, Herrsching, Seestr. 30, Tel. 0 81 52/63 26

(für Dr. Fischer Emil, Herrsching)

5./6.8. Dr. Fischer Emil, Herrsching, Bahnhofstr. 2, Tel. 0 81 52/65 68

(für Dr. Schuler Gerald, Herrsching)

Bereich Holzkirchen, Sauerlach, Otterfing usw. (Seite 41)

22./23.7. ZA Eichin Rolf, Otterfing, Dietramszeller Str. 21, Tel. 0 80 24/44 96

(für Dr. Jörger Wendelgard, Otterfing)

Bereich Miesbach, Hausham, Schliersee usw. (Seite 47)

12./13.8 Dr. Alexander Klopka, Schliersee-Neuhaus, Bayrischzeller Str. 1,

Tel. 08026/71265 (für Dr. Geiger Andreas, Fischbachau)

Bereich Mühldorf, Töging, Waldkraiburg usw. (Seite 50)

5./6.8. Dr. Huger Franz, Mühldorf, Moltkestr. 7, Tel. 0 86 31/7 1 22 00

(für Dr. Glowka Christoph, Mühldorf)

Bereich Neuburg/Donau, Rennertshofen, Karlshuld usw. (Seite 53)

22./23.7. Dr. Ackermann Walter, Rennertshofen, Marktstr. 35 a, Tel. 0 84 34/15 55

(für ZA Kinskofer Wolfgang, Neuburg)

12./13.8. ZA Wirth Rudolf / ZA Genditzki Heinz, Neuburg, Berliner Str. 31,

Tel. 08434/49393

(für ZA Vagias Argyrios, Karlshuld)

Bereich Prien, Bernau, Aschau usw. (Seite 58)

15./16. 7. Dr. Weidkuhn Gert, ZA, Oralchirurgie, Prien, Bernauer Str, 13,

Tel. 08051/5843, priv. 08051/7500 (für ZÄ Schöne Sabine, Prien)

14./15.8. ZÄ Schöne Sabine, Prien Rathausstr. 1, Tel. 08051/2109

(Maria Himmelf.) (für Dr. Weidkuhn Gert, Prien)

Bereich Starnberg, Tutzing, Feldafing usw. (Seite 63)

29./30.7. Dr. Holländer Karl, Starnberg, Wittelsbacherstr. 2, Tel. 08151/3287

(für Dr. Hartmann Hans-Jürgen, Tutzing)

12./13.8. Dr. Hartmann Hans-Jürgen, Tutzing, Graf-Vieregg-Str. 2, Tel. 0 81 58/63 34

(für Dr. Holländer Karl, Starnberg)

Bereich Traunreut, Trostberg, Schnaitsee usw. (Seite 67)

22,/23, 7. Dipl.-Stom. Wimmer Anita, Engelsberg, Raiffeisenplatz 8, Tel. 0 86 34/18 56

(für Dr. Turba Alois, Schnaitsee)

12./13.8. Dr. Turba Alois, Schnaitsee, Wasserburger Str. 1, Tel. 08074/1667

(für Dipl.-Stom. Wimmer Anita, Engelsberg)

Bereich Traunstein, Chieming, Bergen usw. (Seite 69)

ZA Schleicher Gerhard, Traunstein, Am Stadtpark 4,

Tel. 08 61/6 03 93, priv. 0 86 41/32 66 (für Dr. Schneller Bernhard, Bergen)

14./15.8. ZA Fickenscher Nicol, Traunstein, Maxstr. 28, Tel. 08 61/6 45 49

(Maria Himmelf.) (für Dr. Schweiger Klaus, Chieming)

Bereich Weilheim, Huglfing, Peißenberg usw. (Seite 72)

29./30.7. ZA Daiberl Karl, Weilheim, Pöltnerstr. 32, Tel. 0881/3372

(für Dr. Mayr Reinhold, Weilheim)

12./13.8. Dr. Reinhard Steinmetz, Weilheim, Lohgasse 1, Tel. 08 81/52 25

(für Dr. Reindl Claus, Weilheim)

Bereich Wolnzach, Rohrbach, Geisenfeld usw. (Seite 76)

12./13.8. Dr. Reich Maximilian, Geisenfeld, Maximilianstr. 11, Tel. 0 84 52/21 77

(für Dr. Söltner Hansjürgen, Geisenfeld)

Bereich Landsberg, Egling/Paar, Scheuring (Seite 45)

22./23.7. ZA Wenglein Adolf, Scheuring, Hauptstr. 25, Tel. 081 95/3 14 od. 081 95/3 10

(für Dr. Plank Michael, Egling/Paar)

richtigungen bzw. Ergänzungen im Notfalldienstheft 1989

Bereich Altötting, Neuötting, Burghausen usw. (Seite 9)

Reserve:

Dr. Stern Günther, Altötting, Trostberger Str. 21, Tel. 0 86 71 / 68 59

Bereich Bad Aibling, Bad Feilnbach, Ostermünchen usw. (Seite 11)

Nachfolger von Dr. Dörr, Ostermünchen:

ZA Jedlicka Franz, Ostermünchen, Rotterstr. 2, Tel. 08067/596

Bereich Eichstätt, Dollnstein, Gaimersheim usw. (Seite 21)

Nachfolgerin von ZA Reichelt Gerhard, Gaimersheim:

ZÄ Reichelt Jutta, Gaimersheim, Kammühlweg 18, Tel. 08458/1508

Bereich Ingolstadt-Stadt

ZÄ Hermstein-Weisser, Ingolstadt, Kupferstr. 10, Tel. 08 41/3 51 66

Bereich Penzberg, Bad Heilbrunn usw. (Seite 55)

Dr. Badmann Georg, ZÄ Badmann Johanna, Penzberg, Karlstr. 33, Tel. 088 56/38 02

Bereich Starnberg, Tutzing, Feldafing usw. (Seite 64)

Dr. Berger Brigitte, Starnberg, Maximilianstr. 9, Tel. 08151/12658

Dr. Henze-Reiß Irmela, Starnberg, Angerweidstr. 6, Tel. 081 51/1 68 18

Bereich Wasserburg, Edling, Rott/Inn usw. (Seite 71)

Reserve:

Dr. Klaus Absmaier, Rott/Inn, Marktplatz 11, Tel. 08039/3771

"ZBV Oberbayern aktuell" ist das offizielle zahnärztliche Mitteilungsblatt für Oberbayern.

Ihre Anzeige lesen fast 2000 oberbayerische Zahnärzte!

Nächster Erscheinungstermin:

Die nächste Ausgabe Nr. 8/1989 erscheint am 4. August 1989.

Redaktionsschluß für Mitteilungen und Termine: 12. Juli 1989.

ZBV Oberbayern, Fallstraße 36, 8000 München 70.

Schriftliche Anzeigenannahme an:

Industrie- und Handelswerbung, Ungererstraße 19, 8000 München 40. Telefon 089/391498

Auf die veröffentlichten Gelegenheitsanzeigen hat der Vorstand des ZBV Obb. keinen Einfluß.

Stellenangebote

RAUM ROSENHEIM Vorbereitungsassistent/in

gesucht.

Auch Teilzeit möglich.

Zuschriften unter SA 5162

Zum 1. Juli oder später suchen wir für unsere Bestellpraxis eine zuverlässige und engagierte

Zahnarzthelferin

zunächst überw. für den Assistenzbereich

und eine Auszubildende

ab sofort oder später.

Gute Arbeitsbedingungen und ruhiges Betriebsklima sind für uns selbstverständlich.

Bewerbungen an Dr. Hermann Post, Friedenstraße 1a, 8032 Lochham Telefon 0 89/8 54 27 97; direkt am S-Bahnhof Lochham, S 6 Telefon (privat) 0 89/85 13 81

Stellenangebote

Suche freundliche, engagierte

Zahnarzthelferin

für Neugründung einer

KFO-Fachpraxis

zum 1. Okt. nach Schrobenhausen.

Bewerbungsunterlagen an SA 5163

Zahnarzthelferin

vorwiegend für Verwaltung und Organisation in junge, moderne Praxis nach **Geretsried-Stein** zum 1. 10. 89 gesucht.

Dr. Margrit Drotleff Telefon 0 89/85 31 91 oder 0 81 71/32 98

Freundliche, gerne auch arbeitswütige

Allround-Helferin

und eine interessierte

Auszubildende

gerne auch 2. oder 3. Lehrjahr, in neugegründete Praxis nach RIEDERING (7 km von Rosenheim) zum 1. 10. 89 gesucht!

Bewerbungsunterlagen an Michael Haidn Stuntzstraße 35, 8000 München 80

Wir suchen freundliche, engagierte

ZAH oder ZMF

für Assistenz und Prophylaxe möglichst ab sofort, auch Teilzeit, nach München-Schwabing.

Telefon 0 89/39 30 61

Zuverlässige, engagierte Zahnarzthelferin

nach München-Mitte gesucht.

Telefon 089/223071

Wir suchen eine nette, engagierte

Zahnarzthelferin/ZMF

für Assistenz im zahnärztlichen und KFO-Bereich, sowie Prophylaxebereich für Gemeinschaftspraxis (Ottobrunn) ab sofort oder baldmöglichst; evtl. auch Teilzeitarbeit möglich.

Bewerbungen bitte an Dres. Meereis Telefon 6 09 28 28 oder 0 81 04/95 85

Stellengesuche

Deutscher Zahnarzt, 29 Jahre, Ex. '89 in München,

sucht ab 15, 9, 1989 Stelle als

Vorbereitungsassistent

in fortbildungsorientierter Praxis.

Telefon 0.89/1.41.13.39

Zahnärztin

(Ex. München 1971)
exact und schonend arbeitend,
möchte gerne 1x wöchentlich
in Prophylaxe-orientierter Praxis arbeiten
(München oder S-Bahn-Bereich).

Telefon ab 19 Uhr 8 34 55 42 oder Zuschriften unter SG 5169

Zahnarzt, 34 Jahre, Examen Februar '89,

sucht Assistentenstelle im Großraum München.

Telefon 089/983594

Verschiedenes

München-Ost (Ramersdorf)

Gepfl. Vormerkpraxis, existenzsicher, ausbaufähig, 15 Jahre alt, 110 qm, 2 Spr.-Z., Rö-Raum, Büro, aus gesundheitlichen Gründen, ab Juli 1989 günstig zu verkaufen. Nahtlose Übernahme möglich.

Zuschriften unter V 5175

Raum Ingolstadt

Moderne, gut eingeführte Praxis mit Praxislabor sofort abzugeben.

Zuschriften unter V 5176

Selbständig – Sozietät

Zum halben Preis und zu den halben Kosten – dafür mit mehr Freizeit. Kooperatives Praxisteam bietet Sozietät in Praxis, Innenstadt München, beste Lage.

Zuschriften unter V 5177

Verschiedenes

Suche dringend eine oder mehrere Praxen, die Hr. R. Schwarz beschäftigt haben und mir Auskunft geben können.

Zuschriften werden streng vertraulich behandelt.

Zuschriften unter V 5179

Großraum Augsburg

Ca. 95 qm für Praxisräume im Erdgeschoß.
Die Lage ist zentralst in einer
Geschäftsstraße.
Die Praxis wird für Sie erstellt,
der Mietpreis beträgt DM 12,50/qm.
Fertigstellung Oktober 1989.

Zuschriften unter V 5180

Welcher Kollege hat positive oder negative Erfahrungen mit Praxisvertretern, die umsatzbezogene Gehälter vereinbart hatten.

Anrufe unter 83 00 87 oder 8 50 72 22 erbeten.

Zuschriften auf Chiffre-Anzeigen an:

Industrie- und Handelswerbung

Chiffre Nr. . . .

Ungererstraße 19, 8000 München 40

Welcher Kollege beabsichtigt, sein

komfortables Wohnhaus

mit ca. 220 qm Wohnfläche und Praxis im Haus in München oder südliche Umgebung

zu verkaufen?

Telefon 02 11/50 1977

BERATUNG

Nutzen Sie unsere langjährige Erfahrung als Unternehmensberater für Ärzte und Zahnärzte bei

- Finanzierungen und Versicherungen für alle Bereiche
- EDV-Wirtschaftsanalysen für Praxis und Kapitalanlagen
- Sanierungskonzepte

BAZ Wirtschaftsdienst GmbH Diplom-Kaufmann Götz von Bentzel Diplom-Kaufmann Gunnar Herter Garmischer Straße 10, 8000 München 2, Telefon (0 89) 50 11 99 oder 50 70 83

Zahnarztpraxen

Übernahmen • Abgaben

- mit Praxisbewertung
- mit Liquiditätsanalyse

S.K.H. oHG

Wirtschafts- und Finanzplanung Telefon 0 89/7 25 30 75

Zahnarztpraxis, zwei Sprechzimmer und Labor, ca. 130 qm,

im Münchner Norden zu verkaufen.

Telefon 089/352856

Haben Sie alte Praxismöbel?

Zum Kauf gesucht: Schränke, Schreibtische, Beistellschränke etc.

Auf Wunsch auch Praxis-, Keller-, Speicherentrümpelung.

Telefon B&W 089/658720/30



Herausgeber: Zahnärztlicher Bezirksverband Oberbayern – Körperschaft des öffentlichen Rechts, Geschäftsstelle: Fallstraße 36, 8000 München 70, Tel. (089) 723 1055. 1. Vorsitzender: Dr. Karl Mühlbauer, Murnau, 2. Vorsitzender: Dr. Klaus Scheiner, Erding.

Redaktion: Dr. Karl Mühlbauer und Frau Stephanie Berger, Leiterin der Geschäftsstelle des ZBV Oberbayern, Fallstraße 36, 8000 München 70.

Verantwortl. Schriftleiter: Dr. Karl Mühlbauer, 8110 Murnau, Untermarkt 45.

Gekennzeichnete Artikel geben die Meinung des Verfassers wieder. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos übernimmt die Redaktion keine Haftung.

Zuschriften redaktioneller Art richten Sie bitte nur an die Schriftleitung, nicht an den Verlag.

Verlag, Anzeigenmarketing und Vertrieb: Industrie- und Handelswerbung, A. Hanuschik, Ungererstraße 19/VI (Fuchsbau), 8000 München 40, Tel. (0 89) 39 14 98. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 10 vom 1. 10. 1988 gültig. Soweit vom Verlag gestaltet, liegen sämtliche an Entwurf und Gestaltung (Titelseite, Anzeigen, Aufmachung und Anordnung) bestehenden (Urheber-) Rechte bei Industrie- und Handelswerbung. Verletzungen durch ungenehmigte Nachahmungen oder Nachdruck — auch auszugsweise – sind unzulässig und werden verfolgt. Veröff. gem. DVBayPrG: Inhaber 100 % Annie Hanuschik, Verlagskaufmann, Unterhaching. Gesamtherstellung: Buch-/Offsetdruck A. Hanuschik, Eisenacher Straße 2 d, 8000 München 40, Telefon (0 89) 39 14 42. Bezugsbedingungen: Für Mitglieder ist der Bezugspreis im Beitrag enthalten. Bezugspreis für Nichtmitglieder: Einzelheft DM3,30 zuzügl. Versandspesen, Jahresabonnement DM 42, – inkl. Porto und MwSt. Erscheinungsweise: monatlich.

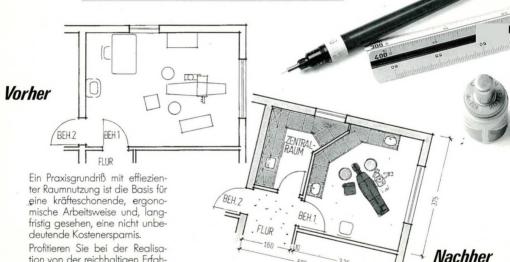
Industrie- u. Handelswerb. A. Hanu Ungererstraße 19/VI, 8000 Münche **ZBV OBERBAYERN aktuell**

ZAHNAERZTLICHER BEZIRKSVERBAND OBERBAYERN FALLSTR 36

Wir inve

8000 MUENCHEN 70

unsere Erfahrung in Ihre Praxis.



tion von der reichhaltigen Erfahrung und dem profunden Fachwissen unseres PDH-Teams bei der Realisierung Ihres Umbaus.

- Sorafältige Detailplanung
- Umfassende Produktinformation
- Überwachung der Bauleistungen bis zur schlüsselfertigen Praxis

Wenden Sie sich an das PDH-Depot in Ihrer

Nähe, wir sind soweit wie das nächste Telefon.

Leistungsstark und Praxisnah.

Braitsch & Plessing Braitsch & Plessing Landsberger Str. 318 **8000 München 21** Tel. 089/583045

Braitsch & Plessing Kanalstraße 14 **7320 Göppingen** Tel. 07161/70161

Alte Regensburger Str. 47
8300 Landshut/Ergolding Tel. 0871/7 45 67

Braitsch & Plessing Eisenbahnstraße 30/1 **7980 Ravensburg** Tel. 07 51/2 30 12

Graf. vorm. Schafroth Untere Jakobermauer 11 **8900 Augsburg** Tel. 08 21/3 66 23

Braitsch & Plessing

Unter den Linden 15 **7410 Reutlingen** Tel. 071 21/3 85 43

Graf, vorm. Schafroth Gebhardtstraße 2 8510 Fürth

505

3.35

Ernst Denzel & Co Eichwiesenring 14 7000 Stuttgart 80 Tel. 07 11/71 50 90

Tel 0911/747433

Graf, vorm. Schafroth Hieronymusgasse 9 8070 Ingolstadt Tel. 08 41/3 50 35

Ernst Denzel & Co Bahnhofstraße 1

Gustav Stengelin

Durch den neu gestalteten Arbeitsp'

wurden bessere

Verkehrswege und e

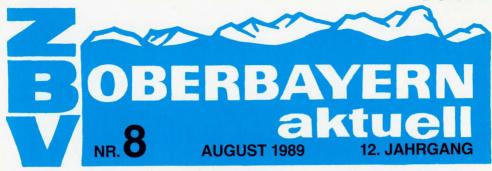
Zentralraum geschairen.

Dr.-Hans-Kapfinger Str. 32 8390 Passau

Schützenstraße 22 7750 Konstanz Tel. 07531/24027



PLESSING DENTAL HANDEL GMBH



Herausgeber: Zahnärztlicher Bezirksverband Oberbayern, Körperschaft des öffentlichen Rechts Geschäftsstelle: 8000 München 70 · Fallstraße 36 · Telefon (089) 7231055

Anzeigenkampagne der Krankenkassen

(siehe Seite 2)

Krankenkassen wollen lieber altes Sachleistungssystem

(siehe Seite 3)

Castellini-Area Arbeits-Zentrum

Energie- und kostensparend



Unser Vorzugspreis zu diesem Arbeitsplatz:

41 500,- DM zuzügl. Mehrwertsteuer.

Fragen Sie uns. Wir beraten Sie gern.

DUO DENTAL oHG

CASTELLINI BAYERN

Schalmaienweg 2 8192 Geretsried

Tel. (0 81 71) 69 17/69 18

Tx 5270328

Und so finden Sie uns: Autobahn Richtq. Garmisch-Partenk. - Ausf. Wolfratshausen, Richtg. Geretsried-Nord.

Anzeigenkampagne der Krankenkassen gegen Zahnärzte

Schreiben an die Krankenkassen

"Die Aussagen in den von Ihnen geschalteten Anzeigen sind irreführend, rechtswidrig, verletzen verfassungsrechtlich relevante Positionen und stellen sich nicht zuletzt durch die reißerisch gewählte Diktion und die drucktechnische Gestaltung als grobe Ehrverletzung der bayerischen Kassenzahnärzte dar. Die bayerischen Krankenkassen verkennen bewußt, daß dem einzelnen Zahnarzt ebenso an einem guten und unbelasteten Verhältnis zu **seinen Patienten** gelegen ist, wie Sie Ihrerseits das Versichertenverhältnis in den Vordergrund stellen. Daran ändern auch vereinzelt bekannt gewordene Problemfälle nichts. Die KZVB wird sich ihrerseits – jedenfalls vorerst – an einer derartigen, allein kostenversursachenden Stimmungsmache nicht beteiligen."

KZVB 11. Juli 1989

Schreiben an die Delegierten der KZVB und Obleute

Die KZVB hat sich aus bestimmten Gründen dazu entschieden, keine zu heftige öffentliche Reaktion zu veranlassen. Der Hintergrund ist folgender: Erich H. Müller, Vorsitzender der KZVB, hatte am Donnerstag, 6. Juli, abermals ein Gespräch mit Staatssekretär Horst Seehofer aus dem Bundesarbeitsministerium.

Da sich Herr Seehofer und auch der bayerische Staatsminister Dr. Gebhard Glück weiterhin als Vermittler betätigen, möchte Herr Müller nicht mit ähnlicher Polemik wie Herr Sitzmann zurückschlagen, um die Bemühungen der beiden Politiker nicht mehr als nötig zu stören. Das Verhältnis zu ihnen sei außergewöhnlich gut. Immerhin habe Seehofer den Krankenkassen trotz erbitterter Gegenwehr abgerungen, daß die Direktabrechnung als Regelabrechnungsform zu praktizieren sei.

Aus dem Merkblatt für die Patienten

Wir Zahnärzte verurteilen die erneute Verunsicherung unserer Patienten durch die Krankenkassen. Zahlreiche Aussagen sind falsch. Solche Kampagnen stören den sozialen Frieden.

Bei der Umsetzung des Gesundsheits-Reformgesetzes gibt es noch eine Reihe offener Punkte. Wir Zahnärzte versuchen in Verhandlungen mit den Krankenkassen, für unsere Patienten weiterhin optimale Behandlungsmöglichkeiten im Sinne einer individuellen vernünftigen Versorgung zu erhalten.

Neue Arbeitsstelle gesucht?

Eine Kleinanzeige in "ZBV Oberbayern aktuell" bringt Ihnen sicherlich Erfolg.

Bezirksstellenversammlung 1989

Über der Frage der Kostenerstattung andere Probleme auf die lange Bank geschoben. Kassen wollen lieber altes Sachleistungssystem. Beitragssatzstabilität und Aufgaben der GKV widersprechen sich. Referat Dr. Klaus Lindhorst (Penzberg).

Über die Frage und den Streit um die Kostenerstattung sind andere Probleme, die uns Zahnärzten das GRG zur Regelung aufgibt, auf die lange Bank geschoben worden. Weder konnten bislang, so sagte in seinem Referat auf der diesjährigen Bezirksstellenversammlung der Vizepräsident der BLZK, Dr.

ıs Lindhorst, Regelungen über die Indiviprophylaxe, über die Gruppenprophylaxe, über die Bonusregelung beim Zahnersatz erreicht werden, noch konnte der
weite neue Bereich, der die Wirtschaftlichkeitsprüfungen betrifft, noch die Qualifikationserfordernisse, Richtlinien zur Qualitätssicherung und Qualitätskriterien einer Vereinbarung bzw. einer Klärung näher gebracht werden. Leider bleibt bislang auch der
Festzuschuß zum Zahnersatz auf der
Strecke. Das ist insbesondere deswegen
problematisch, weil die Frist für die Regelung
der Zuschüsse zum Zahnersatz mit dem
31. 12. dieses Jahres ausläuft.

Wir haben die Zeit bislang benötigt, um die Kostenerstattung voranzubringen, obwohl die Vorgaben durch den Gesetzgeber eindeutig sind. Bisher gelang weder auf Bundesebene noch auf Länderebene eine vertragliche Vereinbarung über die Kostenerstattung. Jedoch wird sie in Bayern prakti-

t und es wird überall bestätigt, daß die Dibeziehung zwischen Zahnarzt und Patient ohne Schwierigkeiten läuft. Der Patient
zahlt die Rechnung des Zahnarztes, die
nach Eingliederung der prothetischen Arbeit
ausgestellt wird, an den Zahnarzt und holt
sich danach den Kassenzuschuß als Kostenerstattung von der Krankenkasse. Die Krankenkassen haben diesem Verfahren bis jetzt
jede vertragliche Regelung versagt. Ganz offensichtlich ist die Rechtssituation Sachleistung für die Politik und die Existenz der
Krankenkassen nach eigener Einschätzung
außerordentlich wichtig. So versuchen sie,

das Modell der Kostenerstattung so zu gestalten, daß es sich möglichst nicht vom alten System der Sachleistung unterscheidet.

Der Streit entbrandet zwischen den Vertragspartnern nur an einer sensiblen Stelle. Die Krankenkassen wollen vereinbaren, daß die Zahlungsverpflichtung der Patienten erst entsteht, wenn der Zuschuß der Krankenkasse an den Patienten geflossen ist. Diese Vereinbarung ist jedoch nicht möglich, da die KZV nicht berechtigt ist, in die Vertragsbeziehung zwischen Zahnarzt und Patient, die sich nach dem BGB regelt, durch öffentlichrechtliche Regelungen zu intervenieren. Daneben bekennt sich die KZV auch dazu, daß kassenarztrechtliche Bindungen bei Zahnersatz und Kieferorthopädie soweit bestehen, wie der Gesetzgeber sie für die Kostenerstattung vorgesehen hat und sie für die Erfüllung des Sicherstellungsauftrages und der Gewährleistungspflicht der KZVen notwendia sind.

Kostenerstattung vielleicht letzte Chance

Die Zeiten, so sagte der Referent, sind außerordentlich ernst für die Kassenzahnärzte. Der Freiraum wird durch weitere Regelungen eingeengt, die unter anderem die eingangs erwähnten ungelösten Probleme betreffen. Deswegen bedeutet das Prinzip der Kostenerstattung innerhalb der GKV eine Chance für eine sinnvolle Weiterentwicklung. Die GKV kann nur mit veränderten Mitteln den veränderten zeitlichen und finanziellen Voraussetzungen adäquat verbessert werden und überleben.

Vertragliche Vereinbarungen einzelner Zahnärzte mit einzelnen Krankenkassen sind falsche Auswege für diejenigen, die von der Kostenerstattung nicht Gebrauch machen wollen. Die Leimrute, die von den Krankenkassen ausgelegt wird, darf niemanden verfüh-

ren, sonst klebt man daran unentrinnbar fest. Alles was im Streit über prothetische Maßnahmen zu erledigen war, ob eine Leistung erbracht werden durfte oder nicht, ob sie abgerechnet werden durfte oder nicht, ob die zugeordnete Laborrechnung dem Behandlungsplan entsprach oder nicht, ob vertragliche Vereinbarungen verletzt wurden oder nicht, kann dann nicht mehr zum Schutz von der KZV für den Zahnarzt geklärt werden. Die gesamte Last dieser Klärungen obliegt dann ihm oder seiner Helferin, die mit Sicherheit alsbald hoffnungslos überfordert sein wird. Ein Feldversuch in Dortmund mit genau der Vertragsproblematik hat aufgezeigt, daß ohne Ausnahme die Zahnärzte immer am kürzeren Hebel sitzen. Die Spieße zwischen einem einzelnen Zahnarzt und einer Krankenkassenorganisation sind nicht gleich, Waffengleichheit besteht nicht. Der Zahnarzt ist der programmierte Verlierer.

Beitragssatzstabilität contra gesetzlicher Auftrag

Die zukünftige vertragliche Situation zwischen Krankenkassen und Zahnärzten darf nicht von der Fähigkeit der Krankenkassen, Leistungen der Zahnärzte bezahlen zu können, abhängig gemacht werden.

Beitragsstabilität und Aufgaben der gesetzlichen Krankenversicherung widersprechen einander unversöhnlich. Nicht leistungsbezogene Honorare führen zwangsläufig zu einem Verlust geforderter Qualität und zu einer Zerstörung der gesundheitlichen Einrichtungen. Die Zahnärzte, aber auch die Ärzte, dürfen den Widerspruch zwischen chanzierbarkeit und der vorliegenden M bidität nicht durch angepaßte Verträge zudecken.

Ein einiger Berufsstand mit geschlossenem Konzept ist unverzichtbar zur Durchsetzung verantwortbarer Berufspolitik. (KM)

Zahnärzte im Landkreis Ebersberg erstaunt über Landeskrankenkassen

Sache des mündigen Bürgers

Sprecher G. Flaskamp: "Ärzte halten sich strikt an das Gesetz"

Die Zusammenarbeit mit den Krankenkassen im Landkreis könne nicht besser funktionieren. die anfänglichen Probleme mit der gesetzlichen vorgeschriebenen Kostenerstattung für Zahnersatz und Kieferorthopädie seien nunmehr beseitigt, so Dr. Gert Flaskamp, der Sprecher der Ebersberger Zahnärzte. Laut telefonischer Rückfrage bei den Kassen sei die schnelle Bearbeitung der, vom Zahnarzt an die Patienten übergebenen Unterlagen gesichert. Terminliche "Ausrutscher" seien gelegentlich schon noch möglich. Die Einräumung eines angemessenen Zahlungszieles oder die Begleichung der Rechnung durch einen Scheck, dessen verzögerte Einreichung bei der Bank durch den Zahnarzt zugesichert wird. Der Patient habe damit ausreichend Möglichkeit, sich sein Geld bei seiner Krankenkasse zu besorgen.

Die Ebersberger Zahnärzte und die Vertreter der örtlichen Krankenkassen sind daher sehr staunt über die sicher sehr teuren und völlig unnötigen Großformatanzeigen der Landeskrankenkassenverbände über angebliche Mißstände im Rahmen des Zahlungsverkehrs. Die Zahnärzte, so der Sprecher der Ebersberger Zahnärzte, halten sich strikt an das Gesetz. Die Regelung der Zahlungsmodalitäten sei dem Bürgerlichen Gesetzbuch, zwischen Zahnarzt und dem mündigen Bürger. Auch die Landesverbände der Krankenkassen sollten sich dem Gesetz verpflichtet fühlen.

Ebersberger Zeitung

FUNDGRUBE

Behandlungseinheit EMDA VARIDUL, bestehend aus:
1 Lichtturbineneinrichtung KaVo 630 B; 2 Micromoto-
ren 40' U/min Intra.; 1 Zahnsteinentfernungsgerät;
1 Elektrochirurgie; 1 6-Funktionsspritze, Helferinseite;
1 Speifontäne mit autom. Mundglasfüllung, SepAu-
tomatic; 2 Arbeitssessel; 1 OP-Leuchte Deckenmodell
S90; 1 OP-Stuhl Siemens SL m. autom. Nullposition
und Fußsteuerung. Preis DM 37200, -
Lieferung, Montage und 1 Jahr Garantie im Preis inbegriffen.

Lieferung, Montage und 1 Jahr Garantie im Preis inbegriffen.

1 Entwicklungsmaschine für große u. kleine Aufnahmen (Phillips) Einführpreis
gebraucht, neu überholt DM 3200 , – Lieferung, Montage und ½ Jahr Garantie im Preis inbegriffen.
1 UV-Lampe Fotofil
1 Kombilabor CLG Vorführgerät mit Vacuum- pumpe (Heraeus)
(Leleux) Vorführgerät
1 Keramikofen Systomat M neu überholt ${\bf DM~3600},-$ Lieferung, Montage und ${\it 1/2}$ Jahr Garantie im Preis inbegriffen.
1 Gipstrimmer mit Magnetventil
Sonderposten solange Vorrat reicht!
Jede Zahnzange
Matrizenspanner n. Ivory DM 15, - Zahnfleischscheren gerade u. gebogen DM 11, -

Wurzelheber nach Flohr - nach Bein . DM

Preise verstehen sich zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer.

Dies ist nur ein kleiner Auszug aus unserem Sortiment. Bitte fordern Sie unseren Sonderkatalog-Instrumentarium an. Für weitere Informationen stehen wir Ihnen jederzeit zur Verfügung.

DUO DENTAL oHG CASTELLINI BAYERN

Schalmaienweg 2 \cdot 8192 Geretsried \cdot Tel. (08171) 6917/6918 \cdot Telefax (08171) 60614

Besuchen Sie unsere Ausstellungsräume, wir freuen uns auf Ihren Besuch. Und so finden Sie uns: Autobahn Richtg. Garmisch-Partenk. – Ausf. Wolfratshausen, Richtg. Geretsried-Nord.

Mitteilungen ZBV Oberbayern und Bezirksstelle

Mitgliederbewegung Juni 1989 (Stand 30. 6. 1989: 1993 Zahnärzte)

Zugänge:

Arnold Gabriele, Forchheim

Dr./IMF Klausenburg Balazs Katalin

vom Dorp Harald, München

Dr. Dürr Peter, Gauting

Dr. Elger Constanze, Sauerlach

Hildebrandt Ruth

Dr. Kostenzer Kurt

Dr. Lex Helmut, Landsberg

Paulus Christian, Rosenheim

Dr. Rupprecht Ortrun

Wolf Christian, Baldham

Abgänge:

Eichhorn Paul, Burghausen

Einmayr Herbert, Neumarkt

Freitag Jolanta, Seeshaupt

Fröhls Markus, Puchheim

Dr. Jering Alena, Tutzing

Dr. Linhuber Hans, Halfing

Oswald Walter, Langenbach

Dr. Tallmann Liselotte, Tutzing

Teuber Herbert P., Beilngries

Dr. Wimmer Robert, Moosburg

Dr. Wünsche Günter, Utting

Ass. in Beilngries

Ass. in Fürstenfeldbruck

Ass. in Freising

i.R.

Ass. in Lenggries

Ass. in Germering

Niederlassung in Peiting

i.R.

Ass. in Brannenburg

Ass, in Pfaffenhofen

z. Zt. nicht tätig

verstorben: 8.6. 1989

Ummeldung zum ZBV München Stadt u. Land

mit Ablauf der Gen. nach § 13 ZHKG

als Mitglied gestrichen

Ummeldung zum ZBV München Stadt u. Land

Ummeldung zum ZBV München Stadt u. Land

verstorben: 27.7.1988

verstorben: 12.9.1988

Ummeldung zum ZBV München Stadt u. Land

Ummeldung zum ZBV Unterfranken

Ummeldung zum ZBV Niederbayern

Ummeldung zum ZBV Schwaben

Zitat

"Links am Hasen vorbeigeschossen, rechts am Hasen vorbeigeschossen, im Durchschnitt ist der Hase tot!"

Jost Bauch, Institut der Deutschen Zahnärzte, Köln

Wir gratulieren zum

85. Geburtstag

am 11.8.1989 Herrn ZA Fred Drechsler, Leutstettener Str. 11, 8130 Starnberg

80. Geburtstag

am 8.8.1989 Frau Dr. Annalise van Thiel, Kobellstr. 5½, 8031 Stockdorf am 17.8.1989 Frau Dr. Hilde Wurm, Weiherweg 7, 8082 Wildenroth

75. Geburtstag

am 9.8.1989	Herrn ZA Georg Huber, Tolzer Str. 25, 81/2 Lenggries
am 22.8.1989	Frau ZÄ Lieselotte Zupp, Brünnlweg 6, 8898 Schrobenhausen-Mühlried
26.8.1989	Herrn Dr. Gerhard Schwandes, Bernöckerweg 14, 8184 Gmund
a 29.8.1989	Herrn Dr. Dr. Albert Rösel, Theresienstr. 19, 8224 Chieming

70. Geburtstag

am 1.8.1989 Herrn ZA Rudolf Hertwig, Breslauer Str. 2, 8229 Laufen

65. Geburtstag

am 19.8.1989 Herrn Dr. Hans Huber, Kiefernweg 4, 8165 Fischbachau

60. Geburtstag

am 11.8.1989 Herrn Dr. Karl Brunnhölzl, Klenzestr. 4, 8130 Starnberg am 30.8.1989 Herrn ZA Fritz Bormann, Schanzenweg 5, 8031 Gilching

Herzlichen Glückwunsch und für die Zukunft alles Gute!

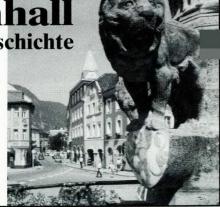
Dr. Karl Mühlbauer, Dr. Klaus Scheiner – Vorsitzende des ZBV Oberbayern

Neu am Buchmarkt!

Bad Reichenhall

in seiner bayerischen Geschichte

Jetzt gibt es wieder das lesenswerte Historienbuch für das Reichenhaller Tal. Im Zeitraffertempo durcheilt man die vieltausendjährige Geschichte dieser alten Kulturregion, denn nur alle wirklich wesentlichen Fakten wurden ins Blickfeld der Betrachtung gerückt – knapp, spannend und informativ. 360 Seiten, mit vielen Farbtafeln und Illustrationen. Ln. DM 46, –. Erhältlich in den Buchhandlungen oder bei Motor+Touristik Verlag, Ungererstr. 19, 8000 München 40.



Obmannskreis Rosenheim

Nachmittagsseminar am Freitag, 15. September 1989, um 14.00 Uhr in Rosenheim, Parkhotel Crombach

Thema: Endodontie

Referent: Dr. Scholz, Mainz

Beschränkte Teilnehmerzahl, Teilnahme nach Anmeldungseingang unter Tel. 08031/71616.

Die Teilnahme ist kostenlos.

Vorankündigung:

Informationsfahrt (Omnibus) mit Fortbildung und gemütlichem Ausklang nach Seefeld zur Firma Espe am Mittwoch, 11. Oktober 1989 (ganztägig).

Anmeldung: Schriftlich bei Dr. Rolf-Jürgen Löffler, Salzburger Str. 52, 8209 Stephanskirc bis **spätestens 25. September 1989.**

Obmannskreis Ebersberg

Zahnärzte-Treffen am Donnerstag, 14. September 1989, um 20.00 Uhr s.t. in Oberndorf/

Ebersberg, Gasthof Huber

Thema: EDV in der Zahnarztpraxis
Referent: Herr Pollak, Fa. Dentso
Teilnehmer: Zahnärzte und Helferinnen

Dr. Flaskamp, Obmann

Obmannskreis Werdenfels

Zahnärzte-Treffen am **Donnerstag**, **17. August 1989**, um 20.00 Uhr in Garmisch-Partenkirchen, "Bräustüberl"

Dr. Hepp, Obmann

Obmannskreis Erding

Referent: Hans Herbert Kurth, Gesellschaft für Arbeitsmethodik

Thema: Zeitmangel und was wir dagegen tun können: Arbeitsmethodik als Lösung des Zeit-

problems

Zeitpunkt: Mittwoch, 20. September 1989, 20.00 Uhr **Ort:** Hotel Mayr-Wirt, Haager Straße 4, 8058 Erding

Dr. Seeholzer, Obmann

in memoriam

Dr. Hans Linhuber, Halfing

geboren am 22.5.1919

gestorben am 27.7.1988

Dr. Walter Oswald, Langenbach

geboren am 23. 1. 1911

gestorben am 12.9.1988

Paul Eichhorn, Burghausen

geboren am 7.6. 1905

gestorben am 8.6.1989

Nachträgliche Würdigung

In meinem Bericht als Bayerischer Landesreferent anläßlich der ZBV-Mitgliederversammlung von Oberbayern habe ich bedauerlicherweise vergessen, Frau Kollegin Dr. Uta Lindhorst als "geistige Mutter" der neuen Lehrplanregelung anzuführen. Vielmehr habe ich ausgeführt, das die BLZK in Absprache mit dem Kultusministerium den Lehrplan nun doch noch so ausgestalten wird, daß er für die Zahnarzthelferinnen keine qualitativen Einbußen erfährt, falls ein Arzt als Fachlehrer auch für Zahnarzthelferinnen tätig wird. Ich bin der Meinung, daß diese exzellente Idee auch einer entsprechenden Heraushebung bedarf.

Dr. Dr. Joseph Kastenbauer



Pfeiffer

Ihr Partner für perfekte Praxis-Einrichtungen



Kostenlose Planung – direkt vom Hersteller

- Empfang Kartei
- Dentalschränke Behandlung
- Labor Steri Sozial

Besuchen Sie unsere Ausstellung. Ein Preis- und Leistungsvergleich lohnt sich!

Möbel Pfeiffer GmbH

Gablonzer Straße, 8264 Waldkraiburg, Telefon 08638/3226

Obmänner und Delegierte in Oberbayern

Liste der zuständigen Obmänner, Delegierten zur Vollversammlung der Bayerischen Landeszahnärztekammer, zur Vertreterversammlung der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Bayerns und zur Landesversammlung des Freien Verbandes Deutscher Zahnärzte.

Die nachfolgende Liste soll Ihnen helfen, Ihren Ansprechpartner bzw. Delegierten zu finden, der sich speziell mit Ihren Problemen an der "Basis" auseinandersetzen sollte. Bereits vor zwei Jahren wurde eine solche Liste vom ZBV Oberbayern erstellt und in unserem Mitteilungsblatt "ZBV Oberbayern aktuell" veröffentlicht. In einigen Obmannsbereichen hat sich diese Art von Kommunikation und demokratischer Meinungsbildung sehr gut bewährt. Die Liste wird nach Neuwahlen wieder aktualisiert.

Obmanns- bereich	Obmann	stellv. Obmann	Delegierte VV BLZK	Delegierte VV KZVB	Delegierte FV LV
	1.1.89-31.12.92	1.1.89 - 31.12.92	zugeordnet 1986 – 1990	zugeordnet 1989 – 1992	zugeordnet 1988 – 1989
Altötting	Dr. Viktor Jais Neuötting Tel. 08671/20660	Dr. Wibmer Angelika Altötting Tel. 086 71/65 04	Dr. Jais Dr. Dr. Kastenbauer Altötting Tel. 08671/5477 Telefax 08631/91844	Dr. Jais	Dr. Jais Dr. Dr. Kastenbauer
Bad Tölz Wolfratshausen	Dr. Richard Madl Bad Tölz Tel. 080 41/23 66	Dr. Hans Kolbinger Wolfratshausen Tel. 081 71/20089	Dr. Friedrich Bauer Miesbach Tel. 08025/2040	Dr. F. Bauer	Dr. F. Bauer Dr. Mühlbauer Murnau Tel. 088 41/1437 Telefax 088 41/3339
Berchtesgadener Land	Dr. H. Aichhorn Freilassing Tel. 08654/9325 Telefax 08654/62016	Dr. Leopold Kraus Anger Tel. 0 86 56/2 44	Dr. F. Gahbauer Bad Reichenhall Tel. 0 86 51/25 95	Dr. Göttlicher Traunstein Tel. 08 61/34 56	Dr. Göttlicher
		Dr. Ludwig Römhild Berchtesgaden Tel. 08652/2859	Dr. Göttlicher		
Dachau	Dr. Chr. Kotulla Dachau Tel. 081 31/7 24 11	Dr. Max Lederer Dachau Tel. 08131/82205	Dr. Seeholzer Erding Tel. 081 22/1683 Telefax 081 22/6262	Dr. K. Scheiner Erding Tel. 081 22/50 18 Telefax 081 22/50 19	Dr. K. Scheiner
Ebersberg	Dr. G. Flaskamp Ebersberg Tel. 080 92/2 14 58 Telefax 080 92/2 40 80	Dr. R. Leistner Markt Schwaben Tel. 081 21/6080	Dr. S. Hübner Ebersberg Tel. 08092/22311	Dr. Löffler Schloßberg Tel. 08031/71616 Fax 08031/71031	Dr. Hübner Dr. Flaskamp
Eichstätt	Dr. W. Leidmann Eichstätt Tel. 084 21/28 33 Telefax 084 21/84 77	Dr. H. Schamberger Dollnstein Tel. 08422/246	Dr. K. Donatin Schrobenhausen Tel. 08252/7030 Dr. M. Reißig	Dr. M. Reißig Ingolstadt Tel. 0841/33314 Telefax 0841/32546	Dr. Leidmann
Erding	Dr. H. Seeholzer Erding Tel. 081 22/16 83 Telefax 081 22/62 62	Dr. G. Hieber Erding Tel. 081 22/1 06 23	Dr. K. Scheiner Dr. H. Seeholzer	Dr. K. Scheiner	Dr. K. Scheiner Dr. H. Seeholzer

Obmanns- bereich	Obmann 1.1.89 – 31.12.92	stellv. Obmann 1.1.89 – 31.12.92	Delegierte VV BLZK zugeordnet 1986 – 1990	Delegierte VV KZVB zugeordnet 1989 – 1992	Delegierte FV LV zugeordnet 1988 – 1989
Freising	Dr. J. Neumayr Allershausen Tel. 081 66/31 31	Dr. H. Thalmair Freising Tel. 081 61/650 45	Dr. K. Scheiner Dr. H. Seeholzer	Dr. K. Scheiner	Dr. K. Scheiner Dr. H. Seeholzer
Fürstenfeldbruck	Dr. Heinz Wichert Germering Tel. 089/8413753	Dr. R. Schönberger Dr. R. Sprenzinger Fürstenfeldbruck Tel. 0 81 41/1 06 47	Dr. H. Zedelmaier Schongau Tel. 08861/3035	Dr. H. Zedelmaier	Dr. W. Habersack Weilheim Tel. 08 81/10 95 Telefax 081 58/80 19 Dr. H. Zedelmaier
Ingolstadt Kreisfreie Stadt	Dr. Th. Liebel Ingolstadt Tel. 08 41/3 55 11 Telefax 08 41/1 71 84	Dr. B. Wittmann Ingolstadt Tel. 08 41/7 25 92	Dr. M. Reißig	Dr. M. Reißig	Dr. M. Reißig Dr. Th. Liebel
Landsberg	ZA B. Müller-Hahl Dießen Tel. 08807/1452	Dr. M. Dippelhofer Geltendorf Tel. 081 93/333	Dr. H. Zedelmaier	Dr. K. Mühlbauer	Dr. H. Zedelmaier
Miesbach	Dr. Ch. Roescheisen Hausham Tel. 08026/8928	Dr. W. Thiess Bad Wiessee Tel. 08022/8906	Dr. F. Bauer	Dr. F. Bauer	Dr. F. Bauer
Mühldorf	Dr. W. Lohrengel Waldkraiburg Tel. 08638/2566	Dr. Dr. G. Egerer Mühldorf Tel. 08631/23444	Dr. V. Jais Dr. Dr. Kastenbauer	Dr. V. Jais Dr. Dr. Kastenbauer	Dr. V. Jais Dr. Dr. Kastenbaue
Neuburg- Schrobenhausen	Dr. B. Schäfer Neuburg Tel. 08431/44199	Dr. R. Dengler Schrobenhausen Tel. 08252/1605	Dr. K. Donatin	Dr. M. Reißig	Dr. W. Leidmann
Pfaffenhofen	Dr. Klaus Kocher Wolnzach Tel. 08442/3031	Dr. G. Schwab Scheyern Tel. 08441/2682	Dr. K. Donatin Dr. M. Reißig	Dr. M. Reißig	Dr. M. Reißig
Rosenheim	Dr. RJ. Löffler Schloßberg Tel. 08031/71616 Telefax 08031/71031	Dr. D. Fuierer Rosenheim Tel. 08031/68068	Dr. RJ. Löffler	Dr. RJ. Löffler Dr. D. Fuierer	Dr. RJ. Löffler Dr. D. Fuierer
Starnberg	Dr. W. Habersack Weilheim Tel. 08 81 / 10 95 Telefax 0 81 58/80 19	Dr. W. Quadfaß Herrsching Tel. 081 52/8881	Dr. H. Zedelmaier Dr. K. Lindhorst Penzberg Tel. 0 88 56/25 52 Telefax 0 88 56/89 96	Dr. K. Mühlbauer Dr. K. Lindhorst	Dr. W. Habersack
		Dr. N. Brantl Inning Tel. 081 43/81 99			

Zitat

"Dieser Vorstand ist nicht bereit, die Körperschaft öffentlichen Rechts als Unterabteilung des Bundesarbeitsministers behandelt zu sehen." Vertreterversammlung der Kassenärztlichen Bundesversammlung 1989

Obmanns- bereich	Obmann	stellv. Obmann	Delegierte VV BLZK zugeordnet	Delegierte VV KZVB zugeordnet	Delegierte FV LV zugeordnet
1.1.89 – 31.12.92	1.1.89 - 31.12.92	1986-1990	1989—1992	1988-1989	
Traunstein	Dr. P. Schloemilch Traunstein Tel. 0861/2363	Dr. W. Wilhelm Trostberg Tel. 08621/2760	Dr. K. Göttlicher	Dr. K. Göttlicher	Dr. K. Göttlicher
Weilheim- Schongau	Dr. G. Hermann Weilheim Tel. 08 81/51 92	Dr. KE. Fischer Schongau Tel. 08861/7718	Dr. H. Zedelmaier Dr. K. Lindhorst	Dr. K. Lindhorst Dr. H. Zedelmaier	Dr. K. Lindhorst Dr. H. Zedelmaier
Werdenfels	Dr. Zeno Hepp Mittenwald Tel. 08823/5484	Dr. H. Pfanner Murnau Tel. 08841/51 10	Dr. K. Mühlbauer	Dr. K. Mühlbauer	Dr. K. Mühlbauer
		Dr. Rainer Ewald Garmisch-Partenk. Tel. 08821/2551			

EDV-Seminar im Dezember

Vorläufiges Programm des EDV-Symposiums des Bezirksverbandes Oberbayern

Einführung in die elektronische Datenverarbeitung und Erfahrungsberichte von Anwendern aus ganz Oberbayern mit anschließender Computerausstellung von Firmen

Samstag, 2. Dezember 1989, Stadthalle Erding

- Crashkurs in die Computerterminologie für Anfänger Hardware, Microprocessoren, Festplatten, Datensicherung, Floppies, Bildschirme, CGA, EGA, VGA-Grafik, Mehrplatzfähigkeit, Insellösung, vernetzte Computerbetriebssysteme
- 2. Allgemeiner Teil
- Erfahrungsberichte von Anwendern über die Brauchbarkeit und evtl. Probleme der einzelnen Programme
- 4. Statements von Repräsentanten der einzelnen Firmen zu den Aussagen der Anwender
- 5. Beantwortung von Fragen
- 6. Computerleistungsschau der Firmen von ca. 13 bis 17 Uhr

Dr. Hans Seeholzer, Erding

LAGZ-Konzept stimmt

Die seit 1986 bestehenden Maßnahmen zur Jugendzahnpflege an den bayerischen Grundund Sonderschulen haben sich laut Kultusminister Hans Zehetmair als wirksamer erwiesen als die früheren Reihenuntersuchungen. Die Kinder werden zur selbständigen Zahnpflege angeregt. Früher wurden sie erst bei positivem Befund zum Zahnarzt geschickt; das machte den Kindern Angst.

Freier Verband Bezirksgruppe Oberbayern

Neue Anschläge auf unsere freiberufliche, zahnärztliche Tätigkeit

Alte Bestimmungen nicht bekannt

Nach den Plänen von Minister Heinemann (Nordrhein/Westfalen) und Frau Staatssekretärin Kory (Bundesarbeitsministerium) sollen zukünftig deutsche Zahnärzte keine human-medizinischen Arzneimittel mehr verordnen dürfen. (Quelle: Prof. Ziegler/Kiel: Vortrag am 16. 6. 89 in Düsseldorf). Wir halten diese Vorgehensweise für einen Rückfall in die dentistische Zeit vor 1958. Wo bleibt die Gegenreaktion, wo bleibt der Aufschrei gegen diese weitere Demontage seres Berufsbildes? Wer kann heute noch unterscheiden zwischen human- und zahnmedischen Belangen? Gibt es Medikamente, die nur auf dieses kleine Ding, den Zahn, einwirken? Was betreiben wir denn tagtäglich, wenn wir Anaesthetika oder z. B. im Rahmen einer Notfallbehandlung kreislaufstützende Medikamente verabreichen müssen?

Aber dem ist noch nicht genug!

Weiß die Kollegenschaft, daß seit 1985, laut Veröffentlichung im Deutschen Ärzteblatt von unseren Standesorganisationen freiwillig und völlig unbegründet Grenzwerte für die Anwendung von Anaesthetika eingeführt worden sind? Ab 150 mg (z.B. Ultracain) sind wir verpflichtet, vorsorglich einen venösen Zugang zu legen. Zur Information: eine Amp. Ultracain DS beinhaltet ca. 70 mg.

Wo bleiben die angeblich so häufigen Zwischenfälle, die eine derartige Maßnahme erforderlich gemacht haben? Wer von den Kollegen wußte überhaupt von dieser Bestimmung?

Dr. Gerd Flaskamp, Pressesprecher

Zitat

"Man weiß ja, daß Anti-Blüm-Passagen in jeder Rede gut ankommen und für Stimmung sorgen." Professor Sewering BÄB 6/89

Seminar zur Technik der Goldhämmerfüllung

Theorie und praktische Übung/Materialinfo. In München am 16.9.89 und 21.10.89.

Max. Teilnehmerzahl: 6

Weitere Termine auf Anfrage.

Information: ZA I. S. Kloos, Wiener Straße 79 6000 Frankfurt/Main 70 Telefon 069/654136

Referat: Berufsbegleitende Beratung

Niederlassung / Wo informiere ich mich?

Aus gegebenem Anlaß werden die Kollegen, die vor der Niederlassung stehen, aufgefordert, mit dem ZBV Kontakt aufzunehmen. Das Angebot für die Niederlassungsberatung ist vielfältig. Prüfen Sie die Angebote kritisch, denken Sie aber stets daran: Jeder Anbieter verfolgt seine Ziele, seine wirtschaftlichen Interessen.

Wer vertritt die Interessen der Zahnärzte? Wer kennt die örtlichen Verhältnisse? Wer berät ohne Eigennutz?

Klare Antwort: Ihr ZBV und Ihre Bezirksstelle.

Fazit:

Ohne Gespräch mit Ihrer Berufsvertretung

- keine Entscheidung für einen Ort
- keine Verträge mit Depots, Vermietern oder Vermittlern

Dr. Martin Reißig, Referent ZBV und stellv. Bezirksstellenvorsitzender

Deutsche Apotheker- und Ärztebank in allen Stadtteilen

Bekanntlich hat sich die Deutsche Apotheker- und Ärztebank auf die wirtschaftliche Betreuung und Förderung aller Heilberufsangehörigen spezialisiert. Wegen dieser Spezialfunktion der Bank ist sie nicht an jedem bedeutenden Platz der Stadt mit einer Zweigstelle vertreten. Aber immerhin befinden sich fünf Bankstellen im Stadtgebiet, also auf jeden Fall eine Bank in Kundennähe.

- Der Hauptsitz der Niederlassung München ist in der Ottostraße 17, im Zentrum wenig nördlich vom Stachus bzw. hinter dem Maximiliansplatz/Lenbachplatz.
- Im Klinikenviertel hat die "APO-Bank" eine Zweigstelle nahe dem Goetheplatz in der Goethestraße 74.
- In Steinhausen/Bogenhausen, also rechts der Isar, steht im Ärztehaus Bayern, Mühlbaurstraße 16, eine Zweigstelle zur Verfügung.
- In Sendling betreibt die Apotheker- und Ärztebank im Zahnärztehaus, Fallstraße 34, e^{ino} Zweigstelle.
- Und für den westlichen Stadtbewohner ist die Zweigstelle im Ärztehaus Oberbayern, Elsenheimerstraße 39 (Westend), gut erreichbar.

Jeder Kunde der Deutschen Apotheker- und Ärztebank kann in jeder der Geschäftsstellen alle seine Bankgeschäfte erledigen: Ärzte und Apotheker in der Zweigstelle Fallstraße genauso wie Apotheker und Zahnärzte beispielsweise in der Elsenheimerstraße.

Zitat

"Die Arbeiter in Weiß dürfen nicht zum Putzlappen der Nation werden." Prim. Dr. Michael Neumann, Präsident der Ärztekammer Wien, über die Stellung der Ärzte in der Gesellschaft

Adressenliste der Kollegen für Behindertenbehandlung im Bereich des ZBV Oberbayern

Praxis	Behandlung bei Bedarf	Behandlung ambulant mit Anästhesist	Behandlung stationär Anästhesie- Abteilung	Behandlung geistig Behinderter mit Anästhesie- Abteilung in ITN
Beilngries 8432 Dr. Rudolf Treusch Eichstätter Straße 18	•		•	
Bergen 8221 Dr. Bernhard Schneller Hochfellnstraße 23 Felefon 0 86 62/86 06	•		•	•
Bernried 8139 Dr. Werner Sutor Wettersteinstraße 9 Telefon 0 81 58/26 56	•			
Burghausen 8263 Dr. Heiner Lohrer Oralchirurgie Mautnerstraße 252 a			•	•
Chieming 8224 Dr. KH. Heuckmann Seitzstraße 1 Telefon 0 86 64/286	•	•	1	•
Dachau 8060 Dr. Klaus Mayer Ludwig-Thoma-Straße 40 Telefon 0 81 31/39 21	•			
Dießen ZA Bernd Müller-Hahl Schützenstraße 15 Felefon 0 88 07/14 52	•			
∟persberg 8017 Dr. Gerd Flaskamp Heinrich-Vogl-Straße 29 Telefon 0 80 92/2 14 58	•			
Eichstätt 8078 Dr. Ludwig Bauer Westenstraße 22 Telefon 0 84 21/66 66	•			
Eichstätt 8078 Dr. Walter Leidmann Gabrielistraße 1 Telefon 0 84 21/28 33	•		•	•

Praxis	Behandlung bei Bedarf	Behandlung ambulant mit Anästhesist	Behandlung stationär Anästhesie- Abteilung	Behandlung geistig Behinderter mit Anästhesie- Abteilung in ITN
Erding Dr. Peter Pleyer Dorfener Straße 2 Telefon 0 81 22/21 80	•	-		
Freilassing 8228 Dr. Hans Dieplinger Lindenstraße 34 Telefon 0 86 54/15 14			•	•
Fürstenfeldbruck 8080 Dr. Anna-Georgina Wieser Am Brunnenhof 3 Telefon 0 81 41/52 45	•			
Geisenfeld 8069 Dr. Hans-Jürgen Söltner Münchener Straße 32 Telefon 0 84 52/422	•			
Glonn 8019 Dr . Gerhard Ellmann Grottenweg 1 Telefon 0 80 93/52 41	•			
Ingolstadt 8070 Dr. Dr. Hans-J. Weisser Kupferstraße 10 Telefon 08 41/16 91	•	•	•	•
Kirchseeon 8011 ZA Peter Emmer Wasserburger Straße 37 Telefon 0 80 92/2 37 11	•			
Königsdorf 8197 Dr. Ulrich Unflath Oralchirurgie Schösserweg 14 Telefon 0 81 79/85 08			•	•
Mitterfelden 8229 ZA Günther Seim Schneebergstraße 7 Telefon 0 86 54/54 44	•		•	
Murnau 8110 Dr. Karl Mühlbauer Untermarkt 45 Telefon 0 88 41/14 37	•		•	

Praxis	Behandlung bei Bedarf	Behandlung ambulant mit Anästhesist	Behandlung stationär Anästhesie- Abteilung	Behandlung geistig Behinderter mit Anästhesie- Abteilung in ITN
Pfaffenhofen 8068 Dr. Dr. Sigrid Lechner Dr. Wolfgang Lechner Hauptplatz 25 Telefon 0 84 41/57 77	•			
Reitmehring 8090 Dr. Hermann Budenhofer Seestraße 10 Telefon 0 80 71/79 26			•	•
senheim-Aising 8200 Dr. Dr. Wilhelm Blech Arzt – ZA – Oralchirurgie Graf-Lamberg-Weg 6 Telefon 0 80 31/6 63 94		•	•	•
Schongau 8920 Dr. H. Zedelmaier Christophstraße 49 Telefon 0 88 61/30 35	•		•	•
Schrobenhausen 8898 Dr. Karl Donatin Oralchirurgie Lenbachstraße 27 Telefon 0 82 52/70 30	•		• 3	•
Traunreut 8225 Dr. Heinrich Bieber Oralchirurgie Eichendorffstraße 5 Telefon 0 86 69/3 65 66	•		•	•
Traunstein 8220)r. Erich Unterhuber Arzt, ZA Leonrodstraße 5 Telefon 08 61/53 53	•		•	•
Vaterstetten 8011 Dr. Michael Leu Bahnhofstraße 36 Telefon 0 81 06/40 10	•	•	•	•
Wasserburg 8090 Dr. Fritz Bauer Schustergasse 14 Telefon 0 80 71/81 93	•			

Kurznachrichten

Bei Zahnärztinnen und Zahnarzthelferinnen, die durch das Zubereiten von Amalgam-Füllungen einer erhöhten Quecksilberbelastung ausgesetzt sind, ist eine **Schwangerschaft** nicht mit erhöhten Risiken verbunden. (Ärzte-Zeitung)



Die 19. Wochenendfortbildung für Zahnärzte und Zahnarzthelferinnen des Freien Verbandes Deutscher Zahnärzte, Landesverbände Hamburg und Schleswig-Holstein (Auskunft: Dr. Dr. H. H. Schlote, Wandsbeker Landstraße 8, 2000 Hamburg 70) findet am 15. und 16. September in **Travemünde** statt. (Kü.)



Im Rahmen der **Kollegenbehandlung** — Ärzten und Zahnärzten — besteht mitunter L sicherheit, inwieweit Liquidationen ausgestellt werden sollen. Die Zahnärztekammer Schleswig-Holstein empfiehlt, vor Beginn der Behandlung dieses offen anzusprechen, insbesondere, wenn prothetische Arbeiten geplant sind, bei denen ein höherer Anteil von Material- und Laborkosten entsteht. Soll für den Honoraranteil eine Rechnung erstellt werden, empfiehlt sie in Übereinstimmung mit der Ärztekammer eine Beschränkung auf den einfachen Satz der GOZ oder auf den von einer Versicherung erstatteten Betrag. (Kü.)



Dr. Anton Platiel, Allgemeinarzt, Wolfratshausen, wurde nach zwölfjähriger Tätigkeit als Vorsitzender des Ärztlichen Bezirksverbandes Oberbayern (damit auch Mitglied des Vorstandes der Bayerischen Landesärztekammer) zum **Ehrenvorsitzenden** gewählt. (BäB 5/89)



Die alljährlich zwischen Juni und September stattfindenden Konzerte des Musiksommers zwischen Inn und Salzach bieten auch dieses Mal eine Fülle an Vokal- und Instrumentalwerken mit bekannten Interpreten. — Das vollständige Programm des "Musiksommers zwischen Inn und Salzach" kann bei der Geschäftsführung, Landratsamt Traunstein, Ludwig-Thoma-Straße 2, 8220 Traunstein, Telefon (0861) 583 19, angefordert werden.



Patienten, die regelmäßig an die künstliche Niere angeschlossen werden, können mit gewisen Einschränkungen behandelt werden. Chirurgische Eingriffe sollen nur nach Rückspiche mit dem **Dialyse-Arzt** vorgenommen werden. Dieser ist nicht immer identisch mit dem Haus-Arzt. Die Blutgerinnung kann unter seiner Aufsicht mit Protamin-Behandlung eingestellt werden. Auf das nicht ganz auszuschließende Hepatitis-B-Risiko bei evtl. erforderlichen Blut-Transfusionen wird hingewiesen. Auch hier ist zur Klärung des Risikos Rückfrage beim Dialyse-Arzt notwendig. Grundsätzlich ist bei Dialyse-Patienten jede zahnärztliche Behandlung durchführbar. (Hamburger ZÄ-Blatt)



Die Einführung der Psychopharmaka ermöglicht es heute jedem Arzt, die **psychiatrische Akutsituation** zu beherrschen. Dabei umfaßt die psychiatrische Diagnostik im ersten Schritt die Beschreibung der psychopathologischen Leitsymptome, das heißt die Syndromdiagnose. Erst später, oft nach erfolgter Akuttherapie, ist die nosologische Einordnung möglich. (BÄB 5/89)

Bewerben sich nur Frauen um einen Arbeitsplatz, so darf der Arbeitgeber — ausnahmsweise — **nach einer Schwangerschaft fragen.** Das entschied das Bundesarbeitsgericht. Eine Frau hatte sich als Zahnarzthelferin beworben. Die Frage nach der Schwangerschaft verneinte sie bei einem ersten Gespräch. Daraufhin wurde die Frau eingestellt. Als ihr der Arzt später wieder kündigen wollte, machte sie ihr Recht auf Mutterschutz geltend. Der Arzt fühlte sich getäuscht. Das Gericht entschied: Die Frage nach einer Schwangerschaft beim Einstellungsgespräch war zulässig, weil sich nur Frauen beworben hatten und damit keine benachteiligt wurde. Die Beklagte hätte wahrheitsgemäß antworten müssen. Der Arbeitsvertrag wurde für nichtig erklärt (AZ: 2 AZR 244/85).



Schock kann man als einen akut auftretenden Zustand der inadäquaten nutritiven Perfusion lebenswichtiger Organe definieren. Die unzureichende Versorgung der Gewebe mit Sauerstoff und Substraten und die fehlende Entsorgung der Stoffwechselprodukte führt zur Stö-

ng des Zellstoffwechsels mit einem Mangel an intrazellulär verfügbarem ATP und zur Annaufung toxischer Verbindungen. Schock ist ein dynamisches Geschehen, dessen Verlauf maßgeblich von der Dauer der O₂-Versorgungsstörung abhängt. Dem Zeitfaktor kommt deshalb auch bei der Therapie höchste Priorität zu. (BÄB 5/89)

Zitat

"Nach wie vor sind wir der Auffassung, daß das Literaturstudium zu Hause eine wesentliche Form der Fortbildung darstellt. Dafür kann aber kein stundenweiser Nachweis geliefert werden." Professor Sewering, BÄB 6/89

Die neue GOZ sicher im Griff Kommentar zur Gebührenordnung für Zahnärzte

Von Dr. jur **Susanne Tiemann**, Köln, und Dr. med. dent. **Norbert Grosse**, Wiesbaden. 203 Seiten, broschiert, DM 49,–ISBN 3-7691-3050-2

Der neue Kommentar bietet sichere Information und praktische Hilfen zu diesen Fragen:

- Was ist **neu** in der GOZ? Leistungsbereiche/-inhalte-AllgemeinerTeil-Liquidation Wie begrenze ich den **Verwaltungsmehraufwand?** HKP Karteiführung Rechnungslegung
- Was bleibt an **individueller Vertragsgestaltung** möglich? Abdingung – Regelsatz – Begründung

Bestellungen an: Industrie- und Handelswerbung Ungererstr. 19, 8000 München 40

Committee of the latest section of the lates			
BESTEL	TIZI	III	TA
KH SIH			

_ Expl. Tiemann/Grosse Kommentar zur GOZ ie

je DM 49,-

Vorname, Name

Straße

PLZ, Ort

Datum

Unterschrift

Im Jahr 1974 erließ das Gesundheitsministerium der Niederlande einen **Mundhygienistenbeschluß**. Danach war es Mundhygienisten nur gestattet, auf Anweisung und unter Kontrolle von Zahnärzten tätig zu werden. Die Mundhygienistinnen hatten einen Vertrag mit einem Zahnarzt oder mit mehreren, für die allein sich die Beschäftigung einer Mundhygienistin nicht lohnte. Demnach arbeiteten diese Damen auf Überweisung. Nach der Behandlung wurden die Patienten zu dem überweisenden Zahnarzt zwecks Kontrolle zurückgeschickt. Diese nahezu selbständige Tätigkeit führte im Laufe der Jahre hier und da zu einem Mißbrauch, indem manche Mundhygienistinnen erst gar keine Verträge mit Zahnärzten eingingen, sich niederließen und in der Tagespresse ihren Dienst per Annonce anboten. Zwischen Zahnärzten und Mundhygienistinnen-Berufsverband in den Niederlanden wurde eine Vereinbarung getroffen, den Mißbrauch von gesetzlichen Vorschriften nicht mehr zu dulden. Die Vereinbarung beinhaltet folgende Punkte: Die Mundhygienistin darf in eigenen Räumen ihren Beruf ausüben; die Behandlung von Patienten erfolgt nur auf Überweisung und folgender Kontrolle durch einen Zahnarzt; kein direkter Zugang von Patienten zur Mundhygienistin. (Gugg, Arbeitskreis Europa)



In der **Sowjetunion** gibt es seit ein bis eineinhalb Jahren privatzahnärztliche Initiativen, sogenannte Zahnarzt-Kollektive, Zusammenschlüsse von mehreren Zahnärztinnen und Zahnärzten, die Erstaunliches leisten und beim Publikum aus gutem Grunde sehr beliebt sind. Ihre Interessenvertretung ist die All-Union Association of Odontological Cooperatives (AUAOC). Eine staatliche Gebührenordnung für Privat-Zahnärzte gibt es nicht, so daß es der Beurteilung der jeweiligen lokalen Gesundheitsbehörden überlassen bleibt, die Gebühren der einzelnen Privatzahnärzte anzuerkennen. In Moskau werden derzeit folgende Gebühren verlangt:

Einflächige Füllung: 3 Rubel; eine Injektion im Oberkiefer: 3 Rubel; Extraktion eines Oberkiefermolaren: 10 Rubel; eine Metallkeramikkrone auf Stahl: 150 Rubel. (Gugg, Arbeitskreis Europa)



Vereinbarungen nach § 2 Abs. 1 GOZ

Ein Zahnarzt hatte mit seinem Patienten vereinbart, daß über die nach der Gebührenordnung für Zahnärzte zu berechnenden Steigerungssätze hinaus jeweils das 1,5fache des Gebührensatzes zusätzlich berechnet werde.

Das Amtsgericht Düsseldorf hat in einer Entscheidung vom 12. Dezember 1988 die Gültigkeit dieser Vereinbarung anerkannt (Az.: 40 C 376/88). Gestützt auf diese Vereinbarung hatte der Zahnarzt den 5fachen Satz berechnet (Höchstsatz 3,5 plus vereinbare Steigerung vc 1,5=5). Das Gericht hat die Forderungen auf das 3,8fache (Mittelsatz 2,3+1,5=3,8) g_kürzt, weil der Patient die Behauptungen des Zahnarztes, weshalb der Mittelsatz überschritten werde, bestritten und der Zahnarzt keinen Beweis für die Behauptung angeboten hatte. Der Zahnarzt hatte die Behandlungszeit in Minuten zur Begründung eines erhöhten Zeitaufwandes angegeben und auf besondere Behandlungsschwierigkeiten hingewiesen. Der Patient bestritt, daß die aufgewandte Zeit nötig gewesen sei und daß die Behandlungsschwierigkeiten bestanden hätten.

Das Gericht hält den Zahnarzt für darlegungs- und beweispflichtig.

Qualitäts- und Qualifikationssicherung praxis-ambulanter Anästhesie

Stellungnahme des Berufsverbandes Deutscher Anästhesisten

Qualitätsmaßstäbe

Die in der Ärztlichen Berufsordnung verankerte Forderung nach einer Qualitätssicherung der ärztlichen Tätigkeit bezieht sich auch auf das Fachgebiet Anästhesiologie. Dabei müssen an praxis-ambulant und klinik-ambulant durchgeführte Anästhesien die gleichen Qualitätsmaßstäbe angelegt werden wie an stationäre. Die Qualitätsmaßstäbe praxis-ambulanter Anästhesien haben sich nach den medizinischen Erfordernissen und dem aktuellen Leistungsstand des Fachgebietes zu richten und nicht nach dem individuellen beruflichen oder finanziellen Leistungsvermögen des Praxisinhabers. Gesichtspunkte der Wirtschaftlichkeit müssen ungeachtet ihrer Bedeutung für die kassenärztliche Tätigkeit gegenüber den Anforderunn an die Qualität von Anästhesieleistungen und der Sicherheit des Patienten zurückstenen. Bei der Planung und Durchführung praxis-ambulanter Anästhesien ist zu berücksichtigen, daß der Anästhesist sowohl die Verantwortung für das Betäubungsverfahren als auch für die Überwachung und Aufrechterhaltung der vitalen Funktionen während des Eingriffes und postoperativ bis zur Aufhebung der Wirkung des Betäubungsverfahrens trägt. Dies beinhaltet auch die Bewältigung von Komplikationen und die Zwischenfalltherapie während und

Diese für den Arzt für Anästhesiologie geltenden Qualitätsmaßstäbe sind auch für jeden anderen Arzt, der Anästhesieverfahren durchführt, verbindlich.

Persönliche Qualifikation

nach der Anästhesie.

Allgemeinanästhesien (Narkosen) sollten nur von einem Arzt durchgeführt werden, der die Gebietsbezeichnung "Arzt für Anästhesiologie" besitzt. Die Durchführung von Regionalanästhesien setzt zumindest ausreichende Kenntnisse und Erfahrungen in dem angewandten Verfahren voraus. Darüber hinaus muß der für die Anästhesie verantwortliche Arzt die Diagnostik und Therapie möglicher Zwischenfälle beherrschen.

Organisatorische Voraussetzungen

Die gleichzeitige Durchführung des Eingriffes und der dazugehörigen Narkose durch den Operateur ist mit den anästhesiologischen Qualitätsnormen unvereinbar, da die erforderliche laufende Überwachung des Anästhesieverfahrens und der Vitalfunktionen nicht gewährleitist. Das gleiche gilt für Eingriffe in Regionalanästhesie, wenn der Eingriff und/oder das ... nästhesieverfahren erfahrungsgemäß mit einer Beeinträchtigung der vitalen Funktionen verbunden sein kann. Die Erfordernisse der Patientensicherheit gebieten es, in diesen Fällen einen Anästhesisten als zweiten Arzt hinzuzuziehen. Besteht hierzu keine Möglichkeit, kann der Eingriff nur stationär durchgeführt werden. Die mangelnde Verfügbarkeit eines Anästhesisten rechtfertigt keinesfalls, diese unabdingbaren Qualitätsmaßstäbe zu vernachlässigen.

Personelle Voraussetzungen

In Analogie zur klinik-ambulanten setzt auch die praxis-ambulante Anästhesie eingewiesenes Hilfspersonal voraus, das spezielle Kenntnisse und Erfahrungen in der Assistenz bei der Durchführung und Überwachung von Anästhesien sowie bei der Therapie von Zwischenfällen besitzt und mit der Wartung, Vorbereitung und Bedienung des Instrumentariums und der Geräte vertraut ist. Eine nicht an den regelmäßigen Umgang mit Patienten unter Einwirkung von Anästhetika gewöhnte Hilfs- oder Aushilfskraft genügt diesen Ansprüchen nicht.

Apparative und instrumentelle Ausstattung

Die Praxisausstattung hat sich bei der Durchführung von Allgemein- und/oder Regionalanästhesien sowie beim Umgang mit starkwirkenden Pharmaka vor allem auch an der Behandlung möglicher Zwischenfälle zu orientieren: Geräte zur EKG- und Pulsüberwachung, zur Sauerstoffinsufflation und zur Druckinfusion ebenso wie das Instrumentarium zur Intubation und Gerätschaften zur Beatmung, zum Absaugen der Atemwege und zur Elektrotherapie des Herzens (Defibrillator und Schrittmacher) sind betriebsbereit vorzuhalten. Je nach dem Leistungsspektrum können weitere Geräte erforderlich sein.

Räumliche Voraussetzungen

Neben einem Raum für die Anästhesievorbereitung (zugleich für die Wiederaufbereitung von Anästhesieinstrumentarium und -geräten) ist in Analogie zum Aufwachraum im klinik-ambulanten Tätigkeitsbereich für den praxis-ambulanten Bereich eine ausreichende Anzahl von Liege- und Überwachungsplätzen erforderlich, an denen gegebenenfalls auch reanimiert werden kann. Die Zahl dieser Plätze beschränkt die Anzahl der zu behandelnden Patiente Nach einer amulant durchgeführten Anästhesie besitzt die Überwachung des Patienten Luzu der Stabilisierung seiner Vitalfunktionen besondere Bedeutung. Die Bestimmung des Zeitpunktes und der Modalitäten des Heimtransportes gehören ebenfalls zu den Sorgfaltspflichten des für die Anästhesie verantwortlichen Arztes.

Aus: Anästhesiologie und Intensivmedizin 2/89

Verdacht auf Hepatitis oder Cholangitis

Das Symptom Ikterus zeigt sich bei der Inspektion eines Patienten: Gelbfärbung der Konjunktiven oder auch der Haut. Ikterus kann sich asymptomatisch entwickeln, insbesondere bei betagten Patienten mit tumorbedingter Verlegung oder Kompression des ableitenden Gallenwegsystems. Ikterus unmittelbar mit oder nach kolikartigen rechtsseitigen Oberbauchbeschwerden (Fieber nicht ausgeschlossen) kann bei Choledochilithiasis (n. b.: Schmerzen im Gallengangsystem nur bei akuter intraduktulärer Druckerhöhung), Ikterus verbunden mit dyspeptischen Beschwerden, Gelenkschmerzen und Abgeschlagenheit kann bei virusbedingten Leberparenchymerkrankungen (Hepatitis), das Leitsymptom sein. Ikterus mit Schüttelfrost kann unter Umständen lebensbedrohliche Cholangitis bzw. cholangitische Sepsis bedeuten. Im Rahmen einer Arzneimitteleinnahme von potentiell cholesteraseauslösenden Pharmaka tritt Ikterus meist asymptomatisch oder mit leichten Temperaturerhöhungen e Ikterus in der Schwangerschaft, insbesondere bei fehlender Schmerzsymptomatik, ist unter und Kind bedrohende akute Fettleber in der Schwangerschaft. Ikterus hämolytischer Ursachen ist per definitionem durch nicht dunkel verfärbten Urin gekennzeichnet.

Zur Etablierung der ersten Verdachtsdiagnose gilt es unter anderem zu erfragen, ob Kontakt mit Gelbsuchtsfällen in der Umgebung bestanden hat oder "medizinischer" Kontakt (Injektionen, Zahnarzt u. ä.) oder potentiell Cholestase auslösende Medikamente eingenommen werden (hierzu geeignete "Suchliste" heranziehen). Wichtig ist Erfragung von Reisen in Ländern mit endemischer Hepatitis und die Frage nach Genuß hepatitisübertragender Nahrungsmittel (z. B. Muscheln).

Bayerisches Ärzteblatt 5/89

Gelesen

Schmunzeln statt Gähnen

"Es gibt ja überhaupt kein Lächeln mehr." Professor Dr. Gertrud Höhler, allgegenwärtige Kultur-Beraterin von angeblich mehr als drei Dutzend Verbänden und Unternehmen zwischen Flensburg und Konstanz, mißfällt die sterile Atmosphäre in Sitzungen, Meetings und Konferenzen. "Das kleine Hänschen", meint sie, "das unvermutet in solch ein beerdigungsähnliches Ritual hineinplatzen würde, bekäme wohl einen gewaltigen Schrecken." Ihr Rat als Corporate-Culture-Expertin lautet denn auch: "Wir brauchen mehr unernste, augenzwinkernd humorvolle Manager in den Unternehmen." Doch Frau Höhler weiß auch, daß man sich "Humor nicht wie eine Prothese zulegen kann". Nicht jeder ist schließlich ein Humphrey gart, der groß darin war, Gefühle mit und auch jenseits von Worten auszudrücken. Wer …umor also selbst nicht besitzt, der möge "sein Heiterkeitspotential" doch bitte delegieren.

Doch das ist gar nicht unbedingt nötig. Denn wem es partout nicht gelingen sollte, die Sitzung oder Versammlung mit ein paar humorvollen Bemerkungen aufzulockern, und selbst demjenigen ohne jede Gabe, die Kollegen und Mitarbeiter mit einer gelungenen Anekdote zum Schmunzeln zu bringen, der kann es immer noch mit Zauberei versuchen.

In Amerika jedenfalls gelten Zaubertricks mittlerweile als Renner. Vorstandsmitglieder und Chefs gehen eifrig – für rund 500 Dollar pro Trick – in die Zauberschule, um ihre Reden auflockern zu lernen und somit ihre Zuhörer vorm Dahindämmern oder gar Einnicken zu bewahren. Die Devise "Staunen und Schmunzeln statt Gähnen" kommt an. Beliebt sind insbesondere Kartentricks oder Kunststücke mit verschwindenden Gegenständen – beim staunenden Publikum ebenso wie bei den magiebegeisterten Managern.

Da aber fast jeden Zauberlehrling bereits nach seinem ersten Publikumserfolg die Frage plagt, wie er sich das nächste Mal übertreffen kann, reift unter so manchem Mäntelchen recht bald der Wunsch, bei entsprechender Gelegenheit auch einmal einen unliebsamen Wettbewerber wegzaubern zu können. Doch dieser Trick soll bislang noch nicht zum Repertoire der magischen Lektionen gehören. Vielleicht, weil in diesem Fall nicht nur "das kleine Hänschen" einen gewaltigen Schrecken bekäme und wegliefe?

Karriere 3.2.89

elefelder Studiengang Gesundheitswissenschaft

Die Universität Bielefeld bereitet als erste Hochschule in der Bundesrepublik einen interdisziplinären Studiengang "Gesundheitswissenschaften und öffentliche Gesundheitsförderung" vor, der zum Sommersemester 1989 gestartet werden soll. Vorgesehen ist eine enge Zusammenarbeit zwischen den Fakultäten für Geschichtswissenschaften und Philosophie, Pädagogik, Psychologie und Sport, Soziologie und Wirtschaftswissenschaften. Geplant sind zudem kooperative Kontakte mit Einrichtungen der Gesundheitsförderung und Hospitälern. "Klassenziel" des viersemestrigen Studiengangs ist vorrangig die Vermittlung von theoretischen und methodischen Erkenntnissen auf dem Gebiet der Prävention und der Gesundheitsförderung — wie zum Beispiel der Verhinderung von Epidemien. Als "Schüler" des postgraduierten Studienganges sind Absolventen fast aller Disziplinen vorgesehen. Ihnen winkt ein zusätzliches Diplom als Gesundheitsexperte.

Karriere 3, 2, 89

Patienten-Bestelljournal ● Sofort lieferbar Einteilung für 2 bzw. 3 oder 4 Behandlungsstühle

Tageszeiteinteilung von 8.00 bis 19.30 Uhr

Wocheneinteilung Montag – Samstag

Jedes Buch umfaßt 26 Wochen

Muster eines
Wochenbogens
für 2 Stühle
(Originalgröße
42 × 30 cm)

Buch für 2 Stühle DM 13,– Buch für 3 Stühle DM 18,50 Buch für 4 Stühle DM 26,50

(+ MwSt. und Versandkosten) Bei Bestellungen unter DM 30,— Bearbeitungsgebühr DM 5,—

Montag Stuhl 1 Stuhl 2		Dienstag Mitty		Mittwoch	Mittwoch Donnerstag			Freitag		Samstag	
		Stuhl 1 Stuhl 2		Stuhl 1 Stuhl 2		Stuhl 1 Stuhl 2		Stuhl 1 Stuhl 2		Stuhl 1 Stuhl 2	
8.00		8.00		8.00		8.00		8.00		8.00	
8.15		8.15		8.15		8.15		8.15		8.15	
8.30		8.30		8.30		8.30		8.30		8.30	
8.45		8.45		8.45		8.45		8.45		8.45	
9.00		9.00		9.00		9.00		9.00		9.00	
9.15		9.15		9.15		9.15		9.15		9.15	
9.30		9.30		9.30		9.30		9.30		9.30	
9.45		9.45		9.45		9.45		9.45		9.45	
10.00		10.00		10.00		10.00		10.00		10.00	
10.15		10.15		10.15		10.15		10.15		10.15	
0.30		10.30		10.30		10.30		10.30		10.30	
10.45		10.45		10.45		10.45		10.45		10.45	
1.00		11.00		11.00		11.00		11.00		11.00	
1.15		11.15		11.15		11.15		11.15		11.15	
1.30		11.30		11.30		11.30		11.30		11.30	
1.45		11.45		11.45		11.45		11.45		11.45	
2.00		12.00		12.00		12.00		12.00		12.00	+
2.15		12.15		12.15		12.15		12.15		12.15	_
12.30		12.30		12.30		12.30		12.30		12.30	-
2.45		12.45		12.45		12.45		12.45	-	12.45	-
3.00		13.00		13.00		13.00	1	13.00	-		-
3.15		13.15		13.15		13.15			-	13.00	-
3.30		13.30		13.30	-	13.30	-	13.15		13.15	-
13.45		13.45		13.45	-	13.45		13.30	-	13.30	-
14.00		14.00		14.00		14.00		14.00		13.45	_
14.15		14.15		14.15		14.15				14.00	-
14.30		14.30		14.30	-	14.30	-	14.15		14.15	-
4.45		14.45		14.45		14.45	-	14.30		14.30	-
15.00		15.00		15.00	-	15.00	-	15.00	-	14.45	-
5.15		15.15		15.15		15.15	-			15.00	-
5.30		15.30		15.30	-	15.30		15.15	-	15.15	-
5.45		15.45		15.45	-		-	15.30		15.30	-
6.00		16.00	1	16.00	-	15.45		15.45	-	15.45	-
6.15		16.15	-	16.00				16.00	-	16.00	
6.30		16.30	-	16.30		16.15		16.15	-	16.15	-
6.45		16.45		16.30	1	16.30		16.30	-	16.30	
7.00		17.00		17.00		16.45		16.45		16.45	-
7.15		17.15		17.15			-	17.00	-	17.00	-
7.15		17.15		17.15	-	17.15		17.15	-	17.15	-
7.45		17.45				17.30		17.30		17.30	-
				17.45	-	17.45	-	17.45		17.45	-
8.00		18.00		18.00	-	18.00	-	18.00		18.00	-
8.15		18.15		18.15	-	18.15		18.15		18.15	
8.30		18.30		18.30	-	18.30		18.30		18.30	
8.45	-	18.45	-	18.45		18.45		18.45		18.45	
9.00		19.00		19.00		19.00		19.00		19.00	
9.15		19.15		19.15		19.15		19.15		19.15	
9.30		19.30		19.30		19.30		19.30		19.30	

Zahnärzte haben keine Angst vor AIDS-infizierten Patienten

SZ-Reporter gibt sich als AIDS-Infizierter aus

"Guten Tag, ich heiße Hans Müller. Ich habe wahnsinnige Zahnschmerzen und brauche dringend einen Termin." So klingt ein ganz normaler Anruf eines leidenden Patienten in einer Zahnarztpraxis. Nicht so gewöhnlich ist der folgende Zusatz: "Aber ich habe AIDS". Ein Fall, der auch in den Schrobenhausener Landen nicht auszuschließen ist. Die Leiterin des Gesundheitsamtes in Neuburg, Dr. Eva Nowak, meint: "Uns werden die Fälle zwar nicht gemeldet. Aber wenn es im ganzen Bundesgebiet HIV-Infizierte gibt, warum also nicht auch bei uns?" Wie reagieren Zahnärzte, die mit AIDS-Patienten konfrontiert werden? Die Schrobenhausener Zeitung machte die Probe aufs Exempel. Ein gewisser Herr Hans Müller aus Bremen, gerade auf Durchreise, rief an.

Zweimal dasselbe Spielchen, zweimal dasselbe Ergebnis: "Kommen Sie ruhig vorbei", lautete die freundliche Auskunft. Einmal bekam der Patient Hans Müller den letzten Termin des ges, aber das war es auch schon. Keine überflüssigen Fragen, kein Versuch Hans Müller if die sanfte Tour loszuwerden. Auch als sich Hans Müller als Nicht-Infizierter zu erkennen gibt, blieben die beiden Ärzte freundlich. "Warum sollte mir dabei mulmig werden?" fragte einer souverän zurück. "Wir arbeiten bei allen Patienten sehr sorgfältig. Was macht da die Infektion für einen Unterschied?"

Ganz so locker sehen es nicht alle Kollegen. Bei einer anschließenden Umfrage unter Zahnärzten aus der Umgebung kamen durchaus kontroverse Ansichten zum Vorschein. "Also, ich würde mir vorher schon einmal genau überlegen, welche Vorkehrungen man treffen kann", meinte Dr. A. "Es ist auf alle Fälle gut, wenn ich weiß, daß der Patient mit dem AIDS-Virus infiziert ist", sprach Dr. B.

"Den Fall hatten wir schon", erklärt Dr. C., was einigermaßen verblüfft. Ein Beweis dafür, daß in Schrobenhausen Bürger infiziert sind, ist diese Auskunft allerdings nicht. Dr. C. durfte natürlich keine Auskünfte über den Patienten geben. Und es ist durchaus denkbar, daß der Patient auf Durchreise war oder aus Friedberg, Mainburg oder Eichstätt stammte und daheim nicht zum Zahnarzt gehen wollte. Dr. C. bestellte den Patienten als letzten an einem Tag, um die Instrumente danach besonders gründlich behandeln zu können.

Viele Zahnärzte scheinen vor anderen Infektionen wesentlich mehr Angst zu haben, als vor AIDS. Dr. D. berichtet, daß der Hepatitis-Virus, der zu einer Leberentzündung führt, wesentlich aggressiver sei, als der AIDS-Virus. Dennoch sei es in beiden Fällen wichtig für den Behandelnden, über den Gesundheitszustand des Patienten informiert zu sein. Was ich nicht weiß, macht mich nicht heiß – das gilt für die Zahnärzte nicht.

aß die Behandlung eines AIDS-Infizierten besondere Risiken in sich birgt, erklärte Dr. E. Lenn wenn das Immunsystem einmal geschwächt sei, dann könne es durch offene Stellen, die bei manchen Behandlungen nötig seien, sehr leicht zu Entzündungen kommen, vor denen ein Gesunder nichts zu befürchten hat. Man werde darum versuchen, "nicht zu chirurgisch" zu arbeiten, Eingriffen auf das Nötigste beschränken, um den Zustand des Patienten nicht unnötig zu belasten.

Unmäßigen Schrecken verbreitet die Vorstellung vom Kontakt mit HIV-Infizierten offenbar nicht. Wer also weiß, daß er am Virus erkrankt ist, sollte gegenüber dem Arzt mit offenen Karten spielen. Darin waren sich alle Befragten einig. Daß ein Zahnarzt einmal Angst vor dem Patienten bekommt, wird auch in AIDS-Zeiten die Ausnahme bleiben. Sprach Dr. B.: "Daß ich nicht besonders glücklich bin, über einen infizierten Patienten, kann sich wohl jeder denken. Aber keine Angst: Wir werden damit schon fertig".

Schrobenhausener Zeitung, 4./5. Februar 1989

Praxisauslastung

Mit Patienten, die zur Kontrolle, für Füllungen und zum Zähneziehen kommen, sind die Praxen sehr unterschiedlich ausgelastet: Einige Praxen melden Flaute, andere haben drei Monate Wartezeit. Des Rätsels Lösung: Praxen, die vorwiegend Patienten mit geringem Informationsstand betreuen, haben wenig zu tun: Viele Leute meinen nämlich fälschlich, daß sie auch für normale Behandlungen zur Kasse gebeten werden.

Bremer Nachrichten 21, 3, 89

Einzelleistungsvergütung bei Ärzten

Bundesminister Dr. Blüm hat in einer Rede auf erste Erfolge des Gesundheits-Reformgesetzes hingewiesen und eine zügige Umsetzung von allen Beteiligten gefordert. Die Beiträge zu den Krankenkassen seien stabil geblieben, bei Arzneimitteln und Brillen seien schon fühlbare Preis-Senkungen zu verzeichnen. Dr. Blüm forderte vor allem deutliche Reduzierungen hei der Arzneiverordnung. 1987 seien allein Psychopharmaka für mehr als eine Milliarde DM vordnet worden. Rund fünf Milliarden DM der Arzneimittelausgaben entfielen auf Präparate mit zweifelhaftem therapeutischen Nutzen. Er unterstrich die Notwendigkeit der Transparenz bei der kassenärztlichen Abrechnung, denn sie helfe "Fehlentwicklungen zu erkennen und gezielte Gegenmaßnahmen zu entwickeln". Die Selbstverwaltung der Ärzte habe "den gesetzlichen Auftrag, eine übermäßige Ausdehnung der Menge abgerechneter Leistungen zu verhindern". Den Propheten der baldigen Rückkehr zur Einzelleistungsvergütung gab er eine klare Antwort:

"Einige glauben noch, die Rückkehr zu einer unbegrenzten Einzelleistungsvergütung könnte eine Lösung sein. Das würde bedeuten: Abwälzung der Kosten für die uferlose Leistungsausweitung auf die Krankenkassen. Die Verantwortungsbewußten unter den Vertretern der Ärzte weisen zu Recht immer wieder darauf hin, daß das eine Illusion ist. Es wäre der finanzielle Ruin der Krankenversicherung."

Bayerisches Ärzteblatt 5/89

Berichtigungen bzw. Ergänzungen im Notfalldienstheft 1989

Bereich Altötting, Neuötting, Burghausen usw. (Seite 8)

Reserve:

ZA Eisner Albert, Burghausen, Robert-Koch-Str. 63, Tel. 08677/4692

Bereich Erding, Altenerding, Poing usw. (Seite 25)

Reserve:

ZÄ Daiberl-Zoch Claudia, Erding, Freisinger Str. 1, Tel. 081 22/21 00

Reserve:

Dr. Haushofer Karl, Markt Schwaben, Färbergasse 1, Tel. 081 21/466 17

Bereich Landsberg, Kaufering, Fuchstal-Leeder (Seite 45)

Dr. **Hasgenmeyer** Gudrun (vormals Dr. Bodenhausen-Schweizer), Fuchstal-Leeder, Am Graben 13, Tel. 082 43/23 32

Bereich Traunstein, Siegsdorf, Ruhpolding usw. (Seite 69)

Reserve:

Dr. Barthel Klaus, Traunstein, Ludwigstr. 26, Tel. 08 61/1 40 14

Notfalldiensteinteilung 1989 (Änderungsmeldung)

Bereich Bad Reichenhall, Piding, Bayer. Gmain usw. (Seite 12)

9./10.9. Dr. Heistracher Franz, Bad Reichenhall, Kaiserplatz 2, Tel. 08651/64188

(für Dr. Hafner Michael, Bad Reichenhall)

Bereich Erding, Altenerding, Poing usw. (Seite 25)

19. 20. 8. Dr. Ulrich Zoch, Erding, Freisinger Str. 1, Tel. 0 81 22/21 00

(für Dr. Badmann Georg, Erding

26./27.8. Dr. Ulrich Zoch, Erding, Freisinger Str. 1, Tel. 0 81 22/21 00

(für ZÄ Badmann Johanna, Erding)

Bereich Garmisch-Partenkirchen, Grainau, Farchant usw. (Seite 33)

26./27.8. ZÄ Wendlandt Denise, Garmisch-Partenkirchen, Marienplatz 10,

Tel. 08821/2912

(für Dr. Ewald Rainer, Garmisch-Partenkirchen)

Bereich Grafing, Vaterstetten, Ebersberg usw. (Seite 38)

26./27.8. Dr. Dr. Bischoff Klaus, Ebersberg, Bahnhofsplatz 2, Tel. 0 80 92/2 16 61

(für ZA Kramer Ronald, Grafing)

Bereich Miesbach, Hausham, Schliersee usw. (Seite 47)

12./13.8. Dr. Klopka Alexander, Schliersee-Neuhaus, Bayrischzeller Str. 1,

Tel. 08026/71265 (für Dr. Geiger Andreas, Fischbachau)



seit über 25 Jahren berichten wir

unabhängig

deshalb können wir uns kritisch mit Veranstaltungen und Aufführungen auseinandersetzen.

aktuell

und das Monat für Monat, weltweit mit Schwerpunkt BRD.

kompetent

d.h. sachkundige Berichte und Interpretationen.

Ein kostenloses Probeexemplar wartet auf Sie.

Ohne jegliche Verpflichtung.

Einfach anfordern!

OPER+ KONZERT

A. Hanuschik, Ungererstr. 19, 8000 München 40 © 089/391442 2./3.9. Dr. Geiger Andreas, Fischbachau, Hauptstr. 11, Tel. 08028/2805

(für Dr. Klopka Alexander, Schliersee-Neuhaus)

Bereich Moosburg, Mauern, Wartenberg (Seite 48)

26./27.8. ZÄ Gebhart Brunhilde, Wartenberg, Obere Hauptstr. 32, Tel. 08762/1284

(für Dr. Fiebig Wilhelm, Wartenberg)

9./10.9. Dr. Fiebig Wilhelm, Wartenberg, Gartenstr. 2, Tel. 0 87 62/6 06

(für ZÄ Gebhart Brunhilde, Wartenberg)

Bereich Mühldorf, Töging, Waldkraiburg usw. (Seite 50)

19./20.8. Dr. Glowka Christoph, Mühldorf, Stadtplatz 23, Tel. 0.86.31/70.89

(für Dr. Huger Franz, Mühldorf)

Bereich Prien, Bernau, Marquartstein usw. (Seite 58)

26./27.8. Dr. Schwabe Wolfgang, Marquartstein, Loitshauser Str. 18, Tel. 0 86 41/75 74

(für Dr. Bartels Fritz, Marquartstein

9./10.9. Dr. Köhler Klaus, Aschau, Aufhamer Str. 3, Tel. 0 80 52/14 01

(für Dr. Bauer Horst, Prien)

Bereich Wasserburg, Edling, Haag usw. (Seite 71)

9./10.9. Dr. Schneider Reinhard, Haag, Wasserburger Str. 2 a, Tel. 0 80 72/13 52

(für Dr. Fischer-Heiser Erika, Haag)

Bereich Wasserburg, Edling, Rott/Inn usw. (Seite 71)

16./17.9. Dr. Absmaier Klaus, Rott/Inn, Marktplatz 11, Tel. 0 80 39/37 71

(für ZA Gleixner Caspar, Rott/Inn)

Bereich Weilheim, Huglfing, Peißenberg usw. (Seite 72)

2./3.9. Dr. Reindl Claus, Weilheim, Schützenstr. 1, Tel. 0881/6768

(für Dr. Steinmetz Reinhard, Weilheim)

Bereich Bad Reichenhall, Piding, Bayer. Gmain usw. (Seite 12)

14./15.9. Dr. Rast Dieter, Bad Reichenhall, Olympiaring 14, Tel. 0 86 51/26 41

(Maria Himmelf.) (für Dr. Uehlein Jürgen, Piding)

Bereich Prien, Bernau, Aschau, Grassau usw. (Seite 58)

19./20.8. Dr. Trimpl August, Grassau, Marktstr. 14, Tel. 0 86 41/47 49

(für Dr. Abelmann Werner, Schleching)

Bereich Mühldorf, Töging, Waldkraiburg usw. (Seite 49)

2./3.9. Dr. Lohrengel Walter, Waldkraiburg, Berliner Str. 36, Tel. 0 86 38/25 66

(für Dr. Jagella Siegfried, Waldkraiburg)

Bundessozialgericht

Die Kassen dürfen die zahnärztliche Verordnung prüfen

Die Krankenkassen dürfen nach der Entscheidung des Bundessozialgerichts bei der Versorgung der Kassenpatienten mit Zahnersatz und Zahnkronen die Notwendigkeit der von den Zahnärzten vorgeschlagenen Behandlung überprüfen lassen.

Die Krankenkassen können dabei auch mit dem betreffenden Zahnarzt selbst in Verbindung treten. Das Bundessozialgericht entsprach damit im Revisionsverfahren dem Verlangen des Bundesverbandes der Ortskrankenkassen und des Landesverbandes Westfalen-Lippe sowie der Allgemeinen Ortskrankenkasse in Dortmund. Die dagegen gerichteten Einwände der Kassenzahnärztlichen Vereinigung von Westfalen-Lippe wurden klar vom Bundessozialgericht zurückgewiesen. Az.: 6 RKa 10/88.

Nächster Erscheinungstermin:

Die nächste Ausgabe Nr. 9/1989 erscheint am 4. September 1989.

Redaktionsschluß für Mitteilungen und Termine: 14. August 1989.

ZBV Oberbayern, Fallstraße 36, 8000 München 70.

Schriftliche Anzeigenannahme an:

Industrie- und Handelswerbung, Ungererstraße 19, 8000 München 40. Telefon 089/391498

"ZBV Oberbayern aktuell" ist das offizielle zahnärztliche Mitteilungsblatt für Oberbayern.

Ihre Anzeige lesen fast 2000 oberbayerische Zahnärzte!

Auf die veröffentlichten Gelegenheitsanzeigen hat der Vorstand des ZBV Obb. keinen Einfluß.

Stellenangebote

Zuverlässige, engagierte Zahnarzthelferin

nach München-Mitte gesucht.

Telefon 089/223071

Zahnarzthelferin und Auszubildende

nach Neuperlach, Nähe (100 m) U-Bahnstation, gesucht.

Interessante Bedingungen.

Dr. Kamp, Telefon 089/631163

Für meine Bestellpraxis in München-Nord suche ich zum baldmöglichsten Termin eine selbständig arbeitende, engagierte

Verwaltungshelferin

die Organisation u. Verwaltung am Empfang übernimmt, EDV-Kenntnisse würden ein schnelleres Einarbeiten ermöglichen. Wir praktizieren eine 4-Tage-Woche.

Telefon 3 10 53 65, Dr. Peter Arndt

Zahnarzthelferin oder ZMF

in modern eingerichtete Praxis, mit Schwerpunkten Prophylaxe, Parodontologie und Prothetik, in München-Mitte (U-Bahnstation, Parkplatz im Hof) baldmöglichst gesucht. Übertarifliche Bezahlung, großzügige Urlaubsregelung, 4-Tage-Woche.

Dr. R. Schweiger, Telefon 089/532430

Stellenangebote

Allroundzahntechniker(in)

zu besten Bedingungen in kleines Labor, südlich von München gesucht.

KS-ZAHNTECHNIK GMBH, Telefon 0 81 51 / 37 22

Ersthelferin

(Verwaltung - Abrechnung - Assistenz)

für Bestellpraxis München-Mitte, Theatinerstraße, sofort gesucht.

> Telefon 0 89 / 3 11 91 15 nach 19 Uhr

Stellengesuche

Zahnärztin, 33 J.

Examen '80, sucht Assistentenstelle, Mitarbeit oder Sozietät, auch Teilzeit. Frei ab 18.9.

Telefon 0 88 21 / 5 52 28 oder Zuschriften unter SG 51 87

Zuschriften auf Chiffre-Anzeigen an:

Industrie- und Handelswerbung Chiffre Nr. . . .

Ungererstraße 19, 8000 München 40

Verschiedenes

DIE LÖSUNG für Kieferorthopäden und Zahnärzte, die kieferorthopädisch behandeln

Wir schreiben für Sie Privatliquidationen und erledigen die Abrechnung nach dem GRG, unbürokratisch und ohne Verzögerung zum Quartalswechsel.

Wir kommen regelmäßig mit unserem Computer in Ihre Praxis.

Im Gegensatz zu Inkassobüros bleiben Sic der Ansprechpartner für Ihre Patienten. Kontrolle der Zahlungseingänge und evtl. Mahnungen werden selbstverständlich auch durch uns erledigt.

Unsere Dienstleistung ist noch viel umfangreicher, als hier geschildert!

Rufen Sie uns noch heute an!!! Telefon 08 21/55 08 04

ABRECHNUNGSBÜRO ROTHFISCHER Carron-du-Val-Straße 24, 8900 Augsburg

München-Süd

Alteingeführte Praxis, 2 Sprechzimmer, wegen Berufsunfähigkeit nahtlos abzugeben.

Zuschriften unter V 5192

Voll laufende, moderne Praxis

in München-Nord-West aus familiären Gründen abzugeben.

Zuschriften unter V 5193

Verschiedenes

PRAXISERÖFFNUNG Hendrik de Waal

BChD (Pretoria) Master of Science in Dentistry (MScD) (Boston, USA)

Hauptstraße 16, 8180 Tegernsee Telefon 0 80 22/15 05

Sprechstunde nach Vereinbarung

BERATUNG

Nutzen Sie unsere langjährige Erfahrung als Unternehmensberater für Ärzte und Zahnärzte bei

- Finanzierungen und Versicherungen für alle Bereiche
- EDV-Wirtschaftsanalysen für Praxis und Kapitalanlagen
- Sanierungskonzepte

BAZ Wirtschaftsdienst GmbH Diplom-Kaufmann Götz von Bentzel Diplom-Kaufmann Gunnar Herter Garmischer Straße 10, 8000 München 2, Telefon (089) 50 11 99 oder 50 70 83

Zahnarztpraxen

Übernahmen • Abgaben

- mit Praxisbewertung
- mit Liquiditätsanalyse

S.K.H. oHG

Wirtschafts- und Finanzplanung Telefon 0.89/7.25.30.75

2 orig. Technikerarbeitstische

1,6 m u. 1,1 m mit Anschl. für Gas, Wasser u. Strom zu verk. VB 900, — u. 700, —

Ebenso ein alter

Degussa Instrumenten- und Medikamentenschrank um ca. 1920

Telefon 08022/2907

Haben Sie alte Praxismöbel?

Zum Kauf gesucht: Schränke, Schreibtische, Beistellschränke etc

Auf Wunsch auch Praxis-, Keller-, Speicherentrümpelung.

Telefon B&W 0.89/65.87.20/30



Herausgeber: Zahnärztlicher Bezirksverband Oberbayern – Körperschaft des öffentlichen Rechts, Geschäftsstelle: Fallstraße 36, 8000 München 70, Tel. (089) 723 1055. 1. Vorsitzender: Dr. Karl Mühlbauer, Murnau, 2. Vorsitzender: Dr. Klaus Scheiner, Erding.

Redaktion: Dr. Karl Mühlbauer und Frau Stephanie Berger, Leiterin der Geschäftsstelle des ZBV Oberbayern, Fallstraße 36, 8000 München 70.

Verantwortl. Schriftleiter: Dr. Karl Mühlbauer, 8110 Murnau, Untermarkt 45.

Gekennzeichnete Artikel geben die Meinung des Verfassers wieder. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos übernimmt die Redaktion keine Haftung.

Zuschriften redaktioneller Art richten Sie bitte nur an die Schriftleitung, nicht an den Verlag.

Verlag, Anzeigenmarketing und Vertrieb: Industrie- und Handelswerbung, A. Hanuschik, Ungererstraße 19/VI (Fuchsbau), 8000 München 40, Tel. (0 89) 39 14 98. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 10 vom 1. 10. 1988 gültig. Soweit vom Verlag gestaltet, liegen sämtliche an Entwurf und Gestaltung (Titelseite, Anzeigen, Aufmachung und Anordnung) bestehenden (Urheber-) Rechte bei Industrie- und Handelswerbung. Verletzungen durch ungenehmigte Nachahmungen oder Nachdruck — auch auszugsweise — sind unzulässig und werden verfolgt. Veröff. gem. DVBayPrG: Inhaber 100 % Annie Hanuschik, Verlagskaufmann, Unterhaching. Gesamtherstellung: Buch-/Offsetdruck A. Hanuschik, Eisenacher Straße 2d, 8000 München 40, Telefon (0 89) 39 14 42. Bezugsbedingungen: Für Mitglieder ist der Bezugspreis im Beitrag enthalten. Bezugspreis für Nichtmitglieder: Einzelheft DM 3,30 zuzügl. Versandspesen, Jahresabonnement DM 42,— inkl. Porto und MwSt. Erscheinungsweise: monatlich.

Industrie- u. Handelswerb. A. Hanuschik Ungererstraße 19/VI, 8000 München 40 ZBV OBERBAYERN aktuell

kostensparend





Herausgeber: Zahnärztlicher Bezirksverband Oberbayern, Körperschaft des öffentlichen Rechts Geschäftsstelle: 8000 München 70 · Fallstraße 36 · Telefon (089) 723 1055

Oberbayerische Fortbildungstagung 1989

4. November, Rosenheim

Parapulpär und endodontisch verankerte Stiftaufbauten und Schrauben. – Referent: Professor Wirz, Basel

EDV-Symposium des ZBV Oberbayern

Einführung, Erfahrungsberichte, Ausstellung – 2. Dezember 1989, Stadthalle Erding

Castellini-Area Arbeits-Zentrum

Energie- und kostensparence



Unser Vorzugspreis zu diesem Arbeitsplatz:

41 500,- DM zuzügl. Mehrwertsteuer.

Fragen Sie uns. Wir beraten Sie gern.

DUO DENTAL oHG

CASTELLINI BAYERN

Schalmaienweg 2 8192 Geretsried

Tel. (0 81 71) 69 17/69 18

Tx 5270328

Und so finden Sie uns: Autobahn Richtg. Garmisch-Partenk. - Ausf. Wolfratshausen, Richtg. Geretsried-Nord.

Kommentar: In Kollegenkreisen gehört

Im Jahre 1931 schrieb der Würzburger Professor Dr. Otto Walkhoff in seinem Buch: Das Problem der Dentalen Fokalinfektion (Fischer-Verlag, Jena):

"Es ist ja leider eine Tatsache, zumal in der Zahnheilkunde, daß eine Theorie, je kühner sie in die Welt gesetzt wird, zunächst um so leichter Glauben findet, besonders wenn das von einem *Nichtfachmann* geschieht, der sich auf einem anderen Gebiete einen bekannten Namen erworben hat. 1928 war es nahezu ein Verbrechen an seinem Mitmenschen, wenn man ihm eine Amalgamfüllung gemacht hatte, oder gar noch machte!

Heute ist herzlich wenig von dem Schrecken. welchen die Ankläger verbreiteten, übrig geblieben! Es hat sich auch mein weiterer Satz bewahrheitet: "Natürlich kann man mit Quecksilber und deshalb auch eventuell sogar mit Amalgam einen Menschen, sowie sich selbst vergiften, wenn bei seiner Verwendung gegen jede der längst bekannten und dabei so beachtenden Regeln gehandelt wird." - Es wird wohl heute nur noch sehr wenige Fachgenossen geben, die nicht zu dem Amalgam zurückgekehrt sind, und damit wie früher zahllose Zähne erhalten, die sonst in viel kürzerer Zeit unrettbar der Zange verfallen wären. Besonders die Untersuchungen von Borinski dem damaligen Spuk gründlich den Garaus gemacht, nachdem aber schon zahllose Amalgamfüllungen, welche dem Besitzer viele Jahre oder Jahrzehnte seine Zähne bisher erhalten hatten, herausgebohrt oder gar die letzteren, weil sie nur durch Amalgam erhalten werden konnten und waren, wegen der angeblich schon bestehenden "schweren Quecksilbervergiftungen" entfernt waren. Das Publikum geriet bei der damaligen Alarmnachricht in hellste Aufregung, und mancher Patient hat obendrein viel Zeit und geld geopfert, um den "drohenden" Gefahren für seine Gesundheit und Leben zu entgehen! - Mancher Zahnarzt, welcher der neuen Lehre willig sein Ohr lieh, hat zwar auch zunächst ganz gut bei den notwendigen Neufüllungen oder Zahnersatz verdient. Heute denken allerdings die intelligenteren Patienten über die Sache ganz anders, und schelten auf die Ärzte und Zahnärzte, die ihnen mit ihrer "Wissenschaft" viele Schmerzen und Kosten unnütz verursacht haben — wohl mit Recht."

Der Beitrag des Würzburger Professors, Dr. Otto Walkhoff, ist rund 50 Jahre danach wieder aktuell geworden. Ob die Amalgamkri so wie damals auch diesmal wieder Sande verläuft, sich unbewiesene Theorien nicht durchsetzen, Kosten- und Therapieschäden ungeheuren Ausmaßes vermieden werden, darf füglich bezweifelt werden. Die Zeiten haben sich geändert, und damit auch die Chancen der Amalgamgegner. Zu Walkhoffs Zeiten war die Situation eine ganz andere als heute. Damals gab es beispielsweise die Macht und den Einfluß der Medien in dem heutigen Ausmaß noch nicht. Bis in den kleinsten Winkel unserer Gesellschaft werden vor allem Sensationsmeldungen verbreitet. Dort treffen sie auf den Nährboden einer immer mehr durch Umweltprobleme verängstigten Bevölkerung, Einer Bevölkerung, die nicht mehr mit Gottvertrauen in die zukunft des Lebensabends und darüber hinaus sieht, sondern versucht, mit allen möglichen und unmöglichen Methoden Jugend und Leben zu verlängern. In diesem Klima blüht das Geschäft mit der Angst. Das Amalgam is diesen Problemkreis miteingebunden. __ wird sich möglicherweise deshalb schon nicht mehr erholen. Dazu trat aber seit Walkhoffs Zeiten etwas anderes: Die Kunststoffe werden mit den Möglichkeiten moderner Verkaufsmethoden in die Markt- und Seitenzahnlücken gedrängt. Zwar ist bekannt, daß diese Füllungsmaterialien, wie die Deutsche Gesellschaft für zahnärztliche Praxis und Wissenschaft festgestellt hat, und wie es seriöse Professoren in aller Welt verkünden, dem Amalgam leider immer noch nicht das Wasser reichen können.

Clevere amalgamproduzierende Firmen sollen jetzt aber bereits auch mit Compositen handeln. So kann deren möglicherweise schwindender Marktanteil auf der einen Seite durch steigende Umsätze auf der anderen wieder aufgefangen werden. Salopp geschrieben könnten also jährlich 20 Tonnen Amalgam in 20 Tonnen Composite umgewandelt werden. Vom Materialpreis her wäre das eine lukrative, umsatzsteigernde Sache. Hier muß man gerechterweise aber auch sagen, daß auch die Zahnärzte davon profitieren würden: Denn die lege artis erbrachte Composite-Füllung im Seitenzahnbereich ält statistisch und empirisch nur 2−3 Jahre. ngesichts der immer größer werdenden Zahl von Zahnärzten wäre das sicher eine Alternative, um auch in Zukunft die Praxen mit Patienten zu füllen. Da man die Schäden meist klinisch nicht sieht, oder erst zu spät sieht, müssen die Füllungen routinemäßig ausgetauscht werden. Weil sich jedoch die meisten Patienten dem hier zwangsläufigen Diktat der Statistik und der Erfahrung nicht beugen, werden auch Folgebehandlungen nach der Composite-Füllung im Seitenzahnbereich in Betracht zu ziehen sein: Wurzelbehandlungen, Überkronungen, Extraktionen und prothetischer Ersatz. Bisher haben sich die Zahnärzte in der Mehrzahl vernünftig gezeigt und die Verantwortung für die medizinische und wirtschaftliche Lösung: das Amalgam, übernommen. Werden sie das auch noch in Zukunft tun können und mögen? Der Zahnarzt lebt von seiner Tätigkeit her be-

dauerlicherweise im Dunstkreis der Angst.
ngst, Mißtrauen und Image jedoch korrelienen miteinander. So ist das Amalgam zu
einem massenpsychologischen Problem geworden. Wer sich mit der Problematik der Öffentlichkeitsarbeit befaßt, der muß heute
zwangsläufig feststellen, daß das Amalgam
den "break-even-point" erreicht und womöglich schon überschritten hat. Aus der Sicht
des "Öffentlichkeitsarbeiters" muß deshalb
geraten werden: Finger weg vom Amalgam.
Viel zu spät haben wir alle erkannt, wo der
Hase langläuft. Wir haben geglaubt, daß uns
die Wissenschaft mit ihren – anfangs vielleicht etwas zu zögerlich vorgetragenen –

Gegenbeweisen aus dem Sumpf ziehen könnte. Aber die Wissenschaft ist selbst in den Strudel von Angst, Mißtrauen und Image gekommen. Wer das Amalgam deshalb heute mit Methoden der Wissenschaft allein verteidigt, setzt sich in ein ebenfalls leckes Boot.

Wir sind jetzt selbst aufgerufen zu handeln. Unsere Partner, die sonst in jeder Behandlungs- und Patientensituation mitzusprechen pflegen, halten sich diesmal wohlweislich bedeckt. Die Krankenkassen schieben die Verantwortung den Zahnärzten zu, das Bundesgesundheitsamt gibt keinen Kommentar, da es die Veröffentlichungen, beispielsweise zum Thema "Amalgam", nur für "Einzelmeinungen" hält. Auch die Industrie zieht die Vorhänge zu, sie hat ja — wie oben bereits geschildert — offenbar eine geschäftliche Alternative gefunden. Handeln also!

Wie könnte sowas aussehen? Zum Beispiel könnten wir nur noch Gold verwenden, das von der Verantwortung her allein in Betracht kommt. Aber hier werden wir erst einmal über unseren eigenen Schatten springen müssen. Jahrelang haben wir ängstlich vermieden, die sogenannte Begehrlichkeit der Patienten zu wecken. Wir haben geglaubt, dies aus Verantwortung für das Ganze tun zu müssen. In Wirklichkeit aber haben wir nur auf das Marketing von Krankenkassen und Versicherungen geachtet, die peinlich darauf bedacht waren, den Traum einer angeblich nicht vorhandenen Zweiklassenmedizin zu träumen. Meist zum Imageschaden der Zahnärzte. Es gilt jetzt umzudenken, eine neue Strategie zu schaffen, bevor der Schaden noch größer wird. Die Zahnärzte wollen und können die Kopfschmerzen, die das Amalgam ihnen bereitet, nicht weiter alleine

Dr. Karl Mühlbauer

tragen.

Mancher Zahnarzt, welcher der neuen Lehre willig sein Ohr lieh, hat zwar auch ganz gut bei den notwendigen Neufüllungen oder Zahnersatz verdient.

Zitat: Prof. Otto Walkhoff, 1931

Im Mund tickt eine Zeitbombe

In unseren Zähnen tickt eine Zeitbombe! Der Münchner Toxikologe Max Daunderer hat festgestellt, daß der Zahnfüllungs-Stoff Amalgam krank macht. Nach Entfernen der Füllungen hatten sich bei 800 Patienten Beschwerden wie Apathie, Müdigkeit, Kopfschmerzen und Gedächtnis-Störungen erheblich gebessert. "Zähne mit einer quecksilberhaltigen Masse zu füllen, ist ein ärztlicher Kunstfehler", findet der Mediziner. "Amalgam gehört verboten!" Viele Münchner Zahnärzte denken da anders. "Alte Füllungen können Schwierigkeiten machen", vermutet ein Arzt aus Moosach. "Aber bei korrekt verarbeiteten neuen Füllungen sollten nur vereinzelt Allergieanfälligkeiten auftauchen."

"Plastik ist keine Alternative zu Amalgam. Es ist nicht haltbar genug", meint der Gräfelfinger Zahnarzt Dr. Dieter Hack. "Wenn es sich Patienten leisten können, fülle ich am liebsten mit Gold." Das möchte Daunderer für alle Patienten erreichen: "Zahngold muß von den Krankenkassen endlich genehmigt werden."

tz, München

Die Zahnärzte halten nichts von Panikmache

Bisherige Praxis nicht gesundheitsschädlich

Die Zahnärzte im Landkreis Ebersberg sind sauer. Sie sind verärgert über eine Äußerung von Dr. Max Daunderer im Bayerischen Rundfunk. Er hatte behauptet, Amalgamfüllungen in Zähnen seien einem "ärztlichen Kunstfehler" gleichzusetzen. Die Bayerische Landeszahnärztekammer reagierte mit einer Unterlassungsklage und forderte Dr. Daunderer auf, seine "verantwortungslose Kampagne" aufzugeben und sich der ihm angebotenen wissenschaftlichen Auseinandersetzung zu stellen.

Dr. Gerhard Flaskamp, Sprecher der Zahnärzte im Landkreis Ebersberg, weist darauf hin, daß Millionen von Bundesbürgern Amalgamfüllungen komplikationslos vertragen. Das Füllungsmaterial sei vom Bundesgesundheitsamt ohne Einschränkungen anerkannt und werde auch in anderen Ländern mit qualifizierter Zahnheilkunde, z.B. in den USA und in der Schweiz, bedenkenlos verwendet. Sie werde zudem an allen Universitäten gelehrt.

Inzwischen hat die Bayerische Landeszahnärztekammer alle Toxikologen an den bayerischen Universitäten angeschrieben und gebeten, zu den Thesen Dr. Daunderers Stellung zu nehmen. Dr. Flaskamp: "Kein Toxikologe konnte sich den Vorwürfen Dr. Daunderers anschließen. In Fachkreisen wird er als Außenseiter gehandelt." Der Vorschlag Dr. Daunderers, Goldguß-Inlays als allgemeine Kassenleistungen anstelle von Amalgamfüllungen zu verwende sei unrealistisch und nicht zu finanzieren. Kunststoffüllungen wären belastend für den Patieten, da sie öfters ausgewechselt werden müßten als Amalgamfüllungen.

Ebersberger Zeitung, 5. 8. 89

Zitat

"Daß der zahnärztliche Stand selbst in seinem Ansehen bei der Befolgung solcher Irrwege ebenfalls großen Schaden erleidet, ist ganz unzweifelhaft."

Prof. Otto Walkhoff, 1931

BAYERISCHE FACHDENTAL

1989 MÜNCHEN MESSEGELÄNDE · HALLE 9+11



EUR ERFOLGREICHE IDEEN IN PRAYIS UND LABOR

Achtung, neuer Termin: Freitag, 22. Sept./Samstag, 23. Sept. '89 Drei Gründe, warum Sie zu diesem Zeitpunkt München besuchen sollten!

- Einzige Dentalmesse 1989 im süddeutschen Raum
- 2. IDS-Nachlese/
- 3. Oktoberfest München

Die ARGE der bayer. Dental-Depots freut sich auf Ihren Besuch.

Öffnungszeiten:

22.9.1989 von 13.00 – 20.00 Uhr 23.9.1989 von 9.00 – 16.00 Uhr

Mitteilungen ZBV Oberbayern und Bezirksstelle

Mitgliederbewegung Juli 1989 (Stand 31. 7. 1989: 2006 Zahnärzte)

Zugänge:

Dr. Beckenbauer Elisabeth

Bötticher Bettina, Garching

Dr. Förster Barbara

Greiner Klaus Josef, München

Kantelhardt Jens, Ulm

Hauck Christine, Lochham

Dr. Höhensteiger Hilde, Gilching

Dr. Maier Bernhard, München Mayer Alexander, Neugilching

Dr. Merkl Hildegard, Starnberg

Dr. Nagel Jörg

Ongyerth Klaus, Zorneding

Paulus Hansjörg

Rettstadt Hansjörg, Ottobrunn

Dr. Schlezack Armin, Freilassing

Dr. Ullrich Anka, Wielenbach

M.Sc.D. (USA) de Waal Hendrik

Walk Jürgen Artur

Wendler Peter, Bad Tölz

Dr. Wirtz Jürgen, Grainau

Zangenberg Markus

Abgänge:

Auberger Alois, Freising

Bogner Doris, Altötting

Huber Robert, Haag

Kirschner Franz Xaver, Münchsmünster

Meyer Hans-Joachim, Neuburg

Schankin Robert

Dr. Schmidt Gertraud, Rosenheim

Schuster Manfred, Geretsried

Ass. in Ingolstadt

z. Zt. nicht tätig

Bw in Mittenwald

Ass. in Landsberg

Bw in Landsberg Ass. in Gilching

i.R.

Ass in Schondorf

Ass. in Wartenberg

z. Zt. nicht tätig

Niederlassung in Rohrdorf-Achenmühle

z. Zt. nicht tätig

Ass. in Landsberg

z. Zt. nicht tätig

z. Zt. nicht tätig

z. Zt. nicht tätig

Niederlassung in Tegernsee

Ass. in Inning

z. Zt. nicht tätig

z. Zt. nicht tätig

Niederlassung in Walpertskirchen

verstorben: 21, 6, 1989

Ummeldung zum ZBV München Stadt u. Land

verstorben: 2.7.1989

verstorben: 6, 11, 1987

Ummeldung zur ZÄK Niedersachsen

Ummeldung zur ZÄK Nordrhein

Ummeldung zum ZBV München Stadt u. Land

Ummeldung zum ZBV Schwaben

in memoriam

Franz Xaver Kirschner, Münchsmünster

geboren am 1.7.1909

gestorben am 6. 11. 1987

Alois Auberger, Freising

geboren am 27.5.1914

gestorben am 21.6.1988

Robert Huber, Haag

geboren am 15.7.1910

gestorben am 2.7.1989

Wir gratulieren zum

80. Geburtstag

am 16.9.1989 Herrn ZA Werner Schöniger, Unterer Römerweg 26c, 8205 Kiefersfelden

70. Geburtstag

am 13.9.1989 Frau Dr. Luise-Charlotte Gebhart, Moosburger Str. 19, 8051 Haag am 21.9.1989 Prof. Dr. Arno Rost, Aribostr. 13, 8183 Rottach-Egern

Herzlichen Glückwunsch und für die Zukunft alles Gute!

Dr. Karl Mühlbauer, Dr. Klaus Scheiner – Vorsitzende des ZBV Oberbayern



Pfeiffer

Ihr Partner für perfekte Praxis-Einrichtungen



Kostenlose Planung – direkt vom Hersteller

- Empfang Kartei
- Dentalschränke Behandlung
- Labor Steri Sozial

Besuchen Sie unsere Ausstellung. Ein Preis- und Leistungsvergleich lohnt sich!

Möbel Pfeiffer GmbH

Gablonzer Straße, 8264 Waldkraiburg, Telefon 08638/3226

Röntgenkunde ab neuem Schuljahr

Wichtig für Zahnärzte, die Auszubildende beschäftigen

Ab dem kommenden Schuljahr 1989/90 sind die Ausbilder verpflichtet, ihre Auszubildenden in Röntgenkunde zu unterrichten. Den Auszubildenden sollen in der Praxis folgende Fertigkeiten und Kenntnisse über die Anwendung von Röntgenstrahlen vermittelt werden:

- 1. Physikalische und chemische Grundlagen der Erzeugung von Röntgenstrahlen
- 2. Aufbau und Funktionsweise von Röntgenapparaten und -geräten in der Zahnarztpraxis
- 3. Strahlenbiologische Grundlagen der Wirkung ionisierender Strahlen
- 4. Begriffe und Fachausdrücke bei der Anwendung von Röntgenstrahlen
- 5. Die für die Zahnarztpraxis wichtigen Bestimmungen und Richtlinien
- 6. Maßnahmen des Strahlenschutzes für Patienten und Personal
- 7. Intra- und extraorale Aufnahmetechniken unter Berücksichtigung von Spezialprojektionen, soweit letztere in der jeweiligen Praxis gerätemäßig durchführbar sind
- 8. Panoramaschicht- und Fernröntgenaufnahmen
- 9. Aufzeichnungs-, Belehrungs- und Dokumentationspflicht
- 10. Dunkelkammertätigkeit

Zur Abschlußprüfung an den Berufsschulen ist eine Bescheinigung über die erfolgte Unterweisung in der Anwendung von Röntgenstrahlen in der Zahnarztpraxis beim Zahnärztlichen Bezirksverband Oberbayern vorzulegen. Die Prüflinge erhalten das entsprechende Formular rechtzeitig von ihrer Schule. (B)

Röntgenkurse für Zahnarzthelferinnen mit Helferinnenbrief und bereits erfolgter Röntgenausbildung in der Praxis

Wie bereits mehrfach in der Standespresse angekündigt, dürfen Zahnarzthelferinnen nach der neuen Röntgenverordnung nur dann röntgen, wenn sie die dazu nötigen Kenntnisse und Fähigkeiten in einer 20stündigen Ausbildung erworben haben. Da bekannt ist, daß ein Großteil der Helferinnen bereits Kenntnisse und Fähigkeiten in der Anfertigung von Röntgenaufnahmen besitzt, hat nach Intervention der BLZK das Bayer. Staatsministerium für Arbeit und Soziales die geforderten 20 Stunden auf 10 Stunden reduziert, sofern sieben Stunden Rögenunterricht (durch Vorlage des Helferinnenbriefes) und wenigstens drei Stunden praktischer Unterweisung in der Herstellung von Röntgenaufnahmen durch den Praxisinhaber (schriftliche Bestätigung) nachgewiesen werden.

Aus diesem Grunde wird der Zahnärztliche Bezirksverband Oberbayern in Zusammenarbeit mit Herrn Professor Dr. Eberhard Sonnabend am Freitag, 27. Oktober 1989 und Samstag, 28. Oktober 1989 zwei weitere Röntgenkurse für Zahnarzthelferinnen durchführen.

Die Kursgebühr beträgt DM 150,- und ist mittels eines Verrechnungsschecks der Anmeldung beizulegen.

Der Kurs endet mit einer schriftlichen Prüfung mit Fragen zum Kursinhalt. Die Zahnarzthelferin erhält nach erfolgreicher Beendigung des Kurses eine Bescheinigung nach § 11 der Röntgenverordnung. (KS)

SIEMENS

Wir überprüfen Ihre Röntgeneinrichtung schnell und fachmännisch.

Da zeigt sich der Profi.

Zum Beispiel: unser Dental-Techniker Rainer Klein

Durch die neue Röntgenverordnung müssen auch Sie in Ihrer Praxis einige Punkte ab sofort beachten. Unsere Techniker sind mit den neuen Verordnungen bestens vertraut. Sie führen die notwendigen Prüfungen an Ihren Röntgengeräten umgehend durch. Sprechen Sie mit uns. Vertrauen Sie auf Profis.

Lindwurmstr. 23-25, 8000 München 2 Telefon 0 89/53 98 50





Sommer-Abschlußprüfung 1989

Berufsschule	Teilnehmerinnen	bestanden	nicht bestanden	
Bad Tölz	29	27	2	
Erding	55	52	3	
Fürstenfeldbruck	47	46	1	
Garmisch-Partenkirchen	26	26	-	
Ingolstadt	62	62	-	
Rosenheim	40	39	1	
Traunstein	42	41	1	
Gesamt	301	293	8	

Mit sehr gutem Ergebnis haben bestanden:

Berufsschule Erding:

Fräulein Martina Wendl in der Praxis ZA Alfred Hodan, Haag-Rosenberg

Berufsschule Garmisch:

Fräulein Eva-Maria Schindler in der Praxis Dr. Ulrich Keller, Peiting

Berufsschule Rosenheim:

Fräulein Birgit Traxl in der Praxis Dr. Maria Scheck, Rosenheim

Fräulein Monika Meyer in der Praxis Dr. Gerhard Mader, Oberaudorf

Fräulein Christa Niedermaier in der Praxis ZÄ Traude Hügl, Bad Aibling

Zahnarzthelferinnen-Ehrung in Rosenheim

Wie alljährlich sollen die Zahnarzthelferinnen für ihre langjährige Tätigkeit wieder in Rosenheim geehrt werden.

Melden Sie bitte die Damen, die 10 oder 15 Jahre in einer Praxis tätig sind (ohne Ausbildungszeit), möglichst bald dem Zahnärztlichen Bezirksverband Oberbayern. Aus organisatorischen Gründen sollte dies bis **20.10.1989** erfolgen. (B)

Wichtig für ehemalige Zahnarzthelferinnen

Die Bayerische Landeszahnärztekammer bietet wiederum ehemaligen Zahnarzthelferinnen die Chance, ins Berufsleben zurückzukehren. Mit einem "Reaktivierungskurs" wird das Wissen aufgefrischt und somit der Start in das "neue" Berufsleben wesentlich erleichtert. Das Arbeitsamt wird wieder einen Teil der Kosten tragen.

Kursbeginn: 20. November 1989 **Kursende:** 7. Dezember 1989

Ort: Bayerische Landeszahnärztekammer in München

Kursgebühr: DM 480,-

Informationen über finanzielle Förderung sind beim zuständigen Arbeitsamt einzuholen.

Anfragen und Anmeldungen sind zu richten an:

Bayerische Landeszahnärztekammer, Fallstr. 34, 8000 München 70, Telefon 089/72401466



Die Vorteile:

Funkenerosion

NE Keramik





DENTAL-LABOR MAURER

INH. ULRICH TRESSELT 8939 BAD WÖRISHOFEN BERLINER STRASSE (8) (08247) 4800 4410

Fortbildung für Zahnarzthelferinnen nach der Fortbildungsordnung der BLZK

Neue Kursserie der ZBVe Oberbayern und München Stadt und Land

3. Kursserie

I) Prophylaxe

15. 3. bis einschließlich 17. 3. 1990 und 21. 3. bis einschließlich 24. 3. 1990 7 Tage ganztägig von 8.30 bis 17.30 Uhr Kursgebühr DM 870,—

II) Hilfeleistung bei der Herstellung von Situationsabdrücken, prov. Versorgungen

7. 3. bis einschließlich 10.3.1990

4 Tage ganztägig von 8.30 bis 17.30 Uhr Kursgebühr DM 490,—

4. Kursserie

I) Prophylaxe

6.9. bis einschließlich 8.9. 1990 und 12.9. bis einschließlich 15.9. 1990 7 Tage ganztägig von 8.30 bis 17.30 Uhr Kursgebühr DM 870,—

II) Hilfeleistung bei der Herstellung von Situationsabdrücken, prov. Versorgungen 29.8, bis einschließlich 1.9. 1990

4 Tage ganztägig von 8.30 bis 17.30 Uhr Kursgebühr DM 490.—

Kursort: München, Universitätszahnklinik, Goethestraße

Mit der Anmeldung, die beim Zahnärztlichen Bezirksverband Oberbayern, Fallstraße 36, 8000 München 70. vorzunehmen ist, sind einzureichen:

Fotokopie des Helferinnenbriefes

Nachweis einer zweijährigen Tätigkeit als geprüfte Zahnarzthelferin (Bestätigung des Arbeitgebers)

Verrechnungsscheck über die Kursgebühr

Rückfragen bitte bei der Geschäftsstelle, Tel. 089/723 1055 (Frau Falter).

Die Anmeldung ist verbindlich. (KS/B)

Obmannskreis Berchtesgadener Land

Zahnärztetreffen am Montag, 25. 9. 1989, um 20.00 Uhr in Bad Reichenhall, Poststuben

Thema: Aktuelles aus der Standespolitik

Referent: Dr. Karl Mühlbauer, 1. Vorsitzender des Zahnärztl. Bezirksverbandes Oberbayern

Dr. Aichhorn, Obmann

Obmannskreis Starnberg

Zahnärztetreffen am Donnerstag, 28. 9. 1989, 20.00 Uhr in Unering, Gasthof Schreyegg **Thema:** Notfalldienst. Ist ein zahnärztlicher Bereitschaftsdienst auch am Abend notwendig?

Dr. Habersack, Dr. Quadfaß, Dr. Brantl, Obleute

Obmannskreis Miesbach

7~hnärztetreffen am Donnerstag, 28. 9. 1989, 20.00 Uhr in Rottach-Egern, Hotel Franzen ema: Guided Tissue Regeneration in Periodontology

Referent: M.Sc.D. (USA) Hendrik de Waal

Dr. Roescheisen, Obmann, Dr. Thiess, stv. Obmann

Obmannskreis Neuburg-Schrobenhausen

Zahnärztetreffen am Donnerstag, 14. 9. 1989, 20.00 Uhr in Schrobenhausen, Hotel Grieser (am Bahnhof)

Dr. Schäfer, Obmann

Obmannskreis Weilheim-Schongau

Zahnärztetreffen am Mittwoch, 20. 9. 1989, um 20.00 Uhr c.t. in Weilheim, Waldgaststätte Vögerl, Nebenzimmer

ema: 1. Helferinnenmangel - was wird dagegen getan?

2. Standespolitische Neuigkeiten

Referent: N.N.

Dr. Hermann, Obmann

Obmannskreis Fürstenfeldbruck

Zahnärztetreffen am Dienstag, 26. 9. 1989, um 19.30 Uhr in Fürstenfeldbruck, Hauptstr. 11, Gasthaus Marthabräu

Dr. Wichert, Obmann

Obmannskreise Ebersberg und Rosenheim

Fortbildung am Mittwoch, 27. 9. 1989, 20.00 Uhr in Oberndorf/Ebersberg, Gasthof Huber

Thema: Amalgam-Applikation in der zahnärztlichen Praxis ein Kunstfehler?

Referent: Prof. Dr. Dr. Daunderer/Tox-Center München

Prof. Daunderer ist der Verfasser des allseits bekannten Artikels in der Zeitschrift "Natur".

Selbstverständlich sind Kollegen aus anderen Obmannsbereichen herzlich willkommen.

Vorankündigung:

Am 11. 10. 1989 werden wir gemeinsam mit den Rosenheimer Kollegen der Firma ESPE in Seefeld/Ammersee einen Besuch abstatten.

Bei Interesse bitte ich um telefonische Anmeldung (08092/21458 oder 08031/7161 Genauere Angaben werden noch bekanntgegeben.

Dr. Flaskamp, Obmannsbereich Ebersberg

Dr. Löffler, Obmannsbereich Rosenheim

Obmannskreis Rosenheim

Nachmittagsseminar am Freitag, 15. 9. 1989, 14.00 Uhr, Rosenheim, Parkhotel Crombach

Thema: Endodontie

Referent: Dr. Scholz, Mainz

Beschränkte Teilnehmerzahl, Teilnahme nach Anmeldungseingang unter Tel. 08031/71616. Die Teilnahme ist kostenlos.

Dr. Löffler, Obmann

Vorankündigung:

Informationsfahrt (Omnibus) mit Fortbildung und gemütlichem Ausklang nach Seefeld zur Firma Espe am Mittwoch, 11. 10. 1989 (ganztägig).

Anmeldung: Schriftlich bei Dr. Rolf-Jürgen Löffler, Salzburger Straße 52, 8209 Stepha kirchen bis spätestens 25. 9. 1989.

Obmannskreis Landsberg

Zahnärztetreffen am Dienstag, 26. 9. 1989, um 20.00 Uhr in Hofstetten, Gasthof "Alte Post",

Thema: Finanzierungen für Zahnärzte

Wie überprüfe und optimiere ich auch meine bestehenden Kredite und Anlagen?

Referent: Herr M. Moll, Versicherungsstelle für Zahnärzte

ZA Müller-Hahl, Obmann

FUNDGRUBE

KF0-Einheit, bestehend aus: 1 OP-Stuhl Siemens SL m. Fußsteuerung, autom. Nullposition; 1 Speifontäne m. autom. Mundglasfüllung, Sep.-Automatic, gr. u. kl. Saugschlauch; 1 Micromotor 40' U/min; 1 Luftbläser; 1 OP-Leuchte S 90 Deckenmodell; 2 Arbeitsessesl. DM 16200,—Lieferung. Montage und 1 Jahr Garantie im Preis inbegriffen.

Castellini-Einheit AREA 4, bestehend aus: 1 Lichtturbineneinrichtung; 1 Lichtmicromotor 40 U/min. KaVo-Castellini; 1 Zahnsteinentfernungsgerät; 1 6-Funktionsspritze; 1 Speifontäne mit Sep.-Automatic, gr. u. kl. Saugschlauch; 1 3-Funktionsspritze; 1 Amalgamabscheider und Mundglasdosierer; 1 OP-Leuchte

Gerätemodell; 2 Arbeitssessel; 1 OP-Stuhl mit autom. Aussteigeposition u. Trendelemburgneigung Preis
1 Entwicklungsmaschine für große u. kleine Aufnahmen (Phillips) Einführpreis
1 Castellini Röntgengerät 65 Kv. Wandmodell, für Deutschland zugelassen DM 6800 , –
1 Kompressor Bulle m. Trockenluftanlage DM 6800 , —
1 UV-Lampe Fotofil DM 620, —
1 ZEG-Tischgerät Suprasson m. 3 Spitzen DM 2150 , —
1 UV-Lampe Translux Kulzer DM 720, —
1 Technikmaschine W&H m. Fußanlasser DM 1800, —
1 Kombilabor CLG Vorführgerät mit Vacuum-
pumpe (Heraeus)
(Leleux) Vorführgerät DM 3400,—
1 Dampfstrahler Leleux DM 1200,—
1 Vibrator-Rüttler mittlerer Größe DM 340,-
Im Preis enthalten Lieferung, Montage und 1 Jahr Garantie.
1 Keramikofen Systomat M neu überholt DM 3600 , — Lieferung, Montage und ½ Jahr Garantie im Preis inbegriffen.
1 Gipstrimmer mit Magnetventil DM 980, —
1 Poliermotor 2stufig DM 820,-
1 Einzeltechnikarbeitsplatz mit Gasanschl., vorbereitet f. Absaugung, eingebauter Luftbläser . DM 2100, –
Sonderposten solange Vorrat reicht!
Jede Zahnzange DM 45,-
Abdrucklöffel alle Formen und Größen . DM 8,—
Matrizenspanner n. Tofflemire DM 20,— Matrizenspanner n. Ivory DM 15,—
Zahnfleischscheren gerade u. gebogen DM 11,—
Wurzelheber nach Flohr – nach Bein . DM 10, –

Preise verstehen sich zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer.

Dies ist nur ein kleiner Auszug aus unserem Sortiment. Bitte fordern Sie unseren Sonderkatalog-Instrumentarium an. Für weitere Informationen stehen wir Ihnen jederzeit zur Verfügung.

DUO DENTAL OHG CASTELLINI BAYERN

Schalmaienweg 2 · 8192 Geretsried · Tel. (08171) 6917/6918 · Telefax (08171) 60614

Besuchen Sie unsere Ausstellungsräume, wir freuen uns auf Ihren Besuch. <u>Und so finden Sie uns:</u> Autobahn Richtg. Garmisch-Partenk. – Ausf. Wolfratshausen, Richtg. Geretsried-Nord.

Oberbayerische Fortbildungstagung 1989



Rosenheim, Stadthalle, Samstag, 4. November 1989

Programm

Vorträge für Zahnärzte: 9.30-12.00 Uhr und 14.00-16.30 Uhr

Tagungsthema: "Parapulpär und endodontisch verankerte Schrauben/Stiftaufbauten und die transdentale Fixation"

Referent: Prof. Dr. Jakob Wirz, Leiter der Abteilung für zahnärztliche Technologie und Werk-

stoffkunde, Zahnärztliches Institut der Universität Basel

Vorträge für Helferinnen:

10.00 – 12.00 Uhr Stadthalle kleiner Saal, Gruppe A, Ausweis rot 14.00 – 16.00 Uhr Stadthalle kleiner Saal, Gruppe B, Ausweis blau

Thema: "Computer in der Zahnarztpraxis – Stand und Entwicklungstendenzen"

Referenten: Prof. Dr. Adolf Eschermann - Prof. Dr. U. Korb

Projektgruppe für Verwaltungsrationalisierung in der Arzt-Praxis

10.00 – 12.00 Uhr Parkhotel Crombach, Gruppe B, Ausweis blau 14.00 – 16.00 Uhr Parkhotel Crombach, Gruppe A, Ausweis rot

Thema: GOZ-88: Fallbeispiele aus der konservierend-chirurgischen und prothetischen

Behandlung mit Berechnung der Materialkosten (§ 3/4)

Referent: Dr. Helmut Hoernes, GOZ-Berater der BLZK

Anmerkung: Je nach Eingang der Anmeldung erfolgt Einteilung der Zahnarzthelferinnen in zwei Gruppen und Zusendung der Ausweise. Beide Vorträge werden am Nachmittag im gleichen Saal wiederholt.

Dental- und Computerausstellung im Foyer der Stadthalle von 9.00 Uhr bis 17.00 Uhr

Fortbildung

Zahnärztlicher Bezirksverband München Stadt und Land

Montag, 25. 9. 1989

Arbeitskreis für Chirurgie und Grenzgebiete **Thema:** "Funktionelle Kiefergelenkschirurgie"

Referent: Prof. Dr. J. Randzio

Thema: "Interdisziplinäres Behandlungskonzept bei Dysgnathie"

Referent: Prof. Dr. Dr. E. Fischer-Brandies

"ontag, 9. 10. 1989

beitskreis für Prothetik

Thema: "Quintessenzen der totalen Prothesen"

Referent: Prof. Dr. K. Gausch, Innsbruck

Kliniktag am Samstag, den 2. Dezember 1989, der Klinik und Poliklinik für Zahn-, Mund- und Kieferkrankheiten

9-13 Uhr

Ort: Großer Hörsaal der Klinik und Poliklinik für Zahn-, Mund- und Kieferkrankheiten, Goethestraße 70



Kurznachrichten

Eine neue Eichordnung vom 12. 8. 1988 verlangt in § 1 Abs. 1, daß medizinische Meßgeräte (u. a. eben auch Blutdruckmeßgeräte) der **Eichpflicht** unterliegen. Paragraph 1 wendet sich nicht nur an Ärzte oder Zahnärzte, die diese Geräte beruflich verwenden, sondern an jede Privatperson, die Blutdruckmeßgeräte beteibt. Dies ist der Unterschied zur bisher gültigen Eichordnung, die sich in bezug auf die Blutdruckmeßgeräte ausschließlich an Ärzte und Zahnärzte wandte, die diese Geräte beruflich einsetzen. Entscheidend ist, daß Blutdruckmeßgeräte alle zwei Jahre erneut geeicht werden. Dies ergibt sich aus § 12 Abs. 1 der Eichordnung. (BLZK)



Die Arzneimittelkommission der Zahnärzte hat jetzt in der neuesten Ausgabe der "Zahnärztlichen Mitteilungen" eine Stellungnahme zu der von dem Münchener Arzt und Toxikologen Dr. Daunderer durchgeführten Untersuchungen über Quecksilberausscheidungen bei Patienten mit Amalgamfüllungen veröffentlicht. Die Arzneimittelkommission stützt sich dabei auf Untersuchungen des Erlanger Arbeitsmediziners Prof. Dr. Rainer Schiele. In der Stellungnahme werden größte Bedenken hinsichtlich der wissenschaftlichen Methode des Münchner Arztes geäußert. Nach Prof. Dr. Schiele seien solche, von Daunderer angegebene Werte in vergleichbaren Untersuchungen nicht festgestellt worden: Als Erklärung für derartig hohe Meßwerte kommen nach Prof. Dr. Schiele entweder ein anderweitiger hoher beruflicher oder außerberuflicher Kontakt mit Quecksilber, eine Verunreinigung der Untersuchungsprobe mit Quecksilber oder ein Analysefehler in Betracht. Da keine einzelheiten über die Untersuchungsmethodik Dr. Daunderers vorlägen und damit die außerordentliche Diskrepanz zu vergleichbaren Untersuchungen nicht beseitigt werden könnten, müßten die Ergebnisse des Münchner Toxikologen als zweifelhaft angesehen werden. Die Bundeszahnärztekammer wiederholt in diesem Zusammenhang, daß die Anwendung von Amalgam in der zahnärztlichen Füllungstherapie nach wie vor gesundheitlich unbedenklich und sicher ist. Die Patienten sollen sich durch die zahlreichen Berichte in den Medien nicht verunsichern lassen. (Info-Z)



Im Abwasser einer durchschnittlichen zahnärztlichen Praxis befindet sich weitaus wenige Amalgamstaub als bisher angenommen. Dies ist das Ergebnis einer von der Zahnärzte-kammer Schleswig-Holstein in Auftrag gegebenen Untersuchung in einer Lübecker Zahnarztpraxis. Die Untersuchung wurde vom Institut für Hygiene der Medizinischen Universität Lübeck (Prof. Dr. med. J. Beckert) durchgeführt und erfaßte das komplette Abwasser sämtlicher Behandlungseinheiten pro Tag und im Verlauf einer Woche. Dabei wurden Tagesfrachtraten von 23,3 bis 134,8 mg Quecksilber gemessen. Die Stundenfrachtraten liegen damit im Durchschnitt zwischen 4,2 mg/Stunde und 14,6 mg/Stunde, im gesamten Durchschnitt der Woche bei 9,2 mg/Stunde und damit um das 10fache niedriger als der Grenzwert der Indirekt-Einleiter-Verordnung. Die Gesamtmenge der Quecksilberfracht hochgerechnet auf ein Jahr beträgt für die untersuchte Praxis ca. 16,45 g. Demgegenüber war das sogenannte Töpper-Gutachten des hessischen Umweltministeriums von einer Quecksilberbelastung von ca. 800 g Quecksilber pro Jahr und Praxis ausgegangen. Dieses hatte zur Gesetzesinitiative der Amalgamabscheider-Verordnung geführt. (ZNS)

Dental-Depot Meier GmbH. Bad Reichenhall – Rosenheim



Ihr leistungsfähiges Dental-Depot im südostbayerischen Raum seit 40 Jahren.

Ein Familienbetrieb mit persönlicher Atmosphäre und dem besonderen Kontakt zum Kunden.

Wir bieten die gesamte Leistungspalette einer modernen dentalmedizinischen Großhandlung.

Bitte besuchen Sie uns doch einmal.

8230 Bad Reichenhall

Kurfürstenstraße 5 Telefon (0 86 51) 27 39

8200 Rosenheim

Hechtseestraße 8 Telefon (0 80 31) 3 90 50 Die bayerischen Delegierten zur Wahl des Präsidenten des Bundesverbandes Deutscher Zahnärzte (BDZ) haben ihr Votum für den 62 jährigen Schongauer Zahnarzt **Dr. Helmut Zedelmeier** abgegeben. Er soll Nachfolger von BDZ-Präsident Dr. Erich Pillwein werden, der nicht mehr kandidiert. Die Wahl wird am 22. September bei der Hauptversammlung des BDZ in Hamburg erfolgen. Als Kandidat der mit 25 Delegierten stärksten Landeszahnärztekammer der Bundesrepublik hat Dr. Zedelmeier eine kräftige Hausmacht hinter sich. Er strebt eine gründliche Reform des Bundesverbandes an. In Bayern werden bereits konkrete Vorschläge zur Satzungs- und Funktionsänderung des BDZ diskutiert. (bayZ)



Im Gemeinderat Kirchseeon rückt der Kirchseeoner Zahnarzt **Dr. Josef Wieser** an Gottliebs Stelle. Wieser gilt kommunalpolitisch noch als ziemlich unbeleckt. (FL)



An der Stanford Universität werden mit Fentanyl versetzte Lutscher als **präoperatives Beruhigungsmittel** für Kinder getestet. Die Verbraucherschutzorganisation Public Citizen Health Research Group hat protestiert, dies sei medizinisch überflüssig und verleite Kinder, Arzneimittel als Süßigkeit anzusehen. (ZNS)



Das Londoner Guys Hospital wird als eines der ersten britischen Krankenhäuser demnächst eine Luxus-Bar für **betuchte Patienten** eröffnen. Die staatliche Klinik behandelt auch eine kleine Zahl Privatpatienten. Für diese werde die Bar eröffnet. Alkoholische Getränke würden "nur unter ärztlicher Aufsicht" ausgeschenkt. Vor der Thatcher-Ära wäre derartiges im staatlichen Gesundheitswesen undenkbar gewesen. (ZNS)



Wer sich bis zum Ende dieses Jahres zum Kauf eines **Amalgam-Abscheiders** entschließt, kann dafür eine erhöhte steuerliche Abschreibung in Anspruch nehmen. Die Anschaffung kann dann im ersten Jahr bis zu 60 %, in den folgenden Jahren jeweils bis zu 10 % abgeschrieben werden. Voraussetzung hierzu ist, daß die Praxis zwei Jahre existiert. Desweiteren ist eine Bescheinigung über die Bedeutung der Investition für den Umweltschutz nötig, welche vom zuständigen Gewerbeaufsichtsamt erteilt wird. (Mittlg. Schleswig-Holst. 4/89)



Die Zahl der **Promotionen von Frauen** hat sich nach Angaben des Bundesbildungsministeriums von 1975 bis 1987 von knapp 1700 auf 4200 erhöht. Ihr Anteil an der Gesamtzahl der Promotionen ist damit von 16 auf 26,3 Prozent gestiegen. Gemessen an der Zahl der Hochschulabschlüsse von Frauen insgesamt ist der Anteil der Promotionen jedoch in diesem Zeitraum deutlich, von 29 auf 18 Prozent, zurückgegangen: 1975 hat knapp jede dritte Frau nach ihrem Hochschulexamen promoviert, 1987 nur knapp jede fünfte. Für den Frauenanteil an den Habilitationen hat das Bundesministerium Vergleichszahlen aus den 80er Jahren vorgelegt. Demnach stieg er von 1982 bis 1987 von 7,1 auf 7,9 Prozent; 80 Frauen habilitierten sich im Jahr 1987, acht mehr als 1982. In der Medizin betrug der Frauenanteil bei C4-Stellen 1987 zwei Prozent, im Durchschnitt aller Hochschulfächer 2,6 Prozent. Bei den Promotionen in der Medizin erreichten die Frauen vor zwei Jahren 34 Prozent, während sich ihr Anteil an den Studierenden auf 43 Prozent belief. (ZNS)

Gelesen

Zahnarztobmann protestiert: "Vorauszahlungen rechtens"

"Zahnärzte dürfen sowohl Vorauszahlungen, wie auch Abschlagszahlungen verlangen", dies betont der Pressesprecher der Rosenheimer Zahnärzte Dr. Löffler, Schloßberg. Auch wenn der Staatssekretär im Bundesarbeitsministerium Jagoda die gegenteilige Behauptung gegenüber der Zeitung aufstellte, so entbiete sie jeder gesetzlichen Grundlage. Im Bürgerlichen Gesetzbuch sei eindeutig festgelegt, daß für Sachleistungen - und dazu zählen Laborleistungen - Abschlags- oder Vorauszahlungen nach Auftragserteilung möglich sind. Andere Vereinbarungen oder bindende Rechtsgrundlagen bestünden derzeit nicht.

Dr. Löffler wirft in diesem Zusammenhang dem Staatssekretär Amtsmißbrauch und Kassenfunktionärshörigkeit vor. Es sei auch nicht richtig, daß der Versicherte erst die Zahnersatz-

chnung bezahlen muß, wenn die Krankenkasse die Rechnung geprüft und den Kassenanteil erstattet hat. Diese Zahlungsbedingungen seien immer frei zwischen Zahnarzt und Patient zu vereinbaren. In der Regel werde der Zahnarzt soziale Härten vermeiden. Nach Erkundigungen bei den örtlichen Krankenkassen gab es bisher keinerlei Schwierigkeiten. Ein Staatssekretär hat sich nach Ansicht Dr. Löfflers an die durch das Parlament beschlossenen Gesetze zu halten und sie zu respektieren, auch wenn er anderer Meinung ist. Äußerst zufrieden ist der Obmann der Zahnärzte mit den örtlichen Krankenkassen, die die Umsetzung des Gesundheitsreformgesetzes zum Wohl der Versicherten gesetzestreu umsetzen und eine schnelle Erstattung der Rechnungen praktizieren. Die hohen Eigenanteile der Versicherten beruhen nicht auf einer Verteuerung des Zahnersatzes, sondern auf der Verdoppelung des Eigenanteils. Die Zahnärzte bekommen im übrigen um durchschnittlich 6,5 Prozent weniger für ihre erbrachten Leistungen für Zahnersatz seit dem 1. Januar 1989, das betont der Obmann.

Oberbayerisches Volksblatt, Rosenheim, 14. 8. 89

Die neue GOZ sicher im Griff Kommentar zur Gebührenordnung für Zahnärzte

Von Dr. jur Susanne Tiemann, Köln, und Dr. med. dent. Norbert Grosse, Wiesbaden. 203 Seiten, broschiert, DM 49,-ISBN 3-7691-3050-2

Der neue Kommentar bietet sichere Information und praktische Hilfen zu diesen Fragen:

- Was ist neu in der GOZ? Leistungsbereiche/ -inhalte - Allgemeiner Teil - Liquidation • Wie begrenze ich den Verwaltungsmehraufwand? HKP - Karteiführung - Rechnungslegung
- Was bleibt an individueller Vertragsgestaltung möglich? Abdingung - Regelsatz - Begründung

Bestellungen an: Industrie- und Handelswerbung Ungererstr. 19, 8000 München 40

					- 1	
-	EST		TIT	TIP		T
- 14		H .				

Expl. Tiemann/Grosse Kommentar zur GOZ

je DM 49,-

Vorname, Name

Straße

PLZ, Ort

Datum

Unterschrift

Briefe an die Redaktion

Briefe an die Redaktion geben die Meinung des Verfassers, nicht unbedingt die des Herausgebers wieder. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzung vor.

Amalgamentsorgungsterror - Kollege berichtet zur Frage der Amalgamabscheidung

R. ist ein kleines Dorf in der Nähe von Schongau. Ich bin hier der einzige Zahnarzt, es existiert keine Industrie. Ein Teil der Haushalte ist am Kanalnetz und somit an der Kläranlage angeschlossen. Der Schlamm aus dieser Kläranlage wurde früher als Dünger benutzt. Im Jahre 1981 habe ich hier meine Zahnarztpraxis eröffnet. Das Haus, in dem sich die Praxis befand, wurde an das Kanalnetz angeschlossen. 1986 wurde zum ersten Mal erhöhter Hg-Inhalt im Schlamm der Kläranlage festgestellt. (Proben auf Benutzungsunbedenklichkeit werden zweimal jährlich durchgeführt.) Die Gemeindeverwaltung hat damals an alle potentiell Emittierer von Hg appelliert, mit der Bitte Quecksilberemissionen einzuschränken bzw. ∠u vermeiden. In dem Brief handelte es sich um Abwasser, und da Quecksilber aus unserem Abfall nicht wasserlöslich ist, habe ich mich damals nicht für schuldig befunden. In diesem Sinne antwortete ich der Gemeindeverwaltung.

Im Herbst 1987 zog ich mit der Praxis in ein anderes Haus um. Das Haus ist nicht am Kanalnetz angeschlossen, es hat eine eigene Sickergrube. Im Januar 1989 erhielt ich von der Gemeindeverwaltung erneut einen Brief, in dem das alte Problem wieder angesprochen wurde. Am 14. 2. 1989 haben mich Beamte vom Wasserwirtschaftsamt und vom Umweltschutzamt besucht. Ich zitiere sinngemäß (nicht wortwörtlich!) ein paar Sätze aus der Diskussion, die auch allgemeine Bedeutung für andere Kollegen haben könnten:

Zahnarzt:

"Hg ist in dieser Form nicht wasserlöslich und auch nicht biologisch abbaubar. Es kommt nur bei Verbrennung bzw. Spektroskopie zur Erscheinung."

Beamte:

"Das spielt für uns keine Rolle, Spektroskopie ist eine anerkannte Methode."

Zahnarzt:

"Falls Sie spektroskopisch NaCl-Tafelsalz untersuchen, finden Sie Chlor – giftiges Gas. Falls Sie Fluorpräparate (die ich oft benutze) spektroskopisch untersuchen, finden Sie Fluor – giftiges Gas…"

Beamte:

"Das interessiert uns nicht, wir sind nicht für Gase zuständig, wir suchen nach Hg und hier haben wir Hg gefunden."

Zahnarzt:

"Aber Hg mittels Spektroskop bedeutet in diesem Fall auch "in Gas-Form".

Beamte:

"Wir sind keine Chemiker, das interessiert uns nicht. Sie emittieren Hg ins Abwasser – früher ins öffentliche Netz, jetzt in die eigene Grube. Dadurch verstoßen Sie gegen das Abwasserabgabegesetz und auch wenn noch keine direkte Regelung für ZÄ existiert, sind Sie nach den allgemeinen Umweltschutzgesetzen strafbar!

Außerdem - was wollen Sie mit Ihren Fäkalien aus der eigenen Grube machen? Die sind auch mit Hg verseucht."

Beim Ausstatter aller technischen Geräte meiner Praxis habe ich bereits eine Amalgam-Abscheideanlage bestellt. Es ist aber zur Zeit kein zuverlässiges Gerät lieferbar; ein Gerät der Fa. Dürr erfüllt vielleicht die vorgeschriebene Abscheidequote (95 %), ist aber nicht für täglichen Gebrauch technisch reif.

Ich bitte Sie um Rat, wie ich weiter vorgehen soll, da die Gemeinde mir jetzt ein Ultimatum stellt.

Name und Anschrift ist der Redaktion bekannt.

<u>Anmerkung:</u> Durch das Einschalten der BLZK und des ZBV wird für den Kollegen und die Gemeinde eine hoffentlich befriedigende Lösung gefunden werden. (KM)

Zitat

"Im Zwange der Welt weben die Nornen. Sie können nichts wenden noch wandeln!" Richard Wagner, Ring des Nibelungen

Zahnarzt und Gesellschaft - Sind wir asozial?

Kaum ist das GRG beschlossen, so stellen wir Zahnärzte fest, daß unser Image verbessert werden muß. Ich höre schon den Ruf nach verstärkter Öffentlichkeitsarbeit, nach mehr Geld, nach mehr Professionalität, nach einer renommierten PR-Agentur. Wird unsere Stimme dann besser wahrgenommen, und kann damit unser Einfluß nachhaltig verstärkt werden? Gibt es nicht Dinge, die wir nur selber erledigen können?

Jeder Zahnarzt hat folgende Erfahrung: Beinahe die Hälfte der Menschen, die unseren zahnärztlichen Notdienst aufsuchen, sind in zahnärztlicher Behandlung, können aber ihren Hauszahnarzt nicht erreichen. Grund: Ein hoher Prozentsatz dieser Hauszahnärzte hält seine private Telefonnummer geheim. Gerade dann, wenn die Menschen zu Patienten werden, wenn sie Schmerz und Hilflosigkeit erfahren, müssen sie sich an einen anonymen, mit Anrufbeantwortern technisch organisierten Notdienst wenden. Der Zahnarzt ihres Vertrauens hat "abgehängt". So koppeln wir uns von der Gesellschaft ab und verlieren an Einfluß. Handwerker, die

Winter Heizungen reparieren und Angestellte des Sozialamtes sind auch Diener der ...enschheit. Wir alle bieten Dienstleistungen an. Die Tatsache, daß wir uns von einem medizinischen Beruf ernähren, ersetzt nicht unser soziales Engagement.

Unsere Väter haben viele zahnärztliche Leistungen durchgeführt, die kein Honorar erbrachten — sie genossen ein hohes Ansehen. Wir erhalten für nahezu jede Handreichung eine "Einzelleistungsvergütung", Damit haben wir unseren Lohn bereits erhalten. Die Gesellschaft erwartet von uns nicht nur Hinwendung im beruflichen, sondern auch im privaten und öffentlichen Bereich. Wo aber sind die Räume, in denen wir der Gesellschaft begegnen können? Wo nehmen wir persönlichen Einfluß, wo lassen wir den Einfluß der Gesellschaft auf uns zu? Die Menschheit in unseren Praxen fragen nach unserer Hilfe und sind voll ängstlicher Erwartung. Hier finden wir unsere Bestätigung als Halbgötter in Weiß. Informationen aus der Medienwelt sind steril; es findet keine reale Berührung statt, ein Dialog ist nicht möglich. Im Urlaub begegnen wir meist den Auswüchsen unserer Freizeitgesellschaft und sind fern unserer sozialen Einbindung.

Lassen wir uns sozial einbinden?! Berührungspunkte müssen sich im täglichen Leben ergeben, nicht in Ausnahmesituationen. Es gibt viele Möglichkeiten, nicht nur unseresgleichen, sondern sozial engagierte Bürger aller Schichten zu treffen. In Musikvereinen und Chören, Pfarrgemeinderäten und Kirchengemeinden, in Karnevalsvereinen, Schulelternbeiräten und politischen Parteien, in der Betreuung von Behinderteneinrichtungen. Überall dort wird natürlich auch unsere zahnärztliche Kompetenz gefordert, zum Beispiel in Fragen der Prävention. Wir benötigen diese vielfältigen Kontakte, damit wir, die wir uns häufig als "Einzelkämpfer" bezeichnen, nicht nur uns selbst bespiegeln, sondern ein sicheres Gespür für unseren Platz in dieser Gesellschaft entwickeln. Ohne eine starke soziale Einbindung, ohne soziales Engagement ist die delegierbare Öffentlichkeitsarbeit unwirksam. Wir müssen mehr Kontakte pflegen mit den anderen Heilberufen, aber auch darüber hinaus mit anderen Gruppierungen der Wirtschaft und Gesellschaft.

Fazit: Alle Einkäufe im PR-Bereich können keinen Erfolg haben, wenn sich nicht jeder von uns stärker innerhalb der Gesellschaft engagiert. Diesen wichtigsten Part unserer Öffentlichkeitsarbeit können nur wir selber erledigen.

Dr. Wolfgang Witzenhausen, Schloßstr. 34 A, 5400 Koblenz 1

Zitat

"Gorbatschow hat ein nettes Lächeln, aber Zähne aus Eisen." Andrej Gromyko

Vertreterversammlung der Kassenärzte: Zeitvorgaben ablehnen

Unter großem Beifall erklärte der Vorstandsvorsitzende Dr. Oesingmann: "Auf keinen Fall aber werden wir Forderungen des Sachverständigenrates und neuerdings auch des Bundesarbeitsministers nachkommen, ärztliche Leistungen mit Zeitvorgaben zu versehen. Solche Zeitvorgaben sind mit den individuellen Umständen ärztlichen Handelns nicht zu vereinbaren! Wir lehnen es auch ab, solche Zeitvorgaben zur schematischen Erstellung von Tagesprofilen im Rahmen von Stichprobenprüfungen einzusetzen. Eine entsprechende Entsch Bung des FDA geht von der nach unserer Auffassung irrigen Prämisse aus, daß die Sticht benprüfung von zwei Prozent der Ärzte im Quartal die Erstellung solcher Tagesprofile beinhaltet. Dies ist nicht der Fall. Leistungsprofile sind nur dort vertretbar, wo im Einzelfall Plausibilitätsprüfungen eine auffallend hohe Leistungshäufigkeit ergeben. Aber auch für solche Fälle bedarf es keiner festen Zeitvorgaben." Es ist dem Berichterstatter voll zuzustimmen, daß Leistungsprofile, also Tagesprofile, nur im Einzelfall notwendig und gerechtfertigt sind. Es fragt sich aber natürlich, wie man ein Leistungsprofil mit dem Zeitmaß "Tag", genau gesagt "Arbeitstag" vergleichen will, wenn man nicht Durchschnittszeiten für ärztliche Leistungen ansetzt. Mindestzeiten für die einzelne ärztliche Leistung standen ja bekanntlich nie zur Diskussion und müssen auch für die Zukunft energisch abgelehnt werden. Das Beispiel zeigt, daß wir noch recht eingehend miteinander reden müssen, um zunächst einmal verschiedene Beariffe einheitlich zu definieren, weil sonst eine sinnvolle Diskussion nicht möglich ist.

Bayer. Ärzteblatt 6/89

Zahnärzte schuld an der Mauer?

Im "Fränkischen Tag" vom 12. 6. 1989 war ein Interview mit dem Sprecher des sowjetischen Außenministeriums Gerassimow:

"Gradmesser für die Beziehungen zwischen Ost und West bleibt die Situation an der innerdeutschen Grenze und vor allem in Berlin. Was wird Ihre Regierung unternehmen, damit die Mauer in Berlin endlich fällt, die immer noch das Ost-West-Verhältnis belastet?

Gerassimow: Ich bin kein Berliner. Aber ernsthaft: Das ist hauptsächlich Sache der DDR. Die Mauer ist unter bestimmten Bedingungen errichtet worden. Nun ist zu fragen, ob diese Bedingungen noch existieren. Viele, die über die Mauer reden, lassen dabei weitere Gesichtspunkte außer acht, so zum Beispiel das Problem der Flucht von Intellektuellen. Vermutlich verdienen Zahnärzte in der Bundesrepublik gut. Und vermutlich will daher ein Teil der Zahnärzte die DDR verlassen. Was würde aber aus den Zähnen der Bürger in der DDR? Die Mauer ist nicht Symbol für etwas Besonderes, sondern sie ist die Grenze, mit der die DDR eigenen Interessen schützt. Jeder Staat hat das Recht, seine eigenen Interessen zu

Wofür Zahnärzte herhalten müssen! Im Westen haben sie das "Gesundheitssystem ruiniert" und im Osten muß wegen ihnen eine Mauer aufrechterhalten werden, um eine drohende Unterversorgung in Leipzig und Dresden zu verhindern. Große Politik läßt sich gut mit Minderheiten machen.

MZO 6/89

Zahnärztliche Individualprophylaxe

IP-6, GOZ 100, 101 und 102

Seminar für Zahnarzt und Helferin

Termin: Mittwoch, 20. September 1989

Zeit: 14.30 Uhr bis 18.00 Uhr

Referent: Dr. Stephan Ost,

praktizierender Zahnarzt

Teilnahmegebühr: Zahnarzt DM 290,-*

Begleitende Helferin DM 110,-*

Helferin, alleine DM 175,-*

Anmeldung: Sekretariat, Telefon 77 1866

Begrenzte Teilnehmerzahl –

* + MwSt. + DM 25,- für Seminarskript



Consulting-Marketing- und Vermittlungs-GmbH

Poccistraße 7 8000 München 2 Telefon (089) 77 1866

Brief eines DDR-Kollegen

Sehr geehrter Herr Kollege,

ich habe als einer von ganz wenigen Kollegen der jungen Generation die väterliche Praxis in vierter Generation übernehmen können. Nach dem Gesetz darf eine Praxis nur von den Eltern an die Kinder übergeben werden. Da in den 50er und in den 60er Jahren in der DDR "Intelligenz-Kinder" so gut wie keinen und in den 70er Jahren nur schwer einen Studienplatz zugeteilt bekamen oder sich überhaupt bewerben durften, können Sie sich vorstellen, wie die Altersstruktur bei den privat niedergelassenen Kollegen aussieht. Zur Zeit geht die Zahl der privaten Praxen pro Jahr um fast 10 % zurück. Das staatliche Gesundheitswesen soll den privaten Sektor ablösen. Da die staatlichen Dinge eine unpersönliche Angelegenheit sind, oft nur schleppend funktionieren und manchmal nur um sich selbst rotieren, ist's mancherort nicht so gut um die Patienten bestellt.

Meine Praxis hat drei Sprechzimmer und ein Labor mit vier Arbeitsplätzen. Diese Größenordnung ist für DDR-Verhältnisse im privaten Sektor ungewöhnlich. Wir sind die einzige Privatpraxis, die, soweit mir bekannt ist, Metallkeramik verarbeitet. Ich kenne viele junge Kollegen, die kaum je etwas von all den moderneren oder modernsten Techniken gehört haben. Was unsere Hochschullehrer als staatlich ausgesuchte "Reisekader" in der westlichen Welt an den Mann bringen, hat in keiner Weise etwas mit allgemeiner Zugänglichkeit zu tun!

Seit drei Jahren kämpfe ich dafür, daß ich an Fortbildung in der westlichen Welt teilnehmen darf. Es besteht keine Möglichkeit.

Die Größe der Praxis bringt entsprechende Patientenzahlen und Arbeit mit sich. Die Folge ist ein relativ hoher Materialverbrauch und Instrumentenverschleiß. Der Dentalhandel steht hier auch auf staatlichen Füßen. D. h. nur noch ein zentrales Dentaldepot in Leipzig mit einer Zweigstelle in den großen Bezirksstädten. Seit ca. einem Jahr sind ca. 80 % der bestellten Artikel nicht lieferbar. Mal gibt's über Monate keinen Zement, keinen Abformwerkstoff, keinen Prothesenkunststoff, später plötzlich keine Desinfektionsmittel, keine Tupfer, keine Schleifer, keine Prothesenzähne usw. Man kann gar keine feste Regel aufstellen. Sagen wir, "es gibt nichts, was es plötzlich mal nicht geben kann". Und gerade ein Labor unserer Größenordnung bereitet dann erhebliches Kopfzerbrechen.

Zu Ihrer Frage bzw. Ihrem Angebot. Besonderes Interesse besteht an:

- Bohrern. Seit Jahren habe ich z.B. keinen verwendbaren Rosenbohrer erwerben können.
- Schleifern
- Fräsern (Hartmetallfräser gibt es nur in russischer Bauart. In Rußland, so erzählte man mir, nennt man diese Instrumente "10-Sekunden-Bohrer"... danach wirft man sie weg).
- Präzisionsabformpasten
- Lichthärtenden Composits (jeweils Probepackungen).

Das soll nicht heißen, daß andere Dinge uninteressant für uns wären. Generell können wohl alle diese Dinge geschickt werden. Bisher hat es bei Sendungen zahnmedizinischer Zusammensetzung kaum Schwierigkeiten gegeben.

Mit freundlichen kollegialen Grüßen Ihr N.N. (MZO 6/89)

Bohrer-Sparschwein für die DDR - Aktion der oberfränkischen Kollegen

Es wäre doch eine gute Sache für die Kollegenschaft, das DDR-Anliegen aufzugreifen. Wir alle sind gewöhnt, Bohrer und Schleifer schon dann auszumustern, wenn ihre Verwendung für uns oder die Patienten nur annähernd nicht mehr zumutbar erscheint. Manche verwenden einen Bohrer nur ganze zweimal, und das sogar in einem System.

Ich rufe daher alle Kolleginnen und Kollegen zu dieser

Sparschwein-Aktion für DDR-Kollegen

auf. Sammeln sie Ihre ausgemusterten Bohrer und Schleifer (selbstverständlich nach ausreichender Desinfektion), ebenso andere Artikel wie Composit-Füllungsmaterialien oder Abformpasten (Probepackungen!), so wie es in dem auf Seite 26 stehenden Brief geschildert wurde. Schicken Sie die Sachen bitte an meine Adresse. Ich werde dann für die Weiterleitung sorgen.

Bert Wagner, Martin-Luther-Straße 1, 8687 Weißenstadt

Ausbilden – eine Aufgabe für unsere Zukunft!



seit über 25 Jahren berichten wir

unabhängig

deshalb können wir uns kritisch mit Veranstaltungen und Aufführungen auseinandersetzen.

aktuell

und das Monat für Monat, weltweit mit Schwerpunkt BRD.

kompetent

d.h. sachkundige Berichte und Interpretationen.

Ein kostenloses Probeexemplar wartet auf Sie. Ohne jegliche Verpflichtung.

Einfach anfordern!

OPER+ KONZERT

A. Hanuschik, Ungererstr. 19, 8000 München 40 © 089/391442

Berichtigungen bzw. Ergänzungen im Notfalldienstheft 1989

Bereich Berchtesgaden, Bischofswiesen, Schönau (Seite 15)

Dr. Heil Hans, Berchtesgaden, Bahnhofstr. 2, Tel. 08652/63400

Bereich Freising, Eching, Neufahrn usw. (Seite 28)

Dr. Mücke Thomas, Freising-Sünzhausen, Pfarrweg 2, Tel. 081 61/3690

Bereich Fürstenfeldbruck, Maisach, Türkenfeld usw. (Seite 30)

ZA Linsenmann Franz, Türkenfeld, Karwendelstr. 12, Tel. 081 39/88 33

Bereich Erding, Altenerding, Poing usw. (Seite 24)

Reserve:

ZA Zangenberg Markus, Hammerbachstr. 2, 8059 Walpertskirchen, Tel. 0 81 22/1 35 08

Bereich Murnau, Bad Kohlgrub, Oberammergau usw. (Seite 52)

Dr. Fussy Raimund, Oberammergau, König-Ludwig-Str. 8, Tel. 088 22/42 43

Bereich Brannenburg, Oberaudorf, Flintsbach usw. (Seite 16)

Reserve:

Dr. Nagel Jörg, Rohrdorfer Str. 1, 8201 Achenmühle, Tel. 080 32/5999

Bereich Schongau, Steingaden, Peiting usw. (Seite 61)

Reserve:

Dr. Kostenzer Kurt, Peiting, Bachstr. 20, Tel. 08861/67255

Bereich Starnberg, Tutzing, Feldafing usw. (Seite 63)

Reserve:

Dr. Weber Ilse Phil., Starnberg, Hanfelder Str. 32, Tel. 08151/13780

Bereich Wasserburg, Edling, Pfaffing usw. (Seite 71)

ZA Vigyikan Istvan, Pfaffing, Am Bogen 17, Tel. 08076/8911

10. Schwäbisches Zahnärzte-Tennisturnier

- Das Turnier findet am 7. und 8. Oktober 1989 statt. Anreise ist bereits am 6. Oktober nachmittags.
- 2. Ort: Point Hotel Anif bei Salzburg. Das Hotel wird hohen Ansprüchen gerecht (4 Sterne). Es stehen Hallen und Freiplätze zur Verfügung.

Anmeldung bitte möglichst bald an:

Dr. Rainer Eckle, Schöpplerstr. 4, 8900 Augsburg, Telefon 0821/419736

Nächster Erscheinungstermin:

Die nächste Ausgabe Nr. 10/1989 erscheint am 4. Oktober 1989.

Redaktionsschluß für Mitteilungen und Termine: 12. September 1989.

ZBV Oberbayern, Fallstraße 36, 8000 München 70.

Schriftliche Anzeigenannahme an:

Industrie- und Handelswerbung, Ungererstraße 19, 8000 München 40.

Telefon 089/391498

Auf die veröffentlichten Gelegenheitsanzeigen hat der Vorstand des ZBV Oberbayern keinen Einfluß.

Stellenangebote

Zahnarzthelferin und Auszubildende

nach Schliersee/Obb. ab sofort gesucht.

ZA Hans Lades Telefon 0 80 28/23 61 (abends)

Zahnarzthelferin

für KFO-Praxis nach Eching (Mü.-Nord, S1) baldmöglichst gesucht. Großzügige Urlaubsregelung, gutes Gehalt, angenehmes Betriebsklima.

> Bewerbung bitte an: Dr. Isabella Brüninghaus-Nemeth Bahnhofstr. 4, 8057 Eching Telefon 0 89/3 19 18 18

Zuverlässige, engagierte Zahnarzthelferin

nach München-Mitte gesucht.

Telefon 089/223071

Stellenangebote

Für meine moderne, junge Bestellpraxis suche ich ab Oktober eine freundliche, qualifizierte und zuverlässige

Zahnarzthelferin

für die Assistenz am Stuhl.

Dr. Paul Schneider, Hauptstraße 1 8114 Uffing am Staffelsee Telefon 0 88 46/10 14

Suche engagierte

Zahnarzthelferin

bei bester Bezahlung, großzügiger Urlaubsregelung und Arbeitszeiten. Landkreis Starnberg, S5.

Rufen Sie mal an. Praxis Dr. Ralph M. Wood Römerstraße 63, 8031 Gilching Telefon 0 81 05/92 11

Zahnarzthelferin

mit guten Kenntnissen in Verwaltung und Assistenz gesucht.

Bestellpraxis, München-Schwabing, U-Bahn-Anschluß, gutes Betriebsklima.

Telefon 089/334147

Ausbildungsassistent/in gesucht

zum 1. November 1989.

Schriftliche Bewerbung erbeten an

Dr. Reinhard Schneider Wasserburger Straße 2a 8092 Haag/Obb.

Zuschriften auf Chiffre-Anzeigen an:

Industrie- und Handelswerbung Chiffre Nr. . . .

Ungererstraße 19, 8000 München 40

Stellenangebote

Dtsch. Entlastungassistent

in große Praxis (4 Sprechzimmer, eigenes Labor) nach Neuburg/Donau Ende September gesucht.

Telefon Praxis 08431/8545

Stellengesuche

Deutscher Zahnarzt, 29 Jahre, Ex. '89 in München,

sucht ab 15, 9, 1989 Stelle als

Vorbereitungsassistent

in fortbildungsorientierter Praxis.

Telefon 0 89/1 41 13 39 oder Zuschriften unter SG 5205

Promovierter, berufserfahrener

Zahntechniker, Zahnarzt

(Deutscher)

sucht baldmöglichst Assistentenstelle in München oder Großraum München bzw. S-Bahn-Bereich.

Zuschriften unter SG 5206

Zahntechnikerin

mit 12 Jahren Berufserfahrung
(4 J. gewerbl. Labor und 8 J. Praxislabor),
bisher überwiegend tätig in **Edelmetall und Prothetik**, Kenntnisse in Verblendtechnik
(Keramik und Kunststoff), Modellguß,
Geschiebetechnik u. KFO sind vorhanden.

sucht neuen Arbeitsplatz in München oder Umgebung.

Angebote unter SG 5204

Oberbayerischer Zahnarzt

26 Jahre, Ex. '89 in Würzburg, sucht ab 15. 9. oder später Stelle als

Vorbereitungsassistent

in fortbildungsorientierter Praxis (Raum MB, RO, TS, TÖL).

Telefon 08025/6749

Stellenangebot?Verschiedenes?

Bitte geben Sie an, **unter welcher Rubrik** wir Ihre Kleinanzeige veröffentlichen sollen.

Verschiedenes

Seminar zur Technik der Goldhämmerfüllung

Theorie und praktische Übung/Materialinfo. in München

am 16.9.89 und 21.10.89.

Max. Teilnehmerzahl: 6.

Weitere Termine auf Anfrage.

Information: ZA I. S. Kloos Wiener Straße 79, 6000 Frankfurt/Main 70 Telefon 0 69/65 41 36

Verschiedenes

PRAXISERÖFFNUNG

Mund-, Kiefer-, Gesichtschirurgie – Plastische Operationen

Univ.-Prof. Dr. med. Dr. med. dent. Johannes Randzio

Sandstr. 41 (U1/Stiglmaierplatz), 8000 München 2, Tel. 52 43 08 Sprechzeit: Mo – Do 14 – 17 Uhr, Fr 13 – 15 Uhr n. Vereinbarung

BERATUNG

Nutzen Sie unsere langjährige Erfahrung als Unternehmensberater für Ärzte und Zahnärzte bei

- Finanzierungen und Versicherungen für alle Bereiche
- EDV-Wirtschaftsanalysen für Praxis und Kapitalanlagen
- Sanierungskonzepte

BAZ Wirtschaftsdienst GmbH Diplom-Kaufmann Götz von Bentzel Diplom-Kaufmann Gunnar Herter Garmischer Straße 10, 8000 München 2, Telefon (0 89) 50 11 99 oder 50 70 83

Zahnarztpraxen

Übernahmen • Abgaben

- mit Praxisbewertung
- mit Liquiditätsanalyse

S.K.H. oHG

Wirtschafts- und Finanzplanung Telefon 0 89/7 25 30 75

Gut erhaltener Behandlungsstuhl Siemens S3

zu kaufen gesucht.

Telefon 0 89/67 18 33 oder Zuschriften unter V 5212

Haben Sie alte Praxismöbel?

Zum Kauf gesucht: Schränke, Schreibtische, Beistellschränke etc.

Auf Wunsch auch Praxis-, Keller-, Speicherentrümpelung.

Telefon B&W 089/658720/30



Herausgeber: Zahnärztlicher Bezirksverband Oberbayern – Körperschaft des öffentlichen Rechts, Geschäftsstelle: Fallstraße 36, 8000 München 70, Tel. (089) 7231055. 1. Vorsitzender: Dr. Karl Mühlbauer, Murnau, 2. Vorsitzender: Dr. Klaus Scheiner, Erding.

Redaktion: Dr. Karl Mühlbauer und Frau Stephanie Berger, Leiterin der Geschäftsstelle des ZBV Oberbayern, Fallstraße 36, 8000 München 70.

Verantwortl. Schriftleiter: Dr. Karl Mühlbauer, 8110 Murnau, Untermarkt 45.

Gekennzeichnete Artikel geben die Meinung des Verfassers wieder. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos übernimmt die Redaktion keine Haftung.

Zuschriften redaktioneller Art richten Sie bitte nur an die Schriftleitung, nicht an den Verlag.

Verlag, Anzeigenmarketing und Vertrieb: Industrie- und Handelswerbung, A. Hanuschik, Ungererstraße 19/VI (Fuchsbau), 8000 München 40, Tel. (0 89) 39 14 98. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 10 vom 1. 10. 1988 gültig. Soweit vom Verlag gestaltet, liegen sämtliche an Entwurf und Gestaltung (Titelseite, Anzeigen, Aufmachung und Anordnung) bestehenden (Urheber-) Rechte bei Industrie- und Handelswerbung. Verletzungen durch ungenehmigte Nachahmungen oder Nachdruck — auch auszugsweise — sind unzulässig und werden verfolgt. Veröff. gem. DVBayPrG: Inhaber 100 % Annie Hanuschik, Verlagskaufmann, Unterhaching. Gesamtherstellung: Buch-/Offsetdruck A. Hanuschik, Eisenacher Straße 2 d, 8000 München 40, Telefon (089) 39 14 42. Bezugsbedingungen: Für Mitglieder ist der Bezugspreis im Beitrag enthalten. Bezugspreis für Nichtmitglieder: Einzelheft DM 3,30 zuzügl. Versandspesen, Jahresabonnement DM 42,— inkl. Porto und MwSt. Erscheinungsweise: monatlich.

Industrie- u. Handelswerb. A. Hanuschik Ungererstraße 19/VI, 8000 München 40 **ZBV OBERBAYERN aktuell**

Wir investieren **unsere Erfahrung** in Ihre Praxis.



Ein Praxisgrundriß mit effiezienter Raumnutzung ist die Basis für eine kräfteschonende, ergonomische Arbeitsweise und, langfristig gesehen, eine nicht unbedeutende Kostenersparnis.

Profitieren Sie bei der Realisation von der reichhaltigen Erfahrung und dem profunden Fachwissen unseres PDH-Teams bei der Realisierung Ihres Umbaus.

- Sorgfältige Detailplanung
- Umfassende Produktinformation
- Überwachung der Bauleistungen bis zur schlüsselfertigen Praxis

eingetroffen: neues Sirona E ,90 SIEMENS M1'90

Braitsch & Plessing Braitsch & Plessing Landsberger Str. 318 8000 München 21

Braitsch & Plessing Kanalstraße 14 **7320 Göppingen** Tel. 07161/7 0161

Alte Regensburger Str. 47 8300 Landshut/Ergoldi Tel. 0871/7 4567

Braitsch & Plessing Eisenbahnstraße 30/1 **7980 Ravensburg** Tel. 07 51/2 30 12

Graf, vorm. Schafroth Untere Jakobermauer 11 **8900 Augsburg** Tel. 08 21/3 66 23

BEH >

Braitsch & Plessing Unter den Linden 15 7410 Reutlingen Tel. 07121/38543

Graf, vorm. Schafroth Gebhardtstraße 2 Tel. 0911/747433

Ernst Denzel & Co Eichwiesenring 14 7000 Stuttgart 80 Tel. 07 11/71 50 90

Gustav Stengelin Graf, vorm. Schafrot Hieronymusgasse 9 8070 Ingolstadt Tel. 0841/35035

Dr.-Hans-Kapfinger Str. 32 8390 Passau Tel. 0851/5007

Ernst Denzel & Co Josef Witt Bahnhofstraße 1 7900 Ulm/Don

Schützenstraße 22 7750 Konstanz Tel. 07531/24027



PLESSING DENTAL HANDEL GMBH

Herausgeber: Zahnärztlicher Bezirksverband Oberbayern, Körperschaft des öffentlichen Rechts Geschäftsstelle: 8000 München 70 · Fallstraße 36 · Telefon (089) 7231055

Oberbayerische Fortbildungstagung 1989

4. November. Rosenheim

Parapulpär und endodontisch verankerte Stiftaufbauten und Schrauben. - Referent: Professor Wirz, Basel

EDV-Symposium des ZBV Oberbayern

Einführung, Erfahrungsberichte, Ausstellung – 2. Dezember 1989, Stadthalle Erding

Castellini-Area Arbeits-Zentrum

Energie- und kostensparence



Unser Vorzugspreis zu diesem Arbeitsplatz:

41 500,- DM zuzügl. Mehrwertsteuer.

Fragen Sie uns. Wir beraten Sie gern.

DUO DENTAL OHG

CASTELLINI BAYERN

Schalmaienweg 2 8192 Geretsried Telefon (0 81 71) 69 17/69 18 Telefax (0 81 71) 6 06 14

Und so finden Sie uns: Autobahn Richtg. Garmisch-Partenk. - Ausf. Wolfratshausen, Richtg. Geretsried-Nord.

Zahnärztlicher Bezirksverband Oberbayern



Oberbayerische Fortbildungstagung für Zahnärzte und Helferinnen

Beginn: 9.30 Uhr

4. November 1989 STADTHALLE ROSENHEIM

PROGRAMM

9.30 Uhr Begrüßung und Helferinnenehrung

Vorträge für Zahnärzte

9.30-12.00 und 14.00-16.30 Uhr

Tagungsthema

"Parapulpär und endodontisch verankerte Schrauben-/Stiftaufbauten und die transdentale Fixation"

Referent

Prof. Dr. Jakob Wirz, Leiter der Abteilung für Zahnärztliche Technologie und Werkstoffkunde, Zahnärztliches Institut der Universität Basel

rträge für Helferinnen

Anmerkung: Je nach Eingang der Anmeldung erfolgt Einteilung der Zahnarzthelferinnen in zwei Gruppen und Zusendung der Ausweise.

Beide Vorträge werden am Nachmittag im gleichen Saal wiederholt.

10.00-12.00 Uhr, Stadthalle, kleiner Saal, Ausweis rot, Gruppe A

14.00-16.00 Uhr, Stadthalle, kleiner Saal, Ausweis blau, Gruppe B

1. Thema

"Computer in der Zahnarztpraxis – Stand und Entwicklungstendenzen"

Referenten

Prof. Dr. A. Eschermann, Prof. Dr. U. Korb, Projektgruppe für Verwaltungsrationalisierung in der Arzt-Praxis

10.00-12.00 Uhr, Parkhotel Crombach, Ausweis blau, Gruppe B

14.00 - 16.00 Uhr, Parkhotel Crombach, Ausweis rot, Gruppe A

2. Thema

"GOZ-88: Fallbeispiele aus der konservierend-chirurgischen und prothetischen Behandlung mit Berechnung der Materialkosten (§ 3/4)"

Referent

: H. Hoernes, GOZ-Berater der BLZK

Beide Vorträge für die Helferinnen werden am Nachmittag im gleichen Saal wiederholt. Da die Anzahl der Sitzplätze begrenzt ist, werden die interessierten Helferinnen um Anmeldung ihrer Teilnahme an den ZBV Oberbayern, 8000 München 70, Fallstr. 36, gebeten, damit ein entsprechender Teilnehmerausweis übersandt werden kann (Tel. 089/7231055/56).

Der Besuch der Vorträge für die Helferinnen ist nur mit Teilnehmerkarte möglich.

Der Eintritt für alle Vorträge ist frei.

 $9.00-17.00~\mathrm{Uhr}$ im Foyer der Stadthalle Dental- und Computerausstellung

Tagungsleitung

Dr. F. Bauer, Miesbach, Referent für zahnärztliche Fortbildung des ZBV Oberbayern

Die Referenten in Rosenheim



Prof. Dr. Jakob Wirz, Leiter der Abteilung für Zahnärztliche Technologie und Werkstoffkunde, Zahnärztliches Institut der Universität Basel

Professor Wirz wurde 1937 in Winterthur geboren.

Er studierte Zahnmedizin von 1956 bis 1962 an der Universität Zürich.

1962 machte er sein Staatsexamen.

1963 Promotion zum Dr. med. dent. an der Medizinischen Fakultät der Universität Zürich.

1962 – 1963 Assistent an der Abteilung für Prothetik.

1972 Habilitation auf dem Gebiet der zahnärztlichen Prothetil 1977 wissenschaftliche Weiterausbildung in Metallurgie d... NEM am Institut Straumann in Waldenburg (Prof. Dr. S. Steinemann).

1978 Ernennung zum Titularprofessor der Medizinischen Fakultät der Universität Zürich.

1983 Ernennung zum Professor der Zahnheilkunde der Medizinischen Fakultät der Universität Basel und Übertragung der Abteilung Zahnärztliche Technologie, Werkstoffkunde und Propädeutik.

Inhaltsangabe:

Die im Titel vermerkten Verankerungsarten mit den Grundlagen für eine moderne zeitgemäße Werkstoffkunde unter klinischen Aspekten werden vorgeführt, insbesondere:

- gegossene und geschraubte Aufbausysteme
- Transfixation als geschlossene Implantationsmethode
- tiefenverankerte Guß- und Keramikfüllungen sowie Brückenanker (Pinlay und Pinledge)
- aktuelle Fragen der zahnärztlichen Metallurgie
- Reaktionen auf unzweckmäßige Metalle und Legierungen.



Professor Dr. A. Eschermann

Professor Dr. A. Eschermann forscht, lehrt und berät auf de Gebiet computer-gestützter Problemlösungen. Er war mehrere Jahre in der Industrie in führenden Positionen tätig.

Er beschäftigte sich insbesondere mit Fragen der Praxis-Organisation und des Praxis-Managements.

Seit 1986 ist er Mitglied der Schriftleitungskommission des EDV-Arbeitskreises im Berufsverband der Augenärzte Deutschlands e. V.

Drucksachen für die Zahnarztpraxis

Geeignete Formulare helfen bei der Praxis-Verwaltung.

Nützen Sie diese Organisationsmittel!

Wir bieten Ihnen Standarddrucksachen zu günstigen Preisen für Ihre Praxis. Natürlich fertigen wir auch nach Ihren individuellen Gestaltungswünschen.

Wir informieren und beraten Sie gerne über:

Briefbögen, Rechnungen und
sonstige Praxisformulare
mit und ohne Namenseindruck

Merkblätter der Bayerischen Landeszahnärztekammer (z.B. Parodontose, Mundhygiene u.a.)

Umschläge mit Namenseindruck

Bestelltagebücher

Gewünschtes bitte ankreuzen und einsenden an: Druckerei A. Hanuschik

Ungererstraße 19, 8000 München 40, Telefon 39 14 42

Der **Papillenblutungsindex** (PBI)

Seminar für Zahnarzt und Helferin

Termin:

Mittwoch, 18, Oktober 1989

Zeit:

14.30 Uhr bis 18.00 Uhr

Referent:

Dr. Stephan Ost,

praktizierender Zahnarzt

Teilnahmegebühr:

Zahnarzt DM 290.- *

Begleitende Helferin DM 110.-*

Helferin, alleine DM 175.- *

Anmelduna:

Sekretariat, Telefon 77 1866

Begrenzte Teilnehmerzahl –

* + MwSt. + DM 25, - für Seminarskript



Consultina-Marketing- und Vermittlungs-GmbH

Poccistraße 7 8000 München 2 Telefon (089) 77 1866



Professor Dr. Ulf-Günther Korb

Professor Dr. Ulf-Günther Korb ist seit vielen Jahren Unternehmensberater und Sachverständiger für EDV.

Er beschäftigt sich insbesondere mit der Entwicklung von Praxis-Software, dem erfolgreichen Erwerb und Einsatz von Praxis-Computer-Systemen.

Seine umfangreichen Erfahrungen mit mangelhaften EDV-Systemen veranlaßten ihn, an einem ausgewogenen und sicheren "Computer-System-Vertrag" zu arbeiten.

Inhaltsangabe:

- Computer in der heutigen Welt
- Praxis-Analyse und Pflichtenheft
- Grundlagen der Datenverarbeitung
- Einplatz-System/Mehrplatz-System
- Vorgehen bei Auswahl und Erwerb von Praxis-Computer-Systemen
- Markt-Tendenzen bei zahnärztlichen Systemen
- Zukünftige Entwicklungstendenzen



Dr. Helmut Hoernes

Dr. Helmut Hoernes wurde 1926 in Lauingen/Donau geboren. Er studierte in München Zahnmedizin und promovierte 1949. Dr. Hoernes war vier Jahre Assistent und von 1953 bis 1968 in eigener Praxis tätig. Dr. Hoernes war dann Beratungszahnarzt beim Verband Bayerischer Ortskrankenkassen. Seit 1975 war er als Leiter des Vertrags- und Abrechnungswesens der KZVB tätig.

Seit 1. 10. 1988 ist Dr. Hoernes im Ruhestand. Jeden Dienstag von 10.00 bis 12.30 Uhr und 13.30 bis 15.30 Uhr steht Dr. Hoernes am Telefon unter der Rufnummer 7240 11 40 in Fragen der GOZ für die Bayerische Landeszahnärztekammer zur Verfügung.

Das Hauptinteresse Dr. Hoernes' gilt der Interpretation und Allegung der BEMA und der GOZ sowie der Schulung von Zahnärzten und Helferinnen in Abrechnungsfragen.

Inhaltsangabe:

Spezielle Hinweise zu GOZ/GOÄ. Berechnung von Prothesen, Brücken, Wiederherstellungen etc. – dargestellt durch Fallbeispiele (Folien). Berechnung der Materialkosten §§ 3 und 4.

Zitat

"Es ist ein Kunstfehler, wenn man gegen die geltende Lehrmeinung verstößt."
Professor Dr. Jakob Wirz, Basel

Kommentar: In Kollegenkreisen gehört

Hauptversammlung 1989 des BDZ in Hamburg. Zerfällt der BDZ? Verweigerung der bayerischen Delegierten. Deutsche Zahnärzte müssen mit einer Stimme sprechen.

Die Spatzen pfiffen es schon lange vom Dach: Der BDZ ist krank. In meinem Leserbrief an die Zahnärztlichen Mitteilungen vom 16. September 1989 habe ich darüber berichtet. Die bayerischen Delegierten zur diesjährigen Hauptversammlung des BDZ fuhren mit dem festen Entschluß nach Hamburg, die

rch den Austritt des Landesverbandes ... rdrhein entstandene Situation zu nützen und eine Reform an Haupt und Gliedern zu fordern. Dazu wurde ein bayerischer Leitantrad erarbeitet, der eine Neubeschreibung des Aufgabenbereiches des BDZ hinsichtlich allgemeiner gesundheitspolitischer und gesellschaftlicher Themen fordert. Eine Neuordnung der Organisation des BDZ, deren nächstes Ziel ein arbeits- und funktionsfähiger Vorstand und Beirat ist, dem alle Kammern angehören, wurde als notwendig gesehen. Eine Neuorganisation, Stellenund Aufgabenbeschreibung im Verwaltungsbereich mit dem Ziel höherer Effektivität bei geringeren Kosten, evtl. unter Einbeziehung externer Fachleute, war ebenfalls für Bayern eine Notwendigkeit. Der Hauptversammlung 1990 sollten dann beschlußfähige Vorlagen unterbreitet werden. Ein Strukturausschuß sollte die Vorarbeiten dazu leisten, die in einer Satzungsänderung ihren Niederschlag

den müßten. Die Versammlung war dann om egroße Diskussion bereit, diesen Anträgen zu folgen. Es hatte sich jedoch in den Debatten gezeigt: Man wollte Reformen, aber welche Reformen, das sollte im Nebel bleiben. Wollte man den BDZ mehr zentralistisch organisieren oder eher förderativ? Wollte man dem zukünftigen Vorstand, dem Präsidium, dem Beirat mehr Schlagkraft geben oder der Mitgliederversammlung? Sollte etwa gar die alte Dreisäulentheorie nach der Kammer, KZV und Freier Verand zu gleichen Lasten die Politik der Deutschen Zahnärzte zu tragen hätten, in ihrer Gewichtung verän-

dert werden? Als es dann gewählt wurde. war es klar: Die echten Reformer und die Befürworter nur eines Beförmchens stimmten. in den Personen, die dem zukünftigen Präsidium angehören sollten, darüber ab. Der oberbaverische Kandidat für das Amt des Präsidenten, Dr. Helmut Zedelmaier, konnte seine Wahl nicht gewinnen, obwohl er sich expressis verbis für eine lupenreine Umsetzung der bayerischen Forderungen ausgesprochen hatte. Für den Fall einer Nichtdurchsetzung hatte er sogar seinen sofortigen Rücktritt angeboten. Auch der später von Bayern als Vizepräsident vorgeschlagene Kollege, Dr. Klaus Lindhorst, der sich ebenfalls mit detaillierten Vorstellungen schon im Vorfeld in die Strukturreform eingeschaltet hatte, fand nicht die nötige Mehrheit für das Vizepräsidentenamt. Die bayerischen Delegierten fühlten sich deshalb um ihre Reformbestrebungen betrogen und sahen in der Zusammensetzung des Präsidiums keine Garantie dafür, den klaren baverischen Reformauftrag verwirklichen zu können. Sie faßten den Beschluß, daß für die weiteren Ämter im BDZ keine baverischen Kandidaten mehr zur Verfügung stehen würden. Damit war der Eklat da. In heftigen Redeschlachten, die oft bis an den Rand persönlicher Angriffe gingen, war der tiefe Bruch der Deutschen Zahnärzteschaft auch im BDZ offenbar geworden. Den inneren Zustand der Arbeitsgemeinschaft spiegelte übrigens noch das äußere Procedere der Wahl des neuen Präsidenten wider. Sie mußte nämlich wiederholt werden, da eine nicht vorschriftsmäßige Ausgabe von Stimmzetteln und Probleme bei der Auszählung derselben den Verdacht von Unkorrektheit hätte aufkommen lassen können.

Man könnte nun den Rückschluß ziehen, der verdiente ehemalige Präsident Pillwein, der vor zwei Jahren noch einmal in die Präsiden-

tenpreschen gesprungen war, habe ein Chaos hinterlassen. Das wäre der verkehrteste Schluß, den man ziehen könnte. Selbst ein persönlich so starker Präsident, wie Pillwein es war, konnte das Eigen- und Innenleben des BDZ nicht in den Griff bekommen. Insider wissen längst, daß Präsidententypen wie Pillwein rar geworden sind. Wer soll nun den Karren aus dem Dreck ziehen? Angesichts des gesellschaftlichen und soziologischen Strukturwandels auch innerhalb der Zahnärzteschaft scheint die Art der Führungspersönlichkeit, wie Pillwein sie darstellte, ohnedies überholt zu sein. Für neue Führungsstrukturen aber müssen erst neue Weichen gestellt werden. Wer das in Hamburg nicht bemerkt hat, ist betriebsblind oder uninteressiert. Angesichts der bevorstehenden Aufgaben im Rahmen der Europaprobleme, der Verteidigung der Reste der Be-

rufsfreiheit, der Entbürokratisierung auch des privatärztlichen Bereiches und des offenbar weiter zunehmenden Vertrauensverlustes des zahnärztlichen Berufsstandes, müssen die Zahnärzte mit einer glaubwürdigen Stimme sprechen. War Hamburg der entscheidende Punkt der Krise? Krisen können bekanntlich auch eine Gesundung einleiten. Ansätze dafür ergaben sich in den Gesprächen am Rande der Versammlung. Könnte vielleicht eine neue Organisation einen neuen Gründerzeitschwung mit sich bringen? Der oberbayerische Kollege, Dr. Klaus Lindhorst jedenfalls bat die Versammlung um eine Denkpause für Bayern. Sein versöhnlichen und nachdenklichen Wort wurde viele Beifall gezollt.

Dr. Karl Mühlbauer

EDV-Symposium des ZBV Oberbayern

Einführung in die elektronische Datenverarbeitung und Erfahrungsberichte von Anwendern aus ganz Oberbayern mit anschließender Computerausstellung von 14 EDV-Firmen – Samstag, 2. Dezember 1989, Stadthalle Erding

- Einführung für Anfänger, 9.30 Uhr Crashkurs in die Computerterminologie für Anfänger Referent: Dr. Hans Seeholzer
- 2. Allgemeiner Teil

Begrüßung durch den zweiten Vorsitzenden des ZBV, Dr. Scheiner, 10.30 Uhr

3. Erfahrungsberichte von Anwendern über die Brauchbarkeit und evtl. Probleme der einzelnen Programme

Moderation: Dr. Hans Seeholzer

- 1. Compudent Dr. Flaskamp, Ebersberg
- 2. Dentso
- Dr. Löffler, Schloßberg
- Datasoft
 Consys
- Dr. Leidmann, Eichstätt Dr. E. Keller, Grünwald
- 5. BDV
- Dr. E. Keller, Grunwald Dr. Th. Liebel, Ingolstadt
- 4. Statements von Repräsentanten der einzelnen Firmen zu den Aussagen der Anwender
- 5. Beantwortung von Fragen
- Computerleistungsschau der Firmen von ca. 10 bis 17 Uhr
 BDV, Beodata, ChreMaSoft, Compudent, Consys, Datasoft, Dentev, Dialog, H&K, Pro:Dentis, Ratio-Dent-Ratio-Med, Siemens, Software Service Jungmann, Telenorma.

Organisation: Dr. Reißig, Dr. Seeholzer

Kompetenz ist die Voraussetzung für den Erfolg beim Aufbau Ihres Vermögens.

Die Beratung beim Vermögensaufbau ist Vertrauenssache. Deshalb kommt es auf einen kompetenten Gesprächspartner an.

Denn bei einem individuellen Vermögensaufbau-Konzept zählen nicht nur die traditionellen Möglichkeiten. Vielmehr sind variantenreiche Ideen und Produkte gefragt, die auf Ihre persönlichen Vermögensziele und Bedürfnisse abgestimmt sind.

Profitieren Sie von dem vielfältigen Angebot der Deutsche Bank-Gruppe. Ob hochverzinsliche Sparpläne, Bausparverträge, Wertpapier- und Immobiliensparpläne oder Lebensversicherungen – wir beraten Sie engagiert und kreativ.

Kommen Sie zu uns, auch wenn Sie noch nicht unser Kunde sind.

Fragen Sie die Deutsche Bank.



Deutsche Bank



Filiale München · Promenadeplatz 15 · Telefon (089) 2390-0 sowie weitere 134 Niederlassungen in Bayern

Mitteilungen ZBV Oberbayern und Bezirksstelle

Mitgliederbewegung August 1989 (Stand 31. 8. 1989: 2011 Zahnärzte)

Zugänge:

Gärtner Elke

Hansel Alfred, München

Haupt Gerhard, Oberviechtach

Kohl Axel, Miesbach

Krausenecker Christian, Oberschleißheim

Meindorfer Klaus, München

Modeß Karin Reiter Christian

Dr. Schwabe Wolfgang

Siewert Bernd, Kirchseeon

Uellendahl Rudolf, Germering

Zeitler Maximilian

Abgänge:

Dr. Bosch Georg, Garmisch-Partenkirchen

Gewissler Julius, Wolfratshausen

Dr. Grunert Friederike, Erding

Rohr Stefan, Puchheim

Schüren Thomas, Gröbenzell

Walk Jürgen Artur, Inning

Wolf Matthias, Grainau

Ass. in Murnau

Ass. in Ingolstadt

Ass. in Miesbach

Ass. in Hausham

Ass. in Puchheim

Ass. in Burghausen

Niederlassung in Germering

Ass. in Schrobenhausen

Niederlassung in Marquartstein

z. Zt. nicht tätig

i.R.

Niederlassung in Miesbach

verstorben: 24.8.1989

verstorben: 10.8.1989

Ummeldung zum ZBV München Stadt u. Land Ummeldung zum ZBV München Stadt u. Land

Ummeldung zum ZBV München Stadt u. Land

Ummeldung zum ZBV München Stadt u. Land

als Mitglied gestrichen, Wohnsitz ins Ausland

verlegt

in memoriam

Dr. Georg Bosch, Garmisch-Partenkirchen

geboren am 10.6.1921

gestorben am 24.8.1989

Julius Gewissler, Wolfratshausen

geboren am 18.7.1911

gestorben am 10.8.1989

Wir gratulieren zum

85. Geburtstag

am 22.10.1989 Frau Dr. Gertrud Greulich, Joh.-Werner-Str. 11, 8035 Gauting

80. Geburtstag

am 3.10.1989 Herrn ZA Wolfgang Ziemer, Cramer-Klett-Str. 6, 8213 Aschau

am 6.10.1989 Herrn ZA Guntram Abee, Dr.-Wigger-Str. 8, 8100 Garmisch-Partenkirchen

am 11.10.1989 Herrn Dr. Johannes Müller, Höhenbergweg 36, 8170 Bad Tölz

am 22.10.1989 Herrn Dr. Julius Schlipköter, Rotkreuzstr. 21, 8050 Freising

am 23, 10, 1989 Herrn Dr. Friedrich W. Ihm, Bohlmoosstr. 10a, 8214 Bernau

75. Geburtstag

...n 22.10.1989 Herrn ZA Herbert Wagner, Lindenstr. 12, 8034 Germering

70. Geburtstag

am 9.10.1989 Herrn ZA Ernst Wegmann, Rathausstr. 5, 8162 Schliersee

am 22.10.1989 Herrn ZA Hannes Fieser, Bahnhofstr. 33, 8918 Dießen

am 27. 10. 1989 Herrn ZA Rudolf Gill, Frühlingstr. 28, 8033 Krailling

am 29.10.1989 Herrn ZA Renatus Petram, Sonnwendstr. 35, 8033 Krailling

65. Geburtstag

am 4.10.1989 Herrn Dr. Ernst Dörr, Drosselweg 11, 8202 Bad Aibling

am 15.10.1989 Herrn ZA Rudolf Mall, Löwenstr. 3, 8064 Pfaffenhofen

am 19.10.1989 Herrn ZA Roman Ganzenmüller, Martinstr. 16, 8037 Olching

60. Geburtstag

am 3.10.1989 Frau ZÄ Georgine Heib, Schulstr. 8, 8069 Gerolsbach

am 20.10.1989 Frau Dr. Brunhilde Wittmann, Auenstr. 8, 8070 Ingolstadt

Herzlichen Glückwunsch und für die Zukunft alles Gute!

Dr. Karl Mühlbauer, Dr. Klaus Scheiner – Vorsitzende des ZBV Oberbayern

14. Winterfortbildung des Zahnärztlichen Bezirksverbandes Oberbayern am 20./21. 1. 1990 in Spitzingsee

Thema: "Endodontie" Referent: Dr. Dr. Guldener. Bern

Obmannskreis Bad Tölz-Wolfratshausen

Zahnärztetreffen am Donnerstag, 19. Oktober 1989, um 20.00 Uhr in Königsdorf, Post-

hotel Hofherr

Thema: "EDV in der Zahnarztpraxis"
Referent: Herr Moll von der Firma DentSo
Teilnehmer: Zahnärzte und Helferinnen

Dr. Richard Madl, Obmann

Obmannskreis Altötting - Obmannskreis Mühldorf

Vortrag am Montag, 13. November 1989, um 20.00 Uhr im Hotel Post, Altötting

Thema: Zahnextraktionen und Kieferorthopädie **Referent:** Dr. Andreas Ludwig, Burghausen

Dr. Dr. J. Kastenbauer, Dr. F. Holzapfel

Obmannskreis Weilheim-Schongau

Zahnärztetreffen am Donnerstag, 19. Oktober 1989, um 20.00 Uhr in Weilheim, Hotel Vollmann

Thema: "Notfallsituationen in der Zahnarztpraxis"

Referent: Dr. Neusser, Facharzt für Anaesthesie und Notfallmedizin

Dieser Abend soll als Einführung in eine Blockfortbildung mit praktischen Übungen dienen. Wer an dieser Veranstaltung mit begrenzter Teilnehmerzahl mitmachen will, sollte an diesem Abend auf jeden Fall teilnehmen.

Dr. Hermann, Obmann

Obmannskreis Fürstenfeldbruck

Zahnärztetreffen am Dienstag, 7. November 1989, um 19.30 Uhr in Fürstenfeldbrück,

Hauptstr. 7, Hotel Post

Thema: Einführung in die EDV

Referent: Axel Moll Dauer: ca. 3 Stunden

Die Veranstaltung ist kostenfrei.

Dr. Wichert, Obmann

FUNDGRUBE

KF0-Einheit, bestehend aus: 1 OP-Stuhl Siemens SL m. Fußsteuerung, autom. Nullposition; 1 Speifontäne m. autom. Mundglasfüllung, Sep.-Automatic, gr. u. kl. Saugschlauch; 1 Micromotor 40' U/min; 1 Luftbläser; 1 OP-Leuchte S 90 Deckenmodell; 2 Arbeitssessel.

Ausstellungseinheit. Preis ... DM 16 200, —
Lieferung, Montage und 1 Jahr Garantie im Preis inbegriffen.

Castellini-Einheit SOLAR, bestehend aus: 1 Lichtturbineneinrichtung; 1 Lichtmicromotor; 1 Micromotor 40' U/min Intra.; 1 Zahnsteinentfernungsgerät Piezon m. 3 Spitzen; 1 6-Funktionsspritze; 1 Speifontäne mit Sep.-Automatic, autom. Mundglasfüllung, gr. u. kl. Saugschlauch; 2 Arbeitssessel; 1 OP-Leuchte Gerätemodell; 1 OP-Stuhl m. 3 Progr. u. Aussteigeposition.

Ausstellungseinheit. Sonderpreis . DM 39 900, — Lieferung, Montage und 1 Jahr Garantie im Preis inbegriffen.

Castellini-Einheit AREA 4, bestehend aus: 1 Lichtturbineneinrichtung; 1 Lichtmicromotor 40 U/min. KaVo-Castellini; 1 Zahnsteinentfernungsgerät; 1 6-Funktionsspritze; 1 Speifontäne mit Sep.-Automatic, gr. u. kl. Saugschlauch; 1 3-Funktionsspritze; 1 Amalgamabscheider und Mundglasdosierer; 1 0P-Leuchte Gerätemodell; 2 Arbeitssessel; 1 OP-Stuhl mit autom. Aussteigeposition u. Trendelemburgneigung
Ausstellungseinheit. Sonderpreis . DM 39 500,—
Lieferung, Montage und 1 Jahr Garantie im Preis inbegriffen.
1 Entwicklungsmaschine für große u. kleine Aufnah-

1 Kompressor Bulle m. Trockenluftanlage **DM 6800**, —

1 Technikmaschine W&H m. Fußanlasser **DM 1800**, –

Lieferung, Montage und ½ Jahr Garantie im Preis inbegriffen.

1 Gipstrimmer mit Magnetventil . . . DM 980, –

1 Poliermotor 2stufig **DM 820**, — 1 Einzeltechnikarbeitsplatz mit Gasanschl., vorbereitet

f. Absaugung, eingebauter Luftbläser DM 2100,-

Matrizenspanner n. Tofflemire DM 20,—
Matrizenspanner n. Ivory DM 15,—
Zahnfleischscheren gerade u. gebogen DM 11,—

Zahnfleischscheren gerade u. gebogen DM 11,— Wurzelheber nach Flohr – nach Bein DM 10,—

Preise verstehen sich zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer.

Dies ist nur ein kleiner Auszug aus unserem Sortiment. Bitte fordern Sie unseren Sonderkatalog-Instrumentarium an. Für weitere Informationen stehen wir Ihnen jederzeit zur Verfügung.

DUO DENTAL oHG CASTELLINI BAYERN

Schalmaienweg 2 · 8192 Geretsried · Tel. (08171) 6917/6918 · Telefax (08171) 60614

Besuchen Sie unsere Ausstellungsräume, wir freuen uns auf Ihren Besuch. <u>Und so finden Sie uns:</u> Autobahn Richtg. Garmisch-Partenk. – Ausf. Wolfratshausen, Richtg. Geretsried-Nord.

Obmannskreis Freising

Zahnärztetreffen am Donnerstag, 9. November 1989, um 20.00 Uhr in Freising, Gasthof

Lerner, Vöttinger Str. 60

Thema: Aktuelles aus der Standespolitik

Referent: Dr. Karl Mühlbauer

Dr. Neumair, Obmann

Obmannskreis Traunstein

Zahnärztetreffen am Mittwoch, 25. Oktober 1989, um 19.00 Uhr s.t. im Gasthof Schnitz baumer-Malztenne in Traunstein. Stadtplatz

Thema: Praxis- und Mitarbeiterführung **Referent:** Dr. Dr. Joseph Kastenbauer

Dr. Schloemilch, Obmann

Obmannskreis Werdenfels

Fortbildungsveranstaltung am Donnerstag, 19. Oktober 1989, um 20.00 Uhr in Garmisch-Partenkirchen, Hotel Obermühle

Thema: Behandlung der apicalen Ostitis durch Wurzelspitzenresektion und Replantation – Möglichkeit und Grenzen.

Referent: Dr. Jürgen Schartmann, Zahnarzt, Oralchirurgie



Halbtägige Informationsfahrt (Omnibus) zur Firma ESPE in Seefeld am Mittwoch, 8. November 1989, 13.00 Uhr

Programm: Fortbildung – Werksbesichtigung – gemütlicher Ausklang in Andechs

Anmeldungen: bis spätestens 20. Oktober 1989 an Dr. Zeno Hepp, Obermarkt 19, 8102 $\mbox{\it M}$ tenwald. Tel. 0 88 25/54 84

Dr. Hepp, Obmann

Obmannskreis Dachau

Zahnärztetreffen am Mittwoch, 18. Oktober 1989, um 19.30 Uhr im Ziegler-Bräu in Dachau

Thema: Aktuelle Fragen zur LAGZ

Referent: Dr. Wegener

Dr. Kotulla, Obmann - Dr. Lederer, stellv. Obmann

Obmannskreis Neuburg-Schrobenhausen

Zahnärztetreffen am Donnerstag, 12. Oktober 1989, um 20.00 Uhr in Neuburg, Gasthof Neuhof

Thema: "Was kontrolliert das Gewerbeaufsichtsamt in der Zahnarztpraxis?"

Referent: Herr Kögl vom Gewerbeaufsichtsamt München-Land

Dr. Schäfer, Obmann - Dr. Dengler, stellv. Obmann

Neuer Tarifvertrag für Zahnarzthelferinnen

ie Tarifverhandlungen am 15. 8. 1989 haben beim Gehaltstarif zu dem **Abschluß** geführt, daß die Ausbildungsvergütungen angehoben werden auf

600 DM im 1. Ausbildungsjahr, 780 DM im 2. Ausbildungsjahr, 850 DM im 3. Ausbildungsjahr.

Die Gehälter erhöhen sich linear in allen Berufsjahren bzw. Berufsjahresgruppen um 200 DM. Der neue Gehaltstarif gilt ab dem 1. 7. 1989 und hat eine Laufzeit von zwei Jahren. Der neue Tarif sowie eine Kommentierung sind in den Zahnärztlichen Mitteilungen vom September 1989 wörtlich abgedruckt.

Der Tarifvertrag hat nur für jene Praxen Bedeutung, die in ihren Verträgen eine tarifliche Bindung eingegangen sind. Ansonsten obliegt eine Erhöhung der Helferinnengehälter — wie bei Freien Berufen üblich — den jeweiligen Praxisgegebenheiten und stellt keinen Automatismus dar.

Der BDZ, der den Tarifvertrag unterschrieben hat, handelte unter der Prämisse, daß die Zahnarzthelferinnengehälter den Gehältern der Arzthelferinnen angeglichen werden sollten. (KM)

Geringfügig Beschäftigte

Wenn Sie einen geringfügig beschäftigten Arbeitnehmer haben und dieser eine weitere geringfügige Beschäftigung (oder mehrere) bei anderen Arbeitgebern hat, können Sie rückwirnend zu Sozialversicherungsbeiträgen für die von Ihnen bezahlten Beträge herangezogen erden. Das ist selbst dann möglich, wenn Ihr Arbeitnehmer die andere Beschäftigung trotz Befragung verschwiegen hat. (Urteil des Bundes-Sozialgerichtes vom 10. September 1987 12 RK 13/85). Ihr theoretisch bestehender Erstattungsanspruch gegenüber dem bei Ihnen geringfügig beschäftigten Arbeitnehmer dürfte in der Regel ins Leere gehen. Nach der Presse-Mitteilung 33/88 soll das Bundes-Arbeitsgericht im Urteil vom 18. November 1988 – 1 AZR 12/89 – im übrigen einen Schadenersatzanspruch des Arbeitgebers aus diesem Grunde zurückgewiesen haben.

Zitat

"Es besteht überhaupt keine Veranlassung, bei uns in der Schweiz das Amalgam zu verbieten."
Professor Dr. Jakob Wirtz, Basel

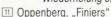
PLESSING DENTAL HANDEL

Erfolgreich in die 90er Jahre... SEMINARE UND VERANSTALTUNGEN 1989

1. Halbjahr durchgeführt:

- 1 Potratz, GRG
- 2 Potratz, GOZ
- 3 Potratz, Abrech. f. Anf.
- 4 Potratz, Px-Org. + Verw.
- 5 Melzer, Teamarbeit
- 6 Riegl, Marketing f. ZÄ
- 7 Riegl, Marketing f. Helf.
- Bouveret, Marketing f. Zahnt.
- 9 Heitland, Keramik-Inlays
- 10 Behr, Canal-Finder-System

Wiederholung erwünscht? 🞇



- 12 Espe, Abf./prov. Versorg./Helf.
- 13 Philips, Panorama-Röntgen
- 14 Frielingsdorf, Praxisübernahme
- 15 Ivoclar, Spectra-Link Verblendt.
- 16 Vita, VMK-Master-Work-Shop
- 17 Vita, VMK/Hi-Ceram
- 18 S+M, Desinfektion/Hygiene
- 19 PDH-Reise, IDS-Stuttgart
- 20 Ash, Schleifkurs

Zuschrift Dr. F., Mü.: ,,... das Seminar unterschied sich wohltuend von vielen anderen Fortbildungsveranstaltungen, von denen man den Eindruck mit nach Hause nimmt, sie würden wohl mehr dem Referenten als dem Auditorium dienen!..."

Melden Sie sich bitte an! 2. Halbjahr: PROGRAMM Teilnehmerkreis Unkost.-Termin: Beitrag ΖÄ Ass. Helf. ZT + MWSt. 21 Potratz, GOZ-Seminar Sa. 16. 9. 89. 85.-9-18 Uhr 22 De Trey/Dentsply, Biodent-Inlay-Mi. 20. 9. 89. 175,-Keramik 9-17 Uhr 23 Bay. Fachdental Fr. 22. 9. 89. -,-13-20 Uhr Sa, 23.9.89, 9-16 Uhr

PDH INFORMIERT

Einladung

Zu den PDH-Seminaren '89 laden wir Sie und Ihr Team herzlich ein. Wie im ersten Halbjahr werden wir für einen angenehmen Rahmen mit Bewirtung und eine Atmosphäre sorgen, die Ihnen das Gefühl gibt:

...bei PDH – <u>mit Sicherheit</u> <u>in guten Händen!</u>

Herzlichst

Braitsch & Plessing Dental-Depot ppa.

Jochen Hager



Anmeldung

Einsenden an: Braitsch & Plessing Landsberger Straße 318, 8000 München 21 z. Hd. Frau Paul

ANMELL	OUNG zu S	Seminar	(en):	
N/				

Per	sonen:	
	INFORMATION gewünscht über Seminar Nr.	
	WIEDERHOLUNG gewünscht von Seminar Nr.	
	VERANSTALTUNGSKALENDER	

soll laufend zugesandt werden.

	lermin:	leilnenmerkreis			Unkost	
		ZÄ	Ass.	Helf.	ZT	Beitrag + MWSt.
[24] Prof. Belvedere (Univ. Minnesota), Vivadent, Rest. Techn. f. ästh. Lösungen i. Front/Seitenzahnber.	Do, 5. 10. 89, 19-22 Uhr	•	•			90,-
De Trey/Dentsply, Biodent-APF-Proth.	Mi, 11. 10. 89, 9–17 Uhr				•	275,-
Dr. Zeppenfeld, Sigma-Dental, Kofferdam-Kurs	Fr, 13. 10. 89, 17-21 Uhr od. Sa, 14. 10. 10-14 Uhr	•	•	•		125,–
[27] Heraeus/Kulzer, Dental-Symposium, Modellguß/Blendgold/Silicoater/ Palavit GLC/Ästhetik i. d. Keramik	Fr, 13. 10. 89, 9—18 Uhr				•	100,-
De Trey/Dentsply, Dr. Fischer, Lüdensch., Dr. Scholz, Mainz, Endodontie: Grund- lagen, Kanalaufber., Füllung	Mi, 25. 10. 89, 15 – 18 Uhr	•	•			125,-
Prof. Körber, Kiel, Rationelle Verfahrenstechniken i. d. Proth.	Mi, 8. 11. 89, 15—19 Uhr	•	•		•	150,-
30 Whaledent, 2-Tages-Kurs, Aufstellung tot. Proth. n. Prof. Gerber Fertigstellung m. Perform-Inkovac-Syst.	Di, 7. 11. 89 u. Mi, 8. 11. 89, je 9 – 19 Uhr				•	400,-
31 Potratz, GOZ/GRG/Abrechnung	Nov./Dez.	•	•	•		85,-
32 PDH PxÜbernahme-Seminar	Nov./Dez.	•	•			50,-
33 Dr. Black, Fester Zahnersatz m. Titan- Implantaten	Nov./Dez.	•	•			250,-
34 PDH/Siemens-Neuheiten, Cerec-System, Periotest-System, Sisident-EDV	Nov./Dez.	•	•	•		
35 Dentev, Prax-sys-CompSystem	Nov./Dez.	•	•	•		
③ Ivoclar, Spectra-Link-System	Nov./Dez.	l	ı		•	l



PLESSING DENTAL HANDEL

Fortbildung

Zahnärztlicher Bezirksverband München Stadt und Land Montag, 6. November 1989

Arbeitskreis für Zahnerhaltung

Thema: "Aktuelle Themen der Oralprophylaxe" **Referent:** Priv.-Doz. Dr. J. Einwag, Würzburg

Samstag, 2. Dezember 1989

Kliniktag: Zahn-, Mund- und Kieferklinik, Lindwurmstr. 2a und Goethestr. 70, 8000 München 2

Arbeitskreis "Parodontologie" der Bezirksgruppe München im Freien Verband Deutscher Zahnärzte e. V.

Nächste Sitzung: Dienstag, 17. 10. 1989, Hotel Europe, Erzgießereistr. 15, 8000 München 2

Beginn: 19.30 Uhr - Ende: 22.00 Uhr

Es werden ausschließlich Fälle besprochen, die aus dem Kollegenkreis vorgestellt werden. Wir bitten um Ihre Mitarbeit.

Dr. Rudolf Schweiger, Dr. Barbara Endres-Heubisch

Arbeitskreis "Aktuelle Berufsprobleme" der Bezirksgruppe München im Freien Verband Deutscher Zahnärzte e. V.

Nächste Sitzung: Dienstag, 24. 10. 1989, Hotel Exquisit, Pettenkoferstraße, Nähe Sendlingertorplatz

Beginn: 19.30 Uhr - Ende: 22.00 Uhr

Dr. Ralf Cahn, Dr. Helmuth Gräser



Hygiene-Bewußtsein wächst

Die Bereitschaft der Zahnärzte für ein Mehr an Hygiene ist in den letzten Jahren bedingt durch das HIV-Risiko gewachsen, erklärte Prof. Dr. Klaus Bößmann, Mikrobiologe der Zahn-, Mund- und Kieferklinik Kiel auf einem Workshop des Deutschen Grünes Kreuzes. Die konsequente Anwendung spezifischer Desinfektionsmittel sei aber in vielen Praxen nach wie vor ein Problem. Auch die Kosten von jährlich 5.000 bis 6.000 DM seien für eine Zahnarztpraxis nicht unerheblich. Auch Prof. Bößmann setzte sich für eine lückenlose Hygienekette ein. Als Konsequenz aus dem allgemeinen Infektionsrisiko für das Praxisteam plädierte Prof. Bößmann für das grundsätzliche Behandeln mit Handschuhen und Mund- wie Nasenschutz. Ein ungelöstes Problem stellt das Aerosol dar, das durch die Turbinenbohrer aber auch durch Wasser- und Luftstrahler in der Praxis entsteht. Prof. Bößmann stellte überzeugend dar, wie der feine Wassernebel einer Turbine Patienten-Speichel, Bakterien und Blutpartikel oft meterweit in die Praxis schleudert. Als Konsequenz daraus müßte der gesamte Behandlungsraum daher eigentlich komplett desinfiziert werden.

Röntgenkursus für Zahnmedizinische Fachhelferinnen

(gemäß neuer Röntgenverordnung und deren Richtlinien für ZMF)

Kursleiter: Prof. Dr. E. Sonnabend

Ort: Poliklinik für Zahnerhaltung und Parodontologie, Goethestraße 70, 8000 München 2,

kleiner Hörsaal (II. Stock), Tel. 51 60 32 88

Termin: Samstag, 11. November 1989, von 10.30-16.30 Uhr

Kursprogramm:

- 1. Dosiseinheiten und Dosimetrie
- 2. Strahlenbiologie und Strahlenwirkung bei der Anwendung von Röntgenstrahlen
- 3. Bilderzeugung, Bildoptimierung Intraorale Aufnahmetechniken; Projektionsregeln und spezielle Einstelltechniken: Paralleltechnik, Rechtwinkeltechnik, Halbwinkeltechnik
- 5. Filmentwicklung, Fehler bei der Filmentwicklung
- 6. Qualitätssicherung und Fehleranalyse
- 7. Aufzeichnungen und Belehrung
- 8. Extraorale Aufnahmetechniken
 a) spezielle Aufnahmetechnik b) Panoramatechnik c) Fernröntgenbild
- 9. Hygiene bei der Röntgentechnik
- 10. Strahlenhygiene: Strahlenschutz für Patient, Zahnarzt und Helferin
- 11. Abschlußprüfung

Schriftliche Anmeldung erforderlich an: Prof. Dr. E. Sonnabend, Goethestraße 70, 8000 München 2, Tel. 089/51 60-32 01

Teilnehmergebühr: DM 150,— einschließlich Brotzeit (per Scheck bei Anmeldung) Empfohlene Literatur: Röntgentechnik in der Zahnheilkunde. Verlag Urban & Schwarzenberg:

Strahlenschutz in der zahnärztlichen Praxis, Verlag Quintessenz



Pfeiffer

Ihr Partner für perfekte Praxis-Einrichtungen



Kostenlose Planung – direkt vom Hersteller

- Empfang Kartei
- Dentalschränke Behandlung
- Labor Steri Sozial

Besuchen Sie unsere Ausstellung. Ein Preis- und Leistungsvergleich lohnt sich!

Möbel Pfeiffer GmbH

Gablonzer Straße, 8264 Waldkraiburg, Telefon 08638/3226

Fortbildungsveranstaltung in Nürnberg

Zeit: Samstag, 4. November 1989

Ort: Stadtparkrestaurant, Berliner Platz 9, 8500 Nürnberg 20 Veranstalter: Zahnärztlicher Bezirksverband Mittelfranken

Thema: Möglichkeiten der prothetischen Versorgung des stark reduzierten Restgebisses

Programm:

9.05-9.40 Uhr PD Dr. R. Ott:

Die Relationsbestimmung und ihre Bedeutung für den klinischen Erfolg

9.45-10.20 Uhr Prof. Dr. W. Niedermeier:

Konstruktionsprinzipien bei subtotalem Zahnersatz

- Diskussion -

Pause

11.00-11.35 Uhr Dr. N. Müller:

Die federnde Abstützung im reduzierten Lückengebiß

11.40-12.15 Uhr PD Dr. J. Kraft:

Das Implantat als Pfeilerersatz im stark reduzierten Lückengebiß

Diskussion –Mittagspause

14.00-14.45 Uhr Dr. Dr. H. Brauner:

Ist die Verwendung unterschiedlicher Legierungen im Munde heute noch

vertretbar?

14.50-15.45 Uhr Prof. Dr. M. Hofmann:

25 Jahre Teleskopierende Totalprothese

Zitat

"Quecksilber gehört zu den Giften, die wir am besten im Griff haben!"
Professor Forth, Toxikologe, München

Russe lebte 18 Jahre mit Zahnbürste im Bauch

Der sowjetische Seemann Wladimir Krawzow erntete jedesmal nur schallendes Gelächter oder mitleidiges Lächeln, wenn er seine Geschichte erzählte: Als junger Matrose hatte er sich bei Sturm auf hoher See die Zähne putzen wollen und dabei die Zahnbürste verschluckt. Wie die Zeitung "Sozialistitscheskaja Industrija" berichtete, lag die Zahnbürste 18 Jahre lang im Magen des Seemanns. "Niemand glaubte ihm, denn die Plastikbürste war auf Röntgenaufnahmen nicht zu erkennen", schrieb das Blatt. Auch auf natürliche Weise konnte sich Krawzow des Fremdkörpers nicht entledigen: Die Plastikmasse erwies sich als resistent gegen die Magensäure. Die Rettung erschien in Gestalt der Ärztin A. Salesowa aus der Hafenstadt Murmansk. Mit einer durch die Kehle eingeführten Sonde gelang es ihr, die Zahnbürste zu entdecken und zu entfernen, berichtete die Zeitung.

Freier Verband Bezirksgruppe Oberbayern

Offener Brief an Herrn Sitzmann. Betrifft Auseinandersetzung um das GRG.

Sehr geehrter Herr Sitzmann,

Ideenlosigkeit kann man Ihnen nicht bescheinigen. Sie haben allen Zahnärzten einen Brief geschrieben. Leider bewegen sich Ihre Maßnahmen, die Zahnärzte durch Einzelerklärungen auf Ihre Linie einzuschwören, im rechtlichen Abseits. Meinungen und Beteuerungen seitens Minister, Staatssekretären und anderen Personen haben keinen Rechtscharakter, sondern äußern allenfalls deren eigene politische Meinung.

Gesetzgeber ist und bleibt in unserer Republik immer noch das Parlament. Früher mag das anders gewesen sein. Ich wünschte mir, Sie hätten aus der Geschichte gelernt.

€ Sie wissen, ist Ihr Verhandlungspartner die KZVB und nicht der einzelne Zahnarzt. Die VB ist das demokratisch gewählte Parlament der Kassen-Zahnärzteschaft. Der einzelne Zahnarzt ist also gar nicht berechtigt, irgendwelche Erklärungen gegenüber Ihrer Organisation abzugeben, ohne seinen Rechtsstatus zu gefährden. Sie erwähnen in Ihrem Schreiben, daß Sie alle erklärungsbereiten Zahnärzte an Ihre Krankenkassen weiterleiten wollen und dies den Versicherten in geeigneter Weise wissen lassen werden. Dies stellt einen eklatanten Eingriff in die freie Arztwahl dar. Ich verspreche Ihnen, daß ich all meine Kraft einsetzen werde, den Kollegen, die dann Mindereinnahmen haben werden, bei einer Klage gegen Sie und Ihre Organisation zu helfen.

Daß Sie nicht im Stande sind Rechnungen von Zahnersatz zu prüfen glaube ich gerne, denn hier sind ja auch rechtliche Vorgaben vorhanden. Ihre Krankenkassen "vor Ort" können es aber und haben es bewiesen. Wenn Sie aber die Zusammenarbeit zwischen den Zahnärzten und den Kassen "vor Ort" gefährden wollen und damit Ihren Mitgliedern schaden, dann haben alleine Sie dies zu verantworten und können in Ihrem Stil weitermachen. Daß Sie von Ihrer Erklärung begeistert sind, leuchtet mir ein. Als Gegenvorschlag biete ich Ihnen an, daß wir in Zukunft die Krankenkassenbeiträge unserer Angestellten erst bezahlen, wenn unsere Patienten ihrerseits bezahlt haben und unsere Steuerberater die Beiträge geprüft haben!

Ist dieser Vorschlag nicht Ihrem Vorgehen ebenbürtig?

Unsere Mitbürger in der DDR jedenfalls, die Kopf und Kragen riskieren um in die Freiheit zu kommen, würden auf dem Fuße kehrt machen vor dem eisernen Vorhang, wenn sie Ihr "demokratisches" Gebaren kennen würden. Da kommen sie vom Regen in die Traufe.

Löffler, 1. Vorsitzender der Bezirksgruppe Oberbayern des Freien Verbandes



Idealfüllung nur durch bessere Honorierung

Anläßlich der Westerländer Fortbildungstagung der Zahnärztekammer Schleswig-Holstein fanden Interviews mit Prof. Dr. Klaus Pieper (Göttingen) und Priv.-Doz. Dr. Johannes Einwag (Würzburg) besondere Aufmerksamkeit.

Pieper betonte, daß lehrbuchmäßige Idealfüllungen nur unter optimalen Bedingungen, zu denen auch eine angemessene Honorierung gehöre, zu erreichen seien. Bei konstant sinkenden Honoraren lasse sich jedoch dieses Optimum nicht erreichen. Pieper war durch eine Veröffentlichung in der DZZ 8/88, nach der etwa 73 Prozent aller Füllungen erneuerungsbedürftig wären, in die Kritik geraten. In Westerland erklärte er hierzu, seine Publikation sei mißverstanden worden. Es habe sich lediglich um eine Pilotstudie gehandelt, die klare Linien

zur Erkennung der Erneuerungsbedürftigkeit von Füllungen aufzeigen sollte und zwar in erster Linie für die Studentenbehandlung. Da bislang weder das Alter der Füllungen, der Mundhygienezustand der Probanden noch andere Kriterien einbezogen werden konnten, hätten weder Rückschlüsse auf die Lebensdauer der Füllungen noch auf die Qualität der zahnärztlichen Behandlung gezogen werden können.

In Gesprächen konnte geklärt werden, daß die von Einwag als Vorsitzender der "Arbeitsgemeinschaft Kinderzahnheilkunde und Prophylaxe" der DGZMK vorgetragenen Denkanstöße zur Weiterentwicklung der Gruppenprophylaxe die Individualprophylaxe keineswegs verdrängen sollten. Ohne Individualprophylaxe sei die Gruppenprophylaxe nicht effektiv genug, unterstrich Einwag. Besser als die unglückliche Festschreibung des 12. Lebensjahres als Grenze zwischen Gruppen- und Individualprophylaxe im GRG wäre ein überlappender Übergang, etwa zwischen dem 10. und 14. Lebensjahr.

Trotz tatkräftiger Bemühungen der niedergelassenen und im öffentlichen Dienst tätigen Zahnärzte sei es eine Illusion des Gesetzgebers anzunehmen, die Gruppenprophylaxe könne flächendeckend alle Kinder bis zum 12. Lebensjahr erfassen. Wie wolle man Kin bis zum dritten Lebensjahr erreichen, wie die drei- bis sechsjährigen, die keinen Kindergarten besuchen? Diese Gruppen müßten ebenso wie die häufig sozial benachteiligte Risikogruppe derjenigen 15 Prozent Kinder, auf die über 50 Prozent des Kariesbefalls dieser Altersstufe entfielen, der intensiven Individualprophylaxe zugeführt werden. (hpk)

Das Rechtsverhältnis zwischen Zahnarzt und Labor

Bedient sich ein Zahnarzt bei prothetischen Leistungen eines gewerblichen Labors, so erteilt er dem Labor einen bestimmten festumrissenen Auftrag auf Herstellung eines Werkstückes. Damit schließt der Zahnarzt mit dem Labor einen Vertrag, der im Gegensatz zu dem Vertrag zwischen Zahnarzt und Patient als Dienstvertrag einen Werkvertrag darstellt. Somit entstehen in seiner Person zwei Verträge, die völlig unabhängig voneinander sind und auch verschiedene Rechtsfolgen auslösen. In seiner Person wird er zum einen Vertragspartner des Patienten und gleichzeitig Vertragspartner des Labors. Der Patient hat mit dem Vertrag zwischen Zahnarzt und Labor nicht das geringste zu tun. Allerdings berührt die Leistung des Labors auch das Vertragsverhältnis zwischen Zahnarzt und Patient, denn gegenüber dem Patienten übernimmt der Zahnarzt hinsichtlich des Werkstückes die Haftung, die Prothese oder Brücke wird gleichzeitig zum Gegenstand des Behandlungsvertrages. Das hat zur Folge, daß der Zahnarzt gegenüber dem Patienten für einen Mangel des Werkstückes einzustehen hat, er kann sich gegenüber dem Patienten nicht damit von einer Haftung befreien, daß er den Patienten an das Labor verweist.

Bei dieser Rechtslage hat also der Zahnarzt einen "Januskopf".

Bei Haftungsprozessen zwischen Patient und Zahnarzt wird immer häufiger festgestellt, daß das Werkstück — der Zahnersatz — handwerkliche Mängel aufweist. Hierfür muß der Zahnarzt gegenüber dem Patienten geradestehen, obgleich er den Zahnersatz nicht angefertigt hat. Infolge des Mangels verliert der Zahnarzt vor Gericht seinen Honoraranspruch, was muß er bedenken und was soll er tun? Der Werkvertrag verpflichtet das zahntechnische Labor, die Werkleistung, also den Zahnersatz nach den Regeln der Handwerkskunst mangelfrei zu erstellen. Das Gesetz spricht daher von der Gewährleistung. Dieser Begriff bedeutet, daß eine Werkleistung frei von jeglichen Mängeln sein muß, das bezieht sich zum einen auf die Verwendung der Werkstoffe und zum anderen auf die Art und Weise der Herstellung des Werkstückes, des Zahnersatzes, es muß handwerkskunstgerecht hergestellt sein, darf keine Fehler haben. Hierfür hat das Labor einzustehen, es handelt sich hierbei um eine Art Garantie, und das Gesetz spricht von der Erfolgshaftung des Werkunternehmers, des Labors. (MZU)

Neu am Buchmarkt!

Bad Reichenhall

in seiner bayerischen Geschichte

Jetzt gibt es wieder das lesenswerte Historienbuch für das Reichenhaller Tal. Im Zeitraffertempo durcheilt man die vieltausendjährige Geschichte dieser alten Kulturregion, denn nur alle wirklich wesentlichen Fakten wurden ins Blickfeld der Betrachtung gerückt – knapp, spannend und informativ.

360 Seiten, mit vielen Farbtafeln und Illustrationen. Ln. DM 46,-. Erhältlich in den Buchhandlungen oder bei

Motor + Touristik Verlag München, Ungererstr. 19

Was bringt die Zukunft? Quo vadis 2000?

Der Chef des bekannten, nach ihm benannten Instituts, Günther Wickert (Tübingen), gab fünfzig futurologische Thesen heraus unter dem Thema "Quo vadis 2000".

Sie könnten auch für die Standespolitik der nächsten Zukunft relevant sein.

Wenn Selbstverantwortung und Eigenleistung gefördert wird, ist bis zum Jahr 2000 alles so stabil zu halten wie gegenwärtig

- 1. Eine Informationslawine rollt auf uns zu. Die Qualität der Informationen nimmt ab. Das Selektieren von Informationen wird wichtig. "Informations-Selekteur" ein neuer Beruf?
- 2. G. F. W. Hegel wird mit seiner Aussage immer aktueller: Über der Eingangspforte des 19. Jahrhunderts muß das Wort stehen: "Die Massen avancieren."
- 3. Die Zahl der Arbeitslosen wird in den kommenden zehn Jahren stetig, aber nur langsam, ansteigen. Verdoppeln werden sich hingegen die gegenwärtig ca. 3 Millionen Schwarzarbeiter. Weder psychologische noch überwachungstechnische Regierungsmaßnahmen helfen, solange Abgaben und Steuern nicht sinken.
- 4. Computer werden als Arbeitsplatz-Killer angeklagt, vor allem im Büro, in den Verwaltungen, wo sie alsbald beginnen bis zu 470 000 Routinearbeitsplätze in der Bundesrepublik Deutschland auszulöschen. In manchen Ländern denkbar, daß es Computerstürmer gibt, wie einst Maschinenstürmer.
- 5. Computer werden bedienungsfreundlicher. Gutes Englisch ist wichtig. Die Computerleistungen wachsen sprunghaft bis hin zu Ansätzen von Kreativitätsstufen des menschlichen Gehirns. Home-Computer hingegen bleiben Spielzeug und werden bald Schrott.
- 6. Die Gewerkschaften müssen umlernen: Mit mehr Freizeit, steigenden Löhnen lockt und hält man keine Mitglieder; die Erhaltung und Humanisierung der Arbeitsplätze wird wichtigstes Thema.

- 7. Eine stärkere Hinwendung zu Heim und Herd wird spürbar, die Familie gewinnt wieder.
- 8. In einer mehr und mehr computergramzukunft wächst die Sehnsucht nach Fanach Ruhe, Harmonie und Geborgenheit.
- **9.** Kinderlose Haushalte nehmen zu, weil sich die Haushaltsgrößen verkleinern. Die Älteren ziehen fort, leben allein.
- 10. Schon jetzt gibt es bei uns in der Bundesrepublik Deutschland 31,6% Single-Haushalte, womit wir in Europa an der Spitze stehen. Auf diese Alleinstehenden sollten passende Packungsgrößen, geeignete neue Produkte und Vertriebsformen mehr Rücksicht nehmen. Single-Packungen sind vielfach noch eine unentdeckte Marktnische.
- **11.** Kinder bleiben wichtig 85 % halten die Ehe mit Kindern für die beste Lebensform. Die meisten Mütter des Jahres 2000 leben bereits; sie werden jetzt erzogen und ausgebildet.
- **12.** Zuhören und Zuhörenkönnen (vielleicht auch ein neuer Beruf?) gewinnen an Bectung, denn die Isolierung wächst.
- **13.** Der berufliche Erfolg allein ist kaum noch Lebensziel, das Streben nach einer harmonischen Partnerschaft erachten die meisten Bundesbürger als gleichwertig.
- 14. Die Schulen müssen umdenken. Trichterwissen wird von der Wirtschaft und Gesellschaft nicht mehr so gefragt wie bisher. Überblick, Zusammenhangsdenken werden stetig bedeutsamer. Die Welt begreifen in dem Sinne, daß sie mehr ist als die Summe ihrer Teile.

- 15. Die Fernsehschäden, die in der Vergangenheit bei den Kindern gesetzt wurden, beginnen sichtbar zu werden: Nur in Bildern denken können, Abstrahierungsschwierigkeiten, Konzentrationsschwäche, mangelnde Phantasie, seelische Verhärtungen, ungeweckte Kreativität, genormtes, vereinfachtes Farb(röhren)empfinden, Haltungsschäden schlechthin...
- 16. Es wird sich eine Besinnung zurück auf Tugenden entwickeln, die seit 1945 tabu waren. Anders: Eine Angleichung an unsere Nachbarvölker findet statt wachsendes

Berufung auf Rechte, positivere Einstellung zur eigenen Geschichte, auch zur Treue. Verläßlichkeit und Redlichkeit.

- 17. Elite ist in Theorie und Praxis kein Tabuthema mehr. Neben dem Kollektiv wird der einzelne schöpferisch und unternehmerisch Tätige wieder anerkannt und gesucht.
- 18. In der Bekämpfung von Krebs und Herzinfarkt gibt es wesentliche Fortschritte, aber keine Totallösungen. Neue Krankheiten (Seuchen) sind denkbar durch Mutationen der Natur oder von Menschenhand.
- **19.** Seveso war ein Fanal, Bhopal die Katastrophe. Wiederholungen gleicher oder ähnlicher Art sind in der Zukunft sehr wahrscheinlich.
- **20.** Auch Erpressungen gewinnen neue Dimensionen kleinere Völker oder einzelne fiose Gruppen verfügen über Atomengköpfe bis 1995.
- 21. Die sozialistischen Länder erhalten eine jüngere Führungsgeneration, vor allem in der Spitze. Deren Entscheidungen sind nicht durch persönliche Kriegserfahrungen geprägt. Das laufende Versagen der Planwirtschaften kann zu Kurzschlußreaktionen führen.
- **22.** Die Ansicht wächst, daß weiteres Wachstum und technischer Fortschritt nicht unbedingt nötig sind. Fast 90 % geben sich mit dem jetzt Erreichten zufrieden.

- 23. Der sog. Postmaterialismus weitet sich aus, gekennzeichnet durch Zivilisationsmüdigkeit und grüne Träumerei, durch eine Tendenz zur Einfachheit und Nivellierung, aber auch durch Senkung materieller Ansprüche mit freiwilligem Konsumverzicht. Diese Entwicklung kann durch neue "Bhopal-Effekte" (irgendwo in der Welt oder bei uns) sprunghaft ansteigen.
- **24.** Die Firmenkonzentrationen nehmen zu, begleitet von wachsenden Firmenzusammenbrüchen. Die Bereitschaft junger Menschen zu Firmengründungen wächst.
- **25.** Große Konzerngebilde bei uns zeigen dieselben Schwächen, wie sie von sozialistischen Planwirtschaftsbetrieben bekannt sind: schwerfällig, uneffektiv.
- **26.** Meinungen und Verhaltensweisen ändern sich von Mal zu Mal in kürzeren Zeitabschnitten und praktisch unvorhersehbar, "quantensprungartig". Was lange unverändert war, wird am ehesten "änderungsverdächtig".
- 27. Lebensarbeitsplätze nehmen ab, die Mobilität nimmt zu. Im Leben muß mehr als ein einziger Beruf ausgeübt werden. Das setzt auch Lernen in der Freizeit, anstatt Nichtstun voraus. So bleibt eine 35-Stunden-Woche Funktionärsträumerei.
- 28. Mobilität löst Bindungen an Marken und Mitmenschen leichter auf. Bei einem Wohnortwechsel werden neue Marken und Medien rascher angenommen, was für das Marketing neue Akzente setzt.
- 29. Der Verbraucher schränkt sich ein, indem er energie- und umweltbewußter wird. Sein Wissen über Waren und Dienstleistungen wächst. Verkäufer müssen sich mehr anstrengen, um weiterhin eine Beratungsfunktion wahrnehmen zu können. Die Werbung muß sachlich überzeugen; "Überverpackungen" haben keine Chancen.
- **30.** Das Auto bleibt noch lange das liebste Kind eher spart der Mann bei der Ehefrau oder Freundin...

- **31.** Die Nachfrage nach chemiefreien, natürlichen Lebensmitteln wird weiter deutlich zunehmen; umweltbewußte Lebensführung und natürliche Ernährung finden immer mehr Anhänger.
- **32.** Im Gegensatz zu den älteren Menschen mit echter "Inflationserfahrung" haben jüngere kein Gefühl für den Geldwertschwund. Sie werden sich weiter an die Mentalität unserer europäischen Nachbarn angleichen.
- **33.** Europa bleibt noch lange politisch und wirtschaftlich ein Wunschtraum. Nationale Egoismen wachsen mindestens in dem Verhältnis, in dem die Agrarsubventionen abnehmen.
- **34.** Ein Auseinanderbrechen der EG in ihrer jetzigen Form ist anzunehmen, weil die Steuerzahler sie nicht mehr finanzieren können.
- **35.** Der Nationalismus in Nachbarländern ist allen Beteuerungen der Politiker zum Trotz praktisch unverändert; eine echte Aussöhnung müßte sich in wirtschaftlich schwierigen Zeiten erst noch bewähren. Die Chancen einer Bewährung in solchen Zeiten sind sehr gering.
- **36.** Die Ausländerfeindlichkeit bei uns ist viel größer als die Medien und Macher zugeben. Wirtschaftliche Schwierigkeiten, aber auch wachsendes Nationalbewußtsein, könnten Meinungssprünge bewirken, bis hin zu einer offenen Ausländerfeindlichkeit.
- 37. Die Rentenzahler glauben nicht mehr den Rentenversprechungen und stellen sich insgeheim auf eine "niedrige Volksrente" ein. Im Jahr 2027 ernährt ein Pflichtversicherter einen Rentner.
- **38.** Der Antiamerikanismus ist in der Breite nicht vorhanden, sondern von Medien hochgespielt (Wickert-Umfrage für die Stanford University). Wachsende Sympathiewerte für den Ostblock sind auch bei steigenden sozialen Spannungen in unserem Lande nicht anzunehmen.
- **39.** Die Hochrechnungen für die neuen Medien sind vielfach hoch überzogen.

- **40.** Die Parteienlandschaft behält für die nächsten Jahre ihre großen Konturen bei. Die Grünen sind eine Modewelle, ohne bleibende Motivation.
- 41. Wegen der Liebe zum Automobil (Symbol der eigenen Freiheit und Potenz) kann es zu Radikalisierungen kommen, wenn die Politiker ihre Maßnahmen allzu spürbar auf das Auto richten (z.B. höhere Steuern dafür, Mehrkosten durch Katalysatoren, scharfes Tempo-Limit).
- **42.** Man entdeckt mehr das eigene Land für den Urlaub. Ein Sättigungseffekt bei den Auslandsurlauben und finanzielle Fakto führen dazu.
- **43.** Die "Gesundheit" unserer Welt, ebenso wie die eigene Gesundheit, sind die beiden wichtigsten Faktoren, um die sich das Bangen und Hoffen der Bürger jetzt und in den nächsten Jahren bewegt.
- 44. Die Neigung, Unangenehmes zu vergessen, zu verdrängen, ist allgemein menschlich und hat unseren über 30 Jahre alten Forschungserfahrungen zufolge in der Bundesrepublik Deutschland steigende Tendenz. Darum werden Spendenaffären oder andere spektakuläre Ereignisse keine dauernde Wirkung auf die Wählermeinungen haben.
- **45.** Das Bewußtsein wird steigen, daß sich niemand es mehr leisten kann, produktiv-kreative Kräfte oder Fähigkeiten brachliegen zu lassen. Für viele Betriebe liegen hier nr --- unerschlossene Quellen. Kreativberatei ein neuer Beruf mit Zukunft!
- **46.** Das Engagement für die Dritte Welt nimmt in dem Maße ab, wie die eigenen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Probleme zunehmen.
- **47.** Mehr als ein Drittel aller Bundesbürger zwischen 18 und 30 Jahren äußert die Ansicht, der hauptsächlichste Unterschied zur Generation ihrer Eltern bestünde in der Einstellung zur Arbeit. Die Leistungsbereitschaft wird weiter abnehmen

- 48. Der Mangel an Bereitschaft zur Selbstverantwortung wird sich vermehren, zu viele Menschen haben sich bereits daran gewöhnt, das soziale Netz als selbstverständlich hinzunehmen. Ein Änderungsprozeß ist nur allmählich, über mehrere Jahre erstrekkend, denkbar. Die Wenigsten begreifen sich als kleinstes Teil vom Staat.
- **49.** Man verlernt weiter, sich zu wundern. Die Welt wird überschaubarer, transparenter, enger, nüchterner, mehr computergrau.
- 50. Die zukünftige wirtschaftliche Entwick-

lung hängt in entscheidendem Maße davon ab, ob es gelingt, den Einfluß des Staates zurückzudrängen. Wenn der Leistungswille gestärkt wird, man die Selbstverantwortung und Eigenleistung fördert, sind die heute erkennbaren Rahmenbedingungen ausreichend, um bis zum Jahr 2000 in etwa alles so stabil zu halten wie gegenwärtig. Die größte Unbekannte ist und bleibt China. Die größte Gefahr bleiben alle, die öffentlich begeistert von Marktwirtschaft reden, aber Planwirtschaft zulassen oder gar selber treiben.

ndwerksanierung und Erotik

Von der Ausstrahlung eines schönen Gebisse

Wissen Sie eigentlich, woher Ihre erotische Ausstrahlung abhängt? Weder von der Nase noch von den Augen. Nein, auch der Bart ist es nicht und ebensowenig sind es die Ohrläppchen. Was letztlich das Ästhetik-Sinnliche an ihnen ausmacht, sind die Zähne, die strahlend weiß zwischen Ihren weichen, roten Lippen leuchten. Daher müßte es denn auch statt "Facharzt für Zahnheilkunde" richtigerweise "Facharzt für Selbstwertgefühl und erotische Ausstrahlung" heißen. Diese Meinung vertritt jedenfalls Hans-Uwe L. Köhler, der über psychologische Hintergründe bei der Patienten-Information und -Motivation im HelfRecht-Zentrum in Bad Alexandersbad referierte. Veranstaltet wurde der Abend von einem Dental-Labor aus Markredwitz. Eingeladen waren Zahnärzte und Zahnarzthelferinnen aus Nordbayern und Berlin.

PATIENTEN-BESTELLTAGEBÜCHER

Sofort lieferbar

- Tageszeiteinteilung von 8.00 bis 19.30 Uhr
- Wocheneinteilung von Montag bis Samstag
- Jedes Buch umfaßt 26 Wochen
- Einteilung für 2, 3 oder 4 Behandlungsstühle

Buch für 2 Stühle DM 13,– Buch für 3 Stühle DM 18,50 Buch für 4 Stühle DM 26,50

Preise + MwSt. und Versandkosten; bei Bestellungen unter DM 30,– Bearbeitungsgebühr von DM 5,–.

Drucksachen für die Zahnarztpraxis bei:

Druckerei A. Hanuschik – Ungererstraße 19/VI, 8000 München 40 Telefon 391498

Anlaß für diesen Vortrag waren in erster Linie die Gesundheitsreform und die Auswirkungen auf die Zahnarztpatienten, denn seit Beginn dieses Jahres haben sich Deutschlands Zahnärzte nicht nur um Zähne und infolgedessen auch um Selbstwertgefühl und erotische Ausstrahlung ihrer Patienten zu kümmern. Eine weitere wichtige Aufgabe sei es, den Patienten neben der Mundwerksanierung à la Blüm, für die bekanntlich kein Aufpreis bezahlt werden müsse, die Vielzahl von weitaus besseren Alternativen vorzustellen. Natürlich dürfe dabei der Aufpreis nicht verschwiegen werden. Am besten verpacke man diesen geschickt in ein paar Sätze, erinnere dabei an die Kosten eines dreiwöchigen Ibiza-Urlaubes, versuche die Patienten zu überzeugen, wie schnell doch die Nachfreuden eines solchen Vergnügens vergessen seien und erwähne die jahrelange Freude an einem tadellosen Gebiß. Der Patient soll unter den verschiedenen Angeboten frei wählen können und müsse aufgeklärt werden, daß das Blümsche Gebiß wohl das preiswerteste, bei weitem jedoch nicht das perfekteste sei.

"Blüm hat ja keine Ahnung von Menschen, sondern ist lediglich ein machtorientierter Politiker", so Köhler. So kraß wurde es aber nur einmal an diesem Abend formuliert. Meist schimmerte diese Auffassung in dem rhetorisch genialen Vortrag nur am Rande durch. Es gin diesem Abend aber nicht nur um Zahnprothesen-Marketing und Erotik. Das Arzt-Patient hältnis war darüber hinaus ein umfassendes Thema. Köhler gab Tips und Anregungen, wie der Zahnarzt seine Sympathie-Quote schlagartig erhöhen oder wie er mit der Sprache Menschen führen könne. Wichtig sei die persönliche Beratung — im Sitzen selbstverständlich, nicht erst, wenn der Patient schon auf dem Kreuz liege und auf ein "Pampers-Niveau" reduziert sei, riet der Referent den Zahnärzten. "Veranschaulichen Sie den Patienten die Behandlung anhand von Modellen oder Bildern und erteilen sie öfters ein Lob in homöopathischer Dosis: Gut, daß Sie danach fragen. Seien Sie stets freundlich, lächeln Sie und werden Sie nicht müde vom "Blümschen Terror". Nur so werde man Sympathiemillionär. "Vergessen Sie nie", appellierte Köhler an die Zuhörer, "daß Sie etwas Großartiges können. Beginnen Sie, den Wert Ihrer Arbeit zu zählen."

Werfen Sie mal einen Blick in den Spiegel. Besitzen Sie noch diese gewisse Ausstrahlung? Falls nicht, dann sollten Sie sich beraten lassen – im Sitzen versteht sich.

Frankenpost Hof, 13.3.89

Regierungsumbildung

Ungeschoren kam Blüm davon. Er hat rechtzeitig vor der Regierungsumbildung der erstaunten Öffentlichkeit und seinem Kanzler gesagt, daß die Gesundheitsreform schon zu wirken beginne. Als Beweis dafür weist Blüm darauf hin, daß es jetzt Brillengestelle zum Preis von DM 20 gebe. Änderungen an seinem Reformgesetz hat Blüm strikt abgelehnt. Wenn dies verlangt hätte, so wäre er Gefahr gelaufen, Blüm als Spitzenkandidat der CDU in Nachen-Westfalen zu verlieren. Das Risiko konnte Kohl nicht eingehen.

bon-mot (BÄB 6/89)

BILDUNG FORT? – FORTBILDUNG?

Wir verweisen auf die Kurse der Bayerischen Akademie für Zahnärztl. Fortbildung.

Die nächste Ausgabe Nr. 11/1989 erscheint am 3. November 1989.

Redaktionsschluß für Mitteilungen und Termine: 13. Oktober 1989.

ZBV Oberbayern, Fallstraße 36, 8000 München 70.

Schriftliche Anzeigenannahme an:

Industrie- und Handelswerbung, Ungererstraße 19, 8000 München 40. Telefon 089/391498

Auf die veröffentlichten Gelegenheitsanzeigen hat der Vorstand des ZBV Obb. keinen Einfluß.

Stellenangebote

Suche

Zahnarzthelferin und Auszubildende

für Stadtmitte.

Wohnung für den Anfang vorhanden.

Telefon 6920941 ab 20 Uhr

KFO-Helferin und KFO-Techniker

ab sofort für KFO-Praxis in Starnberg gesucht.

Dr. Marina Grüner, Telefon 081 51 / 161 55

Zahnarzthelferin vorwiegend für Assistenz

München-Schwabing (U-Bahn) gesucht.

Dr. H. Nobis, Telefon 089/2715889 Zuverlässige und erfahrene

Zahnarzthelferin oder ZMV

für Verwaltung (EDV) ab sofort oder später gesucht.

EDV-Einarbeitung ohne Vorkenntnisse, KFO-Erfahrung wünschenswert.

> Dr. W. Thiele, 8029 Sauerlach, Telefon 0 81 04/77 17

Zahnarzthelferin

mit guten Kenntnissen in Verwaltung und Assistenz gesucht.

Bestellpraxis, München-Schwabing, U-Bahn-Anschluß, gutes Betriebsklima.

Telefon 089/334147

Lieben Sie das schnelle Geld, den guten "Job" oder wollen Sie mit netten Kollegen in familiärer Atmosphäre die Möglichkeiten Ihres Berufes voll ausschöpfen? Wenn ja, rufen Sie mal bei uns an, denn dann sind Sie bei uns goldrichtig. Zum 1.10.89 suchen wir eine

Zahnarzthelferin vorwiegend zur Assistenz.

Dr. Wolfgang Hölzel, Mathildenstr. 27 (S-Bahn-Nähe/S 6), 8033 Planegg, Tel. 8 59 83 20

Stellenangebote

München, S-Bahn-Bereich Entlastungsassistent

für junge Praxis mit Superumsatz gesucht. Spätere Sozietät angenehm. Wenn Du dynamisch und trotzdem geduldig sein kannst, den Patienten sympathisch erscheinst, dann bist Du bei mir richtig.

Zuschriften unter SA 5214

Zuschriften auf Chiffre-Anzeigen an:

Industrie- und Handelswerbung Chiffre Nr. . . .

Ungererstraße 19, 8000 München 40

Verschiedenes

Seminar zur Technik der Goldhämmerfüllung

Theorie und praktische Übung/Materialinfo. in München am 21, 10, 89.

> Max. Teilnehmerzahl: 6. Weitere Termine auf Anfrage.

Information: ZA I. S. Kloos Wiener Straße 79, 6000 Frankfurt/Main 70 Telefon 0 69/65 41 36

Zahnarztpraxen

Übernahmen • Abgaben

- mit Praxisbewertung
- mit Liquiditätsanalyse

S.K.H. oHG

Wirtschafts- und Finanzplanung Telefon 0 89/7 25 30 75

Verschiedenes

Musik als Kapitalanlage?? – natürlich –

Wir erleben z. Z. einen Boom, der andere Branchen vor Neid erblassen läßt. Sichern Sie sich, Herr Kollege, als Anleger eine abwechslungsreiche Investitionsmöglichkeit, die außerdem noch eine wirklich interessante Rendite verspricht??

Ich erwarte Ihre Zuschrift unter V 5226

Münchener Osten (25 km)

Sehr gut gehende Praxis

4 Sprechzimmer, zentrale Lage, wegen Ortswechsels Anfang 90 nahtlos abzugeben. Einarbeitung möglich.

Zuschriften unter V 5227

Günstige Gelegenheit für Praxismöbel

Voco-Metallschreibtisch inkl. Elektroinstall.

Elka-Karteitrogtisch mit beweglicher Schreibplatte, sehr gut erhalten.

Zuschriften unter V 5228

Deutscher Zahnarzt, 30 Jahre, Ex. 84, übernimmt

Praxisvertretungen

oder Wochenenddienste ab Ende Oktober.

Zuschriften unter V 5229

Verschiedenes

Haben Sie alte Praxismöbel?

Zum Kauf gesucht: Schränke, Schreibtische, Beistellschränke etc.

Auf Wunsch auch Praxis-, Keller-, Speicherentrümpelung.

Telefon B&W 089/658720/30

BERATUNG

Nutzen Sie unsere langjährige Erfahrung als Unternehmensberater für Ärzte und Zahnärzte bei

- Finanzierungen und Versicherungen für alle Bereiche
- EDV-Wirtschaftsanalysen für Praxis und Kapitalanlagen
- Sanierungskonzepte

BAZ Wirtschaftsdienst GmbH Diplom-Kaufmann Götz von Bentzel Diplom-Kaufmann Gunnar Herter Garmischer Straße 10, 8000 München 2, Telefon (0 89) 50 11 99 oder 50 70 83

München – Stadtmitte – U-Bahn-Station Alteingeführte

Zahnarztpraxis

ca. 67 qm, 1 Behandlungszimmer, erweiterungsfähig, per 1. 1. 1990 abzugeben.

ZSH München, Joachim Dierssen Telefon 089/7256041 Verkaufe

Dürr-Dental AC 245 Röntgenfilmentwicklungsapparat und Panelipse OPG-Gerät

Praxis Dr. H. Dieter Förderer Maximilianstraße 16, 8000 München 22 Telefon 22 21 10

Zahnarzt-Landpraxis

bei Ingolstadt,

gute Lage, gute Umsätze, im Laufe des IV. Quartals abzugeben.

> ZSH München Joachim Dierssen Telefon 0.89/7.25.60.41



Herausgeber: Zahnärztlicher Bezirksverband Oberbayern – Körperschaft des öffentlichen Rechts, Geschäftsstelle: Fallstraße 36, 8000 München 70, Tel. (089) 723 1055. 1. Vorsitzender: Dr. Karl Mühlbauer, Murnau, 2. Vorsitzender: Dr. Klaus Scheiner, Erding.

Redaktion: Dr. Karl Mühlbauer und Frau Stephanie Berger, Leiterin der Geschäftsstelle des ZBV Oberbayern, Fallstraße 36, 8000 München 70.

Verantwortl. Schriftleiter: Dr. Karl Mühlbauer, 8110 Murnau, Untermarkt 45.

Gekennzeichnete Artikel geben die Meinung des Verfassers wieder. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos übernimmt die Redaktion keine Haftung.

Zuschriften redaktioneller Art richten Sie bitte nur an die Schriftleitung, nicht an den Verlag.

Verlag, Anzeigenmarketing und Vertrieb: Industrie- und Handelswerbung, A. Hanuschik, Ungererstraße 19/VI (Fuchsbau), 8000 München 40, Tel. (0.89) 39 14 98. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 10 vom 1. 10. 1988 gültig. Soweit vom Verlag gestaltet, liegen sämtliche an Entwurf und Gestaltung (Titelseite, Anzeigen, Aufmachung und Anordnung) bestehenden (Urheber-) Rechte bei Industrie- und Handelswerbung. Verletzungen durch ungenehmigte Nachahmungen oder Nachdruck — auch auszugsweise — sind unzulässig und werden verfolgt. Veröff. gem. DVBayPrG: Inhaber 100 % Annie Hanuschik, Verlagskaufmann, Unterhaching. Gesamtherstellung: Buch-/Offsetdruck A. Hanuschik, Eisenacher Straße 2d, 8000 München 40, Telefon (0.89) 39 14 42. Bezugsbedingungen: Für Mitgliederist der Bezugspreis im Beitrag enthalten. Bezugspreis für Nichtmitglieder: Einzelheft DM 3,30 zuzügl. Versandspesen, Jahresabonnement DM 42,— inkl. Porto und MwSt. Erscheinungsweise: monatlich.

Industrie- u. Handelswerb. A Ungererstraße 19/VI, 8000 N **ZBV OBERBAYERN aktuell**

ZAHNAERZTLICHER BEZIRKSVERBAND DBERBAYERN FALLSTR 36

8000 MUENCHEN 70

kostensparend



OBERBAYERN aktuel **NOVEMBER 1989** 12. JAHRGANG

Herausgeber: Zahnärztlicher Bezirksverband Oberbayern, Körperschaft des öffentlichen Rechts Geschäftsstelle: 8000 München 70 · Fallstraße 36 · Telefon (089) 723 1055

EDV-Symposium des ZBV Oberbayern

Einführung, Erfahrungsberichte, Ausstellung – 2. Dezember 1989, Stadthalle Erding

14. Winterfortbildung

Spitzingsee 20./21. Januar 1990 Thema: Endodontie; Referent: Dr. Guldener (Bern)

Castellini-Area Arbeits-Zentrum



Unser Vorzugspreis zu diesem Arbeitsplatz:

41 500,- DM zuzügl. Mehrwertsteuer.

Fragen Sie uns. Wir beraten Sie gern.

DUO DENTAL oHG

CASTELLINI BAYERN

Schalmaienweg 2 8192 Geretsried Telefon (08171) 6917/6918

Telefax (08171) 60614

Und so finden Sie uns: Autobahn Richtg. Garmisch-Partenk. - Ausf. Wolfratshausen, Richtg. Geretsried-Nord.

Kommentar: In Kollegenkreisen gehört

Informationsveranstaltung der CSU über Inhalt und Auswirkungen der Gesundheitsreform.

Durch Vermittlung des Kollegen Beck (Pökking) wurde der ZBV Oberbayern durch Staatssekretär Wolfgang Gröbl, der mit der Aufgabe betraut wurde, im Vorfeld der Wahl 1990 das Gesundheitsreformgesetz für die CSU positiv darzustellen, zu einer Pilot-Veranstaltung in Gmund am Tegernsee eingeladen. Referent des Abends war der parlamentarische Staatssekretär, Horst Seehofer. Aus allen Fachbereichen der "Leistungserbringer" waren offenbar Vertreter eingeladen worden, die zum größten Teil persönlich begrüßt wurden. Es waren etwa 80 Zuhörer anwesend.

In seinem Referat betonte Seehofer, daß das Gesundheitsreformgesetz notwendig war. Auch unpopuläre Maßnahmen hätten die CSU nicht davon abhalten dürfen, das Problem anzugehen. Die Politiker seien nicht gewählt, um Unpopuläres vor sich herzuschieben, sondern dazu da, rechtzeitig die Weichen zu stellen für die Zukunft. "Durchschnittliche Politik löst die Probleme, gute Politik verhindert Probleme." Seehofer bezog sich auf das Buch von Krämer von der "Fortschrittfalle der Medizin". Seehofer teilte sein Referat in drei Abschnitte ein, die für ihn im Rahmen des Gesundheitsreformgesetzes maßgebend waren und sind.

Seehofer verwies also zuerst auf die Entstehung der gesetzlichen Krankenversicherung und erinnerte daran, daß die GKV sich unmäßig ausgedehnt habe, so daß man unter heutigen Bedingungen die Solidarität neu definieren müsse. Man müsse prüfen, was der einzelne tragen könne, was ihm zumutbar sei und was er nicht mehr leisten könne. Das, was er nicht mehr zu leisten imstande sei, müsse die Solidarität übernehmen. Immer jedoch solle man im Blickwinkel haben, was nötig sei.

Unabdingbar für die CSU – so Seehofer – sei von Anfang an gewesen der Konnex zwischen GKV-Reform und Beitragsstabilität.

Die logischerweise durch die Gesetzesreform eingesparten Mittel müßten der dringend notwendigen Absicherung des Pflegefallrisikos zugute kommen. Mit starken emotionalen Argumenten (es sei "falsch, eine 80jährige Mutter mit ihrem Schicksal allein zu lassen, während die Bagatellen durch die GKV bezahlt würden") bestand Seehofer (* auf, daß der Konnex zwischen GKV-Refc und Pflegefallversicherung bestehen bleibe. Damit der vor der Reform angeprangerte Mitnahmeeffekt gar nicht erst im Rahmen der Pflegefallversicherung eintreten könne, seien durchaus Schutzwälle eingezogen worden. Im übrigen erwartet Seehofer reale Einsparungen von acht Milliarden aus der Reform der gesetzlichen Krankenversicheruna.

Für Seehofer ist letztlich das Gesundheitsreformgesetz keine endgültige Sache. Sie stelle lediglich einen ersten Schritt dar. Die Reform bleibe für viele Jahre eine permanente Aufgabe. Als reformbedüftig nannte Seehofer vor allem die Kapazitätsverordnung der Ärzte und die Strukturreform der Krankenkassen. Seehofer erwartet, daß die Selbstverwaltung die Probleme, die im Rahmen der GKV jetzt noch bestünden, selbst löst. Man müsse alles tun, daß der Gesetzgeber nicht gezwungen sei, einzuschreil

Er wies darauf hin, daß der Geist des sundheitsreformgesetzes unter anderem der sei, daß die Prophylaxe und die Stärkung der Eigenverantwortung mehr zum Zuge komme.

In der Diskussion kamen dann die einzelnen Problembereiche der jeweilig anwesenden "Leistungserbringer" zur Sprache. Kammer-Vizepräsident und Vorstandsmitglied der KZBV, Dr. Klaus Lindhorst, der mich zu der Veranstaltung begleitet hatte, sprach unsere Probleme mit der GKV an. Dabei wurde sichtbar, wie vor allem das Thema Überprüfung und Qualität beim Publikum

starke Emotionen hervorrief. Nach Meinung der Zuhörer und der Referenten sei eine stärkere Prüfung auch hinsichtlich der erbrachten Qualität eine Selbstverständlichkeit, der sich heute jeder unterziehen müsse. Seehofer bedauerte, daß beispielsweise zahnärztlicherseits bis heute noch keine "vernünftigen Vorschläge" hinsichtlich Qualität und deren Prüfung vorlägen. Er sei der Meinung, daß gerade die Selbstverwaltung da aufgerufen sei und das richtige Gremium sei, dieses Problem zu lösen. Aus dem Publikum wurde dann, unseren Fachbereich betreffend, die

ch die Kostenerstattung und Direktabrechung angesprochen. Seehofer sagte dazu: "Ich bin ein Freund der Kostenerstattung **gewesen** und stehe auch heute noch dazu, allerdings: Kostenerstattung muß so gestaltet sein, daß der Patient nicht überfordert wird." Der Gebrauch des Wortes "gewesen" mag vielleicht Zufall sein, es kann aber durchaus auch ein Freud'scher Versprecher und ein Hinweis auf zukünftige Problematiken gewesen sein. Seehofer trug in diesem Zusammenhang vor, daß für ihn mit der schwierigste Kampf der sei, der sich im "Umgang mit den Individualisten in der Ministerialbürokratie" aufzwänge.

Im abschließenden persönlichen Gespräch hatte man durchaus den Eindruck, daß Seehofer den zahnärztlichen Anliegen positiv gegenübersteht, zumindestens ein offener und ehrlicher Gesprächspartner sein will. Er wies darauf hin, daß er in der Auseinandersetzung mit den Krankenkassen die Rolle eines Vermittlers spielen wolle.

Als Resümee der Veranstaltung insgesamt kann gesagt werden, daß sich die CSU bemüht, das Gesundheitsreformgesetz positiv darzustellen und dies meines Erachtens hauptsächlich auf dem emotionalen Weg über die für sie notwendige Absicherung des Pflegefallrisikos. Da das Pflegefallrisiko letztendlich mit in die Problematik der Sozialhilfe und damit der Kommunen hineinreicht, scheint wichtig, daß sich die Zahnärzte in ihrer Argumentation auf diese Gegebenheiten einstellen. Vor allem aus dem Bereich der "Leistungerbringer" wird der Schwarze Peter möglicherweise auf andere Gruppen geschoben werden, und da kann es durchaus sein, daß die Zahnärzte im Vorbeigehen wieder ihr Fett abbekommen. Auch im Publikum scheint die Tatsache zum Beispiel der Qualitätssicherung eine wichtige Rolle zu spielen. Das blöde Schlagwort von der Überforderung der Patienten durch Direktzahlung und Kostenerstattung ist ebenfalls noch nicht aus der Welt geschafft. Es scheint deshalb notwendig, daß unter anderem die Obleute die Wahlkampfveranstaltungen besuchen und unsere berechtigten Kritikpunkte fest aber freundlich mit in die Diskussion einbringen.

Dr. Karl Mühlbauer

Zitat

"Sehr geehrte Herren!

Kürzlich brachte das Fernsehen die Meldung, daß der Internist Dr. med. Dauderer gesagt hatte, daß Almaganfüllungen schädlich seien für die Gesundheit.

Darauf wurde er schlecht gemacht und als Dummkopf hingestellt.

Jeder Depp unter den Patienten weiß inzwischen, daß das stimmt – und dies schon seit vielen Jahren. (...)"

Brief einer Patientin an den ZBV Oberbayern, 11.8.89

Achtung! Abwarten bei Amalgamabscheidern?

Seit Monaten ist der Amalgamabscheider, seine Notwendigkeit, seine Entwicklung und seine Kostenbelastung für die Praxis in der Diskussion.

Die Industrie hat die vom Gesetzgeber erlassenen technischen Anforderungen erfüllt und entsprechende Geräte entwickelt, deren Abscheidegrad größer als 95 % ist. Jetzt sind die staatlichen Kontrollstellen aufgerufen, den von der Industrie vorgelegten Geräten nach Prüfung die Baumustergenehmigung zu erteilen. Erst dann ist die Serienfertigung möglich.

Obwohl die Rahmen-Abwasser-Verwaltungsvorschrift, Anhang 50 (Zahnbeh.), vom Bundesrat per Wirkung zum 1.1.90 verabschiedet wurde, liegen noch keine endgültigen Durchführungsbestimmungen und Übergangsfristen auf Länderebene vor. Die derzeit lieferbaren Amalgamabscheider entsprechen deshalb noch nicht den Anforderungen einer umfass den technischen Zuverlässigkeit, solange die Installations-Rahmenbedingungen für Dulflußmengen und Ablaufniveau nicht eindeutig geklärt sind. Außerdem existieren für die so wichtige Nachrüstung vorhandener zahnärztlicher Praxen noch keine Einbausätze.

Es ist deshalb dringend zu empfehlen, derzeit noch keine Investitionsentscheidungen zu treffen. Bitte warten Sie erst die eindeutige Klärung aller Verwaltungsentscheidungen (insbesondere der Übergangsfristen) und Baumusterbestimmungen ab. Rüsten Sie Ihre Geräte erst dann um, wenn Ihnen funktionsfähige Amalgam-Abscheider-Bausätze zur Nachrüstung oder Neueinrichtung von den führenden Geräteherstellern offeriert werden können. Zu beachten ist auch, daß sich nicht jeder Amalgamabscheider in die Installationsverhältnisse Ihrer Praxis, ohne Umbau, integrieren läßt!

Dr. K. Scheiner / Hermann Fäger



Von der Bayerischen Landeszahnärztekammer wird in Zusammenarbeit mit der Pressestelle der bayerischen Zahnärzte, dem Referat für Zahnärztliche Hilfskräfte und dem Ausschuß Praxisführung ein Plakat und ein Merkblatt für die **Anwerbung von Zahnarzthelferinnen** geschaffen. Das Plakat soll Anfang November verfügbar sein. Gleichzeitig läßt die Bayerische Landeszahnärztekammer derzeit ein Anforderungsprofil für Zahnarzthelferinnen erstellen. Fußend auf dieser Untersuchung wird ein weiteres Vorgehen bei der Suche nach den wichtigen Mitarbeiterinnen in den Praxen beschlossen werden. (KM)



Vier Thesen stellte der Ordinarius für Soziologie in Konstanz, Professor Dr. med. Horst Bain einem Referat bei der Hauptversammlung des Freien Verbandes bezüglich Europa auf.

- Der Sozialraum Europa wird eine eigene Sozialstruktur herausbilden. Reste der Länderstrukturen werden sich einmischen, aber nur Randerscheinungen bilden.
- 2. Die sozialen Wanderungen innerhalb Europas lassen nationale Kernräume bestehen, überlagern diese jedoch zu polikulturellen Landschaften.
- Die zukünftige europäische Zweiklassengesellschaft löst die Risikogesellschaft ab. Das bedeutet, daß es künftig eine sogenannte Leistungsklasse geben wird, der eine Versorgungsklasse gegenübersteht.
- Staatspolitisch stellt sich die Aufgabe der Integration vor allem durch Rechtsveränderungen. (KM)

Freier Verband Bezirksgruppe Oberbayern

Spendenaufruf für Zahnstation in Bolivien

Die Pfarrei Cuerpo Cristo/Casilla, am Stadtrand von La Paz/Bolivien, benötigt unsere Hilfe beim Aufbau einer zahnärztlichen Station. Dank großzügiger Hilfe einer Dentalfirma ist es der FVDZ-Bezirksgruppe Oberbayern gelungen, einen zahnärztlichen Behandlungsplatz bereitzustellen.

Wir benötigen Ihre finanzielle Unterstützung für Komplettierung, Transport und Aufstellung der Geräte. Stichwort: Bolivienhilfe Zahnärzte/Padre Seb. Obermayer, BLZ 700 200 01, Kto.-Nr. 621 010 9682, Bayer. Hypo-Wechsel-Bank Rosenheim (abzugsfähige Steuer-Cacheinigungen werden zugesandt).

v DZ/Bezirksgruppe Oberbayern, Dr. Gerd Flaskamp, Pressesprecher

Zitat

"Verletzen Sie auch bei harten Auseinandersetzungen nie die kollegiale Form!"
Dr. Erich Pillwein, HV des BDZ 1989

Kiefergelenksbeschwerden

Diagnostik und Therapie

Seminar für Zahnärzte

Termin:

Mittwoch, 13. Dezember 1989

7eit

15.00 Uhr bis 19.00 Uhr

Referent:

Prof. Doktor Roman Schubert

Teilnahmegebühr:

DM 440, - zzgl. Mehrwertsteuer

Anmeldung:

Sekretariat, Telefon 77 1866

- Begrenzte Teilnehmerzahl -



Consulting-Marketing- und Vermittlungs-GmbH

Poccistraße 7 8000 München 2 Telefon (089) 77 18 66

EDV-Symposium des ZBV Oberbayern

Samstag, 2. Dezember 1989, Stadthalle Erding

Einführung in die elektronische Datenverarbeitung und Erfahrungsberichte von Anwendern aus ganz Oberbayern mit anschließender Computerausstellung von 14 EDV-Firmen

Einführung für Anfänger, 9.30 Uhr
 Crashkurs in die Computerterminologie für Anfänger
 Beferent: Dr. Hans Seeholzer

2. Allgemeiner Teil

Begrüßung durch den zweiten Vorsitzenden des ZBV, Dr. Scheiner, 10.30 Uhr

3. Erfahrungsberichte von Anwendern über die Brauchbarkeit und evtl. Probleme der eir nen Programme

Moderation: Dr. Hans Seeholzer
1. Compudent Dr. Flaskamp, Ebersberg
2. Dentso Dr. Löffler, Schloßberg
3. Datasoft Dr. Leidmann, Eichstätt
4. Consys Dr. E. Keller, Grünwald
5. BDV Dr. Th. Liebel, Ingolstadt

- 4. Statements von Repräsentanten der einzelnen Firmen zu den Aussagen der Anwender
- 5. Beantwortung von Fragen
- Computerleistungsschau der Firmen von ca. 10 bis 17 Uhr BDV, Beodata, ChreMaSoft, Compudent, Consys, Datasoft, Dentev, Dialog, H&K, Pro:Dentis, Ratio-Dent-Ratio-Med, Siemens, Software Service Jungmann, Telenorma.

Organisation: Dr. Reißig, Dr. Seeholzer

Computersymposium, 2. Dezember 1989, Stadthalle Erding

Großes Interesse bekunden nicht nur oberbayerische Zahnärzte an dem von den Kollegen Dr. Reißig und Dr. Seeholzer im Auftrag des ZBV Oberbayern organisierten Computersymposium: Bereits 16 Computerprogrammhersteller haben sich zur am 2. Dezember 1989 in der Erdinger Stadthalle stattfindenden Computerleistungsschau angemeldet. Für die noch große Zahl von EDV-Laien bietet Dr. Seeholzer in der Stadthalle im Vorprogramm eine straff führte, abwechslungsreiche Einführung. In einem Multimedien-Crashkurs wird im Intercity-Tempo die Basisterminologie der Computerszenerie erläutert. Computer-Fachchinesisch wird ins Bayerische übersetzt, Begriffe wie z.B. VGA-Graphik und Multiasking erklärt. Teilnehmer erhalten ein Computer-ABC ausgehändigt. Nach der offiziellen Begrüßung durch Dr. Scheiner berichten fünf Zahnärzte aus Oberbayern von ihren Erfahrungen mit der Praxis-EDV. Es wurden die fünf größten EDV-Firmen aus der Liste der Bundes-KZV ausgewählt und absolut firmenneutrale Anwender eingeladen. Mit einer Reihe von Fragen (z. B.: Wie lange mußten Sie warten, bis Sie mit dem Computer neue Prothetikverträge bearbeiten konnten? oder: Ist der Software-Service auch an Abrechnungswochenenden zu erreichen? ...) wird den Software-Häusern auf den Zahn gefühlt und damit versucht, den Zuhörern eine zwar nicht repräsentative, aber praxisnahe Information zu vermitteln. Im Anschluß werden die von den Anwendern wiedergegebenen Erfahrungen in bezug auf ihre Erwartung in die EDV zu einem Trendbild zusammengefaßt. Fairerweise wird anschließend jeweils einem Firmenvertreter der fünf Anwender die Möglichkeit zu einem fünfminütigen Statement gegeben.

Computerleistungsschau

In der ab 10.00 Uhr stattfindenden Computerleistungsschau der 16 führenden EDV-Firmen aus der ganzen Bundesrepublik können sich nicht nur EDV-Laien ein Bild der Angebotspalette bilden. Auch erfahrene Computerhasen können auskundschaften, was es Neues auf dem Computermarkt gibt und welche Systemveränderungen in Zukunft am eigenen System vorzunehmen sind.

Günstiger Zeitpunkt

Das Jahresende bietet für uns Zahnärzte enorme Vorteile: In der Computerfachwelt wird jedesmal nach der in München stattfindenden Computermesse "Systems" ein Preissturz von 10–15% erwartet, bzw. es wird nach dieser Messe mehr Rechenkraft, Rechengeschwindigkeit, Speicherkapazität etc. für dasselbe Geld geboten. Die EDV-Firmen sind zudem besonders am Jahresende bestrebt, den Jahresumsatz nach oben zu pushen und sind deshalb ir kompromißbereit. Für uns Zahnärzte ist zu diesem Zeitpunkt der mögliche Investitionsmen in den meisten Fällen klar abgesteckt.

Kostenlose Teilnahme

Die Teilnahme am Symposium ist kostenlos; die Veranstalter bitten dennoch um eine Anmeldung bei der Bezirksstelle Oberbayern, um einen entsprechenden Organisationsrahmen abstecken zu können. (HS)

EDV in der zahnärztlichen Praxis - Rückblick und Ausschau

EDV - Nein, Danke

EDV - Nur interessant für die Jungen

EDV - Ohne läuft nichts mehr

Drei Aussagen, drei Wertungen zur EDV in der zahnärztlichen Kollegenschaft.

Rückblick

Vor 20 Jahren gab es die ersten zaghaften Versuche. Extrem hohe Hardware-Preise beschränkten den Anwenderkreis. Der Einsatz des Personalcomputers mit steigender Speierkapazität und Schnelligkeit brachte den Durchbruch. In den letzten zehn Jahren wurden uann ca. 60 Firmen mit mehr oder minder großer Seriosität und unterschiedlichem Erfolg aktiv. Ungefähr 6000 Systeme sind derzeit in den deutschen Zahnarztpraxen installiert. Ende 1988 erschien eine Erhebung des Instituts der Deutschen Zahnärzte (BDZ, KZBV) unter dem Titel "Zahnarzt und Praxiscomputer" im Deutschen Ärzteverlag. Dieses Büchlein schafft Transparenz und ist Ausdruck der Erfahrungen von vielen Kollegen. Die Bundeskassenzahnärztliche Vereinigung arbeitet ebenfalls seit Jahren mit einem EDV-Ausschuß an dem verstärkten Einsatz in der Zahnarztpraxis. Die neue GOZ, mit ihrem erheblich erhöhten Verwaltungsaufwand bei der Rechnungsstellung, gab vielen Kollegen einen Anstoß zur Kaufentscheidung.

Ausblick

Die "Nein Danke"-Gruppe kann in einem von Hightech geprägten Berufsstand nur unbedeutend sein. Die zweite Gruppe der (noch) Unentschlossenen steht vor der Entscheidung, eine in ihren Augen – oft seit Jahrzehnten – funktionierende Organisation in Frage zu stellen.

Vielleicht muß man von liebgewordenen Gewohnheiten Abschied nehmen. Der Gewinn an Transparenz, Schnelligkeit und Praxisimage macht dies alles wett. Für die dritte Gruppe, die sich ihre Praxis ohne Computer nicht mehr vorstellen kann, geht alles viel zu langsam.

Anachronismus: Krankenscheinaufkleber

Der größte Anachronismus, der Krankenscheinaufkleber, muß schnellstens abgeschafft werden. Der Datenträgeraustausch mit der KZV muß gleichzeitig möglich werden. Die KZBV ist kurz vor Fertigstellung einer Prüfmatrix, die alle Software-Häuser erwerben können. Damit wird die Vorprüfung der Abrechnung von der KZV in die Praxen verlegt. Der Krankenschein als Versichertenausweis wird 1992 abgeschafft. Als Ausweis dient eine Karte, vergleichbar einer Kreditkarte, die in die EDV eingelesen wird. Statistiken sind jederzeit abrufbar. Die gemeinsame Berufsausübung von Zahnärzten, die Beschäftigung eines Assistenten wird durch völlige Transparenz erleichtert. Weitere Möglichkeiten sind computergestützte, filmlose Röntgenverfahren, computergestützte Anfertigung von Kronen und Füllungen. Datenbanl

Zusammenfassung

Die EDV in der zahnärztlichen Praxis ist bei Auswahl der richtigen Software ausgereift. Die Preise haben sich stabilisiert. Zuwarten bringt nichts mehr. Der Vorteil einer weiter steigenden Anwenderzahl liegt in der schnellen Umsetzung der beschriebenen Möglichkeiten. Ihre Berufsorganisation des ZBV Oberbayern unterstützt Sie in Ihren Entscheidungen aktiv durch Vorträge und ein Symposium in Rosenheim und Erding.

Dr. Martin Reißig

Fortbildung

Fortbildungsveranstaltungen des DAZ (Deutscher Arbeitskreis für Zahnheilkunde) Studiengruppe München

Mittwoch, 15. November 1989, 20.00 Uhr

Thema: "Aspekte der intraoralen Stützstiftregistrierung" – Das ZPS-System als Weiterentwicklung des Mc-Grane-Verfahrens

Referent: ZP/Ztm K. Brisko

Auskunft und Anmeldung über Praxis Dr. Armin Maurer, Wöhlerstr. 20, 8000 München 60, Telefon 0.89/8.11.14.28

14. Winterfortbildung des Zahnärztlichen Bezirksverbandes Oberbayern am 20./21. 1. 1990 in Spitzingsee

Thema: "Endodontie" Referent: Dr. Dr. Guldener, Bern

SIEMENS

Wir überprüfen Ihre Röntgeneinrichtung schnell und fachmännisch.

Da zeigt sich der Profi.

Zum Beispiel: unser Dental-Techniker Rainer Klein

Durch die neue Röntgenverordnung müssen auch Sie in Ihrer Praxis einige Punkte ab sofort beachten. Unsere Techniker sind mit den neuen Verordnungen bestens vertraut. Sie führen die notwendigen Prüfungen an Ihren Röntgengeräten umgehend durch.
Sprechen Sie mit uns. Vertrauen Sie auf Profis.

Lindwurmstr. 23-25, 8000 München 2 Telefon 089/53 98 50





Mitteilungen ZBV Oberbayern und Bezirksstelle

Obmannskreis Freising

Zahnärztetreffen am Donnerstag, 9. November 1989, um 20.00 Uhr in Freising, Gasthof Lerner, Vöttinger Str. 60

Thema: Aktuelles aus der Standespolitik, insbesondere Öffentlichkeitsarbeit der Zahnärzte

Referent: Dr. Karl Mühlbauer

% %

Einladung zum Weihnachtsessen am Donnerstag, 7. Dezember 1989, um 20.00 Uhr Freising, Gasthof Lerner, Vöttinger Str. 60

Bitte geben Sie Bescheid, ob und wieviele kommen (Tel. 081 66/31 31)

Dr. Josef Neumair, Obmann

Obmannskreis Altötting – Obmannskreis Mühldorf

Vortrag am Montag, 13. November 1989, um 20.00 Uhr im Hotel Post, Altötting

Thema: Zahnextraktionen und Kieferorthopädie **Referent:** Dr. Andreas Ludwig, Burghausen

*

Fortbildungsveranstaltung am Freitag, 17. November 1989, um 14.00 Uhr in Altötting, Hotel Post

Thema: "Neues aus der Endodontie" – Demonstration mit praktischen Übungen

Referent: Dr. Scholz, Mainz

kostenfrei

Dr. Dr. J. Kastenbauer, Dr. F. Holzapfel

Obmannskreis Altötting

Zahnärztetreffen am Dienstag, 28. November 1989, um 20.00 Uhr in Altötting, Hotel Post

Themen: 1. Aktuelle Information zur Standespolitik

2. Notfalldienst (Mittwoch und Freitag nachmittag)

Dr. Viktor Jais, Dr. Angelika Wibmer, Obleute



Die Vorteile:

Funkenerosion

NE Keramik





AL-LABOR MAURER RICH TRESSELT D WÖRISHOFEN - BERLINER STRASSE 21

Obmannskreis Weilheim-Schongau

Fortbildungsveranstaltung am Dienstag, 14. November 1989, um 20.00 Uhr in Schongau, Hotel Holl

Thema: Energetische Beziehungen zwischen "Odontonen" und Organsystemen

Referent: Dr. med. Gerhard Messerer, Steingaden

Dr. Fischer, stv. Obmann

Obmannskreis Ebersberg

Zahnärztetreffen am Donnerstag, 30. November 1989, um 20.00 Uhr in Oberndorf, Gasthof Huber

Thema: Diskussionsabend GRG und Helferinnen

Dr. Flaskamp, Obmann

Obmannskreis Rosenheim

Zahnärztetreffen am Dienstag, 14. November 1989, um 20.15 Uhr in Rosenheim, Parkhotel Crombach

Thema: Bericht über die Vertreterversammlung der KZVB



Appell: Um weiterhin eine gute Zusammenarbeit mit den Krankenkassen zu praktizieren und die Prüftätigkeit der KZVB auf Einzelfälle zu beschränken, bitte ich die Kollegenschaft, die Rechnungsstellungen so genau wie möglich durchzuführen. Auf Exaktheit der Rechnungsstellung haben sowohl unsere Patienten als auch die Krankenkassen Anspruch. Für Ihr Verständnis danke ich Ihnen in Kollegialität.

Dr. Löffler, Obmann

Obmannskreis Miesbach

Zahnärztetreffen am Donnerstag, 23. November 1989, um 20.00 Uhr in Schliersee, Schlierseer Hof

Zum Ausklang des Jahres gemütliches Beisammensein, Ehepartner sind herzlich will-kommen. Zur genauen Platzreservierung telefonische Zusage an Praxis Dr. Roescheisen (Tel. 08026/5454) bis spätestens 15. 11. 89 erbeten.

Dr. Roescheisen, Obmann

Obmannskreis Landsberg

Zahnärztetreffen am Dienstag, 28. November 1989, um 20.00 Uhr s.t. in Hofstetten, Alte Post Gasthof Hipp

Thema: Erfahrungsaustausch über Kostenerstattung, Computer, Praxisentsorgung, Telefax

ZA Müller-Hahl, Obmann

Obmannskreis Starnberg

ihnärztetreffen am Donnerstag, 30. November 1989, um 20.00 Uhr in Unering, Gasthof Schreyegg

Bericht von der Vertreterversammlung der KZVB in München und als

Thema: Wie groß ist der Freiraum eines Zahnarztes?

Da es sich um die jährliche reguläre Obmannsversammlung handelt, bitten wir um zahlreiches Erscheinen. Bis auf weiteres werden dann keine Treffen mehr stattfinden.

Dr. Habersack, Dr. Quadfaß, Dr. Brantl, Obleute



"Ästhetik in der Zahnheilkunde" heißt das Thema des Bayerischen Zahnärztetages am 25./26. Mai 1990. Dabei wird über die Inszenierung des sogenannten Idealgebisses, über die ästhetischen Möglichkeiten der Parodontaltherapie, über das Bleichen und die Ästhetik und Dauerhaftigkeit plastischer Füllungswerkstoffe, das zahnfarbene Inlay, den implantatgetragenen Zahnersatz und die Optimierung von Farbe, Form und Funktion beim Kronen- und Brückenersatz referiert werden.

in memoriam

Willibald Hartmann, Stephanskirchen

geboren am 23.5.1910

gestorben am 12.9.1989

Dr. Richard Diener sen., Eichstätt

geboren am 4.8.1905

gestorben am 25.9.1989

Konrad Knoll, Penzberg

geboren am 5.2.1901

gestorben am 1.10.1989

Wir gratulieren zum

85. Geburtstag

am 28.11.1989 Herrn ZA Karl Marschke, Paradiesstr. 6, 8211 Rimsting

75. Geburtstag

am 3.11.1989 Herrn ZA Edwin Weber, Kirchenstr. 49, 8034 Germering am 12.11.1989 Herrn ZA Gustl Suberg, Traberhofstr. 16, 8200 Rosenheim

70. Geburtstag

am 15.11.1989 Herrn ZA Friedrich Schott, Kleinfeldstr. 5, 8034 Germering am 19.11.1989 Herrn Dr. Sebastian Unterhuber, Eichenweg 3, 8220 Traunstein-Haslac⁻¹

65. Geburtstag

am 24.11.1989 Herrn ZA Theodor Mohr, Gamskogelstr. 12, 8221 Inzell

60. Geburtstag

am 17.11.1989 Herrn ZA Ulrich Hechtl, Friedenstr. 11, 8060 Dachau am 20.11.1989 Herrn Dr. med. (MUDr.) Univ. Prag Miroslav Veska, Hochfellnstr. 12, 8095 Schnaitsee

Herzlichen Glückwunsch und für die Zukunft alles Gute! Dr. Karl Mühlbauer, Dr. Klaus Scheiner – Vorsitzende des ZBV Oberbayern



Am 19 11. feiert Dr. Sebastian Unterhuber, Traunstein, seinen 70. Geburtstag. Kollege Unterhuber hat viele Jahre dem ZBV Oberbayern als Vorstandsmitglied angehört. Er war Delegierter der Vertreterversammlung der Bayerischen Landeszahnärztekammer und der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Bayerns. Ebenso war er Mitglied in zahlreichen Ausschüssen in der standespolitischen Selbstverwaltung, 1979 wurde ihm die Ehrennadel der deutschen Zahnärzteschaft verliehen. Kollege Unterhuber gehört zu jener (aussterbenden?) Generation von Standespolitikern, denen Kollegialität und Korrektheit im Umgang miteinander als Grundvoraussetzung für eine erfolgreiche Standespolitik gelten. Der ZBV Oberbayern wünscht Kollegen Unterhuber noch viele Jahre bei bester Gesundheit!

Dr. Karl Mühlbauer

Zitat

"Pluralität nach innen ja, Uneinigkeit nach außen nie!" Dr. Erich Pillwein, HV des BDZ 1989

Mitgliederbewegung September 1989 (Stand 30. 9. 1989: 2015 Zahnärzte)

Zugänge:

Dr. Beckenbauer Thomas

Dr. Gilek Ulrich C.

Haidn Michael

Jung Gabriele, München

Makay Peter S.

Niederlassung in Ingolstadt

Niederlassung in Prittriching

Niederlassung in Riedering

Ass. in Schrobenhausen

Niederlassung in Forstern

Dr. Miersch Thomas Ass. in Erding

Oertel Wolfgang Niederlassung in Ingolstadt rschik Adolf Andreas Niederlassung in Schnaitsee

schlüter BerndBw in MittenwaldTammen Heidi, TaufkirchenAss. in VaterstettenUellendahl Till, MünchenAss. in Ebersberg

Abgänge:

Dr. Diener Richard sen., Eichstätt verstorben: 25. 9. 1989 Hartmann Willibald, Stephanskirchen verstorben: 12. 9. 1989 Knoll Konrad, Penzberg verstorben: 1. 10. 1989

Dr.-medic. stom./IMF Klausenburg Roth Lucia Ummeldung zur BZÄK Stuttgart Senser Reinhold, Burghausen Ummeldung zur BZÄK Tübingen Schick Joachim, Neuburg Ummeldung zur BZÄK Tübingen

Willeit Josef F., Taufkirchen als Mitglied gestrichen

Wolf Christoph, Baldham Ummeldung zum ZBV München Stadt u. Land



Wider die Zahnpein

Nehme Wacholderbeeren und siede sie in Weinessig, warm in den Mund genommen sind sie eine gute Hilfe und befreien von allen Beschwerden. Rührt der Schmerz von hohlen Zähnen r, nimm klargestoßenen Salpeter oder Schießpulver und reibe es in den hohlen Zahn, worauf der Schmerz augenblicklich aufhört. Ist dein Zahn aber schon derart, daß er gezogen werden muß, fürchtest du aber den Schmerz beim Ausreißen, dann verfahre folgendermaßen. Brich auf dem Friedhof einen Zahn aus einem Totenkopfe und berühre mit ihm den wehen Zahn, der wird dann bald ausfallen. Achte aber darauf, daß du bei Vollmond den Zahn aus dem Toten brichst, und daß es der gleiche ist, der dir schmerzt.

Text aus "Albertus Magnus bewaehrte und approbierte sympatische und natürliche Hausapotheke"; ca. 1665.



Das Colloquium des Bayerischen Zahnärztetages 1990 wird sich mit dem Thema: "Der Patient — Mittelpunkt unserer Praxis" befassen. Es wird Themen aus dem Bereich der Praxisführung, des Praxismanagements, der Mitarbeiterführung und der Zeitplanung bringen. (KM)

FUNDGRUBE

NEU-GERÄTE

Castellini-Einheit AREA 4, bestehend aus: 1 Lichtturbineneinrichtung, 1 Lichtmicromotor 40 U/min. KaVo-Castellini, 1 ZEG, 1 6-F-Spritze, 1 Speifontäne mit Sep.-Automatic, gr. u. kl. Saugschlauch; 1 3-F-Spritze Helferin, 1 Amalgamabscheider, 1 Mundglasdosierer, 1 OP-Stuhl mit automatischer Aussteigeposition und Trendelemburgneigung.

Ausstellungseinheit. Sonderpreis . DM 39500,— Lieferung, Montage und 1 Jahr Garantie im Preis inbegriffen.

Castellini-Einheit SOLAR, bestehend aus: 1 Lichtturbineneinrichtung; 1 Lichtmicromotor 40' U/min, 1 Micromotor 40' U/min Intra, 1 ZEG-Piezon, 1 6-Funktionsspritze, 1 Speifontäne mit Sep.-Automatic, autom. Mundglasfüllung, gr. u. kl. Saugschlauch, 1 OPStuhl m. 3 Progr. u. Aussteigeposition, 1 OP-Leuchte, 2 Arbeitssessel.

Ausstellungseinheit. Sonderpreis . DM 39 900, — Lieferung, Montage und 1 Jahr Garantie im Preis inbegriffen.

Libiorang, wiontage and I bain darantie in I role inbeginnen.
1 Entwicklungsmaschine für große u. kleine Aufnahmen (Phillips), neu. Einführpreis DM 6900 ,—
1 Castellini-Röntgengerät 65 KV, Wandmodell,
für Deutschland zugelassen, neu DM 6800,-
1 Kompressor Bulle m. Trockenluftanlage,
neu
1 UV-Lampe Fotofil, neu DM 620,-
1 ZEG-Tischgerät Suprasson m. 3 Spitzen,
neu
1 UV-Lampe Trans Lux Kulzer, neu DM 720,-
1 Technikmaschine W&H m. Fußanlasser DM 1800,-
1 Dampfstrahler Leleux, neu DM 1200,-
1 Vibrator-Rüttler mittlerer Größe, neu DM 340,-
1 Gipstrimmer mit Magnetventil, neu . DM 980,-

1 Einzeltechnikarbeitsplatz mit Gasansch f. Absaugung, eingeb. Luftbläser, neu .		
Sonderposten solange der Vorrat reicht	!	
Jede Zahnzange	DM	35,-
Abdrucklöffel alle Formen und Größen .	DM	8,-
Matrizenspanner n. Tofflemire	DM	20,-
Matrizenspanner n. Ivory	DM	15,-
Zahnfleischscheren gerade u. gebogen	DM	11,-
Wurzelheber nach Flohr - nach Bein .	DM	9,-

1 Poliermotor 2stufig, neu DM 820,-

GEBRAUCHT-GERÄTE

1 Sandstrahler 3-Kammern-Combistrahler (Leleux) Vorführgerät **DM 3400**,—

1 Ultraschallgerät Elma, gebraucht,

1 ZEG Tischgerät Typ Cavitron 700 BII,			
gebraucht	DM	580,-	
1 ZEG-Amdent, gebraucht	DM	620, -	
1 OP-Leuchte, gebraucht, Siemens-Siro	box		
Decken- u. Gerätemodell	DM	1450, -	
1 OP-Leuchte Ritter D 40, gebraucht .	DM	1850, -	
1 OP-Leuchte Emda, gebraucht	DM	950,-	
1 Ultraschallgerät, gebraucht, ohne Heiz	zung		
Transonic 220		380	

DM 580.-

Preise verstehen sich zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer.

mit Heizung

Dies ist nur ein kleiner Auszug aus unserem Sortiment. Bitte fordern Sie unseren Sonderkatalog-Instrumentarium an. Für weitere Informationen stehen wir Ihnen jederzeit zur Verfügung.

DUO DENTAL OHG CASTELLINI BAYERN

Schalmaienweg 2 · 8192 Geretsried · Tel. (08171) 6917/6918 · Telefax (08171) 60614

Besuchen Sie unsere Ausstellungsräume, wir freuen uns auf Ihren Besuch. Und so finden Sie uns: Autobahn Richtg. Garmisch-Partenk. – Ausf. Wolfratshausen, Richtg. Geretsried-Nord.



Fa. DUO-DENTAL — <u>Castellini Bayern</u> würde sich freuen, Sie, Ihre Angehörigen und Ihre Mitarbeiter am Samstag, den 2. Dezember 1989, Beginn: 11.00 Uhr, vormittags, in 8192 Geretsried, Schalmaienweg 2, begrüßen zu dürfen.

Tag der offenen Tür



Auf Ihren Besuch in unserer Labor- und zahnmedizinischen Geräte-Ausstellung würden wir uns sehr freuen. Selbstverständlich wird auch für Ihr leibliches Wohl gesorgt.



Vorstellen möchten wir Ihnen unter anderem: die auf den neuesten Stand der Technologie ausgerüsteten Castellini-Einheiten. Des weiteren die neuesten Produkte verschiedener Hersteller für Praxis und Laborbereich. Erfahrene Fachleute stehen für Sie zu ausführlichen Informations- und Demonstrationsgesprächen gerne bereit.



<u>Und so finden Sie uns:</u> Autobahn Richtung Garmisch-Partenk. — Ausfahrt Wolfratshausen, Richtg. Geretsried-Nord.

Prüfungstermine für Zahnarzthelferinnen

Winterabschlußprüfung 1990

10./11. Januar 1990 (schriftlicher Teil) an folgenden Schulen in Oberbayern: Fürstenfeldbruck (für Bad Tölz, Erding, Garmisch), Ingolstadt (für Neuburg), Traunstein (für Rosenheim). Der mündliche Prüfungstermin (zu dem die Prüfung abgeschlossen ist und damit bei Bestehen auch die Ausbildung endet) ist noch nicht bekannt.

Prüfungsablauf

1. Prüfungstag

Mittwoch, den 10. Januar 1990

9.00-10.00 Uhr: Kassenabrechnung

a) zwei Behandlungsscheine

b) ein Heil- und

c) ein Wiederherstellungsformular Kostenplan

10.00-10.45 Uhr: Zahnmedizinische Fachkunde

10.45-11.15 Uhr: Pause 11.15-12.15 Uhr: Buchführung

ab 12.15 Uhr: Sozialkunde (Schulprüfungsfach)

2. Prüfungstag

Donnerstag, den 11. Januar 1990

9.00-10.00 Uhr: Betriebswirtschaftslehre mit Schriftverkehr

10.00-11.00 Uhr: Wirtschaftsrechnen

11.00-11.30 Uhr: Pause

11.30-13.30 Uhr: Deutscher Aufsatz

Anmeldung zur Abschlußprüfung ist bei einer der vorgenannten Schulen einzureichen.

Anmeldeschluß: 8. November 1989

• Prüfungsgebühr:

Die Prüfungsgebühr von DM 230,— wird über das Konto des Ausbildenden bei der KZVB e gezogen. <u>Wiederholerinnen</u>, die die letzte Prüfung nicht bestanden haben, müssen die gleichen Anmeldeformalitäten und Anmeldetermine beachten. Die Prüfungsgebühr für die Wiederholungsprüfung muß vom Ausbildenden (Zahnarzt) nur dann bezahlt werden, wenn das Arbeitsverhältnis verlängert wurde.

Zulassung zur Abschlußprüfung:

Aufgrund des Berufsbildungsgesetzes (§ 39 Abs. 1) und einer Entscheidung des Berufsbildungsausschusses können zur Prüfung diejenigen Helferinnen zugelassen werden, deren Ausbildungszeit bis 31. März 1990 beendet ist. Die Zulassung zur Prüfung kann nur bei rechtzeitigem Vorliegen der vollständigen Unterlagen erfolgen:

a) Anmeldungen (wurden den Prüflingen in der Berufsschule ausgehändigt), b) letztes Zeugnis der Berufsschule, c) Bescheinigung über die abgelegte Zwischenprüfung, d) Kopie des Ausbildungsvertrages.

Vorzeitige Zulassung zur Prüfung

Helferinnen, deren Ausbildungszeit in der Zeit vom 1. April 1990 bis 30. September 1990 abläuft, können nach § 40 des Berufsbildungsgesetzes ein **Gesuch um vorzeitige Zulassung zur Abschlußprüfung über die Berufsschule** stellen. Das Gesuch muß vom Ausbildenden (Lehrherrn) und von der Berufsschule befürwortet werden. Dieses Gesuch kann nur von Inhabern eines dreijährigen Ausbildungsvertrages gestellt werden. Dabei darf es sich nur um den der regulären Prüfung vorausgehenden Prüfungstermin handeln. Außerdem muß die Antragstellerin in den Prüfungsfächern der Kammer einen Gesamtnotendurchschnitt von mindestens 2,0 erreicht haben. Zugrunde zu legen sind die Zensuren, die die Schülerin im Sommerzeugnis (Juli 1988) erhalten hatte. Dabei muß sie in den Fächern "**Zahnmedizinische Fachkunde**" und "**Kassenabrechnung**" mindestens die Note 2,0 erreicht und darf in keinem anderen der Prüfungsfächer eine schlechtere Note als 3,0 erzielt haben. Im Zweifelsfalle entscheidet der Prüfungsausschuß (Berufsausbildungsgesetz § 39 Abs. 2).

chtig: Hinweis auf eine Bestimmung im Jugendarbeitsschutzgesetz (gültig ab 1.5. 1976). Auszubildende, die das 18. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, sind sowohl an den beiden Tagen der schriftlichen Prüfungen, wie auch an dem Tag der mündlichen Prüfung freizustellen. Außerdem ist eine Jugendliche an dem Arbeitstag, der der schriftlichen Abschlußprüfung vorangeht, freizustellen.

Zwischenprüfung für Nachzügler – Winter 1989

Diese wird durch das Berufsausbildungsgesetz zwingend vorgeschrieben. Zweck der Zwischenprüfung ist die Ermittlung des jeweiligen Ausbildungsstandes der Auszubildenden, um gegebenenfalls korrigierend auf die weitere Ausbildung einwirken zu können. Die Zwischenprüfung wird schriftlich durchgeführt.

• Prüfungstermin: Donnerstag, 7. Dezember 1989

Die Zwischenprüfung findet in der Berufsschule, Orleansstr. 46, 8000 München 80, III. Stock, Zi. 327, statt.

Prüfungsablauf

Programmiert: 9.00 - 9.45 Uhr Zahnmedizinische Fachkunde, 30 Aufgaben

9.45-10.00 Uhr Pause

 $\underline{nventionell:} \quad 10.00-10.45 \; Uhr \quad Krankenschein \, und \, Heil-u. \, Kostenplan \, \underline{mit} \, Teil \, V. \, Abrechnung$

10.45-11.00 Uhr Pause

11.00-11.45 Uhr Deutsch (Schriftverkehr)

Anmeldung zur Zwischenprüfung

Sie hat durch den Ausbilder zu erfolgen. Entsprechende Anmeldungsformulare werden den Schülerinnen rechtzeitig in der Berufsschule ausgehändigt. Anmeldeschluß: 15. Nov. 1989

• Prüfungsgebühr für die Zwischenprüfung:

Sie beträgt DM 115,— und ist vom Ausbildenden (Lehrherrn) zu entrichten. Eine Überweisung der Prüfungsgebühr ist nicht erforderlich, sie wird über die KZVB einbehalten.

Prüfungsbescheinigung:

Über die Teilnahme wird eine Bescheinigung ausgestellt. Sie enthält eine Feststellung über den Ausbildungsstand, insbesondere Angaben über die Mängel, die bei der Prüfung festge-

stellt wurden. Die Bescheinigung erhalten die Auszubildenden, der gesetzliche Vertreter, der Ausbildende, die Berufsschule und der Zahnärztliche Bezirksverband. Der Nachweis der Teilnahme an der Zwischenprüfung ist Voraussetzung für die Zulassung zur Abschlußprüfung.



Labor-Exklusiv-Vertrag ist "sittenwidrig"

Mit der Kooperation eines Zahnarztes mit einem gewerblichen Labor befaßte sich im vergangenen Jahr ein bundesdeutsches Gericht und kam zu diesem Schluß: Ein Vertrag, mit dem sich ein Zahnarzt verplichtet, alle in der Praxis anfallenden Laborarbeiten für mehrere Jahre ausschließlich einem bestimmten Labor gegen Zahlung von Miete für die benutzten Räume, deren Miteigentümer er ist, zu übertragen, ist wegen Verstoßes gegen das zahnärztliche Standesrecht sittenwidrig und damit nichtig. Diese Auffassung hat das Oberlandesgericht Nürnberg im Urteil vom 18.9. 1987 (AZ: 6 U 466/87) vertreten.

Die zahnärztlichen Standesregeln bringen zum Ausdruck, daß der Zahnarzt seine Leist gen ausschließlich unter ärztlichen Gesichtspunkten, unbeeinträchtigt von privaten wurschaftlichen Interessen und Rücksichtnahmen zu erbringen hat. Ein Zahnarzt, der sich verpflichtet, alle zahnprothetischen Aufträge einem bestimmten Labor zu geben und der daraus Vorteile durch Beteiligung an den Mieteinnahmen für die Laborräume zieht, mißbraucht das Vertrauen seiner Patienten, die entsprechend dem Berufsbild des Arztes davon ausgehen, daß der Arzt seine Behandlungsentscheidungen ausschließlich unter dem Gesichtspunkt des Patientenwohles trifft und nicht, wie ein Gewerbetreibender, nach dem Gesichtspunkt der Gewinnmaximierung.

Diese berufsethische Pflicht hat ihre Wurzel im Wesen des Arztberufes, dessen Ausübung kein Gewerbe ist, und der Verpflichtung des Zahnarztes, dem ihm im Zusammenhang mit dem Beruf des Heilers entgegengebrachtes Vertrauen zu entsprechen. Der fragliche Fall war zwar in der Berufsordnung nicht ausdrücklich geregelt, jedoch war es nach der Berufsordnung den Zahnärzten verboten, für die Verwendung von Hilfsmitteln wirtschaftliche Vergünstigungen anzunehmen.

Der geschilderte Vertrag war wegen Verstoßes gegen die Standesregeln objektiv sittenwidrig, weil nicht lediglich gegen formale Standesregeln verstoßen worden war, sondern gegen anerkannte Rechts- und Gemeinschaftswerte des Berufsstandes der Zahnärzte.



Ausstellung Naiver Malerei von Mimi Six und Miniaturmalerei von Irmgard Riegel in den Räumen der Münchner Apo-Bank in der Ottostraße 17

Frau Mimi Six hat bereits im Vorjahr erfolgreich ihre Naive Malerei in den Räumen der Deutschen Apotheker- und Ärztebank vorgestellt.

Frau Irmgard Riegel ist im oberbayerischen Inntal geboren. Sie ist Mitglied bei mehreren Münchner Malervereinigungen und beteiligt sich seit Jahren erfolgreich an vielen Gemeinschaftsausstellungen in München. (KM)

Dental-Depot Meier GmbH. Bad Reichenhall – Rosenheim



Ihr leistungsfähiges Dental-Depot im südostbayerischen Raum seit 40 Jahren.

Ein Familienbetrieb mit persönlicher Atmosphäre und dem besonderen Kontakt zum Kunden.

Wir bieten die gesamte Leistungspalette einer modernen dentalmedizinischen Großhandlung.

Bitte besuchen Sie uns doch einmal.

8230 Bad Reichenhall

Kurfürstenstraße 5 Telefon (0 86 51) 27 39

8200 Rosenheim

Hechtseestraße 8 Telefon (0 80 31) 3 90 50

Kurznachrichten

Immer wieder versuchen unseriöse Verlage, Eintragungen in **Branchenverzeichnisse** zu erschleichen. Vorgefertigte Auftragsbestätigungen bzw. Rechnungen sollen den Anschein erwecken, es sei so bestellt. Oft wird durch irreführende Aufmachung der Eindruck erweckt, es handele sich um amtliche bzw. Post-Branchenbücher. Zahlen Sie derartige Rechnungen nicht, Sie sind dazu nicht verpflichtet. Sie dürfen sich auch nach unserem Berufsrecht nicht in ein Branchenbuch eintragen lassen. (hpk)

*

Parodontalbehandlung, Altersmedizin, Implantate, kosmetische Rekonstruktionen mit F zellan, Glas und Komposits sowie Präventivpraxis — das werden für die **Zahnärzte der Zukunft** die vorrangigen Arbeitsgebiete sein. Diese Prognose jedenfalls stellt Raoul H. Boitel im "Phillip Journal für restaurative Medizin". Der Autor, ein Schweizer Zahnarzt, beschäftigte sich mit der Frage, ob die Zahnärzte, wenn die Prophylaxe-Bemühungen Früchte getragen haben, arbeitslos werden. Die Zahnmediziner werden sich anpassen müssen und den Ausfall an prothetischer und konservierender Arbeit mit anderen, obengenannten Bereichen ausgleichen. Zufriedene Patienten, Eltern, die kariesfreie Kinder aufziehen können, verhelfen beispielsweise einem Zahnarzt mit einer Präventivpraxis zu einem guten Renommée. Eine solche Praxis sollte nach wenigen Jahren, so Boitel, über 500 Patienten haben, die sich bei der halbjährlichen Kontrolle ohne weitere Schäden zur Untersuchung und gründlichen Zahnreinigung einfinden. Was die kosmetischen Rekonstruktionen angeht, so sieht der Autor durch die Technik einen wesentlichen Aufschwung, zumal Kosmetik in der westlichen Hemisphäre ein stetig wachsender Faktor ist — ein Aspekt, der auch den Zahntechnikern Mut machen sollte. (hpk)



In der Frage der **Beihilfe** für die 1,8 Millionen Beamten und eine Million Versorgungsempfänger gibt es voraussichtlich ab 1.1.1990 folgende Neuregelungen: Das Zahnarzthonorar ist weiterhin zu 100 Prozent beihilfefähig. Die Aufwendungen für zahntechnische Leistungen sind künftig nur zu zwei Dritteln beihilfefähig, Kosten für Edelmetalle oder Keramikverblendungen wie bisher zu 50 Prozent. Kieferorthopädische Behandlungen werden nur na einem Indikationskatalog anerkannt. (hpk)



Der britische Europa-Abgeordnete Michael Welsh (ED) nannte in einer Anfrage an die EG-Kommission die Tatsache, daß es den **Zahntechnikern im Vereinigten Königreich** nicht gestattet sei, "Patienten einen Zahnersatz einzusetzen", eine Beschränkung der Wahlmöglichkeiten des Verbrauchers. Dadurch hätten die Zahnärzte eine "Monopolstellung", was nicht im Interesse der Volksgesundheit liege. Der Europaparlamentarier fragte die Kommission deshalb, ob sie für diesen Bereich Vorschläge zu unterbreiten gedenke. In seiner erst am 27.7.89 veröffentlichten Antwort betonte der noch zuständige EG-Kommissar Lord Cockfield, daß die Kommission zur Zeit keine Maßnahmen in dem Bereich plant. Er verwies außerdem auf den ausführlichen Bericht des Europäischen Parlamentes zur Frage der Anerkennung der Zahntechniker in der Gemeinschaft. (Schavoir-Ysselstein 8/89)

Die für Binnenmarktfragen zuständigen Minister aus den Mitgliedstaaten haben sich kürzlich bei ihrer Ratstagung in Brüssel mit einer "Änderung der Richtlinien für Ärzte und arztähnliche Berufe" befaßt und einstimmig einen "gemeinsamen Standpunkt" dazu festgelegt. Betroffen von einer Änderung sind die Richtlinien für Ärzte, Zahnärzte, Krankenschwestern und Krankenpfleger, Tierärzte und Hebammen. In einer Pressemitteilung heißt es: Zweck der neuen Richtlinie sei die Aktualisierung von Spezialausbildungen sowie die inzwischen erfolgten Änderungen bei der Bezeichnung der Diplome. Ziel der Richtlinie sei vor allem die Festlegung des oligatorischen Anteils an der gesamten Mindestausbildungsdauer (3 Jahre oder 4600 Stunden), die mindestens zur Hälfte für die klinische Unterrichtung und mindestens zu einem Drittel für den theoretischen Unterricht genutzt werden sollte. Über die verbleibende Ausbildungszeit könnten die Mitgliedstaaten in eigenem Ermessen verfügen. Der "Beratende Ausschuß für die Ausbildung der Zahnärzte bei der EG" prüft dem Vernehmen nach zur Zeit, ob die Dauer der Ausbildung verlängert werden sollte. Wie es heißt, steht die Entscheing in dieser Frage noch aus. (Schavoir-Ysselstein 8/89)



Auf der Tagesordnung der diesjährigen Vollversammlung der Bayerischen Landeszahnärzte-kammer, die am 16./17. 11. 1989 in München stattfindet, wird der Antrag gestellt werden, daß in Bayern die **Zahnmedizinische Fachhelferin (ZMF)** nach dem sogenannten "offenen" System eingeführt wird. Die theoretischen und praktischen Kurse bauen — nach dem Bausteinsystem — auf den von der BLZK bereits installierten Fortbildungskursen (Hilfeleistung bei der Prophylaxe und Hilfeleistung bei der Herstellung von prov. Versorgungen) auf, die als Voraussetzung für den Einstieg in die ZMF-Ausbildung dienen. Die theoretischen und praktischen Kurse umfassen — nach Erlangen der beiden Grundbausteine — ca. 500 Kurs- und Unterrichtsstunden und werden über ca. zwei Jahre mehrmals angeboten. Nach Absolvierung aller für die ZMF-Ausbildung erforderlichen Kurse findet die ZMF-Abschlußprüfung statt. Ein entscheidender Vorteil bei dieser Art von ZMF-Ausbildung ist, daß die Zahnarzthelferin ihre Fortbildung ohne Aufgabe ihres Arbeitsplatzes vornehmen kann. Für den Zahnarzt ist bedeutend, daß die Helferin bei diesem System im Praxisteam bleibt. (KS)



Pfeiffer

Ihr Partner für perfekte Praxis-Einrichtungen



Kostenlose Planung - direkt vom Hersteller

- Empfang Kartei
- Dentalschränke Behandlung
- Labor Steri Sozial

Besuchen Sie unsere Ausstellung. Ein Preis- und Leistungsvergleich lohnt sich!

Möbel Pfeiffer GmbH

Gablonzer Straße, 8264 Waldkraiburg, Telefon 08638/3226 Zum 11. Male wird die Gelegenheit geboten, den in seiner ursprünglichen Idee in Bayern geborenen **Kinder-Zahnputzkalender** zu erwerben. Damit macht man nicht nur den Kindern eine große Freude, sondern auch den Lehrkräften in den Schulen und Kindergärten. In jedem Kalenderblatt wird durch ein Fotomotiv Bezug auf die zahnärztliche Betreuung und Behandlung von Kindern genommen. Grundtendenz ist, das Kind soll auf lustige und unterhaltsame Weise angstfrei auf den nächsten Zahnarztbesuch vorbereitet werden. Erstmals wird der Kalender von der Informationsstelle der Deutschen Zahnärzte betreut. Er wird in diesem Jahr nicht kostenlos versandt. Vielmehr kostet ein Exemplar 23,— DM. Falls Interesse besteht, kann der Kalender bei Kommunikation 2000, Gartenstr. 9, 8137 Berg 1 am Starnberger See, angefordert werden. (KM)

Je früher man bei dem **Rechtslegungsprozeß im Rahmen der Gesetzgebung in der EG** ansetzt, desto einfacher und wirkungsvoller findet man bei den Verantwortlichen Gehör. Die meisten erfolglosen lobbyistischen Versuche haben einfach zu spät angesetzt. Es ist ein v heerender Fehler zu meinen, die Weichen für die Politik der EG würden erst dann geste..., wenn der Ministerrat sich offiziell mit einer Thematik befaßt. Wenn der EG-Ministerrat eine Vorlage zum ersten Mal diskutiert und modifiziert, nehmen die Einflußmöglichkeiten der Interessenvertreter rapide ab. Zwar ist der Ministerrat das mächtigste legislative Gremium der Gemeinschaft (denn die Minister entscheiden letztendlich über die Vorlagen und setzen sie bei entsprechender Mehrheit in Verordnungen und Richtlinien um), trotzdem sind sie als Zielgruppe für Lobbyisten weniger geeignet als die Beteiligten auf den Stufen zuvor. Die Entscheidungen des Ministerrats basieren bereits auf den Ausarbeitungen und Stellungnahmen von Kommissionen und Parlament.

Auf Krisen und Katastrophen reagieren verunsicherte Firmen immer häufiger mit **Image-kampagnen.** Doch die millionenteure Werbehektik zahlt sich selten aus. Imagekampagnen als Instrument der Krisenbewältigung seien "das falscheste, was man machen kann". Besser sei das rückhaltlose Eingestehen von Fehlern und der Beweis, daß solche nicht mehr vorkommen können. (Managerwissen)

Die Abwasserverwaltungsvorschrift des Bundes ist nunmehr im gemeinsamen Ministerialblatt 1989 Seite 517 veröffentlicht worden. Sie tritt am 1. 1. 1990 in Kraft. Diese Vorschrift gilt nicht unmittelbar für die Zahnärzte, vielmehr müssen die Länder hierzu entsprechende Umsetzungsvorschriften erlassen. Zur Umsetzung gehören insbesondere auch die Regelungen von Übergangsfristen für die Nachrüstung bereits vorhandener Behandlungseinheiten. I Zahnärztekammern müssen hier aktiv werden. Bauart-zugelassene Amalgamabscheider gibt es derzeit immer noch nicht, sollen aber noch dieses Jahr kommen.



Die Zahnärztekammern Westfalen-Lippe, Bremen, Hamburg, Berlin, Hessen und Baden-Württemberg haben zum Teil seit geraumer Zeit **Rahmenverträge mit Entsorgungsfirmen abgeschlossen.** Die Bayerische Landeszahnärztekammer befaßt sich ebenfalls mit dem Gedanken, einen Entsorgungsrahmenvertrag für Zahnarztpraxen in Bayern abzuschließen. Der Bayerischen Landeszahnärztekammer wurden verschiedene Angebote von Entsorgungsfirmen vorgelegt. Das Angebot hat sich zwischenzeitlich auf drei Anbieter verengt.

Briefe an die Redaktion

Briefe an die Redaktion geben die Meinung des Verfassers, nicht unbedingt die des Herausgebers wieder. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzung vor.

Antwort auf die Veröffentlichung in ZBV Nr. 9 "Sind wir asozial?" von Herrn Dr. Witzenhausen

Ich bin mit Ihnen einer Meinung, daß die Zahnärzte wie alle Ärzte eine soziale Verpflichtung haben und auch wahrnehmen müssen. Und daß es vielleicht auch einige gibt, die dies nicht so empfinden und lieber fünf gerade sein lassen — wie es sie auch in anderen Berufen (mit sozialer Verpflichtung) gibt. Mit dem Unterschied allerdings, daß unsere Berufsgruppe kritiner geprüft wird und stärkerer Selbstkritik aus den eigenen Reihen ausgesetzt ist. (Ich darf — /on ausgehen, daß Sie besonders den zahnärztlichen Notdienst ansprechen?) Ich gebe Ihnen nicht recht, weil die Ärzte und Zahnärzte nicht "Recht" bekommen, was den Lohn angeht, den uns die Gesellschaft für Leistungen zubilligt. Die Sozialpolitik hat in den letzten 10 bis 15 Jahren erfolgreich verhindert, daß die Leistungen kostengerecht vergütet werden. Außerdem sind wir mit dem Schlagwort "Soziale Verpflichtung" immer mit der Folge erpreßbar gewesen, daß die Leistungen immer (noch) billiger wurden — vergleicht man diese mit der allgemeinen Einkommens- und Kostenentwicklung.

Müssen denn (Hilfe)Leistungen immer billig sein? Es gibt wohl keine Berufsgruppe (auch solche mit sozialem Engagement), die nicht trennt zwischen sozialer Verpflichtung einerseits und gerechtem Lohn andererseits. Es ist eine Utopie zu glauben, ärztliche Leistungen wären früher vergleichsweise billig gewesen und es ist ein sozialer Tagtraum, daß es bei Ärzten anders sein müsse. Konkret: Gesetzt den Fall, Sie hätten zu Hause einen Wasserrohrbruch (≈ Ihr Beispiel "Heizung reparieren"). Sie verlangten vom Handwerker (!), daß er das Wegegeld nach den Bestimmungen der GOÄ (22) berechnet. Weiterhin bieten Sie ihm als Honorar für die Reparatur analog die Gebühr für F1−F3. Die Antwort wäre mit Sicherheit "Dann reparieren Sie Ihren Rohrbruch selbst", auch wenn Ihnen das Wasser bis zum Halse steht. Für das Honorar einer Ä1 würde ein Automechaniker noch nicht einmal einen Blick unter die Motorhaube Ihres Automobils werfen.

Wissen Sie welch vergleichsweise fürstliches Salär incl. aller Nebenleistungen manche Angestellte von Sozialeinrichtungen bekommen? Von "Gemeinnützigen" ganz zu schweigen. ten Sie doch einmal, indem Sie fragen, wer von diesen Angestellten auf einen Teil seines haltes verzichtet zugunsten sozial Schwacher (früher: arme Leute) oder hungernder Negerkinder. Ich glaube nicht, daß Sie mehr goldene Herzen finden als bei den "Halbgöttern in Weiß". Fazit: Mit vollem Geldbeutel kann man sich gut sozial gebärden! Dieser wäre auch für Ärzte eine bessere Motivation als das Schlagwort "Soziale Verpflichtung". Wir sollten uns und unsere Berufsgruppe nicht schlechter machen als andere es sind. Wir (und unsere Standesvertreter) sollten darüber hinaus dafür sorgen, daß uns ein angemessenes "gerechtes" Honorar die Möglichkeit gibt, unseren sozialen Verpflichtungen engagierter nachzukommen.

Sie erwecken den Eindruck, daß Sie die Einzelleistungsvergütung (die ja noch durch den Regreß abgespeckt wird) eher als zu hoch ansehen. Es wird sicher ein bis zwei Kollegen in Deutschland geben, die derselben Meinung sind. Immerhin wäre es denkbar, daß jemand von diesen einen Praxis- und Behandlungsaufwand hat, vergleichbar mit dem eines "Barfüßer-Zahnarztes" in China ("Grüner" geht es nicht mehr). Dieser Kollege ließe sich sogar von der Krankenkasse zu einem Pauschalvergütungssystem ("Kopfprämie") und Essenmarken für sich und seine Familie überreden. Ein anderer hat vielleicht Geld aus einer Erbschaft oder

seine Ehefrau hat eine lukrative Stelle ... das Thema ließe sich variieren. In Ehrenämtern im **Freizeitbereich** (Musikvereine, Chöre usw.) sind sicher auch Ärzte und Zahnärzte unentgeltlich tätig und machen lobenswerte PR für die eigene Praxis (und sogar für den Berufsstand). Am besten, indem publik gemacht wird, daß die Zahnärzte ein $6 \times$ (sechs mal) niedrigeres Honorar für die Einzelleistung bekommen als man allgemeinhin annimmt (demoskopische Untersuchung).

Langer Rede kurzer Sinn: Die Antwort auf Ihre Frage "Sind wir asozial?" muß also lauten: "Nein!"

Dr. Nicolas Finé, Freising

Die Antwort des Kollegen Dr. Witzenhausen

Vielen Dank für Ihren freundlichen Brief. Leider haben Sie meinen Artikel gründlich miß standen; ich schulde Ihnen also eine nähere Erläuterung. Das zahnärztliche Honorar stanicht im Zentrum meiner Überlegungen, sondern langfristige Betrachtungen über uns Zahnärzte und unser soziales Umfeld. Aber lassen Sie uns ruhig einmal von unseren Honoraren ausgehen:

- I. Die Einzelleistungsvergütung muß angehoben werden!
- II. In der Bevölkerung herrscht große Unkenntnis über unsere Honorare!
- III. Die Öffentlichkeit ist davon überzeugt, unsere Honorare seien ausreichend oder zu hoch!
- IV. Der von uns gezeigte Lebensstandard wird als "hoch" eingestuft.
- V. Die Bevölkerung ist an unseren Problemen (Honorar, Regreß, Bürokratie, Therapieeinschränkungen) nicht interessiert!

Ergebnis: Öffentlichkeit und Politik sehen keinen Handlungsbedarf, allenfalls "kostenneutrale Umstrukturierungen", wenn sie denn kostenneutral ausfallen.

Glauben Sie, in dieser Situation würde es ausreichen, es wären nur die rechten Standespolitiker an der Macht, die notwendige Forderungen stellen und dann unbeirrt daran festhalten? Ich bin davon überzeugt, dies wäre zu kurz gegriffen. Es nutzt uns nicht, durch PR-Agenturen oder unsere Berufs- und Standespolitiker **unsere** Wahrheiten verbreiten zu lassen. Die Gesellschaft muß uns Zahnärzte als wichtige Mitglieder und unsere Leistungen als unverzichtbar und segensreich er**kennen**. Erst dann wird man uns zuhören; erst dann wird man uns verstehen; erst dann wird man sich für uns einsetzen. Zuvor bedarf es einer starken Einbindung in diese Gesellschaft. Es war mein Anliegen, danach zu fragen.

In feudalen Gesellschaften genügte der Kontakt zu Pfarrer, Bürgermeister, Arzt, Apothe..... und Lehrer. In unserer pluralistischen, demokratischen Gesellschaft genügt das nicht mehr. Ich sehe die Gefahr, daß wir Zahnärzte als "Solitär" oder "Einzelkämpfer" keinen ausreichenden Kontakt zur Gesellschaft pflegen. Die Mitarbeit von Zahnärzten in Vereinen, Kirchen, politischen Parteien, Gemeinderäten ... bis zum Bundestag ist gering. Unsere Kontakte in Praxis und Urlaub zählen dabei nicht mit; das hat verschiedene Gründe, die ich hier nicht weiter erläutern kann. Unser Beruf gehört sicher zu den sozialen Berufen, aber unsere zahnärztliche Tätigkeit ist nicht zu verwechseln mit "sozialem Engagement", wie ich es für unabdingbar halte. Es zählt auch nicht unsere private Spendenfreudigkeit, die stärkt allenfalls unsere Moral.

Dr. W. Witzenhausen, Koblenz

Was macht ein Finger drei Minuten im After?

Obwohl die Ärzte von ihren KVen nie offiziell darüber informiert wurden, gibt es sie: die Mindestzeiten für ärztliche Leistungen. So dauert z. B. für die KV Hessen die rektal-digitale Untersuchung 2,5 Minuten, während den bayerischen Kolegen satte 3 Minuten angerechnet werden. MT berichtete über diese Richtwerte in dem Beitrag "Tagesprofile, Mindestzeiten".

An MEDICAL TRIBUNE

Zu Ihrem Beitrag wurde eine Tabelle für Mindestzeiten verschiedener ärztlicher Leistungen zur Erstellung eines Tagesprofils abgedruckt. Unter anderem wird dabei auch die Digitaluntersuchung des Mastdarms mit 2,5 (KV Hessen) bzw. 3 Minuten (KV Bayern) berechnet. Aus dieser Zeitvorgabe ergeben sich für mich noch einige Fragen, die ich gerne geklärt hätte: Ist in dieser Untersuchung die Zeitdauer mit zu berücksichtigen, die Patienten für das Herabstreifen ihrer Beinkleider benötigen, um die Untersuchung über sich ergehen lassen zu können,

d wenn ja, darf dann die Auskleidungszeit des einen Patienten mit der des anderen zeitlich rechnet werden? Ist es also beispielsweise gestattet, die Zeitdauer, die der ältere Patient benötigt, um seine mit Hosenträgern bewaffnete Oberbekleidung und die 3fachen Dessous herunterzuziehen, mit dem geringeren Zeitaufwand, den der jüngere Patient mit Tangahöschen zum Auskleiden benötigt, auszugleichen?

Muß der Finger grundsätzlich 2,5 bzw. 3 Minuten im After selbst verweilen?

Muß der Finger während dieser Zeit dauernd im After rotieren oder genügt es, wenn er die ganze Zeit über in demselben steckt?

Muß ein und derselbe Finger im Enddarm verbleiben, oder darf er - etwa zur Halbzeit - gewechselt werden? Muß der Patient auf den Fingerwechsel aufmerksam gemacht werden?

Ist es ratsam, eine Versicherung mit Gliedertaxe für den Fall abzuschließen, daß es bei Patienten mit erhöhtem Analsphinktertonus zu Ischämie meines Fingers mit nachfolgender Amputation kommt, oder muß die Berufsgenossenschaft in jedem Fall für den Schaden aufkommen?

Muß ich meinen Patienten in Zukunft nicht nur die Notwendigkeit einer rektalen Untersuchung erklären, sondern sie auch darauf hinweisen, daß die Untersuchung mindestens 3 Minuten dauern muß?

Genügt es, wenn ich die Zeitspanne mit der Stoppuhr messe, oder muß auch der Patient durch ein Klingelsignal zum Beispiel (ich denke an das Einstellen einer Eieruhr) auf das Ende der Untersuchung vorbereitet werden?

ximilian Broglie in Medical Tribune 32/89

Nächster Erscheinungstermin:

Die nächste Ausgabe Nr. 12/1989 erscheint am 4. Dezember 1989.

Redaktionsschluß für Mitteilungen und Termine: 13. November 1989.

ZBV Oberbayern, Fallstraße 36, 8000 München 70.

Schriftliche Anzeigenannahme an:

Industrie- und Handelswerbung, Ungererstraße 19, 8000 München 40.
Telefon 089/391498

Drucksachen für die Zahnarzt praxis

- Geeignete Formulare helfen bei der Praxis-Verwaltung.
- Nützen Sie diese Organisationsmittel!
- ▶ Wir bieten Ihnen Standarddrucksachen zu günstigen Preisen für Ihre Praxis.
- ▶ Natürlich fertigen wir auch nach Ihren individuellen Gestaltungswünschen.

Wir informieren und beraten Sie gerne über:

 Briefbögen, Rechnungen und sonstige Praxisformulare mit und ohne Namenseindruck

☐ Umschläge mit Namenseindruck

Merkblätter der BayerischenLandeszahnärztekammer(z. B. Parodontose, Mundhygiene u. a.)

Gewünschtes

☐ Bestelltagebücher

bitte ankreuzen und einsenden an:

Druckerei A. Hanuschik

Ungererstraße 19, 8000 München 40, Telefon 39 14 42

Auf die veröffentlichten Gelegenheitsanzeigen hat der Vorstand des ZBV Obb. keinen Einfluß.

Stellengesuche

Dt. ZÄ, 27 J., 2 Jahre Berufspraxis, sucht ab Dezember/Jan.

Ausbildungs-Assistentenstelle

München und Raum Bayern.

Telefon 089/72494407

Dt. Zahnarzt, 26 J., Ex. 9/89, sucht

Ausbildungs-Assistentenstelle

mit guten Fortbildungsmöglichkeiten im Raum München.

Telefon 08152/7259

Oberbayerischer Zahnarzt 30 J., Ex. 3/89 in Kiel, berufserfahren, sucht ab sofort oder später Stelle als

Vorbereitungsassistent

Telefon 081 05/8455

Zuverlässige, freundliche dt. ZA, Dr., 27 J., Ex. 7/88 in Wü., 1 J. Berufserfahrung, sucht

Vorbereitungs-Assistentenstelle

mit guten Fortbildungsmöglichkeiten, ab 1.1.90.

Telefon Mo-Do 0 99 41 / 46 70 ab 18 Uhr, Fr-So 0 94 21 / 13 92

Stellenangebote

Freundliche, zuverlässige

Zahnarzthelferin und Auszubildende

ab 1. 1. 90 gesucht.

Möbl. 1-Zimmer-Appartement vorhanden.

Zahnarzt Dieter Schwab, 8096 Gars/Inn, Telefon 08073/1035

Suche Auszubildende und Teilzeit-ZH

2 Tage pro Woche (8.00 – 16.00 Uhr).

Dr. Glas, Theatinerstr. 35, 8000 München 2 Telefon 22 38 01

Zuverlässige, engagierte

Zahnarzthelferin und Auszubildende

vorwiegend für Assistenz München-Max 2 (U5) gesucht. Beste Bedingungen.

Wir freuen uns über Ihren Anruf. Telefon 0.89/223071

Für unsere Doppelpraxis suchen wir ab sofort oder später

Zahnarzthelferin für Assistenz KFO-Helferin Zahnarzthelferin für Verwaltung

Dr. W. Thiele, 8029 Sauerlach, Telefon 0 81 04 / 77 17

KFO-Verwaltung

Sie wünschen sich eine Teilzeitarbeit mit eigener Zeiteinteilung, einem hilfreichen Computer, viel Urlaub und gute Bezahlung.

Sie beherrschen (oder möchten erlernen) die Aufgaben einer KFO-Helferin innerhalb eines hilfreichen Praxisteams.

Wir würden uns freuen, Sie kennenzulernen.
Telefon 8346767

Stellenangebot?Stellengesuch?Verschiedenes?

Bitte geben Sie an, **unter welcher Rubrik** wir Ihre Kleinanzeige veröffentlichen sollen.

Verschiedenes

Zentralliegende ZA-Praxis

bietet KFO-Arzt(in) Sozietät

Labor vorhanden. Eigenkapital nicht erforderlich.

Zuschriften unter V 5245

Praxisabgabe

Gemeinde in Oberbayern, ca. 3000 Einw. Alt eingeführte Praxis aus Krankheitsgründen umständehalber an jungen Kollegen/in ab sofort günstig abzugeben. Praxiskonzept mit 2 Behandlungszimmern.

Zuschriften unter V 5246

Verschiedenes

Zuschriften auf Chiffre-Anzeigen an:

Industrie- und Handelswerbung
Chiffre Nr. . . .

Ungererstraße 19, 8000 München 40

Wegen Umzug wunderschöner

alter Heriz, 3 × 4 m,

von Privat zu verkaufen.

Telefon 089/7693028

ZA mit 9 J. Berufserfahrung auf allen Gebieten der Zahnheilkunde sucht solide Praxis in

Oberbayern

gerne auch Alterspraxis. Eigenkapital vorhanden.

Zuschriften unter V 5247

Praxisvertretung

Flexibler dt. ZA (32 J.)
mit sehr guter Berufserfahrung
übernimmt ab sofort stundenweise,
tageweise und natürlich auch länger,
Praxisvertretungen in München
und im übrigen Bayern.

Telefon 53 15 79

Deutscher Zahnarzt sucht

Praxisübernahme

in München oder Umgebung.

Zuschriften unter V 5248

Gebrauchte Siemens-Arbeitsplätze

Sirodont / Siromat / Siroflex mit Patientenstuhl SL zu Super-Abhol-Preisen abzugeben. Verschiedene Ausstattungen, Farben und Polster. Montage kann gegen Mehrpreis vorgenommen werden.

Auskünfte: Telefon 089/583049

München Kleine, umsatzstarke Praxis

mit Labor, gute Zentrumslage, aus privaten Gründen abzugeben.

Zuschriften unter V 5249

Aus Gesundheitsgründen, neuen, noch ungebrauchten

Behandlungsplatz

alles in schwarz/weiß, bestehend aus Einheit, Stuhl, Lampe sowie dem neuesten Kompressor mit Schrankumbau, billigst abzugeben.

Telefon 081 43 / 1333

Verschiedenes

Haben Sie alte Praxismöbel?

Zum Kauf gesucht: Schränke, Schreibtische, Beistellschränke etc.

Auf Wunsch auch Praxis-, Keller-, Speicherentrümpelung.

Telefon B&W 089/658720/30

BERATUNG

Nutzen Sie unsere langjährige Erfahrung als Unternehmensberater für Ärzte und Zahnärzte bei

- Finanzierungen und Versicherungen für alle Bereiche
- EDV-Wirtschaftsanalysen für Praxis und Kapitalanlagen
- Sanierungskonzepte

BAZ Wirtschaftsdienst GmbH Diplom-Kaufmann Götz von Bentzel Diplom-Kaufmann Gunnar Herter Garmischer Straße 10, 8000 München 2, Telefon (089) 50 11 99 oder 50 70 83

Planmeca-Arbeitsplatz Ausstellungsstück

mit 25 % Ausstellungsnachlaß zu verkaufen.

Nachfragen unter Telefon 089/583049 Zahnarztpraxen

Übernahmen • Abgaben

- mit Praxisbewertung
- mit Liquiditätsanalyse

S.K.H. oHG

Wirtschafts- und Finanzplanung Telefon 0 89/7 25 30 75

WIR BIETEN AN:

- Praxisübernahme (Landpraxis) in der Nähe von Augsburg zum 1. 4. 90
- 2. Praxisübernahme in München, nahtlos zum 1.1.90
- 3. Praxisräume in München-Laim (Neubau), ca. 1. 7. 90
- 4. Praxisräume (Neubau) in Weilheim

'Neitere Info: Dipl.-Kfm. Götz von Bentzel, Garmischer Straße 10, 8000 München 2, Telefon 0 89 / 50 11 99 oder 50 70 83



Herausgeber: Zahnärztlicher Bezirksverband Oberbayern – Körperschaft des öffentlichen Rechts, Geschäftsstelle: Fallstraße 36, 8000 München 70, Tel. (089) 723 1055. 1. Vorsitzender: Dr. Karl Mühlbauer, Murnau, 2. Vorsitzender: Dr. Klaus Scheiner, Erding.

Redaktion: Dr. Karl Mühlbauer und Frau Stephanie Berger, Leiterin der Geschäftsstelle des ZBV Oberbayern, Fallstraße 36, 8000 München 70.

Verantwortl. Schriftleiter: Dr. Karl Mühlbauer, 8110 Murnau, Untermarkt 45.

Gekennzeichnete Artikel geben die Meinung des Verfassers wieder. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos übernimmt die Redaktion keine Haftung.

Zuschriften redaktioneller Art richten Sie bitte nur an die Schriftleitung, nicht an den Verlag.

Verlag, Anzeigenmarketing und Vertrieb: Industrie- und Handelswerbung, A. Hanuschik, Ungererstraße 19/VI (Fuchsbau), 8000 München 40, Tel. (0.89) 39 14.98. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 10 vom 1. 10. 1988 gültig. Soweit vom Verlag gestaltet, liegen sämtliche an Entwurf und Gestaltung (Titelseite, Anzeigen, Aufmachung und Anordnung) bestehenden (Urheber-) Rechte bei Industrie- und Handelswerbung. Verletzungen durch ungenehmigte Nachahmungen oder Nachdruck — auch auszugsweise — sind unzulässig und werden verfolgt. Veröff. gem. DVBayPrG: Inhaber 100 % Annie Hanuschik, Verlagskaufmann, Unterhaching. Gesamtherstellung: Buch-/Offsetdruck A. Hanuschik, Eisenacher Straße 2d, 8000 München 40, Telefon (0.89) 39 14.42. Bezugsbedingungen: Für Mitglieder ist der Bezugspreis im Beitrag enthalten. Bezugspreis für Nichtmitglieder: Einzelheft DM3,30 zuzügl. Versandspesen, Jahresabonnement DM 42,— inkl. Porto und MwSt. Erscheinungsweise: monatlich.

Postvertriebsstück B 5452 E

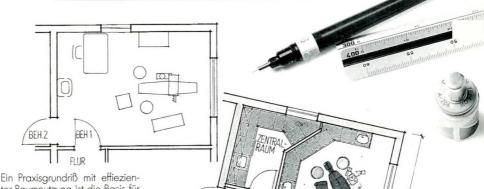
Gebühr

Industrie- u. Handelswerb. A. Ha **ZBV OBERBAYERN aktuell**

ZAHNAERZTLICHER Ungererstraße 19/VI, 8000 Münc BEZIRKSVERBAND DBERBAYERN FALLSTR 36

Wir inv 8000 MUENCHEN 70

unsere Erfahrung in Ihre Praxis.



ter Raumnutzung ist die Basis für eine kräfteschonende, ergonomische Arbeitsweise und, langfristig gesehen, eine nicht unbedeutende Kostenersparnis.

Profitieren Sie bei der Realisation von der reichhaltigen Erfahrung und dem profunden Fachwissen unseres PDH-Teams bei der Realisierung Ihres Umbaus.

- Sorgfältige Detailplanung
- Umfassende Produktinformation
- Überwachung der Bauleistungen bis zur schlüsselfertigen Praxis

ingetroffen:

BEH 2

neues Sirona E '90 SIEMENS M1'90

Braitsch & Plessing Braitsch & Plessing Landsberger Str. 318 8000 München 21 Tel. 089/583045

Braitsch & Plessing Kanalstraße 14 **7320 Göppingen** Tel. 07161/7 0161

Braitsch & Plessing Eisenbahnstraße 30/1 7980 Ravensburg

Tel. 0871/74567

Alte Regensburger Str. 47
8300 Landshut/Ergolding

Graf, vorm. Schafroth Untere Jakobermauer 11 8900 Augsburg Tel. 08 21/3 66 23

Braitsch & Plessing Unter den Linden 15 7410 Reutlingen Tel. 07121/38543

Graf, vorm. Schafroth Gehhardtstraße 2 8510 Fürth Tel. 0911/747433

Ernst Denzel & Co Eichwiesenring 14
7000 Stuttgart 80
Tel. 07 11/71 50 90 Graf, vorm. Schafroth Hieronymusgasse 9 8070 Ingolstadt Tel. 08 41/3 50 35

Ernst Denzel & Co Bahnhofstraße 1 7900 Ulm/Do

Gustav Stengelin Dr.-Hans-Kapfinger Str. 32

Josef Witt Schützenstraße 22 7750 Konstanz Tel. 07531/24027



PLESSING DENTAL HANDEL GMBH



Herausgeber: Zahnärztlicher Bezirksverband Oberbayern, Körperschaft des öffentlichen Rechts Geschäftsstelle: 8000 München 70 · Fallstraße 36 · Telefon (089) 7231055

14. Winterfortbildung Spitzingsee 20./21. Januar 1990

Castellini-Area Arbeits-Zentrum

Energie- und kostensparend



Fragen Sie uns. Wir beraten Sie gern.

DENTAL oHG CASTELLINI

Schalmaienweg 2 8192 Geretsried Telefon (08171) 6917/6918 Telefax (08171)

BAYERN

60614



Mit einem Bild des verschneiten Spitzingsees, an dem vom 20. bis 21. Januar 1990 der traditionelle Winterfortbildungskongreß des ZBV Oberbayern stattfindet, wünschen Ihnen "ZBV Oberbayern aktuell", die Geschäftsstelle, der ZBV und die Bezirksstelle der KZVB

Programm der Winterfortbildung 1990 siehe folgende Seiten.

14. Winterfortbildung Spitzingsee 1990

Wissenschaftliches Programm

Referent: Dr. Peter Guldener, Bern Thema: "Endodontologie heute"

Samstag, 20. 1. 1990

9.00 – 12.00 Uhr: Endodontische Diagnostik und Wurzelkanalaufbereitungsmethoden 16.00 – 19.00 Uhr: Wurzelkanalfüllmethoden und Behandlung endodontischer Mißerfolge

Sonntag, 21. 1. 1990

9.00-11.30 Uhr: Endodontische Chirurgie

11 30-12.00 Uhr: Diskussion

Kursgebühr: DM 260,-

Die Anmeldung kann <u>nur</u> durch Zusendung eines Verrechnungsschecks über DM 260,— an die Geschäftsstelle des ZBV Oberbayern, Fallstr. 36, 8000 München 70, vorgenommen werden.

BEGRENZTE TEILNEHMERZAHL! Um rechtzeitige Anmeldung wird gebeten.

Zimmerbestellungen bitte selbst vornehmen in folgenden Hotels:

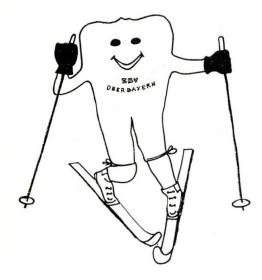
Spitzingsee-Hotel (Kongreßhotel), Telefon (08026) 7980 Hotel Gundl-Alm, Telefon (08026) 7412 Postgasthof St. Bernhard, Telefon (08026) 71011 Hotel Jagdhof, Telefon (08026) 71024

Kongreßbüro: Frau Berger, ZBV Oberbayern, Fallstr. 36, 8000 München 70

Kongreßleitung: Dr. F. Bauer, Stadtplatz 4, 8160 Miesbach

Die Geschäftsstelle des Zahnärztlichen Bezirksverbandes Oberbayern und die Bezirksstelle der KZVB bleiben vom 27. 12. 1989 bis 1. 1. 1990 geschlossen. Wir bitten um Beachtung und Verständnis.

Rahmenprogramm der 14. Winterfortbildung des ZBV Obb.



Nähere Hinweise im Kongreßprogamm

Freitag, 19. 1. 1990

20.00 Uhr: Hüttenabend auf der Unteren Firstalm mit anschließender Schlittenfahrt.

Bei schlechtem Wetter:

Eintopfbuffet wie "zu Großmutters Zeiten"

(Preis: DM 24,-).

Filmabend mit Herrn Dr. Scheiner.

Samstag, 20. 1. 1990

9.00 bis ca. 12.00 Uhr: Einkaufsbummel in Rottach-Egern mit dem Arabella-Bus

13.00 Uhr: Bayerische Zahnärztemeisterschaft im Riesenslalom.

20.00 Uhr: Abendessen unter dem Motto "In 80 Tagen um die Welt". Internationale Spezialitäten.

Preis: DM 52, – für Erwachsene,

DM 25, – für Kinder.

Es spielt die "Allround Showband" aus dem Landkreis.

Siegerehrung der Zahnärzte-Skimeisterschaften.

Sonntag, 21. 1. 1990

ab 12.00 Uhr: Nach dem offiziellen Ende der Tagung Gelegenheit zum Eisstockschießen. Bitte eigenen Eisstock mitbringen.

Bitte unbedingt Anmeldeformular für die Sportveranstaltungen verwenden! (wird im Januar veröffentlicht)

TRIMM DICH FIT - FORTBILDUNGSFIT!

Kommentar: In Kollegenkreisen gehört

Ein Gutes hatte die Hauptversammlung des BDZ in Hamburg auf jeden Fall: Es konnte nicht in althergebrachter ZM-Manier eine langweilige Haus- und Hofberichterstattung geschrieben werden, die ein geübter Journalist allein mit der Tagesordnung schreiben kann. Er braucht sich dabei nicht einmal aus seinem Sofa zu erheben. Insofern konnte Ekkard Häussermann zeigen, daß auch die ZM Leute hat, die ihr Handwerk beherrschen. Trotzdem kann man als Teilnehmer

d direkt Betroffener politisch nicht mit der eichen Freude reagieren. Der Artikel ist immer noch stark durchwebt von jenem kölschen Majestätshauch, der nicht nur für einen gebürtigen Bayern schwer zu verkraften ist. Er gibt schlichtweg die Motive der bayerischen Delegierten entweder nicht wieder oder läßt sie im Zwielicht. Er beleuchtet nicht die wirkliche Situation oder verdreht und verschleiert sie. Deshalb soll für nicht Informierte kurz einmal auf die Ereignisse von Hamburg eingegangen werden. Und zwar anhand dieses ZM-Berichtes.

Im Vorfeld der HV schien es so, als würde man sich den Erkenntnissen eines modernen Krisenmanagements anschließen und deshalb zugeben, daß Fehler gemacht wurden, über die man sprechen dürfe und müsse. Genauso wie man gemeinsam sicherstellen würde, daß solche Fehler in Zukunft nicht mehr vorkommen können. Was aber macht der ZM-Bericht? Aus dem brillan-

1 Vortrag des hochverehrten ExpräsidenLuci Pillwein wurden – aus dem kritischen
Zusammenhang gerissen – jene Passagen
zitiert (und oft gleich doppelt) die offensichtlich die alte Ohnmacht des BDZ nur wiederherstellen sollen. Ganz wie das einige Debatten in Hamburg gezeigt haben: Es soll nach
dem Motto verfahren werden: "Es muß was
gschehn, aber es darf nix passiern." Konsequenterweise wurden bekanntlich dazu vom
neuen Präsidenten Schneider keine Aus-

künfte gegeben. Zu Reformen hat er sich während der Versammlung nicht geäußert. Schon die im persönlichen Anschreiben an die Delegierten übermittelten Ziele waren in altgewohnter BDZ-Weise - allgemein, nebulös, nicht faßbar, unverbindlich. Auch jetzt in seiner Auflistung der zahnärztlichen Zukunftsaufgaben (er meint hoffentlich die zahnärztlich-standespolitischen aufgaben!) hätte er konkrete Fragen stellen sollen. Er hätte Fragen stellen sollen, ob der BDZ mehr zentralistisch in Richtung "wirkliche Bundeszahnärztekammer" marschieren soll oder mehr partikularistisch-föderalistisch? Er hätte fragen müssen, wie soll die Beteiligung der sogenannten "Basis" sein oder soll die HV mehr Gewicht bekommen? Soll der Vorstand – ein funktionsfähiger Vorstand vorausgesetzt - mehr Gewicht bekommen? Wer kontrolliert wen, wer regiert wen? Er hätte fragen müssen, ob etwa die heilige Kuh der sogenannten Dreisäulentheorie, wenn schon nicht geschlachtet, so wenigstens auf Diät gesetzt werden soll? Stattdessen schreibt der Präsident, die Arbeiten "Satzung, Geschäftsordnung, Dienstplatzbeschreibung, Dienstanweisungen", sind nur in den Organen "Vorstand, Ausschuß, Hauptversammlung" zu erledigen. Offensichtlich sollen da wieder die Böcke zum Gärtner gemacht werden. Die alten Besen sollen die alten Betonköpfe auskehren! Ich kann, wie die Delegierten in Hamburg, vorerst aus dem Bericht und nachträglich aus der bisherigen Aktion des BDZ zwar Aktivismus erkennen, aber keine echten reformerischen Ziele! Das war der Grund. warum Bayerns Delegierte in Hamburg in die Verweigerungshaltung gingen: Die damalige Entscheidung, spontan geboren, hat sich bisher nicht als falsch erwiesen.

Dr. Karl Mühlbauer

Ein Jahr Gesundheitsreformgesetz – eine Zwischenbilanz

Kleiner Spalt zur Systemveränderung Schwierigkeiten in der Anfangsphase

Der Gesetzgeber hat uns mit der Möglichkeit der Kostenerstattung die Tür einen Spalt zur Systemänderung geöffnet. Wir haben in Bavern mit aller Kraft unseren Fuß in die Tür gestellt, sonst wäre diese und damit die Systemfalle endgültig zugeschnappt. Absicherungsfanatiker dürfen nicht als Meinungsbilder die standespolitische Szene beherrschen. Politische Antworten sind gefragt, keine juristischen Klimmzüge. Die befristete Übergangsvereinbarung für das erste Quartal war notwendig und akzeptabel. gesetzestreuen Kostenerstattungsanhänger konnten einen Blick ins Paradies werfen. Die übrigen Kollegen begaben sich ins Fegefeuer. Die Definition nach Brockhaus ist sehr zutreffend: "Fegefeuer: Ort und Zustand zeitweiliger Läuterungsleiden." Ein bißchen Leid haben die Kollegen doch verdient, die sich mit der Umsetzung der Kostenerstattung so schwer taten. Viele Kollegen reagierten mit mangelnder Compliance. Zum Ablauf der Übergangsvereinbarung mußte der bayerische KZV-Vorstand eine Entscheidung fällen. Er hat eine kraftvolle und politische Entscheidung gefällt und heute kann man sagen, er hat sie richtig gefällt. Eine Öffnung der bayerischen KZV für den dualen Abrechnungsweg wäre der Anfang vom Ende der Kostenerstattung.

Der Erfolg dieser Politik war:

- Den Krankenkassen ist es nicht gelungen, ihre Versicherten in ihrem Sinne zu beeinflussen.
- 2. Den Krankenkassen ist es nicht gelungen, die Zahnärzte zu Einzelverträgen zu bewegen.
- 3. Den Krankenkassen ist es nicht gelungen, die Politik zu beeinflussen, damit eine Gesetzesnovelle erfolgte.
- Die Einheitsfront der Krankenkassen wurde geschwächt, das Konkurrenzprinzip gestärkt.

Warum nicht mehr Sachleistung?

Viele Gespräche mit Kollegen haben gezeigt, daß es immer noch erhebliche Wissens- oder Bewußtseinsdefizite über die Problematik der Sachleistung in der gesetzlichen Krankenversicherung gibt. Das Sachleistungssystem hält uns im Dramadreieck Beitragsstabilität - Grundlohnsummenentwicklung und Gesamtvergütung gefangen. Das jetzige System der GKV ist zum Scheitern verurteilt. Die GKV verfolgt das Ziel des sozialen Ausgleichs konkret so, daß sie den Versicherten einen Anspruch auf zweck Bige und ausreichende Versorgung zur Heilung und Linderung gewährt. Um diesen Anspruch zu sichern, werden im Rahmen der Krankenhilfe Sachleistungen gewährt. Für die Zahnärzte bedeutet das eine Auslieferung an ein System mit ganz bewußter Nachfrageballung. Was von den Partnern der gesetzlichen Krankenversicherung erwartet wird, drückt sich vielleicht am deutlichsten darin aus, daß zur Erzielung des Heilerfolgs unnötige oder unwirtschaftliche Maßnahmen von den Versicherten nicht beansprucht, von den Zahnärzten nicht verordnet, von den Krankenkassen nicht bewilligt werden dürften.

Verzicht notwendig

Hier werden von allen Teilnehmern am System beachtliche "Triebverzichte" verlangt. Sollten die Psychologen recht haben, daß ein Triebverzicht selten ohne Neurosen abgeht, dann haben wir eine Erklärung die systemimmanente Gefährdung der gesetzlichen Krankenversicherung.

Transparenzprobleme des Systems

Großverbände, die GKV zählt dazu, leiden immer unter Transparenzproblemen. Aufwand und Ertrag sind für den Einzelnen äußerst schwer kalkulierbar. Die Spannungen werden auf dem Rücken der Leistungserbringer ausgetragen, obwohl sich der Unwille nur selten gegen die "Leistungserbringer" und ihre Leistungen richtet.



Mit einem BERLIN-DARLEHEN können Sie Ihre Steuern halbieren!

Durch die Zeichnung eines Berlin-Darlehens nach § 17 Abs.2 des Berlin-Förderungsgesetzes erhalten Sie als Anleger einen Anspruch auf Kürzung Ihrer Lohn- bzw. Einkommenssteuerschuld um 20% des Darlehensbetrages. Insgesamt kann die aus dem Darlehen resultierende Steuerkürzung bis zu 50% der Steuerschuld betragen.

Unser Rat: Wenn Sie Ihre für 1989 voraussichtlich zu zahlende Lohn- bzw. Einkommenssteuer mit 2,3 multiplizieren, dann erhalten Sie die Höhe des Berlin-Darlehens, bei dem Sie die Hälfte Ihrer Steuern sparen!

Den Weg dazu haben wir Ihnen leicht gemacht: durch das <u>BBV-STEUERSPAR-PROGRAMM</u> »3 V«.

Steuerersparnis - Rendite - Sicherheit!

Wichtig: Berlin-Darlehen können nur gezeichnet werden, solange das vom Land Berlin genehmigte Kontingent nicht erschöpft ist. Damit Sie nicht leer ausgehen, setzen Sie sich am besten sofort mit uns in Verbindung: Füllen Sie den Informationsscheck aus und senden ihn an:

BAYERISCHE BEAMTEN VERSICHERUNGEN



Abt. 024/1502 Weinstr. 4/II, 8000 München 2

Vor-und Nachname		Geb.Dat.
Straße		Telefon
PLZ/Wohnort		Bundesland
Steuerpflichtiges Einkommen 1989 (nicht Bruttoeinkommen)	DM	
Steuerliche Veranlagung	□Einzel	Zusammen
Kirchensteuer	□Ja	Nein

Warum gibt es Transparenzprobleme? Bei den Versicherten und bei den Krankenkassen resultieren Übervorteilungsängste, weil über die tatsächlichen Praxiskosten keine Transparenz besteht.

Lösungsmöglichkeiten

Die Versicherten sind effektiv nicht in der Lage, die Höhe der sie belastenden Krankenversicherungsbeiträge mit ihrem Anspruchsverhalten in Verbindung zu bringen. Die direkte Beziehung zu seinem Arzt gibt dem Einzelnen wieder Signale für seine ureigene Verwantwortlichkeit. Für die Zahnärzte ist das im Gegensatz zu den Ärzten keine neue Erfahrung. Die Prothetik nahm stets eine Sonderstellung ein, weil die Prothese Eigentum des Patienten wird und damit sein Humankapital erhöht. Festzuschüsse und Kostenerstattung müssen differenziert eingesetzt werden. Der zahnärztliche Bereich ist dafür sehr gut geeignet. Experimente sind nötig, da niemand weiß, wie die Patienten reagieren. Die Mitbürger sind in bezug auf marktwirtschaftliche Lenkungsmechanismen sehr lernfähig. Heilpraktiker und Kosmetika zeugen für die Leistungsbereitschaft und die Leistungsfähigkeit der Bevölkerung, wenn richtige gesundheitliche Motivation erfolat.

GRG bewirkt Bewußtseinsveränderung

Das Gesundheitsreformgesetz hat Bewußtseinsveränderung bei uns Zahnärzten bewirkt. Die Zeit ist reif für Veränderungen im Gesundheitswesen. Auch die ärztlichen Kollegen verspüren das einengende Korsett des Sachleistungssystems. Der politisch gewollte Modellversuch "Kostenerstattung und Festzuschüsse" muß zum Erfolg geführt werden. Er ist der Prüfstein, ob wir Zahnärzte eine Veränderung des Systems überhaupt wollen. Die Kostenerstattung bei Zahnersatz und Kieferorthopädie kann nur der Einstieg gewesen sein. Die gesamte Palette zahnärztlicher Tätigkeit steht zur Debatte. Un freiheitliches Gesellschaftssystem hat s im Wettkampf der Systeme als das einzig richtige durchgesetzt. Schaffen wir die gleichen freiheitlichen Verhältnisse im Gesundheitswesen. Die geschichtliche Entwicklung im Osten in den letzten Tagen und Wochen zeigt den Niedergang der sozialistischen Utopien, denen auch der Sachleistungsgedanke entspringt. Wagen wir neue Wege, brechen wir auf zu neuen Ufern.

Dr. Martin Reißig, stellv. Bezirksstellenvorsitzender

Beschlüsse der ordentlichen Vertreterversammlung der KZVB am 10./11. November 1989 in München

Die VV der KZVB begrüßt den vom Landesvorstand eingeschlagenen Weg der Direktabrechnung bei Prothetik und Kieferorthopädie und fordert den Landesvorstand auf, diesen V konsequent weiterzugehen.

Die VV der KZVB fordert den Landesverband auf, nach Auslaufen der Verträge zum 31.12.1989 oder im Falle einer Rechtsverordnung durch das Bundesarbeitsministerium die Kollegen anzuhalten, ZE-Behandlungen nur noch als Privatleistung nach GOZ auf Muster 3 durchzuführen.

Die VV der KZVB stellt fest, daß das Sachleistungssystem im Gesundheitswesen am Ende seiner Leistungsfähigkeit ist. Sie beauftragt den Landesvorstand, unverzüglich seine politischen Aktivitäten auf die Einführung des Kostenerstattungsprinzips in der gesamten Zahnheilkunde zu richten.

FUNDGRUBE

NEU-GERÄTE

Castellini-Einheit AREA 4, bestehend aus: 1 Lichtturbineneinrichtung, 1 Lichtmicromotor 40 U/min. KaVo-Castellini, 1 ZEG, 1 6-F-Spritze, 1 Speifontäne mit Sep.-Automatic, gr. u. kl. Saugschlauch; 1 3-F-Spritze Helferin, 1 Amalgamabscheider, 1 Mundglasdosierer, 1 OP-Stuhl mit automatischer Aussteigeposition und Trendelemburgneigung.

Ausstellungseinheit. Sonderpreis . DM 39500,— Lieferung, Montage und 1 Jahr Garantie im Preis inbegriffen.

Castellini-Einheit SOLAR, bestehend aus: 1 Lichtturbineneinrichtung; 1 Lichtmicromotor 40' U/min, 1 Micromotor 40' U/min Intra, 1 ZEG-Piezon, 1 6-Funktionsspritze, 1 Speifontäne mit Sep.-Automatic, autom. Mundglasfüllung, gr. u. kl. Saugschlauch, 1 OP-Stuhl m. 3 Progr. u. Aussteigeposition, 1 OP-Leuchte, 2 Arbeitssessel.

Ausstellungseinheit. Sonderpreis . DM 39 900, — Lieferung, Montage und 1 Jahr Garantie im Preis inbegriffen.

1 Entwicklungsmaschine für große u. kle	ine	
Aufnahmen (Phillips), neu. Einführpreis	DM	6900,-
1 Castellini-Röntgengerät 65 KV, Wandm	odell	,
für Deutschland zugelassen, neu	DM	6800, -
1 Kompressor Bulle m. Trockenluftanlage		
neu	DM	6800, -
1 UV-Lampe Fotofil, neu	DM	620, -
1 ZEG-Tischgerät Suprasson m. 3 Spitze	n,	
neu	DM	2150, -
1 UV-Lampe Trans Lux Kulzer, neu	DM	720, -
1 Technikmaschine W&H m. Fußanlasser	DM	1800, -
1 Dampfstrahler Leleux, neu	DM	1200,-
1 Vibrator-Rüttler mittlerer Größe, neu	DM	340,-
1 Gipstrimmer mit Magnetventil, neu .	DM	980,-
1 Poliermotor 2stufig, neu	DM	820,-
1 Einzeltechnikarbeitsplatz mit Gasansch	I. vo	rbereitet

f. Absaugung, eingeb. Luftbläser, neu . DM 2100,-

Sonderposten solange der Vorrat reicht	!	
Jede Zahnzange	DM	35,-
Abdrucklöffel alle Formen und Größen .	DM	8,-
Matrizenspanner n. Tofflemire	DM	20, -
Matrizenspanner n. Ivory	DM	15,-
Zahnfleischscheren gerade u. gebogen	DM	11,-
Wurzelheber nach Flohr - nach Bein .	DM	9,-

GEBRAUCHT-GERÄTE

Behandlungseinheit Siemens, neu, bestehend aus:
1 Lichtturbineneinrichtung, 1 Micromotor 40' U/min
Intra, 1 ZEG, 1 6-F-Spritze, 1 OP-Stuhl neuwertig,
1 OP-Leuchte S 90 Deckenmodell, 2 Arbeitssessel.

DM 18900,—
Lieferung, Montage und 1 Jahr Garantie im Preis inbegriffen.

1 Kombilabor CLG mit Vacuumpumpe Vorführgerät (Heraeus)		6800,-
1 Sandstrahler 3-Kammern-Combistrahl (Leleux) Vorführgerät		3400,-
gebraucht		580, - 620, -
1 OP-Leuchte, gebraucht, Siemens-Sirol Decken- u. Gerätemodell	box	
1 OP-Leuchte Ritter D 40, gebraucht	DM	1850, -
Ultraschallgerät, gebraucht, ohne Heiz Transonic 220	ung	
1 Ultraschallgerät Elma, gebraucht,		580. –
mit Heizung	DIVI	000,-

Preise verstehen sich zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer.

Dies ist nur ein kleiner Auszug aus unserem Sortiment. Bitte fordern Sie unseren Sonderkatalog-Instrumentarium an. Für weitere Informationen stehen wir Ihnen jederzeit zur Verfügung.

DUO DENTAL oHG CASTELLINI BAYERN

Schalmaienweg 2 · 8192 Geretsried · Tel. (08171) 6917/6918 · Telefax (08171) 60614

Besuchen Sie unsere Ausstellungsräume, wir freuen uns auf Ihren Besuch. Und so finden Sie uns: Autobahn Richtg. Garmisch-Partenk. – Ausf. Wolfratshausen, Richtg. Geretsried-Nord.

Der Landesvorstand der KZVB darf Punktwertvereinbarungen nur zustimmen, wenn folgende Forderungen ausreichend berücksichtigt werden:

- 1. Ausgleich der gestiegenen Praxiskosten durch
 - 1.1 neue Helferinnentarife
 - 1.2 die allgemeine Preissteigerung bei Sachkosten (Miete etc.)
 - 1.3 besondere Faktoren wie Rö-Verordnung, Medizingeräteverordnung, Amalgamabscheider etc.
- 2. Berücksichtigung der Inflation
- 3. Teilnahme der Zahnärzte an der allgemeinen Einkommensentwicklung
- 4. keine Abhängigkeit des Punktwertes von der Leistungsmenge, also Honorardeckel

Der Landesvorstand der KZVB richtet einen Ausschuß ein, dessen Aufgabe es ist, die Inhalte der kassenzahnärztlichen Grundversorgung zu definieren, um das schädliche Sachleistungssystem zu ersetzen.

Der Landesvorstand der KZV Bayerns wird aufgefordert, die Geschäftsstelle der KZVB anzuweisen, belegte Fälle vertrags- und rechtswidrigen Verhaltens der Krankenkassen (z.B. schriftliche Äußerung laut Anlage) durch prompte juristische Schritte (Abmahnung) zu unterbinden.

Die Richtlinien für Assistentengenehmigungen 2.2 werden dahingehend geändert, daß statt 20 nur 12 Abrechnungsquartale gefordert werden.

Begründung:

Nach Assistententätigkeit und 3 Jahre eigene Praxis sollte ausreichend Erfahrung zur Beschäftigung eines Assistenten vorhanden sein.

Der Antrag zielt daraufhin ab, daß dem akuten Mangel an Assistentenstellen entgegengewirkt wird.

Die VV stellt fest, daß die Grundlage der Beschäftigung von zahnärztlichen Assistenten in den Richtlinien 1.4 und 1.5 nicht mehr nachvollziehbar ist.

Die Richtlinien der KZVB für die Beschäftigung von zahnärztlichen Assistenten sind aufgrund der Kostenerstattung im ZE-Bereich zu überarbeiten.

Der Landesvorstand der KZVB wird beauftragt, statistisch relevantes Material über den Umfang zahnärztlicher Notdienstmaßnahmen zu erstellen. Dabei ist eine Beziehung zwischen der Bevölkerungszahl in den einzelnen Notdienstbereichen und der tatsächlich anfallenden Menge echter Notfallbehandlungen zu erarbeiten.

Der Landesvorstand der KZVB wird beauftragt, eine Studie zu erarbeiten, die aussagt, welche Vorhaltekosten eine Zahnarztpraxis zur Verfügung stellen muß, um den Notfalldienst für GKV-Versicherte sicherzustellen und welche Forderungen sich daraus ableiten.

Der regionale Pressesprecher soll vom Ausschuß für Öffentlichkeitsarbeit der bayerischen Zahnärzte im Einvernehmen mit den zahnärztlichen Körperschaften alle 4 Jahre in seinem Amt bestätigt werden.

Nach § 21 SGB V ist die Gruppenprophylaxe eine Gemeinschaftsaufgabe der Gesellschaft, d.h. der Krankenkassen, der Zahnärzte und der öffentlichen Hand.

Die Finanzierung obliegt den Krankenkassen und der öffentlichen Hand.

Die Körperschaften der Zahnärzte beteiligen sich anteilig an den Kosten der Verwaltung. Darüber hinausgehende finanzielle Beteiligungen gibt es nicht.

Der Gesetzgeber hat im Rahmen der finanziellen Berechnungen hinsichtlich der Neuregelungen im SGB V für die Gruppenprophylaxe 200 Mio DM berechnet.

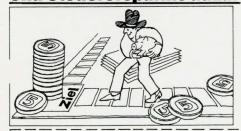
Die VV der KZVB fordert die Krankenkassen auf, die zur Verfügung gestellten Gelder für die Aufgaben der LAGZ in Bayern nicht weiter zu sperren.

ci-e deutliche Erhöhung der Kostenentschädigung ist unverzichtbar. Die Zahnärzteschaft in der Vergangenheit durch Verzicht auf Bezahlung ausreichend ihr ideelles Engagement nachgewiesen.

Eine Information der BBV-Versicherungsgruppe

Machen Sie mehr aus Ihrem Geld: Rendite mit Sicherheit.

Und Steuerersparnis dazu.



Wir meinen: Jeder sollte daran denken, sich jetzt oder für später ein Vermögen aufzubauen. Hier ist unser aktuelles Angebot an einer sicheren und rentablen Anlagemöglichkeit:

BBV IMMOBILIEN-FONDS

Beteiligungsangebot 5

Er zeichnet sich aus durch:

Sicherheit: Investition in ertragstarke Großimmobilie mit seriösen Partnern

Rentabilität: jährliche Ausschüttungen von 5,25%

bis auf 10% steigend

Inflationsschutz: Erhaltung der Kaufkraft durch ab-

gesicherte Mieterhöhungen

Steuervorteile: bei Einkommen-, Vermögen-, Erb-

schaft- und Schenkungsteuer, Verlustzuweisung von 27,5% und weitgehende <u>steuerfreie Ausschüttungen</u>

Sind dies auch Ihre Anlageziele?

Wenn ja, sollten Sie uns schreiben. Senden Sie uns den ausgefüllten INFORMATIONSSCHECK zu und Sie erhalten nähere Unterlagen mit einer Renditeberechnung, entsprechend Ihrem Steuersatz.

BAYERISCHE BEAMTEN VERSICHERUNGEN

INFORMATIONS	SSCHECK	für	BBV-Immobilien-Fonds	bitte	einsenden	ai
RAYERISCHE REA	AMTEN VERSIC	HERI	INGEN			

Abt. 24/1502 Weinstr. 4 8000 München 2

Nachname: Vorname: Geb.Dat.

Straße: PLZ/Wohnort Steuersatz

Die KZVB wird beauftragt, unverzüglich die Quartalsabrechnung bei Zahnarzt und KZVB zu rationalisieren.

So soll zum Beispiel bis zu einer Regelung auf Bundesebene in Bayern bereits der unzeitgemäße Krankenscheinaufkleber bei der EDV-gefertigten Abrechnung abgeschafft und ein praktikabler Datenträgeraustausch zwischen Praxis und KZV eingeführt werden.

Die VV benennt dazu eine Arbeitsgruppe, bestehend aus EDV-Anwendern und Mitarbeitern der Abrechnungsstelle der KZVB.

Personelle Besetzung:

Dr. Martin Reißig, Ingolstadt; Dr. Rolf Jürgen Löffler, Schloßberg; Dr. Siegfried Bücherl, Oberviechtach; Dr. Harald Reich sen., München; Dr. Volker Bürkle, München; Dr. Dieter Kloß; Erich Priemer

Ein Bericht über die Vertreterversammlung der KZVB folgt.

Wahl der Vertreter der KZVB zur Vertreterversammlung der KZBV

Vertreter der ordentlichen Mitglieder:

- Erich H. Müller, München
- 2. Ralph Gutmann, München
- 3. Dr. Helmut Zedelmaier, Schongau
- 4. Dr. Gerd Kräutler, Memmingen
- 5. Dr. Wilhelm Prosch, Würzburg
- 6. Dr. Wolfgang Baresel, Cadolzburg

- 7. Dr. Martin Reißig, Ingolstadt
- 8. Dr. Eberhard Kultscher, Altenkunstadt
- 9. Dr. Dr. Hans Th. Schrems, Regensburg
- 10. Dr. Klaus Lindhorst, Penzberg
- 11. August Siebecke, München

Stellvertreter:

- 12. Dr. Dieter Grötsch, Weiden
- 13. Dr. Günter Heil, Würzburg
- 14. Dr. Karl Mühlbauer, Murnau
- 15. Dr. Gunther Lichtblau, Großhabersdorf
- 16. Dr. Klaus Scheiner, Erding
- 17. Dr. Dr. Erich Müller, Bad Windsheim
- 18. Dr. Dr. Friedrich Heeger, Würzburg
- 19. Dr. Michael Dreykluft, Bamberg

Vertreter der außerordentlichen Mitglieder:

- 1. Dr. Brigitte Mangelsdorf, Amberg
- 2. Dr. Rudolf Schweiger, München
- 3. Dr. Anton Mühlhaus, München
- 4. Dr. Franz Richter, Würzburg

Stellvertreter:

- 5. Dr. Frank Fechner, Augsburg
- 6. Dr. Kurt Jungbeck, München

Ausbilden – eine Aufgabe für unsere Zukunft!

Mitteilungen ZBV Oberbayern und Bezirksstelle

Zahnarzt für Missionsstation in Indien

Zahnarzt gesucht mit etwas Erfahrung zur Mithilfe in einer Missionsstation in Südindien für vorerst mindestens 2–3 Monate.

Informationen bei Herrn Dr. Haberl, 8910 Landsberg, Telefon 081 91/47500.

Mitgliederbewegung Oktober 1989 (Stand 31. 10. 1989: 2018 Zahnärzte)

Zugänge:

: Aigner Bernhard Niederlassung in Dachau

erling Claus, München Ass. in Freising

Dr. Drotleff Margrit Niederlassung in Geretsried

Eckhardt Andreas, Waldkraiburg Ass. in Haag

Dr. Eichhorn Horst, Rosenheim Ass. in Waldkraiburg

Hager-Jolicoeur Gabriele Niederlassung in Fuchstal-Leeder

Dr. Rheinschmidt Klaus, Bad Tölz o. Tätigkeit

Dr./Med. Univ. Szeged Spitz Gabriel, Ass. in Rosenheim

Bruckmühl

Dr. Sapundzieva-Bwete Vangelica, München Vertreter in Münchsmünster

Schenke Ute, Poing Ass. in Erding

Siess Birgit, München Ass. in Brannenburg

Abgänge:

Dausinger Stefan, Oberhausen Ummeldung zum ZBV München Stadt u. Land

Dr. Förster Barbara, Mittenwald

Ummeldung zur BZÄK Tübingen

Dr. Hagenmeyer Gudrun, Fuchstal-Leeder

Ummeldung zur BZÄK Karlsruhe

Madl Bettina Eva, Bad Tölz Ummeldung zum ZBV München Stadtu. Land

Mayer Alexander, Neugilching Ummeldung zum ZBV München Stadtu. Land

odhanyi Marian, Dachau Ummeldung zum ZBV München Stadtu. Land

Dr. Rill Hartwin, Feldafing Ummeldung zum ZBV München Stadtu. Land

Spikofski Christine, München Ummeldung zum ZBV München Stadt u. Land

Dr. Thum Reinhard, Ingolstadt als Mitglied gestrichen, Wohnsitz ins Ausland

verlegt

Zitat

Ich lasse mir nicht vorwerfen, ein Sünder zu sein, ich lasse mir aber auch keine Unterlassungssünden nachsagen. Prof. Dr. Dr. Dieter Schlegel, in seiner Geburts-Dankesrede

Fortbildung für Zahnarzthelferinnen nach der Fortbildungsordnung der BLZK

Kursserie 1990 der ZBVe Oberbayern und München Stadt und Land für Zahnarzthelferinnen aus München und Oberbayern

Kursserie

- I) Prophylaxe
 - 15. 3. bis einschließlich 17. 3. 1990 und 21. 3. bis einschließlich 24. 3. 1990 7 Tage ganztägig von 8.30 bis 17.30 Uhr Kursgebühr DM 870,—
- II) Hilfeleistung bei der Herstellung von Situationsabdrücken, prov. Versorgungen
 7. 3. bis einschließlich 10.3. 1990
 4 Tage ganztägig von 8.30 bis 17.30 Uhr
 Kursgebühr DM 490, —

Kursserie

- I) Prophylaxe
 - 6.9. bis einschließlich 8.9. 1990 und 12.9. bis einschließlich 15. 9. 1990 7 Tage ganztägig von 8.30 bis 17.30 Uhr Kursgebühr DM 870. —
- II) Hilfeleistung bei der Herstellung von Situationsabdrücken, prov. Versorgungen 29. 8. bis einschließlich 1. 9. 1990 4 Tage ganztägig von 8.30 bis 17.30 Uhr Kursgebühr DM 490, —

Kursort: München, Universitätszahnklinik, Goethestraße

Mit der Anmeldung, die beim Zahnärztlichen Bezirksverband Oberbayern, Fallstraße 36, 8000 München 70, vorzunehmen ist, sind einzureichen:

Fotokopie des Helferinnenbriefes, Nachweis einer zweijährigen Tätigkeit als geprüfte Zahnarzthelferin (Bestätigung des Arbeitgebers), Verrechnungsscheck über die Kursgebühr.

Rückfr. bitte bei der Geschäftsstelle des ZBV Oberbayern, Tel. 089/7231055 (Frau Falter).

Eine Anmeldung ist verbindlich. (KS/B)



Röntgenfachkundenachweis für Auszubildende

Der ausbildende Zahnarzt ist angehalten, seine Auszubildenden mindestens zehn Stunden praktisch in der Anwendung der Röntgentechnik zu unterrichten. Diese zehn Stunden praktische Unterrichtung sind zusammen mit den zehn Stunden Fachkundeunterricht in der Berufsschule die Voraussetzung dafür, daß die Auszubildende mit der bestandenen Abschlußprüfung im Fachgebiet Röntgen den vom Gesetzgeber geforderten Röntgenfachkundenachweis erhält. Zur Erlangung des Röntgenfachkundenachweises müssen 70 Prozent der Röntgenfragen richtig gelöst sein. Darauf macht der Referent für Zahnärztliche Hilfskräfte Dr. Dr. Joseph Kastenbauer besonders aufmerksam. (Ka/Km)

Wir gratulieren zum

85. Geburtstag

am 4.12.1989	Frau Dr. Else Verchow, Schloß Garatshausen, 8133 Feldafing
am 22.12.1989	Herrn ZA August Dichtl, Rathausplatz 6, 8250 Dorfen
am 25, 12, 1989	Frau Dr. Käthe Dorner, DrEngert-Str. 6, 8060 Dachau

80. Geburtstag

am 1.12.1989	Frau Dr. Erica Hahn, Tal 161/2, 8260 Mühldorf
am 18.12.1989	Herrn Dr. Gotthold Richter, Hauptstr. 29, 8031 Seefeld
am 28.12.1989	Herrn Dr. Johannes Eggert, An der Leitn 3, 8205 Kiefersfelden

75. Geburtstag

am 8.12.1989	Herrn Dr. Josef Unger, Moorbadstr. 1, 8060 Dachau
n 21.12.1989	Herrn Maximilian Weber, Bergerstr. 2, 8136 Percha

70. Geburtstag

00 10 1000	Herrn ZA Willi Bruckner, F	Danaste O1	OOCO Michldorf
am 23 12 1989	Herro ZA VVIIII Bruckner i	ROSENSII 74	820U WILITIGOTI

65. Geburtstag

am 19.12.1989	Herrn ZA Werner Makosch, Mittlerer Graben 14, 8120 Weilheim
am 26.12.1989	Herrn Dr. Walter Buck, Untermarkt 41, 8110 Murnau
am 27.12.1989	Herrn Dr. Helmut Galster, Martin-Greif-Höhe 5, 8261 Zangberg

60. Geburtstag

am 1.12.1989	Herrn Dr. Walter Kulzer, Hanfelder Str. 3a, 8130 Starnberg
am 15.12.1989	Frau Dr. Edith Spörer, KFO, Karlstr. 11, 8122 Penzberg

Herzlichen Glückwunsch und für die Zukunft alles Gute!

Dr. Karl Mühlbauer, Dr. Klaus Scheiner – Vorsitzende des ZBV Oberbayern



Pfeiffer

Ihr Partner für perfekte Praxis-Einrichtungen



Kostenlose Planung – direkt vom Hersteller

- Empfang Kartei
- Dentalschränke Behandlung
- Labor Steri Sozial

Besuchen Sie unsere Ausstellung. Ein Preis- und Leistungsvergleich lohnt sich!

Möbel Pfeiffer GmbH

Gablonzer Straße, 8264 Waldkraiburg, Telefon 08638/3226

Ehrung verdienter Helferinnen in Rosenheim 1989

Für zehnjährige Praxiszugehörigkeit:

Frau Ludwina Aicher - in der Praxis ZA Schlaf, Tittmoning

Frau Christa Freyn – in der Praxis Dr. Gallina, Kiefersfelden

Frau Rosi Keilhacker - in der Praxis Dr. Detsch, Gars

Frau Cilly Schlickenrieder – in der Praxis Dr. Jörger, Otterfing

Frau Christine Zimmerer - in der Praxis Dr. Hieber, Erding

Für 15jährige Praxiszugehörigkeit:

Frau Anita Kühner – in der Praxis Dr. Scheuchenzuber, Kösching

Frau Agnes Neumann - in der Praxis Dr. Kahl-Vonhaus, Rosenheim

Frau Rita Schefthaler - in der Praxis Dr. Puschmann, Taufkirchen



Über die obb. Fortbildungstagung 1989 in Rosenheim wird im nächsten Heft berichtet.

Fortbildung

Zahnärztlicher Bezirksverband München Stadt und Land

Montag, den 15. Januar 1990, 20.00 Uhr

Sonderveranstaltung

Thema: "Betriebswirtschaftliches Denken in der zahnärztlichen Praxis"

Referent: Prof. Dr. Schuierer, Feldafing

Montag, den 29. Januar 1990, 20.00 Uhr

Arbeitskreis für Kieferorthopädie

Thema: "Die Bedeutung der Biomachanik der Okklusion für kieferorthopädische Diagnose

und Therapie"

Referent: Prof. Dr. Dietmar Kubein-Meesenburg, Göttingen

Veranstaltungsort: Bayerische Akademie für Zahnärztliche Fortbildung, Fallstr.

8000 München 70

88

Grundlagen der Praxisführung – für Zahnarzthelferinnen

Referenten: Dr. H.-M. Günther, Stegaurach; Dr. K. Mühlbauer, Murnau

Bayerische Akademie für Zahnärztliche Fortbildung

Am 10. Januar 1990 von 9.00 – 16.00 Uhr; Kursgebühr: DM 205, –

Kursprogramm:

- 1. Einführung. 2. Teamarbeit. 3. Aufstiegs- und Fortbildungsmöglichkeiten. 4. Kommunikation in der Praxis. 5. Störungen im Praxisablauf und Hinweise auf die Lösung von Problemen.
- $6.\,Marketing.\,7.\,Gespr\"{a}chsf\"{u}hrung\,der\,Zahnarzthelferin.\,8.\,Prophylaxe-Umsetzung\,aktuell. \\$

Obmannskreis Neuburg-Schrobenhausen

Zahnärztetreffen am Donnerstag, 7. Dezember 1989, um 20.00 Uhr in Winkelhausen, Müller's Brotzeitstuben

Thema: Wie kann man den Beruf der ZA-Helferin attraktiver machen?

Dr. Berndt Schäfer, Obmann

Obmannskreis Traunstein

Zahnärztetreffen am Mittwoch, 13. Dezember 1989, um 19.00 Uhr s.t. in Seebruck/Chiemne, Restaurant Malerwinkel

ıema: Occlusin - Alternative zu Amalgam?

Einladung der Firma ICI mit Weihnachtsessen für die Teilnehmer

Dr. Wolfram Wilhelm, stv. Obmann

Obmannskreis Weilheim-Schongau

Zahnärztetreffen am Donnerstag, 14. Dezember 1989, um 20.00 Uhr in Weilheim, Hotel Vollmann

Thema: Qualitätssicherung in der Zahnheilkunde – Utopie und Politikum!

Referent: Dr. Karl Mühlbauer, 1. Vorsitzender des ZBV Oberbayern

Dr. Gordian Hermann, Obmann

Obmannskreis Fürstenfeldbruck

Thema: Vorstellung des Compudent Zahnarztcomputers

Dauer ca. 2 Stunden, die Veranstaltung ist kostenfrei

Dr. Heinz Wichert, Obmann

BILDUNG FORT? - FORTBILDUNG?

Wir verweisen auf die Kurse der Bayerischen Akademie für Zahnärztl. Fortbildung.

Obmannskreis Landsberg

Zahnärztetreffen am Dienstag, **19. Dezember 1989**, um 20.00 Uhr s.t. in Hofstetten, Alte Post Gasthof Hipp

Thema: Erfahrungsaustausch über Kostenerstattung, Computer, Praxisentsorgung, Telefax

ZA Müller-Hahl, Obmann

Arbeitskreis Implantologie im ZBV Oberbayern

Nach sechs Jahren haben sich die Vorsitzenden des Arbeitskreis Implantologie Dr. Hemann, Tutzing und Dr. Madl, Bad Tölz, aus der Führung zurückgezogen. In diesem Zeitral haben beide Kollegen mit viel persönlichem Einsatz, großem Eifer und steter tatkräftiger Unterstützung für die "Anfänger-Implantologen" den Arbeitskreis zu einem offenen Kreis für interessierte und lernwillige Kollegen gemacht. Die Mitglieder und der Zahnärztliche Bezirksverband bedanken sich herzlichst.

Zu den neuen Vorsitzenden wählten die Mitglieder Dr. Höllriegl, Poing, Dr. Wenkowitsch, München und Dr. Hartmann, Tutzing, für die kommenden zwei Jahre. Dr. Hausmann, Edling, wird die Mitgliederliste führen.

Im kommenden Jahr wird der Arbeitskreis eine Fortbildungsveranstaltung mit Prof. Strub, Freiburg, und bei genügender Teilnehmerzahl, eine Fortbildungsreise mit Praxenbesuche nach USA veranstalten. Das letzte Treffen in diesem Jahr fand am 29.11.89 statt. (VW)

Zitat

Wer von Ärzten verlangt, daß sie sich jeweils in kürzester Zeit den geänderten Bedingungen anpassen würden, überschätzt deren Flexibilität und Lernfähigkeit.

Hans Sitzmann, Geschäftsführer des AOK-Landesverbandes Bayern, über die Reformen im Gesundheitswesen

Zitat

Der Begriff der Berufsorganisation ist rechtlich nicht festgelegt. Es richtet sich daher nach dem Selbstverständnis des Verbandes oder nach der Aufgabenstellung, ob seine Anwendung auf einen solchen Zusammenschluß angebracht ist.

Die Bundesärztekammer ist ein freier Zusammenschluß der öffentlich-rechtlich organisierten Landesärztekammern in Form einer Arbeitsgemeinschaft. Eine Regelungskompetenz des Bundes ist insoweit nicht gegeben.

Staatssekretär Dr. Kinkel (Bundesministerium der Justiz)

für 1990: Erfo g, Gesundheit und viel Glück

Wir wünschen Ihnen und Ihren Mitarbeitern frohe Festtage und einen guten Start in's neue Jahr. Ein herzliches Dankeschön für das Vertrauen in unsere Leistung - wir bleiben Ihr zuverlässiger Partner.



Jochen Hager und das PDH-Team München

Braitsch & Plessing Braitsch & Plessing Landsberger Str. 318 Alte Regensburger Str. 47 8000 München 21 Tel. 089/583045

Braitsch & Plessing Kanalstraße 14 7320 Göppingen Tel. 07161/6717-0

Braitsch & Plessing Eisenbahnstraße 30/1 7980 Ravensburg Tel. 07 51/2 3012

Tel. 0871/74567

Graf, vorm. Schafroth Untere Jakobermauer 11 8300 Landshut/Ergolding 8900 Augsburg Tel. 08 21/3 66 23

> **Braitsch & Plessing** Unter den Linden 15 7410 Reutlingen Tel. 07121/338543-44

Graf, vorm. Schafroth Gebhardtstraße 2 8510 Fürth

Ernst Denzel & Co Eichwiesenring 14 7000 Stuttgart 80 Tel. 0711/715090

Tel. 0911/747433

Graf, vorm. Schafroth Hieronymusgasse 9 8070 Ingolstadt

Tel. 08 41/3 50 35 **Ernst Denzel & Co** Bahnhofstraße 1 7900 Ulm/Donau Tel 0731/60059

Gustav Stengelin

Dr.-Hans-Kapfinger-Str. 32 8390 Passau Tel. 08 51/5 00 71

Josef Witt Schützenstraße 22 7750 Konstanz Tel 07531/24027



PLESSING DENTAL HANDEL GMBH

Freier Verband Bezirksgruppe Oberbayern

Spendenaufruf für Zahnstation in Bolivien

Die Pfarrei Cuerpo Cristo/Casilla, am Stadtrand von La Paz/Bolivien, benötigt unsere Hilfe beim Aufbau einer zahnärztlichen Station. Dank großzügiger Hilfe einer Dentalfirma ist es der FVDZ-Bezirksgruppe Oberbayern gelungen, einen zahnärztlichen Behandlungsplatz bereitzustellen.

Wir benötigen Ihre finanzielle Unterstützung für Komplettierung, Transport und Aufstellung der Geräte. Stichwort: Bolivienhilfe Zahnärzte/Padre Seb. Obermayer, BLZ 7002001, Kto.-Nr. 6210109682, Bayer. Hypo-Wechsel-Bank Rosenheim (abzugsfähige Steuerbescheinigungen werden zugesandt).

FVDZ/Bezirksgruppe Oberbayern, Dr. Gerd Flaskamp, Pressesprecher



Am 4. November 1989 ist der Alt-Bundesvorsitzende und Ehrenmitglied des Freien Verbandes Deutscher Zahnärzte Julius Herrmann nach kurzer schwerer Krankheit gestorben.

Der Freie Verband verliert mit ihm einen prächtigen Menschen und einen hochgeschätzten Kollegen, der für den Verband und die Zahnärzteschaft durch seinen persönlichen Einsatz viel Gutes getan hat. (KM)

Zitat

Der hilfesuchende Patient ist heute nicht selten ein Leistungs- und Gesundheitsforderer, der bei Mißerfolgen den Arzt vor den Kadi zerrt.

Dr. Henning Fischer, Arzt

Dienstleistungsabend? Auf Wunsch der Patienten schon lange!

Mit Erstaunen hat die Zahnärztekammer Schleswig-Holstein jüngste Anliegen des Bundesministers für Wirtschaft, Helmut Haußmann, zur Kenntnis genommen, wonach niedergelassene Zahnärzte sich am neu eingeführten "Dienstleistungsabend" beteiligen sollen. Es wim Sinne des Gesetzgebers, so Haußmann, wenn auch die Zahnmediziner ihre Praxen bidie Abendstunden geöffnet hielten.

Es scheint sich der Kenntnis des Bundeswirtschaftsministers zu entziehen, daß viele niedergelassene Zahnärztinnen und Zahnärzte nach den Wünschen der Bevölkerung und auch nach regionalen Gegebenheiten ihre Praxen wochentags bis weit in die Abendstunden geöffnet halten. Darüber hinaus sind alle niedergelassenen Zahnärztinnen und Zahnärzte verpflichtet, Notfälle zu versorgen, abends und nachts, an Wochenenden und Feiertagen.

Insofern geht der Appell, Praxen donnerstags bis in die Abendstunden geöffnet zu halten, an der tatsächlichen Notwendigkeit vorbei. (ZÄK-SH)

Gelesen

Umdenken bei der Amalgam-Argumentation

In der noch immer anhaltenden und heftiger werdenden Amalgam-Diskussion holen momentan die Zahnärzte für die Krankenkassen die Kastanien aus dem Feuer. Plastische Materialien sind als Füllungswerkstoff für die Krankenkassenversorgung angesagt. Alternativen zum Amalgam gibt es hier nur mit anderen Nachteilen. Zemente und Composite weisen zu geringe Stabilität und Abriebfestigkeit, hohe Randspaltbildung und kürzere Lebensdauer auf, wie soeben wieder anläßlich des Berliner Zahnärztetages berichtet wurde. Also ist für die zweckmäßige, notwendige und wirtschaftliche Kassenfüllung das Amalgam bisher immer noch das Mittel der Wahl. Die Zahnärzteschaft aber muß in der Auseinandersetzung den Kopf dafür hinhalten, daß eine versicherungstechnische Festlegung erfolgt ist.

Während der Tagung der Referenten für Öffentlichkeitsarbeit wurde ein Umdenken in der ialgamargumentation gefordert:

- Wissenschaftler haben Amalgam als zahnärztliches Material untersucht und halten es für unbedenklich; gleichwohl ist Amalgam in der allgemeine Umweltdiskussion negativ besetzt.
- Die Zahnärzteschaft ist seit Jahren in der Lage, Alternativ-Versorgungen durchzuführen.
 Diese sind allerdings bei vergleichbaren Kosten nicht von so langer Lebensdauer bzw.
 sind bei höherem Aufwand selbstverständlich auch teurer.
- Für die jetzige Standardversorgung mit Amalgam sind Kostengründe verantwortlich.
- Der "Schwarze Peter" in der Amalgamdiskussion muß von der Zahnärzteschaft weg.
- Bisher standen die Krankenkassen in der Amalgamdiskussion außen vor, die Verantwortung der Kassen muß stärker herausgestellt werden.

Amalgam ist kein gesundheitliches Problem, es ist ein Sozialversicherungsproblem (hpk)

Wieviel ist Prophylaxe wirklich wert?

Die Aufwendungen für die Zahnmedizin in der Schweiz belaufen sich auf jährlich rund 1,7 Milliarden Franken. Das sind 10 % der gesamten Ausgaben im Gesundheitswesen. Auf jede zahnärztliche Praxis entfallen somit im Durchschnitt mindestens 400 000 Franken. 93,7 % davon werden von unseren Mitbürgern direkt berappt; nur 6 % stammen aus der Staatskasse. Der Ausgabenanteil der Zahnmedizin ist primär durch die Anzahl der berufstätigen nnärzte bestimmt; er blieb in den letzten Jahren konstant. Die Erfolge auf dem Gebiete der ektiven Kariesprävention führten bisher nur in der Schulzahnpflege zu einer spürbaren Kostenreduktion. Bei der erwachsenen Bevölkerung ergab sich eine Verlagerung der zahnärztlichen Tätigkeit weg von symptomatischen Feuerwehrübungen hin zu systematischeren, qualitativ hochstehenden Gebißsanierungen. Eine Kostendämpfung konnte von dieser Entwicklung sicher nicht erwartet werden.

In der Schweiz sind heute etwas mehr als 800 Dentalhygienikerinnen tätig. Nach realistischen Schätzungen beträgt ihr Anteil an den zahnärztlichen Gesundheitskosten rund 5 % oder 80 Millionen Franken. Sie vermögen im besten Fall 10 % der Bevölkerung korrekt zu betreuen, mit Prophylaxekosten pro Patient und Jahr von 125 Franken. Angenommen, diese individuelle Prävention wäre für die gesamte Bevölkerung verfügbar und nur annähernd so erfolgreich, wie uns die klassischen Studien von Axelsson und Lindhe lehren, würde ein konsequent ausgebautes orales Gesundheitspflegesystem künftig noch ziemlich genau soviel ko-

Patienten-Bestelljournal • Sofort lieferbar Einteilung für 2 bzw. 3 oder 4 Behandlungsstühle

Tageszeiteinteilung von 8.00 bis 19.30 Uhr

Wocheneinteilung Montag - Samstag

Jedes Buch umfaßt 26 Wochen

Muster eines Wochenbogens für 2 Stühle (Originalgröße $42 \times 30 \,\mathrm{cm}$

Buch für 2 Stühle DM 13,-Buch für 3 Stühle DM 18.50 Buch für 4 Stühle DM 26,50

(+ MwSt. und Versandkosten) Bei Bestellungen unter DM 30.-Bearbeitungsgebühr DM 5.-

Montag Dienstag		Dienstag Mittwoch Donnerstag			Freitag		Samstag				
Stuhl 1	Stuhl 2	Stuhl 1	Stuhl 2	Stuhl 1	Stuhl 2	Stuhl 1	Stuhl 2	Stuhl 1	Stuhl 2	Stuhl 1	Stuhl 2
8.00		8.00		8.00		8.00		8.00		8.00	
8.15		8.15		8.15		8.15		8.15		8.15	
8.30		8.30		8.30		8.30		8.30		8.30	
8.45		8.45		8.45		8.45		8.45		8.45	
9.00		9.00		9.00		9.00		9.00		9.00	
9.15		9.15		9.15		9.15		9.15		9.15	
9.30		9.30		9.30		9.30		- 9.30		9.30	
9.45		9.45		9.45		9.45		9.45		9.45	
10.00		10.00		10.00		10.00		10.00		10.00	
10.15		10.15		10.15		10.15		10.15		10.15	
0.30		10.30		10.30		10.30		10.30		10.30	
10.45		10.45		10.45		10.45		10.45		10.45	
11.00		11.00		11.00		11.00		11.00		11.00	
11.15		11.15		11.15		11.15		11.15		11.15	
11.30		11.30		11.30		11.30		11.30		11.30	
11.45		11.45		11.45		11.45		11.45		11.45	
12.00		12.00		12.00		12.00		12.00		12.00	
12.15		12.15		12.15		12.15		12.15		12.15	
2.30		12.30		12.30		12.30		12.30		12.30	
2.45		12.45		12.45		12.45		12.45		12.45	-
13.00		13.00		13.00		13.00		13.00		13.00	
13.15		13.15		13.15		13.15		13.15		13.15	+
13.30		13.30		13.30		13.30		13.30		13.30	-
13.45		13.45		13.45		13.45		13.45	-	13.45	-
14.00		14.00		14.00	1	14.00	-	14.00			-
14.15		14.15		14.15	+	14.15	-			14.00	-
4.30		14.30		14.30				14.15	-	14.15	-
14.45	-	14.45	-	14.30		14.30	-	14.30	-	14.30	-
15.00	-	15.00		15.00	-	14.45	-	14.45	_	14.45	-
5.15	-	15.00				15.00	-	15.00	-	15.00	
	_			15.15	-	15.15	-	15.15	-	15.15	-
5.30	_	15.30	-	15.30	-	15.30	-	15.30		15.30	-
15.45	-	15.45	_	15.45	-	15.45		15.45	-	15.45	-
6.00	_	16.00		16.00	-	16.00	-	16.00	-	16.00	-
6.15		16.15		16.15	-	16.15	-	16.15		16.15	
16.30		16.30		16.30	-	16.30	-	16.30	-	16.30	-
16.45		16.45		16.45	-	16.45		16.45		16.45	-
17.00		17.00	-	17.00	-	17.00	-	17.00		17.00	
7.15	-	17.15		17.15	-	17,15	-	17.15		17.15	-
7.30	-	17.30	-	17.30	-	17.30		17.30		17.30	1
7.45	-	17.45		17.45		17.45		17.45		17.45	-
8.00	-	18.00		18.00		18.00	-	18.00		18.00	
8.15		18.15		18.15	-	18.15		18.15		18.15	-
8.30		18.30		18.30	-	18.30		18.30		18.30	-
8.45	-	18.45		18.45		18.45		18.45		18.45	
9.00		19.00		19.00		19.00		19.00		19.00	
9.15		19.15		19.15		19.15		19.15		19.15	
9.30		19 30		19.30		19.30		10.20		10.00	

sten wie die traditionelle, kurative Zahnmedizin bisher. Gratiszusatzeffekt: Dank erfolgreicher primärer Prävention würde ein viel höherer Standard an oraler Gesundheit als heute erreicht!

Die Realisierung eines solchen präventiven Konzeptes für die gesamte Bevölkerung ist utopisch. Wie die Entwicklung in Holland zeigt, sind auch mit finanziellen Anreizen nicht mehr als 60 % der Bevölkerung für die orale Gesundheit zu gewinnen. Als Praktiker optimistisch stimmt mich dagegen die Tatsache, daß sich für immer mehr Patienten eine primär präventive Betreuung nicht nur finanziell, sondern auch ideell lohnt: Orales Wohlbefinden, Kariesfreiheit und gesundes Parodont sind der Gewinn.

Der Zahnarzt erfüllt heute wie morgen seine wichtige Funktion als kompetenter Diagnostiker und Therapeut zum Wohle der orale Kranken. Er wird zudem bald erkennen, daß die angewandete Präventivzahnmedizin die Grundlage für seine Praxistätigkeit und zugleich der Schlüssel zu seinem künftigen wirtschaftlichen Erfolg wird. Als versierter Kenner, Anbieter und Organisator der individuellen Prävention werden von ihm vermehrt motivierende Führungsqualitäten und unternehmerisches Denken verlangt: Diese Eigenschaften garantieren bei stufengerechter Delegierung der Aufgaben an die Mitarbeiterinnen kostengünstige Pro/laxedienstleistungen.

Eine Reduktion der zahnmedizinischen Gesundheitskosten ist erst durch ein differenziertes, primär präventives Betreuungsangebot zu erwarten. Eine sanfte Drosselung des Zahnärzteoutputs zugunsten von präventivzahnmedizinisch tätigen Personen ermöglicht nach schwedischem Modell eine Kostensenkung pro Patient von bis zu 80 Prozent. Aufgrund der heutigen Ausgangslage ist bei uns vorläufig höchstens eine Stabilisierung der Aufwendungen im
Bereich Zahnmedizin möglich, verbunden mit einer deutlichen Verbesserung der oralen Gesundheit bei jenem großen Teil der Bevölkerung, welcher bereit ist, aktiv durch Selbstpflege
mitzuarbeiten.

Die wissenschaftlichen Grundlagen sind vorhanden und klinisch erprobt.

Schweiz. Monatsschr. Zahnmed. Vol 99; 6/1988

Sind ärztliche Atteste wertlos?

Aufsehenerregendes Urteil des LAG München

Nach der Rechtsprechung des Bundesarbeitsgerichts (BAG) kommt einer ärztlichen Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung für den Nachweis der Erkrankung ein hoher Beweiswert zu. Dieser kann nur durch den Beweis von Fakten seitens des Arbeitgebers, welche ernsthafte Zweifel an der Erkrankung begründen, erschüttert werden. Das Landesarbeitsgericht (LAG) München ist nun jedoch von dieser Linie abgewichen (Urteil vom 9. 11. 1988 – 5 Sa 292/88). Es "It ärztliche Atteste für wertlos.

arztliche Bescheinigung über die Arbeitsunfähigkeit eine Vermutung der Richtigkeit für sich hat. Wehrt sich der Arbeitgeber dagegen, muß er das Gegenteil, also Umstände, welche zu Zweifeln an dem ärztlichen Attest Anlaß geben, beweisen. Das LAG meint, daß von Rechts wegen nicht die Richtigkeit der ärztlichen Krankschreibung zu vermuten sei. Auch Ärzte würden häufig auf unwahre Angaben ihrer Patienten hereinfallen. Meist habe der Arzt gar keinen Anlaß, an der Richtigkeit der Patientenangaben zu zweifeln, zumal für ihn die Hilfsbedürftigkeit im Vordergrund stehe und er sich normalerweise an den mitgeteilten Beschwerden orientieren müsse. Der Arzt hatte im konkreten Fall für eine Sekretärin, die, wie sich später herausstellte, am Vorabend des Ausbleibens eine Ermahnung vom Vorgesetzten erhalten hatte, einen "psycho-vegetativen Erschöpfungszustand" diagnostiziert und die Krankschreibung vorgenommen. Die Arbeitnehmerin hatte dann im Laufe von fünf Wochen dem Arbeitgeber

drei Arbeitsunfähigkeitsbescheinigungen vorgelegt, die aber keine Diagnosen enthielten. Das LAG sprach dem Attest einen "nennenswerten" Beweiswert ab. Es könne keinen Unterschied machen, ob sich der Befund für den Arzt objektivieren ließe oder ob er auf die Angaben des Patienten angewiesen war. Denn dies ergebe sich ja aus dem Attest nicht. Der Arbeitgeber könne sich daher darauf beschränken, die Richtigkeit der Bescheinigung zu bestreiten.

Bei der Vernehmung vor Gericht bestätigte der Arzt, daß er für die Patientin die erwähnte Diagnose ohne Untersuchung stellte, weil schon der äußere Eindruck auf den Erschöpfungszustand hingedeutet habe. Auch bei den weiteren Konsultationen untersuchte der Arzt die Patientin nicht. Das Gericht sah deshalb den Beweis der Arbeitsunfähigkeit als nicht erbracht an und versagte der Arbeitnehmerin die Lohnfortzahlung. Dieser Fall war für das LAG Anlaß, seine allgemeine Skepsis gegen ärztliche Arbeitsunfähigkeitsbescheinigungen zu artikulieren, zumal solche Gestaltungen auch im Rahmen der Gerichtspraxis keine ausgesprochenen Einzelfälle sein dürften.

Wenn das Urteil angesichts der herrschenden gegenteiligen Meinung und der entgegenstehenden Rechtsprechung des BAG auch nicht verallgemeinert werden darf, so sollte doch Warnung nicht überhört werden. Denn zwischen den Zeilen klingt auch hier heraus, was seit längerer Zeit hinter vorgehaltener Hand immer wieder gesagt wird: Daß es nämlich eine ganze Anzahl "krankschreibungsfreudiger" Ärzte gibt, die — wie hier — allein von Schilderungen des "Kranken" solche Atteste ausstellen, ja mitunter ohne eigene Untersuchung. Die Versuchung, so zu verfahren, wird mit der zunehmenden Konkurrenz bei der "Jagd um Krankenscheine" immer größer. Die Ausstellung unrichtiger Gesundheitszeugnisse ist jedoch unter eine eigene Strafvorschrift gestellt, welche eine Freiheitsstrafe bis zu zwei Jahren oder eine Geldstrafe vorsieht.

Süddeutsche Zeitung, 5. Sept. 1989

Psychologische Aspekte bei Wochenend-Kopfschmerz-Patienten im Vergleich zu Migräne-Patienten

Manchmal kann die Entspannung nach Streß einen Migräneanfall triggern. Dies ist das Prinzip, das dieser speziellen Variante der Migräne, auch "Wochenend-Kopfschmerz" genannt, zugrundeliegt. Wir stellen die Hypothese auf, daß den Personen, die zu Wochenend-Kopfschmerzen neigen, ein bestimmter psychologischer Hintergrund, der sich von dem der Migräniker unterscheidet, eigen ist. Um diese möglichen Unterschiede aufzudecken, die unsere Hypothese stützen könnten. führten wir der Studie 104 neue, ambulante Patienten zu. 46 Patienten, die nur am Wochenende unter Kopfschmerz litten (23 Männer und 23 Frauen) und Fo randomisierte Migräne-Patienten (26 Männer und 32 Frauen) ohne Wochenend-Prädil tion. Die psychologische Einschätzung wurde mit dem MMPI, BDI und STAI X1-X2 durchgeführt. Eine klinische Einstufung eines jeden Patienten erfolgte ebenfalls. Es wurden signifikante Unterschiede nach statistischer Analyse der Testergebnisse gefunden. Die meisten MMPI-Skalen zeigten sich sowohl bei männlichen als auch weiblichen Personen mit Wochenend-Kopfschmerzen erhöht. Aus klinischer Sicht schienen die Anfälle beim Wochenend-Kopfschmerz gleich denen bei Migräne zu sein, aber mit signifikant höherer Inzidenz begleitender Symptome. Unsere Studie bestätigt die wichtige Rolle, die psychologische Faktoren in der Pathogenese und klinischen Entwicklung der Migräne spielen, und führt uns zu dem Schluß, daß eine psychische Anspannungskomponente mit der vaskulären bei Wochenend-Kopfschmerz assoziiert ist.

Bayer - Presse-Info

Das Märchen von einem, der im Glashaus saß

Es war einmal ein junger, dynamischer Zahnarzt, der sich vor einiger Zeit eine supermoderne Praxis (3 Sprechzimmer, versteht sich) eingerichtet hatte. Seine Praxis lag mitten in einer von Zahnärzten überbesetzten Großstadt. Kammer und KZV hatten zwar von diesem Niederlassungsort abgeraten, aber - na ja, Sie wissen schon - die verlockenden Angebote der Depots \dots

Nun, alles war vom Besten, alle Marketing-Konzepte angewandt, alles durchgestylt, doch — oh Schreck — die Patienten kamen nur tröpfchenweise. Da stand er nun mit seinem intakten Selbstbewußtsein in seiner objektiv schönen Praxis und grübelte — ja sollten die von der KZV vielleicht doch recht gehabt haben? Aber nein, wie sagte noch der Herr vom Depot so überzeugend: "Aber Herr Doktor, Sie mit Ihrer Ausstrahlung werden doch in wenigen Wochen zum Stadtgespräch!" Sprach's und schob den Liefervertrag für das dritte Sprechzimmer über den Tisch. Und nun das! Sämtliche ZM-Ausgaben hatte er schon zweimal gelesen. So konnte es nicht weitergehen. Die Raten drückten und seine junge Frau hatte auch recht exotische Urlaubswünsche. So gingen einige Wochen ins Land, und unser Zahnarzt wurde immer trau-

∍r, bis − ja bis er an einem Wochenende zum Notdienst eingeteilt wurde. Schon bei dem ersten Notdienstpatienten kam ihm die Erleuchtung; also ehrlich, die Füllungen sahen wirklich nicht mehr gut aus!



Unser Zahnarzt legte also seine Stirn in tiefe Sorgenfalten und schüttelte langsam sein Haupt, bis der Patient unruhig wurde und endlich fragte: "Ist was, Herr Doktor?" Da brach es aus ihm heraus: "Ja wie sieht es denn in Ihrem Mund aus? Das ist ja alles Schrott! Wer hat denn das verbrochen? Alle Ihre Füllungen müssen erneuert werden." Den Patienten beschlichen erste Zweifel. Sollte er in den letzten fünf Jahren bei einem Stümper gewesen sein? Er hatte ja eigentlich immer Vertrauen gehabt — aber nun dies!

Dieser junge Zahnarzt muß es ja eigentlich wissen. "Also", setzte er an — aber da hatte unser Zahnarzt schon das Bestellbuch parat: "Ich könnte Sie am Montag noch zwischenschieben!" — und gab dem Patienten einen Bestellzettel.

Dieser Anfangserfolg beflügelte unseren nun gar nicht mehr traurigen Zahnarzt. Die Masche funktionierte hervorragend. Nach und nach füllte sich seine Praxis und er wurde immer fröhlicher. Seinen Nachbarkollegen fiel nur auf, daß der "Neue" sich so oft freiwillig zum Sonntagsdienst meldete.

So gingen einige Jahre ins Land. Unser Zahnarzt war langsam überzeugt von seinem Können. Er erfüllte seiner Frau und sich die schönsten Urlaubswünsche, das Auto wurde größer – aber so nach und nach kamen immer neue junge dynamische Kollegen in die Stadt – und eines Tages dann passierte es! Es geschah etwas Ungeuerliches! Als er aus dem Auto stieg und voller Tatendrang seiner Praxis zueilte, da begegnete ihm der nette Herr X, der seit nunmehr fast drei Jahren sein zufriedener Patient war. Dieser bislang so nette Herr X drehte seinen Kopf weg und grüßte nicht wieder. Hoppla! Das ließ unser junger Zahnarzt natürlich nicht zu. "Aber Herr X, habe ich Ihnen etwas getan?" "Mich sehen Sie nie wieder in Ihrer Praxis" zischte Herr X. Unser Zahnarzt fragte verwirrt: "Ja aber warum denn?" Und Herr X erzäh was der geneigte Leser schon lange ahnt: Er mußte zum Sonntagsdienst, und da war ein neuer Zahnarzt, der runzelte die Stirn und schüttelte den Kopf, und dann – nun ja, Sie wissen schon . . .

Wie war das mit dem Glashaus?

PS: Um der Wahrheit die Ehre zu geben: diese "Masche" soll nicht nur ganz jungen Zahnärzten eingefallen sein! Dr. Horst Bremer

Mitteilungsblatt ZK Schleswig-Holstein

Mehr Niederlassungsfreiheit für Ärzte in der DDR

In der DDR sollen mehr Ärzte und Zahnärzte mit eigener Praxis zugelassen werden. Die Neuzulassung sei vor wenigen Tagen vom SED-Politbüro beschlossen worden, sagte Gesundheitsminister Klaus Thielmann am Freitagabend der DDR-Nachrichtenagentur ADN. Hier sei ein "ganzes Stück Pragmatismus dabei", zumal erwiesenermaßen die derzeit rund 800 niedergelassenen Mediziner dreimal mehr Patienten betreuten als Kollegen im staatlichen Gesundheitswesen. "Sie helfen uns, in schwer zu besetzenden Gebieten ärztliche Versorgung auf eine solide Basis zu bringen, und wir lernen an ihnen auch etwas über die Effizienz ärztlicher Tätigkeit in voller Eigenverantwortung", sagte Thielmann. Er bestätigte, daß Engpässe durch ausgereiste Ärzte entstanden seien und daß es Anfragen von Interessenten aus dem westlichen und östlichen Ausland gebe. Es sei aber noch nicht über ihren Einsatz im DDR-Gesundheitswesen entschieden.

Bei einer Veranstaltung mit 120 leitenden Medizinern im Ost-Berliner Roten Rathaus, ü die auch die Nachrichtensendung des DDR-Fernsehens "Aktuelle Kamera" berichtete, kündigte der Gesundheitsminister außerdem eine Reihe von Maßnahmen für bessere Arbeitsbedingungen der Ärzte, Zahnärzte, Schwestern und des technischen Personals an. Dazu gehören Treue- und Hausprämien sowie Schichtzulagen, mit denen Krankenschwestern zur Rückkehr in ihren Beruf bewegt werden sollen. Fast jede dritte Schwester arbeite heute außerhalb des Gesundheitswesens, hieß es. Außerdem sollen Lohnfonds-Anteile, die aufgrund unbesetzter Stellen frei sind, auf die dadurch stärker belasteten Mitarbeiter aufgeteilt werden. Im Kern bedeute das Gehaltserhöhung ohne Tarifsteigerung, die auch nicht in Sicht sei, sagte Thielmann. Auch der Einsatz von Angehörigen der Nationalen Volksarmee in technischen Bereichen des Gesundheitswesen sei im Gespräch. Das Regierungskrankenhaus in Berlin-

Buch habe jetzt seine "Exklusivität" aufgegeben, sagte Thielmann weiter. Die Türen seien auch anderen Patienten "weit geöffnet", anderen medizinischen Einrichtungen würden diagnostische Mittel zur Verfügung gestellt.

Pressestelle der Hamburger Zahnärzte

Das Gebiß und die Sünde

Seit ältesten Zeiten gehören zu den Erkennungszeichen eines Buddha — die hohe Stirn, das "Löwenkinn", eine lange Zunge und ein lückenloses Gebiß. Keine andere Wesenheit besitzt die körperlichen Vorzüge eines Buddha, denen jeweils eine geistig-seelische Entsprechung zugeordnet ist. Dem vollständigen und lückenlosen Gebiß entspricht die vollkommene Weisheit und das lückenlose Erinnerungsvermögen an frühere Existenzen. Die Zähne stehen dicht beieinander und sind schneeweiß — entsprechend dem Zustand sittlicher Reinheit. Sie werden auch als gleichmäßig und als gleichhoch beschrieben. Den Eckzähnen ist damit der, wenn auch nur andeutungsweise vorhandene Ausdruck der Aggressivität genommen.

nit weist die ausgeglichene Form des Gebisses in dem metaphysischen Bezugssystem aur Gleichmut, Milde und in Verbindung mit der hohen Stirn auf ein "all-liebendes Gemüt und einen zielklar gerichteten Menschenumgang" hin. Die hohe Beachtung, die das Kauorgan in der von Buddha vertretenen Lehre findet, überträgt sich notwendigerweise auf die Ernährungsvorschriften, die sich dem allgemeinen Verzicht auf sinnliche Freuden anpassen. So lautet eine Anweisung: "Beim Essen wisse Maß zu halten und gründlich und besonnen die Nahrung einzunehmen", denn sie möge nicht der Ergötzung dienen, sondern der Erhaltung des Körpers und der Gesundheit. Zwar kann auch ein Buddha krank werden, aber seine spezifischen Körpermerkmale sind unverlierbar und unveränderlich – ein Sachverhalt, der auch hinsichtlich des Gebisses, den Anhängern seiner Lehre durchaus verständlich ist. Sie wissen, daß sie selbst die Erzeuger ihres Erlebens und Leidens sind, daß ihr Wohl und Wehe nicht Schicksal ist, sondern durch ethisches oder durch sündiges Handeln selbstgewirkte Erscheinung. Diese Erkenntnis bezieht sich sowohl auf die "Großen Krankheiten" wie auch auf alle in der Mundhöhle auftretenden pathologischen Vorgänge. So kann also die Karies oder die Parodontose der Ausdruck von gegenwärtig oder in früheren Existenzen verübten Untaten sein. Nur körperliche und sittliche Reinheit können die Voraussetzung geben, für einen gesunden Körper und damit für ein kariesfreies, wohlgeformtes Gebiß.

Dr. Hugo Bergemann

Grundlage obiger Ausführungen sind die "Übersetzungen der Lehrreden Gotamo Buddhas" von Karl Eugen Neumann, München 1928

auch die beste Füllung hält nicht ewig!

Anläßlich des Quintessenz-Symposiums am 8. September 1989 in Berlin hat Prof. Bernhard Klaiber, Würzburg einen mutigen Schritt getan. Er kritisierte die Unsitte mancher Kollegen, die alten Amalgam-Füllungen anderer für außerordentlich schlecht zu halten und dieses manchmal sogar auch noch zu äußern. Prof. Klaiber zeigte in Lichtbildern von ihm selbst vor 11 Jahren lege artis gelegte Amalgam-Füllungen. Zufällig war es ihm möglich, seine alten Füllungen nach 11 Jahren wieder zu fotografieren. Sie sahen genauso "zerfranst" aus wie die anderer Kollegen. Merke: Auch die beste Amalgam-Füllung hat nach spätestens 10 Jahren ihre "Glanzzeit" hinter sich. Eine solche Dia-Serie hat man auf wissenschaftlichen Kongressen bisher noch nicht gesehen!

Dr. Horst Bremer



Jetzt gibt es wieder das lesenswerte Historienbuch für das Reichenhaller Tal. Im Zeitraffertempo durcheilt man die vieltausendjährige Geschichte dieser alten Kulturregion, denn nur alle wirklich wesentlichen Fakten wurden ins Blickfeld der Betrachtung gerückt – knapp, spannend und informativ. 360 Seiten, mit vielen Farbtafeln und Illustrationen. Ln. DM 46,—. Erhältlich in den Buchhandlungen oder bei Motor+Touristik Verlag, Ungererstr. 19, 8000 München 40.

Nächster Erscheinungstermin:

Die nächste Ausgabe Nr. 1/1990 erscheint am 5. Januar 1990. Redaktionsschluß für Mitteilungen und Termine: 11. Dezember 1989. ZBV Oberbayern, Fallstraße 36, 8000 München 70.

Schriftliche Anzeigenannahme an: Industrie- und Handelswerbung, Ungererstraße 19, 8000 München 40.

Telefon 089/391498

Stellenangebote

Zur Verstärkung unseres Kundendienstservice für Labor und zahnmedizinische Geräte suchen wir ab sofort einen erfahrenen

TECHNIKER

Wir bieten einen modernen, abwechslungsreichen Arbeitsplatz mit leistungsgerechter Bezahlung.

Bitte richten Sie Ihre Bewerbung an:

Duo Dental oHG Schalmaienweg 2, 8192 Geretsried Telefon 0 81 71/69 18 z. H. Herrn Steinert Zuverlässige u. verantwortungsbewu߆

(Allround)-Zahnarzt-Ersthelferir
für junge Bestellpraxis in München-Mitte

(U-Bahn) zum 1. 1. 1990, evtl. schon früher, gesucht. Gewünscht werden:
Perfekter Umgang mit Patienten,
Einsatzfreude bei der Stuhlassistenz /
Labor sowie sehr gute Kenntnisse in der
Praxisorganisation und Abrechnung (EDV).
Geregelte Arbeitszeit und überdurchschnittliches Gehalt werden garantiert.
Bei der Wohnungssuche sind wir gerne
behilflich.

Zuschriften unter SA 5271

Stellenangebote

Junge moderne Bestellpraxis in Ottobrunn sucht nette

Zahnarzthelferin

für Assistenz.

Attraktive Arbeitszeiten mit zwei freien Nachmittagen.

Telefon 089/6091619

Auf die veröffentlichten Gelegenheitsanzeigen hat der Vorstand des ZBV Oberbayern keinen Einfluß.

Stellengesuche

Ausbildungsassistent

in moderne Praxis (2 Zahnärzte)

zum 1. Januar 1990 gesucht.

Schriftliche Bewerbung (möglichst m. Foto) an

Dr. Franz Hagg, Kirchplatz 1, 8164 Hausham

Zahnärztin

9 Jahre Berufserfahrung versiert in allen T\u00e4tigkeiten, sucht stundenweise Mitarbeit.

Zuschriften unter SG 5258

Zuverlässige, engagierte

Zahnarzthelferin und Auszubildende

vorwiegend für Assistenz München-Max 2 (U 5) gesucht. Beste Bedingungen.

Wir freuen uns über Ihren Anruf. Telefon 0 89 / 22 30 71

MÜNCHEN/OBERBAYERN

Zahnarzt

39 Jahre, 7 Jahre Berufserfahrung, sucht ab 1. Januar 1990 oder später Stelle als

Entlastungsassistent

Telefon 0 81 58/71 39

Zahnarzthelferin

für Assistenz und Prophylaxe in moderne Bestellpraxis nach München-Süd gesucht (evtl. auch Teilzeit).

Überdurchschnittliches Gehalt, Mittwoch- u. Freitagnachmittag frei. Weihnachtsgeldausgleich möglich.

Zahnärzte K. u. Dr. K. H. Lundershausen Aidenbachstr. 96 (U3), 8000 München 70 Telefon 78 88 12/7 91 13 75

- Stellenangebot?
- Stellengesuch?
- Verschiedenes?

Bitte geben Sie an, unter welcher Rubrik wir Ihre Kleinanzeige veröffentlichen sollen.

Verschiedenes

LET-Feriensprachschule BRIGHTON/SÜDENGLAND

Mit großem persönlichen Engagement organisierte Sprachferien für Schüler (ab 2. Englischj. – LK-Niveau) Ostern/ Sommer '90. Noch einige Plätze frei. Intensiver Unterricht durch engl. Berufslehrer, kl. Gruppen in renom. College. Viel Sport, Tennis, Golf etc., indiv. Betreuung v. Anfang b. Ende der Reise. Wir freuen uns, wenn Sie Ihre Kinder, wie viele Ihrer Kollegen in den vergangenen Jahren, mitschicken. – (Sehr gute Referenzen!)

Telefon 089/1501285

Praxisabgabe:

KFO-Praxis südlich von München, modernst eingerichtet, ca. 190 qm, mit sehr gutem Patientenstamm, aus persönlichen Gründen zum 1. oder 2. Quartal abzugeben.

Fa. Mikrona, der Kieferorthopädiespezialist Münchner Straße 76a, 8043 Unterföhring Telefon 089/9506068

Sehr attraktive, solide

Praxis im Chiemgau

zum Ende 1/90 abzugeben.

3 Behandlungszimmer, renoviert, zentrale Lage, günstige Festmiete, geschultes Personal.

Telefon 08649/1200 abends

Zuschriften auf Chiffre-Anzeigen an:

Industrie- und Handelswerbung Chiffre Nr. . . .

Ungererstraße 19, 8000 München 40

Consys AT mit kompletter Software für 5000,— DM zu verkaufen.

Zuschriften unter V 5263

Kollege verkauft aus Altersgründen

herrlichen Besitz am Meer

in 1. Strandlinie

Raum Denia, Bezirk Alicante, Spanien.

Zuschriften unter V 5264

Zahntheke

gut erhalten

73 cm hoch, 135 cm breit, 3 Reihen mit je 30 Schubladen,

für DM 1200, - zu verkaufen.

Telefon 089/8124532

Moderne Zahnarztpraxis

in München-Schwabing (hoher Privat-Anteil)

i. A. zu verkaufen.

Anfragen: Telefon 089/8124532

Verschiedenes

Haben Sie alte Praxismöbel?

Zum Kauf gesucht: Schränke, Schreibtische, Beistellschränke etc.

Auf Wunsch auch Praxis-, Keller-, Speicherentrümpelung.

Telefon B&W 089/658720/30

BERATUNG

Nutzen Sie unsere langjährige Erfahrung als Unternehmensberater für Ärzte und Zahnärzte bei

- Finanzierungen und Versicherungen für alle Bereiche
- EDV-Wirtschaftsanalysen für Praxis und Kapitalanlagen
- Sanierungskonzepte

BAZ Wirtschaftsdienst GmbH Diplom-Kaufmann Götz von Bentzel Diplom-Kaufmann Gunnar Herter Garmischer Straße 10, 8000 München 2, Telefon (089) 50 11 99 oder 50 70 83

Neuwertige Therapie-Lasergeräte

MBB Medizintechnik DentaLas NP: 9800 DM, VB: 6500 DM incl. MwSt. MwSt. ausweisbar

Dental-Labor Huthmacher, Kobes & Weber Telefon 0 89/52 23 39 oder 52 96 71 Zahnarztpraxen

Übernahmen • Abgaben

- mit Praxisbewertung
- mit Liquiditätsanalyse

S.K.H. oHG

Wirtschafts- und Finanzplanung Telefon 089/7253075

Wer saniert Sie?

AXON - LEASING

Wir bieten mehr als nur Regelversorgung

Tel. 089/4606071 (Herr Böttcher) 8011 Grasbrunn, Bretonischer Ring 15



Herausgeber: Zahnärztlicher Bezirksverband Oberbayern – Körperschaft des öffentlichen Rechts, Geschäftsstelle: Fallstraße 36, 8000 München 70, Tel. (089) 723 1055. 1. Vorsitzender: Dr. Karl Mühlbauer, Murnau, 2. Vorsitzender: Dr. Klaus Scheiner, Erding.

Redaktion: Dr. Karl Mühlbauer und Frau Stephanie Berger, Leiterin der Geschäftsstelle des ZBV Oberbayern, Fallstraße 36, 8000 München 70.

Verantwortl. Schriftleiter: Dr. Karl Mühlbauer, 8110 Murnau, Untermarkt 45.

Gekennzeichnete Artikel geben die Meinung des Verfassers wieder. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos übernimmt die Redaktion keine Haftung.

Zuschriften redaktioneller Art richten Sie bitte nur an die Schriftleitung, nicht an den Verlag.

Verlag, Anzeigenmarketing und Vertrieb: Industrie- und Handelswerbung, A. Hanuschik, Ungererstraße 19/VI (Fuchsbau), 8000 München 40, Tel. (0 89) 39 14 98. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 10 vom 1. 10. 1988 gültig. Soweit vom Verlag gestaltet, liegen sämtliche an Entwurf und Gestaltung (Titelseite, Anzeigen, Aufmachung und Anordnung) bestehenden (Urheber-) Rechte bei Industrie- und Handelswerbung. Verletzungen durch ungenehmigte Nachahmungen oder Nachdruck — auch auszugsweise – sind unzulässig und werden verfolgt. Veröff. gem. DVBayPrG: Inhaber 100 % Annie Hanuschik, Verlagskaufmann, Unterhaching. Gesamtherstellung: Buch-/Offsetdruck A. Hanuschik, Eisenacher Straße 2d, 8000 München 40, Telefon (0 89) 39 14 42. Bezugsbedingungen: Für Mitglieder ist der Bezugspreis im Beitrag enthalten. Bezugspreis für Nichtmitglieder: Einzelheft DM3,30 zuzügl. Versandspesen, Jahresabonnement DM 42, – inkl. Porto und MwSt. Erscheinungsweise: monatlich.

Industrie- u. Handelswerb. A. Hanuschik Ungererstraße 19/VI, 8000 München 40 ZBV OBERBAYERN aktuell

kostensparend

